NEDL TRANSFER
HN 65CH .

LANDSCHAFT

Digitized by Google

RC 17764

Angeb.:
Zeiller, M.: Neue Beschreibung des K. v. Polen.

Digitized by Google

479.

Digitized by Google

M. Zeilers

Newe Beschreibung Deß Königreichs Vngarn/ vnd darzu gehöriger Landen/ Stätte/ vnd vornehmster Oerther/

Darauß

Neben allerley Denckwürdigen Geschichten/ vnd Händeln/ Beschreibung/ Belager- vnd Eroberung der Plätze/ Feldschlachten/ Scharmützeln/ vnd andern Sachen/ vnd was sich vom Anfang deß Türckenkriegs/ biß auff gegenwärtiges Jahr/ daselbsten zugetragen; auch zu sehen/ was noch der zeit von diesem Königreich in der Christen: vnd was hergegen in der Türggen Handen vnd Beherrschung ist.

Sampt einem nutzlichen Register.

Zu Ulm/

Gedruckt durch Balthasar Kühnen/ bestellten Buchtruckern daselbsten/

Im Jahr M, DC, XLVI.

KC 17169

Dem Hoch-Wolgebornen
Herren/

Herren Sigismund Kehvenhüller/

Zu Aychelberg/Freyherren auff Landscron/vnd Wernberg/Erbherren auff Hohen Osterwitz/vnd Carlsperg/ Herren zu Spilfeld/ vnd Märnberg/ Erbland Stallmeistern in Kärnten/ꝛc. Meinem Gnädigen Herren:

Wie auch
Dem Edlen/ Ehrnvesten/ vnd Groß-Achtbarn/

Herren Johan Baptista Schorer/

Vornehmen Handelsherren/ ꝛc. Meinem Groß-günstigen/vnd Hochgeehrten Herren.

HOch-Wolgebohrner Freyherr/ Gnadiger Herr/ Auch Edler/ Ehrnvester/ vnd Groß-Achtbarer / insonders Günstiger / vnd Hochgeehrter Herr. Es ist männiglich bekant / in was vor Jammer / vnd Elend / etliche Christliche Königreich/vnd Länder/die verwichene Jahr / durch den Krieg/gerathen / vnd wie ein Orth nach dem Andern darauff gangen / vnd / von denen / die allesampt

HARVARD UNIVERSITY MAR 29 1956

auff

auff Christum getaufft seyn / vnd den Christlichen Namen bekennen / bekriegt / verderbt / vnd in die Aschen gelegt: Dabey aber deß Allgemeinen Feindes der Christenheit vergessen / vnd nit bedacht worden / daß man / durch solche Innerliche Krieg / dem Türggen / die vbrige Christliche Länder / entgegen trägt / welche Er sonsten mit dem Schwerd / auch aller seiner Macht / bißhero nicht vbergwältigen können / vnd die zu bewahren es so viel Christen Blut / vnd Vnaußsprechliche Summen Geldes / gestanden. Er hat zwar mit Theils Christlichen Potentaten Frieden auffgericht / aber wie Er solchen gehalten / das haben die Einfäll vnd Streiffen in jhre Länder gnug zu erkeñen geben. Vnd sihet Er / vnter dem Deckmantel deß Friedens / nur darauff / wie die Christenheit noch mehrers an Mannschafft / Geld / Macht vnd Gewalt / durch einheimische Krieg geschwächt werde; Da Er dann bald eine Vrsach finden wird / die seinem Reich nahend gelegene Länder zu bekriegen; Inmassen Er es mit dem jetzigen wider die Venediger er-

weckten Krieg also gemacht / vnd diese Durchleuchtige Herrschafft / ehe Er derselben einigen Krieg angekündet / mit Waffen angegriffen hat. Es werden zwar die Vrsachen / die Jhn hierzu bewegt / angezaigt / vnd vermeldet / namblich / daß die Venediger Anno. 1638. die Barbarische Gallern bey der Türggischen Vestung Orico, in Epiro gelegen / so jetzt Valona, oder Velona, genant wird / weggenomen: Item / daß die Malteser Galleren / nach dem sie dem Zemis Aga / auff seiner Raise nach Mecha / ein sehr reich beladen Schiff abgenomen / vnd auff solchem / wie man berichtet / an paarem Geld vñ Cleinodien / bey die drey Millionen Goldes werth / sampt 24. Pferden / von der schönsten vnd besten Art / so der Türggische Keyser hat; auch so vielen Weibern auß seinem Frauenzimmer / 150. vornehmen Türggen / vnd 30. Stucken Geschützes / bekommen haben sollen / sich nach Candia begeben / vnd Theils Sachen allda verkaufft: Item / daß Jacobus de Riva, als Er nach Candia segelte / gegen etlichen Schiffen auß der Barbarey sich gewehr /

wehrt/vnd eins davon zu grund geschos-
sen: Vnd dañ die Klagen etlicher Can-
dioten/ wider jhren Gubernatorn/ vnd
Venedischen Generaln in Candia. Aber/
Wer sihet nicht/ daß es alles vngültige
Vrsachen/einen Frieden zu brechen/vnd
Krieg anzufahen/ seyen. Sintemal/
was die Erste anbelangt/Hochgedachte
Herrschafft darfür helt/ Jhr obligen
wolle/ das Adriatische Meer Jeder-

[Vid. Iul: Pacius de dominio maris Hadriatici, & Franc. de Ingenuis de Iurisdict. Reip. Venet. in mare Adriat.]

männiglich zum besten/ sicher zu halten/
vnd die Meer Räuber/wo sie auch anzu-
treffen/ dannen zu vertreiben. Was die
Andere betrifft/so seyn obgemelte Mal-
teser Gallern/ dem einkomenen Bericht
nach/in Candia schlecht empfangē wor-
den; Man hat Jhnen nichts zukommen
lassen; Vnd haben sie allein etliche gerin-
ge Sachen von der Beut/so sie nicht mit-
schleppen mochten/ vmb geringes Geld
allda verkaufft. Die dritte Vrsach fällt
für sich selbsten/ dieweil die Natur auch
die Turckē lehret/wider vnrechtmässigē
Gewalt sich zu schützen/ vnd denselben/
durch erlaubte Gegenwehr/ abzutrei-

ben. So ist auch die Vierdte nicht der Würdigkeit / daß darumb der Türckische Keyser sich in einen Krieg / gantz vngewarneter Weise / begeben solte; Dieweil der Gegentheil / ob es sich also verhalte / noch nit gehört worden; Die Ankläger auch nicht zu jhrer ordenlichen Obrigkeit nach Venedig sich begeben; Vnd Jhr vermeynter Schutzherr die Sach nicht zuvor bey der Herrschafft zu Venedig angebracht / sondern gleich zum Krieg gegriffen. Welches dann allhie nicht zu dem Ende / daß man der Venediger (so jhr Recht / vnd Gerechtigkeit / selbsten besser zu vertheidigen wissen / vnd hierzu keines Frembden bedörffen) Sache führen wolte; Sondern deßwegen angezogen wird / damit man sehe / wie die Türggen bald eine Vrsach vom Zaun her unter reissen können / wañ sie einen Krieg anfahen wollen: Als wie jetzt gegen Hochgedachte Herrschafft geschihet; Wider welche der Türggische Keyser seine Leute (die / so wol Spahi, als Giannizari, oder die Reuterey / vnd Fußvolck / bey lang gewehrtem Frieden mit der Christenheit / sich auff allerhand

Kauff-

Kauffmanschafft gelegt/ deß Kriegs nit mehr also erfahren/vnd gewohnt; Vnd daher mit Gewalt zu solchem anzutreiben) allgemach wieder anführet/damit folgends / gegen andern Christlichen Potentaten/Er etwan einen ernstlichen Krieg vornehmen möge. Welche Listigkeit dann wol in acht zu nehmen. Dann

[Nulla vel diligentissima cura,& vigilantia,adversus Turcas superflua est. Istuanfius lib.2.rer. Vngar p.25.]

solte der Türck/wann/ bey diesen innerlichen Kriegen der Christen / die Venediger hülfflos gelassen/vnd das Sprichwort / daß man / wann deß Nächsten Hauß brennet/löschen helffen solle/nicht in acht genommen werden / der Türck

[Cypre se perdit pour n' estre point secourue. le Ministre d' Estat li.2.disc,13.f.264.]

in Candia, vnd sonderlich in Dalmatia, (welches der Allmächtige Gott gnädig verhüten wolle) der Venediger Meister werden; So stünde zu beforchtē/er bald Vrsach findē dorffte/ weiter zu gehn/vñ andere mehrere Christliche Landschafften auch anzugreiffen. Ob nun dabey Italia/Vngarn/ die Obere/ vnd Nidere Teutsche Lander / die Konigreiche Bö-

heim/ vnd Polen; Wie auch die etwas weiter entlegene Königreich Franckreich/ Deñemarck/ vnd Schweden/ würden gesichert seyn/ ist schwerlich zu vermuthen. Dann es wider der Türggen Natur were/ den Christen einige Gnad/ vnd Barmhertzigkeit zu erweisen; Sondern es würde auch die Begierde/ das Ottomannische Reich weiters außzubraiten/ bey solcher guten Gelegenheit/ vnd Nachbarschafft/ mehrers erhitzet werden. Vnd ob schon bißhero der Türck eine zeitlang etliche Fürsten/ vnd Herren/ so vnter jhm seyn/ bey ihrem Stand vnd Landen/ verbleiben lassen/ weil sie den Christlichen Potentaten nahend gesessen; So geschihet doch solches nur so lang/ als es Jhme gefällig/ vnd Er seinen Vortheil ersihet/ sie zu vertilgē: Inmassen dann mit denen Fürsten/ vnd Herren/ in Asia, Africa, vnd zum Theil auch in Europa, so vnter Jhn gebracht worden/ geschehen. Vnd hat Er die vornehme Fürstliche Geschlecht/ das Comneniſche/ Cantacuſeniſche/ Laſcariſche/ Diaſſoriniſche/ Deſpotiſche/ Palæologiſche/ Epirotiſche/ vnd Andere in Griechen

chen: vñ benachbarten Ländern/ zusampt fast dem gantzen Adel / schon langsten außgerottet / also/ daß alles daselbsten ein Sclaverey/ auch die Baschen selber / so meistentheils von geringem Stande hoch kommen/ nichts anders/ als leibaigene Leute seyn / mit denen der Sultan seines Gefallens hauset. Es werden zwar viel gefunden / so die Türggen loben/ weil sie die Leute bey jhrer Religion verbleiben lassen; Die aber nicht bedencken/ daß dieselbe jhre Kinder dem Türggen/ wider jhren Willen/ hergeben müssen / die so dann beschnitten / in dem verfluchten Türckischen Aberglauben unterwiesen / vnd zum Krieg angeführet werden. Wie dañ auß denselben die Janizarn / oder das Fußvolck / bestehet: Welche/ wann der Türck gegen die Christen etwas vor hat/ sich wider dieselben/ vnd offt wol gar wider jhre aigne Eltern/ gebrauchen lassen müssen; Denen dann viel lieber seyn solte / daß diesen jhren Kindern alsbald der grausambste Tod angethan were worden/ als daß sie solcher Gestalt Jhnen mit Gewalt genommen/ mit Leib / vnd Seel / zeitlich/

vnd ewiglich/verlohren/vnd noch darzu der Christen Feinde / vnd Verfolger/ vnd etwan Schänder jhrer aignen Mutter/vnd Schwester/ werden sollen. Hæc tristissima, sagt der weyland berümbte Medicus, D. Casparus Peucerus, *libr. 5. Chr. in Amurathe Secundo, p.* 863. omnium servitutum servitus est, quam sub Turcis Christiani perferunt. Quid enim potest piis mentibus accidere acerbius, quàm spectare, ut liberi, jam per Baptismum Christo inserti, & ad æternam cum Deo consuetudinem, sanguine Filij Dei, redempti, rursus ab Eo avellantur, & imbuti blasphemo Mahometis dogmate, fiant ex professo truces & immanes hostes Christi, & Ecclesiæ, & cum cœlo bellum gerant, atque in æternum pereant? Denique, ut nostrorum, & ex nobis natorum manibus, hostes nostri, nos jugulent, nostra evertant, ac deleant? Hæc animorum servitus, longè majus malum est, morte ipsâ. Quod si multi intelligerent, majore impetu ferrentur, & incumberent, in bella Turcica. Vnd was die Christen im Griechenland/vnd an andern Orten / so weit hinein in die

Türs

Türken gelegen/(dann mit denen in Vngarnes in etwas ein andere Gelegenheit hat) nunmehr für einen Glauben führen / vnd wie man sie beym Christenthumb leben lasse; Vnd daß jhnen fast nichts mehr / als der blosse Nam der Christen vbrig verbleibe; Davon mag man die/so vom Jammer vnd Elend der Christen vnter den Türcken geschrieben/ lesen. Vnd ob man auch Endlich Jhme einbilden wolte / es hetten die Türggen noch viel harte Nussen auffzubeissen/ehe sie so weit/wie oben angedeut / kommen solten: So hat man aber hergegen zu bedenken/daß viel vornehme Vestungen in denen dreyen den Alten bekandten Theilen der Welt/so hart nicht gewesen/die sie nicht/vnd mehrertheils durch Vneinigkeit der Christen/ auffgebissen/ vnd verschluckt hetten. Der Königlich Französische Gesandter / Franciscus Oliverius, sagte / in offentlicher Versamblung zu

[Vid. Sleidanus lib. 14. histor. p. 370.]

Speyer/Ao. 1542. den 14. Hornung/daß deß Türggen Macht von 300. Jahren her / allein durch der Christen Vneinigkeit / vnd Verrätherey/ also gewachsen

seye:

seye: Wie er dieses in solcher seiner Rede mit Exempeln bewiesen hat / vnd die Historien es vielfältig zu erkeñen geben.

[Questo frutto delle discordie de'nostri Principi hebbe l'anno 1522. tollerabile, se almanco l'essempio del danno passato havesse dato documento per lo tempo futuro. Fr. Guicciardin. lib. 15. dell' historia d' Italia, f. 413.]

Vnd damit man anderer Königreich / vnd Fürstenthümer / für dißmal geschweige; So dienet allein zu einem Muster / vnd Exempel / das benachbarte Königreich VNGARN / das weyland so groß / mächtig / vnd gewaltig gewesen / daß sich andere Völker darfür entsetzet / vnd es seines gleichen vnter der Sonnen wenig gehabt: Welches aber meistentheils / durch jñer: vnd eusserliche Spaltungen / in einen solchen Stand gerathen / daß heutigs Tags der Türck nicht allein desselben Hauptstatt Ofen / vñ viel vornehme Vestungen / vñ Stätte; Sondern auch gantze Länder davon in seinem Gewalt hat: Daß aber bey vielen / sonderlich jungen Leuten / (weiln eine geraume Zeit hero kein offentlicher Türggen Krieg gewesen) nicht mehr / wie vor diesem / beobachtet wird. Daher dann / damit dessen nicht gar vergessen wer-

den /

den / vnd nur bloß das Mittags Glockgenleuten vbrig verbleiben möchte / man nit für vnzeitig erachtet / den kläglichen Vngarischen Spiegel wieder herfür zu suchen / vnd auß den vornembsten Scribenten / so / von den Vngarischen Sachen / in Teutsch: vnd Lateinischer Sprachen / geschrieben / dieses gegenwertige Büchlein zu verfertigen / vnd in dasselbe die Beschreib: Belager: vnd Eroberung der vornembsten Oerter / auch die Schlachten / Scharmützel / vnd dergleichen / sampt andern denckwürdigē Händeln / vnd Geschichten / kürtzlich zu bringen; Worinn die angedeute Autores mit einander vbereinstimen / oder nit / anzuzeigen / vnd was sie nicht haben / auß Andern / sonderlich die neue Sachen / so sich die letztere Jahr / biß auff gegenwertige Zeit / in Vngarn zugetragen / vnd davon man Bericht haben können / hinzu zu thun; Ob etwan in Durchlesung deſſelben / vnd Betrachtung / wie es diesem weyland so Edlen Konigreich so erbärmlich ergangen; Was der Türgg demselben entzogen / vnd noch der Zeit davon in Handen hat /

Theils

Theils mehrers bewegt werden möchten / den Mitteln eyfferiger nachzugedencken / durch welche / mit Verleyhung Göttlicher Gnade / in der gantzen werthen Christenheit / vnd sonderlich in vnserm geliebten Vatterland / Teutscher Nation / man sich wieder auffrecht vereinigen / vnd einen wahren beständigen Frieden treffen möchte; Auff daß man dem Allgemeinen Erbfeinde der Christenheit / wann Er dergleichen / als wie gegen die Venediger geschehen / auch gegen Andere vornehmen wolte / mit gesampter noch vbriger Macht / widerstehen / vnd die Schutzwehr an die Hand nehmen; oder auch andern Nothleidenden / mit seiner Maß / zu Hülff kommen könte: Deßwegen man aber diß Orts nichts fürzuschreiben hat.

Daß aber E. Freyherr. Gn. auch E. E. vnd Groß Achtbarkeit / Ich dieses geringfügige Wercklein vnterthanig / vnd gantz dienstlich vbereigne / geschihet nit ohne Vrsach. Dann E. Freyh. Gn. Gnädiger Herr / weyland dero Dienern / meinem Vettern / Johann Caspar Müntzen / beeder Rechten Candida-

to,

ro, Seligen/ viel Gnaden erwiesen/ die Er/ in seinen Lebszeiten/ vnterschiedlichen/ durch Schreiben/ gerühmt; Ist auch das von E. Freyh. Gn. Ihme ertheiltes ansehenliches Testimonium mir neulichen allhie eingeliefert worden: E. E. vnd Groß Achtbarkeit aber/ Hochgeehrter Herr/ haben/ neben dero in GOTT ruhendem geliebtem Herrn Schweher Vattern/ Herren Jacob Ebertzen/ ꝛc. Seliger Gedächtnuß/ Mir selbsten vielfaltige grosse Gunsten erzeigt; Daß Ich daher mich höchstens schuldig erkene/ solches offentlich zu rühmen/ vnd hiemit allein in etwas mein vnterthänig vnd dienstlich-danckbares Gemüth zu erkenen zu geben; Mit gantz vnterthäniger vnd hochfleissiger Bitt/ E. Freyh. Gn. auch E. E. vnd Groß Achtb. geruhen gn. vnd großg. den Willen für das Werck/ anzusehen/ vnd dieses geringe Büchlein desto mehrers in dero gnädigen/ vnd großgünstigen Schutz/ vnd Vertheidigung/ zu nehmen; Weiln E. Freyh. Gn. in dem Hochlöbl. Königreich Vngarn/ der Zeit/ sich meistentheils auffhalten; E. E. vnd

Groß-

Groß Achtbarkeit aber dero Handels-Lager/ vnd Vnterweilen Wohnung/ in der durch die gantze Welt berümbten Statt Venedig haben/ vnd deßwegen dero der jetzige Zustand/ vnd Türggen-Krieg/ wie zu erachten/ nicht wenig zu Gemüth/ vnd Hertzen gehen wird. Im vbrigen E. Freyherrl. Gn. auch E. E. vnd Groß Achtb. der Göttlichen Obhut/ zu allem hochgesegneten Wolstand; dero Gnaden vnd Hulden; Auch fernern beharrlichen Großgunsten aber/ Ich mich bester massen/ vnterthänig vnd gantz dienstlichen befehlen thue. Geschrieben in deß H. Reichs Stadt Vlm/ den 14. Septembris, deß 1646. Jahrs.

E. Frey H. Gn.
Auch E. E. vnd Groß A.

Vnterthäniger vnd
Dienstbeflissener

Martinus Zeiller.

Neue

Neue Beschreibung

Deß Königreichs Vngarn / vnd darzu gehöriger Landen / Städte / vnd vornembster Oerter.

DAS Königreich Vngarn ist vorzeiten sehr groß gewesen / als welches sich von dem Schwartzen Meer / biß auff Oesterreich / vnd von Polen an / biß zu dem Adriatischen Meer / erstrecket / vnd etliche Königreich vnter sich gehabt hat: Aber seidhero deß 1396. Jahrs / ist es / durch innerliche Zwitracht / vnd böse Rathschläge / dahin gebracht worden / daß es jetzt den gröſten Theil dem Türggischen Joch vnterworffen ist: wiewol solchem noch der alte Titul bleibet / in welchem / vnter anderm / auch der Länder Galatien / oder Halitien / vnd Lodomirien / (so vielleicht Vuladimiria heissen solte /) gedacht wird /

von welchen/wie sie an Vngarn/vnd wieder davon / vnd an Polen kommen / Martinus Cromerus *lib.7.rer.Polon.p.*185. *seq.* zu lesen ist. Bey der Crönung K. Maximilian deß Andern/seynd Jhme/ neben deß Königreichs Vngarn/auch der Königreiche Dalmatien / Croatien / Slavonien / Servien/ Bosnen/vnd Bulgarien/Fahnen/vorgetragen worden. Albertus Molnar, in seinem Lexico Latino-Græco-Ungarico, vnd in desselben Andern Theil/*pag.*353 schreibet/ vnter anderm/ also: Nomina Regnorum, latissimæ & florentissimæ olim Hungariæ Regno incorporatorum, Ungaria, Magyar Orszàg, Transilvania, Erdely, Transalpina Ungar. olim Dacia Alpestris Havas elfôlde, Sekelia vulgò Siculorum Comitatus Schekélyfôlde, Valachia Olahság, Dalmatia, Croatia Horvát Orszàg, Sclavonia Tótorszàg, Mysia Mesia Orszàg, Servia Czerkes Orszàg, Bosna Bozna olim Dardania Boznaság. Es ist aber Dalmatia ein Theil deß Illyrici, vnd hat zu Gräntzen gegen Abend Istriam, gegen Mittag dz Adriatische Meer/ vnd viel Jnsulen/ gegen Morgen Bosnam,

oder

oder Bosniam, vnd gegen Mitternacht Crabaten. Die Städte darinn/so am Meer gelegen / seyn den Venedigern vnterthan/ außgenommen Zeng/ vnd S. Veit/ so Oesterreichisch. Vnd ist vnter den Venedischen Städten die vornembste Jadra, oder Jadera, ins gemein Zara genant/ so sehr fest ist. Mit welchem Recht aber Sie/ die Venediger/ solche Ort besitzen/ davon ist Nicolaus Isthuanfius *libr. 4. rerum Vngaricarum fol. 54.* zu sehen. Es ist in Dalmatien auch die alte berümbte Stadt Ragus, so für sich/ aber gleichwol vnter deß Türkischen Keysers Schutz/wie Er dann viel in Dalmatia besitzet. Croatia, Chrovatia, wird/ von besagtem Isthuanfio, der Mittelländische Theil deß Dalmatien genant / welches Land der Fluß Huna, der auß dem Dalmatischen Gebürg entspringt/ mit einem gekrümten Lauff durchgehet / vnd vnter dem Schloß Dubitz mit der Sau sich vermischet / vnd Croatien von Slavonien absondert. In dem Neuen Ao. 1644. außgangenem Atlante stehet von Crabaten also: Croatia ist ein Stuck vnd Theil deß Windischen Landes gegen Vngern. Wird von Rufo, vnd Volaterrano,

Valeria; von Andern aber Liburnia genant. Stöst gegen Orient an Histreich/vnd den Meerschoß / Sinus Fanaticus genant. Ligt zwischen der Sau / vnd Culpa / vnd Ober Mœsia, oder Wossen. Seine fürnembste Stadt ist jetzund Bigihon/war vorzeiten etwan Furnium genant/ ꝛc. Besagtes Slavoniam gibt man heutigs Tags gantz den Türggen / vnd zu Gräntzen gegen Mitternacht die Drab/gegen Mittag die Sau/ gegen Abend die Stadt Garignicza,(Al. Gabronitza,) vnd gegen Morgen den Theil Vngarn/so man Pannoniam Bubaliam nennet. Theils nennen Slavoniam mit dem alten Namen Saviam Pannoniam. Servia ligt zwischen Bosnia, vnd Bulgaria, so von Theils Rascia, vnd desselben Inwohner Rascij, oder Rätzen/genant werden. Theils nennen es auch Thraciam, vnd den Theil davon / darinnen Griechisch Weissenburg gelegen/ Covinium: wiewol Andere einen Vnterschied zwischen Servia, vnd Thracia, oder Romania, dessen Lands Hauptstadt Constantinopel ist/ machen. Seynd gleichwol beede der Zeit vnter dem Türggischen Joch. Vnd schreibet Jacobus Meyerus

rus *lib. 16. rer. Flandric. fol.* 337. also: Anno 1439. inter Nostrorum dissidia, seditiones, superbiam, avaritiam, schismata, & hæreses, Epirus, Ætolica, Servia, & clarissima Macedoniæ civitas Thessalonica, à Turcis occupata. S. vnten im Anhang Sendre. So viel ferners Bosnam, oder Bosniam, anbelangt/ so ist solches Land ein Theil von Illyrien / vnd stosset gegen Mitternacht an die Sau / gegen Morgen ist der Fluß Bosna, davon das Land den Namen hat / gegen Mittag das Adriatische Meer/ vnd gegen Abend Dalmatia, vnd Croatia. Ist ein bergicht / vnd rauhes Land/ darinn köstliches Silber Bergwerck/ vnd die Stadt Jaicia, als das Haupt/ ist. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, sagt/ daß Bosnia nicht sonders verderbt/ auch mit Einwohnern starck besetzt seye: habe / neben dem Mahometischen/ vielerley Christlichen Religions Glaubensgenossen / darunter der Römisch-Catholischen am meisten; inmassen denn dieselben noch offene Kirchen darinnen hetten. Im Neuen Atlante stehet also: Das Theil deß Landes Liburniæ, oder Crabaten/ gegen Orient/ wird von den Bes-

sis, als Völkern deß Vndern Mœsiæ, oder Wossen / Bosnia genant. Die fürnembste Stad ist Jaitza. Darnach seyn Schwonika, vnd Warbosayne; welche letzte jhrer viel für die Hauptstadt / halten / ist mit keinen Mauren vmbgeben / vnd doch nicht gering. Der Fluß Milliatzca sondert dieses Land in 2. Theil. Biß hieher der Atlas. Es helt der Türkisch Keyser / als der Zeit Herr dieses Landes / zu Banialuca, einen Bassa, so gemeinlich der Bassa in Bosnia genennet wird. Philippus Cluverius sagt *libr.* 1. *antiquæ Italiæ cap.* 31. daß die Römer obangedeutes Illyricum, alles das Land genant / so zwischen der Thonau / dem Hadriatischen Meer / dem Norico, vnd Mœsia, gelegen / also / daß auch Histria darzu gerechnet wurde. Aber folgender Zeit ward ein gar grosser Theil davon / von dem Gebürg an / biß zur Thonau / Pannonia, das vbrige aber / zwischen dem Gebürg / vnd dem Meer / Illyricum genant / dessen zween Theil Liburnia, (oder / wie es Lazius außlegt / Croatia,) vnd Dalmatia, seyen. Sihe von dem Königreich Illyrien / vnd denen Völkern in demselben / auch Reinerum Reineccium *parte*

ze 3. *histor. Jul. fol.* 357. *seqq.* Ferners/Bulgariam anlangende/so halten Theils solches Land für das Nidere Mœsiam; gleich wie Theils Bosniam, andere aber Serviam, für das Obere Mœsiam, vnd der Triballer Landschafft/erachten. Es ligt aber Bulgarien zwischen Servia, Romania, oder Thracia, vnd der Thonau. Levinus Hulsius, in seiner Chronologia sagt/ das Bulgaria gegen Abend mit Servia, gegen Mitternacht/ vber die Thonau/ mit der Walachey/ gegen Morgen mit Thracia, vnd gegen Mittag mit Albania, vnd Macedonia, gräntze. Die Hauptstadt dieses Lands ist Sophia, darnach Nicopolis an der Thonau/ von denen vnden wird zu sagen seyn. Der Atlas referirt auch Serrajum hieher/ vnd sagt/ seye ein vornehme Stadt dieses Lands; Welches der Zeit alles den Türggen gehört. Was nun endlich anbelangt Vngarn selbsten/ oder den Theil dieses vorzeiten mächtigen Königreichs/ so man aigentlich Vngarn heisset/ so hat solches Land jetzt vom Mittag den Fluß Drab/ vnd Croatien; vom Morgen Sibenbürgen; von Mitternacht das Carpatisch Gebürg/ Polen/ vnd Mähren;

vnd vom Abend Oesterreich / vnd Steyer. Seine Länge setzet David Frölichius, ein Vngarischer berümbter Mathematicus, *part. 2. Viatorij lib. 1. cap. 9. p. 285.* von 60. Teutscher Meilen / (nemblich von dem Vrsprung der Teisse / biß zum Außgang der Mur /) vnd ist die Bräite fast der Länge gleich / allda der längste Tag im Sommer von $15\frac{1}{2}$. biß auff 16. Stunden / ist. Wird getheilt / durch die Thonau / in das Ober / gegen Mitternacht / vnd in das Vnter Vngarn / gegen Mittag: wiewol Theils auch solch Land anders theilen / vnd 3. Theil darauß machen. Es wird auch in 72. oder 74. Comitatus, oder Spanschafften / Göw / Vogteyen / Diœceses, Crayse / Gerichts-Zwang / oder Theil / getheilt / davon noch der Dritte Theil / (oder wie Er Frölich in deß ersten Theils 3. Buch / am 49. Blat sagt / kaum der Halbe Theil /) den Vngarischen König erkennet. Die darüber gesetzt seyn / werden Comites, Vngarisch Ispan, vnd Teutsch Span / genennet / die / als Richter / alle Monat den Adel ihres Gebiets zusammen beruffen / vnd in der ersten Instantz erkennen / damit nicht alles gen

Hoff

Hoff gebracht werden müsse. Sie haben vnter jhnen jhre Vice Comites, vnd Vrthelsprecher. Sonsten nennen die Vngarn jhre vornembste Obrigkeiten: Nadrespanos, Banos, Vajuodas, vnd Capitaneos. Vnd ist der General Richter deß Königreichs/ oder Judex Curiæ Regiæ, (so Ao. 1638. Graff Joannes Drugeth de Homonna gewesen/) nach dem Palatino, so den König vertritt/ der nächste: Der sonderlich auch in acht zu nehmen/ daß nach den Vngarischen Gesätzen/ (die Stephanus Verbecius, ein gelehrter Jurist/ aber vnrühiger partheyischer Mann/ wie jhme Isthuanfius *fol.* 176. das Zeugnuß gibet/ auß Befelch Königs Uladislai, zusammen geschrieben/ vnd solches Büchlein Decretum tripartitum genant) gehandelt/ vnd geurtheilt werde. Joannes Sambucus hat notat. vber die schwere/ vnd vngewöhnlichere Wörter/ die in besagtem deß Verbecij jure Ungarico zu finden/ gemacht/ so obgedachter Molnar seinem Dictionario *p.* 348. *seqq.* angehenckt; daselbst Er auch/ neben den Vngarischen/ die Lateinische Namen der 74. obangeoeuter Spanschafften setzet; so also lauten:

1. Posonienſis. 2. Mosonienſis. 3. Jaurinenſis. 4. Sopronienſis. 5. Caſtri ferrei. 6. Varaſdienſis. 7. Kriſnienſis. 8. Zagrabienſis. 9. Szaladienſis. 10. Poſgainus. 11. Verōcienſis. 12. Valkovienſis. 13. Sirmienſis. 14. Simegienſis. 15. Borovienſis. 16. Komaromienſis. 17. Strigonienſis. 18. Nitrenſis. 19. Barſienſis. 20. Trinzinienſis. 21. Turotzienſis. 22. Liptovienſis. 23. Scepuſienſis. 24. Saroſienſis. 25. Gomorienſis. 16. Abauyvarienſis. 27. Tornenſis. 28. Novigradenſis. 29. Piliſienſis. 30. Peſtienſis. 31. Albæ regalis. 32. Bacienſis. 33. Bodrogienſis. 34. Tolnenſis. 35. Beregienſis. 36. Ugocienſis. 37. Veſprinienſis. 38. Zolnenſis. 39. Arvenſis. 40. Ungenſis. 41. Zemlienſis. 42. Kis Heveſienſis. 43. Nagy Heveſienſis. 44. Hontenſis. 45. Szatmarienſis. (Szakmár.) 46. Szabolcienſis. 47. Kúlſo Szolnokienſis. 48. Torontalenſis. 49. Czanadienſis. 50. Temeſienſis. 51. Berenienſis. 52. Bekeſienſis. 53. Zerenienſis. 54. Solthienſis. 55. Czongradienſis. 56. Haronenſis. 57. Maczovienſis. 58. Orbacienſis. 59. Kraſſovienſis.

60. Ko-

60. Kovinienſis. 61. Zebernekienſis. 62. Aradienſis. 63. Szarandienſis. 64. Bahorienſis. (Bihar.) 65. Közép Szolnokienſis. 66. Karaſnenſis. 67. Maramoroſienſis. 68. Kolos. 69. Dobocenſis. 70. Belsőſzólnoc. 71. Albenſis. 72. Tordenſis. 73. Kikellenſis. 74. Huniadienſis. Jndem Neuen Atlante Janſſonij werden oberhalb der Thonau/ gegē dem Auffgang an der Teiſſa/ dieſe folgende 7. Comitatus, oder Spanſchafft̄/ geſetzt/ als/ Vgoghienſer/ Bihorienſer/ Zatmarienſer/ Orodienſer/ Zobolcienſer/ Chanadienſer/ vñ Temeſienſer. Es hat Vngarn zween Schiffreiche Flüß/ die Thonau/ vnd die Teiſſe; wiewol beeder Vfer mehrertheils von Türggen bewohnet werden. Es ſtehen zwar auch die Drab/ vnd die Sau/ in deß Königreichs Vngarn Wappen/ aber ſie gehören nicht ſo wol zu Vngarn/ als zu deſſelben lehenbare Königreich/ Slavonien/ vnd Croatien/ ſo/ wie oben gemeldt/ jetzt auch den gröſten Theil den Türggen vnterworffen ſeyn. Die berümbteſte See ſeyn/ der Platt See/ oder Balaton, vnd der Neuſidler See/ Peiſo, oder Feurtne. Gibt viel warme/ vnd Geſund Bäder/ auch viel

Sauer-

Sauerbrünne/im Lande/wie bey obgedachtem Herrn Frölich hievon/vnd auch von den wunderbaren Wassern/die es im Lande hat/ von welchen in gleichem Georgius Wernherus geschrieben/zu lesen. Auß den Bergen ist der fürnembste der Carpathus, oder das Sarmatisch Gebürg / so die Vngarn von den Reussen/Polen/Mährern/Schlesiern/ vnd dem Theil Oesterreich/so vber der Thonau/ gegen Mähren/ gelegen ist/ absondert. Welches Gebürg am grausamsten/vñ höchsten/vber das Gewölck gehende/in der Grafschafft Zips/bey der Stadt Keßmarckt/ist/vō welcher es auch das Keßmarker Gebürg/wie nicht weniger das Schnee Gebürg / weil es fast stäts mit Schnee bedeckt / vnd von den Windischen Leuten Tatry, oder Tarczal, gleichsam glazende/vnd beschorne Berg/genennet; die mit jhrer Räuhe/ vnd Gehe/das Welsche / Schweitzer/ vnd Tyrolisch Gebürg weit vbertreffen; auff welche auch wenig Leute kommen. Daher wol zu lesen/ was ehrngedachter Herr Frölich / so deß Jahrs 1615. im Junio. als er noch ein Jüngling war / mit zweyen andern/ hinauff gestiegen/ *p.287. seq.* davon schreiben thut. Die nidere

Jō-

Jöcher dieses Gebürges seynd wandel: vnd gangbar / vnd mit Bäumen besetzt; haben auch jhre vnterschiedliche Namen / als der Schewerberg / der Nater / die Mutter / der Gretner / der Auershorn / der Ochsenberg / der Pürtzelgrund / die Höle / der Münch / der Würtzgarten / die Jablunke / ꝛc. Isthuanfius nennet die Berg zwischen Vngarn / Oesterreich / vnd Mähren / Albos. Im obgedachten Carpathischen Gebürg findet man die wilden Pferde / welche von denen herkommen / so zun Zeiten Königs Belæ IV. als die Tartarn Vngarn in 3. Jahr lang verwüsteten / Herrenloß / vnd endlich / in dem sie frey vmbgeloffen / wild worden seyn; wie Bonfinius *decad.* 2. *lib.* 8. schreibet. Dicke Wälder gibt es genug in Vngarn. An Wiesen / vnd herrlicher Weyde / hat das Land auch keinen Mangel / wie dann das Gras ein halbe Manns Länge hat / vnd theils Orten gar vber die Wägen gehet. Daher dann so viel Ochsen von dannen zu vns gebracht werden. So hat es an wilden Thieren / vnd dergleichen; wie auch an Fischen / einen Vberfluß. Der Boden ist sehr fruchtbar / also / daß man die Aecker nicht dungen darff / vnd die Korn-

Kornfrüchten vberflüssigwachsen. Aepffel/ Birn/ Kirschen/ Quitten/ Nusse/ Kästen/ Melonen/ Pfersich/ vnd dergleichen/ seynd da in der Menge. So wird der Wein theils Orten so köstlich gut vñ starck/ daß man jhn mit dem Spanischen/ vñ andern starcken Weinen/ vergleichen kan. An Gold/ so köstlich/ oñ dem Arabischen/ wo nicht vorzuziehen/ doch gleich zu achten ist; wie auch an Silber/ Kupfer/ vnd Eisen/ findet man da mehr/ als in einigem andern Lande. Es hat auch herrlich vñ reines Saltz/ so/ wie die Stein/ in den Steingruben/ gehauen wird. Ist in gleichem nicht ohne Saltzwasser. An schönem rothen/ weissen/ vnd rothen Marmor/ hat es allda einen Vberfluß. So findet man da Crystallen/ Rubin/ Jaspis/ Diamant/ Türkis/ sonderlich Opalen: benebens auch Zinnober/ Spießglas/ vnd dergleichen; vnd nicht wenig gute Kräuter zur Artzney. Der Lufft ist/ ausser etlich wenig Orter/ da gesund; aber im Sommer auff der Ebne hitziger/ vnd auff den Bergen küler. Die Jnwohner seyn Kriegerisch/ so für die Christenheit wachen/ jhre Freyheit tapffer beschützen/ auff höffliche Sitten/ vnd hohe Künsten/ sich nicht groß

legen; gleichwol meistentheils sich der Lateinischen Sprache befleissigen. Die Vngarn gebrauchen sich mit sonderlicher Begierd deß Knoblauchs / als wie die Spanier deß Rettichs. Sie tragen an Fest: vnd Hochzeit-Tagen / Röck / vnd Hüte/ mit köstlichem Beltzwerck gefüttert/auch mitten im Sommer/vnd in der grösten Hitze. Davon aber/ nemblich der Vngarn Sitten / Gewonheiten/ vnd Gesätzen / (darunter auch dieses/ wann die Vngarische Herren ohne Manns-Erben sterben/so fallen jhre Güter dem Königreich heim /) wie auch den gelehrten Leuten/so Vngarn gehabt/den Römischen alten Keysern/so darauß herkommen / den ersten/ vnd folgenden Inwohnern dieses Landes/ (als da gewesen die Pannones , so die Römer vnter Augusto erstlich vnter sich gebracht; die Vandali, Gothi, Huni, wider die Ostro Gothi , die Longobardi, wider die Huni , so endlich die Franken vberwunden / vnd dann die Hungari , so neben den Teutschen/Slaven oder Winden/den Zäcklern / oder Ciculis , den Walachen / vnd Türggen/noch jetzt das Land besitzen;) jhren Regenten / biß dahero ; ob es ein Erb: oder

Wahl-

Wahl Königreich seye? Vnd wie es der Zeit regiert werde? Den Haidonibus, vnd Haramiis, so freye Fußknechte seyn/den Buchdruckereyen / dem Wappen (so ein zwifach rothes Creutz/ vnd 4. Flüsse/) der Vngarn Waffen / (so sie vmbs Jahr 1572. auff ermahnen Graff Georgen von Serin / erstlich geändert / vnd jhre langlechte vnd gebogene Schild hinweg gethan haben;) Der Ordnung / so bey der Vngarischen Könige Crönung gehalten wird / dem Vngarischen Adel/ desselben Sitze / oder Wohnung / wie der Neue Calender Ao. 1587. da eingeführt worden; den Vngarischen Landtägen/ oder Rakus / vnd anderm dergleichen / mit mehrerm / obgedachter Frölichius *p.* 291. das Itinerarium Germaniæ *p.* 598. *seqq.* vnd desselben Continuation *c.* 29. *p.* 373. *seqq.* Goldastus, in seinem Buch vom Königreich Böheim / (daselbsten auch / daß Vngarn zu Teutschland gerechnet werde / vnd vorzeiten eine Stimm / in Erwöhlung eines Keysers / solle gehabt haben/ so Bethlen Gabor wieder begehrt hat/ *lib.* 2. *c.* 15. *p.* 230. zu finden/) Nicolaus Isthuanfius, de rebus Ungaricis, hin vnd wider / Martinus

Schö-

Schödel/ auch ein Vngar/ in disquisitione historico-politica de regno Hungariæ, Bonfinius, vnd Andere mehr zu lesen. Vnd ist denckwürdig/ was wolgedachter Herr Frölich *lib.* 3. *part.* 1. *Viatorij p.* 297. schreibet/ daß die Vngarn/ vnd Sibenbürger/ auff der Hohen Schul zu Franckfurt an der Oder/ Ao. 1628. von Churfürst Georg Wilhelmen zu Brandeburg/ diese Freyheit erlangt/ so sie auch vor Jahren zu Heydelberg gehabt/ daß jhnen die Bachanten Hörner/ wie es mit andern Scholarn gehalten wird/ nicht abgestossen werden: weiln diese Völcker von den Türggen genugsam deponiret werden. Vnd was den obangedeuten Palatinum anbelangt/ soist/ nach dem Thomas Nadasdius An. 1562. den 2. Junij gestorben/ kein Palatinus in Vngarn/ biß auffs Jahr 1608. vnd gleichwol vnterdessen drey Könige gewesen/ vnd erwöhlet worden/ als/ Maximilianus II. Rudolphus II. vnd Matthias II. Aber seidhero hat Vngarn beständig Palatinos gehabt/ als den Stephan Illieshasi/ Georgen Turzo/ N. Forgatsch/ (so Ao. 1621. gestorben/) Stanißla Turzo/ vnd den Ao. 1645. verstorbenen Nicolaum

Esterhasi, so vorhero den Titul Magistri Curiæ, Consiliarij, Supremique Comitis Comitatuum Zolienſis, & Bereghienſis, geführt/ ehe er Ao. 1625. zum Palatino etwöhlet worden. Vnter den besagten seyn Theils der Papistischen/ Theils der Evangelischen Religion zugethan gewesen. Weil es vmb Vngarn noch wol gestanden/ so hat zu demselben auch

Sibenbürgen gehört/ so ein Theil von der Alten Dacia ist/ davon obbesagter Goldastus *lib.* 1. *Boh. c.* 12. auß dem Cluverio, schreibt/ dz die Quaden/ ein teutsches Volck/ biß nach Gran gewohnt/ vnd daß das Alte Teutschland durch das Sarmatisch/ oder Vngarisch Gebürg/ von den Jazygern/ oder Sibenbürgern; vnd den Dacis, oder den Zecklern/ Zipsern/ Moldauern/ vnd Walachen/ seye vnterschieden worden; Vnd beschreibe Martinus Cromerus, im zwölfften Buch von den Polnischen Sachen/ aigentlich das rechte heutige Lager deß alten Daciæ. Nicolaus Isthuanfius sagt *lib.* 4. *Vngar. p.* 52. also: Superioribus seculis Moldavia, Valachia montana, & Transilvania, uno Daciæ nomine censebantur,

tur, juri & ditioni Vngariæ attributæ. Vnd daß die Moldau/die Wallachey jenseit deß Gebürgs / vnd Sibenbürgen / von den Alten mit einem Namen Dacia seyen genant worden / das führet Er im 13. Buch/ am 218. Blat/mit mehrerm / auß: vnd sagt benebens auch / daß die Sibenbürgische Städte von den Sachsen bewohnet werden / so die alte Teusche Sprach behalten/ vnd die König Geysa, deß H. Ladislai Bruder / vnd nicht Keyser Karl der Grosse / wie Etliche vnrecht schreiben/dahin gesetzt habe; wie solcher Städte alte Brieffe bezeugen: Die vbrige Ort werden von den Wallachen/ vnd Zecklern/ bewohnt/ deren jene sich der Römischen / diese der Vngarischen Sprach/ gebrauchen. Im 24. Buch aber sagt Er/ daß in Sibenbürgen (so von Morgen mit der Moldau / vom Abend mit Vngarn / von Mitternacht mit Reussen / vnd von Mittag mit der Walachey gräntzet/) drey Stände seyen / nemblich der Vngarische Adel/die Zeckler/ vnd die Sachsen. Im 33. Buch schreibt Er von den Sibenbürgern also: Transsilvani ne Regibus quidem, nisi ex libidine parere soliti sunt. Vnd

dieses hat der angezogene Isthuanfius. Georg von Reychersdorff / ein Sibenbürger / schreibet in seiner Chorographia Transsylvaniæ, daß Sibenbürgen (so allenthalben mit Bergen vmbgeben / vnd in solches Land hart zu kommen ist /) vorzeiten Dacia genant worden / dessen König der Decebalus gewesen / vnd darinnen neben den Sachsen / Zecklern / vnd Vngarn / auch Wallachen wohnten. Der Sachsen Sprache komme nahend mit der Cöllnischen vberein. Die Zäckler / oder Ciculi, wohnen gegen der Moldau / haben jhre aigene Gesätz / vnd Sitten / vnd theilen die Aempter vnter jhnen auß durchs Loß / vnd ist in den Sitten / Sprach / vnd Kleidung / ein schlechter Vnterschied zwischen jhnen / vnd den Vngarn. Sie werden aber Ciculi genant / weil sie auß Scythia herkommen / die ältiste auß den Hunnen seyn / vnd in 7. Landschafften / oder Craisse / so sie Sitze nennen / getheilet werden / deren Vngarische Namen seyn / Sepsi, Orbai, Kysdi, Czük, Girgio, Marcus Zeek, vnd Aranyas Zeek, benebens aber auch andere Flecken / oder Städtlein haben / die aber nicht so gut / als diese / seyn. Gleichwol /

wol/ so ist in der Landschafft Marcus Zeeck/ an dem Fluß Mariso, ein grosser Marckt-fleck/Zeckelwassarhel/vnd von den Sachsen Neumarck/genant/allda die Zäckler offt zusammen kommen. Die Vngarn/ vnd der Adel in Sibenbürgen/ wohnen hin vnd wider vnter den Saxen. Vnd diese drey Völker bringen mehr als 90. tausend Kriegsleute/ nach der gemeinen Rechnung/ zusammen ins Feld; darunter die Sachsen/ so in den festisten Städten/vnd Schlössern wohnen/den Vorzug haben. Das Land ist an Gold/ Silber/ Saltz/ Wein/ Getreyd/ Wayde/Vieh/Brünnen/ Flüsse/ in Summa/ an allen Sachen/ so zu deß Lebens Gebrauch/vnd Versorgung gehört/gantz reich/ also/ daß nicht vergebens von den Alten das Sibenbürgen der Cron Vngarn Schatz ist genennet worden. Vnd dieses sagt gedachter Autor. Was andere von Sibenbürgen/ oder Erdeli, schreiben/ das wird in dem Teutschen Raißbuch/ am 608. vnd folgenden/ vnd in desselben Continuation, am 375. Blättern/ vnd daselbsten in gleichem von den Fürsten dieses Landes (darunter Ludwig Gritti auch gern gewest were/ der

aber von den Sibenbürgern gefangen / vnd vmbgebracht worden ist/) gelesen. Der jetzige Fürst in Sibenbürgen / der dem Bethlehem Gabor (so nach dem Gabriel Bathori / der mit den Sachsen sehr Tyrannisch / vnd abscheulich gehauset / vnd auch die Türggen ins Land gelockt / wie beym Meterano *lib.* 30. im Jahr 1613. zu lesen/regiert hat/) succedirt / ist Georgius Racozij, von welchem Herr Johann Heinrich Hagelgans/ in seines Chorographischen Versuchs/179. Blat/ schreibet / daß er deß Türkischen Keysers (dem Er Jährlich / ohne die Schenkungen / 60. tausend Thaler zu Tribut geben müsse/) Blutfahnen führe/ sich eines Türkischen Pusican/vnd Säbels/gebrauche/ vnd an seinem Hoff einen Türkischen Schreiber; zu Constantinopel aber stäts einen Gesandten halte. Wer ein mehrere dieses Landes (dessen Länge / vnd Breite / von 24. Teutscher Meilen ist/) Beschreibung zu haben begehrt / der findet solche / ausser den obangedeuten Büchern/auch *lib.* 1. *part.* 2. *Viatorij Davidis Frölichij*, *cap.* 10. so dieser Zeit die neueste vnter allen/vnd daher wol zu lesen ist. Der/vnter anderm / daselbst saget / daß die

Sie

Sibenbürger die fürnembſte Gräber / an ſtatt der Grabſtein / mit köſtlichen Türkiſchen/ oder Perſiſchen Decken/ bedecken.

Ferners gehörte/vor Jahren/zum Königreich Vngarn/auch die Wallachey/vnd die Moldau. Davon auch in obgedachtem Raißbuch / vnd deſſelben Continuation, am 611.vnd 613. *ſeq.* vnd 375. Blat/Bericht geſchihet. Kan auch Chytræus *lib.* 1. *Saxon. fol.* 31. *ſeqq.* von der Walachey/ vnd von der Moldau obgedachter Georg von Reychersdorff/ Keyſer Ferdinands deß Erſten Secretarius, in Moldaviæ Chorographia, geleſen werden. Wir wollen allhie vernehmen / was obernanter Iſthuanfius davon ſchreibet. Der ſagt nun im 13. Buch/ daß zwey Valachiæ ſeyen / deren die Eine heutigs Tags die Moldau / beede aber / mit Sibenbürgen/bey den Alten/ Dacia genant werden: dahin die Römer Neue Inwohner geſetzt / wie ſolches vnzahlbare Kennzeichen in den Steinfelſen / vnd Marmolſteinen / ſo noch verhanden/ anzaigen/ auch die Inwohner ſich der Römiſchen Sprache/ wiewol ſolche verderbt iſt/ gebrauchen/ſo der Spaniſchen/ Franzöſiſchen/ vnd Italiäniſchen/

schen/so gleich sey/dz man mit geringer Müh dieselbe gegen einander verstehen könne. Die Moldau/ (so/ wie auch die Walachey / jhre aigene Fürsten / die dem Türkischen Keyser jetzt zinßbar seyn/ haben/) ligt besser gegen dem Schwartzen Meer/die Wallachey aber bey der Thonau / dadurch sie auch von der Bulgarey vnterschieden wird. Beede seyen/ vorzeiten / der Könige in Vngarn / lange Jahr/als Lehen/gewesen: wiewol/wie Er im 29. Buch/am 678. Blat/berichtet/die Polen auch die Moldau (welche das Aitosische Gebürg/von den Zäcklern in Sibenbürgen/ absondert/) angesprochen/vnd solche Strittigkeit/ob die Moldau zum Königreich Polen / oder aber zur Cron Vngarn gehörig/ noch heutigs Tags nicht erörtert seye. Ein anderer berichtet / es werde die Moldau von der Walachey durch Wälder/Einödin/vnd sehr hohe Berg/abgesondert: Die Moldauer heissen jhre Landherren Bojeros: Zu Suchana halte jhr Fürst Hoff. In dem Neuen Atlante stehet von der Walachey also: Das Städtlein Ternovizza ist deß Vaivodæ beständiger Sitz. Darnach seyn Braila, vnd Trescortum, in welches letzten Nähe

he eine Art eines Erdschwefels gegraben wird / auß welchem man / wie auß dem Wax/die allerbesten Kertzen/vnd Fackeln zu machen pflegt. Neben der Thonau/ vnd Hoina, hat es da den Hierasum, den deß Lands Inwohner Pruth nennen.

Was die Windische Marck anbelangt/ so Theils auch dem Vngerland geben/so geschicht davon Bericht in der Nider-Oesterreichischen Länder Beschreibung. Es ist endlich mit Vngarn dahin kommen/daß die Könige nicht alle Ort wider den Türggen zu beschützen vermöcht haben/sondern Andern in ihren Schutz vberlassen müssen. Vnd schreibet offegedachter Vngar / Nicolaus Isthuanfius, im 7. Buch seiner Vngarischen Histori / am 101. Blat/ daß Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich / noch zuvor/ als Er König in Vngarn worden/auff Bitt seines Schwagern / König Ludwigs/ Zeng in Dalmatien/Clissia, Crupa, Lica, Jaitz/ vnd viel andere Schlösser vnd Städte/Anno 1522. in seinen Schutz genommen / vnd den Besatzungen darinnen ihren Sold freygeblich bezahlt habe. Es ist gleichwol auff dem in den Jahren 1637. vnd 38. gehalte-

nem Landtag zu Preßburg/angebracht worden / daß die Stadt Zeng/am Adriatischen Meer / zu dem Vngarischen Landtag solte beruffen werden.

Also ist die fürnehme Graffschafft Zips/ Scepusium, oder Sepusium, nicht mehr gantz bey Vngarn/nach dem Ao. 1412. dem König in Polen 13. Städtlein darinn / die gleichwol keine Mauren haben/versetzt/oder verpfändet worden seyn. Offternanter Isthuanfius schreibet *lib.* 26. daß/als König Steffan in Polen von seinem Artzt vbel curirt/gestorben/vnd Ertzhertzog Maximilian zu Oesterreich/von etlichen Polnischen Herren jhme nachgesetzt worden/die Vngarn/so jhme zu Hülff gezogen / das Schloß Lublo/ oder Lüblaw / (darinn der Polnische Capitan der besagten 13. Städtlein wohnet/) mit dem Städtlein Polemitz/(Al. Pudolin/oder Pudlein/)vnd dem dahin gehörigen Gebiet/ im durchziehen eingenommen hette; so aber bey dem darauff folgenden Vergleich restituirt worden. Keyser Sigismund/der auch König in Vngarn gewest/hette solches Schloß/ sampt den gedachten 13. Städtlein/dem König Jagelloni in Poln/vmb 88. tausent Gulden

den versetzt. Sihe vnten im Buchstaben L. Lublo. Martinus Cromerus schreibt *lib.* 17. *rer. Pol.* dz gantz Zips/ nur ein Schloß außgenommen/ dem obgedachten König Jagelloni, oder Wladislao, vom Keyser Sigmund zum Pfand/ für 80. tausend Prager Schock/ oder Gulden/ so der Keyser entlehnet gehabt/ geben worden: vñ von solcher Zeit an seye Zips/ biß daher/ bey der Cron Polen. Daß aber sich Cromerus irre/ vñ/ ausser dem Schloß Zipserhauß/ noch viel mehrere Ort/ vnd darunter die Städte Leutschou/ so die Hauptstadt dieses Landes/ vnd Käysrmarckt/ oder Keßmarckt/ in Zips ligen/ so nicht zu Polen gehören/ das beweiset obehrngedachter D. Frölich/ in Beschreibung dieses seines Vatterlands/ *d. lib.* 1. *part.* 2. *Viatorij p.* 296 *seqq.* da Er/ vnter Anderm/ auch saget/ daß solches Land bey 7. Teutscher Meilen in der Länge/ vnd auffs meiste 5. Meilen in der Braite habe. Die Inwohner seyen ein vberbliebener Hauffe von den alten Teutschen Gepidis; daher sie sich noch der Teutschen Sprach/ so am nächsten mit der Meißnischen vbereinkomme/ gebrauchen/ auch in Sitten höfflicher/ vnd in der Haußhaltung fleissiger/ als

An-

Andere Hungarn/seyen. Die meisten Handwercksleute aber kõñen/neben der Teutschen Sprach/auch die Hungarische/Windische/ vnd zum Theil die Lateinische Sprach. Die Weiber gehen auff alt Sächsisch bekleidet. Die Edelleut / so in Zips auff jhren Höfen bey den Dörffern wohnen / seyen Hungarn/vnd Slaven/ oder Winden/ welche in der Jugend die Teutsche / vnd Lateinische Sprach/in den Städten lernen. Es hat sich vor diesem Johannes de Zapolia, gewester Königlich Vngarischer Waywod in Sibenbürgen/vnd hernach wider K. Ferdinanden/von Theils Vngarn erwöhlter König/ einen Grafen in Zips geschrieben/mit dessen Sohn/Johann Sigismunden/der Ao. 1571. im 32. Jahr seines Alters / in seinem Fürstenthumb Sibenbürgen / zu Weissenburg/ das Leben geendet/dieses Zapolianische Geschlecht gantz abgangen ist / welches erstlich Johannes Hunniades , vnd hernach sein Sohn/König Matthias Corvinus, so hoch erhaben/vnd zu solchen Gütern/vnd Reichthumb/befördert haben. Folgender Zeit hat obgedachtes vestes auff einem hohen Berg vnd Felsen gelegenes Schloß Zipserhauß/

oder

oder Szeppös / neben andern Gütern in Zips/ den Vngarischen Graven Turzonen gehört / die aber nun auch gantz abgestorben; deren ligende Güter/ nach altem Vngarischen Brauch/der Cron Vngarn heimgefallen/gleichwol damit seithero zum Theil Andere damit versehen worden seyn sollen. Dieses Landes vnterschiedliche Gebräuch setzet obgedachter Herr Frölich / vnd sagt/ vnter anderm / im 3. Buch seines *Viatorij*, am 340. vnd folgenden Blat/daß in den Zipser Städten die Kirchendiener viel höher geehret werden / als in etlichen Preussischen Handels Städten / da die Politici, vnd fürnembste Kauffleut/den Vorzug haben. Vnd daß in Zips etliche Dorff Priester/die Schulmeister / Cantores, vnd Glöckner / oder Meßner/ wie leibaigene Leute halten/ die allerhand Haußgeschäffte verrichten / vnd Theils Helffer / oder Diaconi dem Pfarrer den Tisch decken/ Teller/ vnd Becher/ auffsetzen / vnd wieder hinweg nehmen müssen; Vnd daß etliche Pfarrer in den obermeldten dem König in Polen versetzten 13. Städtlein / in Menge jhres Haußgesinds / vnd an trefflichen Pferden/ vielen Edelleuten es bevor

vor thun. Am 359. Blat sagt Er/ daß in den meisten Zipser Flecken/ vnd Dörffern/ die Eltern / vnd nechste Befreundten / so wol Manns/ als Weiblichen Geschlechts/ in ihren besten rothen/ himmelblauen/ gränen/ ꝛc. Kleidern / mit der Leiche gehen. Ao. 1645. waren obgedachte 13. Polnische Städtlein vnter deß Waywoden Cracouski Gebiet/ so aber von der Cron Polen dependirte. Selbiger Waywod hat in dem auch obgemeldten Städtlein Pudlein ein Closter gebauet / vnd 23. Geistliche hiein gesetzt/ so sich Patres piarum Scholarum nennen/ damit die Evangelische Jugend in Zips/ sonderlich den besagten Polnischen Orten / zur Römisch-Catholischen Religion möchte gebracht werden.

Auff diese kurtze Beschreibung deß Vngerlands / vnd was vorzeiten darzu gehöret hat/ folgen nun die Städte/ vnd andere vornehme Ort/ deßwegen insonderheit diese Arbeit vorgenommen worden ist. Es werden aber vnter denẽ Städten/ so noch den Christen gehörig seyn/ für die schönste in Vngarn gehalten/ Caschau/ Preßburg/ Epperies/ Leutsch/ oder Leutschau/ Neusol/ Tirnau/ Bartpha/ vnd Keßmarckt.

Ab-

Abrugbania,

EJne Bergstadt in Sibenbürgen/5. Meilen von Weissenburg gelegen/so wegen deß Goldbergwercks/ berümbt / vnd allda auch etwas von alten Römischen Sachen zu sehen. Wird von Sachsen/ vnd Walachen/meistentheils bewohnt. Georgius von Reychersdorff/ in seiner Chorographia Transylvaniæ, ist insonderheit von dem besagten Goldbergwerck allhie/vnd wie reichlich da das Gold gesamlet / vnd Ducaten darvon geschlagen werden/zu lesen. Vnd ist solcher Ort mit Bergen vmbgeben.

Agria, Erla.

OJeweil diese Stadt in dem 6. Theil deß Georg Braunen Städt Buchs; wie auch im Anhang deß Bonfinij Historien gar weitläuffig beschriebner zu finden; so wird daher allhie allein angezeigt / was der Vngarische Scribent/ Nicolaus Isthuanfius,hievon hat / der ein gelehrter/ vnd vieler Sprachen erfahrner Mann / auch der beeden Keyser Maximilian deß Andern / vnd Rudolffen deß Andern / Secretarius, hernach Rath / vnd deß Palatini Leutenampt/

auch

auch vornehmen Adelichen Herkommens/ vnd schier bey 60. Jahren zu Hoff gewesen/ auch in seiner Jugend einen Soldaten abgeben/ vnd seine Vngarische Historien/ vom Jahr 1490. an/ biß auff Keyser Matthiassen/ Lateinisch geschrieben hat. Dieser nun meldet von Erla/ oder Agria, im 18. Buch/ daß das Schloß allda in der Hevesiensischen Landschafft/ bey einem Vorgebürg/ so zum Theil von Felsen/ zum Theil mit Weinreben/ vnd fruchtbaren Bäumen besetzt/ da nemblich solches sich in das Thal herab ziehet/ gelegen seye/ vñ ein gegen Abend darunter ligende Stadt habe/ so mit einem Wall/ von Erden vnd Wasen gemacht/ vmbgeben/ welche das Flüßlein Agrius mitten entzwey theile/ vnd dem Ort/ vnd gedachtem Thal/ den Namen/ (welchen sonst Bonfinius von den Agrianis, einem Illyrischen Volck/ Andere anderswo herführen/) gebe/ folgends durch etliche Bäch ergrössert/ in die Theissa/ oder den Tibiscum, falle. Es seye nicht weit von der Stadt/ gegen Mitag/ ein warmes Bad/ so reichlich herfür brodle/ aber nicht so hitzig/ als die Bäder zu Ofen/ vnd dahero zum Baden bequem; auch solches

Was-

Wasser viel Getreydmühlen / so wol im Winter/ als im Sommer / zum Gebrauch der Stadt/ treibe. Ist ein weitläuffe / vnd grosse Stadt / so König Steffan in Vngarn / zugenant der Heilige/ mehrers zum Lust/als zur Festung/ erbauet: hernach aber der Petrus Perenius, ein Vngarischer Herr/ (so am ersten die Lutherische Religion in Vngarn eingeführt hat /) als Er in den innerlichen Kriegen/zun Zeiten der beeden mit einander kriegenden Königen / Ferdinandi, vnd Johannis, diesen Ort einbekommen/etwas befestiget hat : (so zwar im gedachten 6. Städt Buch dem Herrn Erasm Tenffel erstlich zugeschrieben wird.) Im Jahr 1552. haben die Türcken denselben starck belagert/ als selbiger Zeit Bischoff allhie gewesen/ Nicolaus Olahus, höchstgedachten König Ferdinands Cantzler; der Stadt aber/ Stephanus Dobo, vnd Stephanus Nesqueius, zween tapffere Männer / (Sambucus sagt/ Stephanus Dobo, Stephanus Mezkeius, Stephanus Soltaius, Stephanus Feketus, Caspar Petejus, vnd Gregorius Bornamissa,) vorgesetzt waren / welche selbsten die Häuser in der Stadt / sampt den Mühlen/

Kirchen / vnd dem Dom Stifft / also balden abgebrand haben / damit sich der Feind derselben nicht gebrauchte. Vnd ob woln sie mit zweyen grossen Kriegsheeren deß Achomatis, vnd Alis von Ofen / belagert waren / so haben sie doch lange Zeit die Belägerung / dergleichen berümbtere biß daher nicht gewesen / außgestanden / also / daß endlich der Feind / mit Verlust vieler tausenden der seinigen / vnd grossem Spott / wieder hat abziehen müssen. Es haben die Vngarn vber die 12. tausend eiserne sehr schwere Kugeln in solcher Belägerung gesamlet / vnd zu Hauffe gebracht / vngezehlt die kleinere / so auß Falconeten / vnd Feldschlangen / hinein geschossen worden; also / daß die Belägerte / weiln sie von Niemands Hülffe hatten / vnd Churfürst Moritz zu Sachsen fast den gantzen Sommer / vnterdessen / zu Rab / wie der Autor am 349. Blat saget / still lage; auch Castaldus, vnd Bathorius, in Sibenbürgen / ruheten / diese Errettung billich allein Gott dem Allmächtigen zuzuschreiben hatten. Es hat in dieser Belagerung Georgius Literatus zwey sonderbare Sachen / damit er den Feinden sonderlich Schaden gethan hat / vnd die

der

der Scribent am 345. Blat setzet / erfunden. Vnd haben auch die Weiber allda den Türggen gewaltigen Widerstand gethan. Aber Ao. 1596. kam der Türckische Keyser Mehemet / den 27. Septembris, selbsten darfür; da dann die Belagerten / nach dem siebenden Tag / die Stadt angezündet / vnd sich ins Schloß begeben; welches gleichwol die Türggen / als die Teutschen / vnd Wallonen / sich weiters nicht wehren wolten / sondern / wider den Willen jhrer Obristen / (darunter Anfangs Terskius, Niarus Pauli, vnd Kinskius, die vornembste gewesen / davon der Tersky, vnd Kinsky, hernach / wider zugesagten Glauben / gefänglich angenommen worden /) dasselbe auffgaben / am 18. Tag der Belagerung / den 14. Octobr. Neuen Cal. (Al. 13.) einbekommen; auch die nechstgelegene Schlösser / Cerepiam, Saruasconem, vnd Sirocum, so die Vnserige verlassen / occupirt haben. Vnd ist / von solcher Zeit an / Agria Türckisch geblieben. Dann ob woln die Stadt von den Vnsern Ao. 1606. vberrumpelt / vnd vbel da gehauset worden / so konten sie doch dem Schloß nicht beykommen. Es ligen in der Nachbar-

schafft herumb/im Thal/die Städtlein/oder Marcktflecken/Felnemetium, Tallia, vnd Maclarum: wie auch 3. Welsche Meil davon/der Marckt Gengiessum.

Altenburgum, Ovarium,

VBgenant Vngrisch Altenburg / ist das Haupt in der Mossovienſischen Provintz/ vnd wegen deß Vngrischen König Salomons / vnd deß Hoffnarren Marcolphi, so allda jhren Einkehr / vnd Wohnung gehabt haben / berümbt. Als der Türggische Keyser Solyman Ao. 1529. vor die Stadt Wien gezogen / so hat die Besatzung dieses Altenburg selbsten angezündet / vnd verlassen/ wie Isthuanfius schreibet/wiewol Boregk in seiner Böhmischen Chronic sagt/daß die Böhmen solchen Ort tapffer defendirt/ die aber fast alle darinn erschlagen worden seyen/ als Solymann Altenburg eingenommen. H. Ortelius meldet / daß sich allhie die Besatzung willig ergeben. Es seyen 308. Böhmen darinn gelegen/die Solymann beym Leben gelassen/vnd dem Lager nachziehen heissen. In dem Boscaischen Auffstand / deß Jahrs 1605. seynd die Vngarn auch hieher kommen/

men/ haben die Stadt angezündet/ aber das Schloß ist von den Teutschen erhalten worden/ welches an einem kleinen Arm der Donau/ vnd dem Fluß Leitha gelegen/ vnd noch darzu mit einem tieffen/ vnd braiten Graben/ vnd also allenthalben mit Wasser/ vnd Gemös/ vmbgeben ist; es auch keine Gefahr hat/ daß die Wasser abgelaitet/ vnd die Gräben außgetrucknet werden möchten. Vnd gehet vor solches Schloß (so weyland der Königin Mariæ, deß in der Schlacht mit den Türggen vmbkommenen König Ludwigs in Vngarn Wittib/ Leibgeding gewesen/) die ordenliche Straß/ auß Vngarn nach Teutschland/ auff dieser Seiten/ nothwendig vorbey/ wann nemblich der ander Weg vber die Pfützen/ oder Gemös/ so allein den Inwohnern/ vnd Bauren bekant ist/ verleget wird. Wer ein außführlichere Beschreibung dieses Schlosses zu haben begehret/ der findet sie in dem zu Franckfurt Anno 1600. mit diesem Titul/ Rerum Hungaricarum Scriptores varij, Historici, Geographici, gedrucktem Buch. Siehe auch Casp. Ens *in delic. apodem. per Germ. p.* 42. Die Burger in der Stadt/ wie auch

die/so zwischen diesem Ort/vnd Bruck/auff der Haiden/ biß an Neusidler See/wohnen/ sein mehrertheils Teutsche. Man findet gleichwol auch etliche/da Teutsche/vnd Vngarn beysammen wohnen. Es wird allhie/zu Altenburg/so der Alten ad Flexum seyn solte/ ein Hauptmann/ Rentmeister/ Dreyssiger/vnd Gegenhandler gehalten. Cuspinianus sagt *in Austria*, *fol.* 9. daß die Vngarn Altenburg Ovar nennen/(Al, Ouwar,) solte aber Avar heissen/von den Avaribus, deren Fürst zun Zeiten Caroli Magni allhie gewohnt habe. Lazius aber sagt *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 3. *c.* 5. *fol.* 971. daß die Vngarn diesen Ort Owar/das ist/Antiquum Burgum, ein Alte Burg nennen/dieweil darfür zu halten / daß Altenburg ein Theil seye der Alten Limusæ, so hernach die Hungarn Musum, Andere Musenburg genant / jetzt Wiselburg / ein Meil von Altenburg gelegen/ der Zeit ein schlechtes Wesen / da etlich wenig Häußlein/vñ ein kleine Kirch/noch stehen/ in welcher an der Wand ein alte schrifft zu sehen. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor/vnd Ao. 1621. General Bucquoy, Altenburg erobert / nachdem vorher in diesem Jahr der

Obrist

Obrist Preuner solchen Ort vergebens belagert hatte. In dem Büchlein/ *Status particularis, Regim. S. C. M. Ferd.* 2. titulirt/ wird gesagt/ daß Vngarisch Altenburg/ vnd Bruck an der Leita/ Herrn Graff Leonhard Carlen von Harrach/ als Pfandschillinge/ deß Jahrs 1636. gehört haben.

Alt Sol/ Vetus Solium,

Ist Ober Vngarische Bergstadt/ so mit Pfälen vmbgeben/ vñ verwahret/ auch/ ausser eines alten Schlosses/ von schlechtem Gebäu/ ist. So wird auch das Bergwerck allda nicht mehr sonderlich geachtet/ ob es wol noch etwas von Gold/ Silber/ Kupfer/ vnd Queckſilber/ daselbst hat. Es gibt auch hierumb/ wegen deß rauhen Lufft s/ der auß dem Carpathischen Gebürg herkommet/ keinen Weinwachs. Dargegen hat es allhie einen Brunn/ so rothlecht vnd sauer/ gar lieblich zu trinken. Vnd wohnen in dieser Stadt Wendische/ Vngrische/ vnd Teutsche Leute/ vnd fleust das Wasser/ die Gran/ fürüber. Man hat von hinnen gen Cärpen 3. auff die Schemnitz/ vnd Cremnitz 3. vnd gen Neusol/ neben jetztgedachtem Wasser/

2. Meilen. In dem Boscaischen Auffstand/ hat der Heyduggen General Redeius, die Bergstädte / zum Theil mit Gewalt/ zum Theil durch Vbergab / vnd mit gewissem beding/auff seine Seiten gebracht. Ortelius schreibet / daß der Heyduggen Obrister / der Humanay Balind/Alten Sol/ den 7. Augusti, Ao. 1605. beschossen habe. Also hat Ao. 1645. Georg Ragozi/ Fürst in Sibenbürgen/ die Bergstädt eingenommen.

Arsona,

LIgt Stadt/ eine Tagraiß/ von der Insel Braila, so die Donau machet/ abgelegen / welche die Vngarische König / Carolus, vnd Ludovicus, mit Mauren vmbgeben/vnd die Walachen/ sampt den Vngarn/ vnter jhrem Obristen / Alberto Quiralio, so den Walachen der Fürst Sigismund in Sibenbürgen/wider den Türggen/zu Hülff geschickt/ Ao. 1595. erstiegen/vnd verbrand haben; wie Isthuanfius *lib.* 29. berichtet.

Babocia, Babotsch/

LIgt Schloß/ zwischen Canisa, vnd Siget / bey der Drab (Ortelius sagt am Fluß Rymnia, so Isthuanfius Rinniam

nen-

nennet / der nicht weit von hinnen in die Drab falle/) gelegen / so die Türggen erstlich Ao. 1555. das folgende Jahr aber die Vnsern eingenommen / vnd zerstört / aber/ auß Befelch K. Ferdinands / nach dreyen Jahren restaurirt/vnd besetzt; Vnd dann Ao.66.schändlich verlassen: so Ao. 1595.die Türken/als sie deß Graff Geörgen von Zrin/ vñ Herrn Johann Sigismunds von Herberstein/mit dem Steyrischen Ertzhertzogs Ferdinanden von Oesterreich Volck / Anzug vernommen / davon fliehende auch verlassen/ vnd solches Schloß angezündet haben. Es hat aber gedachter Graff von Serin / der das Geschütz noch errettet/das alte Babotz/ so in den vorigen Kriegen zerstört worden/ wieder auffgerichtet/vnd bevestiget. Daher Ao.96. solchen Ort der Obriste zu Sigeth/ der kleine Hasanes, vergebens belagert hat. Aber deß Jahrs 1600. haben die Türggen in dem Zug für Canisa dieses Schloß / darinn Gregorius Peteo Hauptmann war/durch Vnachtsamkeit der Vnserigen / eingenommen/vnd forthin behalten. Ortelius meldet/ daß in Ao. 1556. Babotsch/so Herr Niclas/ Freyherr zu Polweil/vnd Wilerthal/ bela-

gert / nicht erobert worden / wie hie oben / auß dem Isthuanfio, stehet / sondern / weil es an Proviant / vnd Pulver gemangelt / so habe man abziehen müssen / vnd seye das Geschütz in die 2. Meil Weges auff Czorga gebracht worden. Aber Ao. 1594. hetten die Türcken selbsten diese Vestung / vnangesehen sie in einem Morast gelegen / vnd viel Wasser herumb habe / verlassen / die der Graf von Serin besetzt. Aber Ao. 1600. hetten solche Vestung die Vnsern / ohne Noth / den 4. Septembris den Türggen auffgeben.

Baicia.

ZV Außgang deß 1579. Jahrs / haben die Vnsern an dem Ort / so Baicia genant wird / vñ da der Fluß Canisa ein wenig oberhalb / ehe Er in die Mur fället / sich / wie ein See außzubraiten pfleget / ein Castell / dem heimlichen Außstraiffen / vnd Einfall der Türggen dardurch zu wehren / erbauet; welches so lang vnser verblieben / biß Canisa verlohren worden / vnd selbige gantze Gegend vber der Mur von der Feinde Waffen eingenommen worden ist; wie viel erwehnter Vngarische Scribent Isthuanfius *lib.* 25. berichtet. Bai-

Baimocia, Baimocium,

IN Schloß / vnd Städtlein/ nicht weit von Nitria gelegen/ in deſſen Nachbarſchafft luſtige/vnd geſunde Bäder zu finden. Es wächſt allda ein köſtlicher Wein / vnd Saffran / vnd entſpringet allhie der Fluß Nitria, oder die Neytrach. Ao. 1530. haben die Türggen dieſen edlen Ort verbrennt/die Inwohner ſeynd gleichwol ins Schloß entrunen. Es ſeynd damaln/auß dieſer Gegend/ auff die 10. tauſend Gefangene / von den Türggen hinweg geführt worden ; deren Obriſter Mehemetes, Commendant zu Griechiſch Weiſſenburg/ geweſen, von deme noch das Land herumb / ſo vor Jahren/ zwiſchen der Wag/vñ Neytrach/ Mathiuſſij geheiſſen / deß Mehemets Verwüſtung genennet wird. Beſihe vnten im Anhang Privídia.

Banialuca,

SO Maginus Bagnialucam , Theils Bamaluch, nennen/ iſt eine Stadt in Boſnia , allda der Türckiſche Beglerbegus in Boſnia ſeinen Sitz. Hat ein veſtes Schloß / welches / ſampt der beſagten groſſen/

sen/vnd in der Länge/bey beeden Vfern deß Flusses Verbani, gelegenen Stadt/ Andreas Radatoviz/auß Trägheit/vñ Forcht/ vmbs Jahr 1527. angezündet/ vnd verlassen hat: wie dañ durch dergleichen Zaghafftigkeit viel mehrere Ort den Türggen zu Theil worden seyn.

Bartfan/ Bartpha, Bartfeld.

ISt eine auß den fünff Königlichen Frey-Städten in Ober Vngarn/vnd zwar in der Ordnung die Dritte/neben 3. Wassern/ Tepla/Leika/ vnd Brise/ auff einem Hügel/ in runder Form/gebauet. Ist an sich selbsten klein/aber wol bevestigt/vnd hat grosse Vorstädte/ dardurch die gedachte Flüsse lauffen. hat 3. Thor/davon aber alle Tag nur eines/ vnd zwar Vmbwechselungs weise/ geöffnet wird. Das Policey Wesen/ wie auch die Buchdruckerey allda/werden gelobet. Gibt an Geflügel/ vnd Früchten/ daselbsten ein Vberfluß/ vnd wird viel Garn auß dem benachbarten Poln dahin gebracht/ daher fast ein jeder Burger zu Hauß einen Weber helt. hat ein wolbestellte Schul/ von der Zeit an/ als Leonhardus Stöckel die Kirchen in den

be-

beſagten fünfft Städten reformirt/ faſt biß auff vnſere Zeit gehabt. Die Rathsherren/ vnd Gemeinde / gebrauchen ſich in jhren offentlichen Zuſammenkunfften der Römiſchen Röcke. Cl. Dn. D. Frölich. *lib.* 1. *part.* 2. *Viator. n.* 383. *pag.* 295. In denen vmbs Jahr 1619. bey dem Bethleniſchen Auffſtand außgangenen Schrifften / ſtehet in Einer/ daß allhie zu Bartfeld / wie auch zu Leutſchau/ Eperies/ vnd Chremnitz / die Catholiſchen keine Kirchen hatten.

Bela,

ISt eines auß den 13. Städtlein/ die dem König in Polen in der Vngriſchen Graffſchafft Zips verpfändet worden/ ſo ein feiſten Boden hat / vnd deſſen Jnwohner/ wegen jhrer Vnhöfflichkeit / vnd lächerlichen Einfaltigkeit/ ins gemein Schertz weiſe beſchreyt ſeyn; wiewol von dannen viel vornehme Kirchen: vnd Schuldiener/ vnd auch ſinnreiche / vnd wol gezogene / oder ſittſame Handwercksleute/ kommen ſeyn. Es haben die Jnwohner im Brauch/ an ſtatt deß Jch/ im Reden/ das Wir/ zu ſagen.

Be-

Berislo,

EIn Städtlein/ oder Marckflecken/ in Croatien/das die Türggen zwischen den Jahren 1535. vnd 37. eingenommen haben. Vnd bekamen sie damals auch daselbst das Städtlein Bozcum.

Berthailinum,

EIn Städtlein in Sibenbürgen/ da guter Wein wächst/vnd daselst gemeinlich der Lutherische Bischoff der Sächsischen Kirchen in Sibenbürgen seinen Sitz hat.

Bietza,

IN einer Landtafel Piesen genant / ein Städtlein bey der Wag/ oder dem Fluß Vago, allda die nunmehr/so viel den Mañsstammen anbelangt / abgestorbene / vnd der Augspurgischen Confession weyland eyfferig zugethane Graven Thurzon / jhre Begräbnuß haben.

Bistricia, Nösen/

ISt eine schöne Stadt/vñ zwar die Dritte/vnter den Sieben Teutschen vornehmen Städten in Sibenbürgen / mit Mauren/

ren/Thürnen/vnd Wassergräben/wol befestigt/vnd mit feinen Häusern/ einer schönen Kirchen / vnd andern Gebäuen / ziemblich gezieret. Die Inwohner reden da vnter allen Städten am besten Teutsch. Sie können auch fast alle Vngarisch vnd Walachisch; vnd fleust das Wasser Bistritz / neben sonst einem Bächlein/ dardurch. Das Land herumb trägt Wein/so auff den Hügeln/die die Ebne eines sehr weiten Thals / darauff die Stadt ligt / bederseits vmbgeben / wachset; aber der Lufft/ vnd das Wasser / seynd nicht zum besten ; wie dann auch derentwegen es allhie viel kröpfichte/ taube/ stumme/ vnd närrichte Leut/ vnter dem gemeinen Volck/ gibt. Zwischen den 1538. vnd 1540. Jahren/ hat Fürst Peter in d' Moldau diese Statt Nösen/ oder Nösenstadt/ oder Bistritz/ eingenommen. Ao. 1602. haben sie die Keyserischen erobert; davon Nicolaus Isthuanfius *lib.* 33. *rer. Vngar.* also schreibet: Bistritz ist eine Stadt in Sibenbürgen/ welche vorzeiten vom König Ladislao Posthumo, in Vngarn/ dem Johanni Huniadiano, mit dem Titul eines beständigen / oder immerwehrenden / vnd grössern Gravens / geschenckt / vnd von dieses

ses Huniads Sohn / dem König Matthiæ zu offentlichem Recht/vnd Gebiet der Sachsen in Sibenbürgen / vbergeben / vnd von denselben mit Mauer/ vnd Thürnen/ vmbgeben/vnd stattlich befestigt worden ist. Lenket sich gegen dem Gebürg / so die Moldau von Sibenbürgen absondert. Diese Stadt/ als sie noch dem Sigismundo Bathoreo angehangen/hat Georgius Basta (welcher/ da Er sich seines Glücks nicht erhebt / noch dem Geitz / Rauberey / vnd den Todschlägen ergeben/ alsbald hernach/ wie Isthuanfius berichtet / geschehen / nicht ein geringer Keyserlicher Obrister gewesen ist/) belagert/ vnd selbige durch Vbergab / erobert / aber den Accord nicht gehalten / sondern häßlich/ auch die außziehende Soldaten/geplündert/ vnd deren / die sich zu widersetzen vnterstanden/ viel verwundet/ vnd getödtet: wiewol/ als Er selbsten darzu kommen / Er Etliche/ daß sie nicht dieneten/ erlöst hat. Es stunde dazumal in Sibenbürgen erbärmlich / dieweil auff einer Seiten gedachter Basta, vnd sein Kriegsheer/alles Geist: vnd Weltliches vngestrafft plünderten; auff der andern aber die Türggen/vñ Tartarn/so dem gemeldten

Si-

Sigismundo zu Hülff kommen waren/was sie antraffen/greulich verwüsteten. Vnd hat Basta, mit solcher vbermachten Rauberey/ jedermans Gemüthe von der Teutschen Regiment also abgewendet / daß es das Ansehen / daß die Leute der Orten auch noch jetzt erschrecken / wann sie nur den Namen nennen hören. Zu diesem Vnglück ist bald darauff ein schröcklicher Hunger / vnd grosser Mangel der Sachen/in Sibenbürgen erfolget / ꝛc. Biß hieher der obgedachte Isthuanfius, der hin/ vnd wider/ sonderlich am 760. Blat/ein mehrers von dem besagten Italiäner/ Basta, der zu Wien / in der Welschen/ oder Minoriten Kirch / neben dem Graven Dampier, begraben ligt / schreiben thut. Ortelius sagt gleichwol / Bistritz seye vom Basta mit Accord erobert / solcher aber von den Soldaten nicht gehalten worden / deren Etliche deßwegen von Jhme jhren Lohn bekommen hetten. Vier Meilen von der Stadt ist ein Goldbergwerck / so Georgius à Reychersdorff in Chorographia Transylvaniæ, nennet Aurifodinas Roduenses.

Boza,

EIn Vngarisches freyes Bergstädtlein/ allda/wie auch zu Libeten/ vnd Carpona,vorzeiten/ das Bergwerck ergibiger/ als jetzund / gewesen. Nicht weit davon ligt ein vngeheurer Berg von Vngewitter/ Teuffels Hochzeit genant.

Bozinium,

EIn Illieshazisch Schloß / vnd Städtlein in Vngarn / welches/ wie auch das Schloß / vnd Städtlein S. Geörgen in Vngarn / vnd das Schloß Hodolin in Mähren/ Keyser Rudolff / dem Stephano Illieshazio , Ao. 1606. wieder zugestellt hat/als Er zwischen Jhme/vnd dem Botschkay/Frieden helffen machen. Als Er hernach vom Vngarischen Neuen König Matthia, zum Palatino creirt worden / vnd folgends am Magenwehe zu Wien gestorben / so hat man jhn von dannen hieher auff Bozin geführt / vnd in der Capellen / so er erbaut/ begraben. Er war der Augspurgischen Confession zugethan. An seiner statt haben die Vngarn den Georgium Turzo,auff dem Landtag zu Preßburg / zum Palatino erwöh-

wöhlet / den auch König Matthias bestättiget hat; der in gleichem der Lutherischen Religion gewest ist. S. von Bozin/ vnten im Anhang S. Georgen.

Bros, Bross/

AM Wasser Marosch / so die Vngarn Zazwaras nennen/ ein feste Sibenbürgisch Säxische Stadt / so die Teutschen/ oder Sachsen/ an statt Clausenburg/ als selbige Arrianisch worden/ in die Zahl der Teutschen Städte daselbsten genommen haben. Hat einen sehr fruchtbaren Boden/ an Getrayd/ Wein/ vnd allerhand Früchten. Ligt ein Meil Wegs von Keniier. Das Volck allhie ist gar höfflich / vnd vergleicht sich im Essen/ vnd Kleidung/ fast den Walachen/ so hin vnd wider herumb auff dem Lande wohnen. Die Wälder geben Wildprät in grosser Menge/ vñ das Wasser herrliche Fisch/ also/ daß allhie wol zu leben ist. Wann man von Bros, oder Zazwaras/ vber das Waldächtige Gebürg/ fast zwo Meilen raiset/ so siehet man gehling gleichsam ein neues Land/ nemblich ein kleine Landschafft / im eusseristen Winkel Sibenbürgen / darinn das

Städtlein Haczak, Haczás, oder Haczag, gelegen / so von Walachen / vnd Vngarn / bewohnet wird. Vnd hat von solchem Städtlein auch das Ländlein den Namen / welches von dem vbrigen Sibenbürgen abgesondert / allenthalben mit sehr hohem Gebürg / sonderlich vom Morgen / vnd Mittag (allda ein gar weiter Durchgang nach der Walachey ist /) vmbgeben. Es erstreckt sich dieses Ländlein auff die acht Meil / an dessen Mittags Seiten / noch zu deß Georgij von Reychersdorff / der dieses in seiner Chorographia Transylvaniæ meldet / Zeiten / man einer weyland sehr grossen Stadt Fundamenta, so sich weit erstreckt / wie auch die eingefallene Wände von den Gebäuen gesehen hat / so Varhelum, das ist / ein Ort einer Stadt genennet wird. Vnd haben dazumal fast täglich die Walachen das alte Gemäuer vntersucht / vnd die kostbare Stein / neben den güldenen vnd silbernen Müntzen / auch allerhand Antiquitäten / auß dem jnnersten deß Erdreichs / außgegraben.

—Bucoresta, Bucorestum, In der Walachey. Als Ao. 1595. Fürst Si-

Sigismund in Sibenbürgen von den Türggen abgefallen / hat er auch die beede Fürsten in der Walachey / vnd Moldau / dahin vermögt / daß Sie / nach seinem Exempel / das Türckische Joch von sich geworffen haben. Vnd hat sonderlich der Waiwod / oder Fürst in der Walachey / Michael / mit Hülff der Vngarn / so Jhme von dem Sibenbürger / vnter jhrem Obristen Albrecht Quiraln / zugesand worden / das Städtlein Flocium, zwischen Uroscico, vnd Nicopoli, in gleicher Weite gelegen / gantz zerstört / vnd alle Türcken entweder vmbgebracht / oder gefangen hinweg geführt; die Stadt Arsona verbrand / der grossen Kauffmann Stadt Selistriæ, so die Bulgarn / vnd Türggen / Destorum neñen / vnd welche Keyser Constantinus, der Grosse / erbauet haben solle / fast gleichen Schaden zugefügt: vnd hat folgends besagter Quiralius vber die zugefrorne Thonau in die Bulgarey gesetzt / daselbst die Städtlein Vistovam, vnd Orehovam, außgeplündert / Cernauodam, Rosgradum, vnd Obluciciam, zerstöret / vnd das gantze Land herumb / biß zu denen nicht weit von den Außflüssen der Thonau in das

Schwartze Meer gelegenen Städten / Achillea, vnd Moncastro, mit Feuer / vnd Schwert / verwüstet. Deßwegen dann der Baſcha Sinan von Constantinopel geſchickt worden / welcher bey den Gefildern / ſo man Doburgianos nennet / nicht weit von der Thonau / ſein Lager geſchlagen / vnd eine Bruggen gemacht / vber welche er in die Walachey gezogen / daſelbſten Er obgedachte Stadt Bucoreſtam, wie auch Tergoviſtam, allda der Fürſt Hoff zu halten pflegt / ſo aber damain lär geſtanden / eingenommen / vnd beede Ort zu beveſtigen befohlen: Der Walach aber / ſampt dem Quiralio, der wieder zu Jhme auß der Bulgarey kommen war / hat ſich zu dem Gebürg Negrevoda, dahin ſehr ſchwer / vnd allein durch einen Weg / ſo ſeine Brüggen / vnd doch nicht allenthalben / hat / zukommen / begeben / welche der beſagte Türckiſche General Sinan verfolgt / aber von Jhnen geſchlagen / vnd in die Flucht gebracht worden iſt. Obgemeldter Fürſt Sigiſmund iſt hernach mit 52. tauſend Kriegsleuten / vber beſagtes Gebürg / ſelbſten in die Walachey gezogen / vnd hat obgedachtes Tergoviſtam belagert / deſſen

Schloß

Schloß besagter Sinanus, der Obrist vnter den Türckischen Baschen/ mit einem Wall vmbgeben/vnd besetzt; die Stadt aber/sampt 20. Kirchen/so in derselben gewesen/ehe Er/ gleichsam fliehende/sich/mit seinem Kriegsheer/von dañen auff besagtes Bucorestum begeben/ verbrand hatte. Es ist aber/durch Tapfferheit der Sibenbürgischen Zäckler/ das vorgenante Schloß/ darbey der Fluß Jalounicia lauffet/ vnd in der Nähe Berg herumb seyn/erorbert worden. Als Sinanus vernommen/ daß die Christen von dannen gen Bucorest ziehen theten/so ist Er schandlich davon geflohen/nach dem Er zuvor den Ort/vnd damit auch die grössere Kirch/so Alexander,der Fürst in der Walachey/mit grossem Vnkosten erbauet/ angezündet hatte. Die Sibenbürger haben jhme biß nach Girgio nachgesetzt/dessen Schlosses Lager/ von Natur/vnd Werken/ fest ist. Dann es in einer sehr schönen Insel/ so die Thonau machet/ gelegen/ vnd welches Keyser Sigismundus, als ein König in Vngarn/mit Mauren/vnd andern Gebäuen/ wieder zurichten hat lassen: Endlich ward dieses Schloß von den Christen erobert/ nach dem

es lange Jahr vnter den Türggen gewest war. Es hat aber der Sibenbürger keine Besatzung in das Schloß Girgio gelegt/ sondern solches geplündert/ die Bruggen abgeworffen/ vnd verbrand/ vnd sein Kriegsvolck nach Gergicia, einem Walachischen Städlein/ vnter dem Gebürg gelegen/ zuruck geführt/ vnd ist von dannen wieder in Sibenbürgen kommen. Obbesagter Sinan aber/ der vorhin in Vngarn Rab erobert/ grosse Thaten in Asia, vnd Africa, gethan/ vnd deßwegen sehr hochmüthig/ vnd stoltz war/ ist gleichsam fliehend mit Spott wieder nach Constantinopel kommen/ daselbst Er nicht gar mehr ein Jahr gelebt/ sondern entweder durch Kranckheit/ vnd Alter (dann Er seine 80. Jahr gehabt haben solle/) oder von Vnmuth/ wegen so vnglückselig in der Walachey verrichter Sachen/ oder/ wie das Geschrey gieng/ durch eingenommes Gifft/ gestorben ist; wie hievon weitläuffig Nicolaus Isthuanfius *lib. 29. rer. Ungar.* schreiben thut.

Canisa.

DJeser Illyrische Ort hat vorhin Frauen Ursulæ Canisiæ, deß Vngarischen

Pa-

Palatini Thomæ Nadasdij Wittib gehört/ darfür Ihr der Keyser Maximilian/der Ander/das Closter Borsmonoſtran geben/ vñ das Schloß ſonderlich zu beveſtigen/vnd der Beſatzung darinn/ daß ſie ſo wol für Vngarn/ als das Windiſche Land/ wachtſam ſeyn ſolte/ anbefohlen: wie Er dann/ ehe Er auß dem Lager in Vngarn auffgebrochen/ den Franciſcum Tahium, mit tauſend Reutern/vnd ſo viel Fußknechten/Ao. 1566. nach dem die Türggen Sigeth erobert hathatten/ nach Caniſa, 21. Meilen von Sigeth/ wie Ortelius ſagt/ gelegen/ geſchickt/ den außfallenden Türggen auß Sigeth zu widerſtehen. Vnd ſeynd die Türggen noch in dieſem Jahr für Caniſa kommen/vnd haben das Städtlein/ ſo neulich mit einem Wall von harten Eychen/ aber mit Leim vnd Stroh/nach Art der Vngariſchen Veſtungen/ noch nicht hart gemacht war/ bey der Nacht mit Aexten/ vnd andern dergleichen Inſtrumenten/ vbermeiſtern wollen/ ſeynd aber von dem gedachten Tähen/ deß tapffern Graff Niclaſſen vō Serin Schweſter Mann/ (ob Er wol damaln ſehr groſſen Schmertzen am Podagra erlitte/ vnd weder

Händ/ noch Füß/ gebrauchen kunte/ gleichwol von den Seinigen geschwind auff ein Pferd gebracht worden/) abgetrieben worden/alſo/daß ſie viel hinterlaſſen/vnd vnverrichter ſachen wieder abziehen muſten. Aber Ao. 1572. hat Alij, der Obriſte zu Sigeth/ mit ſeinen Türggen / als Caſpar Alapianus, Hauptmann zu Caniſa, vnachtſam/ vnd die Soldaten voll waren / das Städtlein mit Liſt eingenommen / vnd einen groſſen Raub/ſampt 2. Stucken/ſo auff dem höhern Grad deß Marckts ſtunden/vnd vielen Menſchen / vnd Pferden davon geführt. Das Schloß iſt gleichwol erhalten worden/ wie Iſthuanfius ſchreibet. Ortelius hat hievon in beſagtem 72. Jahr nichts ; aber im 1574. ſagt Er / daß den 20. Hornung die Türggen/bey Nächtlicher Weil/Caniſcha/ in noch wehrender Friedenshandlung/vberfallen/die Vorſtadt/ biß an das Schloß/geplündert / vnd verbrand. Ao. 1581. den 21. Mertzen/iſt Caniſa vom Wetter getroffen / vnd dadurch das Pulver angezündet worden / darüber ein groſſer Theil von der Mauren eingefallen/deß Johannis Bornemiſſæ, Schloß Hauptmanns / Tochter-

Mann/

Mann/vnd Tochter/wie auch sein Eheweib Potentiana, vnd auff die 90. Personen/ vmbkommen seyn. Vnd ob woln die Türggen solches erfahren / so haben sie sich doch nirgends/vnwissend warumb/ gereget. Gemeldter Ortelius ist abermals dem gedachten Vice-Palatino Isthuanfio zu wider/ in dem er schreibt/ daß Ao. 1577. zu Canischa der Donner vom Himmel herab in den Pulver Thurn geschlagen / vnd/ sampt demselben/bey 300. Menschen / vnter denen auch den Obristen/sampt Weib/vnd Kind/auch seinen Eydam / zerschmettert/vnd jämmerlich durch Feuer hingerichtet habe. Ao. 1590. habe Canischa / an den Steyrmärkischen Gräntzen gelegen / durch Erdbidem auch Schaden erlitten / also / daß ein gut Theil daran eingefallen / vnd zu grund gegangen/ vnd viel Kriegsvolck erschlagen worden. Ao. 1599. hätten die gefangene Türggen den Marckt allhie angesteckt / daß er / ausser 2. Häuser/gantz außgebrand worden. Vnd dieses sagt Ortelius. Ao. 1600. haben die Heyduggen/vñ Haramien/auß Befelch dessen von Herberstein / beym Städtlein Harsan/vnterhalb Sigeth/vnd Fünffkirchen/ge-

le-

legen / den armen Bauersleuten / ein grosse Anzahl Ochsen hinweg: vnd nach Babocia, vnd von dannen hieher vff Canisa, vnd gen Capreinitz/getrieben; welche gedachter Herr Sigmund von Herberstein / der Windisch Obrister/nicht wieder hergeben wollen/vnd die feistere / wie zwar Isthuanfius *lib.* 32. *fol.* 762. *seq.* hievon berichtet / Jhme selber behalten. Deßwegen die Türggen/weiln solche Ochsen nicht jhnen / sondern den Bauren gehört / erzörnet worden / daß sie den Ibrahim, der von Constantinopel nach Griechisch Weissenburg kommen war/angetrieben / daß Er/ so Gran zu belagern im Sinn hatte/ Canisa angreiffen solte. Welcher gleichwol zuvor seine Chausios nach Constantinopel / in solcher schier vnglaublichen Eil geschickt / daß sie jnnerhalb zehen Tagen / von Griechisch Weissenburg dahin/ vnd wieder zuruck kommen seyn/vnd daß besagter Ibrahim, so fern keine Verhinderung einfallen würde / Canisa belagern möchte/mit gebracht haben. Daher auch sich Ihrahim von Weissenburg / mit dem Kriegsheer nach Sigeth erhebt / vnd von dannen vor Canisa gelegt / darinn Georg

Pa-

Paradeiser Obrister war / welchen man nicht allein wegen seiner Kargheit / sondern auch/weiln Er Vrsacher gewesen/ daß man den Türcken die Vestung Clissiam wieder zugestellt/ wie Isthuanfius schreibet/ gehasset. Dieser hat das Städtlein/so auff einem höhern Hügel gegen dem Schloß gelegen/ vnd mit einem einfachen Wall vmbgeben war/ abzubrennen befohlen / weilen solches von ihr wenigen nicht verwahret / oder beschützet werden könte. Den 8. Septembris ist der Anfang zur Belagerung auff der einen Seiten deß Flusses Canisæ , so sich allda weit außbraitet/gemacht; hernach aber seyn die Canisianer auff beeden Seiten deß Flusses eng geschlossen / vnd vmbgeben worden. Das Schloß war mit einem dryfachen dicken Wall / vnd einem weiten vnd tieffen Graben allenthalben verwahret. Keyser Rudolff hatte/vnterdessen/auß Lothringen/den Hertzog Philippen Emanuel von Mercœur, sampt seinem Bruder / dem Graff Heinrichen von Chaligny, beruffen; welcher sampt dem Johann Tilli, gen Wien/vnd von dannen auff Rab kommen; von darauß Er/mit seinem Kriegsvolck / nach Canisa gezogen

ist;

ist; daselbsten nahend/die Vnserigen/so auff die 25. tausend Mann starck waren/mit den Türcken/ vnd Tartarn / glücklich geschlagen/ vnd haben der von Collonitsch/ vnd der von Herberstein/die Janizern/ gleichsam in jhrem aigenen Lager angegriffen/vnd deren viel nidergemacht. Obgedachter Tillius hat 300. Curassier genommen/vnd damit/vngefehr 3. tausend Türggen / vnd Tartarn / in die Flucht geschlagen / darüber er durch ein Pfeil / in einem Schenkel verwundet worden. Endlich wurden die Vnsern/auß Mangel Proviant / gezwungen / daß sie den 13. Octobris, jhr Lager auffgehebt/ vnd sich an die Mur begeben. In welchem Abzug der Hertzog von Mercœur seine sonderbare KriegsErfahrenheit hat sehen lassen/ in dem Er so viel schwere Sachen / vnd böse vngangbare Wege/ vberwunden/vnd durch so viel tausend Feinde/so hin vnd wider herumb schwebeten/das Kriegsvolck/ vnd Geschütz/ mit geringem Schaden / an den bestimpten Ort/glücklich gebracht hat. Aber der Paradeiser/vnd die Belagerten zu Canisa, als sie vermerckt/daß das Kriegsheer/auff welches sie all jhr Hoffnung gesetzt / mit geringer

Ver-

Verrichtung / wieder abgezogen / haben sie acht Tag hernach/vnd am 45. Tag der Belagerung/den 22. Octobris, auß Verzweifflung / mit dem Ibrahim, von der Vbergab zu handlen beschlossen. Vnd ist den Außgezogenen Trau vnd Glauben vom Feinde gehalten worden. Aber besagter Obrister ward mit etlichen Andern / auß deß Keysers Befelch / nicht lang hernach geköpfft / weiln sie gar zu vnzeitig diese Vestung auffgeben haben. Der von Mercœur ist erstlich auff Rakerspurg / hernach durch die Thäler deß Obern Linduæ, vnd das Städtlein S. Gothard / nach Sabaria, geraist / von dannen er auff Wien kommen: Der Ibraim aber ist das folgende Jahr entweder zu Ofen/ oder zu Stulweissenburg/an der Pest gestorben. In welchem 1601. Jahr/ den 1. Septembris, Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/hernach Römischer Keyser/dieses Namens der Ander / vnd mit Jhme / Johann. Franciscus Aldobrandinus, so deß Pabsts Volck geführt; wie auch Hertzog Vincentz zu Mantua, Johannes von Medicis, Gaudentz von Madrutz / vnd andere Obristen/ vber die Bruggen/ so vber die Mur geschlagen

gen worden / gezogen seyn / vnd das Lager bey dem Städtlein Letenio geschlagen haben / vor welchem der Graff von Zrin mit seinem Volck hergezogen: besagter Aldobrandin aber ist / weil Er kranck / zu Warasdin im Schloß verblieben / daselbst Er auch gestorben. Es waren im Lager 22. tausend zu Fuß / 8. tausend zu Pferd / (Ortelius sagt vberall 27500.) sehr viel Geschütz / vñ an Proviant ein gar grosse Menge. Man kam vor Canisa den 10. Septembris, vnd ward diese Vestung gleich angegriffen. Es ligt aber solches Schloß (dann die Stadt / nach dem sie / wie oben gesagt / von dem Paradeiser verbrand / hernach nicht wieder gebauet worden /) an einem kottichten vnd pfützichten Ort / weiln dz Flüßlein Canisa nit eingefast ist / sondern / ohn Vfer / sich / wie ein See / ergiesset / auch nirgends anderswohin gelaitet werden mag / vnd wegen deß Rieds / vielen Erlenbäumen / vnd Röhren / vbel dardurch zu kommen / vnd die Vestung desto vbler zu belägern; welche in viereckichter langlächter Form / vnd mit Hügeln vmbgeben ist / zwischen welchen der Fluß langsam daher rinnet / auß welchen Hügeln die / so von Mitternacht herein raichen / hö-

höher als die Andern seyn. Ertzhertzog Ferdinand hat das Lager gegen Morgen / nahend einer öden runden Kirchen / in welcher Georgius Thurius, ein berümbter Kriegsmann / vnd Obrister / begraben worden/ schlagen lassen / so einen grossen Begriff gehabt. Als Er eines Tags/ mit seinem Herrn Brudern Maximiliano, vnd dem Hertzog von Mantua, zu Nacht gessen/ vnd das Gezelt/ wegen der angezündten Liechter/ schimmerte / haben die Türggen (bey denen sich Wallonen / vnd Franzosen / die vorhin zu Papa von den Christen abgefallen waren/ befunden/ welche den Türggen/ die Vestung nicht auffzugeben/ zugesprochen haben /) so wol darauff gezielet / daß eine Kugel durch das Gezelt/ vnd zwischen die/ so da auffwarteten/ gienge / doch keinen Schaden / ausser an etlichen Schreinen/ so sie zerbrochen/ thate / vnd letzlich an einem Eck der Kuchel in die Erden gienge. Den 14. Novembris kame der Roßwurm / vom Ertzhertzogen Matthia gesand/ mit 6. tausend zu Fuß/ vnd 2. tausend zu Pferd/ ins Lager. Aber/ als den folgenden 15. diß / bey anfallender Nacht/ ein vngewohnlichs Gewittter entstunde/ daß

nicht allein die Pferde / sondern auch viel Menschen (Ortelius sagt / vber 1500. Knecht / vnd 300. Roß /) durch Kälte vmbkamen / so hat man die Belägerung den 16. diß auffgehebt / vnd die Stuck stehen lassen; den grösten Theil der Gezelte verbrand / welches auch dem Pulver / vnd dem Plunder begegnet ist. Man hat der Kranken / vnd Beschädigten / so in den Gezelten / vnd Betten lagen / nicht geachtet / sondern sie der Barmhertzig: oder Vnbarmhertzkeit der Feinde hinterlassen. Deß Herrn Ertzhertzogen Durchleucht seynd / mit dero Herrn Brudern / vnd dem von Mantua, den 18. Novembris, so bald es ein wenig Tag worden / mit dero Leib-Guardi, auffgebrochen / vnd haben den Weg auff Chactornia (ins gemein Tschakethurn genant /) genommen / dahin sie noch selbigen Tag zu kommen vermeynt haben / welches auch bey besserm Wetter / vnd Weg / leichtlich hette seyn können; aber man hat 3. Tag damit zugebracht. Man war noch nicht weit von Canisa, daß man zu einem Paß vber eine Pfütze kam / welchen der Ertzhertzog dem von Herberstein / wie abermals Isthuanius berichtet / außzubessern / vnd eine Bruggen

da

da legen zu lassen befohlen / so aber nicht geschehen; daher sehr viel Menschen/vnd Pferde/ in dem Eise/ vnd Wasser/ vmbkommen/ in deme sie vier gantzer Stunden daselbst warten musten/ vnd der Winde Vngestüm nicht außstehen kunten. Die Plunder Wägen / vnd dergleichen/ dieweil entweder die Fuhrleut/ vnd die Beglaiter/ dahin sturben/ oder entlieffen / oder vmbgebracht wurden/ seynd / sampt vielen köstlichen Sachen / den Nachstellern zum Raub worden. Man sahe auch auff dem Weg viel Knaben / Weiber/ vnd dergleichen schwache Leute / vnd so gar auch die Soldaten / von Kälte erstarret / zu boden fallen/ vñ ohne ainige der vorüber Ziehenden Barmhertzigkeit/ oder Hülffe/ dahin sterben. Vnd haben wir/ sagt der offt angezogene Vngarische Edelmann/ der dieses/ was gesagt/ im 32. Buch seiner Vngarischen Histori schreibet / hierinn ein solche Grausamkeit der Teutschen Soldaten gesehen/ daß sie kein einige Erbärmnuß mit denen dahin sterbenden jhren Spießgesellen gehabt/ sondern vielmehr denselben / wann sie nidergefallen/ aber die natürliche Wärme Jhnen nicht gantz entgangen gewest / vnd noch das Hertz

gezittert hat/die Schuch/vñ die Kleider auß-gezogen / vnd diese grausamste Art deß Todes denselben befördert haben. Auff diese weise nun ist man weit in die Nacht/nach Decanocia kommen / welchen Ort der Autor Villam nennet/dadurch theils einen Meyrhoff/ theils ein Dorff verstehen ; daselbsten vnd neben den Wegen / viel nidergefallen/ vnd gestorben seyn. Vnd dieses ist der elende Außgang der Belagerung Canisa gewesen/ davon auch Meteranus, vnd Andere mehr/ geschrieben haben ; Allhie aber hat man auß dem gedachten Isthuanfio , als der / wie es die Vmbstände seiner Histori geben/ selbsten dabey gewesen/die Beschreibung entlehnen/ vnd solche Teutsch geben wollen. Vnd ist diese Vestung forthin den Türggen geblieben / dessen seithero das Land Steyer wol entgelten hat müssen: wie sie dann ein Eingang jenseits der Thonau/zum Vngerland/ Oesterreich/ vnd Steyer/ ist/ welche Ortelius *pag.* 502. zu Crabaten referiret. Es hat zwar Herr Seyfried von Collonitsch / Anno 1603. es durch einen Franzosen dahin gebracht / daß er hin vnd wider in der Vestung Feuer eingelegt hat/davon dz Schloß/

vnd

vnd alles / was darinn gewesen/ im Rauch auffgangen/ die Häuser gegen Mittag/ vnd Abend/ fast alle/ biß an deß Kielmanns Bastey/ grossen Schaden gelitten/ also/ daß diese Vestung/ wann die obgedachte abtrünnige Wallonen/ welche der Bezahlung halber in Canischa meuterisch worden / sich wieder zu den Vnsern gewendet hetten/ wol wieder zu erobern gewest were. Bald nach solcher erlittenen Brunst/ haben bey 16000. Türggen/ vnd Tartarn/ sich versamlet/ vnd Holtz zugeführt/ die Vestung wider zu bauen; wie besagter Ortelius berichtet: der auch sagt/ daß Ao. 1604. den 28. Maij, wieder ein grosse Feuersbrunst allhie gewesen/ dardurch der Vestung grosser Schade zugefügt worden/ davon Er im 4. Theil / am 19. Blat / zu lesen. Es ligt in der Nachbarschafft das Schloß Comaria, so die Türggen auß Sigeth Ao. 1591. vnversehens vberfallen/ geplündert/ vnd verbrand/ der Graff von Zrin aber wieder gebaut / vnd besetzt hat.

Caposvarium, Caposvarum, Capotzvivar.

ES wird das Schloß / vnd Städtlein

Vivaria, in der Simigienser Landschafft/ von dem Fluß Caposio, so diesen Ort/ wie eine Insel vmbfliesset / Caposvarium genant / so zun Zeiten Königs Uladislai in Vngarn/ dem Hertzog Laurentio in Syrmio gehört hat / welchen Jhme/ als einem Rebellen/der König Ao. 1493. genommen. Ao. 1555. hat das Schloß allhie / (so von Natur sehr fest/als welches an einem sümpffigen/ vnd kottichten Ort / mitten im Wasser/wie gesagt/ gelgen/) Petrus Seelus, ein verzagter Mensch/verlassen/vnd solches der Bassa zu Ofen/ Toigonus, eingenommen; der ferners auch die Schlösser Corothnam, vnd Babociam, bekommen hat. Es haben aber die Vnsere Ao. 1556. besagtes Schloß Corothna mit Gewalt wieder erobert / in dessen Belagerung Scipio Landenbergus, ein Teutscher Obrister / vmbkommen/als er mit seinen weiten zerschnittenen Hosen/ an einem sehr spitzigen Zaunstecken hangen blieben / vnd sich nicht loß machen kunte. Ortelius sagt/als die Vnsern die Vestung Karothna erobert / so hetten die Türggen darüber die vmbligende Gräntzhäuser/ als S. Martin/ Gereßgal/ Selic/

S.

S. Lorentzen / vnd den Marckt Kalmanchze/angezündet/ vnd verlassen. Obgedachtes festes Schloß Caposvarum , darumb ein doppelter Wall von harten: oder Stein Eychen / so darzwischen mit einem dicken Wasen außgefüttert/gehet/ist Ao. 1599. von den Vnsern vergebens / vnd mit Schaden/ belagert worden.

Caransebessum, Karansebes/

SO 5. Meilen von Temeswar gelegen/ hat Moyses Siculus, oder Ciculus, der Zäckler / (den Jhnen die Sibenbürger/ in Abweseñheit deß Georgij Bastæ, Keyserlichen Generals / zu jhrem Fürsten erwöhlet; derselbige auch allberait zuvor vom Türckischen Keyser Mehemete, das Land Sibenbürgen Jhme/ vnd seinen Nachkom̃en/außgebracht hatte /) Ao. 1603. mit Hülff der Türggen/Tartarn/vnd Zäckler/eingenommen / dabey auch die treulose Burger / vnd Soldaten/wie Isthuanfius schreibt/ das jhre gethan haben. Aber das Schloß Vilagosvarum (das Ortelius Somoswivar nennet/) ist dem Keyser getreu verblieben. Es ligt Karansebes , im Grund/ am Wasser

Tömös/ an der Bulgarey / vnd nicht weit von der Thonau. Es werden die Türckischen Gallern/ auß dem Schwartzen Meer/ so biß nach Sewrin / oder Sevrin/ mit den Türckischen Wahren fahren / zu besagtem Sevrin außgeladen / vnd die Waaren auff Saum Rossen / durch Karansebes, vnd Lugos, ferners vber ein hohes scheußliches Gebürg / gen Proß / vnd weiters in Sibenbürgen geführt. Daher / zu besagtem Karansebes, ein grosse Niderlag von Türkischen Waaren ist / vnd viel Razen / vnd Griechen da wohnen: vnd deßwegen dieses Karansebes vom Ortelio ein grosse / vnd Volckreiche Stadt genennet wird.

Caranum,

EIne Stadt/so/ sampt den Städten Sebesso, vnd Lugassio, Ao. 1552. weiln sie alle drey schwache/ vnd alte Mauren gehabt/ mit gewissen Conditionen / sich den Türggen ergeben / vnd jhre Freyheit erhalten/ die vorhin in die Vogtey / oder das Ampt Severin/ gehört haben/ als die zwischen selbiger Stadt/ vnd Temeswar/ gelegen seyn. Es hat gleichwol, Georgius Basta Ao. 1603.

Lu-

Lugassum wieder erobert / vnd zu Sibenbürgen gebracht. Ortelius schreibet / Graff Dampier habe Lugatsch in gedachtem 1603. Jahr in Brand gesteckt.

Caschau / Cassovia.

Dieser Ort ist nicht allein das Haupt der fünff Königlichen freyen Städte / die da seyn Caschau / Leutsch / Bartfeld / Epperies / vnd Zeben; sondern auch in gantz Ober-Vngarn. Ligt an dem Fluß Hernath / der in den Landtafflen / (auch im 6. Theil deß Theatri Urbium,) vnrecht Hevath / wie Frölichius erinnert / geschrieben wird. Die Teutschen nennen solches Wasser Kunnert. Es ist die Stadt mit einer dreyfachē Mauer / einem Graben / vnd Bollwerken befestigt; allda die Königlich Vngarische Cammer der Grafschafft Zips; der General Kriegs-Obrister / oder Feld Obrister in Ober Vngarn; der Hoffrichter; der Rentmeister / oder Kriegs Zahlmeister / vnd andere deß Königreichs Räth / vnd Kriegs Beampte / meistentheils sich auffhalten; daher sie dañ auch mit schönern / vnd höhern Gebäuen / vor andern Vngarischen Städten / gezieret ist. Die

Pfarrkirch ist eines verwunderlichen Baus/ auff deren Gotts Acker / den Frembden / ein Loch in deß Tempels Mauer gewiesen wird/ so ein gar grosse Kugel eines Geschützes/ als der Türck die Stadt belagerte/gemacht hat. Vnd haben die Teutschen vnd Hungarn/ solche Kirch/ Abwechslungs weise/ gemein. Die Windischen haben auff gedachtem Freudhoff jhr absonderliche Kirche. Es ist auch allda noch ein zerstörte Closter Kirch. Hat ein wolversehenes Zeughauß noch neulich gehabt. Es laufft ein Bächlein mitten durch die Stadt / so sich jnnerhalb derselben also bald in zween Theil theilet / vnd beede Kirchen/zusampt der Schul/vmbgibet. Die Wein / so hierumb wachsen / haben viel Kalchs / daher sie das Zipperlein verursachen. Vnd weil der Caschauer Wein auch schlecht/vnd sauer/so pflegen die Vngarn in jhrer Sprach zu sagen: Vinum de Cassau ageb az ky az du wet assà; Das ist / Caschauer Wein ist gantz nicht werth/daß derselb gebauet werd. So hat es auch zu Caschau kein geschmakes Bier: Ist auch kein Pestilentzischer / vnd vngesunderer Lufft in gantz Vngarn/als dieser Orten; daher we-

nig Frembde/ja auch Vngarn/so anderswo erzogen/allda gesund bleiben können. Theils vermeynen/ es habe Caschau von dem Römer Cassio den Namen. Hat zwey Thor/deren allwegen eines eine Wochen / vnd das ander die andere offen gehalten / vnd mit Teutschen/ vnd Vngarischen Knechten bewachet wird / wann solche Stadt in jhres Königs Händen ist. Obgedachtes Bächlein/ so auß dem Weingebürg kompt/laufft beym Obern Thor in die Stadt / vnd weil es also in zweyen Bächlein die Länge der Stadt außfleust / so gehen 34. Brücklein darüber. Die Kirchen-Gebräuch werden fast auff Bergstädtisch gehalten. Der Rath ist von Teutschen besetzt/ vnd vorhin der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/ vnd vielleicht noch. Es wohnen auch viel Vngarn allhie/so in den Eussern Rath kommen können. Man redet / neben der Teutschen/ vnd Vngarischen / auch die Polnische Sprach allda/ vnd ist der meiste Handel mit dem Wein/ so in Polen geführet wird. Obgedachter Feld-Obrister/so die Vngarn Kyral Kepe nennen / hat vber alle Schlösser/ Vestungen/ Gräntzen/ vnd Castell/ darinn

Key-

Keyserlich Kriegsvolck ligt/so wol auch den Graff: oder Spanschafften/vnd allen Herren ins gemein / in Feindes Noth / zu gebieten. Dann biß auff 6. Meil von hier ist alles dem Türggen gehuldet. Nicht weit von Caschau fällt der Fluß Tarcia, so auff halben Weg zwischen Caschau/vnd Eperies riñet/ vnd auß dem Carpathischen Gebürg entspringt/in den obgedachten bey Caschau ausser der Stadt fürüber lauffenden Fluß. Als nach deß Königs Matthiæ Corvini in Vngarn Ao. 1490. erfolgten Tode/deß Königs in Poln 2. Söhne/Ulaisldaus,vnd Albertus,zu Königen in Vngarn erwöhlt wordē/ so hat Albertus Caschau / aber vergebens/ belagert. Ao. 1535. ist diese Stadt von deß König Johannis in Vngarn Volck mit List eingenommen/vnd häßlich geplündert/auch viel darinn vmbgebracht worden; ob woln der Anstand zwischen beeden Vngarischen Königen/ Ferdinanden/ vnd Hansen / noch wehrete. Ao. 1556. ist durch vnversehenes Feuer/ die gantze Stadt/ sampt der grössern Kirchen/vnd 2. Mönchs Kyrchen/ vnd Clöstern/ vnd dem Rathhause/ abgebroñen/vnd hat die Brunst / weil die Wind starck wehe-

ten/mehr als 4. Stunden gewehret/mit solchem Gewalt / vnd Vngestüm / daß keine Mittel die Flammen zu löschen helffen wolten. Ao. 1604. ist obgedachte grössere Kirch den Protestirenden genommen / vnd den Domherren von Erla/ (so / nach dem Erla/ oder Agria, Türckisch worden / sich nach Caschau begeben/) auß deß Keysers Befelch/ vberantwortet worden. Daher/ vnd dieweil Johann Jacob Barbianus, Graff zu Belgioiosa, Commendant allhie/ die Prediger verjagt / vnd die Burger vmb vngefehr 28. Dörffer/so sie/auß der alten Könige Freygebigkeit / besessen / beraubet hatte / die Caschauer / in Abwesenheit deß Belgioiosa, oder Barbiani, zum Steffan Boscai gefallen seyn; welcher einen grossen Auffstand jenseit der Teissa erreget. Er hatte ausserhalb Sibenbürgen etliche Schlösser vmb Groß-Wardein. Mit Jhme hielt es Bethlen Gabor/deme ohne das die Türggen Sibenbürgen anbieten theten; aber weil er seiner Schwachheit eingedenck war / so vberliesse Er solches Land dem Boscai/sonderlich/weil Er/ sampt seinen Türcken / vom Dampier/ vnd Ludwig Ragozi/oder Racocio, geschlagen/

gen / vnd kaum mit der Flucht entkommen war; dessen Kleider / so Er selbigen Tag angehabt / vnd man gefunden / dem Keyserlichen Fußvolck zum Raub worden / in welchen man seine / vnd deß Boscai Brieffe bekom̃en / dardurch dieser Bund offenbar worden ist. Es hat sich / neben Andern / damaln auch Valentinus Homonnianus, mit vielen Edelleuten / zum Boscai / so die Religion zu seinem Vorhaben vorschutzte / begeben. Der Stephanus Bathorius ist vorhin schon seines Glaubens gewesen. Lise die weitläuffe Erzehlung / wie es Ao. 1604. zu Caschau / biß die freye Heyducken allda eingelassen worden seyn / hergangen / vñ wie 150. Hussarn / so die Keyserliche Commissarien mit dem Tuch / vnd Geld für die Soldaten / beglaitet / selber geplündert / den Ortelium *part.* 4. *Chron. Ungar. p.* 49. *seqq.* vnd 88. Es hat zwar den 4. Decembris, besagten 1604. Jahrs / der Basta (der den Blasium Nemethi, der Heyduggen fürnembsten Hauptmann / als er gefangen worden / in der Nacht niderhauen lassen /) Caschau / aber vergebens / wieder belagert. Vnd ist Boscaius allhie Ao. 1606. den 28. Christmonats / als Er vber 50. Jahr alt wor-

worden/ ohne Kinder/ gestorben. Nach seinem Tod/ ist Caschau wieder Keyserisch worden/ hergegen aber auch die vorige Freyheiten/ vnd Religion/ behalten: wie hievon/ was gesagt/ David Frölichius *part.* 2. *Viatorij, lib.* 1, *n.* 382. das *Itiner. Germ. fol.* 583. Nicolaus Isthuanfius, an vnterschiedlichen Orten seiner Vngarischen Historien/ der Sechste Theil deß Georg Braunen Städt-Buchs/ vnd Andere mehr/ zu lesen. Ao. 1619. ergibt sich Caschau an Bethlen Gabor/ Fürsten in Sibenbürgen/ den 5. Septembris. Ao. 1644. hat diese Stadt der jetzige Fürst in Sibenbürgen/ Georgius Racocius, (den Theils Ragozium, Theils Racvicium nennen/ vnd dessen Vatter Sigismundus Racocius, wie Jhn gedachter Vngar Isthuanfius heisset/ auch Fürst in Sibenbürgen/ nach dem besagten Boscai/ gewesen/) belagert/ vnd endlich erobert.

Chanadium,

Jst vmbs Jahr 1513. ein grosse Stadt/ aber mit keinen Mauren vmbgeben gewesen/ als solche Georgius Siculus, zugenant Dosa, deren mit dem Creutz/ wider den Türggen/ gezeichneten Obristen/ vnd Fein-

de

de deß Vngarischen Adels / außgeplündert / vnd den Bischoff allda / Joannem Chaquium, eines alten / vnd Adelichen Geschlechts / jämmerlich gemartert / vnd getödtet hat. Es ligt diese Stadt / vnd Schloß / an der Marusch / oder Maryso, die auß Sibenbürgen herauß lauffet. Vmbs Jahr 1547. oder 48. haben diese Bischöffliche Stadt / vnd Schloß / so einen berümbten Tempel hat / durch Vbergab / vnd Trägheit der Vnserigen / die Türggen eingenommen / vnd benebens viel Castell / deren die meisten in einer anmuthigen / vnd weiten Ebne / neben den Wassern gelegen / ohne Schwertstreich / Jhnen vnterwürffig gemacht. Es muß aber solcher Ort hernach wieder an die Vnsern kommen seyn / weiln Ao. 1552. denselben die Besatzung verlassen / vnd die Türggen Jhn / neben vielen Schlössern / vmb Ofen herumb / eingenommen haben. Anno 1595. haben die Sibenbürger diesen Ort den Türggen wieder genommen. Aber als folgends grosse Vnruhen vmbs Jahr 98. in Sibenbürgen vorgiengen / so haben die Türggen diese Stadt / (so sie kurtz zuvor vergebens belagert /) wie auch Aradum, vnd

vnd Naglacum wieder erobert. Es ist gleichwol hernach Arad von den Türggen wieder kommen; Aber Bethlen Gabor hat selbigen Ort/sampt Lippa/vnd Geneo/ (so vielleicht Gimesch seyn mag/) Ao. 1614. mit Hülff der Türggen / zu Sibenbürgen gebracht; wie man damaln geschrieben hat. Obgedachtes Naglacum haben sie vormals auch verlohren / als Stephanus Losoncius, Obrister zu Temeswar / vmbs Jahr 1548. solches Schloß eingenommen / vnd angezündet hatte. Ward auch Ao. 1596. vom Fürsten in Sibenbürgen/Sigismundo Bathorio, erobert. Ortelius nennets Chenad, vnd sagt / gehöre dem Bistumb Wardein. Der auch schreibet/daß Ao. 1565. König Johann in Sibenbürgen Geonea, (so obgedachtes Geneo seyn wird/) vnd Desme / die Castell / nicht weit von Gyula/ benebens seinen Türggen/ eingenommen habe. Item das Geonea, eine Stadt/ Vestung/ vnd Paß/ auff Gyula / vnd Temeswar / Ao. 1595. vom Sibenbürgischen Obristen Barbel Georg / durch der Türggen Vbergab/ erobert worden seye.

Clausenburg/Colosvaria, Colosvar, Claudiopolis,

IST ein berümbte Sibenbürgische grosse Stadt / da es vornehme Handelsleut/ schöne steinerne Häuser / ziemblich starke Mauren/vnd Thürne/gibet/vnd rinnet gegen Nidergang das Wasser Samosch/darüber ein steinern Bruggen gehet. Wein/ Fleisch/ Fisch/ Feder: vnd ander Wildprät/ ist da wolfeil / welches aber alles der schöne Brodmarckt vbertrifft. Daher auch die Stadt Volckreich / aber mehrertheils dem Photinianismo, oder Arianismo, ergeben ist/bey welchen auch der gröste Gewalt bestehet. Es werden die Vngarn/so in den andern Sächsischen oder Teutschen Städten zu Burgern nicht angenommen werden/allhie passirt / also / daß sie auch / neben den Teutschen / im Rath sitzen: Vnd haben die Photinianer jhre aigene Buchdruckerey allda. Es werden gemeinlich die Landtäge allhie gehalten; wie auch fast Jährlich vmb Weyhnachten die Landrechten/zu welcher Zeit der Fürst/sampt/ seiner gantzen Hofstatt/ drey Tag lang/von der Stadt/frey gehaltē wird.

In

In der Alten Burg ist ein Hauß / darinn Matthias Corvinus, König in Vngarn/ geboren worden/welches vorhin grosse Freyheiten gehabt / die aber nun auffgehebt seyn. Es ist auch deß Stephani Bozkay Hause allda zu sehen. An dem Stadthor / Portina genant/ ist ein Epigramma, so dem Keyser Trajano zu Ehren gemacht worden; so in dieser Stadt/die in einer lustigen Ebne liget/ Beschreibung/ im sechsten Theil deß Georg Braunen Städt Buchs/ zu lesen. Sihe/ was von solcher Stadt auch in deß Georgij à Reychersdorff Chorographia Transylvaniæ stehet. Es laufft nicht gar zu weit von der Stadt der Fluß Chrysus, Keres, oder die Kreisch/ welcher Vngarn/von Sibenbürgen / wie Er Reychersdorff/ ein Sibenbürger/saget/ absondert. Ao. 1601. wird Clausenburg vom Sigismund Bathori vergebens belagert. Als Ao. 1603. der auffgeworffene Fürst Moyses, ein Zäckler/ oder Zäckel/die Stadt Clausenburg belagerte/so ist das eine Lager auff dem Hügel gegen Mittag gelegen / auff welcher Seiten / nahend dem Jesuiter Collegio, so vor Jahren den Dominicanern gehörte/die Stadtmaur

keine Gräben hat. Das ander Lager war nahend der Bruggen / vber welche man in die Vorstädte / so grösser als die Stadt / vnd vmb dieselbe die Weingärten seyn / gehet. Am achten Tag der Belägerung ward die Stadt auffgeben / vnd den außgezogenen Teutschen Soldaten / so man nach Sakmar beglaitet / Glauben gehalten. Als noch in diesem Jahr der Keyserische General / Georgius Basta, Clausenburg wieder einbekommen / hat Er die Inwohner / weil sie die Jesuiter auß jhrem Collegio gejagt / vnd solches / mit der Kirchen / in Grund abgebrochen / vnd zerstöret hatten / vmb Geld gestrafft / vnd den Jesuitern die grössere Kirch / so die Arianer biß dahin ingehabt / Er aber denselben genommen / eingegeben. Hieron. Ortelius schreibet am 608. Blat / seines 3. Theils / daß die Jesuiter allhie / im Octobri, allezeit paar vnd paar / wiederumb eingeführt / vnd von einer Raths Person / mit entblößtem Haupt / biß auff den zerstörten Platz der Kirchen / vnd jhres Collegij, allda die Rädelführer deß Tumults nach einander auffgehenckt gewesen / beglaitet / vnd sey Jhnen / auß Befelch Jhrer Keyserl. Majestat der Arianer

ner Hauß/ so ein vberauß schön Gebäu/ zur Wohnung/vnd die Thumbkirchen zu jhrem Gottesdienst eingeben worden.

Cliſſia,

IN Dalmatia, so Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/auff Bitt seines Schwagern/König Ludwigs in Vngarn/Ao.1522. in seinen Schutz genommen/zur Zeit/als Er/der König/ ein Gesatz gemacht/ daß deß D. Luthers Lehr von niemand solte angenommen/vnd derselben Zugethane/so sie in Vngarn anzutreffen/verbrand werden. Er hat auch seinen Gesandten/den Hieronymum Balbum, Probsten zu Preßburg/hernach Bischoffen zu Triest/ vnd endlichen zu Gurck/ auff den Reichstag gen Wormbs gesand/ der daselst ein Rede an die Stände gethan. Es ligt aber gemeldtes Schloß Cliſſia, nahend/ vnd oberhalb der berümbten Venedischen Stadt Salona, zu höchst auff einem sehr hohen Felsen/ vnd an einem mit Gewalt vnüberwindlichen Ort/ allda König Bela, als Er von den Tartarn auß Vngarn verjagt worden/ seine Kinder verwahret hat/ vnd welchen Ort man für deß

Keysers Diocletiani Vatterland helt. Die Türggen haben denselben Ao. 1537. durch Hunger/vnd Durst/nach langwüriger Belager: vnd Erbauung zweyer Castellen / damit nichts ins Schloß gekönt / endlich bezwungen. Die Vnsern seyn zwar den Belagerten zu Hülff kommen/aber von den Türggen geschlagen worden / vnd ist der Hauptmann vff Clissia, Petrus Crusitius, auch in der Flucht vmbkommen. Ao. 1596. ist dieses Schloß/(dabey auch Isthuanfius ein Städlein setzet /) durch heimlichen Betrug / von den Vnsern wieder erobert worden / als solches fast 60. Jahr in der Türggen Gewalt gewesen. Aber es haben die Vnsern solches kaum 60. Tag behalten / sondern seyn von den Türggen hart wieder belagert worden/ denen sie sich auch ergeben; sonderlich weiln die Benachbarte heimliche Hülff/wie sie besagter Isthuanfius beschuldiget / darzu gethan haben sollen. Es ist vnter deß Türckischen Commendanten zu Clissia Schutz/der Ort Drilo, daselbsten Jährlich ein berümbter Marckt/ oder Meß / gehalten wird / zu welcher ein grosse Anzahl Kauffleute zu kommen pfleget.

Co-

Colocza, Colocia.

DJeses ist weyland ein Ertzbischoffliche Stadt in Vngarn gewesen/ so aber der Türgg zeitlich erobert hat. Ao. 1602. Als die Vnsern Ofen belagerten/ seynd die Heyduggen die Thonau herab gezogen/ vnd haben neben andern Orten/ auch diese Stadt Colocza, so damals meistentheils von Thraciern/ oder Razen/ vnd Türggen/ bewohnt gewesen/ eingenommen/ geplündert/ vnd verbrand. Hatte einen herrlichen Tempel/ mit zweyen sehr hohen Thürnen. Den Raub haben sie/ die Heyduggen/ mit sich/ ins Lager vor Ofen gebracht/ welches/ in jhrem/ vnd der Vngarn/ Abwesen/ in der Belagerten Außfällen/ vnterdessen/ nicht geringen schaden gelitten.

Comora, Comorn/ Comarinum, Comaronium.

DJese Vngarische Vestung/ so Keyser Ferdinand der Erste erbaut/ ist/ von Nidergang der Soñen/ mit einem tieffen Wassergraben/ von Mittag/ vnd Mitternacht aber/ mit der Thonau/ vnd dem Fluß Waag/

vmbgeben / daß sie also gleich einem Triangel im Wasser stehet/vnd an der Spitzen gegen Auffgang die Wasser zusammen stossen. Ausserhalb der Vestung/oder dem Schloß/ so von Teutschen Soldaten verwahrt wird/ gegen Nidergang ist ein Marckt / der allberait vorzeiten allda gestanden/vnd darinn eine Anzahl leichte/ oder Hungrische Pferde/ vnd 24. Nassaden / oder schnelle Streit-Schiff/ (darauff hinden vñ vornen/Stücklein stehen/vnd mit 30. oder 33. Vngern besetzt werden / die alle zugleich die Ruder anziehen/ vñ mit einer Copia, oder Rennspieß/ vnd mit einem langen Rohr / vnd Säbel/ versehen/) seyn/vñ an der Thonau auff: vnd abfahren. Vber die kleine Thonau/oder einen Arm derselben / darein die Waag / vnd Neitra/beedes fliessende Wasser/fallen/auff Neuheusel zu/ist bißweiln eine Schiffbruck/ vnd am Ende derselben ein Block: oder Wachthauß: vnd vber dem gröstẽ Theil der Thonau pflegt man allnächtlichen mit einem Schiff / auff der Mitte / Wacht zu halten/ damit bey Nacht der Feind zu Wasser nicht herauff passiren/noch die in der Insel Schütt/ in deren Winkel Comora gelegen/

gen/vberfallen möge. Die Pasteyen der Vestung seyn von gewaltigen Werckstucken/ von allen Orten herumb / sampt einem sehr tieffen Wassergraben: Inwendig sihet man nichts / dann gar nidere rauchige Häußlein für die Soldaten: die Gegend herumb ist ein schön eben vnd fruchtbar Land. Vnd hat diese Vestung biß daher von den Türggen nicht können erobert werden. Wer ein mehrere derselben Beschreibung zu haben begehrt / der lese den fünfften Theil deß Georg Braunen Städt Buchs/ Casp. Ens *in delic. apodem. per German. p. m. 9. seq.* Stephanum Pighium, in Hercule Prodicio, Salomon Schweiggern / in seiner Orientalischen Raise/ vñ andere mehr. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg/ꝛc. beschreibet sie/ in seiner Reisen/ alsō: Die Vestung ist auff einem hohen Stock fast formirt wie ein Stern: hat vornen eine starke Burg/ darinn der Obrist wohnet: die Vestung ist sehr starck gebauet/ auff einem Spitz Landes / da die Thonau gedoppelt darunter zusammen kömpt / vor dem Schloß/ wie auch noch ein Wasser auff der linken Seiten herfleust / ziemblich groß/ die Wag genant. Vff beeden Seiten/ vnd

da die Thonau zusammen kömpt / ligen viel Fusten / wie kleine Galeen formirt / welche vff dem Wasser Wacht halten. Auff der hohen Vestung kan man ziemblich weit in die Türckey / vnd viel Türckische Gräntzhäuser sehen. Biß hieher Hochwolgedachter Herr. Ao. 1594. hat der Vezier Sinan den 6. oder 7. Octobris, diese Vestung belagert. Es hat der Obrist darinn / Herr Erasm Praun / das Städtlein / oder den Marckt / damit sich der Feind darinn nicht auffhalten möchte / bey desselben Ankunfft / auff den Grund abgebrand. Ertzhertzog Matthias hat auff die 40. tausend Mann zusammen gebracht / damit Er diesem Ort zu Hülff käme / inmassen Er dañ / als Rab belagert ward / ein grosses volck bey sich gehabt hat. Als der Feind solches vernommen / ist Er von Belägerung dieser Vestung Comorn / den 24. Octobris, wieder abgezogen; Vnd ist gedachter Praun / so von einem Schuß verwundet worden / hernach zu Wien gestorben.

Es ist noch ein Comora, so man Klein Comora nennet / auch eine Vestung / nahend dem Blatten: oder Balathon-See / vnd nicht gar weit von Canischa gelegen /

gen / so Ao. 1591. die Türggen beschossen/ Meztegneu / vnd Czorga erobert/ vnd vnd alles/was sie angetroffen/ erwürget haben. Ao. 1593. haben die Türggen diesem kleinen Comorra wieder mit Stürmen hefftig zugesetzt/aber nichts verrichtet. Ao. 1595. haben sich Theils vnserer Soldaten in klein Comorra/vnd andern Grentz-Orten zusammen geschlagen/biß vnter Sigeth gestraifft/ vnd ein Castell/darinn ein Türggische Hochzeit gehalten ward/ vberfallen. Es meldet Hieron. Ortelius, daß Ao. 1606. die Canischer Türggen sich vmb klein Comorra angenommen / vnd solche Vestung/ durch Verrätherey / in jhre Gewalt zu bringen vermeynt; sey jhnen aber nicht angangen: wie sie dann noch der Zeit in der Christen Händen ist; vnd die Inwohner/oder Burger allda / der so genanten Reformirten Religion zugethan seyn sollen.

Cremnitz/

IST eine auß den Sieben Berg-Städten in Ober-Vngarn / vnd der Andern Haupt / nicht sonders groß/ hat aber grosse Vorstädte. Ligt in einem tieffen Grund/ zwischen hohen Bergen / ist windig / vnd

ziemb-

ziemblich kalt allhie. Es hat den mehrertheil Goldbergwerck allda / vnd eine Cammer / sampt einem Einnehmer / vnd Buchhalter: Vnd ist auch die Müntz / in welcher alles Gold / vnd Silber / deß gantzen Vmbkraisses der Berg Städt vermüntzet / Ducaten / Thaler / vnd kleine Müntz / geschlagen wird daselbst. Auff einem Berglein ist ein Schloß / von welchem die Stadt etlicher massen beschützt werden mag. Der Lufft / vnd Wasser / ist nicht gar gesund allda; daher es viel Kröpfichte / Stumme / Taube / Trieff Augen habende / vnd Albere / vnder den geringen Arbeitern / vnd Knappen / daselbst gibet. Zwischen Schemnitz / vnd Cremnitz / ist ein Warmbad / die Glaßhütten genant.

Crestesum,

EIn Städtlein / oder Marckt / Oppidum Diosgiorgianæ ditionis, so vorzeiten einer Königin in Vngarn gehört hat. Ao. 1596. hat Ertzhertzog Maximilian zu Oesterreich / vnd Fürst Sigismund Bathori in Sibenbürgen / den 22. Octobris, jhr Kriegsvolck dahin geführt / vnd hernach daselbst mit dem Türggischen Keyser Meheme-

mete, so selbst zugegen war / glücklich geschlagen/also/daß Er sich in die Flucht begeben. Aber/weil die Vnsern dem Plündern nachgehangen/haben sich die Türggen wieder erholt/ vnd die Vnsern in die Flucht/mit solchem schrecken/ gebracht/ daß man sie nit halten können. Es seynd der Christen bey die 10. tausend/vnd vnter denselben nicht wenig vornehme Leute / sonderlich aber die zween Brüder/Ernestus, vnd Augustus, Hertzoge in Holstein; vnd auß den Feinden / wie man beständig / vnd der Warheit ehnlich/ außgeben/in dreyen Schlachten 20. tausend tapfferer Soldaten geblieben. Welches dann die berümbte Crestesianische / von den Türggen die Erlauische / oder Agrische genante Schlacht ist; auff welche Mehemetes nach Constantinopel / Maximilianus gen Wien/ vnd Prag / vnd Sigismundus nach Hauß/ verraist seyn. Vnd haben die Türcken vnterwegs von den Sibenbürgern/vñ Walachen/viel Vngemachs außstehen müssen.

Cronstadt/Corona, Stephanopolis, Vngerisch Brasso,

Ist eine auß den Sächsischen Städten

in

in Sibenbürgen / lustig / vnd mit Mauren / Gräben / vñ Thürnen / ziemblich starck vmbfangen. Inwendig hat es feine steinerne Häuser / grosse Kirchen / vnd ein gute Schul / vnd zu solcher ein stattliche Bibliotheck / so Georgius à Reychersdorff für die Fürnembste seiner Zeit in Vngarn gehalten hat. Ist der Augspurgischen Confession, wie die andere Teutsche Städte in Sibenbürgen / zugethan. Wird von lauter Teutschen bewohnt / die doch auch die Vngarisch: vnd Walachische Sprach reden können. Es ist wolfeil da zu zehren / hat aber keinẽ Weinwachs / das Wasser ist dagegen gut. Man machet allhie Tuch / vnd insonderheit die schönisten Vngrische Weiber Stieffel von rothem Carmasin Leder. Ligt zwischen gantz lustigen Bergen. Die Tächer seynd meistentheils von Schindeln. Es lauffen durch die Gassen / die Vnsauberkeit dardurch hinweg zu nehmen / Bächlein. Hat drey grosse Vorstädte / deren eine die Bulgarn / die andere die Hungarn / vnd die dritte die Saxen / vnd Zäckler / bewohnen. Es hat allhie eine Buchdruckerey / vnd ist obgedachte Schul Anno Christi 1530. allberait berümbt worden / als

allda Johannes Honterus, ein vornehmer Theologus, vnd Mathematicus, gelehret/ vnd reformirt hat. Man verkaufft da viel Vngarische Waaren / auch Getraid/ vnd Flachs / vnd ist diese Stadt gleichsam eine Scheuer / oder Kornstadel / der benachbarten Völker: wie sie dann gantz ebene Felder/ mit den besagten Bergen / vnd sehr hohen Alpen/so sie von der Walachey abschneiden/ vmbgeben/hat. Wird vor die Volckreichiste Stadt in Sibenbürgen gehalten / dahin die Zäckler/Walachen/ Armenier / vnd Griechen komen/vnd handlen: Sie ist auch nicht leichtlich / durch Belagerung / zu erobern. Die fürnembste Kirch in der Stadt ist zu vnser Frauen / von Quaderstein / an deren Wänden/ vnter anderm / zu lesen/ daß Anno 1143. König Geysa 2. deß Königs Andreæ Ahnherr / die Sachsen in Sibenbürgen beruffen habe. Ao. 1421. habe Amurathes II. der Türckische Keyser / ins gemein Muratbeck genant / das Land Barczen/ (oder Purzländlein /) mit Schwert/ vnd Feuer / verwüstet; den Rath zu Cronstadt hinweg geführt; das vbrige Volck seye auff dem Schloßberge erhalten worden.

Ao.

Ao. 1495. seye allhie / vnd in besagtem Lande/ein grosse Pest/vnd Ao. 1516. ein grosser Erdbidem den 24. Novembris, zu Cronstadt gewesen. Ao. 1529. habe Peter Waywod in der Moldau die Stadt belagert/vnd den Tag nach Simonis, vnd Judæ, das Cronstädter Schloß mit Feuer erobert/ vnd geplündert. Ao. 1530. seyen der Türck Mahomet / vnd der Waywod in der Walachey/ mit einem grossen Kriegsheer an Türcken/ vnd Walachen / diese Stadt zu belagern/ kommen/vnd haben das Land mit Feuer verwüstet; von dannen sie durch den Zeidner-Wald in Sibenbürgen gezogen / vnd der Edelleut/ so sie beruffen/ Weiber/ Töchter/ Jubagiones, hinweg geführt; vnd habe dazumal ein greulich Pest regiert. Ao. 1531. seye allhie zu zweyen malen ein Erdbidem gewest: wie auch Ao. 1558. den 10. Novembris, vnd Ao. 1570. in gleichem einer Ao. 1559. vnd 1560. habe es etlich mal allda gebronnen. Nicolaus Isthuanfius schreibet im 33. Buch seiner Vngarischen Historien / daß im Jahr 1603. der Neue von den Sibenbürgern erwöhlte Fürst Moyses, ein Zäckler/auff den Feldern vor der Stadt/wo

die

die Papiermühlen/ ein dreyfaches Lager geschlagen habe. Es seye aber der Walachische Fürst / Radulo, der dem vmbgebrachten Fürst Michaeln succedirt/vnd dem Römischen Keyser gehorsam zu seyn zugesagt gehabt/den 22. Julij, bey eiteler Nacht/mit seinen Völkern/ die er in Eil in der Walachey auffgebracht/vnversehens kommen/vnd diese Belägerer/ so sich dergleichen nicht besorget/vnd halb im Schlaff waren/ vberfallen; davon gleichwol die meisten Türggen / vnd Tartarn/mit der Flucht entkommen/die vbrige aber nidergemacht worden; Moyses zwar habe mit den Vngarn / vnd Zäcklern/ noch tapffer gefochten / seye aber endlich von den Walachen/vnd mit Jhme auch Stephanus Toldius, vñ Joannes Jacobinus, ein Clausenburger vñ Arrianer/deß Moysis Cantzler/ (welcher von deß Fürsten Sigismundi in Sibenbürgen Thaten ein Büchlein geschriebē/) vñ in die 4000. Sibenbürger vmbgebracht/ 155. Fähnlein bekommen/vnd von dem Walachen dem Keyser gen Prag geschickt worden. Als solches der Keyserliche General/ Georgius Basta, welcher selbiger Zeit zu Sackmar war/ gehört/ seye Er/ mit seinem

Kriegsvolck eilend in Sibenbürgen kommen/ vnd weil Er vernommen/ daß die Türggen/ Tartarn/ vnd Cosaken/ bey Vascapo, oder dem Eisenthor/ oder Porta, (welches ein Ort ist/ zwischen den Sibenbürgischen Gräntzen/ dem Gebürg / vnd der Temeswarischen Ebne / da es ein enge Straß / durch welche man in Sibenbürgen raiset / vnd daselbst Johannes Hunniades vor Jahren sehr viel Türggen / in einer nahmhafften Schlacht/ erlegthat/) sich zusammen gethan/ hat Er den Heinrich Duuall, Graven zu Dampier / vnd Ludwigen Racoci, mit vier tausend Vngarn / wider sie geschickt/ welche den Sieg erlangt / vnd bey die drey tausend der Feinde erlegt haben. Daher Baska das Lob deß wieder eroberten Sibenbürgen jhme zugeschrieben/ vnd solches Land mit seinem gewohnlichen Geitz/ vnd Tyranney/ eine zeitlang/ in deß Keysers Gehorsam erhalten/ den hernach der Keyser Ao. 1604. auß Sibenbürgen abgefordert/ vnd jhme/ an statt deß Roßwurms / das Kriegsvolck in Nider Vngarn vbergeben/ vnd hergegen die Versorgung deß Sibenbürgen dem Graven Belgioioſæ, Obristen zu Caschau/ an-

be-

befohlen hat. Obgedachter Zeidner: oder Cronstädter Wald fahet bey dem Teutschen Dorff Sarkany an / vnd wehret 3. starker Meil biß zu dem grossen/ vnd reichen Teutschen Flecken Zeiden / so Theils ein Städtlein nennen/ allda ein sehr feste Kirchen/ vnd gutes Weitzen Bier/ anzutreffen ist. Dieser Wald ist von herrlichen/ schönen/ hohen/ dicken Buchen/ vnd Aichen/ vnd fast der gantze Weg durch den Wald mit gelegten Bäumen/ gleich einer Brucken/ gemacht/ weiln/ deß Lettens halber / sonsten vbel fortzukommen were. Im mitten desselben hats ein schlechtes Wirtshauß/ Herberg Einsidel genant. Es halten die Cronstädter stäts etliche Trabanten darinn/ damit man sicher raisen könne. Zwischen besagtem Dorff Zeiden/ Item Merenburg/ (so ein festes Schloß/ der Cronstadt gehörig/ vnd an der Alt oder Aluta, so das gröste Wasser in Sibenbürgen/ das auß den Gebürgen/ so die Moldau/ vnd das Zäckel Land scheiden / entspringet / vnd hernach in die Thonau fällt / gelegen /) vnd dem besagten Fluß Alt / ligt das obgedachte Purtzländlein/ Burzlandia, Burzia, Burcza, so der eusserste Theil von Sibenbürgen/

da das Teutsche Vatter vnser/ wie man ins gemein sagt/ ein Ende hat; ein sehr schöne Landschafft/ so von dem vbrigen abgesondert/ daß mans schier das andere Sibenbürgen nennen könte. Ist allenthalben mit Waldächtigen Hügeln/ vnd sehr hohen Bergen/ vmbgeben/ so Sibenbürgen/ vom Morgen her/ von der Walachey vnterscheiden; von den Zäcklern sondert es der besagte Fluß Alt ab. Es trägt dieses Ländlein Getrayd/ vnd Flachs/ in der Menge/ vnd ist die Hauptstadt desselben gedachtes Cronstadt. Es ligen auch viel herrliche Teutsche Dörffer darinn/ darunter sonderlich Rosenau ist/ allda auch ein vestes Schloß/ auff einer grossen Höhe/ so/ sampt der Clausen/ oder Vestung Terz/ oder Tertzburg/ Turtzburg/ Turtzfeld/ (wie es vnterschiedlich genennet wird/) Tercvara, (welches König Ludwig in Vngarn/ zwischen den engen Bergen/ vor Jahren gebaut/ vnd hernach Johannes Hunniades verbessert hat/) den Cronstädtern gehörig; bey welcher Clausen auch der Paß in die Walachey ist/ vnd niemands/ ohne der Cronstädter Erlaubnuß/ daselbsten durchkommen kan. Es ligt von Cronstatt der Teutsche Marckt

Fel-

Felmerium 2. vnd dz Schloß/ vnd Vestung Fogaras, oder Fogarasch/ 4. Meilen/ welche in einem sümpfigen/ vnd ebnen Ort also fest erbauet/ vnd starck ist/ daß man sich allda keines Vntergrabens durchauß zu befürchten hat. Es gehört darzu ein schöne Herrschafft/ von grossem Einkommen. Hier. Ortelius nennets eine Stadt/ vnd sagt/ daß die Türggen selbige belagert/ vnd deß König Ferdinands Waywoden/ Stephan Mailat/ mit List herauß gebracht/ vnd Ao. 1541. gefangen genommen/ darauff die Burger die Stadt vbergeben hetten.

Debritz/ Debrecenium, Debrecinum,

Ist ein Vornehme Ober Vngarische Stadt/ zwischen Tokey/ vnd Wardein/ gelegen/ von dannen man auff leichten Wägen/ mit 4. Rossen/ so allhier sehr gebräuchig/ gar in kürtze kommen kan. Es ist diese Stadt groß/ Volckreich/ in einer Ebne gelegen; hat aber schlechte Häuser/ wenig Wasser/ vnd daher viel Roßmühlen. Die Schul allda wird gelobt. Treibt feines Gewerb/

nach der Türckey/in Sibenbürgen/Oesterreich/vnd Polen/vnd helt Wochentlich einen Marckt. Die Inwohner seyn Vngarn/vnd der Calvinischen Religion/wie auch andere vmbligende Ort (Dann diese drey Religionen/Römisch-Catholische/Lutherische/vnd Calvinische/offentlich in Vngarn passirt werden/) zugethan. Geben dem Türckischen Keyser/vnd dem Fürsten in Sibenbürgen/Tribut. Vorhin waren sie auch dem Römischen Keyser/vnd jhrem Grundherren/zinßbar/also/daß sie bißweilen ein Jahr vber 60. tausend Thaler sollen kommen seyn/vnd doch darneben Tag vnd Nacht in grossen Sorgen vnd Gefahr stehen müssen. Dañ diese Stadt/so nach der Länge gebaut/weder Thor/noch Mauren/sondern an etlichē Orten Planken/vnd Gatter/hat/dadurch man doch Nachts so wol/als bey tag/kommen mag. Theils wollen/daß sie so groß/als Vlm/seyn solle. Ao. 1564. hat Melchior Balassus diese Kauffmanns Stadt/so damaln Sibenbürgisch/vberfallen/vnd gar nahe außgebrand. Vnd hat auch das folgende 65. Jahr/Lazarus von Schwendi/diesen Ort/allda die Türggen bißweiln jhren Auffenthalt hatten/

plün-

plündern/vnd verbrennen lassen. Ao. 1640. seyn bey 700. Häuser / allda durch von Mordbrennern eingelegtes Feuer / abgangen/wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs stehet. Es hat hierumb ein lautere ebne Heyde / daß man auff 12. in 16. Meil Wegs brait keinen Berg/noch Wald/ auch gar selten Dörffer/ antrifft. Vnd ist diß die Gegend / in welcher man so viel Viehes aufferziehet / das Jährlichen herauß bracht/vnd Teutschland/vnd Venedig/mit versehen wird. Dann diese Heyde sich gar hinab vnter die Razische Dörffer/bey Griechisch Weissenburg / erstrecket. Es ist auff gedachter Heyden von Holtz wenig / daher man / an Theils Orten/ die Bachöfen mit Geröhr heitzet/ vnd die Speisen mit hartem Viehkoth kochet/ vñ das Holtz zu Erbauung der Häuser / an etlichen Orten 10. in 12. Meil Wegs führet. Vnd wird dieser Orten wunderschön groß Brod gebachen: wie dann vor diesem vmb diese Reser der Kern deß besten Lands in Vngarn gewesen / so aber jetzt mehrertheils in der Türggen Gewalt/vnd Beherrschung ist. Sihe den ersten

Theil deß Teutschen Raißbuchs / cap. 29. fol. 584. seq.

Ettied/Eniedium,

EIn Städtlein in Sibenbürgen/in dessen Mitte ein Schloß mit Wassergräben vmbgeben ist. Die Inwohner haben Wein/ Ackerbau / vnd Viehzucht / vnd fleust nicht gar weit davon das Wasser Marosch. An diesem Ort / vnd zu Dorenburg / redet man die Vngarische Sprach in Sibenbürgen/ am zierlichsten / aber die Arianer sollen daselbst auch sehr eingewurtzelt haben. Es werden viel Römische Müntzen hin vnd wider in den Aeckern/vnd Gebürgen/herumb/ gefunden / so die Walachen zu verkauffen dahin bringen. Vnd wird auff dem Marckt ein altes Epigramma gelesen. Moyses, der Zäckler / hat diesen Ort Anno 1603. eingenommen.

Eperies/Epperies/Epperiessinum, Eperiessium,

ISt die vierdte Königliche Frey Stadt in Ober Vngarn / an dem Fluß Toriſſa, oder Taroza, gelegen/schön/Volckreich/

der

der Kauffmañschafft/ vnd Jahrmärckt halber/berümbt. Hat grosse Vorstädt/ein künstliches Wasserwerck; vnd neben jhr Saltzgrüben/ darinn Edelgestein / sonderlich Opaln/zu finden/wie auch ein Säurling/vnd zween tödliche Brünn / nemblich im Wald bey der Stadt / davon Vögel/ vnd Vieh/ wann sie darauß trinken/ sterben; deßwegen sie mit Gesträuß bedeckt werden/ daß nichts darzu kommen möge: der Sauerbrunn aber ist herrlichen Geschmacks / vnd gesund / dessen einer nicht gnug trinken kan. Das Saltzwasser/so in dem Dorff Soowar ist/wird hin vnd wider verführet. Der Stadt Wasser ist Salnitterig. Sie ist in die Länge gebaut; hat Gräben/vnd Mauren/sampt zweyen Thoren/allda man Teutsch/Vngrisch/vnd Polnisch / redet / wie man dann auch in dreyen Sprachen predigen thut. Auß dem hohen Bergschloß Sarosia, oder Sarosch / kan man herab in diese benachbartee Stadt sehen. Als nach deß Königs Matthiæ Corvini in Vngarn Tode / die zween Brüder/ Uladislaus, vnd Albertus, deß Königs in Polen zween Söhne / vmb das Königreich Vngarn kriegten/vnd Albertum das Vn-

glück traff / hat Er sich allhie dem Graff Steffan in Zips gefangen geben. In dem Boscainischen Krieg ist Eperies auch an Ihn Ao. 1604. kommen/ welche Stadt aber Georgius Basta, mit Betrohungen/ wieder bald hernach auff deß Keysers Seiten gebracht hat/ deme sie auch/ als ihr Basta versprochen/ daß sie in ihrer Religion/ nach der Augspurgischen Confession, nicht solte angefochten werden/ beständige Treu gelaistet hat; ob sie wol von der andern Parthey viel Vngemach/ durch Feuer/ vñ Schwert/ außstehen muste. Sie hat aber zu ihrer Beschützung eine teutsche Besatzung hinein genommen / die sich/ neben den Burgern / also gewehrt / daß der Boscai selber / als Er diese Stadt Ao. 1605. belagerte / vnverrichter Sachen abziehen muste. Martinus Cromerus, im 21. Buch seiner Polnischen Historj/ am 473. Blat/ saget / daß die Polen Ao. 1441. Eperies in Vngarn/ so Er Aperiessum nennet/ geplündert/ vnd angezündet hätten.

Esseck/

Esseck/Ezeck/ Ezech/ Essecum,

EIne Stadt mit Mauren vmbgeben/ an der Drab/ein wenig oberhalb/ehe dieselbe in die Thonau fällt/so Lazius für ein Römische Coloniam helt/vnd daß sie vorzeiten Mursa geheissen/vermeynt. Hat dem Priesterlichen Stifft/so man vor Jahren S. Sigismunds zu Ofen genant/gehört, vnd war auff tausend Schritt davon das Stifft S. Petri Posegani, auch ein Collegium Sacerdotum. Keyser Sulimanus, als Er Ao. 1529. von vergebens vorgenommener Belagerung der Stadt Wien/ zuruck kam/ hat Esseck eingenommen / vnd weil der Ort so wol gelegen/eine Besatzung hinein gelegt: welche Stadt/ vnd Schloß/ hernach 1537. K. Ferdinands Kriegsvolck vergebens belagert hat. Ao. 1566. als der Türggische Keyser Solymann für Sigeth ziehen wolte/ hat Er dem Bascha zu Ofen beym Strang anbefohlen / allhie eine Brugg vber die Drab zu schlagen/so Er vnter der Stadt angefangen/ mit 25. tausend Mann / vnd in zehen Tagen vollendet/war ein viertel Meil lang/

vnd

vnd bey 14. Elen/oder mehr/brait/ein vberauß herrlich / künstlich / vnd denckwürdig Werck. Hat gleichwol den Kopff hergeben müssen/ weil die Brugg/ zu spat fertig worden: Davon beym Ortelio zu lesen/ *p.* 141. *seq.* 150. Ao. 1600. haben die Vnsern Esseck vnversehens vberfallen/erobert/vnd gute Beuten bekommen.

Fileck/Filleckum,Filecum,

ISt ein festes Bergschloß/darunter in der Ebne ein Marckt/oder Städtlein/sampt einer wunderlichen Höle; von der Georgius Wernherus, de admirandis Hungariæ aquis, also schreibet: Ad arcem Fileg, in Comitatu Neograd, specus est, in quo supernè destillans aqua, continuò durescit. Ibi verò videas ceu statuas hominum consistere saxa ex hac destillatione concreta. Albus his color est, nec per se tantùm sunt alba, sed etiam coloris albicantis usum trita pictoribus præbent. Man kan in das Schloß / wegen der herfür raichenden/ vnd vnwandelbaren Felsen/ nirgends/ als durch die Thor/ kommen. Es wird in das Obere / vnd Vntere getheilet.

let. In dem Vntern hat es ein tieffe Cistern/ darinn das Regenwasser auffbehalten wird; das Obere hat Franciscus Bebecus, deme vorhin dieser Ort gehört/ mit Gebäuen gezieret/mit Mauren/ vnd Schutzwehren/befestiget/vnd in solchem die Proviant/andere nothwendige Sachen / vnd das Geschütz/ verwahret. Aber/ob er wol der Kriegs Baukunst wol erfahren / so hat Er doch einen Platz ausserhalb der Mauer / zu höchst auff dem Felsen / nicht in acht genommen / von dannen durch ein Fensterlein / zugleich ein Eingang ins Schlos / vnd Außgang war/ wiewol solches Fensterlein bißweilen mit einem nicht gar starken Schloß verschlossen ward. Es ist aber ein gefangener Mohr in dem Obern Schloß gewesen/welcher/als ein leibaigener Knecht/zu geringen Geschäfften gebraucht worden/vñ das Kehrkott/vnd dergleicht/auß dem Schloß/ durch solches Fensterlein hat pflegen hinauß zu werffen; der ist zum Verräther worden / vnd hat durch solches Fensterlein die Türggen hinein gelassen/ mit welchen zwar die Besatzung deß Vntern Schlosses / als sie von jhrem sauff nüchtern worden / 15. Tag lang/ tapffer gefochten;

haben aber nichts außgericht/vnd seynd endlich davon gezogen. Der Vngarische Pro-Palatinus Isthuanfius setzet solche Eroberung zwischen den Jahren 1553. vnd 55. Calvisius, vnd Ortelius ins 60. Andere haben gar nichts davon. Auß diesem Schloß haben hernach die Türggen vnglaubliche Außfälle/Brandschäden/Todschläge/vnd Plünderungen gethan / viel Lands eingenommen/vnd jhres Keysers Sulimani Reich vmb 800. vnd mehr Städtlein/vnd Dörffer/biß an die Bergstädte/weit vnd brait vermehrt. Ao. 1593. haben die Herren/Christoff vō Tiffenbach/Obrister zu Caschau/Sigismund Racozi/Simon Forgatsch/Stephanus Bathori/Stephanus Homonnai/zugenant Drugetus, vnd andere Obristen/dieses Fileck wieder belagert/vñ dz Städlein/durch Verlierung viel Volcks/endlich erobert. Es war noch vbrig das doppelte Schloß/darvor man viel Zeit hette zubringen müssen / biß mans außgehungert hette: Weilen aber viel der Türggen darinn / zum Theil die hinfallende Seuch/vnd vngewonlichen Schwindel / oder aller Glieder Resolution ; zum Theil blöde Augen bekamen / daß sie jhrem

Ampt

Ampt nicht nachkommen kunten/ solches auch den Weibern/ Jungfrauen/ vnd Kindern/ die dergleichen vorhin nie gespürt/ zugleich begegnete/ so ist innerhalb deß sechsten Tags/ nemblich den 18. Novembris, die Auffgab deß Schlosses geschehen/ vnd den Türcken der Vergleich gehalten worden. Darauff haben die Türggen/ auß Furcht/ viel Schlösser selbsten verlassen/ als Plabenstein/ Denin/ Bujak/ Ainask/ Somosk/ vnd Raben-Schloß/ in welche der von Tiffenbach Besatzung gelegt hat. So hat der Palffi die Schlösser Secen/ Dregel/ vnd Palanka/ (welches letzte beym Fluß Hippolo, an einem lustigen/ vnd gelegenen Ort von den Türggen ist erbauet gewesen/) in seinen Gewalt gebracht/ wie Isthuanfius schreibet. Hier. Ortelius sagt/ daß/ nach Eroberung Villeck/ Dyvin/ vnd Hamasky/ von den Türken flüchtig verlassen worden; wie auch die 3. Vestungen Zetschin/ (so eine Stadt seye/) Blawenstein/ vnd Sallack: Item Dregel/ vnd Palancka: Aber Samoske/ ein vestes Beegen Hauß/ zwischen Zetschin/ vnd Villeck gelegen/ wie auch Amacko/ Holkykow/ Hollo/ Wetske/ habe Herr Nicol. Palphi

phi dem Türggen abgedrungen. Ao. 1605. hat Stephanus Boscaius, Neuer Fürst in Sibenbürgen / Fileck belagert / vnd weil die Besatzung den Durst / in dem die beede Brünn / so in dem Schloß waren / durch die langwürige Sommers Hitze / außgeschöpfft / vnd vertrücknet waren / nicht länger leiden kunte / durch Vbergab erobert. Darzu auch kommen / daß Theils in der Besatzung zuvor das Geld / vnd Tuch / für die Soldaten / so sie sicher zu dem Georg Basta haben beglaiten sollē / selbsten geplündert; daher jhme die Soldaten keinen Gehorsam mehr laisten wolten. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor / vñ Ao. 1621. Setschi Georg / Filleck erobert / vnd die Bethlehemische Besatzung dariñ nidermachen lassen. Ao. 1628. war allhie ein grosses Wetter. Ao. 1645. ist diese Königlich Vngarische Vestung / wegen der Ragozischen / nicht ohne Gefahr gewesen.

Freystadt / Freystädtl / Galgocium,

AN der Wag / auff einem Hügel gelegen / ein grosse Stadt / die aber Ao. 1636. gäntzlich abgebronnen ist. Hat ein vestes hoch

hes Schloß. Ist/ wegen deß Ochsenmarckts/ Monatlichen Jahrmarckts / vnd Verführung deß Weins/ so jhrem Grundherrn ein statliches erträgt/ wie auch wegen deß Weinwachs/ vnd benachbarten Gesundbades/ berümbt. Dann zwo Meilen oberhalb dem Freystädtlein/ zu Pestön/ (Al. Pisthen;) daselbst ein Bruck vber die Wag / ein vberauß köstliches warmes Bad ist. Es hat zu Freystadt auch ein feine Bruck vber die Waag/ vnd ein Zollhauß. Man redet da Teutsch/ Vngrisch/ vnd Windisch. Ligt 2. Meiln von Tirnau/ vnd gantz lustig. König Ludwig in Vngarn hat vmbs Jahr 1523. diesen Ort (der nach deß Hertzogen Laurentij in Sirmio Tode / sampt andern ansehnlichen seinen Gütern / der Cron Vngarn heimgefallen war/) dem Alexio Turzoni, der Bischöffe/ Johannis zu Breßlau/ vnd Stanislai zu Olmütz/ Vatters Brudern/ geschencket. Wer aber jetzt dieses Freystädtlein habe/ nach dem der Graven Turzon Mannlicher Stamm gantz abgangen / ist vns noch zur Zeit vnbewust.

Fünff-Kirchen/ Quinque-Ecclesiæ.

DIese Bischofflich Vngarische Stadt ligt 4. Meilen von Soclosia, zwischen der Thonau/ vnd Drab/ fast in gleicher Weite/ vnd ist weder von Werken/ noch der Natur befestigt/ als welche von dem darbey ligenden sehr hohen Berg Mececo leichtlich kan beschossen werden/ es auch da Altfränkische Mauren/ vnd Thürnen/ vñ dieselbige nit gantz gehabt hat/ als diese Stadt vom Keyser Solymañ deß Jahrs 1543. erobert worden. Ligt sehr lustig/ vnd ist reich von gesundem Wasser/ Brünnen/ vnd Bächlein/ auch an allerhand Lebens-Mittel/ vnd herrlichem Wein. Hat an Schweinen/ wegen der benachbarten Wälde/ auch anderm Viehe/ vnd Fischen/ einen Vberfluß/ so alles gar wolfeil. Es ist vor Jahren ein berühmbte Hohe Schul allhie gewesen/ bey welcher sich etwan in die zwey tausend Studenten auffgehalten haben. Solymañ nahm die Stadt (auß welcher deß K. Ferdinandi Leute/ vor der Belagerung hinweg geflohen/ denen der Bischoff Stanislaus, die Priester/ Mönche/ vnd

vnd Nonnen / (so vnterwegs von den Vngarn selbſtē geplündert/ auch zum theil vmbgebracht worden /) gefolgt hatten /) den 20. Julij ein/ vnd hat die Kirchen/ sonderlich die schöne Schloßkirchen zu S. Peter / der alten Könige Werck / zu seinem Aberglauben einweyhen lassen/ ausser einer/ oder 2. die Er den Christen/ so nicht hinweg fliehen kunten / oder wohin sie fliehen solten / nicht gewust/ gelassen hat. Vnd von solcher Zeit an ist Fünff-Kirchen Türckisch geblieben.

S. Georgen Berg/ Mons Georgij,

LIn kleins Städtlein/ in der Graffschafft Zips/ vnter den 13. Städtlein eines/ so der Cron Polen versetzt seyn/ so wochentlich Marckt helt/ vnd viel Volcks dahin kom̃et. Hat zwar ein enges/ oder kleines / aber gar fruchtbares Gebiet/ oder Landschafft.

Süssing/ Süssing/ Nemethvivarium,

LIn vestes Schloß/ vnd Städtlein/ oder Marckt/ in Vngarn / nahend Oesterreich/ vnd der Steyrmarckt/ in einem ebnen

weiten Felde / aber das besagte Schloß auff einem sehr hohen Felsen / gantz frey / vnd von andern Bergen herumb / als ein sonderbar Wunderwerck der Natur / abgesondert / gelegen; welcher Ort vorzeiten dem Hertzog Lorenzen in Syrmio, oder Suynigio, gehört; nach dessen Tode / als seine mächtige Güter der Cron Vngarn heim gefallen / es König Ludwig vmbs Jahr 1523. seinem gewesten Cämmerling / Francisco Battianio, damalen Vice-Ré, oder Ban / in Dalmatien / vnd Illyrien / geschenket hat. Daher noch sein Nachkomm / Herr Graff Adam von Batthian / General / ꝛc. den man ins gemein den Buttiani nennet / solchen Ort besitzet / vnd bißweiln im Schloß / so man für vnüberwindlich helt / Hoff hält. Das Städtlein ligt vnten in der Ebne. Lazius sagt *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 3. *c.* 3. *f.* 969. daß die Graven von Hohenlohe / das Schloß Gussing erbaut hetten. Welches man dahin gestellt seyn laß.

Gjula, Jula.

EIn Türckisches Gräntzhauß / an dem Fluß Chrysio, oder Keres, so Ao. 1566. von den Türggen / ehe sie für Sigeth gezogen /

gen/ erobert worden / nach dem sie grossen Schaden davor gelitten / aber endlich der Obriste darinn/ Ladislaus Querecenius, oder Keretschin/ oder Cheretschini/ den 2. Septembris, auß Vnvorsichtigkeit/ vñ furcht/ Stadt/ vnd Schloß / den Feinden vbergeben/ die aber nicht Glauben gehalten/ vnd ist Er/ Querecenius, nach Constantinopel geführt/ vnd daselbst hernach/ auff Zulassung deß Türckischen Keysers Selymi, deß Solymanni Nachfolgers/ erdrosselt worden/ wie der Vngar Isthuanfius *lib.* 23. *fol.* 475. schreibet. Welches wider die zu merken/ so den Handel anderst erzehlen. Wie dann auch Hieron. Ortelius im 1. Theil seiner Vngarischen Chronic/ am 164. Blat/ schreibt/ Er Keretschin seye zu Constantinopel in ein Faß voll lauter Nägel geschlagen / gethan worden / deren Spitzen hineinwarts giengen/ vnd seye das Faß von einem Berg herab geweltzt worden/ damit jhme die spitzige Nägel allenthalben in Leib drüngē/ biß er seinē Geist vnmenschlicher weiß auffgeben. Sein Sohn seye auch elendiglich dahin gefahren / ohne Leibs Erben / vnd seine Schlösser / Flecken/ vnd andere stattliche Güter / frembden Leu-

ten/so Jhme nichts verwand/zu Theil worden. Als also Gjula, durch eine vnehrliche Vbergab/bekommen worden/ so ist die Besatzung zu Jeneo, oder Geneo, davon gelossen/ daß also die Türggen solchen Ort auch leichtlich haben einnehmen können / so im 64. Jahr zuvor / Lazarus von Schwendi/ wider den Türggen abgenommen / vnd als einen wolgelegenen Ort / mit einer Besatzung versehen gehabt.

Gran/Strigonium,

IST vorzeiten ein vornehme Ertzbischoffliche Stadt in Vnter Vngarn gewesen/ so man für deß Ptolemæi Bregætium helt/ am Wasser Gran/so gegen vber in die Thonau fält/vnd 6. Meilen vnterhalb Comorn/ in einer schönen/vnd lustigen Gegend/da alles wolfeil/auch ein guter Wein wächst/vnd ein herrlich Bad hat/neben der Thonau/das Schloß aber/darinn S. Adalberti Domkirchen / vnd ein schöne Cistern / an statt/ daß man vor diesem das Wasser mit dem Trieb der Wasserkunst hinauff gelaitet hat/auff einem lautern Felsen/gelegen; in welcher Ertzbischofflichen / oder Schloßkirchen / König

Ste-

Stephanus, so sie erbauet / ruhet; der auch allhie Ao. 909. geboren / vnd von S. Adalberto, dem Bischoff zu Prag / getaufft worden ist; wie Bonfinius *decad. 2. rer. Ungar. lib. 1.* berichtet. Salomon Schweigger / in seiner Orientalischen Raise / sagt / daß seiner Zeit allberait Gran schlecht erbaut / vnd schier alles vber einen Hauffen gelegen / die Häuser mit Stroh vnd Schindeln bedeckt / vnd weit von einander gewesen. Der Türckische Beg / so die Stadt regiert / vnd dessen Pallast wie ein Heustadel / habe ausser derselben gewohnt; vnd seye die Straß an allen Orten sehr kothig / vnd tieff gewesen. Daher es für vnnöthig erachtet wird / sich mit solcher Stadt Gran / oder Strigonij, (so so viel / als gleichsam Istrigranium heissen solle / weiln / wie gemeldt / der Fluß Granus allda in die Thonau / so auch Ister heisset / kompt / als Johannes Martinus Stella de Turcarum Successibus, beym Piccarto *decad. 17. Observat. Historico-Politic. cap. 10. p. 366.* meldet /) Beschreibung lang auffzuhalten. Der aber gleichwol dieselbe zu haben begehret / der findet sie im fünfften Theil deß Georg Braunen Städt Buchs / beym Casp. Ens

in del. apodem. per German. pag. II. *seq.* vnd beym Isthuanfio, in seinen Vngarischen Historien *lib.* II. da Er sagt / es lige Gran an dem Vfer der Thonau / auff einem hohen Berg; seye schwer zu sturmen / dieweil solche Stadt mit starken Mauren / vnd Bollwerken / vmbgeben; vnd sich vierfach wehren könne. Dann sie habe / auſſer deß Schlosses / vnd der grossen Stadt / einen andern Berg / gegen dem Schloß vber / welcher von der Kirch / so auff solcher gewesen / S. Thomas Berg genant werd; vnd vber das auff dem vntersten Theil / oder Wurtzel deß Bergs / darauff das Schloß stehet / den Wasser-Thurn / mit einem sehr festen Städtlein / darfür die Thonau fliesse / also / daß ein jede auß diesen Befestigungen / eine von der andern / füglich könne beschützt werden. Wie sie dann König Johannes, so wider König Ferdinanden erwöhlt / vergebens belagert: die aber gleichwol hernach Ao. 1543. der Türckische Keyser Sulyman / den 10. Augusti erobert hat. Es lagen darin̄ zween Spanische Obriste / Martinus Musica, zugenant Liscanus, vnd Franciscus Salamanca, so beede vorhin den Feind auffs eusserste verachtet / vnd

of-

offentlich gesagt haben/ daß/ wann gleich besagter Sulymanus, vnd mit Jhme/ Keyser Carl der Fünffte/ das Schloß zugleich belagern solten/ sie sich doch/ wegen der Eroberung desselben/ im geringsten nicht fürchteten. Als nun Gran also das erste mal in der Türggen Hände kam/ so hat der Ertzbischoff Paulus/ die Domherren nach Tirnau versetzt. Ao. 1594. hat Ertzhertzog Matthias Gran mit 50. tausend Mann belagert; vnd sich Hertzog Frantz von Sachsen Lauenburg auff der andern Seiten der Thonau/ gegen dem Türckischen Schloß Gockern vber/ verschantzt; in welcher Belagerung/ von den Vnsern/ der Thurn der obgedachten S. Adelberti Kirchen/ dem auch Sulymanus solle verschonet haben/ vnd die andere Schloßgebäu/ angezündet worden/ die auch bald mit grossem Krachen/ den 27. Aprilis, verbronnen seyn. Die Vntere/ oder Razenstadt/ gegen dem Weingebürg/ haben den 1. Maij die Thraces, oder Razen/ so Christen/ vnd der Griechischen Religion/ dem Palffio, vnd den Vngarn/ verrathen. S. Thomas Berg/ darauff das Castell/ oder Blochhauß/ davon man die Stadt beschies-

sen kan / vnd gegen dem Schloß / auff eines Stuckes Schuß / herfür raichet / ist von den Vnsern den 23. Maij mit Gewalt erobert worden. Aber die Wasser: oder kleinere Stadt / haben sie vergebens zu erobern sich vnterstanden. Vnd dieweil / ohne Eroberung solcher Stadt / dem Schloß / oder der Vestung / nicht beyzukommen / auch der Vnsern viel tausend geblieben / vnd der Ruff gienge / daß der Bascha Sinan mit einem grossen Kriegsheer / vnd den Tartarn / von Constantinopel herauß im Anzug were / so ist die Belagerung auffgehebt worden. Das folgende 95. Jahr (in welchem allhie ein grosses Wetter gewesen /) hat Gran den 22. Junij der Keyserische General / Fürst / vnd Graff Carl von Manßfeld / wieder belagert / vnd auff dem Weingebürg / so nach Jhme der Carlsperg genant worden / ein starke Wacht gesetzt / vnd den 25. Julij, alten Cal. nahend dem Razen-Städtlein / die Türggen / so den Gravern zu Hülff kommen / geschlagen / daß jhrer bey die 14. tausend entweder geblieben / oder gefangen / vnd 37. Fahnen / so viel Feldschlangen / ein grosse Beut / mehr als 1500. Gezelt / so viel Cameelen / vnd nit viel weniger Maul-

Esel

Esel bekommen worden. Darüber aber sich besagter General so abgemüdet / daß Er im Durst allerhand frische Aepffel / Trauben / Melonen / vberflüssig gessen / vnd begierig getrunken / vnd darüber in ein Fieber gefallen / darzu ein Leibwehe / oder Bauchfluß / kommen / den man nicht stellen können; deßwegen man jhn nach Comorn gebracht / daselbst Er auch im 52. Jahr seines Alters gestorben. Nach seinem Tode ist der Ertzhertzog Matthias also balden ins Lager kommen; vnd / nach dem bald Anfangs die Türcken die Raizen Stad verlassen / die Vnsern den 24. Julij, das Blochhauß auff S. Thomas Berg eingenommen; vnd Gockern / gegen der Wasser Stadt / vnd dem Schloß Gran vber / erobert / so haben den 3. Augusti, alten Cal. mit Sturm sich die Vnsern der Wasser Stadt / vnd endlich auch den 23. Augusti alten / oder 2. Septembris neuen Cal. der Vestung / oder deß Schlosses / mit Accord / oder gewissem Beding / vnd Vbergab / bemächtiget / nach dem dieser Ort 52. Jahr in der Türggen Gewalt gewesen. Man hat im Schloß noch eine Cistern voll Wassers gefunden: vnd ist ein schöne Marmorsteinene Capell /

darinn ein Bischoff begraben / vnverletzt geblieben. Anno. 1604. ward das Türkische Kriegsheer wieder vor Gran / solche Stadt zu belagern / geführt / zog gleichwol vnverrichter Sachen ab. Aber das folgende 1605. Jahr / als der Visier Bascha Mehemetes wieder darfür zog / haben die Türggen Gran an dreyen Orten angegriffen / nemblich die Wasser Stadt / oder das Obere Schloß / darinn der Tempel ist / vnd das Castell / oder Schantz / auff S. Thomas Berg / darinn Teutsche lagen. Obrister war dißmal allhie Graff Wilhelm / oder wie Ihn Ortelius nennet / Vlrich von Oettingen / welcher / wie Isthuanfius will / nicht mit gnugsamen nutzlichen Rath / die alte Vngarische Besatzung / zusampt ihren Schiffgenossen / hinweg gelassen / weil Er Ihnen nicht getraut. Er ist aber da vmbkommen / vnd hat Ihme Graff Dampier succedirt / den die Teutschen / nach dem obgedachte S. Thomas Schantz / vnd Blochhauß / den 24. Septembris, vnd hernach auch die Wasser-Stadt in der Türggen Gewalt kommen / gefangen gesetzt / vnd in das Schloß den Ali, Bascha zu Ofen / gelassen / mit deme sie von

der

der Vbergab/ vnd Abzug/ zu handlen angefangen; hernach haben sie den Dampier wieder ledig gelassen/ vnd seyn vngefehr tausend mit Jhme auß: vnd nach Comora / mit fliegenden Fahnen/ gezogen/ mit sich nehmende jhren Plunder / welche die Türggen etliche Meil Wegs beglaitet/ auch die Verwundte/ vnd Kranke / auff jhren Schiffen / vmb den Außgang deß Septembris, nach Comora geführet haben. Fast bey 200. Teutsche Soldaten / welches vorhin niemals geschehen/ seynd mit jhren Fähnlein/ Paucken/ Hauptmann/ vnd Rottmeistern/ eben auff die Weise/ wie sie dem Keyser gedient/ zu Gran/ bey den Türggen geblieben; wie obgedachter Isthuanfius, deme alle diese Sachen gnugsam bekant gewesen/ schreibet. Hieronymus Ortelius hergegen sagt/ daß von den Altheimischen Knechten / bey 1500. so meineydig worden / sampt Weib / vnd Kind / bey den Türggen in der Vestung blieben seyen. Wider die außgezogene Haupt: vnd Befelchsleute auch die Soldaten / ist hernach Anno 1606. zu Eingang deß Hornungs / die Execution vorgenommen worden. Vnd also hat der Feind diesen Ort wieder bekommen/

men/nach dem Ihn die Vnsere zehen gantzer Jahr innen gehabt. Vnd hat es dem Mehemeti Vesirio zu grossen Ehren/vnd Lob geraicht/ weil er vor zehen Jahren/ durch Gewalt dahin gebracht/ diese Stadt den Vnsern vbergeben/ solche aber jetzt wieder erobert. Von welcher Zeit an auch dieser Ort den Türggen blieben ist. Vnd hat Ao. 1615. der Ertzbischoff von Gran/ Franciscus Forgacz, den Türggen zugelassen/ daß sie von 60. in der nähe vmb Gran gelegenen Christlichen Dörffern/ Jährlich ein gewissen Tribut erheben möchten/ damit die Christen von diesen Graner Türggen gesichert seyn/ vnd bey dem jhrigen rühig wohnen möchte. Obgedachter H. Ortelius schreibt/ daß das Ertzbistumb allhie Jährlich in die 150. tausend Cronen ertragen habe/ *p.* 79. *part.* 1. dessen Vorsteher Ao. 1638. Herr Emericus Losi gewesen.

Gunts/Gunsium.

DJeser an dem Fluß gleichen Namens in Vngarn gelegener Ort/ wird auff Vngarisch Cusugum, vnd besagtes Wasser Gunts vom Isthuanfio Gemmeus genant/ wel-

welches auß dem Gebürg/darüber die/so auß Oesterreich nach Italia raisen/ziehē müssen/ entspringet/vnd nach dem es die Flüßlein/so er Isthuanfius Lateinisch Aureum, vnd Perennam, heisset/nahend Sabaria, zu sich genommen/bey dem Städtlein/oder Marckt/ Sarvario, in die Rab fällt. Es hat Guntz vorhin jederzeit zum Königreich Hungarn gehört/ Aber in dem Vergleich zwischen Keyser Friederichen dem Vierdten / vnd König Matthiassen dem Ersten in Vngarn / wegen Vberlassung der Königlichen Cron/gemacht / ist vnter andern fünff Schlössern/ dieser Ort auch dem Lande Oesterreich/zum Vnterpfand gegebē wordē; dahin er noch gehört. Es hat der Zeit dz Schloß allhie/sampt zugehöriger Herrschafft/Herr Setschij/deme auch neulich/ im 1645. Jahr/ das dabey gelegene/vnd mit Mauren vmbgebenes kleines Städtlein/ so der Evangelischen Augspurgischen Confession zugethan / wegen hergeschossenen Gelds / als ein Pfandschilling/ eingeraumt worden seyn solle; wie man von Wien geschrieben. Es hat vmb das Schloß einen Vngarischen Wall/vnd Graben/vnd

ist

ist solches im Städtlein / vmb welches vmb vnd vmb ein grosse Vorstadt gehet / darinn viel Volcks/Teutsche/ vnd Vngarn/zu finden. Ausser deß Städtleins/auff dem Berg/ ligt Alt Guntz/nemblich noch ein Thurn/ so aber vnbewohnt ist. Vnd solch Alt Guntz helt Lazius für den Ort / allda vorzeiten die Avares jhren Ringum, oder Königliche Hoffstadt gehabt haben. Vnd sagt/ daß vor Jahren Graven diß Orts / die man von Guzzinge genant/gewest seyen. Die Teutsch vnd Vngarische Kirchen stehen neben einander im Städtlein. Wie starck der Türckische Keyser Sulymannus in der Person Anno 1532. diesen Ort belagert/vnd gleichwol vnverrichter Sachen hat abziehen müssen/ davon seyn/Jovius *lib.*30 *histor.* Hubertus Thomas Leodius in vita Friderici II. *Elect. Palat. lib.*8. Hieronymus Megiserus, in der Kärndterischen Chronick/ *lib.* 11. das Teutsche Raißbuch / *cap.*29 *fol.*578. Hieron. Ortelius *part.*1. *Chronol. p.*60. *seq.* vnd Andere mehr zu lesen. Obgedachter Nicolaus Isthuanfius schreibet in dem eylfften Buch / seiner Vngarischen Historien/ daß der berümbte Niclas Jurissitz/so damaln allhie

hie zu gebieten hatte/von Zeng/einer Meer-Stadt in Dalmatia, (so Theils zu Slavonien/Theils zu Croatien rechnen/ vnd daß solcher auff ebenem Felde bey dem Meer gelegner Ort von den Mitternächtischen Nordwinden gleichsam stätigs bewehet werde/ sagen thun/) bürtig/vñ Adelichen Geschlechts gewesen/sonstē aber Nicolizza genant worden seye. Dieses Städtlein Gunt̃/ so keines wegs befestiget/habe Sulimannus, auß Betrug seines Ibraimi, welcher Baſcha den Christen/ sonderlich Keyser Karlen dem V. gar wol gewolt hat/ mit Hindansetzung anderer wichtigster Ort/ Ao. 1532. aber vergebens/belagert/weiln er keine grosse Stuck/ die/ wie man sagte/ gedachter Ibraim mit Fleiß nicht mit genommen/bey sich hatte/insonderheit aber GOtt der HERR da seine Hülff erzeigete/ vnd die Furcht/ wegen deß höchstgedachten Keyser Karls/ so mit grossem Volck nach Wien ankam/darzu schlug. Dieses hat gleichwol besagter Obrister Baſcha Ibraim, von gemeldtem Nicolizza erhalten/ daß Er einem/ oder dem andern Kriegs-Befelchshabern/ auß den Janizarn/ zur Anzaig deß auffgegebenen/ vnd in den

Türckischen Schutz genommenen Städtleins/in dasselbe zu gehē erlaubte. Welche/als sie hinein/vnd auff die Mauren kommen/vnd mit grossem Geschrey Gott/auff ihre Weise/angeruffen/einen Purpurfarben/in der Mitte/mit Arabischen/von weisser Farb/mit der Nadel gestickten Buchstaben/ansehenlichen Fahnen daselbsten gelassen/vnd sich also balden wieder in das Lager begeben haben. Welcher Fahne/wie dieser Vngarische Scribent weiter meldet/noch in deß Städtleins Tempel auffbehalten wird; vnd wie ein andere glaubwürdige Person berichtet/so diesen Fahnen noch neulich allda gesehen/so ligt auch gemeldter Jurischitz in dieser Kirchen/so die Teutschen inhaben/begraben/allda auch seine Begräbnuß/sampt andern seinen Sachen/wol zu besichtigen seyn solle. Ao. 1621. haben die Buttianischen vor Guntz auch nichts außgerichtet.

Hatwan/Hathuan/Hathuanum.

EIn Städtlein/vnd Schloß/6. Meilen von Ofen gelegen. Ao. 1544. haben die Herren dieses Orts/Paulus/vnd Orosius/

die

die Daneij, Gebrüder / auß Furcht vor den Türggen/ denselben selbsten angezündet/ den aber die Türggen wider gebauet haben. Anno 1594. hat der von Tieffenbach/ Obrister zu Caschau/ dieses auff halbem Weg fast zwischen Ofen/ vnd Agria, oder Erla/ gelegenes Hathvan/ belagert / vnd durch die Seinige ein herrlichen Sieg wider die Türggen / so den Belagerten von Ofen zu Hülff kamen/ vnd damit 25. Fahnen/ vnd 17. Stuck Geschützes/ erhalten: Aber/ wegen deß Vezier Baschen Sinans / so von Constantinopel auff Ofen kommen/ den Er gefürcht/ die Belagerung auffgehoben. Ortelius sagt/ daß Hatwan/ ein starke/ nahend dem Wasser Zagiwa/ oder Zawiga / in Ober Vngarn gelegene Vestung/ Herr Christoff von Teuffenbach vergebens belagert / aber den Türckischen Succurs auß Ofen geschlagen habe; vnd hetten darauff die Türcken das feste Haus Jasprin/ wie auch Zabolon/ verlassen. Anno 1596. den 15. Augusti, ward Hatvahn/ oder Hatwan / vom Ertzhertzog Maximilian belagert/ vnd hernach Städtlein / vnd Schloß / mit Sturm eingenommen / geschlaifft/ vnd verbrand. Wie die Wallonen

damaln allhie mehr als Türggisch gehauset/ das beschreibet gedachter Ortelius *part. 2. Chr. Ung. p. 325.* Es haben die Türggen diesen Ort/wegen seines guten Lagers/Anno 1603. wieder zugericht/ die Gräben gesäubert/ vnd den Wall von Erden gemacht; welches Städtlein aber der Roßwurm wieder belagert / vnd sampt dem Schloß eingenommen; wie Isthuanfius schreibet. Ortelius will / daß schon vorhero im Jahr 1601. die Vnsern dieses Hatwan vnversehens vberfallen / vnd eingenommen haben; vnd daß solcher Ort Ao. 1603. wieder in vnsern Gewalt kommen seye. Dergleichen Widerwertigkeiten finden sich zwischen beeden Scribenten mehr. Vnd stehet einem jeden frey/ob Er besagtem gebornen Vngar/ vnd der so viel hohe Dienste gehabt / oder aber dem H. Ortelio von Augspurg / der selbsten nicht in Vngarn gewesen / sondern nur auß anderer vberschickten/auch mündlichen Bericht/seine Vngarische Historien beschrieben hat/mehrern Beyfall geben wolle. Als hernach Ao. 1604. der Jagenreutter Pest verlassen/ so haben sein Exempel die Jenigen/so zu Hatwan waren/gefolgt/das Schloß angezün-

zündet / vnd sich mit der Flucht davon gemacht/welche Brunst aber die Türggen gelöscht/vnd den Ort behalten; vnd ist deßwegen Execution wider die Auffgeber gehalten worden: Hatwan aber ist den Türggen biß daher verblieben; so 3. Wassergräben/ vnd 3. gefütterte Pallancken vorhin gehabt/ vnd seidhero noch mehrers befestiget worden seyn mag. Ortelius sagt/daß Wilhelm Radislau damaln Obrister daselbst gewesen.

Hermanstadt / Cibinium, Szeben.

DIeses ist die Hauptstadt in Sibenbürgen / auch die vornembste / gröste / vnd schönste vnter den sieben Teutschen / wie in gleichem allen Städten dieses Lands/so in einer Ebne/von den Bergen/vñ Wäldern abgesondert/erbaut/mit starken Mauren/Bollwerken/ Pasteyen/ Wassergräben/ Thürn/ vnd dergleichen befestigt / mit Zeughäusern/ Geschütz/vnd Munition, wol versehen; (wie sie dann stätigs in ihrer Bestallung tausend Hackenschützen zu Fuß/so man von der Farb ihrer Röcke/ oder Kleider / die Schwartzen nennet / hat /) mit vielen Pfützen/ Teichen/

vnd Weyern/weit vmbgeben; inwendig aber mit schönen Gebäuen/ Brünnen/ vnd lustigen durchfliessenden Bächlein/geziert: Hergegen ist der Lufft da vngesund / vnd gibt es viel contracte Leut. Georgius von Reychersdorff/ in Chorographia Transylvaniæ, sagt/ sie habe den Namen Cibinium vom Fluß Cibinio, oder Cibin / daran sie ligt/ vnd der in die Alt rinnet; vnd Hermanstadt/ von Hermanno, jhrem Ersten Erbauer. Sie ist mit Teutschen besetzt/die weder Vngarn / noch Walachen / da in das Burgerrecht einkommen lassen. Im Innern Rath sitzen zwölff Personen/vñ im Eussern hundert / welche alle / wann sie zu den Heiligen Weyhnachten / Neue Richter wöhlen/ gefütterte Füchsene/oder Wölffene Vngrische Schauben/ oder Röcke/ antragen müssen. Vnd ist da/ neben dem Stadt Richter/ vnd Burgermeister / auch ein Königs Richter. Es werden hieher die streitige Sachen/so sonsten nicht erörtert werden könen/ von den andern Teutschen Städten/als Milnbach/ Proß/ Cronstadt/ Medvesch/ Schesburg/ vnd Nösemi / oder Neesen/ gebracht. So samlet man auch allhie die Teutsche Landsteuer/

steuer / die folgends von dar/ durch den Königs Richter/vñ Burgermeister/nach Weissenburg geführet wird. Das Wappen dieser Stadt seyn zwey gegen einander stehende blosse Schwerter. Das Getrayd/vnd allerley essende Speise/ist da wolfeil. So ist auch der Wein/ob woln er da nicht gebauet wird/ nicht theuer/aber kalchicht. Herrliches Wasser hat man allhie. Ao. 1590. hat der Siebenbürgische Fürst etliche Italiäner da einkommen / vnd sie mit Woll / vnd andern nothwendigen Sachen versehen lassen / die da herrliches Tuch zu machen angefangen haben. Es wird diese Stadt an Abtheilung/vnd Weite/ ins gemein der Stadt Wien verglichen. Man macht guten Mett allda: vnd werden daselbst etliche Römische Epigrammata gewiesen. Es hat auch allhie eine Buchdruckerey. In der Hauptkirch/ sagt der von Reychersdorff / seynd seiner Zeit 24. Altär / für so viel Priester / vnd ihr Vorsteher ein Probst mit der Inful gewesen. Sonsten ist sie/die Stadt/jetzt der Augspurgischen Confession zugethan. Hat 10. Königliche / vnd 8. zinßbare Dörffer. Vnd gehören hieher die Sieben Sächsische

Sitze / darunter Reußmarck / Olezna / Schenkerstul / Rupen / ꝛc. seyn / die viel Dörffer vnter sich haben; auch zwischen solchen viel Dörffer / vnd Güter der Edelleute ligen / so zu der Anzahl der Sächsischen Sitze nicht gerechnet werden: davon obgedachter von Reychersdorff zu lesen. Ao. 1599. hat Michael Waywod auß der Walachey / den 28. Octobris, bey dieser Stadt einen stattlichen Sieg wider den Cardinal Bathori erhalten. Darauff sich fast gantz Siebenbürgen / auch Clausenburg / dem Walachen / deme Herr Zaigkel beygestanden / wie auch hernach Huſt Jhme / vnd den Keyserischen ergeben. Vivar hat der gefangene Bathori Jſtuan / deß Cardinals Vetter / dem Keyserl. Generaln Georg Basta zu liefern anbefohlen / dadurch er wieder ledig worden. Vnd haben den gedachten flüchtigen Cardinal / Andream Bathorium, die Walachen auch bekommen / vnd Jhme den Kopff abgehauen.

Ein Meil Wegs von Hermanstadt ligt das Städtlein / oder Marckt Wyzagna / so die Sachsen Saltzburg heissen / daselbsten ein

statt-

stattliches Saltzbergwerck ist / so Jährlich ein hohes erträgt.

So ligen auch nahend Hermanstadt vnterschiedliche Städtlein/ oder Märckt/ darinn Sachsen/ oder Teutsche/ wohnen/ insonderheit Helta/ auff ein Meil Wegs/ gegen Mittag/ so mittelmässiger Grösse/ darin ein Castell/ allda gar gute Sicheln gemacht werden. Ein wenig vnterhalb Helta ist S. Michaels Berg / auff welchem zu höchst ein ansehnliches Castell von Quaderstucken gar schön auffgeführt / dahin die herumb Wohnende/ zur Kriegszeit/ all jhre sachen/ gleichsam in eine Freyung/ stehen.

Zwo Meilen von Hermanstadt ligt der Rothe Thurn/ auff einer sondern Höhe/ nahend dem Wasser Alt / so ein Wachthauß/ allda die von Hermanstadt/ damit sie/ wider Verhoffen/ nicht vberfallen werden/ stätigs Wacht halten / vnd kompt man allda vorüber / durch einen gar engen Fuß: oder Roßsteig/ in Sibenbürgen; daher man die Türggen an diesem Paß auffhalten kan.

Hust/ Huzt/ Hustum,

IST ein Schloß / auff einem sehr hohen Felsen / so gegen Polen/ vnd der Moldau/ sihet/ in Vngarn/ vnd desselben Theil/ so Maramarusium genennet wird / nahend Sibenbürgen / gelegen / so von Natur/ vnd Werken auff das allerfestiste/ vnd wegen der immerwehrenden / vnd vnerschöpfflichen Saltzgrüben / dessen Einkommen sehr groß/ berümbt ist / vnd dabey der Tibiscus , oder die Teissa/ entspringet. Als Ao. 1556. die Sibenbürger von jhrem König Ferdinando abgefallen/ vñ deß gewesten Vngarischen Neben Königs Johannis hinterlassene Witib Isabellam , deß Königs in Polen Tochter/ auß Sarmatia zu sich wieder beruffen/ so hat sie erstlich das Städtlein/ oder Marckt/ bey besagtem Schloß gelegen / weil es keine Mauren / bald eingenommen ; aber das Schloß hat sich so lang gewehrt/ biß der Königin Obrister/ der Bathorius von Somlio, etliche Castell herumb gebaut/ daß kein Proviant hinein hat kommen können: die Belagerte auch durch vnterschiedliche/ vnd vngewohnte böse Kranckheiten/ vnd Wunderzeichen/

chen / seyn geschröckt worden; vnd König Ferdinandus nicht zu rechter Zeit jhnen Hülff geschickt; (wiewol sie mit dem Somliano vbereinkommen/ Jhme erst innerhalb 50. Tagen / wann in solcher Zeit Jhnen nicht geholffen würde / das Schloß auffzugeben/) vnd noch wenig Soldaten in demselben vbrig waren. Kam also damaln Hust an Sibenbürgen / allda fast stätigs schwartze Wolken vber dem Schloß zu sehen / die von der Sonnen Wärme kaum vor Mittag vertrieben werden. Als folgends Ao. 1565. zwischen K. Maximilian dem Andern/ vnd der obgedachten Königin Isabellæ Sohn/ Fürst Johann Sigismunden/ (den Albizius Joannem Jacobum nennet /) Fried gemacht worden / so ward vnter andern Conditionen / bedingt / daß Er Sibenbürger/ dem Keyser / Muncaz/ vnd selbiges Gebiet/ sampt Hust / den Saltzgrüben / oder dem Saltzstein Bergwerck / vnd gantzen Maramarus, dessen Haupt Hust ist/ also balden restituiren solte: So Er aber gleichwol nit alsobalden gethan/ vnd deßwegen diesen Ort der von Schwendi / wiewol vergebens/ wie Ortelius will/ Ao. 1566. belagert hat. Folgends

gends hat der Keyser Rudolff dieses Huſt dem Georgio Baſtæ, ſeinem Generaln in Vngarn/verehrt. Ao. 1605. hat der Stephan Botſchkay/ neuer Fürſt in Sibenbürgen/ dieſes Huſt/ durch Hunger/ in ſeinen Gewalt gebracht. Nach ſeinem Tode bliebe Huſt/ ſo dem Valentino Homonniano, (ins gemein Homonay genant/) mit dieſem Beding gegeben worden/ daß Er deß Georgij Palociani Tochter/ von deß Botſchkay Schweſter geboren/ heyrathen ſolte/ in dem vorigen Stande/ zu deß Keyſers Belieben/ vnd Außſpruch. Als aber der Homonay der Heyraths Abrede nicht nachkame/ ſo hat der Neue Fürſt in Sibenbenbürgen/ Sigiſmund Racociſ/ an den Keyſer begehrt/ daß Er Jhme Huſt wieder zu geben anbefehlen ſolte. Iſt aber gleichwol Ao. 1619. noch Keyſeriſch geweſen; wie auch Kovár/ oder Covarium, ſo beede der Bethlen Gabor Jhme reſtituirt haben wolte. Vnd hat folgends Ao. 1621. Albertus Molnar, dieſes Sibenbürgiſchen Fürſtens Gabrielis Brudern/ Stephano Bethlen von Iktar, deme er ſein Dictionarium Ungarico-Latinum zugeſchrieben/ vnter anderm/ dieſen Titul geben:

Co-

Comiti Comitatuum Hunyadiensis, & Maromarosiensis, Domino in Huszt, Illye, &c. wie dann noch heutigs Tags solcher Ort / wiewol Er ausser Sibenbürgen gelegen/zu selbigem Lande gerechnet wird.

Jaitz / Jaicia,

Die Hauptstadt im Königreich Bosen/ oder Bosnia, auff einem Berg / sampt einem Schloß / so man der Zeit für vberwindlich helt. Beede hat König Matthias Corvinus Ao. 1463. oder 64. sampt vngefehr 24. oder 27. Städt / vnd Flecken/ den Türcken abgenommen/so der Türckische Keyser Mahomet bald darauff / aber vergebens/ wieder belagert hat/welcher Mahomet/oder Muhamed / zuvor das gantze Königreich Bosnien in seinen Gewalt gebracht/vnd desselben Herrn den Stephan / lebendig hatte schinden lassen. Ao. 1471. belagerten die Türcken das ander mal Jaitz vergebens. Es ligt das Schloß auff einem hohen/vnd felsichten Berg/vnd sagt man/daß solches ein Italianischer Baumeister / dem Schloß zu Neapoli, das vom Ey den Namen hat / gleichend/ vorzeiten erbauet/ vnd es davon auch den Namen bekommen habe; dieweil Jaitz

bey

bey den Illyriern ein Ey heisse. Man siehet davon herab auff die Stadt / so vnten am Berg gelegen / vnd wol befestiget ist; allda 2. Schiffreiche Wasser / Verbanus, vnd Pliva, zusammen fliessen / vnd kompt / nicht weit oberhalb deß Schlosses / auch der dritte Fluß in den Verbanum, Namens Bossuta, den Theils für der Alten Bacuntium halten / in welchem die Vngarische Königin Elisabeth ersäufft worden / davon Bonfinius, (so diesen Fluß *decad. 3. Rer. Vngar. lib. 1.* Bozotam nennet / von Jaitz aber also schreibet: Jayza urbs in edito monte sita, in mediterranea Illyrici regione, quæ quondã Bossonienſis Regni caput erat, cum inexpugnabili arce ac hostibus inacceſſibili,) vnd andere Vngarische Geschichtschreiber / zu lesen. Diese 3. Wasser fallen hernach / vnter dem einigen Namen Verbani, so sich in dem ebnen Lande weit außbraiten / bey Gradisca, (so das Türckische Gradisca genant wird /) in die Sau. Ao. 1520. haben die Türcken abermals Jaitz vergebens belagert. Deß Jahrs 1523. haben sie wider diesen Ort / mit vorigem vnglücklichen Succeß angegriffen / vnd seynd / mit

gros-

grossem Verlust/von Graff Christoff Frangepan hinweg gejagt worden. Aber wenig Jahr hernach hat diese Stadt/vnd Schloß/ deß König Ferdinands Obrister allda/ Stephanus Gorbonocus, ein verzagter Mensch/ den Türggen auffgeben; welchem Exempel 12. Schlösser/so hieher gehört/als Socolum, Levacia, Grebenum, &c. auch gefolget. Es haben zur selben Zeit/in gleichem deß Johann Carlovitz / in Crabaten/ Schlösser/ vñ Städte/ Uduinam, Licam, vnd Carbavam, (allda ein Bischofflicher Sitz war /) auch auß solcher der Vnsern Nachlässigkeit/die Türggen eingenommen; als eben damaln Er / Carlovitz / in seinem Schloß Medvevara, gar schwerlich kranck lage/an welcher Kranckheit Er auch das folgende Jahr gestorben / vnd mit Jhme / weil Er keine Kinder hinterlassen / das alte/ vnd vornehme der Cyriacorum, oder Carlovitiorum, Geschlecht/so von den alten Römischen Torquatis seinen Vrsprung herführte/ gantz abgangen ist; vnd kame seine gantze vbrige Verlassenschafft / an seiner Schwester Söhne/ Graff Hansen/ vnd Graff Niclassen von Zrin/ oder Serin/ welches auch

Kö-

König Ferdinand bestättigte; so vmbs Jahr 1528. geschehen. Vnd von solcher Zeit an/ ist Jaitz den Türggen geblieben.

Keresbania,

EIne Bergstadt in Sibenbürgen / berümbt wegen der Gold: vnd Silbergruben/allda auch etliche Antiquitäten zu sehen. Wird mehrertheils von Sachsen/vnd Walachen bewohnt; vnd ist wegen jhr/der Walachen / bißweiln hierumb vnsicher zu raisen gewest. Ligt an einem lustigen Ort/aber vneben/ vnd Berghängig.

Kayserrarckt/ins gemein Keßmarckt/Cæsareopolis.

DIese Stadt / so deß Herrn Davidis Frölichij, berümbten Mathematici, Vatterland / ligt in der Grafschafft Zips/ bey dem Carpathischen Gebürg / an den Gräntzen Vngarn / vnd Polen / zwischen dem Fluß Poprado, dem Leibizer Bach/vnd dem Weißwasser/ auff einem/an Korn/vnd Flachs/fruchtbaren boden. Das Rathhauß/ mit dem neuen/ vnd sehr schönen Thurn/der Wag/ vnd dem sehr dicken Thurn / an dem

Obern

Obern Stadt Thor / so / vor Jahren / auff Verlag / vnd mit Hülff der gantzen Graffschafft Zips/wider die Einfälle der Hussiten/ ist erbauen worden / gibt der Stadt ein sonderliche Zierde. Die Teutsche Kirche/ (in welcher ein gar künstlichs Crucifix zu sehen/) wie auch die Slavonische/ oder Windische/ die erneuerte Schul/Pfarrhoff/Schulhauß/ Spital/vñ Glockenthurn/ stehen zwar mitten in der Stadt/ aber vmb Pfützen/ vnd die hindere Theil der Häuser/herumb. Hat ein ansehenlich Schloß / in welchem dieser Stadt Erbherr/ der Herr Toekvel / wohnet. Man siedet allhie ein geschmakes Bier/ vnd findet man allda allerhand Lebens Nottursfft/ so meistentheils von den benachbarten Bauren / die zu dem Wochenmarckt häuffig zu kommen pflegen / zum Verkauff gebracht werden. Es ist diese Stadt/nach Teutsch/die vornembste in der Graffschafft Zips. Anno 1436. auff Pfingsten / seynd allhie die Vngarisch / vnd Polnische Herren zusammen kommen/haben die Strittigkeiten auffgehebt/vnd zwischen jhren Königen Frieden gemacht/ wie Cromerus *lib.* 21. *rer. Polon. f.*459. schreibet Isthuanfius *lib.*10.*rer. Vng.*

sagt/daß Graff Johann von Zips/erwöhlter Königin Vngarn / dem Hieronymo Lasco, Polnischen Palatino, zu Siradien/ so seinet wegen nach Constantinopel geraist war / das Schloß Dunavetz / an dem Fluß Poprad gelegen/ vnd die Stadt Keßmarck/ in dem Land Zips/geschenckt/welche Stadt vorhero König Ferdinand dem Francisco Battianio gegeben / aber die Burger den Lascum eingelassen / vnd jhme forthin Gehorsam gelaistet hätten. Ao. 1261. ist das Closter zu Neerer/bey Kayrmarckt/in Auffnehmen kommen.

Königsperg/Regius mons,

Ist eine auß den siebē Bergstädten in Ober Vngarn/ 2. Meilen von Puggantz/ vnd 1. von S. Benedict; welches S. Benedict auff dieser Raiß/ zwischen Neytra / vnd Schemnitz / gelegen / allda ein Domcapitel ist/so in hohen Ehren gehalten/vñ die Domherren in wichtigen Sachen/als Zeugen/gebraucht werden. Nicht weit von besagtem Königsperg hat es auch einen Sauerbronnen/so/wie der zu Alt Sol/für das Miltzwehe/vnd andere Gebrechen/sehr nutzlich ist.

Leis-

Leibitz/

IStes ein auß den 13. Städtlein in Zips/ so der Cron Polen versetzt seyn. Ist ziemlich groß/ vnd hat ein weites Gebiet. Die Schul allda ist vor etlich vñ viertzig Jahren/ als derselben deß Herrn David Frölichs Vatter/ Johannes Frölich/ fürgestanden/ mehrers/ als jetzt/ im Wolstand gewesen.

Leutsch/ Leitschau/ Leutschovia,

ISt die andere auß den Königlichen freyen Städten in Ober Vngarn/ vnd zwar die Hauptstadt in Zips/ auff einem Hügel/ oder ziemblichen Höhe gelegen/ vnd wird doch gegen Mitternacht noch mit einem hohen Berg vberschattet. Ist schön/ vnd groß/ vnd wegen der Jahrmärck berümbt. Die Inwohner seyn Teutsche; wird gleichwol auch die Windische Sprach/ wegē der vmbligenden Dörffer/ da getrieben. Ist der Augspurgischen Confession. Vnd seyn dieser/ vnd anderer Städte in Zips/ Kirchen Gebräuch/ den Bergstädtischen gleich. Es hat ein feine Schul da/ gibt auch freundliche/ vnd treuhertzige Leute/ so sich sonderlich deß Feldbaues/ vnd Bierbrauens/ nehren. Ge-

gen Nidergang ligt Polen / vnd das hohe Roßnakisch Gebürg / so sich biß in Polen erstreckt. Gegen Auffgang ligen Schmelnitz / Roßnau / vnd Gölnitz / vnd zwar Schmelnitz ein halbe Tagraise von Leutsch / vnd Keßmarck zwo Meilen. Auff dem grossen / vnd gevierdten Marckt zu Leitsch / ist die Kirche mit Grabschrifften / der Turzonischen Krufft / oder Begräbnuß / S. Georgen Bildnuß / einer verneuerten Orgel / vnd köstlichem Predigstul / gezieret. Das Tach ist zum Theil mit Kupffer gemacht. Es seyn auch auff solchem Marckt zu sehen / das Rathhauß / die Schul / vnd das Kauffhauß. Hat fruchtbare Gärten / vnd lustige Meyerhöfe / an statt der Vorstädte / herumb. Das Land aber / oder der Boden / ist nit so fruchtbar / als der andern Städte in Zips. Das benachbarte Bächlein gibt kaum so viel Wassers / daß man damit mahlen kan. Das Wasser in der Stadt macht bißweilen den Weibs-Personen Kröpffe. Wann die Rathsherren auff das Rathhauß gehen / so tragen sie Teutsche Mäntel / vber den Vngarischen Röcken. Obwolgedachter Herr David Frölich / hat in seinem Judicio Astrologo-Physi-

co,

co, auffs Jahr 1633. vnter anderm folgendes: Anno Christi 374. seyn die Hunnen in Pannonien kommen. Ao. 381. ist Vngerland ein Königreich worden. Ihr erster König ist gewesen Balamber/ein Heyde. Anno 441. haben die Hunnen mit den Römern im Keysrmärcker Feld ein gewaltige schlacht gehalten/darinn Macrinus, der eine Römische Hauptmann auff dem Platze geblieben; der ander / Tetricus aber, verwund davon kommen. Die Hunen haben einen blutigen Sieg davon getragen. Ao. 454. haben sich erstlich die Zipser (welche/vorzeiten/Gepidæ genant worden/) in hieige Gegend deß Carpathischen Schneegebürges nidergelassen. Ao. 1076. hat der Vngarische König Geisa, deß H. Ladislai Bruder/ die Sachsen in Sibenbürgen gebracht. Ao. 1136. hat König Bela II. die Sachsen/oder Teutschen/in Zips eingeführt/die Vngerischen Gräntzen/ wider seine Feinde/damit zu beschützen. Dahero noch biß auff diesen Tag / Zipser Land von den Teutschen bewohnet wird. Jedoch sind die vorigen Inwohner Gepidæ auch Teutsche gewesen. Ao. 1190. hat das Kaysermärcker Nonnen Closter (welches an dem

Ort / wo jetzt das Schloß stehet / vorzeiten gebauet gewesen /) florirt. Ao. 1245. als die Tartarn auß dem Zipserland gezogen / vnd die Inwohner den wüsten / vnfruchtbaren Kabsdorffer Berg (darauff sie sich wider die Tartarn gantzer drey Jahr lang auffgehalten /) endlich verlassen wolten / konten sie jhre vorige Flecken / vnd Städte / nicht wieder bewohnen / weil dieselben von grund auß / von dem Feinde ruinirt / verbrand / oder zerschleifft worden; Musten derohalben einen andern bessern / vnd fruchtbaren Berg im Lande / zur sicher / vnd bequemer Wohnung / außersehen / welchen / als sie angetroffen / bald gebauet / vnd befestiget haben / jedoch mit solcher Furcht / daß sie auff dem höchsten Orte deß Berges jtzter eine Schildwache hatten / welche sie / zur selbē Zeit / ein Leutschawe nenneten / (daß nemblich man davon bequem die Leute schauen / vnd auff den ankommenden Feind gute Achtung geben kunte /) welcher Name auch dem Ort hernach geblieben / vnd darauß ein berühmbte Königliche Freystadt nunmehr worden ist. Daß aber auff solchem Berge / da jetzt die Stadt Leutschau stehet / ein Eichwald gewesen seye / bezeugen solches

noch

noch heute zu Tage die Stöcke / Stämme/ vnd Wurtzeln / die die Burger daselbsten zu weilen in jhren Kellern hin vnd wider antreffen/vnd finden. Ao. 1332. ist dieses Leutschau zum ersten mal außgebrand. Ao. 1342. ist sie zum andern mal außgebrand / da dann viel vornehme Sachen mit im Rauch auffgangen seynd. In der obgedachten Kirch/ oder Tempel/wird/vnter anderm/gelesen/daß im Jahr 1431. auff Ostern / fast die gantze Stadt / wenig Häuser außgenommen/ verbronnen; vnd daß Ao. 1494. die Könige Uladislaus in Vngarn/vnd Böheim; vnd Johann Albrecht/ König in Polen / allhie zusammen kommen seyen.

Leippa.

DIesen Ort/so vorhin vnbemauert war/ hat Marggraff Georg zu Brandenburg/als Er deß Vngarischen Königs Matthiæ Sohns/Johannis Corvini, hinterlassene Witib / Beatrix, geheyrathet / vnd mit jhr diesen Ort bekom̃en/am ersten mit Mauren/vñ Bollwerken befestiget/wie Isthuanfius (der sonsten diesem Marggraven nicht gewogen ist/) *lib.* 17. *fol.* 301. schreibet. An-

no 1551. hat sich erstlich der Türck vmb diese Vestung angenommen / welche vom Morgen einen Hügel hat / der das Schloß / vnd Städtlein / vberraichet: gegen Mittag laufft das Wasser Marosch vorüber. Im Städtlein war S. Ludwigs Kirche zu sehen. In demselben / wie auch im Schloß / hatte Johann Peteo zu gebieten / der mit gnugsamen Soldaten / vnd anderer Notturfft / versehen war. Aber Er hat sich von den Seinigen schrecken lassen / vnd den Ort verlassen; daher den Türggen leicht war / Städtlein / vnd Schloß / einzunehmen; die aber Castaldus, Keyserl. General / vnd der Mönch Georgius, deß jungen Fürsten in Sibenbürgen Vormund / nunmehr Cardinal / (den nicht lang hernach besagter Castaldus vmbbringen lassen /) wieder belagert / vnd noch in diesem Jahr / den 6. Novembris, die Stadt mit stürmeter Hand; das Schloß aber den 17. diß mit Accord / erobert / nach dem zuvor / der Türckisch Obrist allda / die Vorstädte / so groß waren / hatte hinweg gebrennet. Anno 1552. hat Aldana, oder Aldena, ein Spanier / (deme hernach Keysers Maximiliani II. Gemahlin / Maria / das Leben auß-

ge-

gebetten/) mit höchster seiner Vnehr/ diesen Ort/ehe noch der Feind darfür kommen/angezündet/ vnd verlassen. Vnd haben die Türggen/ als sie solches vernommen / das Feuer / so viel sie gekönt / gelöscht / vnd der Stadt wieder auffgeholffen. Von welcher Zeit an/Lippa 44. Jahr lang in der Türcken Gewalt/ biß auffs 1595. gewesen / in welchem solche Vestung die Sibenbürger / damaln der Türggen Feind/ erobert. Das folgende Jahr versuchten die Türggen diesen Ort wieder zu bekommen / aber vergebens. Als hernach die Sibenbürger wieder auff die Türggische Seiten sich gelenket / so hat der Keyserliche General/ GeorgiusBasta, Anno 1603. Lippa eingenommen: aber Anno 1614. der Bethlehem Gabor/mit Hülff der Türggen / wieder zu Sibenbürgen gebracht: wiewol Einer schreibet / er hette solche Vestung den Türggen vbergeben. Sihe vnten Waitzen am Ende.

Lublo/Lublovia, Lublau/

EIn Städtlein/vnd Schloß/in der Vngarischen Provintz Zips gelegen / aber der Cron Polen/ als ein Pfandschilling/ge-

hörig; Allda auch der Polnische Vice-Capitan/ oder/ wie Jhn Theils nennen/ Hauptmann der 13. Polnischen Städtlein in diesem Lande/ seine Wohnung hat/ der Städtlein Gemeinden jede absonderlich jhre Richter/ vnd mit einander einen Graven Jährlich nach jhrem freyen Belieben/ erwöhlen. Vnd ist der Graff der 13. Richter Obmann/ der die schwerere Sachen entscheidet. Es seynd gleichwol die Vngarischen Stände etlich mal/ vnd noch auff dem Ao. 1637. vnd 38. zu Preßburg gehaltenem Landtag damit vmbgangen/ eine Botschafft nach Polen zu senden/ vnd gedachtes Schloß Lublyo/ mit den 13. versetzten Städtlein/ wieder zu lösen. S. oben im Eingang Zips.

Wegies / Wedwesch/
Medveschinum,

IST eine auß den Teutschen Städten in Sibenbürgen/ zwar nicht groß/ aber ziemblich vest/ an der grossen Kochel/ oder Kykellew, gelegen. Jst ein langweiliger Ort/ deren Jnwohner Feld- vnd Weinbau haben/ wiewol der Wein nicht gar gesund ist. Man halt darfür/ daß diese Stadt mitten

in Sibenbürgen gelegen. Die Kirch auff dem Berge iſt befeſtiget / nach Gewonheit dieſes Volcks/ ſo die Tempel zu befeſtigen pflegt.

Millenbach/Sabeſcus, Zabeſus, Zaazſebes,

IST eine auß den ſieben Teutſchen Städten in Sibenbürgen/ aber klein/ darneben gar alt / mit Waſſergräben / vnd Mauren/ vmbfangen / ſo gar einen guten temperirten Lufft hat. Ligt in einer Ebne/ vnd gar tieffen Thal ; vnd iſt nicht ſonderlich/ im vbrigen/ feſt. Solle vor Jahren der Sachſen fürnemſter Sitz geweſt ſeyn. Hat 17. Königliche Dörffer ; vnd ligen nicht weit von dannen die zween Märckt/ Wyncz/ vnd Barboreck. Die Gebäu zu Millenbach ſeynd mittelmäſſig. Es gibt Dorngeſträuch/ Lachen/ Fiſchweyer/ auff der ſeiten gegen Abend herumb.

Mohatz / Mohacium.

VOn dieſem Ort ſchreibet Martinus Boregk / in ſeiner Böhmiſchen Chronick/ am 632. Blat/ alſo : Das Städtlein Mohaz / allda die vnglückſelige Schlacht Ao. 1526. den 29. Auguſti, geſchach / ligt

auff

auff halben Weg/zwischen Ofen/vnd Griechisch Weissenburg. König Ludwig ist mit einem einigen Diener/dem von Zetteriz/einem Schlesier/geflohen/vnd an ein klein Wasser kommen/das nicht vber 6. zwerch Hände tieff/dardurch Er setzen/vnd seinem Diener folgen wollen. Weil er aber ein schweren Gaul/vnd einen schweren Küriß/vnd einen von den Feldflüchtigen durchwületen Furth/angetroffen/ist der Gaul im Koth stecken blieben/so die fördern Schenkel auß dem Lethen gezogen: weil es aber die hindersten auß demselben nicht bringen können/vnd Jhme der König die Sporen geben/hat es sich vberschlagen/ist auff den König gefallen/jhn tieff in den Koth gedruckt/daß Er also in dem schlechten Wässerlein (oder/wie Andere melden/in einem Sumpff/da die Thonau außtritt/) erstickten müssen. Der von Zetteriz hat jhn auß dem Koth gebracht/aber gleich wie Er jhm sein Helmlein auffgemacht/ist Er verschieden. Vnd weil Er jhm nicht helffen können/hat Er die Stelle wol abgemerckt/vñ auß seinem Bericht hat man den todten König hernach gefunden/vnd zu Stulweissenburg begraben. Nicolaus

Isthuan-

Isthuanfius sagt hievon / vnter anderm / im 8. Buch seiner Vngarischen Historien / also: Mohaz hat vom Nidergang der Sonnen die berümbte Stadt Fünffkirchen / vom Morgen die andere Seiten der Thonau / (dann dieselbe sich nicht weit oberhalb deß Städtleins theilet / vnd eine Insel machet /) von Mittag den Außgang der Drab / vnd den Theil deß Illyrischen Lands / so man Slavonien nennet; darzwischen ein weite Ebne / darauff kein Wald / oder Gesträuß ist; die aber ein Wasser durchlauffet / so die Inwohner Carassum nennen / welches so sümpffig / vnd außtrettend / daß man / wann schon fleissige Achtung darauff gegeben wird / nicht erkennen kan / auff welche Seiten er fliesse / darinn es Rohrbüsch / vnd Ried / vnd ein tieffen Letten hat / daß man nit dadurch setzen kan / ausser im Winter / wann er zugefroren ist. Auff den gedachten sehr weiten / vnd braiten / vnter dem Städtlein Mohaz gelegenen Feldern / ein Vngarische Meil vom Städtlein / ein halbe aber von dem Vfer der Thonau / ist die vnglückselige Schlacht / den 29. Augusti, mit den Türggen gehalten worden. König Ludwig wolte in der Flucht / bey fin-

sterer Nacht/durch das besagte Wasser Caraſſum setzen/ist aber/ als sich sein Pferd gestürtzt / in den tieffen Letten dieses kottigen Wassers/gefallen/ vnd in demselben/ wegen Schwere seiner Waffen / vnd in dem das Pferd sich abgearbeitet/elendiglich erdruckt/ vmbkommen/ præstantissimæ indolis,atque ingenij Princeps, ac omnibus corporis atque animi dotibus insignis. Es seyn in dieser Schlacht/zum Theil im Treffen / zum Theil in der Flucht/ zehen tausend zu Pferd / vnd vngefehr 12. tausend zu Fuß: vñ auß dem Adel/vber die 500. so vornehm/ vnd berümbt gewesen / vnd darüber fast alle Bischöffe / mit dem Ertzbischoff Ladislao, zu Gran/vmbkommen. Vnter den Flüchtigen war Emericus Telequessius,welchem ein vornehmer Türck nachgesetzt / vnd Jhn angegriffen/ welchem auch Emerich / wiewol sein Pferd müd war / Stand gehalten/ den Türggen erlegt/ vnd vmbgebracht/ vnd hernach fortraisende davon kommen ist. Der Königliche Cörper ist durch Anweisung deß Zeteriz gefunden worden. Als die Türggen hinweg waren / so hat deß Vngarischen Palatini, Emerici Perenij, Wittib/ die Do-

ro-

rothea Canisiana, der Christen Cörper/ durch 400. vmb Ihr Geld bestellte Leute/in sehr grosse gemachte Gruben/ begraben lassen. Biß hieher Isthuanfius. Besihe von der gedachten Schlacht auch Hier. Ortelium, *part.* 1. *Chronol. p.* 43. *seq.*

Munkatsch / Munkacz/ Muncacia,

Ein Städtlein/ vnd Schloß/ ausserhalb Sibenbürgen/ auff Polen zu/ in Vngarn/ vnd in desselben Theil / so Beregiana Provincia genennet wird/ gelegen. Der Fluß Latorcius laufft zwischen dem Städtlein/ vnd Schloß / welches bey einem/ durch ein sonderlich Kunststück der Natur/ in offenen Feldern/ vnd da keine Berge nahend herumb seyn/ entstandenẽ Felsen/ gebaut/ so Theodorus Queriatovitius, ein Reussischer Fürst/ als Er auß Zulassung der Vngarischen Könige/ Caroli, vnd Ludovici, da im Schloß herrschete / durch grosse Mühe/ vnd Arbeit/ mit einem tieffen Graben / in dem steinigen Boden/ vmbgeben/ vnd mit Bollwerken befestiget hat; das vor alten Zeiten den Königinen in Vngarn gehörte. Es ligt solcher

Ort

Ort eine Tagraise von Hust. Hat stattliches Einkommen vom Wein / vnd allen andern Sachen/so dem menschlichen Leben nöthig/ sonderlich aber von den Schweinen / die in den grossen Eicheltragenden Wäldern/auff viel tausend starck Jährlich pflegen gemästet zu werden. Ist eine zeitlang/sampt der Landschafft herumb/in deß Fürsten in Sibenbürgen Gewalt gewesen/biß Ao. 1567. Lazarus von Schwendi solchen Ort belagert / vnd wegen der Besatzung Vntüchtigkeit/erobert hat. Vnd ist solche Vestung in der Christen Händen/sie seye gleich Keyserisch/oder aber/ wieder Sibenbürgisch ; welches man dann so aigentlich der Zeit nicht wissen kan. Hier. Ortelius gedenket einer Stadt / vnd Vestung in Sibenbürgen/so Ao. 1603. die Keyserischen in Brand gesteckt hetten/die er aber Magatsch nennet. Vnd in Ao. 1565. sagt Er / daß der von Schwendi Mangatsch/ durch geschwinde Anschläge / erobert habe; vnd hernach Anno 1567. im Februario, wiederumb.

Neuheusel/ Arx Nova, Hung. Vyvar,

IN berümbte Vngarische Vestung/ an einem sümpfigen Ort gelegen/ vñ daher vbel darzu zu kom̃en. Hat 6. erdene Pasteyen/ so in schöner/ vñ künstlicher Ordnung stehen/ vnd mit Wassergräben vmbgeben seyn. Es seyn Teutsche/ vnd Vngarische Soldaten allda/ wie auch Razen/ oder Rascij, so eines besondern/ vnd fast Griechischen Glaubens/ vnd jhr aigen Kirchlein haben. Es gibt deren Razen viel in Vngarn/ so gar gute Kriegsleut/ aber darneben auch vnbeständig seyn/ als die es gemeinlich mit dem obsiegenden Theil halten/ vnd also Christen/ vnd Türggen dienen. Ao. 1581. hat Herr Friederich von Sierotin/ sampt den Ständen in Mähren/ diese Vestung von dem alten Ort ein wenig hinweg/ vnd an den Fluß Neytra gesetzt/ vnd wieder gebauet. In dem Botschkaischen Krieg/ hat seiner Obristen einer/ der Redei, diese Vestung Ao. 1605. belagert. Vnd nach dem die Türggen Gran erobert/ seynd sie den Boscaischen zu Hülff kommen/ daher die Besatzung/ weiln es dero an Pro-

viant/vnd Pulver gemangelt/ dieselbe/zwar nicht den Türggen/sondern dem Hommoniano,vñ gedachtem Redeio,so deß Christlichen Namens waren/auffgeben haben. Es beschreibet diese Belagerung/so vom 19. Junij, biß auff den 17. Octobris, gewehret/ Hieron.Ortelius,in seinem vierdten Theil/ *p.* 117. *seqq.* weitläuffig/ vnd sagt/ vnter anderm/dz vor der Stadt der Redey Ferentz/in derselben aber Herr Hans Reichart Strein/ auff Schwarzenau/vnd Hirspach/Obrister Leutenant/zu gebieten gehabt. Die 6. obgedachte Pasteyen nennet Er Scherdinerin/ Fridrichin / Kayserin/ Forgatschin/ Behemin/vnd Wienerin: Auß den Thoren/ das Graner/vnd Wiener. Den 31. Julij sey ein vnversehene Feuersbrunst entstanden / daß in wenig Stunden/ zu Neuheusel/ bey 400. Häuser klein vnd groß abgebrunnen; darbey gleichwol die Teutsche Evangelische / vnd die Vngrisch Catholische Kirchen vnversehret geblieben; aber die Vngarisch Calvinische Kirch auff dem Platz seye in Grund abgebrand. Den obgedachten 17. Octobris habe Herr Strein/auß Befelch Ertzhertzogs Matthiassen/ dem Humanay/ die Vestung ein-

eingeantwortet/so durch vnterhandlung deß Illishasij geschehen/nach dem die Teutschen Soldaten Hungersnoth/vnd Armuth erlitten / vnd 9. Wochen lang bey 200. Roß schlachten / vnd solches Fleisch/in Mangelung Proviant / vngesaltzen essen müssen. Hernach den 11. Februarij, Ao. 1607. seye die Vestung / dem Vbergabs Vertrag gemäß / dem Keyser wieder zugestellt worden. Es haben damaln die Rebellen das Castell Schuran/ein Meil Wegs von hinnen gelegen/auch erobert. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor Neuheusel in seinen Gewalt bekommen/ so Setschi Georg/ der es damaln noch mit Ihm gehalten/den 27. Septembris eingenommen; Darauff hernach Ao. 1621. dieses Städtlein/vnd Vestung/der Keyserliche General / Graff Bucquoi, belagert / aber darvor sein Leben den 10. Julij gelassen hat.

Neu-Sol/Neosolium, Novum Zolium, Bestercze bania,

Ist an dem Fluß Gran / eine auß den sieben Bergstädten in Ober Vngarn/ist wegen deß grossen Nutztragenden Kupffer Bergwercks berümbt. Hat viel Schmeltzöfen/

Kupfferhämmer / auch auff dem Gscheid / oder Berg / wie man auff die Chremnitz zuraiset / Queckſilber Bergwerck. Es iſt da auch ein Königliche Cammer / Einnehmer / vnd andere Officier. Man kan an keinem Ort in den Bergſtädten ſo leicht / als allhie / zehren. Die Stadt helt zu Bewahrung deß Bergs / vnd Walds / Trabanten / oder Soldaten. Dann die Dörffer biß auff ein viertel Meil hinzu gehuldiget ſeyn. Die Inwohner ſeyn der Teutſchen / Windiſchen / vnd Hungariſchen Sprachen kundig. Auff dem Hügel ligt das befeſtigte Schloß / darin auch die fürnembſte Kirch iſt. Gibt einen feinen Wochenmarckt / ein groſſe Glogge / ein gute Orgel / vnd anſehenliche Burgerhäuſer allhie. Ao. 1605. iſt Neuſol von den Botſchkaiſchen / auch Türcken / vnd Tartarn / angegriffen / aber denſelben auß der Stadt wieder tapffer begegnet worden / biß die Türggen ſie an 6. vnterſchiedlichen Orten angeſtecket haben / daß darüber ſie / ſampt den Schmeltzhütten / Kupfferhämmern / ꝛc. biß auff etliche Häuſer / Gewölber / vnd Kirchen / (ſo mit einer Mauer vmbfangen /) in drey Stunden im Rauch auffgangen iſt. Iſthuanfius ſchreibet

in

in Ao. 1605. also: Zolienſis quoque arx, & oppidum muro cinctum, fame, & rerum inopiâ adactum Haidonibus deditionem fecit, & multa alia loca. Ob Er nun hierdurch dieſes / oder ein anders Zolium dieſer Orten/ verſtehet/ kan man ſo aigentlich nicht wiſſen.

Neuſtadt / Neuſtädtl / Nagibania, Kapnik banya, Nova civitas, Rivulus Dominarum,

ZVgenant Vngeriſche Neuſtadt / an den Sibenbürgiſchen Gräntzen/ ſo wegen der ſtattlichen Gold: vnd Silberbergwerck/ vnd der Müntz Werckſtatt/ berümbt iſt. Ligt nur 4. Meilen von Sakmar/ vnd Taſnad/ da der Boden alle Notturfft reichlich herfür bringet / vnd auff den benachbarten Bergen ein herzlicher Wein / vnd zwar ein beſſerer / als der Sibenbürgiſche / wächſt. Dieſe obgedachte drey Städte/ ſampt dem Schloß Detreco, ſo die Teutſchen/ wie Iſthuanfius ſaget/ Ploſenſtan neñen/ (vnd welches an den Gräntzen Oeſterreich / vnd Mähren gelegen / vnd wieder von den Herren Marxen /

vnd Johann / den Fuggarn zu Augspurg/ deß Antonij Söhnen/ denen es gelihen/ gelöst worden/) hat Keyser Ferdinand der Erste/dem Melchior Balassio/als Er zu jhme/ von der Königin Isabella in Sibenbürgen/ vnd jhrem Sohn/gefallen/ Ao. 1560. gegeben/wie abermals Isthuanfius schreibet. An einen andern Ort sagt Er hernach/ daß zwischen den Jahren 72. vnd 76. der Türck deß Johannis Balassij zwey Schlösser/Queco, von den Teutschen Plauenstan genant/ nahend den Bergstädten/ vnd Divinia, eingenommen hette. Es hat im gedachten Neustädtlein/ im Winkel desselben/ ein Schloß/ welches/da Ao. 1564. das Städtlein den Sibenbürgischen die Thor eröffnet/ sich etliche Tage gewehrt / aber endlich doch / durch Vbergab/jhnen zu Theil worden ist. Aber im folgenden 1565. Jahr/bekam dieses lustige Städtlein der Keyserliche General / Lazarus von Schwendi: ob wol solches noch dieses Jahr die Sibenbürgischen wieder eroberten. Hernach bekam diesen ein Meil Weges von Cuuaro gelegenen Ort Schwendi abermals/vñ befestigte gemeldtes im Städtlein/oder Winkel der Mauren/gegen Abend/

ge-

gelegenes Schloß/besser/ legte auch tausend Fußknecht zur Besatzung hinein. Daher/ als Ao. 1567. die Türggen/ so dem Sibenbürger halffen/ darvor kamen/ vnd sich die Burger im Städtlein jhnen gleich ergaben/ das Schloß/ (ob es wol nicht von einer Mauer/ vnd Steinen/ sondern von hartem Holtz/ vnd dicken Aichen/ mit Erden sechs Schuch hoch außgefüllt/ vñ mit Thon/ oder Leim/ vberzogen/ bestunde/) sich gewehrt/ biß die Türggen/ mit grossem jhrem Schaden/ vnd Niderlag/ desselben bemächtigt/ nach dem ohngefehr in dem Schloß das Pulver angegangen/ mehr als 300. vnserer Soldaten hinweg genommen/ vnd das Schloß an vielen Orten angezündet hatte. Es wurden alle/ sonderlich die Teutsche/ nider gemacht/ dieweil der Feinde auch mehr/ als 2. tausend/ darauff gangen waren. Es ist diese Vestung hernach auff den Grund abgebrochen/ vnd geschlaifft worden. Das Städtlein ist/ sonders Zweiffels/ nach deß Sibenbürgers/ Johann Sigismunden/ Tode/ wieder an den Römischen Keyser/ als König in Vngarn/ kommen/ weiln/ als Ao. 1581. König Stephanus in Polen/ vorhin gewester Fürst in

Sibenbürgen/die Stadt Sakmar an Keyser Rudolffen begehrte/ derselbe Ihm darfür dieses Nagibaniam, oder Lateinisch Rivulum Dominarum, (wie es Isthuanfius, oder Rivulos Dominicorum, wie es Frölichius in descript. Transylvaniæ, nennet/) so besser als Sakmar ist/ gegeben/ welchen Ort Er aber nicht zu Polen gezogen/ sondern bey Sibenbürgen gelassen. Sihe vnten Tokay. In den Articulis Posonienfibus de Anno 1638. wird gesagt/ daß die Graffschafft Beregh / die Stadt Nagybanya / das Schloß Bajor / der Hayduggen Städtlein Kaba / noch Vngarisch / vnd Christlich seyen.

Es lag nicht weit von hinnen das von Natur/ vnd Werken fest gemachte Schloß Erdödi, oder Erdodium, welches vmbs Jahr 1564. Georgius Bathori dem von Schwendi mit gewissem beding vbergeben/ der eine Besatzung hinein gelegt hat. Die Soldaten hatten dazumal den Thiergarten am Schloß erbrochen/die Hirsch/vnd andere Thier darinn/ ohne Straff/nidergeschossen. Bald hernach kam der Sibenbürger/ mit den Türggen/ wieder darfür / vnd dieweil

weil die Teutschen Soldaten da meutinirten/ so bekam Er solches Schloß/ wiewol nit ohne grossen Schaden / in seinen Gewalt: Es ward aber den Vbergebern die Zusag nit gehalten/ auch Erdödi auff den Boden zerstört / vnd nimmermehr hernach wieder gebauet.

Neytra/ Nitria.

IN Bischoffliche Stadt / sampt einem Bergschloß/ am Fluß Nitria, in Ober-Vngarn gelegen. Das gedachte Wasser Neytra scheidet gleichsam die gehuldigte/ vñ vngehuldigte Orter / wie Einer berichtet. Allhie aber lauffet es zwischen den beyden Städten / der Obern / vnd Vntern/ durch. In dem Bozschkaischen Krieg / Ao. 1605. haben die Hayducken die Vntere Stadt verbrand/ die Obere aber / so auff einem Hügel gelegen/ vnd Insonderheit das Schloß/ hat Franciscus Forgatsch/ damal Bischoff allhie / dem Feinde vberlassen müssen / als die Seinige von Jhme gewichen seyn. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor diese Stadt eingenommen.

Nicopolis,

EIne Stadt / vnd Schloß / mit einer Mauer von Zigelsteinen vmbgeben/wie Isthuanfius berichtet. Philippus Callimachus *lib. 3. de rebus gestis à Vladislao Polonor. at q. Hungaror. Rege.* nennts der Bulgarer Hauptstadt/ deren ein Theil die Thonau berühret / der ander auff einem Hügel liget/ da herumb fruchtbare Felder / vnd Hügel seynd. Hieron. Ortelius, in seiner Historischen Beschreibung aller Kriegs Empörungen/vnd Belagerungen der Städt vnd Vestungen / in Vngarn / vnd Sibenbürgen/ vom Jahr 1395. biß auff den letzt in Anno 1606. mit dem Türggen gemachten Frieden/sagt *p.* 15. daß Nicopolis eine Stadt in Mysia, hernach aber *p.* 23. daß es die Hauptstadt in Bulgaria, (so Theils zu einem Theil Daciæ, Andere zu einem Theil Mœsiæ machen/) seye/allda Keyser Sigismund die vnglückhaffte Schlacht mit dem Türckischen Suldan Bajazeth gehaltē, welche Niderlag Andere ins 1396. die Türckische Jahrbücher aber zum Jahr Hegirę 794. dz ist/zum Jahr Christi 1392. rechnen. Ins gemein wird gesagt/

sagt/dz solche Schlacht den 28. Septembr. geschehen. Ao. 1444. wird diese Stadt vom König Uladislao in Vngarn vergeblich gestürmet. Ao. 1598. hat bey dieser Stadt der Weywod in der Wallachey etlich tausend Türggen erlegt.

Nissa/Nissia,

VOn Theils Nisch/vnd Isse/genant/am Fluß Nissa/oder Nissava, so Serviam von Bulgaria scheidet/gelegen. Ist vorzeiten die Hauptstadt in Servia gewesen / dahin Salomon Schweigger 8. andere 7. Tagraisen/von Griechisch Weissenburg/ nach dem man raiset/rechnē thun. Theils wollen auch/ daß allhie der halbe Weg zwischen Wien/vñ Constantinopel/seye. Solle vorzeiten Nessus, oder Nissus, geheissen haben. Wie dann auß der verfallenen alten Stadtmauer / den Pasteyen/vnd Gewölbern vnter der Erden/ abzunehmen/daß es ein fürnehme Stadt etwan müsse gewest seyn. Ist auch die Lands Gelegenheit hierumb lustig / vnd fruchtbar. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, sagt/daß dieser Ort/jetzo ein offener Fleck / so groß/ als die Reichs Stadt Dinckenspühl in Schwaben seye.

Oden-

Oedenburg / Sopronium, Sempronium,

IST ein Königliche Vngarische alte Stadt / nicht groß an jhr selbsten / aber mit einer sehr grossen Vorstadt vmbgeben. Ligt an den Gräntzen der Länder Oesterreich / vnd Steyer / vnd wird von Theils allberait zu Nider Vngarn / von Theils aber noch zu Pannonia superiore, vnd einer absonderlichē Gegend / so weder zum Obern / oder Vntern Vngarn zu referiren / gesetzt. Wolffgangus Lazius schreibet *lib.* 12. *Comment. Reip. Rom. in exteris Provinciis bello acquisitis constitutæ sect.* 3. *cap.* 7 *fol.* 973. & 975. daß die Vngarische Jahrbücher den Lateinischen Namen von dem Römer Sempronio herführen / sie aber solchen Ort in jhrer Sprach Soppron nennen. Er zwar muthmasset / daß der Name Zoppronum, oder Sopronium, nicht vom Sempronio, sondern vom Apróniano, dem Landvogt in Pannonia, zun Zeiten Keysers Valentiniani deß Ersten / dessen Marcellinus *lib.* 25. gedenke / herkomme. Den Teutschen Namen Oedenburg aber habe solcher Ort erlangt /

als er entweder vom Keyser Carl dem Groſſen / oder Keyser Heinrichen dem Dritten/ zerſtört/vnd geſchlaifft/ hernach aber wieder gebauen/vnd mit Teutſchen Inwohnern beſetzt worden. Vnd daß beſagter Keyser Heinrich Oedenburg zerſtöret habe / könne man etlicher maſſen auß dem Urſpergenſi; auß den Vngariſchen Jahrbüchern aber außdruckenlich erkennen/vnd ſehen/welche Chronicken auch ſagen / daß dieſe Stadt jhre Freyheit / vnd Privilegien / zun Zeiten Keyſer Heinrichs deß Vierdten bekommen / als ſie jhrem König Salomoni, bey Griechiſch Weiſſenburg/wider die Biſſenen/vnd Bulgarer/tapffern Beyſtand gethan habe. Seye heutiges Tages wegen jhrer Auffrichtigkeit/ Vermögens / vnd herꝛlichen Weinwachs/ berümbt / allda etliche alte Schrifften zu leſen. Vnd dieſes ſagt Lazius. Cuſpinianus will/daß ſolchen Ort Theils Erenburg heiſſen/weiln er vnter dem Keyſer Honorio erbauet worden. Es iſt die Stadt ſchön/volckreich / vnd ziemblich wider Feindes Gewalt verwahret / allda offt die Vngariſche Landtäge gehalten werden; wiewol der Begriff darzu eng iſt. Hat ein herꝛliches Schloß. Die

Stadt

Stadt wird von Teutschen regiert / so der Augspurgischē Confessiion zugethan seyn. Nach dem Tode Königs Matthiæ Corvini, im Jahr 1490. erfolget / hat sich diese auff einem fruchtbaren Boden gelegene Stadt / dem Keyser Maximiliano I. der König in Vngarn zu seyn vermeynte / ergeben. Anno 1605. haben sie die Türggen / Tartarn / vnd Hayduggen / vergebens belagert; aber die Vorstädte auff den Grund abgebrand. Ortelius sagt / sey im Junio geschehen. Im nächsten Böhmisch: vnd Oesterreichischen Krieg hat dieser Ort auch viel außstehen müssen; wie er dann Ao. 1619. vom Bethlehem Gabor eingenommen worden ist.

Ofen / Buda.

DIeser Hauptstadt nicht allein in Vnter-Vngarn / sondern weyland deß gantzen Königreichs / vnd der Vngarischen König Ordinari Residentz / Beschreibung / ist in deß Georg Braunen Städt Buchs 1. vnd 6. Theil / zu lesen. Was Andere von Ofen haben / das folget hernach. Vnd erstlich zwar / was den Namen Buda anbelangt / so wollen Theils / daß solcher von deß Attilæ Bruder Bu-

Buda, der ſie entweder erbaut/ oder reſtaurirt/ herkommen ſolle; wiewol Sethus Calviſius, vnd P. Bertius, mit Anderen wollen/ daß Er Bleda, vnd nicht Buda geheiſſen habe. Caſp. Ens ſagt/ mit Andern/ (Sihe obgedachten 6. Theil deß Städt Buchs/) daß ſolchen Namen Theils von den Budinis, einem Scythiſchen Volck/ (ſo mit dem Attila ins Vngerland gezogen ſeyn ſollen/) herführen. Theils ſagen/ daß Buda ſo viel/ als Bada, wegen der warmen Bäder allhie/ heiſſe. Theils geben Ihr/ auß dem Ptolemæo, vnd deß Antonini Itinerario, vnterſchiedliche alte Namen; ſo aber vngwiß iſt. Theils nennens Sicambriam, vnd wollen/ daß die Sicambri ein Teuſches Volck/ ſo den Römern in dieſem Lande gedienet/ vnd ein Regiment auß jhnen hierumb das Winterlager gehabt/ dieſe Stadt erbauet haben: Davon Andere vrtheilen mögen. Zwar wollen noch Theils/ daß der Alten Sicambria entweder zwiſchen Alt: vnd Neu-Ofen/ oder an dem Ort/ wo jetzt Alt-Ofen iſt/ geſtanden ſeye. Vnd ſagt Iſthuanfius alſo: Suburbana Budenſia eo inter veterē & novā Budam loco, qui Sicambriæ nomine appellatur:

tur: welches Orts Alt Ofen Christliche Inwohner etlich mal bey den Vnsern angehalten/sie auß dem Türckischen Joch zu erlösen: daher Ao. 1596. Herr Palphi / auß Gran/ jhnen/den 20. Januarij, etlich hundert Mañ zu Hülff geschickt/mit welchen die Alt Ofner bey der Nacht davon / vnd auff Gran gezogen/allda man sie vbers Wasser gesetzt/ vnd auff Neuheusel geführt. Hieronymus Ortelius schreibet / daß den 22. Januarij bey 2160. Seelen/sampt 175. geladnen Wägen/ vnd einer ansehenlichen Anzahl Viehes/darzu zwey grosse Schiff / darauff etliche alte Männer/Jungfrauen/vnd die fürnembsten Personen gewesen / zu Gran glücklich ankommen seyen. Was den Teutschen Namen Ofen anbelangt / so kompt solcher her von den Kalchöfen/so vorzeiten zum Kalchbrennen daselbsten gestanden/ wie in deß Nicolai Olahi Attila zu lesen; welcher also sagt: Buda ab Attilæ fratre ædificata, & ab ejus nomine ita vocata, unde à fratre etiam propterea occisus est. Teutones eam Eczelburg / i. e. arcem Attilæ vocarunt, deinde Ofen/ à furnis calcis, quæ olim ex lapidibus illic coquebatur: wiewol

Sa-

Salomon Schweigger solchen vom König Ovo, der zun Zeiten Keysers Henrici III. regieret hat/ herführen will. Keyser Sigismund/ König in Vngarn/ hat ansehenliche Gebäu allhie geführt sonderlich einen stattlichen Saal/ auff Römische Manier/ im Schloß erbauet/ auch das Schloß mit einer Mauer vmbgeben/ vnd mit schönen Gängen/ vnd Gärten/ gezieret. Vnd seyn an solchen Gärten nit allein zur Gesundheit/ sondern auch zur Lust/ warme Bäder/ dabey heisse Fischweyher seyn/ in welchen Fische geboren werden/ vnd leben/ die aber/ so mans in ein kaltes Wasser thut/ sterben; wie Georgius Wernherus, de admirandis Hungariæ Aquis, bezeuget. Nicol. Isthuanfius schreibet hievon also: Thermarum fontes vehementi fervore scaturiunt, adeò, ut Eorum Aquis, anseres, & sues, ejusque modi animalia facilè depilentur; pisces tamen albos palmaris magnitudinis nutriunt, qui illæsi illis innatant, & si fortè capti in proximum Danubium projiciantur, frigidiorem aquam minimè sustinent, & protinus expirant, pag. 230. Fast mitten im Schloß hat Er/ der

Keyser Sigismund / einen gar grossen Thurn/von Quaderstucken/zu erbauen angefangen / aber weil er vom Tode vbereilet/ so ist das Werck nicht vollendet worden. Es ligt diß Schloß / wie auch ein guter Theil von der Stadt / auff einer Höhe / der ander aber nider an der Thonau. Sihe von solchem Schloß / vnd auch den obgedachten köstlichen Bädern allhie / den beygten Salomon Schweiggern/ in seinem Orientalischen Raißbuch. Es hat die Stadt starke Mauren/vnd Bollwerck; auch schöne wolerbaute steinerne Häuser / also / daß in gantz Vngarn nicht leichtlich jhres gleichen wird zu finden seyn. Ja besagter Wehnerus darff schreiben / daß kein Ort in der Christenheit mit Ofen zu vergleichen seye; Davon aber die / so Ofen gesehen / am besten werden vrtheilen können. Zwar/was das Lager anbelangt/ so ist solches schön / vnd bequem / vnd die Gegend herumb fruchtbar; wiewol der Wein / so zwischen Alt-Ofen / vnd dieser Stadt/ wachsen thut / nach Schwefel reuchet/so die warmen Wasser verursachen sollen. Isthuanfius schreibet/ daß zu Ofen an dem Ort / wo vorhin die Königliche Ställ

ge-

geweſen/jetzund Scheuren/vnd Frücht Behalter ſeyen. Die Schiffbrucken/ſo von hinnen hinüber nach Peſt gehet / ſolle von 63. Schiffen beſtehen. Hulſius meldet in Chronol. daß noch viel Chriſten in der Stadt zu ſeiner Zeit gewohnt/ſo der Römiſch-Catholiſchen / vnd Evangeliſchen Religion zugethan geweſen / die jhre Kirchen/ vnd Schulen da gehabt. Obgedachter Schweigger ſagt / daß die Chriſten allhie der Evangeliſchen Religion ſeiner Zeit geweſen / vnd ein feine Schul gehabt; es hetten ſich auch viel Juden da auffgehalten / von denen/ vnd den Chriſten/Er ein denckwürdige Geſchicht ſetzet. Vnd obgedachter Iſthuanſius meldet/ daß in der Kirchen zu vnſer Frauen / ſo man die Teutſche nenne / die Teutſchen Burger allhie begraben werden. Zwar/wie beſagter Hulſius ferners ſchreibet / ſo laſt der Türck an vnterſchiedenen Orten ſeines Gebiets/im Königreich Vngarn/zu/daß nicht allein die Römiſche/neben der Lutheriſchen/vñ Calviniſchen Religion da getrieben werde/ſondern es ſeyn noch Mönche darinnen/ ſo jhre Clöſter beſitzen. So iſt bekant/ daß/wann ſich Teutſche Kauffleute/oder Diener/an gehul-

digten Orten befinden/wenn die Türggen/ im durchraisen solcher Orten einen Abstand nehmen/vnd sie/ die Teutschen / allein in die Schul lauffen/ daß keinem kein Leid zugefüget wird. Theils wollen/ daß Ofen fast so groß/alß Eßlingen seye ; Welches/sonders Zweiffels/allein von der Obern/vnd rechten Stadt/zu verstehen ist. Hubertus Thomas Leodius rechnet in seinen Annalibus Palatinis, *lib.* 7. *pag.* 209. von Wien hieher 32. teutsche Meilen. Der S. Georgen Marckt/ oder Platz/ist groß. Es haben sich allhie viel denckwürdige Sachen zugetragen / davon Bonfinius, vnd Andere/zu lesen. Wollen allein zum Beschluß/ der neulichsten gedenken. Ao. 1438. als ein grosse Vneinigkeit zwischen den Vngarn/vnd Teutschen/ entstanden/haben die Vngarn die Teutsche Inwohner geplündert ; davon auch M. Johannes de Thwrocz, *in Chron. Ungaror. part.* 5. *seu Chron. Sigism. c.* 25. zu sehen. Als Ao. 1526. nach der Mohaczer Schlacht/ der Türggische Keyser Solymann hieher kommen/ hat Er die Stadt/ darauß die Inwohner geflohen waren/besichtiget/vnd solche/wegen deß weitberümbten / auch der schönen Gebäu/

Wei-

Weite/ Lagers/ vnd sehr lustigen Außsehens halber/ herꝛlichen Schlosses/ gelobet/ vnd solche dißmals lär stehen/ vñ vnbesetzt gelassen: wie offtgedachter Vngarischer hoher Officier Isthuanfius schreibet. Also meldet auch Johannes Sambucus, in brevi appendice ad Bonfinium, daß Solymannus Ofen/ ohn alle Besatzung verlassen gefundē/ vñ verbrand/ vnd allein das Schloß/ mit dem Königlichen Marstall/ vñ dem Thiergarten/ stehen/ aber bey seinem Abzug nach Asia vnbesetzter gelassen habe. Ortelius hergegē berichtet/ dz Solymañ Ofen beschossen/ auch nach 3. Stund gewehrter Widerwehr erobert/ die Teutschen beym Leben gelassen; die Vngarn aber/ Mañ/ Weib/ vñ Kinder/ alles erwürgt; das Schloß nach 2. Stürmen/ mit Accord/ auch eingenommen habe. Zwar/ das damals die Stadt/ vnd Schloß/ geplündert/ vnd die köstliche deß Königs Matthiæ Corvini Bibliotheck verbrand worden/ das bezeugen Andere; wird auch solches zur Cronstadt in Sibenbürgen an den Wänden der Kirchen daselbst gelesen. Als darauff von einer Parthey der Vngarischen Stände/ Johannes von Zapolia, Graff in Zips/ vnd Weywod

in Sibenbürgen/zum König in Vngarn erwehlet worden/ vnd Er/ hieher kommende/ die Stadt öde / vnd schändlich verstellt gesehen / so hat Er das gedachte Königliche Schloß außsäubern lassen / vnd solches mit seinen Leuten besetzt / auch die Burger/ vnd Inwohner/ so in Teutschland / vnd andere Länder geflohen waren/wieder dahin beruffen. Da aber vmb den Anfang deß 27. Jahrs Ertzhertzog Ferdinand von Oesterreich/von dem Gegentheil zu Preßburg auch zum König erwehlet worden / so hat Er/ neben andern Orten/auch Ofen/ ohne Blutvergiessen / in seinen Gewalt gebracht / vnd ist darauff eben mit der Cron / mit welcher zuvor gedachter Johannes, zu Stulweissenburg gekrönet worden. Ao. 1529. ist Solymannus, in dessen Schutz obgedachter König Johannes war/ wieder für Ofen kommen/hat die Stadt bald erobert; das Schloß aber hat sich etliche Tage tapffer gewehrt / biß zween Teutsche Obriste / Christoff Besserer/ vnd Johannes Traubinger/ wider deß Thomæ Nadasdij, Stadt Obristen/Willen/wie der Vngar Isthuanfius schreibet / es mit Beding / den Türggen vbergeben haben / welcher

cher Accord aber jhnen nicht gehalten worden; sondern es seyn alle/etlich wenig Jünglinge außgenommen/ vmbgebracht worden; gar wenig seyn mit der Flucht davon kommen; vnter welchen gedachter Commendant Nadasdi gewesen / welcher / als man Jhn zum Wasser geführt / in ein Schiff gesprungen/ solches ohne Ruder zu dem gegen vber ligendem Gestad / da besagter K. Johannes sein Lager hatte/getrieben/ von welchem er gnad begehrt/die er auch erlangt hat. Die Stadt/ vnd Schloß Ofen aber hat Solymann Jhme Johansen wieder geben/vnd den Ludwig Griti/von Venedischen Eltern zu Constantinopel geboren/mit 3. tausend Türggen/bey jhme gelassen / Er aber ist zur Belagerung Wien gezogen/vnd da er davor mit Schanden abziehen müssen / vnd in der Ruckraise wieder auff Ofen kommen/hat er den besagten König Hansen besucht / Jhme das Königreich bestättiget/Jhn seinen Bruder genant/ vnd demselben die Vngarische Cron / Scepter / vnd andere deß Königreichs Kleinodien/welche Er Solymann/zusampt derselben Verwahrern/ Petro Perenio, in seinen Gewalt vorhero auff die Weise/wie sie vom

gedachten Isthuanfio, p. 167. erzehlet wird/ gebracht/ vbergeben. Ao. 1530. oder 31. (dañ hierinn Isthuanfius nit gar klar ist/ Ortelius aber/ vnd Andere solche Belagerung gar mit stillschweigen vbergehen/) hat Herr Wilhelm von Rogendorff/ im Namen K. Ferdinands/ den ersten Novembris, Ofen zu belagern angefangen; zu welcher Zeit in der Stadt viel von Hunger gestorben/ vñ die noch vbrig waren/ musten jhr Leben mit Roßfleisch erhalten. Vnd were kein Zweiffel gewest/ wañ Rogendorff zeitlicher darfür kommen/ vnd nicht so viel Zeit dem K. Johansen/ den Ort mehrers zu befestigen gelassen/ daß Er solchen einbekommen hette. Aber/ weil Mehemet/ der Bascha zu Griechisch Weissenburg/ den Belagerten zu Hülff kame/ hat Rogendorff die Belagerung/ ehe die Türggen angelangt/ auffgehebt/ viel Kriegszeug/ vnd Soldaten/ so entweder kranck/ oder verwund/ in den Gezelten gelegen/ dahinden gelassen/ so die Feinde jämmerlich hernach vmbgebracht haben. Ao. 1540. hat Herr Leonhard von Fels/ Ofen/ bey den obern Bädern/ nahend der Thonau/ vnd nicht weit von der Stadt/ vnd dem Tempel zur H. Dreyfaltigkeit/

keit/gegen Abend/ belagert; aber vergebens. Das folgende 1541. Jahr ist obgedachter Herr Wilhelm von Rogendorff wieder darfür kommen/aber den Ort mehrers befestigter gefunden / als Er jhn vor zehen Jahren verlassen; daher auch die Vnsern grossen Schaden darvor gelitten / dessen Schuld Isthuanfius Jhme / dem von Rogendorff/ zumisset. Der Türckische Keyser Solymann ist daselbsten zum Entsatz da ankommen/vnd hat darauff deß Königs Johansen Wittib/ vnd jhrem Söhnlein/Geschenck ins Schloß geschickt/ vnd solches Kind Jhme ins Lager zu senden begehrt. Als Er dieses erhalten/hat Er die Seinigen in die Stadt gesand / welche dieselbe betrüglich eingenommen/ vnd in sein Gewalt gebracht haben. Es hat gleichwol Solymann das Kind der Mutter wieder vberschickt/vnd Jhr anzaigen lassen/daß Er die Stadt / vnd Schloß Ofen behalten wolle/biß jhr Söhnlein erwachse. Dann Er nicht alle Jahr jhr zu Hülff/wider die Teutschen/herauß kommen könne. Wolle jhr aber Sibenbürgen/mit einem Theil/von Vnter-Vngarn / auch das Lippische / vnd Temeswarische Gebiet/sampt den Saltz: vñ Gold-

bergwerken/die Ihr Gemahl/König Johannes/bey seinen Lebszeiten gehabt/vnd die an den Polnischen Gräntzen/in der Landschafft Maramarus gelegen/vñ jhrem Herrn Vatter/König Sigismunden/(welches Ihr nicht zu geringem Trost seyn könne/) benachbart weren/lassen. Der Mench Georgius, wie es König Johannes vor seinem Absterben geordnet/soll Vormund/vnd deß Königreichs Verwalter; vnd der alte Verbecius, Vngarische Richter zu Ofen/seyn; die vbrigen Landherren aber bey jhrem Stande vngeschmälert verbleiben. Er wolle auch/daß alles Geschütz/ Kriegsberaitschafft/vnd Proviant/zu Ofen bleiben solle/ vnd hierüber Schrifftliche Versicherung thun/ daß Er der Königin (welche/ Namens Isabella, vmbs Jahr 1539. zum gedachten König Johann geheyrathet/vnd Jhme Ao. 40. den 7. Julij, besagten Sohn/den Theils Johann/ Theils Johann Jacob/Isthuanfius aber beständig Johann Sigismund neñen/zu Ofen geboren hat/als Er/König Johannes/damals in Sibenbürgen war/ dajelbsten Er auch bald darauff/nemblich den 21. Julij, im 53. Jahr seines Alters/gestorben/vnd auß

Si-

Sibenbürgen nach Stulweissenburg / zur Begräbnuß/geführt worden ist/) obgedachtem Sohn/die Stadt Ofen/ wann Er zum tauglichen Alter / das Königreich zu administriren/durch Gottes Genad / gelangen werde/ wieder geben wolle. Als die Königin solches vernommen/ist sie mit grossem Seufftzen/vnd vielen Zähren/als von der Noth gezwungen/von dannen in Sibenbürgen gezogen: Er Solyman aber hat sich bald darauff nach Constantinopel wieder begeben/ vnd ist besagter Verbecius, fast alles Vnglücks in Vngarn Verursacher / allhie zu Ofen/ gestorben. Ortelius sagt / daß im folgenden 1542. Jahr Ofen / wiewol vergebens/ von den Christen seye belagert worden. Der auch sagt/daß Ao. 1577. Ofen grossen Schaden vom Wetter gelitten. Ao. 1598. ist Ofen abermals von den Vnsern vergebens belagert worden; ob woln sie die hindere Vorstadt/wie auch die Obere Vorstadt im Zwinger / mit stürmeter Hand erobert / vnd in die Juden: oder Wasserstadt hinein gedrungen; vnd hat die Belagerung den 4. Octobris angefangen / vnd sich den 2. oder 3. Novembris geendet; vnd seyn die eingenommene

Vor-

Vorstädt abgebrand worden: wie gedachter Ortelius sagt. Isthuanfius schreibet/daß die Vnsern damaln jhr Lager zwischen Alt Ofen/vñ dem öden Ort/so man Sicambriam nennet/ langst der Thonau her/ geschlagen/ die Hügel/vnd bequemere Ort; das Vngarische Fußvolck aber die Bäder/ so man vor Jahren die Vntere/jetzt die Mustaphanische nenne/ wie auch die Obere/ so man etwan zur H. Dreyfaltigkeit hiesse/ eingenommen. Besagte Vntere Bäder hat zu seinen/ deß Isthuans/ Zeiten/ Mustaphas, Bascha zu Ofen/ gar köstlich/ von Quadersteinen/ mit Bley/ vnd Glaßwerck/ erneuren/ bedecken/ vñ zieren; an den Obern aber bey 30. Mühlen vngefehr/ zum Pulvermachen/ vnd Getraydmahlen/durch einen Werckmeister auß Asia, schön bauen/ vnd mit einer Mauer vmbgeben lassen. Damaln haben die Vnsern auch/ meldet Er ferners/ die Eussere Vorstadt/in welcher deß Bassa Hauß/Stallungen/vnd Gefängnussen/seyn/eingenommen/ wiewol solche mit einem Wall/vnd in andere Weg wol verwahret gewesen. Hernach seye auch die Vntere Stadt eingenommen worden/so vor Alters keine Mauren gehabt;

habt; aber/nach deme Solymann Ofen eingenoꝛmen/ vom Arslane, dem Baſcha/auff ſeinen Befelch/mit einer/zwar nicht gar ſtarken Mauer vmbgeben worden. Hernach haben die Vnſern die Obere Stadt angegriffen/darinn auch die Juden Gaſſen: aber wegen böſen Wetters / muſte die Belagerung auffgehoben werden. Vnd dieſes ſagt gemeldter Vngar. Ortelius will/ daß das folgende 99. Jahr/Ofen von den Vnſern wieder / wiewol abermals vergebens / tentirt worden. Ao. 1602. den 2. Octobris, oder wie Iſthuanfius will/ den 29. Septembris, haben die Vnſern wiederumb Ofen vergebens zu belagern angefangen. Sie nahmen das Blochhauß auff dem Gerharts Berg / wie auch die Waſſer: oder Judenſtadt / vnd das Ober Vorſtädtlein (dann es allhie 3. Vorſtädte/die Hinder/ Ober/ vnd Vnter/ hat/) ein/ vnd ruinirten die Schiffbruck/ ſo hinüber nach Peſt gienge. Aber der Obern/ oder Hauptſtadt/ vnd dem Schloß Ofen/kunten ſie nichts angewinnen; muſten ſich auch/mit jhrem Schaden/mit dem Türggiſchen Baſſa von Griechiſch Weiſſenburg/ſo Ofen zu Hülff koꝛmen/ſchlagen. Vnd ob woln Ertz-

her-

hertzog Matthias selbsten die Belagerung wieder vor die Hand genommen/so wehreten sich doch die Türggen/ sonderlich/nach dem besagter Hasanes 2. tausend Mañ/bey dem Wasserthurn in die Stadt gebracht / also hefftig/ daß die Vnsern / den 15. Novembris, mit Einbüssung etlich tausend Mann/ wieder allda abzogen. Ao. 1603. ist Hauptmann Lehner auß der Stadt Pest herüber in die warme Bäder bey Ofen gefallen/als die Thonau vberfroren war/vnd hat die nackete Männer / die nicht so geschwind zu jhren Wehren kommen kunten/ ausser einen/ oder zween Knaben / alle nidergemacht: aber die Türggische Weibs Personen/ die auch ohne Kleider im Bade gewesen / haben sich geschwind mit Tüchlein bedeckt / vnd/ in deme die Männer gefochten / vber das Eyß / im Schrecken/ mit Heulen/ kaum in die Stadt Ofen errettet. Ao. 1606. den letzten Maij, hat das Wetter zu Ofen eingeschlagen/ vnd wurden der Türggen / sampt Weib / vnd Kindern/ bey 800. Personen/durch das zersprengte Gemäuer/ erschlagen. Ao. 1625. seyn allhier vber die tausend Häuser abgebronnen. Ao. 1635. zu Anfang deß Septembris,

bris, ist diese Stadt / durch ein vnversehene Feuersbrunst/gantz in die Aschen gelegt worden/so gar/daß nicht allein zwey Stadthor/ sondern auch die Lavetten an den Geschützen auff den Pasteyen / verbronnen seyn; wie in deß Latomi Franckfurtischen Herbst Relation dieses Jahrs/ am 101. Blat/stehet.

Es ligt ein wenig oberhalb Ofen/ in der Thonau/S. Margrethen Insel/so Cepelia Couin, genant wird / viel Dörffer/vnd den Marcktflecken / sampt Kirchen/ vnd allerhand Gebäu/ begreiffet/ vnd sich fast auff 8. Vngarische Meilen erstreckt. Es wird diese Insel auch die Hasen Insel genant. Den rechten Namen S. Margarethen aber hat sie von deß Königs Belæ deß I. in Vngarn Tochter Margarita, die in solcher ein Closter Jungfrau/oder Nonne gewesen/vnd hernach in die Zahl der Heiligen ist versetzt worden.

Palota/

EIne Vestung in Ober Vngarn/auff einem Berge/2. oder 3. Meilen von Stulweissenburg gelegen/welche Ao. 1565. Arslanes, Balla zu Ofen/ belagert/ aber Georgius

gius Thurius, tapffer beschützt hat / deßwegen auch hernach der Arslanes, auß Befelch deß Türggischen Keysers Solymanni vmbgebracht worden ist. Ortelius, der diese Belagerung ins 66. Jahr referirt/nennts eine Stadt/vnd Schloß. Andere/vnd darunter auch der Isthuanfius, nur ein Schloß/ welcher sagt/daß es 2. Meilen von Wesprin gelegen / vnd vom Nicolao Vilaquio vor der Zeit zu einem Lusthause mehrers in einem Thal / als Ebne / erbauet / vnd von seinem Sohn Laurentio, mit Gewölben/Schwibbögen/vnd Saal/ vermehret worden/ daher es auch seinen Namen bekommen. Hat einen weiten Graben mit hohen Mauren allenthalben vmbgeben / darinn beständigs/ vnd gesundes Wasser quillet/ so den Theil gegen Morgen/ vnd Stulweissenburg/ gleichsam wie mit einem See befestiget / da der Obere Theil gegen Mitternacht hergegen dürr/vnd ohne Wasser seye. Ao. 1593. hat Sinanus, der Türckische General / durch Zaghafftigkeit der Vnsern / diesen Ort / mit Vertrag/ den Er aber nicht gehalten / erobert. Anno 1598. haben die Türggen den Vnsern Palota freywillig auffgeben. Ao. 1603. haben

ben die Türggen dieſen Ort vergebens wieder zu erobern ſich vnterſtanden. Daher Palota noch den Chriſten zugeaignet wird.

Papa / Pappa,

STadt vnd Schloß / in Nider Vngarn/ nicht weit vom groſſen Wald Bakon, vnd 5. Meil von Rab/ gelegen/ dahin man/ neben ſchönem Weingebürg / Schiltberg/ vnd Sokro genant/ raiſen thut. Es iſt kein Brunn / vnd Trinckwaſſer in der Stadt/ ſondern man muß ſich Sommer: vnd Winters zeit/ ſo wol fürs Vich/ als Menſchen/ deß Teichwaſſers/ ſo die Länge der Stadt gegen Mitternacht bewahret/ gebrauchen. Iſt ſonſten ein gutes Land herumb / aber gefährlich der Türggen halber/ ſo daſelbſten zu ſtraiffen pflegen / vnd ſeyn die Inwohner zu Pappa offt auff jhren Feldern/ vnd in jhren Weinbergen/ vor jhnen/ nit ſicher. In dem 6. Theil deß Georg Braunen Städt Buchs / wird dieſer Ort auch beſchriebner gefunden. Daher allhie allein zu melden/ was der Teutſche Ortelius, vnd der Vngar Iſthuanfius, von ſolchem ſchreiben. Dieſer Letztere nun berichtet/ daß die Mühlen allhie durch das Waſſer/

so man auß dem Teich laitet/getrieben werden. Der Stadtgraben seye voll tieffes Wassers / vnd die Stadt mit einem doppelten Wall vmbgeben. Zwischen jhr / vnd dem Schloß/seye ein neuer Graben/ 10. Schuch tieff/ vnd noch so viel breit. Ao. 1594. seye Papa / zur Zeit der Belager: vnd Eroberung Rab/von den Vnsern verlassen worden / (Ortelius sagt / daß vorhero in Anno 1593. durch Vbergebung/ so aber nicht gehalten/den 30. Septembris, Papa in der Türggen Hände kommen / besagtes Städt-Buch setzet das 92. Jahr/) welchen Ort Ao. 1597. Ertzhertzog Maximilian wieder belagert/die Stadt mit Sturm/das Schloß aber mit Accord/erobert habe. Ortelius sagt/ seye den 19. Augusti geschehen / vnd bald darauff ins Schloß Feuer kommen/darüber es im Rauch auffgangen. Ao. 1600. versuchten die Türggen solchen Ort wieder / aber vergebens/zu erobern. Darauff die Franzosen/vnd Wallonen/ so in der Besatzung allhie gelegen / eine Auffruhr erregt / vnd den Türggen zu Stulweissenburg Stadt / vnd Schloß / für jhre vorgegebene außständige Besoldung/ verkaufft. Die Türggen haben

jhnen zwar einen Monat Sold geschickt/ vñ sie an: aber Papa nicht eingenommen. Deßwegen der von Schwarzenberg den Ort belagert / die Franzosen sich tapffer gewehrt/ vñ in einem Außfall/ Jhn/ den von Schwarzenberg/ selbsten erschossen. An seine Statt kam Melchior von Redern / ein Schlesier/ vnd vortrefflicher Obristier/ der aber im Lager schwerlich erkranckt / vnd hernach zu Teutschen Brod in Böheim gestorben ist; Als Er bey seinem Abraisen auß dem Lager die Auffsicht vber das Kriegsheer/ dem Nadasdio (dañ Nicolaus Palffius dieses Jahrs zuvor auch verstorben war/) anbefohlen hatte. Als in wehrender Belagerung der Hunger zu Papa also vberhand genommen/ daß nichts mehr als die Gefangne zu essen vbrig war/ sie aber/ die Franzosen darfür einen Grauen/ vñ ekel hattē/ so seyn sie durch einen fußsteig/ der zwischen dem Wall/ vnd dem Teich/ gleichwol an vielen Orten / Wassers/ vnd Koths halber / vngangbar/ aber bey der Nacht von jhnen mit Stroh / vnd Brettern außgefüllt worden/ mit jhren Weibern/ vnd Kindern/ auß der Stadt/ den 10. Augusti, auff Weissenburg zugezogen. Sie wurden aber auff

dem Weg/von den Vngarn/(deren Nächstbefreundte/vnd Verwandte/sie gar vbel tractirt hatten/)vnd den Teutschen/erdappt/der gröste Theil von jhnen erlegt / vnd greulich vmbgebracht/also/daß auch der Kinder/vnd Weiber/nicht verschont worden. Bey 90. vngefehr hat man gefangen / vnd mit grausamer Marter hernach hingerichtet. Es sind auch in dem Treffen mit jhnen der Vnsern viel geblieben / vnd viel verwundet worden. Auß den 800. Franzosen/so in Papa gelegen/seynd kaum 200. zu den Türggen auff Stulweissenburg kommen. Vnd ist also Papa wieder vnser worden / vnd biß daher auch geblieben.

Pesth/ Pesthum, Pestum.

DIese Stadt ligt gegen Ofen vber / von der C. Ens *in deliciis apodem. per Germaniam, p.*13. sagt/daß sie vielleicht von den Pestanis militibus, zur Zeit der Römischen Regierung / möge seyn erbauet worden; der auch meldet / daß Keyser Sigismund von dem Schloß zu Ofen hinüber nach Pest/(alda Er auch einen solchen Bau/ wie das vorgedachte Schloß/angefangen/) eine Brug-

gen

gen habe machen/ vñ dardurch beede Schlöſſer zuſammen richten wollen/ welches aber/ wegen ſeines eingefallenen Todes / verblieben / ſo ſonſten / ohne Zweiffel/ deß Keyſers Trajani Brugge/ die Er vorzeiten in dem Obern Myſia vber die Thonau hatte ſchlagen laſſen/ vbertroffen hette. Es gehet gleichwol eine Schiffbrugge von Ofen hinüber nach Peſt/ dahin man in einer halben Stund ſolle gelangen können. Salomon Schweigger in ſeinem Orientaliſchen Raißbuch/ meldet/ daß Peſt kleiner/ als Ofen/ in einem ebenen weiten Felde gelegen/ ziemlich hohe/ vnd dicke ſtarke Mauren habe. Inwendig ſeyen ſchlechte nidertrechtige Gebäu/ vñ liederliche Häußlein/ auch ſehr kottige/ vnd wüſte Gaſſen / darinn ſeiner Zeit / etliche Chriſten gewohnt/ die ein eigene Kirchen/ vnd Pfarrer/ ſo der Evangeliſchen Lehr hat ſeyn ſollē/ aber keine Glocken/ noch Schlagvhr/ gehabt/ welche Vhren man damaln noch zu Gran/ vnd Ofen/ ſonſten aber in der Türckey deren nicht mehr/ wie Er ſagt/ gefunden hat. Iſthuanfius berichtet/ daß Peſt viereckicht gebauet/ in der Ebne/ vnd nidriger/ als Ofen/ gelegen/ ſeye. Das Feld herumb/ darauff man auß

Ofen vnverhindert sehen / vnd schiessen kan / werde von einem Bach dieses Namens / Racosius campus genant. Nach der Schlacht bey Mohacz / im Jahr 1526. hat der Türckische Keyser Solymann Pest gleich erobert / vnd alles Volck / was noch da gewesen / erwürget. Ao. 1540. hat K. Ferdinandi I. General / Leonard von Fels / Pest eingenommen / so gleichwol / wie Ortelius schreibt / die Inwohner verlassen hatten. Ao. 1541. haben die Türggen diesen Ort erstlich vergebens belagert / hernach aber / als die Vnsern davon geflohen / vnd die Stadt gleichsam lär gelassen / leichtlich einbekommen. Ao. 1542. hat Herr Joachim / Marggraff von Brandenburg / dieses Pest vergebens belagert / vnangesehen er ein ansehnliches grosses Kriegsheer bey sich gehabt hat: deßwegen auch der Teutschen Vornehmen / so sie nun das dritte mal / Ofen wieder zu erobern / gehabt / vergebens gewest ist. Ao. 1600. haben etliche auß der Besatzung von Gran / zu Fuß / vnversehens dieses Pest vberfallen / die / so sich zur Wehr gestellt / nidergemacht / vnd seyn zween Tag / biß sie ihren Raub zu Schiff / vnd nach Waitzen gebracht / in der Stadt geblie-

blieben. Ao. 1602. haben die Vnsern diesen Ort wiederumb/ aber mit grossem Gewalt/ eingenommen/vnd dißmal behalten/vnd besetzt. Vnd ob woln der Türckische General Hasanes, nach der Schlacht mit den Vnsern glücklich vff den Feldern vor Pest gehalten/ diese Stadt wieder belagert / so hat Er doch nichts außgericht. Ao. 1604. ist Hasanes, mit seinen Türcken/wieder auff die Pestisch Felder kommen; dessen der Obriste zu Pest / ein Jagenreuter / so sehr erschrocken/ daß Er vnerwartet seiner Ankunfft/vnd Belagerung/mit der Besatzung/auff Gran geflohen/ die Stuck / sampt vieler Zugehörde/ vnd Proviant/hinderlassen/ die Stadt aber zuvor angezündet hat/ so den 5. Septembr. alten Cal. solle geschehen sen / wie Ortelius will. Isthuanfius sagt / Hasanes seye den 10. diß / neuen Cal. vff selbigen Feldern ankommen.

Preßburg/Pisonium, Posonium, Pausonum, Hungar.

SO heutigs tags für die Christl. Hauptstadt in gantz Vngarn/od doch wenigst in Nider Vngarn gehalte wird. Aventinus

will/daß dieser Ort zu der Zeit/da die Mehrer noch allhie Herren waren/ Uratislaburgum geheissen habe / darauß hernach die Teutschen Preßburg gemacht hetten. Lazius sagt *lib.*12.*Comment. Reip. Rom. sect.*3. *c.*7. *fol.* 973. daß die Teutschen diesen Ort/ Breßburg / von deß alten Bregetionis versetztem Gemäuer / vnd einem wüst ligenden alten Marcktflecken/oder Burg/genant. Er muthmasset auch/daß dz Vngarische Wort Pauson, dardurch Preßburg verstanden wird/ nicht von dem Römer Pisone, wie die Vngarische Jahrbücher wollen / sondern von einem See/so Peiso genennet wird/herkomme/dessen Plinius, in der Nachbarschafft deß Norici, vnd Pannoniæ, gedenket/ Jhn Lacum Peisonis, Antoninus aber Lacum Felicis, vnd heutigs Tags die Vngarn Fertaum, vñ die Teutschen von dem vornemen Flecken Neusidel/den Neusidler See heissen. Jst ein fischreicher See an den Vngarischen/ vnd Oesterreichischen Gräntzen/fast bey vier Meilen von Preßburg gelegen / daran vnterschiedliche Ort/ausser besagtem Neusidel/ als S. Wolffgang/ein Dorff/vnd Schwefelbad/Rust/ vnd andere mehr/ ligen / so mit

Fisch-

Fischwerck/Wein/vnd Ackerbau/jhre Nahrung suchen. Das Wasser ist nicht hart/vnd wird Winterszeit ein grosser Vberfluß vom Geröhr da abgestossen / welches nicht allein zu Bedeckung der Häuser / sondern auch zu Decken/vnd dergleichen/ Item zum Brennen/ vnd Brodbachen / in den vmbligenden Orten gebraucht wird. Vnd daß vorzeiten Preßburg von den Lateinern nit Pisonium, sondern Bauzonum, genant worden / das bezeuget Otto Frisingensis *libr. 7. Chron. cap. 13. & lib. 1. de reb. gest à Frider. 1. cap. 30.* zwischen obgedachtem See/der Raab / dem Calenberg/ vnd der Muer / vmb Sarwar/ Scapring/vnd selbigen Orten herumb/vermeynt Philippus Cluverius, in antiqua Germania, seyen die Deserta Bojorum gewesen/ deren Strabo, vnd Plinius gedenken; deme gleichwol Marcus Velserus, vnd Andreas Brunnerus, in jhren Bosschen/ oder Bayrischen/ Historien / zu wider seyn. Sihe von diesen der Bojorum Desertis auch oberwehnten Lazium, am 1094. Bl. die Ermitten im Lande/von der Ens an/biß an den Calenberg / da die sehr alte Grafschafft Boilstain/oder Boelstein/vnd Boid-

hofen / so man jetzt Bayrisch Waydhofen nennet/in Oesterreich/gelegen/setzet; Item von Preßburg den 4. Theil deß Georgen Braunen Städt Buchs. Es ist Preßburg ein alte / vnd schöne Stadt/ allda man Vngarisch/vnd Teutsch/ redet; wie dann Vngarn ausser: vnd in der Stadt/bey den Teutschen/wohnen/aber das Regiment führen die Teutschen/auß welchen auch der Rath besetzt wird / so dero Jährlichen Wahltag den 24. Aprilis halten thut. Die Inwohner seynd guten Theils der Augspurgischen Confession zugethan / die jhre Nahrung mehrertheils vom Acker: vnd Weinbau / auch dem Viehhandel/habē/den sie nach Oesterreich/ so nicht weit davon bey einem natürlichen/ vnd trucknen Graben/ sich anfahet/treiben. Wann man von Wien (so bey 9. oder 10. Meil Wegs von Preßburg ligt /) zu Lande kompt/ muß man sich auff einer Bletten / so ein Art von Schiffen / vber die Thonau / so sich bey dieser Stadt in 2. Aerm theilet/führen lassen / weil keine Brugge da ist; damit man dann wol eine Stunde zubringet. Es ist die Stadt an jhr selbsten nicht gar groß/ auch nicht sonderlich vest; aber das Schloß/

auf-

auſſer S. Lorenzen Thor/ auff dem Berge/ iſt ſehr feſt/ vnd ſchön/ viereckicht erbauet/ daran vier Thürne ſeyn / in deren einem / auff Oeſterreich zu / die Königlich Vngariſche Cron gemeinlich verwahret wird; darzu/ wie Einer berichtet/ ſieben Vngariſche Herren/ ein jeder einen abſonderlichen Schlüſſel/ damit keiner / ohne den Andern / hinein gehen könne / haben. Vnd iſt neulich dieſes Schloſſes Hauptmann / Herr Graff Paulus Palffi geweſen/ vnd vielleicht noch/ deſſen Bruder Stephanus Palffi/ deß Königreichs Vngarn Cantzler / vnten am Berge gewohnet hat. Die Stadt ſelbſten hat drey Thor/ als das beſagte Laurentzer / das Michaeler/ vnd das Widritzer Thor. Darzu man das Fiſcher Thörlein/ dabey die Fiſcher jhre Wohnungen herumb haben / thun kan. Auff dem Thurn deß Michaeler Thors/ werden dieſe Wort geleſen: Omne Regnum in ſe ipſum diviſum deſolabitur. Bey dem Widritzer Thor iſt nahend die ſchöne Kirch / Collegium, vnd Seminarium S. Emerici Ducis, der Jeſuiter/ welche Georgius Druget de Homonna am erſten in ſeinem Gebiet in Vngarn eingeführet hat.

Die

die Franciscaner haben auch ein feinen Tempel / in dessen Vmbgang das Leben / vnd die Wunderwerck / deß H. Francisci; in der Kirchen aber drinnen der Höllen / vnd deß Fegfeuers Pein zu sehen. Es ist sonsten noch ein Closter allhie / welches / weil es vom Alter schadhafft worden / Petrus Pazmani, der Römischen Kirchen Cardinal / vnd Ertzbischoff zu Gran / der Ao. 1637. gestorben / abbrechen / vnd von Grund auff wieder hat erbauen lassen; wiewol Er das Ende daran nicht erlebt, sondern sein Nachfahr / vñ Ertzbischoff zu Gran / Emericus Losi, solches vollendet / vnd Jungfrauen S. Claræ Ordens / Ao. 1640. hinein gesetzt hat. Es ist auch S. Martini Stifftskirchen allhie / deren Vorsteher / oder Probst / vmbs Jahr 1522. Hieronymus Balbus, hernach Bischoff zu Triest / vnd endlich zu Gurck / gewesen ist / vnd in welcher die Königliche Crönungen zu geschehen pflegen. Die Evangelisch Lutherischen haben vor wenig Jahren ein gantz neue Kirchen in der Statt / auff dem Marckt / nicht weit vom Rathhause / erbauet. Von welcher ein günstiger guter Freund vnlängsten also geschrieben: Diese Kirch ist zwar so

brait /

brait/ als das Münster zu Vlm / aber nicht so lang/ vnd nicht so hoch/ hat aber auff drey Seiten sehr braite Borkirchen/ oder Lettner; auff der vierdten Seiten die Orgel/ allda die Studenten sich befinden / also / daß oben schier so viel Personen Platz haben/ als herunten; Sonsten aber ein vberauß helle/ vnd schöne Kirch. Sie knien nider/ brennen Wachsliechter / singen das Vatter vnser/ vnd den Segen / gehen mit dem Creutz/ vnd Gesang. Halten drey Prediger/ vnd einen Seniorem. Mitten in der Kirchen stehet oben geschrieben:

Sancta Trias, Domus hæc tibi sacra est
Numine nomen;
Et tua conserva dogmata Sancta Trias!

Vnd so viel sagt dieser. In dem Jahr 1640. in 4. von gedachter Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit genant/ außgangenem Tractat/ wird gemeldet/ daß solche an dem Ort/ wo die alte abgebrochene Kirch gestanden / wieder erbauen; aber erweitert worden. Man habe vber dritthalb Jahr an solcher gebauet; die Einweyhung seye den 20. vnd 21. Christmonats/ deß 1638. Jahrs/ geschehen; vnd werden alle Sonn; vnd Feyertag die Liecht-

ter

ter auff dem Altar / bey der Communion; angezündet: auch die Prediger der Augspurgischen Confession darinnen ordiniret. Es hat allhie auch ein wolbestellte Evangelische Lateinische Schul/oder Gymnasium; Item 4. Apoteken. So seyn auch gemeinlich 4. bestellte Doctores der Artzney allda. Nahend dem Fischer Thörlein hat es ein ansehenliches Bad. Wie sonsten die Stadt lustig liget/ also hat sie auch vor vielen andern Vngarischen Städten einen guten gesunden Lufft. Die in der Nähe herumb gelegene Berglein seynd fruchtbar an Wein / geben auch gnugsam Holtz. Die Vorstadt ist groß; welches auch von nöthen / weilen öfft die Vngarische Landtäge allhie gehalten werden. So wohnen auch bißweilen allda / der Ertzbischoff von Gran / vnd andere grosse Vngarische Herren / wegen der Königlichen Cammer/ so daselbst ist. Es gibt auch grosse Viehweyden bey der Thonau herumb. Auff dem Marckt/ oder Platz/ stehet/ wie gesagt/ das Rathhauß/ sampt einem Thurn/ vnd ein schöner Röhrbrunn. Das Schloß verwachen Vngarische Haydueggen. Vnd sagt Salomon Schweigger/ in

seinem Orientalischen Raißbuch/daß Preßburg eins Theils am Berg / eins Theils auff der Ebne lige / vnd sehe die Gelegenheit der Stadt / vnd deß Schlosses / der Stadt/ vnd Schloß Tübingen gar ehnlich.

Nun wollen wir auch etliche Geschichten / so sich allhie zugetragen / erzehlen; als daß vnter Keyser Ludwigen / König in Bayern / Keyser Arnulffs Sohn / die Bayern/bey Preßburg/geschlagen worden/ in welcher Schlacht/Hertzog Luitpold/oder Leopold/ Obrister Hauptmann/ mit 3. Bischöffen/3. Aebten/19. Bayrischen Graven/ geblieben ist/ wie hievon Aventinus *libr.* 4. *Annal. Bojor.* zu lesen. Ao. 1108 ward Preßburg von den Teutschen/wiewol vergebens/ belagert. Aber folgender Zeit haben bey Regierung Hertzog Heinrichs deß Aelfften in Bayern / Theils Teutsche/ Preßburg vberfallen / vnd sich für deß Borithij Soldaten/ welcher deß Colomanni, so der vierdte König vor dem Geisa, zu dessen Zeiten dieses geschehen/ gewesen / Sohn seyn wolte/ außgeben. König Ottocarus auß Böheim eroberte das Schloß/ vñ die Stadt Preßburg auch/ vnd bekam im Schloß einen grossen Schatz/

wie/

wie / neben den Vngarischen Scribenten / von den ersten zweyen Geschichten auch Andreas Brunner / *part.* 3, *Annal. Boicorum*, *p.* 223. & 350. vnd von der dritten Martinus Boregk / in der Böhmischen Chronick / *p.* 232. zu lesen. Als Ao. 1515 allhie sich die zween Könige / Gebrüder / Uladislaus in Vngarn / vnd Böheim / vnd Sigismundus, König in Polen / beysammen auffgehalten / so ist vnversehens ein schwere / vnd grosse Brunst enstanden / welche den grösten Theil der Stadt Preßburg hinweg genommen; vnd hat es / vnter andern / in deß Uladislai Herberg gebronnen / darüber viel Sachen / die man in der Eil nicht retten können / auffgangen seyn. Ao. 1563. ist wieder ein grosse Brunst allhie gewesen. Ao. 1590. in welchem zuvor allda ein Erdbidem war / ist in dem Gäßlein / in welchem die Schmid / nicht weit vor dem obern Thor ihre Werckstatten haben / vmb den Mittag / vngefehr ein Feuer entstanden / vnd hat dermassen vberhand genommen / daß nicht allein obgedachte Nonnen Closter / vnd Kirchen zu S. Clara / sondern fast die gantze Stadt / wenig Häuser außgenommen / verbronnen. Es ist

gleich-

gleichwol die grössere S. Martini Kirch/mit dem Franciscaner Closter vnd Kirchen / wie auch deß Ertzbischoffs Hoff/sampt deß Heil. Königs Ladislai Capell / vnd das Rathhauß/ stehen blieben. Bald darauff/als ein Wind gangen / so hat das Feuer auch die Häuser vor der Stadt/vnten am Berg/darauff das Schloß gebauet/wie auch die gegen dem Auffgang der Sonnen angräntzende Häuser ergriffen / vnd in einem Augenblick gleichsam kläglich zu boden gelegt. In dem Botschkaischen Krieg/als die Insel Schütt an die Rebellen kommen/so haben sie die Türggen / vnd Tartarn / zu sich genommen/ vnd seyn zu Preßburg Ao. 1605. eingefallen/vnd mit den Keyserischen allda einen harten Scharmützel gehalten; endlich seynd sie doch wieder nach Tirnau abgezogen. Als in dem Böhmischen nächsten Krieg/vmb die Böhmische Cron / zwischen Keyser Ferdinanden dem Andern / vnd Churfürst Friederichen/ Pfaltzgraven/der Bethlehem Gabor/Fürst in Sibenbürgen / Ao. 1619. diese Stadt/ sampt dem Schloß/ eingenommen / so hat Ao. 1620. Graff Dampier solches Schloß wieder zu erobern vermeynt; ward aber von

der Besatzung erkant / vnd mit einer Kugel durchschossen. Gleichwol hat Graff Bucquoy das folgende 21. Jahr/den 2. Maij, die Stadt / vnd den 7. das Schloß/ eingenommen; so beede darauff im Augusto der Bethlen vergebens wieder belagert hat. Ao. 1642. den 28. Maij, ist allhie/ auß Nachlässigkeit eines Töpffers/ oder Hafners/ deß Nachmittags vmb 2. Vhr/ ein grosses Feuer entstanden/ daß davon etlich vnd achtzig Häuser abgebronnen seyn.

Pribitz/

EIn Städtlein in Ober Vngarn / auff der Strassen von der Freystatt auß nach Caschau/so von Slavonischem/oder Windischem Volck/ das noch neulich/ als es den Herren Graffen Turson/deren Mannlicher Stamm nun abgestorben/gehörte/der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/ bewohnt wird. Nahend dabey hat es zwey warme/vnd nutzliche Schwefelbäder/ Boinitz/vñ Stuben/genant. Von diesem Städtlein/hat der hohe Pribitzer Berg/vnd Wald/ in welchem viel Leute vmbgebracht / vnd vnd beraubet werden/ den Namen.

Pug-

Puggancz/

EIne auß den sieben Ober Vngarischen Bergstädten/so aber/wegen der stätigen Türggischen Einfälle/ nunmehr für gering gehalten wird.

Quermendia, Kerment/

EIn Städtlein/ wie es Gerhardus de Roo, *lib.* 6. *Austr. fol.*259. nennet/ in Vngarn/ an dem Fluß Rab/ darein da die Pinck/ oder Bynca, fällt/ gelegen/ vnd dem Herrn von Battian/ oder Buttiani/ gehörig/ wie der Vngarische Vice Palatinus, Isthuanfius, bezeuget. Vnd sich daher Philippus Cluverius, der diesen Ort zum Land Steyer/ vnd die/ so solchen in die Grafschafft Eisenstadt referiren/ jrren thun. Ligt zwar bey den Steyrisch: vñ Oesterreichischen Gräntzen. Gedachter Isthuanfius sagt/ daß viel darfür halten/es seye diese Stadt/ so Er Quermendianam Civitatem nennet/von den Alten Scarbantia geheissen worden. Andere wollen/dz Scapring/ Scarbantia, oder Scarabantia seye. Ao. 1582. hat der Türkisch Obrister zu Sigeth/bey Chacania, nit weit von Kerment gelegt/vber den besagten Fluß Rab gesetzt/ vnd in dieser Gegend grossen

Schaden gethan. In dem Botzschkaischen Krieg Ao. 1605. ist das Schloß allhie/ auß Mangel Lebens Mittel/ vnd Hungers wegen/ auffgeben; bald wieder erobert/ vnd dann abermals verlohren worden; wie obgemelder Isthuanfius berichtet. Hier. Ortelius saget / daß das Schloß Kerment / weil die Stadt / sampt der Vorstadt/ in Brand gesteckt / auß Mangel Proviant / vnd Munition / auffgeben worden seye. Vnd solche Brunst mögen wol die Soldaten selbsten verursacht haben. Dieweil kurtz vorhero/ der Georg Nemethi / einer auß der Heyduggen Obristen die sehr lustige Gegend deß Sees Balathon/ so mit schönen Flecken/ wie grosse Städte / vmbgeben / mit Brennen vnd Plündern verwüstet/ vñ biß auff Schepreg/ oder Chepregium, gestraiffet hat; allda Thomas Nadasdius, Melchior Ratqui/ vnd die Soldaten von Kerment/ zu jhme gefallē seyn; wie abermals Isthuanfius schreibet: auch sagt/ daß/ nach Eroberung Kerment / gedachter Nemethi Georg / die Gegend/ welche zwischen den Flüssen Raab vnd Laita / gegen Wien / vnd Neustadt ist / mit Brennen/ vñ Plündern/ ingleichem verwüstet

ſtet habe. Von der letzten Eroberung Kerments ſchreibet beſagter Ortelius alſo: Die bey Caniſcha/ vnter Nemethi Georgen/ gelegene Türggen/ vnd Tartarn/ haben Anno 1606. einen Straiff auff Kerment zugenommen/ daſſelbe mit ſtürmeter Hand erobert. Ao. 1621. hat dieſe Feſtung Herr Batciani, von den Teutſchen ins gemein Butciani genant/ wieder einbekommen/ wie die Franckfurtiſche Relation ſetzet; vnd darauß abzunehmen/ daß ſolcher Ort vorher von den Keyſeriſchen/ weil Er Budiani es mit dem Bethlehem Gabor gehalten/ eingenommen worden ſeyn müſſe. Er/ Herr Batciani, iſt Ao. 25. hernach geſtorben.

Raab/ Iaurinum, Iaurium, Iauera, Hung. Gyor.

Dieſes iſt ein Gewaltige Veſtung in Vngarn/ noch den Chriſten gehörig/ welche im 5. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs/ beym Caſp. Ens *in deliciis apodem. per Germaniam pag. 42. ſeq.* Stephano Vin. Pighio, in Hercule prodicio, vnd bey Andern mehrern beſchriebner zufinden. Wird daher allhie die kürtze/ vnd was

Andere/die nicht in jedermans Handen/davon haben/beobachtet/vnd erzehlet. Die sagen nun/daß Raab 14. oder 13. Meilen von Wien/5. von Comora/vnd 5. von Vngarisch Altenburg gelegen/ein sehr starcke Vestung/fast in die Runde gebawen; allda vff der einen Seiten die Thonau doppelt/vnd auff der andern die Rab/vnd Rabnitz/oder Rabsa/auch zimbliche Pfützen herumb seyen; vnd habe von der Rab die Vestung den Nahmen. Vnd solcher Fluß Arrabo thue die Gehuldigte/vnd Vngehuldigte Dörffer/das ist/welche den Türcken tributbar/oder denselben noch nicht vnterworffen/vnderscheiden. Es ist Raab mit Pasteyen/Gräben/Bolwercken/Geschütz/vnd Munition, also vor diesem versehen gewesen/vnd vielleicht noch/daß/im Fall der Noth/andern Vestungen in vnder Vngarn/auß dieser/hat können geholffen werden: Wie dann auch der Obriste allhie allen andern Haubt: vnd Bevelchsleuten in vnder Vngarn zugebieten hat. Ist zimblich fein allda zu leben; sonderlich gibt es viel Krebse/vnd gute Fisch: Hat auch Korn: vnd Proviantheuser. Vnd haben sonderlich die beede

Key-

Keyser Ferdinand I. vnd Maximilian II. bey bevestigung dieser Statt / vnd Schlosses / auch auffrichtung eines ansehenlichen Zeughauses viel gethan. Ab dem hohen Thurn daselbst / kan man der Statt Lager / der Thonau Lauff / die herumbligende Landschafft / vnd Oerther / schön sehen. Es seyn auch vnderschiedliche Antiquiteten noch allda / darauß man das Alter dieser Statt / vnd daß vor Zeiten die Römer da jhr Winter Lager gehabt / verspüren kan; Von welchen angezogene Autores zu lesen. Es ligen stätigs zwo starcke Besatzungen darinn / nemblich Vngarische Reuter / vnd Teutsche Fußknecht: gibt aber benebens / wegen deß bequemen Lagers / ein feine Handthierung allhie. Es ist auch da ein Bistumb / vnd Capitel / deme ingleichem der Platz / darauff Raab erbawet / zuständig. Man hat gleichwol / neben der Römisch-Catholischen Religion / auch die Evangelisch-Augspurgische Confession, biß auff den Todt Keysers Rudolffen / zugelassen. Als An. 1529. der Türckische Sultan Solymann für Wien ziehen wollen / vnd Rab noch nicht also bevestigt gewesen / so hat der Haubtmann allda /

Christoph Lamberg/ das Schloß angezündet/ vnd sich mit der Besatzung davon gemacht. Anno 1566. ist ein vnversehen geschwindes Fewer allhie an S. Michaelis Tag/ gar frühe/ entstanden/ dardurch die Statt gantz vnd gar abgebronnen/ vnd sehr viel Leute damit auffgangen seyn. Das Schloß/ sambt einer alten Capellen/ sein schwerlich erhalten worden. Anno 1594. haben die Türcken/ vnder jhrem General Sinan, diese Vestung den 21. Julij zu belagern angefangen/ denen Sie auch den 29. Septembris zu theil worden ist. Es sein damaln ins Türckische Lager vor Raab auff die 25. tausent Tartarn/ die man Precopitas, vnd Quereios nennet/ zu Pferde/ mit jhrem Fürsten Cazis, ankommen: Aber es ist Graff Ferdinand von Hardegg/ gewester Obrister allhie/ wie auch Nicolaus Perlin/ von Vrbin/ ein Baumaister/ vnd in Stürm: vnd Beschützung der Stätte/ ein Kunstreicher Mann/ (welche den Türcken Raab/ entweder auß Forcht/ vnd Zaghafftigkeit; oder mit Verrätherey (dann solches vngewiß/ vnd man beedes ins gemein/ wie Isthuanfius, am 655. Blat meldet/ außgeben hat)

hat) vbergeben hatten) zu Wien/ im folgenden 95. Jahr/ den 16. Junii, gelöpffte worden; davon beym Ortelio *p.* 260. *seqq.* vmbständlich/ vnd dabey auch dieses/ am 263. Blat/ zu lesen/ daß Er/ der Graff/ ehe Er gerichtet worden/ sich/ wegen der bezüchtigten Verrätherey/ weil solches das Vrtheil nicht vermögt/ hoch entschuldiget. Iulius Cæsar Bulengerus berichtet *lib. 9. histor. sui temporis, fol.* 288. daß damals auff die hundert tausent Türcken/ in belägerung Raab/ gebliben seyen. Welches aber einem jeden zuglauben frey stehet. An. 1597. hat Ertzhertzog Maximilian diese Vestung wider zu erobern versucht; als Er aber vernommen/ daß der Bascha Mehemet/ mit dem Entsatz/ von Griechisch Weissenburg im anzug/ hat er die Belägerung wider auffgehebt. Im folgenden 98. Jahr/ den 28. Mertzen (Ortelius hat den 29) ward Raab vom Herrn Adolphen Graven zu Schwartzenberg/ vnd Herrn auff Hohen Landsperg/ durch einen sonderlichen Kriegslist/ vnd einer Petardē/ jedoch nicht ohne grosse mühe/ erobert. Dann sich die Türcken in der Statt tapffer gewehrt/ daß jhrer darüber 1400.

vmbkommen / 300. ohne die Kinder / vnd Weiber / sambt 188. grossen Stucken / sein gefangen / vnd erobert worden. Auß den Vnsern seynd mehr als 500. geblieben / vnd sehr viel beschädigt worden. Die Türcken verachteten die Christen so sehr / daß Sie einen Hanen von Metall / oder Eysen / gemacht / auff die spitzen deß Thurns am Wasserthor gestelt / vnd gesagt / wann dieser Han krähe / so würden die Christen Raab widerumb bekommen; wie gedachte Isthuanfius, vnd Ortelius, berichten. Das Schloß haben die Vnsern durch Vbergab erobert. Gedachter Graff von Schwartzenberg hat hernach allhie zu Ofen / den Michael Lopes, einen Rittmaister / der Ihme / in eroberung der Statt sehr behülfflich gewesen / deßwegen Köpffen lassen / weiln Er einen Frantzosen / der in der Plünderung nicht wenig Goldes bekommen / heimblich tödten / vnd vnder einen Misthauffen hat verbergen lassen; wie besagter Vngar Isthuanfius, am 722. Blat / schreibet. Anno 1625. als der Frieden mit dem Türcken ernewert worden / hat man zu Raab Frewdenschüß gethan / darüber die newerbaute Pastey schaden gelit-

litten/ auch 70. Personen erschlagen/ vnd verwundt worden seyn: so vielleicht bedeutet/ daß es kein beständiger Fried/ wie dann erst An. 27. im Septembri solcher völlig geschlossen worden.

Sakmar/ Sacmarium.

EIn Stättlein/ welches/ sambt dem Stättlein Nemethio, deß K. Ferdinandi I. Volck/ vmbs Jahr 1534. oder 35. bey eiteler Nacht/ vberfallē/ erobert/ geplündert/ vnd angezündet/ darüber viel Innwohner in der Flucht zum theil in den Fluß Samos/ so zwischen den zweyen Stätten fliesset/ zum theil im Fewer vmbkommen seyn. Besagter Fluß Samosius, oder Samos/ hat in dem Sibenbürgischen Gebürg einen doppelten Vrsprung. Vnd zwar die kleinere oberhalb deß Schlosses Gjalu/ so bey Clausenburg fürbey/ vnd gegen der Statt Dees/ so deß Saltzbergwercks halber berümbt ist/ rinnet/ vnd daselbsten mit der grössern Samos sich vereiniget/ vnd nicht weit davon hernach den Fluß Lapessum zu jhr nimmet/ vnd bey Sackmar in zween Aerm sich theilet/ vnd eine Insel machet/ vnd entlich

lich beym Dorff Samossego, zwischen Eched/vnd Barda/mit der Teissa vermischet wird. In der besagten Insel nun ligt das Stättlein Sackmar/vnd in demselben ein Castell/oder Schloß/ welches die Bathorij von Somlio, als welchen dieser Orth vor Zeiten gehörte/ von Holtz erbawet. Die Türcken haben Anno 1562. als Sie dem Fürsten Johann Sigismund in Sibenbürgen/der sich einen König nante/ wider K. Ferdinanden zu hülff kommen/dieses Sackmar belägert/in welcher Zeit das obgedachte vnd gegen über gelegene Stättlein Nemethium Sie angezündet/vnd dieweil solches von Holtz gebawet/ vnd zugleich ein starcker Wind gienge/ so ist es nicht allein alsobalden abgebronnen/ sondern es sein auch vom Winde brennende Strohbüschlein/vnd stück von den Tachschindeln übers Wasser in Sackmar getrieben worden/ daß auch selbigen Stättleins Täcker geschwind zu brinnen angefangen. Vnd dieweil der Wind starck zugeblasen/ so seynd Häuser/ Ställ/ vnd Städel/ wiewol weit von den Häusern gelegen/vnd darinnen die Soldaten mit jhren Pferdten/vnd andern Sachen

jhren

jhren auffenthalt hatten/ gleichsam in einem augenblick verbronnen / weiln weder Soldaten noch Burger da retten kunten; darüber viel Pferde/ mit andern Sachen/ auffgangen/ das Gelt zerschmoltzen / vnd gleichwol die Vnsern sich tapffer wider die Türcken gewehret haben; vnd seyn die Türcken/ vnd Sibenbürger / von der Belagerung Sackmar abgezogen/ als Mangel an nothwendigen Sachen für sie/ vnd an Futter für die Pferde erschiene; wie Isthuanfius, deme alle diese Sachen wol bekant/ vnd der zur selbigen Zeit in Vngarn gelebt hat / schreibet. Ortelius sagt / daß König Johannes in Sibenbürgen Ao. 1564. in der Stille für Sackmar komen/ vnd es mit einem Kriegslist/ vnd im Schrecken auch das Schloß erobert / welches Städtlein der Keyser dem Melchior Balaß/ wegen seiner Ritterlichen Thaten/ eingegeben hatte. Das folgende 65. Jahr hernach habe gedachter König Johannes Zackmar angesteckt / vnd verlassen; Schwendi aber habs/ ohn einige Mühe/ vnd Blutvergiessen / vnverhofft einbekommen/ vnd was durchs Feuer verderbt / alsbalden wiederumb bauen / vnd bevestigen lassen.

Ao.

Ao. 67. hab Er Schwendi Zackmar abermals / durch Ergebung / den 14. Januarij, eingenommen. Zwar sagt gedachter Isthuanfius auch / daß Sackmar im Jahr 1564. von den Burgern / in Abwesenheit ihres Erbherrn / Stephani Bathorij von Somlio, dem Fürsten in Sibenbürgen / vbergeben worden; welcher Bathori es mit dem Sibenbürger gehalten / vnd das Castell Ao. 65. allhie abgebrand / vñ sich darauff gen Wardein begeben; Schwendi aber diesen Ort eingenommen / ein neues Schloß in der Insel erbauet / vnd mit 1500. Teutschen Soldaten / vnd vielem Geschütz / besetzt / vnd versehen habe. Welche Geschichten dann Ortelius, als Einer heroben im Reich weit abgesessener / zum Theil / auß empfangenen vngleichen Bericht / etwas geendert haben wird. Anno 1605. hat Stephanus Botzschkay Sackmar / fast nach vier Monatlicher Belagerung / durch Hunger / zur Vbergab bezwungen: allda vmbs Jahr 1600. Herr Zäckel Keyserlicher Obrister gewest ist. Ob es hernach wieder an die Cron Vngarn kommen / oder bey Sibenbürgen verblieben / haben wir noch zur Zeit nicht wissen können. Zwar ste-

het in den Articulis Posonienſibus de dato 26. Martij, An. 1638, in dem 67. Articulo, vnter anderm/ alſo: Oppida Nemethi, & Zattmar, veluti ad ſtatum Colonicalem redacta, ad omnes contributiones Comitatus, &c. compellantur. Idem intelligitur etiam de Cumanis, & Philiſtæis, villa Szent, Myklos, Teglas, aliis. Welches Zattmar dann vielleicht dieſes Zakmar ſeyn mag.

Scalitz/ Skalitz/

EIn feſte Stadt in Vngarn / an den Mähriſchen Gräntzen/ beym Fluß Morava, gelegen/ davon in der Franckfurt. Relation alſo ſtehet: Von Tyrnau iſt Bethlehem vber den Weiſſenberg nach Mähren gezogen/ da dann der in Scalitz gelegene Keyſerliche Hauptmann Rauber Jhme entgegen gezogen/ vnd dieſe Feſtung/ vnd Paß/ auff Mähren/ vnd Schleſien/ Jhm vbergeben.

Schemnitz/ Selmiczbania,

ISt eine auß den 7. Königlichen Bergſtädten in Ober Vngarn / ſo zwar mit

kei-

keiner rechten Stadtmauer / aber wol mit hohen Bergen / darauff sie auch zum Theil gebauet / vmbfangen / auff welcher Höhe / gegen Mittag / vnd Auffgang / zwey starke Schlösser / an statt der Mauren / vnd Bollwerke / so wol an mehr Orten kleine Wachthäuser / stehen. Es werden auch / wegen der straiffendē Türcken / zwey hundert Teutsche / vñ Vngrische Knechte da gehalten. Vnd diß ist die Silberreichiste Bergstadt / allda herrliche grosse Schmeltz: vnd Brennöfen / dergleichen nicht bald zu finden seyn. Vnd wird solche Officina metallica, der Scheid Gaden genant / weiln darin / durchs Feur / Gold / vnd Silber gereiniget werden. Es ist da die Königliche Cammer / dabey ein Cammer-Grave / Einnehmer / vnd andere Officirer / welche / wie auch die meisten Burger / auß Teutschland bürtig / vnd mehrertheils der Augspurgischen Confession zugethan seyn / die aber noch die Meßgewand / Liechter / vnd dergleichen / haben / wie dann in allen Bergstädten gebräuchig. Ist sonsten ein rauher / vnd kalter Ort / vnd theuer da zu leben / weiln man fast alles von and'n orten dahin bringen muß. Der Wein ist gleichwol in einē ziemlichen

chen Geld; der von Frauenmarckt/ einem gehuldigten Dorff/ dahin gebracht wird. Es ist auch das Bier nicht böß. Es seyn nicht weit davon die Gesundbäder/ die man die Eisenbachische/ Roselinische/ vnd Stubnensische/ in der benachbarten Liptou/ nennet.

Schmölnitz/ Smölnitz/

EIn Bergstädtlein in der Ober Vngarischen Graffschafft Zips/ oder Sepusio, gelegen/ vnd wie Georgius Wernherus de admirandis Hungariæ Aquis, berichtet/ zum Hauptschloß derselben/ oder Zipser Hauß gehörig/ so wegen der hohen Gaben die es von der Natur hat/ sonderlich vor andern berümbt ist/ vnd daher für nicht vneben gehalten wird/ allhie einzubringen/ was Herr David Frölich *lib. 1. part. 2. Viatorij, num. 389. pag. 298. seq.* hievon Lateinisch schreibet: Smölnizij è montibus extrahitur aqua, quam canales & alvei excipiunt. In hos ferrum sive vetus, sive novum, imponitur, quod cùm per aliquot dies aquæ immersum jacuerit, obducitur limo, qui minutis scopis abstersus, ignique impositus, in cuprum trans-

mutatur. Hanc veram metamorphosin, qui, ceu fabulam rident, fabulæ illi ipsi. Aqua etiam intra montes destillans pyramidatim in modum stiriæ cubitalis, concrescit. Et hoc vitriolum nativum in Chymia præstantissimum, ideoque per Europam celeberrimum est. Ibidem & aliud vitriolum bacillis ligneis studiosè illic locatis, concrescit, quod factitium & coctum appellatur.

Man sehe / was Er auch in diesem 9. Capitel / *num.* 370. *pag.* 286. Vnd obgedachter Wernherus, hievon schreiben. Ein guter Freund / so auch allhie gewesen / den Augenschein eingenommen / vnd / was Er gesehen / auffgezeichnet / vnd gutwillig mitgetheilet hat / berichtet folgendes: Ao. 1631. den 2. April / hab ich auff der Schmölniz / die grosse Wasserkunst gesehen / wie nemblich das süsse Wasser das herbe / durch grosse Pumpen / herauß in Rinnen hebet / in welche / wañ man neu vnd vnd alt Eisen etlich hundert Centner leget / so wird dasselbe vom herben Wasser verzehret / vnd innerhalb 4. oder 5. Wochen zu Kupffer: hernach wird es mit Besen abgewaschen / vnd das Eisen wieder hinein

ge-

gelegt / biß es endlich gantz von dem herben Wasser verzehret wird. Wann ein Stuck Eisen von etlich Pfunden etwa auff 4. Wochen darinnen gelegen / so durchfrists diß Wasser / daß es gleichsam eine Rinden bekompt/welche man/ wie eine Baumrinden/ kan abnehmen. Diese Rinden aber / oder Ciment/(so wie ein sandiger Leimen sihet) wird von den Bergleuten mit Besen abgewaschē/ vnd hernach in die Schmeltzhütten geführt/ in den Ofen eingesetzt / vnd geschmeltzt/ vnd laufft alsdann wie Wasser klar Kupffer herauß/wird doch hernach im Hammer wiederumb geschmeltzt / vnd in kleine eiserne Form gegossen / hernach zu Plech geschmidet/ vnd im Wasser abgekühlt. Von solchem Kühlwasser wird ein Bad zugerichtet für contracte Glieder/ vnd andere Leibs Gebrechen/ so auch wol essen machet. Es wächset auch schön Kupfferwasser allda / eines halben Arms lang / in Gestalt der Eißzapffen/ jedoch grün / welches viel besser ist/ als das gesottene Kupfferwasser. Item wird da das Antimonium gemacht. Biß hieher gedachter Bericht; auß dessen Worten / auch die obgesetzte Lateinische können verstanden

werden. Hieron. Ortelius schreibet im 4. Theil seiner Vngarischen Geschichten/daß Ao. 1605. den 1. Januarij, dem Botschkay zu Caschau Zeitung kommen/daß sich Setschin / Divin / Blobenstein / Jarmat / vnd andere Ort/an den Bergstädtischen Gräntzen/Ihme ergeben. Den 2. Hornung were das arme Bergvolck zu Schmölnitz von den Botzschkaischen auß Caschau beraubt / vnd weils Teutsche/sampt Weib/vnd Kind/vnverschuldter Weiß jämerlich nidergehauen worden. Den 15. April hetten die Rebellischen Heyduggen Bartfeld / Zabin (Zeben) das Städtlein Schmältz/vnd Kelmitz/so sich gutwillig ergeben/einbekommen. Dieses sagt Ortelius. Der Vngarische Scribent Isthuanfius schreibet / daß noch im December deß 1604. Jahrs / dieses / was oben von Schmölnitz / so Er Somolnocum nennet/ geschehē/ als die Rebellen deß Graven Christoff Turzons Dörffer verbrand / vnd sagt also: Quo incendio Oppidum quoque Somolnocum, & Machinæ, quibus admirabilis naturæ aquæ, ferrum omne paucorum horarum spacio in cuprum convertentes, siphonibus hauriri, & per di-

diversa incilia derivari solebant, magno operarum detrimento, Turzonisque damno, concremarunt.

Segedin/ Segedinum.

EIn grosse Statt in Vngarn an der Teissa/ so berümbt/ daherumb zwischen der Thonau/ vnd Teissa/ ein grosse weite ebne ist/ darauff sehr viel Viehes erzogen wird. Es kombt die Marosch/ oder Marusus, allda in die Teissa. Ist vor Jahren für eine Freystatt gehalten worden/ die sehr Volckreich gewesen/ wiewol Sie noch vmbs Jahr 1513. keine Mauren/ aber einen Graben herumb/ vnd einen Wall hatte. Folgender Zeit hat der Türckische Keyser Solymann/ als jhme dieser Orth vnderthan worden/ in der Statt ein Schloß von Ziegelstein bawen lassen. Es haben aber die Vnsern Ao. 1552. auß einem Hinderhalt/ vnd Verrätherey der Burger/ die Statt eingenommen/ vnd einen sehr grossen Raub bekommen. Dem Schloß kunten Sie nichts angewinnen. Vnd da sie sich in dieser sehr Reichen Kauffmans Statt auff das Wolleben begaben/ so ist der Bascha von Ofen/

der dessen vom Obersten zu Segedin bericht empfangen/nemblich Halys, ein Verschnittener / über sie kommen / deme zwar Vnsere Reutter entgegen gezogen/ aber die Heyduggen sein in den Wirtshäusern geblieben/ vnd sich doch entlich auch ins Feld begeben / mit welchen der besagte Halys oder Aly, auff den nächstgelegenen Feldern vor der Statt geschlagen/ vnd Sie überwunden / daß die Heyduggen/ so man freye Fußknecht nennet/ zum theil erschlagen worden / zum theil ersoffen / von der Reutterey aber jhr viel mit der Flucht davon kommen seyn. Die Türcken haben alle Fahnen/ vnd Stuck/ vnd darauff auch wider die Statt / jedoch nicht ohne jhr grosse Niderlag/ bekommen. Daher Sie auch/ weilen die Anzahl der gebliebenen beederseits für gleich gehalten wurde / keine Anzaigungen einiger Frewde von sich gegeben. Als der Aly die Statt wider in seinen Handen / so ist der Obrist im Schloß / der Hederbeg/ auß demselben/ zu Jhme kommen; vnd wurden alle die / so man finden können/ ohn einigen vnderschied deß Geschlechts / vnd Alters/ vnd darunter eine grosse Anzahl der Burger/ erwürgt. Vnd schickte der A-

ly bald hernach fünff tausent Nasen/ so Er von den todten Cörpern der Vnsern schneiden lassen / mit 40. Fahnen / vnd etlichen Gefangenen / auff Constantinopel: Vnd blibe forthin diese herrliche Landesgelegenheit in Vngarn / darauß man vnzahlbar groß/ vnd kleines Vieh/ in vnderschiedliche Länder Europæ zuschicken pflegte/ dem Türcken / dessen man dann der Heyduggen Vermessenheit zu dancken hat.

Segeswar / Scheßburg / Segesvarum, Segesvaria.

EIne auß den siben Teutschen Stätten in Sibenbürgen / sambt einem auff einer Höhe ligendem Schloß / so der Statt Ofen/ vnd selbigem Schloß / gleichen solle. Vnter der Statt fleusset die grosse Kochel. Die Vntere/ oder rechte Statt/ ist nicht sonderlich fest. Die Obere aber/ so das Schloß genennet wird / vnd dessen Gestalt gibet / ist fester. Isthuanfius neñts Sespergum, allda Ao. 1562. ein Sibenbürgischer Landtag gehalten/ vnd die Zeckel/ oder Ciculi, wegen jhrer stätigen Widersetzlichkeit / jhrer Freyheiten beraubet worden / ausser deß Sitzes/

oder Landschafft Aurea, so sich der andern 6. Sitzen rebellion nicht theilhafftig gemacht. Wegen dieser Schmach / haben Sie / die Zäckler / hernach viel Vnruhe erweckt / deßwegen Sie jhr vorige Freyheit / doch auff ein vngewisses / wider erlangt; bißweilen aber mueſten Sie wider vnter das Joch kriechen / vnd schwere Dienstbarkeit leiden. Es hält Scheßburg 3. Märckt / den den 1. auff Invocavit, den 2. am 2. Sontage nach Trinitat. den 3. den 4. Novembris / wie David Frölichius, in der Verzeichnus der Jahrmärckte / so in Vngarn / vnd Sibenbürgen gehalten werden / bey seinem Calender über das 1633. Jahr / berichtet.

Sigeth.

EIn dryfache Statt / vnnd doppeltes Schloß / zwischen zweyen Wassern / zu einer Vestung gar wol gelegen / vnd mit Pfützen / sonderlich das Schloß / allenthalben vmbgeben: wie dann das Wort Sigeth in der Vngerischen Sprach ein Insel heisset. Osvaldus Anthemius hat in der Insel / so der Bach Almus, der sich ergieſ-

set/vnd sümpffig ist/machet/vor Jahren/ einen runden Thurn erbawet/ vnd nach solcher Insel genennet. Diesen haben seine Nachkommen mit Gebäwen/ vnd Schutzwehren vermehret; Vnd als Ao. 1530. deß König Johannis in Vngarn Soldaten/ Statt/ vnd Schloß/ auff der Abendseiten/ allda der Wald Haserd von lauter Lindenbäumen gelegen/ belagerten/ so hat Valentinus Enningius, zugenant der Türgg/ so diese Belagerung außgestanden/ den Orth noch mehrers bevestiget/ ohnangesehen Er damaln allberait tieffe/vnd braite/mit Koth/ Ried/ vnd Wasser/ angefülte Gräben gehabt hat. Als Er/Valentin/ dem Türckischen Keyser Sulyman zu theil/ vnd von Jhme nach Constantinopel geführet worden; so haben seine Kinder diesen Orth dem K. Ferdinando I. überlassen. Das Schloß liget in der ebne/darumb in dryfacher Ordnung die Gräben voll Wassers/ vnd fünff Bollwerck gehen. Gegen Abendt ligt die Statt mit 2. Wällen/ vnd einem Graben/ vmbgeben/ so alles von Holtz/ vnd Wasen ist/ außgenommen der gedachte alte runde Thurn/so von Ziegelsteinen/ aber so eng ist/

daß Er von niemands bewohnet / gleichwol das Pulver / vnd andere nothwendige Sachen dariñ verwahret / vnd fleissige Wacht / als auff einer Wart / von der man weit herumb sehen kan / gehalten / vnd deß Feindes Ankunfft / mit einem außgesteckten Fahnen / vnd einem Geläut / angezeiget wird. Man kan sich allhie wegen deß Wassers / deß Untergrabens nicht wol gebrauchen ; aber hergegen seind auch die Tämme / durch welche das Wasser in den Gräben behalten wird / also beschaffen / daß man Sie mit geringer Arbeit durchstechen / vnd das Wasser anderswohin laiten kan. Ao. 1555. thaten die Türcken erstlich / aber nicht ernstlich / einen Versuch an diese Vestung : darauff Sie solche das folgende 56. Jahr mit ernst belagerten / aber wider den Obristen darinn / Marcum Stansitium, mit dem Zunahmen Chrouatum, nichts außrichteten. Anno 1566. kam obgedachter Sulyman / den 1. Augusti / selbsten hieher / vnd fienge deß andern Tags die Belagerung an / in welcher Zeit Er auch / von Kranckheit / vnd Alter abgemattet / im 66. Jahr / vnd vngefehr 46. seiner Regierung / an einem Bauchfluß gestorben

ben ist. In der Statt war Obrister Herr Nicolaus Graff von Zrin/oder Serin/welcher die Newe Statt angezündet; aber die Alte/ auff Vorbitt der Soldaten stehen lassen/ welche doch entlich die Türggen mit Sturm erobert/vnd hat der Graff die vberbliebne Soldaten zu sich ins Schloß genommen/ dessen eusser Theil gleichwol hernach verbronnen; vnd entlich die Flamm auch in das jnnere Schloß komen/ die man nicht löschen können. Daher der Graff von Serin die Seinige das letzte mal angeredet/ vnd darauff mit 600. überbliebenen Soldaten/ durch das eröffnete Thor/ herauß/ vnd in die Türggen gefallen/ auch/ sambt denselben allen/ausser 3. oder 4. so erhalten/ vnd gefangen/vnd hernach von deß Graven Sohn/Georgio, gelöst worden seyn/ vmbkommen ist. Die Kinder/ vnd Weiber haben die Türggen beym Leben gelassen. Dem Graffen haben Sie den Kopff abgehawen/ vnd solchen zum Spectacul auff eine Stangen gesteckt: den Cörper aber hat ein Rittmeister/ nahmens Mustapha Vilithus, von Banialuca, der zuvor deß Graven Gefangener gewesen/begraben. Es sollen der Türcken

cken in der gantzen Belagerung auff die 20. tausent vmbkommen seyn / vnd zwar drey tausent / oder mehrere / nach dem Tode deß Gravens von Serin / als das Fewer zu dem steinern Thurn / in welchem viel Pulver lage / kommen / vnd solches die vndere Gewölber / mit dem gantzen Gebäw / vnd den alten Häusern / so in dem alten Schlosse waren / in einem augenblick über einen hauffen wurff / vnd die Türggen / sonderlich die Janizarn / so alles fleissig durchsuchten / erschluge. Vnd diese Eroberung ist erst ein gutes nach deß Sulymans Tode / den der Oberste Bascha Mehemet / (eines Bulgarischen Christlichen Priesters Sohn / den man junger dem Vatter genommen / vnd der hernach in deß Sulymans Cammer vfferzogen worden / vnd grosse Thaten gethan) verborgen hat / erfolget. Obgedachtes deß Graven Haubt hat man dem Graven vō Salm / mit einem Schreiben / nach Comorn geschickt. Vnd von solcher Zeit an ist Sigeth dem Türggen verblieben / darauß Er der Christenheit grossen Schadē zugefüget hat. Sihe von dieser Belager: vnd Eroberung / auch Hieron. Ortelium im 1. Theil seiner

Vnga-

Vngarischen Geschichten / am 150. vnd folgenden Blättern.

Siseck / Sisacum, Sciscia.

WOlfg. Lazius schreibet *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 5. *cap.* 1. daß dieser bey der Sau/vnd an den Gräntzen deß Windischen Landes/Crain/vnd Vngarn/ bey der Insel Segestica, vnderhalb dem Außfluß der Colapis, oder Culp/vnd der Bischoffl. Vngarischen Stadt Sagrabia gelegner Ort/ von den Inwohnern Sisacum geneñt werde; alda/wie Er gäntzlich darfür halte/Sciscia, ein Römische Colonia, vnd ein vhralter Bischofflicher Sitz gestanden/ vnd gewest seye. Es komme aber gedachter Fluß Culpa in die Sau/nicht weit von Sagrabia, in Vngarn. Zu Sciscia habe den Vngarn S. Quirinus das Evangelium geprediget/daselbst er auch gefangen / vnd hernach bey Sabaria, einer Stadt in Ober Vngarn/ ersäuffet worden. Der Bischoffliche Sitz seye / nach viel hundert Jahren/von hinnen/entweder vom König Stephano, oder vom Geisa, an den nächsten Ort/nemblich besagt Sagrabiam, das ist / deß Ptolomæi Sorogam, versetzet wor-

worden. Vnd dieses sagt Lazius. Vom Hier. Ortelio wird dieser Ort Siseck / ein Schloß/oder Vestung/zwischen den zweyen Wassern Culpa, vnd Sau/erstlich/hernach aber ein Schloß / vnd Closter / dem Capitel zu Zagrabia gehörig/vnd in Crabaten gelegen/ genant; allda / neben der Culpa, auch die Odra, lauffe. Isthuanfius sagt/daß Scisscia, ein dreyeckicht Schloß von Ziegelsteinen erbaut / eben bey dem Einfluß der Kulp in die Sau/ gelegen seye. Das Capitel zu Zagrabien/deme dieser Ort/durch Geschenk der alten Könige gehört/habe solches Schloß vorzeiten bauen lassen / so den alten Namen noch behalte / allda ein alte Römische Burgerschafft gewesen/vnd/durch welchen Ort/ man/auß Italia, nach Sirmio, vnd Pannonia secunda, geraiset seye; wie solches die meiste Marmolstein/ mit alten Lateinischen Schrifften/allda; wie auch deß Dionis, Zosimi, Herodiani, vnd anderer Alten Monumenta, bezeugen. Diesen Ort haben die Türggen Ao. 1591. 92. vnd 93. dreymal vergebens belagert; vnd ist / das dritte mal/ zwischen Jhnen / vnd den Christen / eine Schlacht bey Sisegk gehalten worden / in

wel-

welcher die Vnsern obgesieget/der Türggen General Hasanes, Bassa in Bosnia, den 22. Junij, in der Kulp/ viel seiner Fußknecht in der Oder ersoffen; ins gemein aber der Türggen vber die 12. tausend/vnd vnter denselben viel vornehme Leut/ vmbkommen seyn; ein grosser Raub/sampt 8. Mauerbrecherin/ vnd das grosse Stuck / die Kazianerin genant / das man hernach gen Grätz auffs Schloß gebracht/erlangt worden. Der Vnsern Obristen waren / wie Ortelius sagt/ Herr Andre von Auersperg / Herr Ruprecht von Eggenberg / vnd Herr Melchior von Rödern; Denen Isthuanfius, den Erdödi zu: vnd voransetzet. Aber die Türggen seyn noch in diesem 93. Jahr wieder für die Vestung Siseck kommen/ vnd haben/ durch ein betrügliches Gespräch sich deß Schlosses bemächtigt/ darüber die Besatzung zum Theil vmbgebracht/ zum Theil gefangen worden/ also/daß jhrer wenig/ mit Schwimmen durch die Sau/davon kommen seyn; wie gedachter Isthuanfi schreibet. Ortelius sagt / es seye dieser Ort den 24. Augusti mit Gewalt erobert worden. Im Closter hetten die Türggen noch einen Mönch angetroffen / den sie

lebendig geschunden/ alsdañ zu kleinen Stücken gehaut/ vnd verbrand/ die Vestung geplündert/ verwüst/ vnd zerstört. Das folgende 94. Jahr haben sie den Ort gar verbrant/ den Ertzhertzog Maximilian dem Dom Capitel zu Zagrabia wieder zugestellt/ welches jhn bald wieder erbaut/ vnd besetzt hat/ daher solcher noch den Christen/ wie Ao. 1640. von einem vornehmen Herrn berichtet worden/ gehörig ist.

Sixo/ Sixovia,

EIn Vngarisches Städtlein/ so wegen seiner Jahrmärckt/ vnd deß herrlichen Siegs/ den die Vnsern Ao. 1588. wider die Türggen/ nahend solchem/ erhalten/ vnd daß sie dreymal/ zu vnterschiedlichen Zeiten allda seynd vberwunden worden/ vnd also dieser Jhnen ein vnglückseliger Ort zu seyn scheinen thut/ berümbt ist. Vmbs Jahr 1559. oder 60. ward Sixo von den Filecker Türggen mit Feuer/ vnd Schwert/ verwüstet; aber/ als die Vnsern den Nothleidenden zu Hülff kamen/ so seyn von 5. tausend kaum 400. Türggen entrunnen. Ao. 1577. am Tag Martini, vberfiel der Beeg zu Fil-

eck/

eck/zu wider deß gemachten Stillstands/diß Städtlein Sixo/in werendem Jahrmarckt/ vnversehens / brauchte grosse Tyranney/ plündert/ vnd säbelt die armen vnbewehrten Christen/vnd führete in die 2. tausend/so Er/ wie das vnvernünfftige Viehe / zusammen kuppeln lassen/mit Jhme hinweg. Aber vnser Kriegsvolck / so in der Besatzung lag/ saumete sich nicht lang/ vnd trachtet/wie sie die armen Gefangenen wiederumb auß der Feinde Händ errettete / eilete Jhm starck nach/hat auch/durch die Vngerischen Bauren/vnd zuförderst Gottes Hülff/die Gefangne alle wiederumb vom Feind loß/vnd ledig gemacht/reiche Beut bekom̃en/ viel fürnehme Türcken gefangen / ein Theils niderghaut / vnd die vbrigen in die Flucht gejagt. Das dritte mal / nemblich in obgedachtem 1588. Jahr/waren der Feinde vber 12. tausend/vnd jhr Heerführer Ferhates, Baschа zu Ofen ; der Vnsern aber nur bey 2559. vnd jhre Obristen/Sigismund Racoci/Michael Sereni/Thomas Seci/ oder Setschi/ Johann Rottall/Albrecht Raibiz/ Steffan Drugeti Homonniani ; zum Theil Vngar/ zum Theil Teutsche. Die Türggen seyn vff

Sixo/ den 11. Octobris, kommen/ vnd haben das Städtlein meistentheils lär gefunden/ außgenommen die Kirchen/ auff Mitten deß Marckts/ so einen hohen Thurn/ vnd Mauren/ hat/ in die sich etliche junge Bursch begeben/ vnd daselbst gewehrt haben. Deßwegen die Türggen das Kirchen Tach/ auch das Städtlein/ an etlichen Orten/ angezündet/ vnd sich darauff in die nächste Ebne/ durch welche die Flüsse Purpureus, vnd Hernatus, lauffen/ vnd nach dem sie in die Laionem fallen/ zugleich bey dem Städtlein S. Peter mit der Teissa vermischet werden/ begeben/ vnd daselbsten in die Schlacht gestellt; welche darauff bey der Nacht angangen/ darzu dann der Glantz von der angezündten Stadt geholffen hat. Es seynd der Türggen mehr als 2. tausend vmbkommen/ 376. sampt allen Fahnen/ vnd Feldschlangen/ 482. Pferde/ vnd 121. Kärren mit allerhand Sachen/ gefangen vnd bekommen worden. Von vnsern Teutschen seynd 220. von den Vngarn 410. vnd vnter denselben Georg Petei/ vnd Friederich Raibiz/ geblieben.

Sol-

Solnock / Solnocum, Zolnock /

EIn Städtlein / vnd Schloß / zwischen den Wassern Teissa/vnd Sagiwa/ Sagia, oder Zagiwa/ wo sie zusammen fliessen/ vnd 20. Vngarische Meilen von Segedin/ gelegen. Vmbs Jahr 1548. hat Graff Niclas von Salm/ K. Ferdinandi Obrister/ in dem Städtlein Solnock/ ein neues Schloß zu bauen angefangen / damit auß solchem Ober Vngarn daselbst herumb möchte beschützt werden / vnd ist nicht lang hernach/ durch der Italianischen Baumeister Kunst/ vnd der Bauersleut embsige Arbeit / solche Vestung / wie ein grosses Städtlein / vnd zwar starck / vnd vbel zu gewinnen / dreyeckicht / von Grund auff / von Erdschollen/ Wasen/ vnd Weidenbäumen/ erbauen worden. Hat von Mittag ein braiten/ vnd tieffen außgearbeiten / vnd mit fliessendem Wasser vollen Graben/ vnd drey weite vnd wol verwahrte Bollwerck/ an 3. Seiten/ in solcher Höhe/ daß man die Tächer/ vnd Spitzen der Häuser / so darinnen seyn / von aussen nicht sehen kan. Ao. 1552. nach dem diese Ve-

stung vier Jahr gestanden/seyn die Türggen darfür kommen. Der Hauptmann darinn/ Laurentius Niarius, ein schwacher / vnd verzagter Mann / wie auch seine Soldaten gleicher Natur/ seynd davon geloffen. Daher das von Natur / vnd Werken sehr veste/ mit 28. grossen Stucken / ausser der kleinen Falkonetlen/ 3. tausend Mößketten; andern Instrumenten / Pulver/ vnd Proviant in grosser Menge/ versehenes Schloß/ so fester als Erla/ oder Agria, zusampt dem Städtlein/ leichtlich in der Türggen Gewalt kommen ist. Ao. 1596. hat Ertzhertzog Maximilian dieses Solnock gegen dem Ende deß Octobris, zu beschiessen angefangen/aber wegen deß einfallenden Winters nichts verrichtet. Vnd dieses schreibet der in Vngarischen hohen Diensten lang gebrauchte alte Nicolaus Isthuanfius. Was in deß G. Braunen Städt Buchs 6. Theil hievon stehet / mag man selber daselbsten lesen. Wollen allhie allein noch vernehmen / was Hier. Ortelius von diesem Ort / vnd seiner Eroberung / in besagtem 52. Jahr/ der obern deß Isthuanfij Erzehlung zu wider / aber dem besagten Städt Buch gleichförmig/ schreibet. Der

sagt

sagt nun also: Zolnock / ein vberauß vestes Schloß an der Teyß/ vnd so groß/ vnd weit/ daß sich 4000. Mann darinnen auffhalten können/ belagern die Türggen. Die Besatzung von Teutschen / Vngarn/ vnd Spaniern / verlassen jhren Obersten allein im Schloß/ vnd nehmen die Flucht. Die Teutschen werden mehrertheils von den Türggen nidergemacht / als die die Erste gewesen/ so die Flucht zu nehmen getrachtet. Dem Obristen wird grosse Ehr erzeigt. Es ist zwischen dem Schloß / vnd der Stadt / ein grosser Wassergraben. Der Fluß Zagywa kompt da in die Teyß. Vnd so viel dieser. Heutigs Tags wird dieser schöner/ vñ von den Türggen in wesentlichem Bau gehaltener / auch mit Gärten / Weinwachs / vnd Obstbäumen lustig vmbgebner Ort / vnter die fürnemste Türggische Vestungen in Vngarn/ gezehlet.

Sophia/

EIn berümbte Kauffmanstatt / vnd das Haubt in Bulgarien/ an einem lustigen Orth/ vnd dem Fluß Ischia, gelegen. Solle vor Zeiten der Triballorum Haubtstatt ge-

west/vnd Tibisca genant worden seyn. Hat keine Ringmauren / sein auch die Gassen nicht gepflästert. Es wohnen da viel Juden / wie auch der Beglerbeg in Griechenland / vnter welchem / als Generaln / viel Sangiaci, auch die gantze Türckische Reutterey in Europa, ist; weiln dieser Orth fast mitten zwischen den Türggischen Provintzen in Europa ligt / wie C. Ens *in del. apodem.* schreibet. Vnd kombt man hieher / wann man von Griechisch Weissenburg nach Adrianopel / vnd Constantinopel raiset. Ist durchauß von Holtz/vnd mit hohen Schindeltächern erbaut. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, schreibet / es seye Sophia eine grosse offene Statt/ohne Mauren/ so weit als Wormbs die Reichsstatt am Rhein vmbfangen. Die Heyde herumb könte nicht schöner gemahlet werden/ vnd übertrifft weit das Lechfeld bey Augspurg / wie Salomon Schweigger berichtet. Es werden in dieser Statt die besten Türckischen Filtzmäntel gemacht / wie in Herrn Melchior von Seydlitz Raise stehet. Martinus Cromerus machet nicht diese / sondern Nicopolim, zu der Bulgarer

Haubt-

Haubtstatt/vnd sagt *lib.* 21. *rer. Polon. pag.* 474. daß/ vor der vnglückhafften Schlacht bey Varna Ao. 1444. mit den Türggen gehalten/ König Wladislaus in Poln/ vnd Vngarn/diese Statt Sophiam eingenommen habe. Ortelius meldet/ daß dieser Ort Ao. 1595. von den Heyduggen/ vnd Raitzen/im Martio, überfallen/ vnd geplündert worden seye. Andere schreiben solches den Wallachen/vnd Sibenbürgern zu/ die diese Statt auch damaln verbrant haben sollen.

Stein am Anger/

AM Wasser Gunz/ wird von den Vngarn Sambathe, oder Szombath hely, von den Lateinern ins gemein Sabaria, genant: davon aber im Wort Sabaria vnden im Anhang ein andere Mainung auch zu lesen. War vor Zeiten ein grosse Statt/ wie das alte Gemäur bezeuget. Wird auch noch offt alte Müntz allda auff den Aeckern gefunden. Es schreibet Wolfg. Lazius *sect.* 3. *lib.* 12. *Reip. Rom. cap.* 2. *fol.* 967. daß jhme von einem glaubwürdigen alten Mañ erzehlet worden/ daß zu deß Keyser Friderichs deß Dritten/ (den andere den Vierdten

nennen) Zeiten / ein Grab / mit Beinern / außgegraben worden / an dessen Steinen deß P. Ovidij Nasonis Namen geschrieben gestanden; welche der Bischoff zu Raab / als vnter dessen Geistliches Gebiett dieser Orth gehörig / hinwegk genommen habe. Daß daher zuglauben / daß der Poët Ovidius, als Er die Gnad erlangt / auß Ponto, allda Er ein Exul gewesen / wider nach Rom sich zu begeben / zu Sabaria gestorben / vnd begraben worden seye. Aber diese Mainung wil von andern nicht passirt werden / wie in der 500. Epistel angezaigt worden ist. Es wird Stein am Anger / wie von den meisten / also auch vom Cuspiniano in Austria fol. 60. vor deß H. Martini Vatterland gehalten.

Tata / Thata, Dotis,

DIese Vestung / vnd altes Castell / so 2. Meilen von Comorn / vñ 5. von Raab gelegen / ist nicht groß / hat einen Teich / vnd herumb gute Brunnquellen von kalt / vnd warmen Wassern / vñ stehet daher gleichsam im Wasser / vnd Pfützen. Die alte Könige in Vngarn haben da jhre Lustgärten gehabt: Vnd hat sonderlich Mathias Cor-

vi-

vinus dieses Schloß sehr prächtig gezieret/ vnd statlich bevestiget / daß Bonfinius dasselbe zum höchsten preysen thut. Es hat dabey einen zimblich hohen Hügel / so wegen deß weissen/vnd rothen Marmolsteins / der da gebrochen wird / berümbt ist ; der aber auch einem Feinde gute Gelegenheit / das Schloß davon zu beschiessen / gibet. Man sehe/was in dem 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs / von selbigem stehet. Es solle vor Jahren an diesem Orth ein grosse Statt/ von den Alten ad Statuas, oder wie Isthuanfius wil / Theodata, genant / gestanden seyn. Heutigs Tags ist nichts mehr von der Statt verhanden / vnd das jetzige Schloß / auß den überbliebenen stücken deß alten / wider erbauet worden. König Ludwig in Vngarn/von den Seinigen/weil Er noch jung / darzu beredet / hat den Türggischen Zschausen/ oder Chausium, den Berhamum, (der / vor der Belagerung Griechisch Weissenburg/ als ein Gesandter/ wegen deß Anstandes / aber mehrers sein / deß Königs/ Macht außzuspehen / vom Keyser Suliman in Vngarn geschickt worden) nach Tata führen/daselbsten / mit allen den

Seinigen / heimblich vmbbringen / vnd in den sehr grossen obgedachten Teich / so gegen Morgen an deß Schlosses Mauren stosset / vnd dessen Thaam von Quadersteinen gemacht ist / damit keine Merckzeichen davon übrig blieben / werffen lassen; welchen Todtschlag zu rechen / Er Solymanus Ao. 1526. in Vngarn selber kommen ist. Ao. 1543. hat Er auch dieses der alten Könige Lusthauß eingenommen / vnd zu verbrennen bevolhen / dardurch die Bäder / Gärten / vnd andere künstliche Sachen / darauff gangen seyn. Ist hernach wider / wie gesagt / etwas reparirt, vnd von den Vnsern besetzt worden: Daher / weiln es den Türggen / wann sie von Ofen nach Stuelweissenburg wolten / im Weeg lag / so ist vmbs Jahr 1557. oder 58. den 1. Maij / solches vom Hamsa, den Beegen zu Gran / vnd seinen Türggen / in abwesenheit deß Haubtmans / mit List einbekommen worden; welches Schloß der Graff Egk von Salm Ao 1565. (Boregk hat das 66. Jahr / der diesen Ort eine Statt / vnd Schloß nennet: Vnd setzet auch besagtes Stättbuch das 66. Jahr) wider erobert; aber Ao. 94. den 13. Junij, die Türcken /

cken / durch übergab/abermals bekommen; vnd Anno 1597. mit einem Petarden / die Vnsern / auff ein Newes erdapt; aber die Türcken / noch in diesem Jahr / wider erlangt / nach dem es 6. Monat lang in der Christen Gewalt gewest ist. Darauff in dem folgenden 98. Jahr / den 1. Augusti, der Graff Adolph von Schwartzenberg solche Vestung Dottis / oder Tata / mit Sturm den Türcken abermals abgenommen. Von welcher Zeit an Sie den Christen geblieben seyn solle; wiewol in dem besagten 6. Anno 1617. außgangenem Stättbuch / dieselbe den Türggen zugeaignet wird.

Temeßwar / Temesvarum,

IN von Natur/vnd Wercken wolbefestigte in Sibenbürgen gelegene Statt/ vnd Schloß/so von dem daselbst lauffendem Fluß Temeso, oder Temesso, der in den Wallachischen Gebürgen / so nahend der Statt Severin ligen/entspringet/ den Namen hat. Ao. 1551. haben die Türcken Temeßwar / aber vergebens / belagert. Der Obriste darinn / Stephanus Losoncius, hat die abgezogene Türcken noch darzu verfolgt/

folgt/ vnd das Schloß Naglacum erobert/ vnd angezündet. Aber das folgende 1552. Jahr/ ist diese berümbte Statt/ so die alte Vngarische König/ wider die Bulgarer/ so allein durch die Thonau von Vngarn abgeschieden werden/ ehe Sie noch Christen waren/ vnd der Cumaner/ oder Cuner/ oder Cunen/ so die Polen Poloucios, die Vngarn aber jetzt Tartarn nennen/ öffterer Einfäll zuverhüten/ erbauet; vnd hernach/ als die Türcken überhand genommen/ stätigs mit einer Besatzung versehen hatten/ von den Türcken/ zwar nicht ohne jhren grossen Schaden/ durch übergab/ erobert worden. Den Soldaten ist nicht Glauben gehalten/ sondern auch dem gedachten Lossoncio, der/ auff der Kriegsleute begehren den Orth auffgeben müssen/ der Kopff abgeschlagen: Aber den Burgern vnd Innwohnern/ daß sie wider in die Statt sich begeben/ jhre Häuser bewohnen/ vnd nach jhren Gesätzen leben solten/ anbevolhen worden. Es seyn 2. Stätte beysammen/ deren die eine gegen Morgen die Insel; die ander aber gegen Mitternacht eigentlich Temeßwar genennet wird; so alle beede/ sambt dem Schloß/

ei-

einen tieffen Wassergraben/vnd die grössere Statt 3. Thor hat/deren die zwo mit dicken Bollwercken von Erden vnd Holtz/auß Bevelch deß Keyserlichen Generals Castaldi, von den Spaniern/ vor Jahren seyn bevestigt worden; vnd ligt zwischen der Statt vnd dem Schloß/ der Wasserthurn / so gar fest ist. Von Mittag hat es eine Ebne/ vnd weite Felder / auff welchen die Türggen in langer Ordnung/damals ihr Lager geschlagen haben. Es hat auch 5. Meilen von der Statt grosse Felder vnder Somlionio, welche weil niemands drauff wohnet / die wüste Felder genennet werden. Ao. 1577. ist vnversehens Fewer in das Pulver kommen/ so das Schloß/Statt/vnd Mauren/in grund verderbt/zersprengt/ vnd zerrissen / wie Ortelius schreibet. Ao. 1596. haben die Sibenbürger diese Vestung vergebens zu erorbern versucht/gleichwol die Türcken/vnd Tartarn dabey geschlagen / vnd die Vorstatt geplündert/vnd verbrandt. Ao. 1597. haben sie/die Sibenbürger/als damals Feinde der Türcken / sich wider vergebens daran gemacht. Ao. 1603. haben die Heyduggen die Temeßwarische Vorstatt 2. mal abgebrandt.

brandt; aber die Statt vnd Schloß mußten sie den Türcken lassen; deren sie auch noch ist.

Tirnau/ Tirnavia,

LIt In schöne Königliche Freystatt in Vngarn/ auff der ebne gelegen/ allda ein Stifft/ vnd deß Ertzbischofflichen Granerischen Domcapitels der Zeit Residentz/ deme etliche Häuser allda/ für der Capitularn Wohnung/ zu erkauffen vergunt worden; wie auch ein Jesuiter Collegium, vnd eine Evangelische Kirch/ der Augspurgischen Confession, vnd viel Handelsleute seyn. Ist deß berümbtem Mathematici, Poëtæ, vnd Historici, Iohannis Sambuci, Vatterland. Ligt gegen Mähren/ 10. Meilen von Comorra/ 16. von Wien/ 6. Meilen von Preßburg/ vnd 2. vom Freystättlein. Die Innwohner sein Teutsche/ Slovaken/ vnd Vngarn. Die Evangelischen lassen jhre Kirchendiener zu Preßburg/ als welchem KirchenConvent diese Evangelische Gemeind einverleibt ist/ ordiniren, in massen Ao. 1638. den 21. Decembris, mit Herrn M. Hieronymo Beyern/ von Augspurg/

ge-

geschehen ist. Martinus Boregk schreibet in seiner Böhmischen Chronic / am 207. Blat/daß deß Königs in Böheim/Wenceslai Ottocari Lusci Mutter / Constantia, deß Königlichen Vngarischen Stammens/ vmb Ternau/in Vngarn/so zuvor ein geringer Flecken war/Mauren geführt/vnd sonst dasselbe gebaut/ daß es ein ansehen einer feinen Statt überkam. Ao. 1547. wurde auff dem Landtag allhie gehalten / auff Vorbitt K. Ferdinandi, den Bauren / die Freyheit an andere Orth sich zu begeben / so Sie in dem Creutzer Krieg / vnter König Uladislao verlohren / wider gegeben. Ao. 1590. war ein Erdbidem allhie. Anno 1605. im Botschkaischen Krieg / hat Redejus, der Heyduggen General/ Tirnau / durch übergab / in seinen Gewalt gebracht. Vnd haben sich hernach dieselbe / wie auch jhre Gesellen/Türcken/vnd Tartarn/ da auffgehalten / vnd sein einsmals mit einander nach Preßburg gezogen / vnd haben vnder wegs die Marcktflecken/ oder Stättlein/ Sempcium, Bozinium, vnd S. Georgii, verbrant. Anno 1619. bekam Bethlen Gabor Tirnau/ so sich aber Ao. 1621. den Keyserischen

schen ergeben; wiewol noch in diesem Jahr/ den ersten Augusti diese Statt dem Bethlehem wider worden ist; die Er auch / als der Krieg Anno 23. auff ein neues angangen/ hernach abermals einbekommen. Also hat sein Nachfahr/ Georgius Ragotzi / sie Ao. 1645. durch den jhme zugeschickten Schwedischen Obersten Duglas/ vnd etliche Vngarn/ mit accord auch erobert. Als der nechste Palatinus, Herr Nicolaus Esterhasi im gedachten Jahr 1645. vmb die Mittenacht/ zu Außgang deß $\frac{11}{1}$ Septembris, zu Großhöfflein gestorben/ hat man denselben erstlich nach Eysenstatt gebracht/ vnd da hindersetzt/ hernach auff Puerbach / vnd hieher auff Tirnau / geführt / vnd allda in der Jesuiter Kirchen/ so Er/ der Herr Palatinus, neulich von Grund auff / mit grossen Vnkosten erbaut / vnd solche zu seinem / vnd der Seinigen/ Begräbnus erwöhlet/ begraben. Man raiset von hinnen nach Mähren über den Weissenberg.

Tokay / Tokainum,

EIn geringes Städtlein / aber ziemblich vestes Schloß / an der Teiß / vnd Bodrogh/

drogh / wo sie zusammen kommen / gelegen; daher auch die Stadt bißweilen vom Wasser Schaden leidet. Es ist dieser Ort/ wegen deß herrlichen Weins / den Theils auch dem Malvasier vorziehen/vnd deß Boli Medici, berümbt. Es hat einen hohen Berg nur eines Büchsenschusses vom Schloß/vnter welchem das Städtlein/oder Marckt liget/so der Vestung/die sonsten mit Wasser allenthalben vmbgeben / schädlich seyn solle. Auß der besagten Teissa/ oder Tibisco, hat Tokay viel Fische/ vnd darunter die Stier. Wie dann dieses grosse Wasser so Fischreich/ daß man sagt / es 2. Theil Wasser/vnd einen Theil Fisch führe. Vnd ist der Vberfluß bißweilen so groß / daß auch der Lufft davon angesteckt/vnd vnrein gemacht wird / vnd Theils Orten man die Schwein mit Fischen mästet. Die Bodrogh aber (darein das Wasser Ungus kompt) ist ein faules/ vnd trübes Wasser / so auß dem Carpathischen Gebürg entspringet. Ao. 1534. hat Herr Leonhart von Fels / K. Ferdinandi General/wider König Johansen/Tokay mit geringer Mühe eingenommen/welches vorher vmbs Jahr 1527. von den Ferdinandi-

schen auch beschehen. Ao. 1565. hat Lazarus von Schwendi / neben Andrea Bathorio, Tokey belagert / das Städtlein gleich bekommen / auch das Schloß / ob es sich wol Anfangs gewehrt / durch Vbergab erobert / als das Wasser hart gefroren war / vnd also jhnen zu Nutzen kam / daß sie es jnnerhalb acht Tagen einnahmen; sonderlich weiln auch deß Fürsten in Sibenbürgen Obrister Nemethi darin erschossen ward. Man fand im Schloß fast bey 4000. Faß voll deß allerköstlichsten Weins / vnd andern Vorrath. Das folgende 66. Jahr / hat der Sibenbürgische Fürst / Johann Sigismund / Tokay mit seinen Leuten / vnd den Tartarn / aber vergebens / belagert. Ao. 1598. den 10. Maij, ist allhie / durch Verwarlosung eines jungen Knaben / von 12. Jahren alt / ein schröckliche Brunst außkommen. Ao 1605. im Botschkayschen Krieg / ist dieser Ort vom Steffan Boscaio / Fürsten in Sibenbürgen / selbsten belagert worden; vnd hat die Belagerung vbers Jahr gewehret. Der Obriste darinn war ein Rueber / den Isthuanfius Georgium, Ortelius aber Carolum nesien. Die belagerten Teutschen haben alle Roß geschlach-

schlachtet/ vnd vngesaltzen auffgezehrt/ auch letzlichen/ da nichts mehr verhandē/ jhre Hosen/ vnd Goller zerschnitten/ dieselbe/ sampt andern abscheulichen Sachen/ genossen: biß sie endlich die Vestung/ nach viel außgestandener Arbeit/ Durst/ Hunger/ vnd anderer Vngelegenheit/ dem Botschkay auffgeben haben: nach dessen Tode/ Tocajum wieder sich zu dem Keyser Rudolffen gewendet hat/ welcher das Schloß allda dem Georgio Turzoni, für die hingelegte Vnruhe/ hernach/ mit diesem Beding/ geschenckt/ daß/ wann jhme 70. tausend Thaler bezahlt würden/ Er dasselbe wieder abtretten solte. Dieses Gräffliche Geschlecht ist nunmehr/ was den Mannsstammen anbelangt/ gantz abgestorben/ vnd hat vnlangsten der Fürst in Siebenbürgen/ Georg Racozi/ Tokay (so vermög deß 68. Preßburgischen Artickels/ im Jahr 1638. dem Königreich Vngarn gehört hat) in seinen Gewalt/ durch Waffen/ gebracht. Darauß zu sehen/ daß bißweiln bald/ bißweiln gar langsam/ dieser Ort vbergangen/ nach dem es die Beschaffenheit geben; vnd es eben an obgedachtem Berg nicht aigentlich gelegen ist. In dem Ao. 1621. zwi-

schen dem Keyser / vnd Bethlen Gabor / zu Niclausburg gemachten Frieden seynd Ihme 7. Spanschafften / sampt der Stadt Caschau / auff sein Lebenlang / Item die Vestungen Monchats / Tokay / Zakmar / vnd Eschet / vmb ein gewisse Summa Gelds (jedoch / daß die Besatzung dem Keyser / vnd Bethlehem / schweren solle) gelassen worden: Aber in dem letzten Ao. 1624. auffgerichten Vertrag / seyn Ihme die 7. Spanschafften / vnd darunter Sackmar / mit dem Schloß Zabaloh; Item die Abavivarien sische Spanschafft / mit der Stadt Caschau / auff sein Lebenlang: das Schloß Minkas / mit allen denselben Zugehörungen / vmb 300. tausend Gulden Vngarisch / so erst künfftig bey seinen Erben / gegen Erlegung deß Gelds / abzulösen / verblieben: das Schloß Tokay / mit seiner Zugehör / möchte Er Pfandsweise / wie die vorige Besitzer / innen haben / jedoch / daß Er deß Georg Turso Wittib / an der Summa noch etwas zu bezahlen hette. Das Schloß Echpet (so eben das obere Eschet / oder Etschied, oder Echedum, davon vnten im Anhang / seyn wird) soll Ihme / vnd seinen Nachkommen / auff ewig geschencket

seyn /

seyn / wie auch die Stadt Nagybania, mit sampt Possobanien/allermassen es das Bathorische Geschlecht innen gehabt / vnd solle/ nach seinem Tode/ beym Bethlemischen Geschlechte verbleiben; wie in der Franckfurtischen Relation stehet. Sihe aber oben Neustadt.

Trentschin/Trincinium,

AN dem Fluß Wag/ein schöne Freystatt/ in Ober Vngarn / gegen Mähren / mit grossen Vorstädten/vnd einem festen/Herrn Graven Illieshazi gehörigem/Schloß; dabey in der Nachbarschafft ein warmes Bad ist. Hat vor Jahren dem Johanni Zapoliano, Graffen in Zips / so hernach König in Vngarn worden/gehört/ da Er auch/ehe er in Polen geflohen / gemeinlich sich auffgehalten. Man vermeynt / daß vorzeiten allda ein Römisch Lager gewesen / oder doch die Römer neue Burger hieher gesetzt hetten/ dieweil man in den Steinen noch grosse Römische Buchstaben findet. Es liget das Schloß auff einem hohen Felsen / vber dem besagten Fluß Wag/ welcher nicht weit von dem Dorff Vasecio entspringet / vnd auß

dem höchsten Gebürg/ darauff stätigs Schnee/ auch im Sommer / etliche kleine Bächlein zu sich nimbt/ vnd bald nach seinem Vrsprung/ Schiffreich wird ; vnd nach deme sich die Neytra/ vnd Sithua/ auch andere Wasser/ darein ergiessen / nahend Comorn / in die Thonau kompt. Es ist sonderlich denckwürdig / daß bey diesem Fluß man im warmen Wasser baden kan: welches 2. Meil Wegs oberhalb dem Freystädtlein / zu Pestön / geschihet / daher dann auch solch köstlich warmes Bad Thermæ Pesteniæ genant wird. Welches aber nicht eingefasst ist ; sondern es werden nur Gruben in die Erde gemacht/ die man mit Däcken/ oder Brettern / wann man will / außfüttern / vnd in denselben baden kan. Vnd solche Gruben müssen offt verändert / vnd nach deß Flusses der Waag Ab: oder Zunehmen / gerichtet / vnd so der Fluß im Wachsen / mit den Gruben gegen Berg gewichen ; wann er aber fället / hinnach geruckt werden. Dann je näher man dem Fluß gräbet/ je heisser das Wasser auffquillet. Vnd kan Einer jhme seine Gruben also machen lassen / daß er mit dem Leib im warmen / mit den Händen vnd Füssen aber

im

im kalten Wasser / nemblich im Fluß/ ligen thut. Man kan nicht also bald einsitzen/oder baden/sondern man muß das Wasser zuvor laulecht werden lassen. Will es einem zu kalt werden / so darff Er nur mit den Fingern/ oder Zehen/ in dem Sande grüblen/ so wird bald heisses gnug auffgehen. Ist ein gutes Bad wider den Sand/ Krätze / frisch: vnd alte Schäden/vnd Wehetagen der Glieder. Vnd erzeigen sich die Kranckheiten bald/ ob sie zum Tode / oder ob der Kranke genesen werde. Nicolaus Isthuanfiius (der auch p. 744. von besagtem Bade zu lesen) schreibet im 31. Buch/daß Anno 1599. ein grosse Anzahl kranker / vnd gesunder Leute / sich in solches/ im Herbst/ begeben/ die allda von den Türggen / vnd Tartarn/ vnversehens vberfallen/derselben Theils in die Dienstbarkeit hinweg geführt; Theils / die man Schwachheit halber/ nicht fortbringen können / nidergemacht worden. Es seynd damaln von ihnen viel Flecken / Dörffer / vnd Adeliche Sitz / vmb die Wag herumb / verbrand/verwüstet/ein grosser Raub/vnd/mit demselben/in die 13000. Menschen gefangen hinweg geführt worden; vñ hat sich der Ge-

neral/Graff von Schwarzenberg/auff Anhalten der Vngarn/ darwider nicht auffgemacht. Aber nach dem der Feind hinweg war/ so haben die Vnsern etliche Castell/als Laccum, Bolondvariam, Coppanum, Dombonem, Uſoram, welche von dem Fluß Capoſſo befeſtiget werden/eingenommen. Vnd dieſes dem Fluß Wag/ oder Vago, zu lieb. Belangende obgedachtes Trentſchin/ ſo mag / auff deß beſagten Fluſſes der Wag/ (vff welchem/ vnd den Flöſſen/allerhand Sachen gantz gelegen gefuhrt werden) Seiten / wegen deß Felſen / das Schloß/ durch kein Gewalt / vnd Geſchoß / erobert werden. Vom Abend aber/auff welcher Seiten ſchöne Luſtgärten vorzeiten geſtanden/ hat es/gegen vber/einen Berg/ daſelbſt Stephanus von Zapolia, deß obgemeldten Königs Johannis Vatter / ein ſtarke doppelte Mauer/wie auch einen tieffern außgefütterten Graben / hat machen laſſen ; daß auch auff dieſer Seiten es eine lange Belagerung erfordert/wann man das Schloß gewinnen will. Vnd gleichwol/als deß K. Ferdinands Kriegsvolck vmbs Jahr 1528. dieſen Ort belagerte/vnd feurige Kuglen einwarff/dar-

über

über das Schloß angangen / vnd gantz verbrand/ so ist dasselbe/ sampt der Stadt / den Ferdinandischen vbergeben worden. Es war diß Schloß folgender Zeit deß Herrn Steffan Illieshazi; wie Er aber vmb solches kommen / das erzehlet Isthuanfius *libr.* 33. Es hat sich gleichwol Ao. 1605. anfangs die Stadt/ vnd / nach einer Belagerung/ auch das Schloß dem Steffan Botschkay ergeben / der den gedachten Illieshazi / auß Polen/dahin Er in das Exilium gezogen/ wieder in Vngarn beruffen; von dem Jhme dieses sein Schloß/vnd vom Keyser/weil Er Frieden zwischen Jhrer Majestät/ vnd dem Botschkay / hat machen helffen / auch seine andere Güter / seyn restituirt worden. Vnd hat jhn hernach K. Matthias gar zum Vngarischen Palatino gemacht; wiewol Er der Augspurgischen Confession zugethan war. Sihe vnten im Anhang Bozinum. In den Relationen stehet/daß nicht weit von Trentschin / Neustättel / ein beschlossener Marckt in Vngarn/ lige / allda die Keyserische Cossaggen Ao. 1624. sehr erbärmlich gehauset. In einer andern wird ge-

sagt / daß Trentschin vier Meilen von der Vngarischen Neustadt gelegen seye.

Vicegradum, Plindenburg/ Vissegradum.

DJeses weyland Gewaltigen / vnd schönen / zwischen Gran / vnd Ofen / bey der Thonau gelegenen Orths Beschreibung / findet man im 5. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs ; wie auch in deß C. Ens *deliciis Apodemicis per Germaniam, p. 12. seq.* vnd bey andern mehrern / daselbst man selber hievon lesen kan. Das Schloß / darinn Weyland die Vngarische Cron verwahret / vnd auffbehalten worden / ligt sehr hoch / vnd ist fest ; Vnten aber an der Thonau ist die Statt / allda vor Zeiten die Vngarische Könige / wann sie Ruhe vnd Ergötzlichkeit gesucht / wegen deß guten Lufft / gesunden Lustbarkeit / schönen Gärten / Weingewächs / herrlicher Weide / vnd dergleichen erwünschten Gelegenheiten / sich gerne auffgehalten haben ; wie dann noch an dem grossen Gemäuer der Königlichen Gebäu / vnd schönen grossen Marstall / so von Marmol / vnd gehawenen Steinen / gar

zier-

zierlich gebauet/ zu sehen; welche Statt aber durch stätige der Türcken Vberfäll / vnd Brünsten / übel zugerichtet / vnd verstält worden. Gegen über der Thonau ligt der Marckteflecken Maros, darinn Christen / so dem Türcken tributbar / wohnen. Es hat sich das Schloß / nach dem Ao. 1526. der Türckisch Keyser Ofen eingenomen / tapffer gewehrt / vnd ist damaln auch von etlichen Eremitaner Mönchen / die auß dem Collegio Nostræo dahin geflohen waren / mit etlich wenig Bauersleuten / erhalten worden. Ortelius wil / daß Solymann Anno 1529. dieses Plindenburg / sampt Komara / als Er für Wien gezogen / eingenommen / welches wol seyn kan; weiln Ao. 1530. als das Jahr hernach / K. Ferdinands General / Wilhelm von Rogendorff / dieses Vicegrad, oder Plindenburg / wider / aber vergebens / belagert hat. Aber Anno 1540. hat sein deß K. Ferdinands Feldmarschall / Leonhard von Felß / die Statt / vnd Wasserthurn mit Gewalt / vnd hernach auch das Schloß mit accord, erobert. Anno 1544. haben die Türcken / diesen Orth wider belagert / vnd das vntere / oder kleinere Schloß / beym Wasser / bäl-

bälder; aber das obere/oder grössere/vnd die rechte Vestung / erst dann erobert / als die Soldaten darinn vom Durst schier gar außgemergelt/vnd halb todt waren; denen aber der accord nit gehalten / sondern alle / außgenommen den Haubtmann / nidergemacht worden seyn. Als die Vnsern Anno 1595. Gran eroberten / so haben die Türcken erstlich das Stättlein/vnden am Berg/alßbald verlassen/solches in Brand gesteckt/vnd sich hinauff in die Vestung begeben/welche Sie hernach den 12. Septembris dem Ertzhertzog Matthiæ auch auffgeben / als man mit grosser mühe 12. Stuck auff einen hohen Berg gegen über gebracht hat. Ist hernach wider an die Türcken kommen; aber mit was weise / durch Friedens Tractaten / oder aber/als Pesth/vnd Gran/ die Vnsern letztlich wider verlohren / das wil sich noch zur Zeit nicht finden lassen. Aber daß Vissegrad/oder Plindenburg jetzt Türckisch seye/ das wird für gewiß bestättigt.

Villach/ Villacum,

DJe Haubtstatt deß Hertzogthumbs Sirmii in Vngarn / so wie Ofen/ auff einem

nem Hügel bey der Thonau gelegen/darum̃ vor Zeiten sehr schöne / vnd wolgebawte Weingärten gewesen / in welcher sehr köstlicher Wein gewachsen ; aber jetzt achten sich die Türcken deß bawens/vnd pflantzens nichts mehr ; daß alles darnider liget. Hat ein doppeltes Schloß/so in das Ober / vnd Vndere getheilet wird. Dieses Villach hat König Uladislaus belagert / dieweil Jhme Hertzog Lorentz in Sirmio Rebellisch war/ solche Statt auch/ sampt dem mit doppelter Mauer wol verwahrtem Schloß/Ao. 1494. eingenommen. Mitten in der Statt war S. Stephans Kirchen. Es soll diese Statt an dem Orth ligen/ wo der Alten berümbtes Sirmium gestanden/wie theils beym Isthuanfio vermeinen. Die Landtaflen aber setzen solches Vetus Sirmium an einem andern Orth. Ao. 1526. hat der Türckische Keyser Solymannus dieses Villach durch Vbergab eingenommen. M. Iohannes de Thwrocz, schreibet / in seinem Vngarischen Chronico, *p.* 5. *cap.* 57. vom Bruder Johann von Capistran / daß Er im Closter der Fratrum minorum de Obseruantia, vnder dem Habit Er auch das leben deß H.

Vat-

Vatters Franciſci nachgefolgt / in der Statt Wylak / ſeye begraben worden / vnd vnzahlbar viel Wunderwerck gethan habe / vnd noch nicht auffhöre biß auff dieſen Tag; nemblich vmb die zeit / da Er der Turocz geſchrieben hat. Aber Nicolaus Iſthuanfius, ein eyfferiger Catholiſcher Mann / ſchreibet *lib.* 20. *p.* 384. daß / als die Türcken das Sirmium eingenommen / vnd die Mönch den Leichnam deß H. Capiſtrani, in dem Zoloſianiſchen Cloſter / wider begraben / Franciſcus Perenius ſolches Cloſter geplündert / die Mönch entweder verjagt / oder vmbgebracht / deß Capiſtrani Leichnam zerſtümmelt / höniſch gehalten / vnd in einen tieffen Brunnen zu werffen bevolhen habe. Er ſeye aber hernach / als das Caſtell Zoloſium, von deß K. Ferdinands Volck / vmbs Jahr 1558. mit Sturm erobert / gefangen worden; weiln Er / mit andern / von dem K. Ferdinando ab: vnd zu der Königin Iſabella in Sibenbürgen gefallen war.

Waitzen / Vacia, Vaczium.

SAlomon Kuſelius, in Dictionariolo Geographico, ſchreibt / dz an dieſem Ort

zu

zuvorn ein grosser Wald soll gestanden seyn/ darinn der Einsidler Vacius seinen auffenthalt gehabt/ nach dessen Tode derselbe vor heilig geschätzet/ vnd groß Wallfahrt darauß entstanden/ folgends demselbigen zu Ehren ein schöne Statt/ Closter/ Schloß/ vnd Kirchen erbawet/ so man nach dem Einsideler Vaciam genent; vnd folgends in solcher Statt die Vngarn eine Hohe Schulen/ vnd Collegium, auffgerichtet hetten/ so aber nunmehr (vmbs Jahr 1632.) gar in einen Hauffen gangen/ vnd verwüstet worden/ außgenommen das Closter/ vnnd Bischöfflichen Sitz/ so noch/ biß auff diesen Tag/ mit Besatzung/ vnd Munition, als eine Vestung/ versehen/ vnd behalten werde. Vnd soviel sagt Kuselius. Was die Geschichten/ vnd letztere Kriegshändel allhie/ anbelangt/ so hat diese Bischoffliche Statt/ K. Ferdinandus Anno 1527. oder 28. bald einbekommen/ die aberdem Neben König Iohanni hernach zu Theil worden/ daher Ao. 1530. die Ferdinandeischen solche wider/ aber vergebens/ belagert. Ao. 40. nambs der Feldmarschall Leonhart von Felß/ vnd das folgende 41. Jahr/ die

Türs

Türcken: dann Ao. 42. die Christen wider ein/so aber die Türcken zuvor in die Aschen gelegt hatten. Welches doch Weyland ein vornemme Statt gewesen / deren Tempel Geisa, ein grosser/mächtiger König in Vngarn / von Grund auff gantz prächtig erbawet hatte. Es müssen solche Statt hernach die Christen entweder selber verlassen/ oder verlohren haben; weiln Ao. 1595. nach eroberung Gran / durch die Vnsere; die Türcken diesen Orth verlassen / vnd nach Ofen geflohen seyn; welche Haubtstatt/wie man darfür helt / die Christen / in solchem schrecken / auch hetten bekommen können / wañ sie Stuck darfür gebracht hetten. Dañ die Türcken jhre Weiber/kleine Kinder/vnd beste Sachen / von Ofen nach Griechisch-Weissenburg / Samandria / vnd an andere Orth / schicken wolten; seind auch viel in die Länder über Meer gewichen; wie Isthuanfius schreibet. Ortelius hergegen berichtet/die Christen hetten mitten im Januario, besagten 95. Jahrs/ ehe man für Gran kommen/Waitzen berent / vnd mit gewehrter Hand erobert / hernach wider verlohren. Im Jahr 96. sagt er/hetten die Statt Waizen

zen die Heyduggen/ bey Nächtlicher weil erstigen/ vnd übel darinn gehaust: aber dem Schloß nichts angewonnen. Nachmals seye widerumb das Stättlein Waizen überfallen/ geplündert/ vnd biß an das Closter außgebrant worden; das Schloß seye wider blieben; Aber/ als gegen dem Ende deß Julij, dieses 96. Jahrs/ Ertzhertzogs Maximilians gantzes Kriegsheer hieher kommen/ hetten die Innwohner Statt/ vnd Schloß/ in den Brand gesteckt/ vnd seyen auff Pest gewichē/ das Schloß zu Waizen seye gleichwol etlicher massen von den Vnsern errettet worden/ vnd daß noch in diesem 96. Jahr Waizen die Türcken vergebens belagert hetten. Gemelter Isthuanfi sagt/ daß die Vnsern Vaciam, so die Türcken verlassen/ in gedachtem 96. Jahr angriffen: Anno 97. hetten die Vnsere Waizen läer gelassen/ vnd verbrant; aber als die Türcken wider gewichen/ restaurirt, vnd besetzt. Ortelius schreibet widerumb/ daß in solchem 97. Jahr/ die Türcken Waizen abermals vergebens erstlich belagert: aber da sie das andermal starck darfür kommen/ so hetten die Vnsern all jhre Sachen/ sampt dem Geschütz/ vn-

vermerckt/auff der Thonau/auffwertz gantz sicher in das Ertzhertzoglich Lager nit weit davon gebracht/hernach die Vestung an allen Orthen mit Fewer angesteckt/ vnd den 9. Novembris verlassen: Aber/ nach der Türcken Abzug/ wider mit Volck besetzt. Ao. 98. hetten die Türcken Waizen vergebens belagert. Als Ao. 1602. Stuelweissenburg verlohren gangen/ hetten die Vnsern das Geschütz/vnd Munition, auß Waizen genommen/ die Vestung in Brand gesteckt/ vnd zersprengt/ vnd sich nach Raab begeben. Isthuanfi meldet ferner/ daß der Feldmarschalck Roßwurm/ Waizen/ weil es Jhme auff dem Weg von Gran/ nach Ofen/so Er belagern wollen/ (ob schon auff dem andern Lande) gelegen/ so die Vnsern auß Forcht verlassen hatten/ reparirt habe. A. 1605. ward Waizen dem Botschkay vbergeben. In den Friedens Puncten Ao. 1606. mit dem Türggen auffgericht/ war versehen/daß die Keyserischen Waizen wieder erbauen/erweitern/vnd behalten möchten. In den Relationen stehet/ daß Bethlen Gabor Ao. 1619. Waizen eingenommen/ so Anno 20. hernach/ auff Anstifftung sein/ deß

Beth-

Bethlens/die Vngarn/dem Türggen vbergeben / das Städtlein aber die Keyserischen Anno 24. geplündert / vnd Ao. 26. der von Walstein den Türggen abgenommen hetten. Es schreibt aber Herr Frölich/im Jahr 1643. daß vmb selbige Zeit dieser Ort Türckisch gewesen; der / sonders Zweiffels / in folgenden Friedens Tractaten den Türggen wird seyn gelassen/ oder von den Vnsern / als in Feindes Lande gelegen/nit mehr seyn besetzt worden. Was obgedachte Vbergab / durch die Bethlenische Vngarn/den Türggen beschehen / anbelangt / so berichtet Einer in einer Schrifft / so Er vmb selbige Zeit / von dem Vngarischen Auffstand / in Lateinischer Sprach/ herfür gebt/alſo: Quemadmodũ in Transylvania valida Christianarum ditionũ Propugnacula sub Sigismundo Bathoreo à Turcis recuperata, videlic. Lyppam, Solymos, Totvaradgya, Margita, Monostor, Arad, Syri, & Facsath, vi & armis occupata, Bethlen Turcis tradidit, ita nunc in Hungaria, limitanea præsidia iisdem Turcis consignare cœpit, tradiditq; nuper Vaczium, Episcopalem sedem, inter Budam, & Strigonium,

nium, opportuno loco situm, magnis olim Hungariæ sacriq; Imperij impensis recuperatum, atque defensum.

Wardein/ Varadinum.

ES seyn dieses Namens 2. Ort in Vngarn/ der fürnembste wird Groß Wardein/ vnd von den Vngarn Warad genant/ so an den Vngarischen Gräntzen gegen Sibenbürgen gelegen/ vnd ein Schlüssel zu Vngarn/ vnd Sibenbürgen/ geheissen wird. Es hat diese Stadt einen grossen Vmbfang/ vnd drey Neben: oder Vorstädtlein. Hat vor diesem ein Bistumb/ auch viel Kirchen/ vnd Clöster/ gehabt/ so nunmehr fast alle nidergerissen/ vnd in die Pasteyen vermauret worden seyn: wie dann in der Stadt kein ainige gemauerte Kirch mehr; sondern die Burger/ so der Calvinischen Religion/ haben zu jhren Predigten ein groß auffgericht schindeltach/ gleich einer grossen Scheuren. Innerhalb deß Schlosses war vor etlichen Jahren noch ein zurissener Tempel/ mit zween Kirchthüren/ so die Bischoffliche Kirch war/ darinn Keyser Sigismund/ vñ der H. König Ladislaus

laus in Vngarn (deſſen Bildnuß in Mañs-Gröſſe/ſampt ſeinem Roß/ vnd den H. drey Königen von Metall gegoſſen/zu ſehen vorhin geweſt/vñ vielleicht noch) begraben worden. Aber vor wenig Jahren hat man/auff Befelch deß Gabrielis Bethleni, Fürſtens in Sibenbürgen/ (als dahin dieſe Stadt gehörig/) ſolchen Tempel abgebrochen/vnd zu Bollwercken gemacht. Beſagtes Schloß iſt ſchön/wol gebaut/vñ feſt: aber die Stadt/ ob ſie wol groß / hat viel ſchlechte Häuſer; vnd dörffen auch die Burger keine hohe Gebäu von Steinen auffführen / damit die ankommende Türggen nicht jhren Vnterſchleiff da haben. Es iſt gleichwol ein feine Schul/ vñ Geiſtlich Conſiſtorium allda/vnd kommen Jährlich alle vmbligende Calviniſche Prediger daſelbſt zuſammen/vnd werden die Neue vom Superintendenten ordinirt. Es werden auch allhie drey Recht beſeſſen/ das Stadt Gericht/das Adels Gericht/vñ Hoff-Gericht; deren man vor dieſem keines hoch loben wollen. Die Jnwohner haben jhre meiſte Nahrung von Handlungen / Teutſchen: vnd Türckiſchen Wahren/Acker: vnd Weinbau. Die Viehzucht iſt gering. Es

gibt auch da viel Zigeuner/ so aigene Häuser haben; deren theils mit Roßtauschen / theils mit Schmidwerck/vnd theils mit Stehlen/ sich ernehren. Vnd diese Leute lassen sich auch hin vnd wider in Vngarn/vnd Sibenbürgen/ für Hencker/ oder Scharpffrichter/ gebrauchen. Der Ehebruch ist vorhin/vnd vielleicht noch / allhie / vnd zu Döbriz / vnd andern Orten hierumb in Vngarn/am Leben gestrafft worden. Es wird zu Beschützung der Stadt/deß Schlosses/vnd der vmbligenden Flecken / ein starke Besatzung vom Sibenbürgischen Fürsten allhie gehalten. Ein Meil Wegs von der Stadt ist ein herrlich warm Bad/ so in zwey Theil/ für Manns: vnd Weibs Personen / eingefangen: aber weilen es vor diesem keine Doctores (weiß nicht/wie jetzt) da gehabt/so hat man nur für den Lust gebadet: vnd zwar vnsicher darzu: weiln die Türggen zun zeiten eingefallen/ vnd die Badleute vnsauber außgerieben/vnd gefangen hinweg geführet haben. Es laufft bey Wardein das Wasser Körösch / oder die Kreysch/vorbey. In der Franckfurtischen Frühling Relation deß 1639. Jahrs / stehet am 99. Blat/ daß/ als die Kirch allhie gantz

abgebrochen worden / man im December, Anno 1638. im durchgraben eine Crufft/ vnd darinn einen Königlichen Sarck / vnd in solchem ein vberauß köstliche gülden / vnd mit Edelsteinen versetzte Cron/ein Scepter/ Monstranzen / vnd andere Meß: oder Kirchen Ornat / darunter auch ein helleuchtenden Diamant/so groß/als ein Hüner Ey/beneben silbern Bänck/ vnd Stangen/ gefunden habe; darüber Stritt zwischen Keyserl. Majestat/weil Groß Wardein auff Vngarischen Boden gelegen / vnd dem Fürsten in Sibenbürgen/deme die Stadt gehörig/ entstanden seye. Ob nun solcher Königl. Sarck deß H. Ladislai, oder deß K. Sigismundi gewesen / wird gezweiffelt. Sonsten seyn auff deß Keysers Sigismundi Grab folgende Verß/wie Hieron. Megiser *lib. 9. Chron. Carinth. c. 51. fol. 1076.* berichtet/ gestanden:

Cæsar, & Imperium, tuus en ego, Roma sacratum
Rexi, non ense, sed pietatis ope.
Pontificem Summum feci, spretis tribus, unum:
Lustravi Mundum, schisma negando malum.

Dieses Orths Beschreibung findet der Leser auch im 6. Theil deß Georg Braunen Städtbuchs. Georgius à Reychersdorff, in Chorographia Transylvaniæ, beschreibet Großwardein/wie sie zu seiner Zeit gewesen/also: Varadiensis Civitas Episcopalis est amplissima, & nullis mœnibus circumducta, in planitie existens; insignem habet arcem, magnis sumptibus extructam, & optimè munitam, ubi Divus olim Ladislaus Rex Hungariæ, suam habet sepulturam, marmore eleganter excussam. Illic populus est Hungaricus partim Teutonicis Commixtus. Ao. 1242. wurden allhie von den Tartern alle Menschen vmbgebracht / die Statt greulich geplündert / verwüstet/vnd zerstöret; so ein Canonicus allda / so damals gelebt / beschrieben hat; vnd diese erbärmliche Histori inter varios Rerú Hungaricarum scriptores, so Ioannes Sambucus herauß geben / zu finden ist. Vmbs Jahr 1556. wurde dieser Ort von den Siebenbürgern belagert / vnd von den Vnsern tapffer defendirt. Weilen aber Keyser Ferdinand anderer gestalt Frieden/oder Anstand/

stand / vom Sulymann nicht erlangen kunte / Er übergebe dann der Königin Jsabell in Vngarn/das Land Sibenbürgen/so hat er dem Forgatsch geschrieben / daß er einen billichen accord annemmen/das Volck abfähren/vnd Statt/ vnd Schloß / auffgeben solte. Ao. 1598. als dieser Ort wider Keyserisch gewesen / haben jhn die Türcken den 29. Semptembris zu belagern angefangen. Melchior von Redern/Obrister darinn/hat die Statt in Brand stecken lassen / vnd sich in die Vestung begeben/darin Kyral Georg Oberster gewesen. Den 3. Novembris ist der Feind vnverrichter Sachen wider abgezogen/nach dem er in die 13. tausent Mann davor verlohren. War ersilich 60. tausent/ die Vnsern anfangs nur 2000. starck / davon viel vmbkommen/ vnd gedachter Kyral Georg von einem Schuß gestorben. Sie hatten keinen Entsatz / sondern Gott hat den Belagerten geholffen; wie Ortelius schreibet. Isthuanfius meldet / daß die zu Wardein deß Fürsten Sigismundi Bathorii, deme die Türcken geholffen / Verheissungen nicht angesehen/ sondern dem Keyser zugesagten glauben gehalten: daher sie in ge-

dachtem 98. Jahr eben auff dem Tag / da die Vnsern Ofen zu belagern angefangen / belagert; seyen auch beede Belagerungen / auff einem Tag / wider auffgehebt worden / nach dem solche 30. Tag vergebens gewehret. Die zu Wardein hette Statt vnd Vorstätte / selbsten abgebrant / vñ sich ins Schloß begeben. Daß seye etwas wunderlichs / daß bey so vielen vnd grossen vnzahlbaren Kugeln / so bey Tag vnd Nacht / ohne auffhören / hin vnd her geflogen / deß H. Ladislai, dieses Nahmens deß Ersten Königs in Vngarn / Bildnus zu Pferdte / so beym Eingang der grössern Kirchen / mit wundersamen vnd schönen Kunst auß Metall gegossen / vnd auff einem Marmolstein gestanden / vnverletzt / vnd vngetroffen verblieben; wiewol die Wände herumb / auch oben vnd vnden / mit vielen Schüssen hin vnd wider durchschossen wurden. Ao. 1603. war allhie ein grosser Erdbidem. In gleichem auch in folgendem 1604. Jahr / ein erschröcklicher / so der Vestung grossen schaden zugefüget hat: die ohne zweifel / Vorbotten deß darauff erfolgten Botschkaischen Auffstands gewesen / in welchem Großwardein auch häfftig belagert /

gert / aber von den Keyserischen Obristen Baptista Peczio vnd Cypriano Concinio, beständig / vnd tapffer beschützt worden ; wiewol sie viel / vnd schwere Vngemach darüber außstehn müssen / biß entlich Ao. 1606. vermög deß mit dem Steffan Boscaio getroffenen Friedens / dieser Orth dem Fürstenthum Sibenbürgen wider eingeantwortet worden ist.

Das ander / nemblich Klein Wardein / oder Varadinum minus, soll zwischē Sakmar / vnd Caschau ligen / vnd zur Cron Vngarn gehören ; davon aber kein eigentlicher Bericht verhanden ist.

Von Petri Waradin / wird vnden im Anhang gesagt.

Waradin / Waraſin / Varaſdinum,

ISt vom König Andrea II. vnd seinem Sohn Bela IV. in Vngarn / erbawet / vnd mit Freyheit begabet worden. Ligt in einer weiten vnd lustigen ebne / vnd hat zur Rechten / gegen Mitternacht / den kleinern Arm von der Drab / welcher Fluß ein wenig oberhalb der Statt in 2. theil getheilet wird ;

vff

vff der lincken Seiten/so gegen dem winterlichen Sonnen auffgang sihet / ist ein hohes Gebürg/so die Landschafft Sagoriam (welche zwischen den Bergen gelegen / vnd sich biß nach Somseduara erstrecket) von den offnen Feldern absondert/ vnd nach der länge sich herziehet; zwischē welches Gebürgs Jöchern / vnd der Statt Waraßdin / ein Bad ist / so bey den Alten/wie eine Schrifft in Marmor bezeuget / aquæ Iasæ, hernach aber Thermæ Constantinianæ genannt worden / welches Wasser heiß / in grosser menge herfür quellet / vnd gar gesund ist; über solchem aber auff den Hügeln ein herrlicher Wein wächst. Nach dem Tode König Ludwigs in Vngarn / als zween Könige erwöhlet worden / nemblich Ferdinandus Ertzhertzog zu Oesterreich/vnd Johannes von Zapolia/Graff in Zips/vnd Waywod in Sibenbürgen / haben die Burger zu Waraßdein sich alsobalden an Franciscum Frangepanum, so es mit König Iohanne gehalten/ ergebē: der aber auß dem Schloß/ so deß Vngarischen Palatini Leuth innen hatten / mit einer Kugel tödtlich geschossen worden/ daß er bald hernach gestorben / vnd

zu

zu Modruſia begraben worden / verlaſſende alle ſeine Güter ſeinem Bruder Ferdinando ; Darauff auch die Belagerung deß Schloſſes ein ende nam/vnd dieſer Orth an K. Ferdinanden kam. Wird heutigs Tags auß Land Steyer verſehen; allda auch gemeinlich/ der Windiſch Obriſter/ oder/ wie man jhn jetzt nennet / General / ſeinen Sitz hat: daß alſo dieſer Windiſche/oder Jllyriſche Orth jetzt zum Hertzogthumb Steyer gerechnet wird; wiewol er auff deß Königreichs Vngarn Boden liget. Nicol. Iſthuanfius ſchreibet *lib.* II. *rer. Vngar. p.* 183. *ſeqq.* daß der Türckiſche Keyſer Sulyman/ Ao. 1532. bey Grätz über die Muer geſetzt/ von dannen auff Marpurg kommen. Von dar hab Er gar einen rauhen / vnd engen Weg/zwiſchen dem Gebürg/ vnd der Drab/ biß zum Dorff Sauritz gehabt/von welchem Er in die offene vnd weite Felder Viniciæ, vnd Varaſdini, oder Waraſin/biß nach Raſinia, gelangt/vnd keinen Schaden gethan; aber weilen auß dem gedachten 3. Meilen vnder Waraſin gelegnem Schloß/Raſinia, ein Schuß geſchehen / ſo ſeye Schloß / vnd Stättlein / angezündet von den Janizarn wor-

worden. Allhie hab sich das Kriegsvolck getheilet/vnd sey der Obrist Baſcha Ibrahim vff Herbartiam, ein Schloß / Criſium, Gudocium, Chaſmam, Montem Claudium, Velicam, vnd entlich auff Zapoliam, Königs Iohannis in Vngarn Vatterland/zukommen: Er/der Keyser Suliman / aber/ hab sich auff die lincke Hand geſchlagen / vnd seye von Raſinia erſtlich auff Capronciam oder Capreiniz / vnd Veruciam, hernach durch das Land Poſega, zwiſchen den Waſſern Sau vnd Drab/in Sirmium, vnd von dannē nach Griechiſch Weiſſenburg gelangt. Anno 1603. als die Waſſer überfroren waren/ ſo habē die Tartarn biß zu dieſer Veſtung Waraſin geſtraifft. Es ſeind aber gleichwol die Vorſtätte vor jhnen erhalten worden.

Weiſſenburg.

ES ſein 3. Vornemme Stätt dieſes Namens/welche Weyland alle dem Königreich Vngarn gehört haben. Vnd

I. ſo iſt Stuel Weiſſenburg / Alba Regalis, auff Vngariſch Szekes Feyerwar, welche Statt / vnd Schloß in vnter Vngarn/

garn / an einem sumpffigen Orth gelegen ist; allda vor diesem die Könige in Vngarn gekrönt / auch gemeinlich begraben worden: wie dann dergleichen herrliche Kirch in gantz Vngarn nicht solle zusehē gewest seyn. Vnd deßwegen hat dieser Orth auch den gedachten Lateinischen Namen bekommen / wie C. Ens *in delic. apodem. pag.* 43. schreibet. Vnd solche Crön: vnd Begräbnuß ist allda in Vnser Frawen / zugenant der Teutschen Kirche / geschehen. Es macht diese Statt mit Ofen/vnd Gran / einen Triangel / fast in gleicher weite / vnd ansehen. Die obgedachte Sümpff / oder Pfützen / (deren zwo gar tieff seyn/also daß Pferd/vnd Menschē/ wann sie dardurch wollen / mühe haben) macht der kottichte Fluß Sarvisius, so auß dem Plattensee kompt/kein rechtes Gestatte hat/sondern sich ergiesset / vnd daher Weissenburg von Natur fest ist. Es gehen von der Statt drey gar braite Tämme / darzwischen Kirchen/vnd andere Gebäw/Häuser/ Gärten/ vnd Wisen/ligen/ vnd daselbst/als in Vorstätten/mehr Leute/als in der Statt/ da obgedachter Tempel stehet/wohnen; vmb welche Statt ein starcke Mauer / vnd ein

tieffer

tieffer Wasserreicher Graben zusehen; vnd daher es kommen/ daß König Bela dem IV. allein diese Statt / Item das Schloß zu Gran / vnd S. Martins Closter / in Vngarn/vor den Tartarn erzettet worden; wie Bonfinius *decad. 2. rer. Vngar. lib. 8.* schreibet. Ao. 1490. ist diese Statt vom K. Maximilian belagert / eingenommen / geplündert / vnd viel vmbgebracht worden; wie Isthuanfius schreibet. Er hat aber solche/ nach dem Ers fast 11. Monat ingehabt/dem neu erwehlten Vngarischen König Uladislao, mit gewissem Beding vberlassen; wiewol gedachter Bonfinius *decad. 5. lib. 2.* saget/ daß König Uladislaus, durch Stephanum Bathoreum, Stulweissenburg/ Stein am Anger / vnd andere Ort in Vngarn / so die Teutschen eingenommen/wieder erobert habe / als K. Maximilian seinen Soldaten nicht Geld geben kunte. Anno 1540. nahm diesen Ort deß K. Ferdinandi I. Feldmarschall/ Leonhart von Fels/ ein. Ao. 1543. hat Keyser Sulymann sein Lager bey dem nächsten grossen See Sostone geschlagen. Die Belagerten haben/zu jhrem Schaden / die obgedachte Vorstädte

nicht

nit abgebrochen/ sondern den Gebäuen zum beste̅ befestigt/daher/als die Türken die Vorstätte eingenommen/sie auch die Stadt selbst mit Accord/der den Soldaten gehalten worden/den 4. Septembris erobert habē; als der Obrist/ vnd Gebietiger der Stadt/ Georgius Varcocius, ein Schlesier/in der Vorstadt/ als das Stadthor nicht offen/ von den Türggen vbereilet/vmbgebracht/dz Haupt/ vnd rechte Hand/ daran viel guldene Ring gesteckt/ so die Türcken sonsten nicht herab ziehen kunten/ abgehauen worden; welches auch dem Francisco Capolnaio, von den Tartarn begegnet ist. Ao. 1593. haben die Vnsern/auff Antrieb deß Graffen von Hardegg/Weissenburg angegriffen. Hasanes, Bassa zu Ofen/ ist den Belagerten zu Hülff kommen/ der aber von den Vnsern/ den 24. Octobris, alten Calenders/geschlagen worden/ vnd auff die zehen tausend Mann verlohren hat; da hergegen der Vnsern kaum 40. vmbkommen/ etlich wenig auch verwundt worden seyn. Vnd so die Vnsern die Stadt mit dem Geschütz angegriffen/ so hätten sie solche/ohne Zweiffel/erobert: Aber die Obristen seyn anders/ vnd vbel zu rath worden/

vnd den 26. wieder abgezogen / vnd haben nach Hause geeilet. Ao. 1598. versuchten die Vnsern abermals / aber vergebens / Weissenburg wieder zu erobern. So griff Anno 1599. der Graff von Schwarzenberg Stulweissenburg auch vergebens an / eroberte gleichwol zwo Vorstädte / vnd verbrandte sie. Aber Ao. 1601. ward diese Stadt vom Hertzogen von Mercœur, vnd Herman Christoffen Rußwurm/Feld Marschallen/ wieder eingenommen; davon / vnter anderm / Hier. Ortelius also schreibet: Es seyn da zu sehen die Stadt selbsten / die Domkirchen/die Burg/die Rayzenstatt/die Inselstatt / oder Vorstatt Sigeth genant: (dahin/wegen deß tieffen Moraſts/schwer zu kommen/vnd gleichwol Rußwurm die gantze Nacht durch 9. Stunden lang biß zur besagten Vorstatt gelangt / ein Stund vor Tag/vnd also balden solche Vorstadt angefallen/ vnd erobert) der Hertzog hat auff der andern Seiten die Gemös: oder Sümpffstatt/ vnd die zwo jnnern Vorstätt/ auch erobert / daß die Türggen nicht gewust/ wo sie wehren sollen. Nicht weit von der Statt laufft der Fluß Sarewitz. Alle besagte fünff

Vor-

Vorstätte/als die 3. eussere/ vnd die 2. innere/ seyn mit einem tieffen Wassergraben/ vnd mit einem starken außgeschütten Zaun vmbfangen/ vnd nicht schwächer als Natwan/ oder Papa. Den 20. Septembris ward die Stadt mit Ernst beschossen/ vnd selbe mit stürmeter Hand erobert. Die Türken haben hin vnd wider Pulver gelegt/ vnd angezündet/ also/ daß die Kirchen/ Burgk/ sampt noch andern 3. Thürnen/ so nahend der Ringmauer/ neben vielen schönen Gebäuen/ vnd Häusern der Stadt/ darauff gangen. Darauff haben die Vnsern die Häuser Simonthorna/ Kopan/ Adom/ Feldwar/ vnd Paa/ herum eingenommen/ auch die Türggen/ so die Statt wieder einzunehmen vermeynt/ darvor 2. mal geschlagen. Tschakabin/ vnd Tscheckwar/ Türckische Ort/ nahend Stulweissenburg/ haben sich auch ergeben. Vnd dieses sagt Ortelius. Isthuanfius meldet/ der Mercurianus hette die Belagerung den 9. Septembris angefangen/ Rosburmius aber 2. Vorstätte bey der Nacht erobert. Den folgenden 17. Septembris neuen Calenders/ were die Statt starck beschossen/ vnd nach 3. Tagen solche mit sturm er-

erobert/vñ geplündert wordē, vñ were durch das von den Türken gelegte Pulver das Feur außkommen/ darüber nicht allein der herrliche Tempel / so in der gantzen Welt / wegen der Königlichen Begräbnussen/ berümbt/ sondern auch die gantze Statt darauff gangen/ vnd gleichwol von den Vnsern besetzt worden. Hernach hetten die Türggen vnser Läger zweymal / aber vergebens / angegriffen; biß es zu einer rechten Schlacht gerathen/ dabey der Ertzhertzog Matthias selbsten gewesen / vnd einen herrlichen Sieg erhalten; welchen die Türggen den Teutschen zugeschriebē/mit dergleichen sie noch nie biß daher geschlagen hättē. Der Hertzog võ Mercœur ist/zu Eingang deß folgenden 1602. Jahrs/ zu Nürenberg/ auff seiner Heimraise/ an einem hitzigen Fieber/gestorben; vnd der Rußwurm / weil Er Ao. 1605. Franciscum Barbianum, deß Graven Johannis Jacobi von Belgioiosa Brudern/zu Prag vmbgebracht / in selbigem Jahr daselbsten mit dem Schwert gerichtet worden/vnd hat Römisch-Catholisch sein Leben beschlossen. Schadæus schreibet *part.* 3. *Sleidani Continuati lib.* 27. daß dazumal die Christen/ in

der

der Plünderung/auch der Königlichen Gräber nicht geschont/die doch vorhero die Türcken vnbelaidigt gelassen hetten. Das folgende 1602. Jahr haben die Türggen/als diese Stadt noch nicht gar ein Jahr wieder in der Christen Hände gewesen/sie den 12. Augusti belagert/vnd den 29. selbiges Monats/so die Türggen jhnen für glückselig halten/wieder erobert/als die Teutschen/ohne Vorwissen deß Obristen/vñ der Befelchshaber/mit den Türggen/wegen der Vbergab/tractirt/vnd die Janizern also balden in die Stadt gefallen/vnd was sie angetroffen/entweder vmbgebracht/oder gefangen. Die Officirer/weil sie sagten/die Vbergab were ohn jhren Willen geschehen/hat man nach Constantinopel geführt/davõ der Ingenieur, Johannes Marcus Insulanus, vnd Herr Georg von Herberstein/deß Feliciani Sohn/in der Gefängnuß gestorben seyn: Die gemeine Soldaten hat man frey lauffen lassen: von welcher Zeit an dieser Ort den Türggen geblieben ist: wiewol Ao. 1603. die Vnsern die neu erbaute Vorstatt allhie vberfallen/geplündert/vnd verbrand haben.

II. Griechisch Weissenburg/Alba-

Græca, Belgradum, Taurunum, vnd auff Vngarisch Nandoralba; ist ingleichem eine berühmbte Statt weyland gewesen; deren Plinius, vnd Antoninus, gedenken. Ligt an der Spitzen/da die Sau in die Thonau fällt. Ist ein ziemblich grosse Stadt/ deren ein Theil/ wie auch das Castell/oder Schloß/auff einer Höhe ligt. Auff der einen Seiten fliest die Thonau vorüber/ vnd auff der andern die Sau. Es hat da ein schönes/ vnd wolerbautes Kauffhauß/ mit herrlichen Gewölbten weiten Gängen/ darinn die Krämer feil haben: so gantz vnd gar mit Bley bedeckt/wie auch das Schloß/ vnd die Moßkeen/oder Kirchen. Es gibt da viel Büffel Ochsen. Das Gemäuer an besagtem Schloß ist vnzerbrochen / vnd von schönen hohen/starken/ vnd wehrlichen/ mit Quadersteinen erbauten Thürnen / so aber/ ausser Feindes Gefahr / nicht besetzt wird/ sondern lär stehet. Die Ringmauren vmb die Statt seynd alle zerfallen / daß sie nur wie ein offener Marckt da liget. So seyn die Häuser gar schlecht / vnd die Gassen vnsauber; wie in denen nach Constantinopel verrichten Raisen zu lesen. Es mögen aber solche

che Stattmauren seithero wieder seyn repa-
rirt worden; weil H. Frölich vmbs Jahr
1643. schreibet / daß diese Stadt mit vielen
Thürnen/ vnd einer doppelten Mauer/ befe-
stigt sey/ (so auch Isthuanfius sagt) vñ grosse
Vorstätt habe / darinn Türcken/ Griechen/
Juden / Hungar / vnd Dalmater/ wohnen.
Ao. 1440. haben die Türcken diese weyland
der Christen Vormauer / erstlich / aber ver-
gebens/ belagert. Ao. 1456. nahmen sie aber-
mals eine Belagerung vor / wurden aber
vom Johanne Hunniade tapffer wieder ab-
getrieben / daß sie mit grossem Schaden ab-
ziehen musten; wie davon auch Cromerus
lib. 23. *rer. Polon.* zu lesen. Er Hunniad
starb hernach den 10. Septembris, dieses
Jahrs. Ao. 1493. oder wie Einer will / 92.
versuchte der Türck / sonderlich das Schloß
allhie/ durch Verrätherey/ einzubekommen/
gieng aber auch nit an/ vnd ließ Paulus Qui-
nilius, der Obriste zu Temeswar/ die Verrä-
ther/ wie die Hämling Braten/ so die andern/
die darumb Wissenschafft gehabt / fressen
musten. Ao. 1494. versuchte der Türck/
gleichwol abermals vergebens / Weissen-
burg zu gewinnen. Als Ao. 1521. der Tür-

ckische Keyser Solymann darfür kam / vnd jhme ein Abgefallner von Christenthumb Anlaitung gabe/die Vestung zu vntergrabē/ auch die Thraces, oder Raizen/heimlich mit dem Feinde von Vbergebung der Stadt tractirten / so hat Er diese fürtreffliche damals vbel darzu versehene vnd versorgte / in dem Theil Thraciæ, so man Couinium nennet/ gelegene / vnd vom Keyser Sigismund/ durch Tausch/vom Georgio, Despoten in Thracia, wie Isthuanfius schreibt/ (Ortelius sagt/daß K. Sigismund solchen Ort mit Stephano, der Raizen Despoten/ (den theils der Servianer Fürsten neñen/vnd daß Servia ausser Weissenburg anfahe/ sagen/) durch etlicher Vngrischer Stätte Verwechselung/erkaufft/) zu seinem Königreich Vngarn gebrachte Vestung / durch Vbergab/ die Er gleichwol nicht gehalten / sondern die Besatzung nidermachen lassen/den 29. Augusti (Ortelius sagt den 12. Septembris,) erobert. Johannes Dubravius schreibet im 33. Buch seiner Böhmischen Chronic/ daß diese Vestung/so der Feind den 21. Augusti bekommen / wie die meisten wusten / hette erhalten werden können/wann König Ludwig

in

in Vngarn nur hundert Gulden zum Sold hergeben hette. Welches auch Martinus Boregk in der Böhmischen Chronic / am 623. Blat schreibet / vnd eben den besagten 21. Augusti auch setzet. Darauß zu sehen/ daß die Historici, auch in wichtigen Sachen/ selten mit einander vbereintreffen.

III. Alba Iulia, oder Sibenbürgisch Weissenburg/ Vngerisch Feyerwar / ist eine Statt in Sibenbürgen an dem Fluß Marusio, allda der Fürst in Sibenbürgen sein Ordinari Hoffhaltung hat / vnd ein statliches Gymnasium ist / welches neulicher Zeit Iohan. Henricus Alstedius (so vorhin zu Herborn im Nassauischen Professor gewesen / vnd wegen seiner vielfältigen Schrifften weit vnd brait bekant) beruffen gemacht hat. Im Schloß sein viel Antiquiteten zusehen; deren doch die meisten in deß Fürsten Marstall/ vnd das Bathorianische Hauß/ kommen/ darinn auch die Buchtruckerey / vnd Müntz vorhin gewesen/ jetzt aber die Professores da wohnen. An dem Statt-Thor sein Romulus, vnd Remus, wie sie an der Wölffin saugen/ in Stein gehawen. Die grössere Kirch ist mit vieler

Fürsten Monumenten gezieret. Auſſer der Statt ſein noch vnderſchiedliche Anzaigungen/wie groß dieſer Orth/ als der Könige in Dacia Hoffſtatt / vor Zeiten geweſt ſeye/ ſo Zarmizegethuſa geheiſſen / vnd im Vmbkraiß 5. teutſch Meilen ſolle gehabt haben. Vnd dieſes ſagt Herr Frölich in ſeinem Viatorio. Sihe/was hievon weitläuffig in dem Erſten Theil deß Itinerarij Germaniæ fol. 587. geſchrieben ſtehet. In der Statt wohnen Vngarn / vnd gehet über das obgedachte Waſſer Maroſch (welches auß dem Gebürg / ſo Moldau / vnd Sibenbürgen ſchaidet / entſpringt/vnd bey Segedin in die Teiſſa fleuſſet/) allhie ein ſchöne höltzerne Bruck/mit einem Schindeltach. Hat vorhin ein Biſtumb allda gehabt/ſo die Königin Iſabella, König Iohannis I. in Vngarn Wittib / abgethan/ wie Georgius à Reychersdorff, ſo zu ihrer Zeit gelebt/ in Chorographia Tranſylvaniæ berichtet/der auch dieſen Ort/vnd ſein Lager/ wie auch die obgedachte alte Statt Zarmis, vmbſtändlich beſchreibet / vnd den Namen von der Iulia Auguſta, deß Keyſers M. Aurelii Antonini Mutter/vermög einer Grabſchrifft in einem

ſehr

sehr alten Marmolstein der S. Michaels Kirchen/herführet/vnd saget/daß von hinnen gegen Abend sehr hohe Berge seyen/darauff man gar hart kommen könne/in welchen die Bergstätte gelegen/so reich von Gold vnd Silber seyn. Es liget diß Weissenburg auff einem thalhangenden Hügel/darumb allenthalben fast auff zwey tausent Schritt ein ebne ist. Auff der einen Seiten laufft der Fluß Ompaij. Der offtgedachte Mönch Georgius ligt in besagter Hauptkirchen zu S. Michael begraben. Ao. 1603. hat der auffgeworffene Sibenbürgische Fürst Zäckel Moyses diesen Ort 3. Wochen lang belagert/vnd durch Vbergab/so er nicht gehalten/erobert/wie Ortelius schreibet. Isthuanfius sagt/habs leicht in seinen Gewalt gebracht/vnd seye mit dem allhie gefundenen Geschütz für Clausenburg gerucket. Es hat in diesem Jahr hernach ein Graff von Solms mit den Keyserischen diesen Orth überfallen/vnd eingenommen; der aber gleich wider von den Türcken erobert/vnd der Graff gefangener nach Constantinopel geschickt worden. Der Stephanus Boscaius, Fürst in Sibenbürgen/der Ao. 1606. den

28. Decembris zu Caschau gestorben / ligt auch in der obgedachten S. Michaels Kirchen/nahend seiner Schwester / deß Fürsten Christophori Bathorii Gemahlin/begraben. Die Lateinische Grabschrifft hat 14. Vers; darunder diese folgende:

Fida tuo, postquàm pro nomine prælia gessi,
Armaque pro Patriæ digna salute tuli:
Te Duce jam victor Patriamque tuentibus armis
Suspendi adversis tristia bella manus, &c.
Christe mihi Christe, salus mea, Christe, voluptas,
Cujus eram unius munere quidquid eram, &c.

So ist auch Marggraff Hanß Georg von Brandenburg/Hertzog zu Jägerndorff/als er Anno 1624. im Martio in Vngarn gestorben/hieher geführt/vnd in dieser Kirchen Fürstlich begraben worden. So wird sonders zweifels/Bethlehem Gabor/so den 15. Novembris Anno 1629. verschieden/auch allhie begraben ligen.

Gedachter Ortelius setzet noch ein Weissenburg/so ein Fleck vnderhalb Altenburg/

der

der Ao. 1594. von den Türcken in Brand gesteckt worden seye.

Wesprin/ Weißbrunn/ Vesprimiũ, Wesprimium, Besprimium,

DRey Meilen von Palota / vnd so viel auch von Papa/ gelegen/ ein Schloß/ auff einem hohen Berg/der auff allen Seiten / besonders gegen Nidergang / einer gähen Höhe ist / alte Mauren/ vnd keinen starcken Wall hat. Die Bischoffliche Kirch darinn/so gar schön gewest/ haben die Türcken zu einem Roßstall gemacht. An der Seiten deß Schloßberges/gegen Mitternacht/ sein tieffe Hölin / oder Steinklüfften / darinnen Wilde Hund/ welche Sommerszeit vom vmbgefallenen Vieh/vnd deme/so durch die Fleischhacker gemezelt wird / jhre Speiß suchen ; zu Winterszeit aber / auß dem Bischofflichen Einkommen/vnderhalten / vnd daher Chassar Ebei, deß Keysers/oder Keyserische Hund / genennet werden. Sein zimblich groß / eines theils zottend ; zureissen andere haimische Hund; bewachen vnd hüten Nachts diesen Schloßberg/also sorgfältig / daß sich heraussen niemands hören kan

kan lassen/so durch jhr Bellen nicht verrathē würde. Wann jhre Jungen jhnen gestohlen/vnd in die Stätt/oder Dörffer/gethan werden/so sein sie nicht zu erhalten/sondern ligen todt. Vnder dem Berg/wie auch in der Gegend herumb/sein vor Jahren viel Clöster/Kirchen/vnd Capellen/gewest: deßgleichē sein im Grunde viel herrlicher Brünlein/vnd lebendige Wasser/vnder welchen eins/so der weisse Brunn genant worden/von welchem dieses Schloß den Namen behalten haben solle. Es werden offt allhie beym Schloß/zwischen den Vngarn/vnd Türckē/Duell/Copi brechen/vñ Scharpffrennen gehalten. Vnden hat es vor Jahren ein Statt gehabt/ist jetzt ein schlechtes thun/vnd ligen die Häuser hin vnd wider zerstrewt in den Thälern/vmb die Hügel/vnd Berge herumb/vnd darzwischen die ruinirten vor Zeiten schöne Kirchen. Dann allhie solle der Vngarisch/vnd Mährische König Suatopluck/oder Suatepolugus, Hoff gehalten haben/ehe die Vngarn/das ander mal/auß Scythia, in dieses Lande kommen/vnd durch List/von jhme/Erden/Wasser/vnd Wasen/erlangt/vnd demselben entlich

das

das Leben/sampt dem Königreich/im Krieg genommen haben. Zwischen den Felsen erstreckt sich ein langlechtes Thal/so mit gar lustigen Gärten/vnd Weiden/vmbgeben/so die Innwohner der Abbtissin Thal nennen. Es ist Wesprin/nach deß Königs Matthiæ Corvini Tode/in Anno 1490. erfolgt/von den Teutschen eingenommen worden. So ist dieser Orth/insonderheit das Schloß/vmbs Jahr 1551. von den Türcken belagert/vnd erobert/als zuvor die Heyduggen/so ein theil der Besatzung gewesen/zu den Türcken übergeloffen/die aber von denselben alle jämmerlich ermordet/vnd die übrige von der Besatzung/so sich ergeben/wider zugesagten glauben/entweder vmbgebracht/oder in die Dienstbarkeit gesetzt worden seyn. Ao. 1565. (Ortelius sagt 66.) hat Graff Egk oder Eggo, Ecchius, von Salm/diß Besprim belagert/vnd gleich im ersten Anfall erobert/als er Fewer hinein geworffen/darüber die obgedachte sehr schöne Kirch/vnd die Grufft vnder der Erden/deß H. Stephani, dieses Namens deß Ersten in Vngarn/Werck/vnd der hohe Glockenthurn in einem Augenblick gleichsam verbronnen/so die Türcken

cken viel Jahr hero vnversehrt erhalten hatten. Ao. 1593. hat der Türckische General Sinanus diesen Orth 4. Tag lang belagert/ vnd/ als die Vnsern davon geflohē/ erobert. Ao. 1598. haben der Graff von Schwartzenberg/ vnd Palffi/ Wesprim wider eingenommen. Weme dieser Orth der Zeit gehörig/ wird gezweifelt; dieweil theils berichten / daß er mit Vngrischen Soldaten zu Roß vnd Fueß / vnd mit Teutschen Büchsenmaistern / besetzt seye; D. Frölich, ein Vngar/ aber/ *lib.* 1. *part.* 2. *Viator. pag.* 304. Wesprin vnder die dem Türcken gehörige Orth / in Anno 1643. referiret. Es stehet gleichwol in dem Ao. 1637. außgegangnem Büchlein/ Status particularis Regiminis S. C. Majest. Ferdinandi II. titulirt / *p.* 189. daß im Jahr 1636. Wesprim noch den Vngarn gehört habe.

Wihitsch / Bihigium,

IST ein Stättlein in Crabaten/ wie Isthuanfius schreibet. Hieronymus Megiserus *lib.* 12. der Kärndterischen Chronic/ setzet sie an den Crabatischen Gräntzen/ allda Ao. 1587. wie er/ oder 86. wie gemel-

ter

ter Isthuanfi, berichten / ein grosse menge Gänß/vñ Enten/vnd/wie Megiserus sagt/ über die hundert tausent sich nidergelassen/ so bey Nacht ein greulichs Geschrey angefangen / vnd mit einander gekämpfft haben/ darüber die meisten todt blieben / welche die Soldaten/vnd Burger/in die Vestung abgeholt / eingesaltzen / geräuchert/ vnd gessen. Darauff haben Ao. 1592. die Türcken diese mit dem Fluß Huna, wie ein Insel/ vmbgebene Vormauer der Christenheit / (so Bela IV. der König in Vngarn/vor Jahren/als Er von den Tartarn verjagt / in Dalmatia sich auffhielte / an diesem gelegenen Ort erbawet/vnd diesem Stättlein die Freyheit/ so andere vmbmaurte Stätt haben / geben hat) belagert ; welche Christophorus Lambergus, der Obriste darinn/ (degeneri metu perculsus, wie Isthuanfius redet) denselben mit accord übergeben hat. Vnd ist der gestalt dieser an einem lustigen Orth gelegner/ mit Mauren vnd Thürnen versehener ; vnd wegē seiner Priesterschafft/ vnd Franciscaner Closters / auch der alten Soldaten/ vnd Obristen Gräber/ berümbter Orth/der so viel Schweiß/vnd Blut/die

alten Innwohner solchen zu erhalten / von etlich hundert Jahren her / gekostet / entlich auch in der Türcken Gewalt kommen / vnd denselben biß daher verbliben : wiewol Ortelius sagt / daß Ao. 1594. die Statt Wyhitsch / an den Crabatischen Gräntzen (so er anderswo in Crabraten gesetzt hat) vom Herren von Lenckowitz / Obersten zu Carlstatt / den 6. Novembris / Morgens / erstigen / geplündert / vnd in Brand gesteckt worden; das Schloß aber die Türcken behalten hetten. Vnd hernach / daß im Jahr 1595. Wihitsch in Crabaten / vom Obristen in der Carlstatt / überfallen / beraubt / vnd verbrant worden; aber das Schloß hab Er bleiben lassen müssen. Der offtangezogene Vngarische Scribent Isthuanfius gedencket dieser beedē letzten Geschichten nicht / sagt auch / in Beschreibung dieses Orths / nichts vom Schloß / welches allhie seyn solte.

Zagrabia / Sagrabia, Zagram / Sagram / Agram.

WOlffgangus Lazius *lib.* 12. *Reip. Romanæ in Exteris Provinciis, Bello acquisitis, Constitutæ, Commentariorum, sect.* 5. *cap.*

3. cap. 1. helt diesen Orth für deß Ptolemæi Soroga, vnd sagt/ daß entweder König Stephanus, oder Geisa, den alten Bischofflichen Sitz/ der vorhin zu Silcia, oder Siseck/ gewesen/ hieher auff Sagrabia, transferirt habe; so nit weit davon/ vnnd nahend der Sau/ in welche vnderhalb ein zimblichen Weg/ die Kulp fället/ gelegen ist. Er Lazius referiret diese Bischoffliche Statt Zagrabiam zu Vngarn/ Isthuanfius aber sagt/ Sie lige in dem Theil deß Illyrici, so man jetzt Sclavoniam, oder das Windische Land nennet/ vnd seye in dem Schloß daselbst ein Tempel S. Steffan/ dem König in Vngarn/ zu Ehren erbawt/ ein herrliches Werck. Auff dem Hügel/ oberhalb Zagrabiæ, lige das Stättlein Mons Græcus. Weiter findet sich nichts von diesem Ort/ auch nicht/ daß Er einmal were vom Türcken eingenommen worden: aber wol/ daß diese Stadt sich/ nach dem Tode deß Königs Matthiæ Corvini, an Keyser Maximilian den Ersten ergeben; die aber die Vngar wieder bekommen haben. Auß mündlicher Relation, von Einem/ so dieser Orten gewesen/ hat man so viel/ daß es zwo Städte/

darzwischen ein Wasser/wie ein Bach/lauffe/die Eine/so Sommerszeiten in den Gräben kein Wasser habe/ wede Zagrabia, oder Zagram/ vnd auff Teutsch Agram/ vnd die andere / darinn der Bischoffliche Hoff / vnd der Domherren Häuser/das Capitel (so vielleicht obgedachtes Stättlein Mons Græcus seyn wird/) genant. Die Sau lauffe einen Büchsenschuß von Agram. Ein Anderer berichtet / daß Ao. 1644. beede Städte abgebronnen seyen.

Zeben/ Czeben/ Cibinium minus,

Ist die kleineste vnter den fünff Königlichen Stätten in Ober Vngarn/die da seyn/Caschau/Leutschau/ Bartfeld/Epperies / vnd dieses Zeben / allda es offt Feuersbrünsten gibt. Der Boden hat vorzeiten köstlichen Saffran getragen/hat noch an Früchten/sonderlich den Pflaumen / einen Vberfluß. Ao. 1604. hat sich diese Stadt auch an die Botschkaische ergeben.

An-

Anhang.

DJeses seind nun also die fürnemste vñ bekantiste Ort/deß weyland mächtigen Königreichs Vngarn. Weiln aber auch andre in den Schrifften gefunden werden: So hat man solche ingleichem allhie verzeichnen wollen; ob woln von Theils/wie es der Zeit damit beschaffen/ vñ weme sie jetzt aigentlich gehörig/nichts in Erfahrung gebracht worden; vñ bey Theils noch darzu gezweiffelt wird/ ob sie nicht allberait / in dem vorgehenden / vnter anderen Namen/einkommen seyen; dieweil die Oerter anders auff Lateinisch / anders auff Teutsch / anders auff Vngarisch / anders auff Windisch / anders auff Wallachisch/ (als welche Sprachen in diesen Landen gängig seyn/) genennet werden. Es seynd aber diese folgende:

Adom/ein Türggisch Castell/ 4. Meilen vnterhalb Ofen/an der Thonau gelegen/ so der Türggen Proviant-Hauß gewesen/

vnd von den Vnsern Ao. 1602. bekommen/ vnd besetzt; aber im folgenden 1603. Jahr/ im Häumonat/ ohne Noth/ wieder verlassen/ vnd in Brand gesteckt worden.

Agneten/ in Sibenbürgen/ ein Städtlein/ so viel Handwercksleute/ sonderlich gute Schmid/ hat; aber der Boden saure Wein trägt.

Almasium, weyland ein Stättlein/ oder Fleck/ an dem rechten Gestad der Thonau/ allda ein Gesundbad/ auff einer Seiten deß weyland sehr schönen Mönchs Closters/ in die Thonau rinnet/ so Ao. 1606. als man nahend dabey/ zwischen Gran/ vnd Comorn/ den Frieden/ zwischen den Christen/ vnd Türggen/ auff 20. Jahr gemacht hat/ (von dessen Conditionen Isthuanfius *lib.* 34. *rer. Vngar fol.* 845. *seq.* zu lesen/) öd/ vnd ohne Inwohner/ gelegen ist.

Anivatsch/ ein Stättlein/ so/ wie Hier. Ortelius sagt/ Ao. 1566. (von den Türggen vberfallen worden.

Aranagasch/ $1\frac{1}{2}$. Meilen von Onod/ in Ober Vngarn/ gelegen/ wie abermals Ortelius berichtet.

Arva, ein von Natur/ vnd Werken/ sehr festes

festes Castell / so noch den Christen gehören solle.

Archivar / sagt Ortelius, habe König Johann (Fürst Johannes Sigismundus) in Sibenbürgen/ Ao. 1564. mit Accord eingenommen.

Aurana, in Illyrien / ein ansehnliche Commendatur deß S. Johann Ordens.

Banhida, ein Stättlein/ zwischen Ofen/ vnd Stuelweissenburg.

Bania, eine Statt in der Walachey/ allda Ao. 1464. König Matthias auß Vngarn in Lebens Gefahr kommen.

Battianium, so auch Ciquarium genant wird / vnd nahend Stuelweissenburg gelegen/ ist das rechte Vatterland dieses sehr vornehmen Battianischen Geschlechts / so man ins gemein Butiani nennet. Ao. 1566. starb Franciscus von Battian / nahend bey 80. Jahren alt/ der vier Königen lieb vnd angenehm gewesen/ welcher/ weil Er keine Kinder/ seine Schlösser/ vnd ansehenliche Güter/ so Er/ auß Freygebigkeit der Könige/ bekommen/ seines Vattern Bruders/ deß Christophori, Sohn Balthasarn/ hinterlassen hat;

welcher Balthasar Butiani / oder Battiani/Ao. 1589. gestorben ist.

Bathorium, ein Städtlein/so Ao. 1564. Johann Sigismund / Fürst in Sibenbürgen/ zusampt der Schantz S. Martini, jenseit der Teissa gelegen/ erobert hat.

Bechea, ein Schloß / welches/ sampt dem von Natur wolverwahrten Ort Besquereco, der Türckische Beglerbeeg erstlich eingenommen / ehe Er sich nach Chanad/ Lippa/ vnd Temeßwar/ gewendet hat. Hier. Ortelius schreibet/ daß die Türcken Ao. 1551. das Schloß Becche an der Teiß / wie auch Beczkereck/ oder Beczkerek/ 12. Meilen von Lippa/ belagert/ vnd eingenommen; wie auch Chonad/ vñ darauff für Lippa gezogen seyen: Item daß Ao. 1594. die abtrünnige Raitzen/ den Flecken Beretzka/ 4. Meilen von Griechisch Weissenburg gelegen / wie auch das Castell Ohat / vnd andere Schlösser / den Türggen abgenommen haben.

Berkissenina/ ein festes Castell in Vngarn / so noch den Christen gehörig ist In den Articulis Posonienſibus wird deß Orts Berkissevina in Crabaten gedacht/ dessen/ wie auch deß baufälligen Schlosses

Dios

Dios Györ (od' Gyeor) wieder Erbauung/ vnd Befestigung/ im Jahr 1638. ist gesuchet worden.

Bethlehem/ ein Schloß in Sibenbürgen/ so Ao. 1553. belagert worden.

Biczk/ ein Türggisch Castell / so von den Comorrern / vnd andern Freybeutern/ Ao. 1599. erobert worden.

Binse / ein Schloß / so der berümbte Mönch/ Georgius Martinusius, Bischoff zu Wardein/ König Johannis in Vngarn Schatzmeister / vnd hernach seines Sohns Vormund/ vnd endlich Cardinal / sonsten ein geborner Crabat/ Adelichen/ aber armen Geschlechts / erbauet/ darinn Er auch Anno 1551. den 18. Decembris, vmbgebracht worden; wie besagter H. Ortelius, in seiner Vngarischen Chronick/ p. 87 schreibet; wiewol Isthuanfius, das Castell/ darinn solches geschehen/ Alvinck neñet/ so aber vielleicht eines seyn mag. Es liget gemeldtes Binse/ sampt dem Flecken / beym Fluß Sebesso.

Bochcia, ein Türckischer Ort/ den Anno 1595. mit Varsocio, Georgius Barbelius, deß Fürsten Sigismundi in Sibenbürgen Obristen/ von Carasebesso auß/ vn-

versehens vberfallen/vnd alle Türggen/so in beeden Orten waren/vmbgebracht hat: Hergegen die Gränitzer Türcken etliche Christen Dörffer/ nicht weit vom Stättlein Josfeo verbrand; Hinwiederumb die Sibenbürger das Volckreiche Türckische Stättlein Totvardiam in die Aschen gelegt/das Schloß erstiegen / vnd bey 200. Türggen in demselben nidergemacht; auch Fadsatum, Eperiessum, vnd Solmosum, wieder zur Christenheit gebracht haben. Gedachtes Solmosum wird deß Ortelij Solmoz/ $1\frac{1}{2}$. Meilen von Lippa gelegen / sonders Zweiffels / seyn / so die Türggen Ao. 1551. vergebens belagert / aber Ao. 1552. als die Christen solches kleines / aber sehr vestes Schloß / auß Zagheit verlassen / eingenommen haben. Er Ortelius sagt ferner/daß solches an den Sibenbürgischen Gräntzen auff einem hohen Berg gelegenes/vnd mit einem tieffen Graben vmbfangenes Schloß/Solmoz/Ao. 1602. der Zäckel Moyses innen gehabt; vnd als Er zu den Türggen gefallen/ solches denselben vbergeben; die Vnsern aber im November dieses Jahrs / es durch Auffgab/wieder bekommen haben. Isthuanfius

fius schreibet / daß das Schloß Solmosia ein wenig oberhalb Lippa auff einen hohen Berg gelegen / vnd vbel zu gewinnen / Anno 1552. von den Spaniern / vnd Vngarn / deß Spanischen Obristen Aldanæ Besatzung/ verlassen worden seye. Gedachter Ortelius nennet obgemeldtes Bochcia/ Bockia / vnd sagt / daß diese nicht weit vom Thonaustrom gelegene Türkische Vestung/ wie auch Vascat / mitten im Raizenland/ vier Meilen von Griechisch Weissenburg/ vnd 5. von Temeßwar; so wol die Vestung Fagiet / der obernante Barbel Georg / oder Georgius Barbelius, erobert habe.

Bodonhel, ein festes Schloß in Vngarn/noch den Christen gehörig.

Bolonduarium, an dem Neusidler See/ haben Ao. 1603. der Nadasdy/ vnd Collonitsch / durch Vbergab eingenommen / vnd eine Besatzung wider die Räuber / so stätigs mit Raubschiffen außzufahren pflegten/ hinein gelegt.

Boretscho/ eine Vestung an den Sibenbürg: vnd Vngarischen Gräntzen/dabey nahend der Fürst in Sibenbürgen Sigismundus Bathori, Ao. 1601. vom Keyserlichen

chen General / Georg Basta / geschlagen worden ist.

Brinia / ein Schloß / sampt darunter gelegenem alten Stättlein / nicht weit vom Meer / vnd Zeng / so vmbs Jahr 1492. oder 93. dem Herrn Bernhart Frangepan gehört hat.

Budacosi / vnd Budaorsi / zween gehuldigte Flecken / vnter Ofen / so die Vnsern Ao. 1596. geplündert / viel Christen erledigt / vnd nach Gran gebracht haben.

Budnoch / ein weyland Christlicher Marckt / so Ao. 1599. von den Türggen auß Erlau zerstört / vnd verbrandt worden; wie Ortelius berichtet.

Butschin / ein namhaffter Türggischer Fleck / ein Meilwegs von Posega / vnd auch so weit von Carlstatt gelegen / ward den 12. Novembris, von den Carlstättern vberfallen / geplündert / vnd verbrand.

Calo / oder Callo, ein vestes Castell in Vngarn / noch den Christen gehörig / welches / im Namen deß Keysers / Ao. 1604. Michael Catajus in seiner Verwaltung hatte / aber solches dem Steffan Boscai / Fürsten in Sibenbürgen / vbergeben / dardurch Er / weiln

weiln Er der Lateinischen Sprach etwas bessers / als Andere / erfahren / sein Cantzler worden ist. In den Vngarischen Historien wird auch deß Schlosses Challiæ gedacht / so zur Zeit / als der Keyserliche General Castaldus in Ober Vngarn das Regiment geführt / von den Vnserigen erstiegen / außgeplündert / vnd verbrand worden ist. Ortelius nennet besagtes Calo eine Statt / vnd meldet / daß sie Ao. 1599. bald vberrumpelt worden were. Hagelgans schreibet im Jahr 1644. daß diese Vestung der Zeit dem Siebenbürger gehörig seye.

Camengradum, ein Schloß / vñ Stättlein / so Ao. 1540. die Graven von Zrin / sampt dem Schloß / vnd Stättlein Dubitz / erobert / die Schlösser behalten / die Stättlein aber zerstört haben. In deß Herrn Josephs von Lamberg Raise nach Constantinopel / wird deß Schlosses Camergrad gedacht / vñ gesagt / daß es zum Königreich Bosnia gehörig sey. Sonsten / was besagtes Dubitz anbelangt / so referirt dasselbe Isthuanfius zu Crabaten / so vor Jahren den Rhodiser Rittern / vnd dem Prior zu Aurana ; hernach aber den Graven Johann / vnd Niclassen

von

von Zrin/ oder Serin / gehört hat / als die Türggen vmbs Jahr 1538. solchen Ort eingenomen. Ligt gar wol bey dem Einfluß der Huna/oder Vna/in die Sau.

Carlowitz / ein grosser Fleck / zwischen Scherwich / vnd Griechisch Weissenburg/ an der Thonau / allda guter Wein wächst/ vñ die Inwohner mehrertheils Christen seyn sollen.

Carolium, ein Stättlein vber der Teissa / darauß Michael/ zugenant der Eiserne/ bürtig gewesen / der die Statt vnd Schloß Socloſiam so schandlich den Türggen vbergeben hat.

Carlstad in Crabaten/davon aber/weil solche Vestung vom Hauß Oesterreich erbaut worden / in Beschreibung der Nider-Oesterreichischen Landen zu lesen.

Chraſtowitz / im Atlante Hraſtowitz genant/ein gar vester Ort in Crabaten/welchen die Türggen Ao. 1592. durch Verrätherey etlicher Windischer Kriegsleute/erobert. Ao. 1593. haben die Türggen hierumb / vnd vmb Sannober/ in Duropolia, alles verheeret/vnd verbrant/Trentschin belagert/ vnd bekommen/ vnd seyn darauff für

Si-

Siseck geruckt. Ao. 94. zu Ende deß Julij, bekamen Chraſtowitz die Vnſern wieder. Müſſen es aber wieder verlohren haben/ weil Er Ortelius ſchreibet/ daß Ao. 95. die Türcken ſolchen Ort verlaſſen/ vnd die Vnſern wieder eingenommen hetten.

S. Clement/ ein Stättlein an der Sau/ oder Savo, allda Paulus Quiniſius, oder Kiniſius, Obriſter zu Temeßwar/ Ao. 1493. geſtorben/ der gleichſam ſein Lebenlang beym Kriegswesen/ vnd darzu ſo glückſelig geweſen/ daß Er nie kein Vnglück darin gehabt hat.

Copan/ Coppanium, in der Gegend Comorn/ ein Türggiſch Stättlein/ oder Marckt/ ſo Ao. 1587. von den Vnſern vberfallen/ vnd geplündert worden/ weil ſolcher Ort mit einem ſchlechten Wall verwahret geweſen. Es wurden auch ein hundert Häuſer da abgebrand/ vnd ein groſſer Raub hinweg gebracht. Aber als die Vngarn/ vnter dem Nadaßdi/ vnd Palfi/ ferners auff den Raub außlieffen/ ſeynd ſie von den Ofner Türcken vbel empfangen worden. Ao. 1599. haben die Türcken Coppan/ vnd das Caſtell Carat/ verlaſſen.

Co-

Copranitz/ oder Capreinitz / eine Vestung/ oder Statt/ wie solchen Orth Isthuanfius beschreibet / vnd Capronciam nennet. Wird von theils zu Crabaten / von theils zum Windischen Lande gerechnet/ vñ auß Land Steyer; gleich wie obgedachte Vestung Carlstadt/ auß dem Hertzogthumb Crain/ versehen/ vnd versorget. Ao. 1591. hat Hasanes / Bascha in Bosnia / einen schweren Einfall in die Landschafft zwischē Crisio, vnd Ivanicio, gethan. Aber Herr Steffan Graßban / Hauptman zu Capreinitz / so an deß Herren Globizers stat kommen/ sampt Herren Michael Zäckler / oder Siculo, zu Crisio, vnd Alban Graßban zu Ivanitz / vnd die andere Hauptleute der benachbarten Schlösser / haben mit Jhme geschlagen / vnd obgesiget. In den Articulis Posonienſibus Anno 1638. verfaßt/ werden die Besatzungen etlicher Ort hierumb milites Capronceníes, Dörnenſes, vnd Szent Georg Yvarienſes, so den Hauptleuten Capronceníi, vnd S. Georgii, vnderworffen / genant. Wird auch deß Capitanei Crisienſis gedacht. In dem Anno 1637. außgangnem Büchlein/ Status particularis

ris Regiminis S. C. Majeſt. Ferdin. II. tituliret, werdē am 189. Blat dieſe Gräntzhäuſer geſetzt/ als in Vngarn die vornembſte Raab/ Gomorrhen/ Neuheuſel/ Papa/ Weſprin. In dem Windiſchen Lande/ Waraßdin/ Creutz/ Dambra/ Cirquena/ Copalentz/ S. Petrus/ Töplitz/ Remetinetz/ Gradatz/ Copreinitz/ Termin/ Novigrad/ Lubrek/ S. Georgii, Jbanitſch/ Weitſcha/ Kheresſur/ Vitſchehoſſa/ Waitſchewar. Vnd in Crabaten/ Zeng/ Carlſtatt/ Ogulin/ vnd Touvinskapötſch.

Coſtanitz/ ein feſtes/ vnd in Crabaten gelegenes Schloß/ welches der Fluß Huna/ oder Vnna/ vmbgibet/ vnd daß ſonſten auch Caſtanowitz genant wird. Hat vorzeiten zum Priorat Auranæ, der Rhodiſer Ritter/ gehört: Aber Ao. 1537. iſt es der Graven von Zrin geweſen/ als Graff Nielas von Zrin/ oder Serin/ in ſolchem/ dem geweſten Feld Obriſten/ Johann Cazianern/ der ſo ein anſehenlich Kriegsheer vbel angeführt gehabt/ vnd auß ſeiner Wieneriſchen Gefängnuß hieher entrunnen war/ den Kopff hat abſchlagē laſſen. Es iſt hernach ſolches Schloß an K. Ferdinanden den Erſten/ vnd Ao. 1557.

durch Ersteigung bey Nachts/entweder auß Verrätherey/ oder Vbersehen deß abwesenden Commendanten / in der Türggen Gewalt kommen; vnd ist hernach / auß diesem Schloß/Crabaten/oder der Mittelländische Theil von Dalmatien / vnd alles Land / so zwischen der Huna/ vnd Culpa/ gelegen / in die eusserste Gefahr gesetzt/vnd in die heutige Wüste/ oder Einöde gebracht worden; wie Isthuanfius meldet: Wiewol im 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs gesagt wird/daß das Schloß Castanovitium, dabey vber dem Wasser / ein guter Fleck gelegen / Ao. 1592. in der Türggen Gewalt/ durch Verrätherey / kommen; Ao. 94. von den Christen wieder erobert; aber bald hernach abermals den Türggen zu Theil worden seye. Es hat zwar Ao. 1596. Herr Sigmund von Herberstein (den gedachtes Stättbuch/vnd Ortelius, Hans Sigmunden nennen/) diesen Ort belagert/ den Marckt oder Stättlein erobert/geplündert/ vñ verbrandt; aber das Schloß muste Er/ auß Furcht wegen der anziehenden Türggen/bleiben lassen: vnd ist derselbe noch in Türckischen Handen. Vber dem besagten Fluß / so auß dem Dal-

ma-

matischen Gebürg entspringt/ligt der Berg Dedus.

Covazo, ein Schloß/ nahend Tokay gelegen / so Ao. 1564. Johann Sigismund/ Fürst in Sibenbürgen / auff den Boden zu schlaiffen befohlen. Von dannen hat Er sich/ 2. Meil Wegs zum Schloß Athia, deren Michael Bidio gehörig / begeben / so Er/ durch Vbergab/ bekommen/ vnd zerbrochen hat.

Craponack/ so Ao. 1601. von den Türcken auß Canischa in den Brand gesteckt worden ist.

Crasnahorka, ein festes Castell in Ober-Vngarn.

Crisium, ein Stättlein/ in Illyrien / so von Alters die Landtäge daselbst zu halten verordnet worden/ dahin auch der Battiani/ nach König Ludwigs in Vngarn Tode/ die Illyrische Stände beruffen/ vnd sie/ wenig außgenommen/ dahin gebracht/ daß sie Ferdinandum, Erzhertzogen von Oesterreich/ zu jhrem König angenommen haben; wie Isthuanfius schreibet. Mag vielleicht die Vestung im Windischen Lande seyn/ so die

Teutschen Creutz nennen/vnd die auß den Land Steyer verforget wird.

Crupa / oder Cruppa / Schloß vnd Marckt in Crabaten/zwischen den Schlössern Novigrad / vnd Camergrad / gelegen. Es laufft allda der Fluß Vna / oder Huna. Hat vorhin den Rhodiser Rittern / hernach Graff Niclassen von Zrin gehört/als solcher Ort Ao. 1565. von den Türggen belagert/ vnd erobert worden; nach dem sich die Besatzung/vnter dem Matthia Basquitio, tapffer gewehrt/vnd/ sampt jhren Weibern/vnd Kindern/alle vmbkommen; dieweil die Hülff vnter dem Herrn Herwarten von Auersperg aussen blieben / davon Isthuanfius *lib.* 22. vnd deß von Auersperg Vertheidigung/ beym Megisero, in der Kärndterischen Chronic/zu lesen.

Cuvarum, oder Cuvarium, ein doppelt Schloß/auff einem hohen Berg/beym Fluß Laposso, in der Provintz Crasna, so an Sibenbürgen stosset/vnd zuhinderst im Gebürg gelegen/vnd auff alte Manier erbauet. Anno 1565. hat Fürst Johann Sigismund in Sibenbürgen/solchen Ort vergebens zu erobern versucht. Aber Ao. 1567. nach dem die

Key-

Keyserischen / so sich erstlich wol gehalten/ schlechte Wacht angestellt/ hat Er solche Vestung/ am 13. Tag der Belagerung/ eingenommen. Hieher hat folgends Fürst Sigismund Bathorius in Sibenbürgen/ seine mit lieblichen Sitten / vnd sonderbarer Keusch: vnd Schönheit begabte Gemahlin / ein geborne Ertzhertzogin zu Oesterreich / ohn all ihr Verschulden/ verschickt.

Czakonthurn/ oder Tschakethurn/ bey der Mur gelegen/ so Isthuanfius Chactorniam Lateinisch nennet/ ist der Grafen von Zrin/ oder Zrinio, oder Serin/ vnd in Anno 1638. Herrn Gravens Nicolai, vornembstes Schloß / vnd Residentz / dabey ein Städtlein liget. Allhie ist deß Graff Niclassen von Zrin / der sein Leben Ao. 1566. ritterlich zu Sigeth gelassen/ Haupt/ von seinem Sohn Georgio, in das Grab/ in welchem seine/ deß Graven Nicolai erstes Gemahlin / Graff Ferdinands Frangepan Tochter/ begraben/ gelegt wordē; als solches Mustaphas Budensis Socolovitius, deß Obersten Bassa/ oder Veziers/ Mehemetis, der Sigeth erobert/ Vetter/ dem Graven von Salm/ in einem geringen Zwilch einge-

wickelt/ mit einem Schreiben nach Comora geschickt/ der solches/ weil es gar häßlich anzusehen/ auch vbel gerochen/ mit Rosenwasser waschen/ wolriechend Gewürtz darzu legen/ auff einen Wagen setzen lassen/ vnd es mit sich/ in Beglaitung deß gantzen Keyserlichen Kriegsvolcks/ gen Rab/ geführt; welches hernach Franciscus Tahius, sein/ deß Graven von Serin/ Schwester Mann/ vnd Balthasar Battiani/ oder Buttiani/ sein Aidam/ abermals in Beglaitung deß gantzen Kriegsheers/ biß nach Abdam/ vnd ferners hieher vff Czakonthurn/ mit sonderbarer Leichbegängnuß/ gebracht haben.

Czetnik/ ein Marckt/ oder Stättlein/ in Zipß/ allda Eysenbergwerck: hat auch Gold- vnd Silber Grüben; werden aber nicht gebawet.

Czonad/ ein Stättlein in Vngarn/ so aber jetzt Türckisch ist.

Damascht/ ein Vngarisches festes Castell/ so noch den Christen gehörig.

Sancti Demetrii oppidum, ein grosse Statt in Sirmio, an der Sau/ so den Namen vom H. Demetrio hat/ darauß man

das

das Illyrische/vnd Sirmische Land/wol beschützen kan.

Dees, Desium, eine/wegen deß Saltzbergwercks berümbte Statt in Sibenbürgen/an dem Fluß Samosio, oder Somosch/allda die kleiner/vnd grössere Somosch/zusamen kommen.

Deva/ein Schloß in Sibenbürgen/auff einem hohen Berge gelegen/so vest ist.

Devertsser/ein vestes Castell in Vngarn/so noch/wie auch Diosgior, in der Christen Gewalt.

Dombro in Vngarn/deß Bischoffs von Zagrabien Stättlein/so Ao. 1553. von den Türcken geplündert/vnd verbrant worden.

Dorogh/ein Razisch gehuldigt Dorff/davō die Heidedort herumb Doroghi Puzta genant wird. Ligt zwischen Tokey/vnd Debriz 2. Meilen vom grossen gehuldigten/vnd vorhin den Bathorischen gehörigen Dorff Bessermim/vnd ist der Syrvisch: oder Walachischen Religion.

Dregelum, ein Schloß in Vngarn/auff einem hohen Berg gelegē/vñ noch den Christen gehörig. Als Ao. 1552. die Gegend vmb

Ofen herumb/von den Türcken/eingenommen worden/ so hat sich dieses Schloß/ dessen Hauptmann Georgius Zondius gewesen/gewehret/welcher auch Manlich kämpffende da vmbkommen/ nach dem Er zuvor seine Sachen verbrandt / vnd die Pferdt durchstochen hatte. Vnd ist der Orth darauff den Türcken zu theil worden / die aber denselben Ao. 1593. auß Forcht vor den anziehenden Christen / verlassen / also daß jhn der Palffi damals leichtlich einnemmen hat können/ wie Isthuanfius berichtet. Hieronymus Ortelius schreibet/daß König Ferdinand / im obgedachten 1552. Jahr / dem Marggraven Sforziæ Palavicino , vnd andern / Bevelch geben / für diese auff dem kürtzern Weg auß Vngarn in Sibenbürgen gelegne Vestung / oder Schloß / zu ziehen/so sie gethan/seyen aber darvor/von den Türcken / häßlich geschlagen / Palavicin/ vnd Erasmus Teuffel / gefangen worden. Hergegen sagt gemelter Isthuanfi, daß solche Niderlag deß Herren Teuffels / auff den Feldern beym Stättlein Plessovick / so die Vngarn Palastum nennen/den 11. Augusti deß besagten 52. Jahrs / geschehen seye.

Vnd

Vnd dieſes meldet dieſer vielerfahrne Vngar/wider den gedachten Teutſchen.

Echedum, ein Schloß/ſo Ao. 1564. deß Nicolai Bathorii geweſen/ als ſolches Johann Sigiſmund/ Fürſt in Sibenbürgen/ belagerte/ ſo mit Waſſer allenthalben vmbgeben/welches auch in der gröſten Winterskälte nicht gefrieren ſolle/vnd tieff iſt. Gleichwol/ damit ſeiner andern Güter verſchonet wurde/ſo hat Er/Bathorius/ verſprochen/ ſo fern innerhalb 60. Tagen die Keyſeriſche Obriſten/ in freyem Felde/ Jhme nicht zu hülff kommen ſolten/ daß Er ſich/ vnd das Schloß/ dem Sibenbürger ergeben wolte. Weilen aber derſelbe hernach vor Caſchau nichts außrichtete/ ſo hat auch Bathorius ſein Verſprechen nicht gehalten. Es wird dieſes deß Iſthuanfii Echedum, ſonders zweifels/ die Veſtung ſeyn/ ſo andere Etſchied nennen/ vnd/ wegen der herumbligenden Pfützen/ für Vnüberwindlich halten/ weiln man zu ſolcher nicht anders/ als durch Vmbweg/ vnd über viel Brüggen kommen könne/ die noch den Chriſten/ wie Herr David Frölich ſchreibet/gehörig. S. oben Tokay.

Einsiedel / oder Einsedel / ein Zipserisch Bergstättlein/da man vil Eysen gräbt/ vnd schmidet.

Erczegvivar / ein vestes / noch den Christen gehöriges/ Castell in Vngarn.

Erdewdi/ein Türckisches Schloß/dabey der Fluß Drab in die Thonau fält. Ortelius hat auch ein Erdewdi/so er ein Stättlein/vnd Vestung nent / vnd sagt / daß der von Schwendi Ao. 1565. solchen Ort / als die Teiß/so nicht gar weit davon laufft/gantz überfroren gewesen / in einem dicken Nebel vnversehens eingenommen / vnd welches Keys. Ferdinand/wegen deß Landes Fruchtbarkeit/ offt / aber vergebens / zubekommen gewünscht habe. Es hetten sich darauff Cabor Bathor/Vhibania/vnd Zenderew/oder S. Andre auch ergeben: Die Türcken aber / vnd Sibenbürger / hetten Erdewti wider belagert/vnd entlich den 4. Augusti/ mit accord, den sie nit gehalten/ erobert/ gleichwol zuvor grossen Schaden da gelitten.

Eysenstatt / eine an den Oesterreichischen Gräntzen gelegene Statt / von welcher/in Beschreibung Oesterreich/weil Sie viel Jahr darzu gehört hat/gesagt wird. In

der

der Franckfurtischen Frühlings Relation deß 1626. Jahrs/stehet/ am 84 Blat/ also: Demnach die Vngarn/ auff vnderschiedlichen Landtagen/ die zwo Graffschafften/ Eysenstatt/ vnd Forchtenstein/ so/ vor vnderschiedlichen Jahren/ dem Hauß Oesterreich verpfändet worden/ abzulösen/ vnd der Vngarischen Cron widerumb zuzuaignen gebetten; Als ist Jhnen von Jhr Keys. Majest. solches auff dem Oedenburgischen Landtag (Ao. 25.) zu vollziehen versprochen/ vnd am 15. Januarij (Ao. 1626.) der Freyherr von Wartenberg/ Hoff Cantzler/ neben Andern/ als Commissarius, nach Eysenstatt derwegen abgefertigt worden. Biß hieher die Relation. Vnd zwar so ist es weniger nicht/ daß auff dem besagtē Landtag begehrt worden/ die Oesterreicher solten die 6. Schlösser/ als Pernstein/ Ginß/ Eysenstatt/ Hornstein/ Kobelsdorff/ vnd Forchtenstein/ so Sie lange Zeit genossen/ vergebens/ oder doch gegen dem darauff stehenden Gelt wider hergeben. Vnd hat folgends der Ao. 1645. verstorbene Vngarische Palatinus allhie gewohnt/ ist auch/ nacher seinem Tode/ von Großhöfflein hieher geführt/ vnd

da ein zeitlang nidergesetzt worden. Warumb aber auff dem Ao. 1637. vnd 38. zu Preßburg gehaltenem Landtag/die Vngarische Stände / widerumb die restitution der Herrschafften Pernstein / Ginß/Eysenstatt/vnd Hornstein/ an Oesterreich begehrt haben / hierüber ermangelt vns mehrer Bericht. Nach gedachtem Forchtenstein hat obvermelter Palatinus Esterhasi/Ao.1645. seine beste Sachen geflehnet. Dann es der Zeit ein gewaltige Bergvestung / zwischen Eysenstatt/vnd Oedenburg / etwas von der Strassen auff der Seiten/sein soll/so Er Palatinus also mehrers bevestigen / vnd in den Steinfelsen außarbeiten lassen. Ao. 1636. ist Herrn Leonhard Hellfrieden/ Graven zu Meggau/Keyserlichen Obristen Hoffmeister/noch der Titul eines Præfecti, Hauptmans / oder Pflegers / der Grafschafften Forchtenstein / vnd Eysenstatt / geben worden. Daß also damalen solche Ort noch Oesterreichisch gewesen ; vnd Herr Palatinus Esterhasi erst nach solchem Jahr diese Grafschafften/vnd zwar Forchtenstein / wie man berichtet / erblich / müste bekommen haben ; vnd zwar entweder / wegen hergelihenen

Gelts /

Gelts / oder wie Einer meldet/ auß Freygebigkeit/ vnd Geschenck.

Fekeretho/ ein berümbtes/ nach Sibenbürgen gehöriges / vnd zwischen Wardein/ vnd Clausenburg/ auff der Landstrassen/ gelegenes Dorff/ so von armen Walachen bewohnet wird / die sich zwischen lauter kalten Gebürgen / neben der Keres/ oder Kreisch/ auffhalten / vnd weder Wein/ noch Ackerbau / haben / sondern sich allein vom Häu/ Eyern/ Fischen/ Krebsen/ vnd dergleichen/ so sie den Raisenden verkauffen/ vnd dann vom Tauffgeld nehren / so sie von den Frembden bekommen. Dann ein gar altes Herkommen ist/ daß/ wer zuvor daselbsten nie gewest/ von jhnen gehänselt wird; also / daß sie von Einem ein vierteil/ oder halben/ auch wol einen gantzen Thaler bekommen. Es hat auch Steffan Bathori / erstlich Fürst dieses Landes / hernach König in Polen/ sich nicht gewaigert / mit seinem aignen Exempel / solch jhr altes Herkommen zu bestättigen. Welcher sich aber von Jhnen nicht gutwillig ablöset / der wird in das obgedachte Wasser Kreisch/ so sie den Jordan neñen/ gesetzt. Der Nam Feketetho ist so viel/ als ein schwarze

Pfü-

Pfütze / wie der von Reychersdorff sagt.

Fenieſch / ein schöner langer Sibenbürgischer Flecken / deſſen Inwohner / so Teutsche seyn / sich mit dem Acker: vnd Weinbau / ernehren. Es hat auch ein Gebürg dieſes Namens / darüber man raiſet / wann man von Clauſenburg gen Dorenburg / oder Torda, will / vnd welches sich gleich vnter der Stadt Clauſenburg anhebt / auff welchem ein seltzame Art von Steinen wächſt / so rundlecht / vnd den Kugeln zu den groſſen Geſchützen gleich seyn / die auch zu 2. 3. 6. in 9. Centner / wegen thun.

Ferolack / ein Caſtell / 3. Meilen von Lippa / ward Ao. 1596. durch den Sibenbürger / dem Türcken abgenommen. Ortelius zwar sagt / daß die Türcken Ao. 1597. Ferolack / vnd Tſchanat / auß Furcht verlaſſen hetten.

Forwar / ein Caſtell vnterhalb Ofen / darvor Ao. 1599. die Heyduggen Schaden gelitten.

Garro / beym Fluß Bodrogh / wie Ortelius aber nicht / was es seye / saget.

S. Georg / zwiſchen S. Niclaus / vnd Waska / haben die Türggen Ao. 1592. den

28.

28. Septembris, mit 18. Fähnlein Fußvolck/zu Mitternacht/vberfallen/vnd eingenommen / dieses Castell zerschleifft / vnd in Grund verbrennt / wie Ortelius abermals sagt: Aber nicht vermeldet/wo gedachte beede Ort/ S. Niclaus/vnd Waska/gelegen. Sonsten ist ein S. Geörgen nahend Canischa/ davon vnten bey Presenitz: Item eins bey 2. Meilen von Preßburg/ auff Türnau zu / so ein Städtlein / vnd Schloß/ genant/ vnd für ein Illieshazisch Gut/gehalten wird; davon vnten bey Pösing ein mehrers. So hat offternanter Ortelius eine Türckische Vestung / an der Wallachischen Gräntze/ bey der Thonau / so der Sibenbürger Anno 1595. den 28. Octobris, mit Sturm erobert hat/die Er Georgio nennet. Auff dem Ao. 1638. zu Preßburg gehaltenem Landtag / haben die Stände jhren König gebetten / daß Jhre Majestät hinfort / durch Königliche Schreiben / die Stätte S. Geörgen/vnd Bozin/zu den Vngarischen Landtägen beruffen wolte.

Gesthes / Gösteſch / Gesteſia, ein Schloß / nahend Raab / vnd Pappa / so die Vnsern den Türggen Ao. 1588. genommen/ aber/

aber / auff jhr Bedrohen / weil der Anstand noch gewehret / jhnen wieder geben haben. Vmbs Jahr 1599. haben der von Schwarzenberg / vnd Palffi / dieses / wie auch andere Schlösser dort herumb / als Vitaniam, Besprimium, Palotam, Ticonium, Vasonium, vnd Monedulam, innerhalb 8. Tagen eingenommen; wie Isthuanfius berichtet. Ortelius sagt / als Ao. 1566. die Christen Tata / oder Dottis / eingenommen / so hetten die Türcken die Castell / Gesthes / Vitha / Tschokiku / vnd Sambock / auß Furcht verlassen: Aber die Stuelweissenburger Türggen hetten Gesthes / vnd Vithan / wieder eingenommen: Ao. 1588. hernach / seyen Gesthes / vñ Blowenstein / von den Keyserischen dem Feind abgenommen / vnd zersprengt worden: Ao. 1598. hette der Graff von Schwarzenberg die Vestung Gesthes / so auff einem hohen Gebürg / mit einem Wald vmbgeben / vnd viel stärker / als Tottis / gewest seye / wie ingleichem Wesprin / Tschambock / Tschackocko / vnd Tihan / welche Castell die Türggen alle verlassen / wieder besetzt: Anno 1605. hetten die zu Gestes / vnd Todes / als gezwungene Leute / den Botschkajischen /

vnd

vnd Türken/gehuldet/darauß sie dz Geschütz zů theil genomen. Dieses sagt Ortelius. Der Zeit solle Gestes noch den Christen gehören.

Giermat, Järmath/ Gyarmath, eine Vestung in Ober Vngarn / so Ao. 1619. Bethlen Gabor eingenommen. Es hat aber im Jahr 1638. vermög deß 70. Preßburgischen Articuls/ Gyarmath wieder dem Königreich Vngarn; wie auch Leva, Neograd, Palanka, Tihan, Sarvar, Kapuvar, Somlyo, vnd Szalauar, gehört. Wie man berichtet/ solle einsmals / nemblich im Jahr 1552. diese Vestung Gyarmath, sampt Setschin / von den Türggen eingenommen worden seyn. Es ist Ao. 1627. nicht fern von diesem Castell/ein Wundergesicht/von etlichen Hauffen Vngarischen vnd Teutschen Kriegsvolck/erschienen.

Gochard. Georg von Reychersdorff in Chorographia Transylvaniæ sagt/dz zwischen Thorda, od Dorenburg/vnd Hermanstatt in Sibenbürgen/so 12. Meilen von einander ligẽ/2. Oppida, Stättlein/od Märkt/ nemblich Gochard, vnd Monera, seyen.

Gölniz/ein Bergstättlein in Zips/ allda viel Eisen gegraben/ vnd geschmeltzt wird.

Gora/ein Castell/ wie auch Kastovitz/ nahend Petrinia beede gelegen/hat der Obrister Lenkovitz/ mit seinen Crabatischen/ vnd Crainerischen Völkern/Ao. 1594. den Türcken abgenommen; So sie hernach wieder bekommen: Aber das folgende 95. Jahr/als die Vnsern Petrinia einnahmen/ beede Schlösser verlassen haben; in welchem schrecken vielleicht auch Jaitz/ vnd Banialuck/ hetten erobert werden können/wann die Vnsern fortgesetzt hetten.

Gosdanscum, ein Bergstättlein in Crabaten/ den Graven von Zrin/ oder Serin/ damaln gehörig/ als solches die Türggen Ao. 1577. auß Vnvorsichtigkeit der Besatzung/ erobert haben. Das Silberbergwerck bey diesem Stättlein hat vorhin grossen Nutzen getragen/ welches aber/ so bald es in der Türggen Gewalt kommen/als die Bergknappen davon geloffen/ vnnützlich/ vnd verlassen worden.

S. Gothard/wird vom Isthuanfio ein Oppidum, Stättlein/ oder Marckt/ zwischen Rakelsburg/vnd Sabaria gelegen/ genant/ vnd gesagt/ daß Ao. 1605. der Commendant allhie/ den sehr schönen/ vnd gantz köst-

köstlichen Tempel / so der alten Könige in Vngarn Werck gewesen / vntergraben / Pulver darunter thun/vnd solchen sprengen lassen / darüber also balden der Theil gegen Mitternacht nidergeworffen worden / vnd das gantze schönste Gebäu eingefallen / vnd gleichwol der Ort verlassen worden seye; wie Er hievon *lib.* 34. *p.* 831. mit mehrerm zu lesen. Ist im Botschkaiischen Krieg geschehen. Den Landtafeln nach / ligt dieser Ort bey Kermendt.

Gräden/ein Castell / für welches Anno 1606. den 20. Augusti, die Türcken vber die Culp geruckt / dasselbe eingenommen / vnd in Brand gesteckt: Aber das Castell Liranovitz/ musten sie den Christen lassen.

Guta/ein Stättlein/ oder Marckt/zwischen Neuheusel/vnd Comorn/dessen besagter Isthuanfius *lib.* 28. *rer Ungar.* gedenket.

Hadadum, od Haduwar/ein Schloß/ so Fürst Johann Sigismund in Sibenbürgen Ao. 1564. mit Gewalt erobert hat.

Heniczida/ein Dorff/daran ein Castell/ vnd ein guter Paß/ zwischen Döbritz / vnd Wardein in Vngarn gelegen / aber dem Fürsten in Sibenbürgen gehörig.

Herman. Vmbs Jahr 1551. oder 52. ist Elias/Fürst in der Moldau/durch die enge deß Artossischen Gebürgs / so die Moldauer / vnd Zäckler / von einander scheidet / mit vielem seinem / vnd auch Türckischem Volck / in Sibenbürgen eingefallen / vnd sein Lager bey Toriano geschlagen; darauß Er geschwind die Freybeuter zu Pferde/mit den Türcken vermischt/gegen Scepsio, Orbaio, vnd Quisdio (in welchen Orten/vnd Stättlein/ oder Märckten/ die Zäckler jhre Zusammenkünffte zu halten pflegen) geschickt; auch Herman / vnnd Prasman / Sächsische Märckt/verbrandt; wiewol ein grosser theil von Jhnen/ durch die Vnsern/ vmbgebracht / vnd jhnen aller Raub wider abgenommen worden ist. Hieron. Ortelius setzet einen Orth/den er Hermand nennet 10. Meilen von Ezech: vnd Isthuanfius heisset obgedacht Prasman / an einem Orth Prasmavum, so vmbs Jahr 1539. Petrus, Fürst in der Moldau erobert / vnd verbrandt habe.

Vielen / sagt gemelter Ortelius, sey ein Hauß/vnd zimbliche Vestung/so Ao. 1602. Georg Basta / wie auch das Castell Almas

in

in Sibenbürgen/gegen Ober Vngarn/eingenommen: die drey vornembste Vestungen in Sibenbürgen/ gegen den Türckischē/ als Lippa/ Geonea / vnd Fogares/ wie auch Deve/ seyen noch in besagtem Jahr / da Zäckel Moyses Vnruhe in Sibenbürgen angerichtet/von deß Sigmund Bathori Volck besetzt gewesen/ denen Basta Gelt/hergegen sie jhme solche Vestung geben hetten.

Hunniad/ein Marckt/ auff der Straſſen von Groß Wardein / nach Sibenbürgen / gelegen / von dannen man zum Dorff Körösfw kommet/allda ein Schritt von der Straß/ vnter einem braiten Stein/die Körös / oder Kreisch / so vnderhalb Giula den Namen der schwartzen vnd weissen Kreisch bekombt/vnd bey Bekyn in die Marosch fält/ entspringet.

Es ist noch ein anders Hunniad/so Hunniad Veyda / oder Weyda Hunniad / genant wird / vnd ein Gräntzhauß / gegen der Walachey werts/ist / vnd mehrertheils von Walachen bewohnt werden solle. David Frölich sagt/ daß Vaida Hunniad zwischen dem Berg Vulcani, vnd der Enge Orlæ, nahend dem alten Gemäur Vlpiæ Traja-

 næ,

næ, oder Sarmisgethusæ, einer weyland gantz Edlen / vnd grossen Statt / gebawet seye/vnd Eysen Bergwerck habe.

S. Hydwig/oder Hedwig/oder Hydwigs/ ein Castell/am Balotter/oder Blatten See/so Ao. 1593. von den Türcken überfallen/vnd in grund abgebrant worden. Sie haben auch Jscha/nicht gar weit davon/vnd zwischen S. Georgen/ vnd klein Comorza/ gelegen/zugleich erobert.

Jadogna/ein schöner Marckt/oder offnes Stättlein/auff der Strassen von Wien nach Constantinopel / zwischen Griechisch Weissenburg/vnd Nissa/gelegen/allda etliche Herbergen von Stein / vnd zwo schöne mit Bley gedeckte Kirchen / Item ein schönes Bad von Marmolstein; vnd allda noch/in vorigen Zeiten/ ein schlagende Vhr anzutreffen gewest sein solle / deren man sich sonsten in der Türckey nicht gebraucht.

Iasenocium, ein Schloß an der Sau / so die Türcken Ao. 1538. als die Vnsern davon geloffen/eingenommen/ daß aber Thomas Nadaßdi gleich wider erobert / vnd geschlaifft hat.

Jas-

Jasso/ Iassovia, ein kleines/aber sehr lustiges Stättlein/da der Bischoff von Agria/ oder Erla/ mit seinen Domherren/ der Zeit wohnet/ welche Domherren aber Ao. 1619. von den Bethleniſchen übel tractirt worden seyn. Es ist allhie auch noch ein besonders Stifft.

Iglo/ oder Neocomium, Teutsch Neudorff/ ist eines auß den 13. der Cron Poln versetzten Stättlein in Zips/ an dem Wasser Kunnert/ so die Vngarn Hornath nennen/ nach der länge gelegen. Ist bekandt/ wegen deß Eysen Ertz/ vnd Schmidten/ auch allerley Kuchen-Speisen/ vnd deß Collegii Musici, so die Burger allda haben. Nicht weit von hinnen/ gegen Marcivilla werts/ wird auß einem Berg/ Erden gegraben/ so zur Artzney dienet.

S. Job/ ein Schloß/ weyland dem Steffan Botzschkay gehörig/ so Ao. 1604. den 6. Octobris, der Graff von Belgioiosa erobert/ vnd geplündert; welches/ vnder andern/ dem besagten Botzschkay Vrsach geben/ sich wider den Keyser auffzulainen.

Rabsdorff/ Villa Compositi, ist einer auß den ailff Flecken/ so man Stättlein

nennet/vñ die zum Haupt Schloß der Grafschafft Zips/oder Zipserhauß/gehörig seyn. Ist berümbt/wegen deß Biers/Sihe Frölichen *part.2. Viatorii lib. I. p.297.*

Kalatscha/ein Türckisch Castell/nahend Tolna/vnder Ofen/wird von den Vnsern/Ao.1603. eingenommen/verbrent/vnd zerstört; wie Ortelius schreibet.

Kanibor/ein grosser Marckt/wird von den Vnsern Anno 1600. geplündert; aber das Castell musten sie bleiben lassen/vnd sein darauff für Esseck geruckt.

Kayst/Kisdenum, ein zimblich grosses Stättlein/sampt einem hohen Schloß/in Sibenbürgen/allda saurer Wein wächst.

Kerestur/Liska/Thalia/vñ Szanto/so gute Wein herfür bringen/werden von wolgedachtem Herren Frölich/vnder die Vngarische/mehrers gegen Morgen gelegene Oppida, Märckt/oder Stättlein/an gedachtem Ort/vnd 302. Blat/gesetzet.

Kirchdorff/wie es Einer/oder Kirchdrauff/wie es Herr Frölich/vnd Lateinisch Varallium nennet/ist eines auß den 13. der Cron Polen versetzten Stättlein/in Zips/zwischen den Bergen/in einem von besten

Wai-

Waitzen Fruchtbaren Thal/ gelegen. Auff dem Hügel/ gegen Abend / ist ein Dom Capitel/ S. Martins Gotteshauß genant / in welchem alle Königliche Brieff/ vnd offentliche Handlungen dieser Graffschafft/ vidimirt, vnd beglaubt gemacht werden. Bey demselben/ auff dem Berg/ ist ein Wasser/ so zu Stein wird/ daß mans zum Häuser bawē brauchen kan: Daher das Sprichwort/ daß die Häuser daselbst mit Wasser gebawet seyen. Die Stein/ so vnder der Erden wachsen / werden für Kalch gebraucht. Wann man von Leutsch nach Eperies / vnd Caschau raiset/ kompt man hieher/ vnd von hinnen / neben dem vesten Schloß Zipserhauß (so bey Kirchdrauff/ auff dem Felsen/ gegen Morgen / gelegen) über den hohen Berg/ vnd Wald/ Burtzelgrund genant/ gen Eperies.

Kleinschelcken / ein Stättlein / oder Marckt/ in Sibenbürgen/ so/ wegē deß herrlichen Weinwachs/ berümbt ist.

Kochelburg / auch ein Marckt / oder Stättlein / in Sibenbürgen / an der kleinen Kochel gelegen / von welchem Wasser es vmbgeben wird. Es entspringen die gröſſer/

vnd kleine Kochel/vmb das Zäckel Land/vnd das Moldauische Gebürg; sein aber trübe/ vnd vnflätige Wasser/ so nahend Weissenburg in die Marosch fallen. Vnd zwischen diesen beyden Wassern/auch etwas darüber/ vnd vmb Berthalm/ ist das Weinland/ so andere Ort mit Wein versihet. Er ist aber Kalchicht; daher so viel Contracte Leut in Sibenbürgen seyn/die auch von der Colica sehr geplaget werden. Es wohnen zu Kochelburg Teutsche/vnd Vngarn.

Rogatiza/ oder Czelempesar/ in Ober Bosnia/ein Stättlein/davon/ vnd etlichen Steinern Gräbern/in Itinerario Germaniæ, *fol.*595. zu lesen.

Romara. Hieron. Ortelius sagt/daß Keyser Solyman Ao. 1529. Komara eingenommen habe / sagt aber nicht / was es seye.

Lack/ein Castell am Blattensee/5. Meilen von Canischa / so Anno 1599. der von Schwartzenberg erobert. Anno 1600. verliesen diese Vestung die Vnsere/auß Forcht. Ao. 1603. erobert/ verbrante/ vnd schlaiffte sie Herr Seyfried von Collonitsch.

La-

Lapus / soll eine Türckische Vestung seyn/ wie Ortelius sie nennet / vnd daß die Christen von Canischa Ao. 1595. weit für solche hinauß gestraifft hetten/sagen thut.

Leventz/Letava/ oder Litava/ Leva/ Likava / setzet Herr Frölich im Jahr 1643. vnter die Castell/ vnd Vestungen/ in Vngarn/so noch den Christen gehörig seyn. Vnd hat besagtes Leva/oder Lewa/dem von Colonitsch / wegen seiner Gemahlin / Sophiæ Pereniæ, Ao. 1605. gehört/deme/im Boscaischen Krieg / die Heyduggen das Stättlein gantz abgebrandt; Aber das Schloß/darinn Er Colonitsch damals selbsten gewesen/ist erhalten wordē. Isthuanfius gedenket erstlich deß Stättleins Levæ, welches die Türcken von Gran / vmbs Jahr 1545. eingenommen / vnd außgeplündert/ als sie den Wall vberstiegen; auch solches an etlichen Orten angezündet; wiewol sie vom Schloß mit Schaden abziehen musten. Hernach schreibt Er von der Statt Levocia, gegen den Polnischen Gräntzen / vnd sagt im 33. Buch / daß solche Bergstatt sich Ao. 1604. neben Eperies/ vnd Zeben/ an die Boscaische / so man mit einem neuen Na-

men

men die Durbancios genant/ ergeben habe. Cromerus sagt *lib.* 30. *rer. Polon.* daß Levocia, das Liblium, vnd ein Vngarisches Stättlein/ in Zips/ seye. Frölichius hat keines / so dieses Namens in Zips / aber wol Lublow / so aber Polnischen Rechtens / als dahin versetzt ; welches Botschkay schwerlich wird angreiffen lassen / vnd Jhme die Polen zu Feinden machen wollen. Es ist aber auch keine vnter den Vngarischen Bergstätten/ so Levocia, aber wol Eine/ so Libeten/ heisset. Ist derowegen Ein/ vnd der Ander Scribent / auch der vnterschiedlichen Namen halber / so man einem einigen Ort gibet/ mit bedacht zu lesen. Sonsten/ was obgemeldtes Leventz belanget/ so sagt Ortelius, im 4. Theil/ am 15. vnd 28. Blat/ daß Leiwätsch / vnd Lebentz / Schloß / vnd Herrschafft/ Ao. 1604. Herrn Seyfried von Collonitsch gehört hetten.

Leinbach. Wolffgangus Lazius *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 3. *cap.* 3. *p.* 968 hat einen Ort in Vnter Steyer / den Er Valbach nennet/ vnd Jhn für der Alten Valena; gleich wie Lymbach für Olimacum , helt/ vñ sagt/ daß noch daselbst Römische Schrifften/

ten/vnd hin vnd wider Ehrine/vnd Silberne Müntzen / gefunden werden ; welche beede Ort / zu seiner Zeit / Graff Niclassen von Salm/vnd Neuburg/gehört hetten. Er handelt daselbsten auch/ von dem Namen / vnd Anzaigungen der Alten Salæ, so die Inwohner Salavar/das ist/Salamburg/ nennen/ vnd schreibet/daß es ein denckwürdiges Closter in dieser Gegend/nach welchem auch das benachbarte Feld / so sich weit biß an das Wasser Mur (so Er vor der Alten Savaria helt) erstreckt/vnd von den Steyermärkern/ im Salat genant werde / allda ein köstlicher Wein wachse / vnd die Vngarische Graffschafft Zaladien daran stosse. Vnd dieses sagt Lazius. Andere berichten/daß diese Ort allberait in Vngarn ligen ; so auch Theils Landtafeln (die 2. Limbach/ das Nider/ vnd Ober/ setzen) andeuten. Isthuanfius gedenket in dieser Gegend eines Orts/ so Er Linduam nennet/ welches / den Vmbständen nach / sonders Zweiffels / das Limbach seyn wird. Dann Er die Raise von Rackerspurg/ auß Land Steyer / nach Sabaria in Vngarn/durch die Thäler deß Obern Linduæ, vnd das Stättlein S. Gotthart/führet. Im

Botsch-

Botschkaischen Krieg / Ao. 1605. sagt Er ferners/ seyn die Banffij Linduenses, zum Georgio Nemethio, der Hayduggen Obristen/gefallen. Vnd damaln seye auch Ormosd / im Land Steyer / (welches allein/ durch den Fluß Drab / von dem Theil deß Illyrici, jetzt Slavonia/oder das Windisch Land/genant/wie Er ferners schreibet/abgesondert werde /) bey der Nacht vberfallen/ geplündert/vnd angezündet worden. Er gedenket auch eines Orts/ vmb selbige Zeit / so Er Villam Chacaniam, an dem Wasser Rab/ein Meil Wegs von Kermend gelegen/ vnd dem Buttiani gehörig/nennet; wie auch deß Stättleins/oder Marckts/vnd Schlosses / Quismartonij. Der Hieronymus Ortelius sagt/daß Ao. 1587. im Augusto, die Türggen von Sigeth/vnd Fünffkirchen/ den Christen/ diß/vnd jenseid Limpach/ dem Keyser gehörig/eingefallen seyen/ vnd Moratz / Reßneck/ vnd Tornack / verheeret hetten: Sie seyen aber / von den Vnsern / bey dem Catzer See/ein Weil von Canischa/geschlagen worden. Ao. 1604. herten die Caniser Türcken den Marckt Limpach in den Brand gesteckt.

Lyps/

Lyps / ein Schloß in Ober Vngarn/ von welchem man nach Geiba/ vnd ferners auff Leitschau / vnd Caschau/ raiset.

Maco, ein grosser Marckt/ in der Gegend Temeßwar / vnd Segedin / so wegen guten Ackerbaus / vnd Weinwachses / berümbt ist.

Marothum, ein Stättlein / so weyland deß Ertzbischoffs zu Gran gewesen / allda Er sich mit Jagen herumb erlustigt/ vnd seine Wohnung bißweilen gehabt hat. Ward vmb die Zeit der Mohazer Schlacht / im Jahr 1526. gehalten / erstlich mit einem Wall/ vnd Graben/ befestigt/ vnd nach derselben Schlacht/ tapffer beschützet/ aber von den Türggen mit grossem Gewalt eingenommen/ vnd jederman nidergemacht. Ortelius gedenckt eines Marckts/ den Er Maros nennet/ welchen Ao. 1599. die Tartarn in Brand gesteckt haben. So sagt eine Franckfurtische Relation / daß Ao. 1627. Marus dem Bethlehem Gabor gehört habe; darunter aber / sonders Zweiffels / das Ländlein Maromarus wird zu verstehen seyn / so ein Sibenbürgische Graffschafft.

Mar-

Martaniz/ ein Fleck in Duropolia, so einsmals von den Türggen erobert/ vnd geplündert worden ist.

S. Martin / S. Martins Berg/ Arx S. Martini, nahend Rab gelegen/ haben die Türggen Ao. 1594. den andern Tag der Belagerung erobert. Dieses Schloß/ dem H. Martin zu Ehren geweyhet/ ist/ wegen deß reichen Benedictiner Stiffts/ berümbt/ welches/ vorzeiten/ der Heilige Stephanus/ dieses Namens der Erste/ König in Vngarn/ auff einem hohen/ lustigen/ vnd sich in die Länge ziehenden Hügel/ von der Beut/ deß daselbst vberwundenen Rebellen/ wiewol seines Blutfreundes/ deß Cuppani, gebaut/ vnd den Heiligen Vngarischen Berg genennet hat. Dieses Schloß gehörte damaln dem Abbt Paulo Baroniano, von welchem die Vnsern/ gleichsam von einer Wart/ oder Lueg ins Land/ der Stuelweissenburger/ vnd Ofner Türggen/ Straiffen/ vnd Züg/ außzuspähen/ vnd denen zu Rab anzuzaigen pflegten. Dann herumb ein gar grosse/ vnd ebne Haiden/ darauff vor Jahren gar viel Dörffer/ vnd Kirchen/ gestanden seyn. Nunmehr aber ligt fast alles öde. Vnter König

Be-

Bela, dem Vierdten/ kunten die Tartarn vor diesem Ort nichts richten; aber die Türcken wusten/ wie gemelt/ anders damit vmbzugehen. Es haben gleichwol die Vnsern Ao. 1597. diesen S. Martins Berg wieder erobert.

Metroniza/ ein Marckt/ allda sich Ober Bosnia/ so vngefährlich bey der Statt Verbossen anhebet/ endet/ welches nicht so rauch/ vnd bürgig/ als Nider Bossen ist.

Mezenseuffen/ ein Bergstättlein in Zips.

Mischlo/ ein Dorff/ zwischen Tokey/ vnd Caschau/ darinn ein Edelmanns Sitz/ auff einer Höhe/ gleich einem Castell/ daselbst es vor diesem viel weisse/ vnd gespiegelte Pfauen gehabt/ so/ an vier vnterschiedlichen Orten/ Tag vnd Nacht/ fleissige Wacht gehalten haben sollen/ dz es gleichsam vnglaublich scheinet. Dann keiner von der Wacht gedörffte/ biß Ihn ein Anderer abgewexelt. Hund/ Wölff/ Füchs/ vnd andere Ihnen auffsetzige Thier/ wie auch die Veränderung deß Wetters/ sollen sie mit ihrem Geschrey vermeldet haben; wie ein weyland vornehme Person/ in dero Vngarisch-Si-

benbürgischen Raiß Beschreibung / auffgezeichnet hat. Wie es aber der Zeit damit bewand / haben wir keine Nachrichtung.

Miscocium, ein Stättlein / oder Marckt / dabey Anno 1559. fünff sehr grosse Stein / wie ein Menschen Kopff / auß der Lufft herunder gefallen seyn; davon Nicolaus Isthuanfius *lib.* 20. *fol.* 394. zu lesen.

Modern / in Ober Vngarn / so die Bethleniſchen Ao. 1619. erobert / vnd Ao. 1621. der Keyserisch General Bucquoy / sampt Ronzersdorff / außplündern / vnd in Brand stecken lassen.

Modrisch / Modrusia, in Crabaten.

Mohium, ein Stättlein / oder Marckt / nahend Solnock / so / wegen deß Jährlichen Marckts / berümbt ist.

Moldau / oder Zepsinum, vnd Sixovia, zwey Vngarische / mehrers gegen Morgen gelegene Stättlein / so beede / wegen der Jahrmärckt berümbt / vnd noch in der Christen Hände seyn.

Moncastrum, oder Bialogrodum, ein sehr feste Statt / nicht an deß Boristhenis, wie Paulus Iovius wil / sondern bey deß Nestri, oder Tyræ, Außgang / gelegen / ist Ao. 1484.

1484. nicht ohne der Türcken grosser Niderlag/in deß Türckischen Keysers Bajazetis Gewalt kommen/welcher eben in diesem/ vnd folgenden Jahr/ gantz Moldau durchgestraiffet/ vnd verwüstet/ aber solch Land nicht vnder sein Joch/ wie abermals Iovius vnrecht erzehlet/ gebracht hat. Es haben damaln die Türcken auch die sehr veste Statt Kyliam, so theils/ daß sie von den Alten Griechen Litostomon genant wordē seye/ vermeinen/ vnd welche bey dem Außgang der Thonau gelegen/ erobert: Item/Anno 1485. das Meergelände/ oder den Strich am Meer/ so man Bessarabiam nennet/ so sie biß auff den heutigen Tag behalten; wie Cromerus *lib.* 29. *rer. Polon. fol.* 635. berichtet. Isthuanfius schreibet *lib.*3. *rer. Vngar.* daß der Türckische Keyser Bajazetes, in der Moldau/die Schlösser Achillea, vñ Moncastrum, da der Fluß Tyras, jetzt Nester genant/ in die Thonau fält/ vnder dem Stillstand/noch bey Lebszeiten Königs Matthiæ in Vngarn/ heimblich erobert habe; welche von den Vngarischen Königen Carolo, Ludovico, vnd Sigismundo, wider erbawt/vnd befestigt worden/ wie die an den

Steinen der Thoren eingehawene Schrifften bezeugen.

Monoſſo, ſo 3. oder 4. tauſent Schritt/ von Ivanicio gelegen / ein Schloß / vnnd Stättlein / oder Marckt / ſo theils für deß Plinii, vnd der Alten/ Mons Claudius, halten/ ſo Ao. 1591. der Erdödi, Ban in Illyrien/ den Türcken wider abgenommen / vnd das Schloß/ ob es wol vnder jhn/ den Erdödi, gehörte/ zerſtöret hat.

Muran / Muranum, ein Schloß 6. Meil von Leutſch/ nahend Roſenau/ auff einem ſehr hohen Felſen / in Ober Vngarn / gelegen / von welchem Iſthuanfius *p.* 287. zu leſen. Iſt noch in der Chriſten Händen. Hat vorhin dem Vngariſchen Herren/ Setſchi Georg/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion geweſen / gehört. Vnd ſtehet in der Frühlings Relation deß 1629. Jahrs / *p.* 31. *ſeq.* daß Ao. 1628. deß Herrens Setſchi Schatz / von Gold/ Silber/ ꝛc. im Schloß Muran aller zu Stein worden / doch ſein Geſtalt (als ein Müntz / Pokal/ ꝛc.) behalten habe. Er ſolle der letzte ſeines Namens/ vnd Mannlichen Stammens/ geweſt ſeyn; hat aber Töchter verlaſſen / vnd iſt Er von

ei-

einem Meuchelmörder erschossen worden. Seine Wittib ward auff Muran geduldet: So fern sie aber seidthero gestorben / so ist solches Schloß der Cron Vngarn heimbgefallen.

Nesmeliú, ein Stättlein/ oder Marckt/ so die Teutschen Langendorff nennen/allda Keyser Albrecht der Ander/ vñ König in Vngarn/ am Bauchfluß/ Ao. 1439. gestorben sein solle/ wie Isthuanfius erzehlet. Andere/ als Megiserus, &c. sagen / daß Er seinen Geist beym Dorff Megher / in der Insel Schütt/ auffgeben habe. Ortelius schreibt/ Er seye im Dorff Nesmel / nahend Preßburg/ gestorben. Obgedachtes Nesmel aber liget nahend dem Schloß Waytzen; da gegen über die Türcken Ao. 1597. deß Ertzhertzogs Maximiliani Lager / aber mit jhrem Schaden/ angegriffen haben.

Neumarckt/ Wasarhell, in Sibenbürgen / zwischen Kochelburg/ vnd Nösen/ oder Bistricia.

S. Nicolas/ oder S. Nicolaus, oder Fanum S. Nicolai, ein vormals gewester vester Orth/ in Vngarn/ nahend der Teissa/ vnd nicht weit von Solnock/ am Fluß Sal/

vff einem von Getraid/Wein/vnd anderm/ Fruchtbaren Boden gelegen/so die Türcken Ao. 1595. auß Forcht/selber in Brand gesteckt/vñ verlassen/darauff Ertzhertzog Maximilian/das Schloß/so bey 42. Jahren in der Türcken Hände gewesen) gantz vnd gar zerschleiffen/den Graben außfüllen vnd den Flecken dabey/so schön gebawt/verbrennen lassen. Sihe/was von diesem Orth in dem Sechsten Theil deß G. Braunen Stättbuchs/vnd beym Hieron. Ortelio, stehet; welche miteinander nicht durchauß vbereinstimmen. Es saget auch gemeltes Stättbuch/daß hierauff der Ertzhertzog Maximilian die drey feste Oerther/als das Castell Servassi/das Schloß Bekes 3. Meilen davon/vnd das Schloß Erdeg/vnd also diese 4. Orth innerhalb 6. Tagen/erobert habe. Sihe vnden Sarosia.

Nogradum, oder Novigradum, ein Schloß/auff einem nit gar hohen Felsen gelegen/so Ao. 1544. in der Türcken Gewalt kommen. Hat vor Jahren zum Bistumb Waitzen gehört/daher es auch desselbigen Vorsteher/Nicolaus Bathorius, mit vielen/vnd schönē Gebäuen/durch den Werckmei-

meister / vnd Bildhauern / Iacobum Tragurinum, verbessern lassen. Hat vom Abend sehr grosse Wälder / die weit vnd brait nach Fileck / vnd Diosgior / sich erstrecken; vnd gegen Mittag die Thonau / vnd die Statt Waizen; gegen Morgen aber Hügel / vnd Weingebürg / so aber nicht hoch; daher man auch das Schloß beschiessen kan / vmb welches ein Graben / 30. Schuch tieff / vnd weit / in dem Felsen selbsten / mit grosser Mühe / vnnd Vnkosten deß besagten Bischoffs / außgehawen / rings gehet. Hat auch einen Brunnen / nicht mit weniger Mühe / vnd Vnkosten / gegraben / vnd einen Thurn mitten im Schloß / darauff sein / deß Bischoffs / Namen / vnd Wappen / die drey Wolffszähne / eingegraben / zu sehen. Die Türcken haben hernach solches Schloß von aussen her noch mehrers / vnd mit einem doppelten Wall / befestiget. Gleichwol / als Ao. 1594. Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich / im Mertzen / solches Schloß zu belagern anfienge / So haben die Türcken das Stättlein / oder Marckt flecken / vnder demselben / so nicht klein / auch nicht Wehrloß gewesen / erstlich auff den Grund abgebrandt; her-

nach auch den Vnsern das Schloß selbsten auffgeben / vnd ist Jhnen glauben gehalten worden / so geschehen im 42. Jahr / nach dem die Türcken solches eingenommen haben; wie Nicolaus Istwanfy / von Kysazzonfalva / der Königlichen Thorhütter in Hungern Meister / Röm. Keys. vnd Königl. Majestatt Rath / wie Jhn Ortelius p. 212. deß vierdten Theils / oder Vice Waywoda deß Thorhütter Ampts (Palatinats) im Königreich Vngarn / wie er jhn vorhero am 200. Blat / Teutsch tituliret, schreibet. Er Ortelius aber (auß welchem / sonders zweifels die Autores deß Sechsten Stättbuchs jhre Beschreibung / so sie vnder dem Titul Palanca eingebracht / werden genommen haben) meldet von diesem Ort also: Novigrad ist auff einem starcken Felsen erbaut / die Mauren starck beveſtiget / hat jnnwendig vmb das Schloß ringsweiß einen tieffen in Stein außgehawenen Graben / außwendig am Berg einen Hohen zwifachen Plancken-Zaun / eines Manns dick mit Dörnen geflochten. Als die Vnsern solchen Orth Ao. 1594. belagert / haben die Türckē das Stättlein / so vnden in der Veſtung gelegen / in

Brand gesteckt/ vnd sich in die Vestung begeben. Den 27. Februarii haben die Türcken das Schloß/ oder Vestung/ Ertzhertzogen Matthiæ auffgeben/ welche sie etlich vñ fechtzig Jahr ingehabt. Ao. 1605. wird Novigrad den 1. Septembris/ im Botzschkaischen Krieg/ weils mit Proviant/ vnd Besatzung/ nicht versehen/ ohn einige Gegenwehr/ von den Türcken eingenommen/ vnd besetzt. Biß hieher Ortelius. In den Landtafeln finden sich zweyerley Novigrad/ nemlich dieses in Ober Vngarn/ vnd ein anders an der Sau/ in Pannonia Bubalia, so von Theils Posegiensis Comitatus genennet wird. Herr David Frölich schreibet/ daß das Obere Novigrad/ vmbs Jahr 1643. noch den Christen/ das Vntere aber/ oder Novigrad Inferius, den Türggen gehört habe. Der Bethlen Gabor/ Fürst in Sibenbürgen/ hat zwar Ao. 1619. Novigrad in Ober-Vngarn eingenommen/ wird es aber hernach/ bey dem gemachten Frieden/ sonders Zweiffels/ der Cron Vngarn wieder geben haben; weilen Ao. 1626. die Türggen solches Novigrad belagert/ der von Walstein aber es entsetzt hat.

Novia, ein Schloß/ an dem Fluß Vna/ so/ mit der Vnsern grossem/ vnd ewigen Schandflecken/ wie Isthuanfi redet/ in wehrendem Stillstande/ die Türggen in ihren Gewalt gebracht/ vnd sich darauff wieder nach Banialuca begeben haben.

Obrouatium, ein Marckt/ oder Stättlein/ mit einem Schloß/ in Crabaten/ so die Türcken vmbs Jahr 1536. eingenommen haben. Im Jahr 1538. hernach/ haben die Venediger solchen Ort wieder erobert.

Onoth/ Onodia, ein Castell/ in dem Agriensischen/ oder Erlauischen Bezirck/ dabey Ao. 1582. die Türcken/ von den Vnsern/ seyn geschlagen worden: das Onod aber haben die Türcken auß Solnock/ in diesem Jahr geplündert/ vnd verbrennet. David Frölich sagt im Jahr 1643. daß solches Castell noch den Christen gehörig seye: welches auch die Articuli Posonienses in Anno 1638. bestättigen.

Orosfalva, ein Reussisch Stättlein/ welches König Colomann in Vngarn/ als Er Reussen/ auß Lodomeria, vnd Gallicia, Reussischen Provinzen/ hieher gesetzt/ gebauet/ vnd verordnet hat/ daß sie im vbrigen

frey

frey seyn/vnd allein der Könige Porten/vnd Thürne/hüten solte/so noch zu deß Isthuanfij Zeiten/wie Er im 16. Buch berichtet/ in acht genommen worden ist.

Osterwitz/Ostervicia, Ostravicia, ein Schloß/ vnd Stättlein/ oder Marcktfleck/ auff den bey der Lica, vnd Carbava, gelegenen Feldern/ hat vorzeiten König Bela/ als Er von den Tartarn/auß Vngarn/in Dalmatien vertrieben worden/ vnd herumb sich im Exilio auffgehalten/an einem bequemen Ort gebauet. Ao. 1522. haben die Türggen diesen Ort eingenommen; hernach Ao. 1538. die Venediger wieder erobert/vnd verbrand/ ob Er wol zur Vngarischen Cron gehörig gewesen/vnd zu Crabaten damaln gerechnet worden ist.

Ottovo, so Ortelius in Anno 1566. ein Schloß an der Drab nennet.

Padock/eine Vestung/dem Sibenbürger zuständig/wie Johann Heinrich Hagelgans/in seines Chorographischen Versuchs Erster Fortstellung/ p. 174. schreibet. David Frölich gedenckt eines Orts in Ober Vngarn/ gegen Morgen werts/ so Er Patakinum nennet/ vnd sagt/ daß solcher auff einer

ner Seiten zwischen den Pfützen lige / vnd ein feine Schul habe.

Palanka/davon im 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs zu sehen/vnd zu lesen; daselbst sie eine Statt in Ober Vngarn/oder vielmehr ein Schloß/genennet wird; so offt eingenommen / hernach von den Türggen/ biß auffs Jahr 1593. behalten; aber damals von jhnen / auß Forcht/ verlassen worden/ sampt Triegell / Blavesten/ Zetschin / vnd Andern. Vnd lige besagtes vestes Bergschloß Triegellum, wie auch Novigradum, nicht weit davon. Ortelius sagt/das Palanka Ao. 1599. von den Vnsern selbsten in Brand gesteckt/vnd verlassen worden sey.

Palantwar / ein Castell am Blatten-See/fünff Meilen von Canischa/wird Anno 1599. durch den von Schwarzenberg/ mit Sturm erobert. Die Türggen habens hernach wieder eingenommen; aber der von Collonitsch abermals Ao. 1603. erobert/vnd besetzt.

Polotz/Polocia, ein Schloß / zwischen den Wassern Vngo / oder Vngwar / vnd Bodrog/bey Sibenbürgen/ward Ao. 1526.

von

von deß Königs Ferdinandi Volck/ eingenommen/ vnd geschlaifft.

Pankota/ein Schloß/ſo Ao. 1565. vom Baſſa von Temeßwar eingenommen worden/ vnd noch in Ao. 1595. Türckiſch geweſen iſt.

Parcanum, ſagt Iſthuanfius, ligt gegen Gran vber/ ſo die Vnſern Ao. 1594. vergebens angegriffen haben.

Pax/Paxum, ein Fleck bey der Thonau/ ſo vmbs Jahr 1490. nach dem Tode deß Königs Matthiæ, von deß K. Maximilian deß Ersten Volck/ auß Stuelweiſſenburg/ vberfallen/ vñ geplündert worden. Ao. 1603. ward dieſes Pax/ ſampt Saßwar/ vnd Kalatſcha/ ſo Ortelius alles Caſtell nennet / von den Vnſern eingenommen / verbrand/ vnd zerſtört. Iſthuanfius ſagt / ſeye Ao. 1602. geſchehen/ als Haſanes vor Peſth wieder abgezogen / vnd nennet die Caſtell / vnd Veſtungen/ ſo damals die Vnſern/ bey der Thonau/ eingenommen/ Adonum, Paxum, vnd Felduarium, ſo ſie mit Vngarn beſetzt haben. Es ligt aber Pax nahend Tolna/ bey zwölff Meilen vnter Ofen/ ſo vor dieſem/ vnter die gehuldigte Ort/ die den Chriſten/ vnd Türcken/ zugleich verbunden/ gezehlet worden.

Pa-

Pazozim / ein Stättlein vmb Temeßwar / wie Ortelius berichtet / allda die Türcken Ao. 1476. wie Er sagt / von den Vngarn geschlagen worden seyn.

Pentela / vnterhalb Ofen / an dem Gestad der Thonau / ein Marckflecken / allda noch altes Gemäuer / vnd dergleichen / zu sehen. Daher Theils darfür halten / daß solcher Ort von den Alten Potentiana genant worden / dabey der Hunnen König / Attila / erstlich mit den Römischen Obristen / geschlagen hat. Ortelius nennts ein Castell / nach Welscher Manier / vnd sagt / lige zwo Meilen vnter Ofen / neben der Thonau / welches Potentiana die Vnsern Ao. 1598. erobert hetten. Theils Landtafeln nennen Pentela auch Potentiana.

Perlach / Perlacum, ein Stättlein / oder Fleck / darinn ein Schloß / nahend der Mur / oder in einer halben Insel / so die Drab / vnd Mur / machen / gelegen / wie Isthuanfius meldet. Die Landtafeln setzen Brilach / nicht weit von Waraſin / vnd Czakonthurn / so vielleicht dieses Perlach seyn wird.

Petrinia / Petrina, ein Schloß / dessen Abbild: vnd Beschreibung / in dem 6. Theil

deß

deß Georg Braunen Stättbuchs/zu finden ist. Ao. 1592. hat Hasanes, Bassa in Bosnia, dieses Schloß bey dem Ort erbauet/ da das Wasser Petrina in die Culp fällt / ein Meil Wegs von Sisseck in Crabaten / damit Er dieselbe lustige/weite/ vnd Volckreiche Gegend / so von der Kulp/ oder Colapi, biß zur Sau/ vnd Zagrabia / sich erstrecket/ Jhme vnterwerffen möchte; welchen Bau auch die Türggen/als Herr Steffan Graßhain / Hauptmann zu Capronitz / oder Capronicia, dem Herrn Erdodi (oder Thomæ Erdodo, Slavoniæ Bano) nicht beyzeiten/ wie Isthuanfius redet/ zu Hülff kommen/vollendet / vnd deß Erdödi Volck noch darzu angegriffen/ viel erlegt / vnd die vbrigen in die Flucht geschlagen. Ortelius sagt also: Petrinia / ein neu mit Holtzwerck in einander geschlossen / vnd wol verwahret Blockhauß/ an der Culpa/ wird deß Jahrs 1592. sampt einer Brucken darbey/ erbauet. Anno 1593. wolte besagter Erdödi dieses Petrinia belagern / aber Herr Ruprecht von Eggenberg wolte nicht darein willigen/sondern zoge mit seinen Teutschen nach erhaltenem Sieg wider die Türcken bey Syssegg/

ab.

ab. Es ist gleichwol hernach / noch dieses Jahr / von den Vnsern / die Belagerung vorgenommen / aber / als die Türggen zum entsatz herbey komen / nichts außgericht worden. Das folgende 94. Jahr hat Ertzhertzog Maximilian dieses Petrinia wieder belagert / vnd nach dem die Türckische Besatzung davon geloffen / vnd das Schloß angezündet / solches auff den Grund abbrechen lassen: welches aber die Türggen wieder müssen erbauet haben / weiln die Vnsern / im folgenden 95. Jahr solches abermals erobert / vnd besetzt haben. Ao. 96. haben die Türggen diesen Ort belagert; der ist aber von den Christen Mannlich entsetzt / vnd der Türggen grosses Kriegsheer / von wenig der Vnsern / geschlagen worden. Sie haben zwar noch in diesem Jahr Petrinia wieder / aber doch abermals vergebens belagert. Vnd gehört solche Vestung noch / wie Ao. 1640. von einem vornehmen Herrn berichtet worden / den Christen: Wie dann denselben auch solche im Jahr 1617. in obgedachtem Stättbuch / zugeaignet wird. In den Ao. 1638. zu Preßburg gemachten Articuln stehet / daß die Nedelizenses, vnd Colapiani milites in

Croa-

Croatia, vnd Slavonia, Christen seyen.

Petriwaradin/oder Petrivaradinum, ein Schloß/auff einem hohen Berg/ oberhalb Griechisch Weissenburg/ an der Thonau/ sampt einem Flecken/ vnten am Berg gelegen/ da herumb das Geländ sehr schön ist. Ao. 1526. hat der Türggische Keyser Solyman dieses Varadinum Petri belagert/vnd mit Gewalt erobert.

Posega/ ein Schloß/ davon ein gantze Landschafft in Vngarn/nahend dem Illyrischen Lande/zwischen den zweyen Wassern/ Sau/vnd Drab/fast gleich jnen gelegen/den Namen/ vnd selbige von Mitternacht die Drab/vnd von Mittag die Sau hat; von Slavonien aber durch den Berg Garawitz abgesondert wird.

Pösing/ein Vngarischer Marckfleck/ zwischen Modern/vnd S. Geörgen/ von Preßburg/ auff Tyrnau zu/ gelegen/ welches Pœsinga, wie auch gedachtes Stättlein/ oder Marckfleck/S. Georgen/ wegen deß köstlichen Weins/ berümbt. Ao. 1619. nahm Pösing/vnd S. Geörgen/der Bethlen Gabor ein. Ao. 1621. hat Bucquoi/Keyserlicher Feldmarschall/ Pösing/ vnd S.

Geörgen außplündern / vnd in Brand ste-
cken lassen.

Preschitz / Jßboschuß / vnd Koscovitz / Schlösser / vnd Gräntzhäuser / werden Anno 1592. von dem Türggen erobert / sagt Ortelius.

Presenitz / ein Türggische Vestung / drey Meilen von Canischa gelegen / wird auß Forcht / von den Türggen / bey der Nacht in Brand gesteckt / sagt Ortelius abermals in Anno 1594. Isthuanfius aber schreibet / vnter anderm / also: Franciscus Tahius hat Ao. 1566. deß Gasparis Bothi Schloß / so bey eines Rennwegs Länge von Canisa gelegen / vnd zu S. Geörgen genant wird / befestiget. Als Er aber daß Schloß Berzentz / so Clemens Salaius verlassen / einzunemen versaumt / so haben die Türggen solches vest gemacht / vnd eine Besatzung dahin gelegt; folgends auch gemeldtes Schloß zu S. Geörgen angegriffen / so aber damaln erhalten worden. Ao. 1594. ist Graff Geörg von Zrin / (ins gemein Serin genant) auff dieses im Windischen Lande / oder Illyrico, gelegenes Schloß / zugezogen / welches die Türggen verlassen / vnd angezündet haben;

wie

wie auch Seguſdium. Vnd dieſes ſagt Iſthuanfius.

Prividia/ein Marckteflecklein/oder kleines Stättlein/ auff einem nidern Hügel/ in Ober Vngarn/gelegen/ ſo vor Jahren/wegen deß edlen Saffrans/der allda häuffig gewachſen/ vnd/ an Güte/ den Spaniſchen/ Italiäniſchen/Franzöſiſchn/vnd Oeſterreichiſchen/weit vbertroffen/berümbt geweſen. Heutigs Tags iſt er von hier nach Baimocia gewandert/ von welchem Ort oben/ vnter den Städten/ geredt worden iſt/ vnd der in dieſer Nachbarſchafft liget. Es gibt viel Tuchmacher zu Prividia.

Pudolin/ wird zu den 13. dem König in Poln/ in der Vngariſchen Graffſchafft Zips/ gehörigen Stättlein/mit Lublau/ jhren Schlöſſern/vnd Dörffern/ (vnder welchen/ das Ober Rauſchenbach/ wegen der Geſundbäder/ vnd das vndere/ wegen der Papyrmühle/berümbt) gerechnet.

Putnock/ ein feſtes Caſtell in Vngarn/ ſo noch/wie die Articuli Poſonienſes, vnd Frölichius bezeugen/ den Chriſten gehörig iſt. Ao. 1567. kam dieſes Putnocum, auß Zaghafftigkeit deß Michaëlis Temeſii, ge-

westen Gebiettigers darinn / durch Vbergab / an die Türcken / die damaln auch viel andere Castell eingenommen / vnd die edle Landschafft vmb Caschau / Agria / Tokay / Regetz / weit vnd breit verwüstet haben.

Radna / ein Orth in Sibenbürgen / allda / wie auch zu Offera / Silber : vnd Kupffer / mit Gold / vnd Silber / vermischt / in den Bergwercken zufinden ist ; wie David Frölich schreibet.

Rapolna / ein Fleck in der Gegend Kopan / so Anno 1600. von den Tartarn verbrandt worden / saget Ortelius.

Razenmarckt / oder Rachzkew, vnderhalb Ofen / in der Insel / so daselbst die Thonau machet. Salomon Kuselius nents Aquineum, Cöpel, vnd Zambuk.

Rechnitz / ein schöner Battiani : oder Butianischer Marckt / in Vngarn / gegen Oesterreich / vnd Steyer / der Ao. 1644. außgebronnen / aber fein wider gebawet sein solle. Hat ein gar festes Castell / oder Schloß allda ; welches gleichwol Ao. 1621. vom Keyserischen Obristen / Graffen Colalto, erobert worden ist.

Rest-

Restveck / ein Ort in Vngarn / den die Vnsern/so bey Raab jhr Lager gehabt/ eingenommen haben; wie Ortelius berichtet.

Rips/oder Rupes/ein grosser Marckt-fleck in Sibenbürgen / allda es ein Saltzwerck / vnd Fruchtbaren Boden / vnnd ein Schloß auff einem Felsen gelegen/ hat.

Rißward / vom welchem Ort besagter Ortelius also schreibet: Rißward wird Ao. 1567. vom Sibenbürger überfallen / auch das Warmbad daselbst / so man der Herren Bächlein nent / wider eingenommen; aber die Keyserischen haben beyde bald wider erobert. Sihe oben Neustädtlein.

Rockalsheim / ein Castell / wie es Ortelius nennet / vnd sagt / daß Ao. 1605. im Botzschkaischen Krieg/solches die Rebellen eingenommen hetten / so verlassen gewesen: Als sie es aber besetzen wöllen/seye einem Soldaten vnversehens ein brinnende Lunden in das Pulver entfallen/so alles zerstossen / vnd was durchs Fewer nicht verzehrt/in grund über einander gefallen; welches Castell / seiner Erzehlung nach / in der Gegent Kerment ligen mag.

Rosenberg / ein Marckt in Ober Vngarn / zwischen Kralwa / vnd S. Nicolau. Man kompt vom Flecken Kralwa / über das Wasser / die Arva / oder Mutter / genant / gen Rosenberg Wann aber die Wasser groß / so raiset man vom Dorff Sutschan / das zwischen S. Martin / vnd Kralwa ligt / über den Hohen / vnd gar gehen Berg / der Altvatter / oder Vadra / genant; welcher Weg aber gar böß / mühesam / vnd gefährlich ist. Es hat allhie zu Rosenberg eine Brucken über die Waag / sampt einer Maut / oder Zoll: Vnd wird der gantze Strich hierumb / vom Freystättel auß / biß in die Zips / die Lyptau genant.

Rosnau / Rosnavia, ein Bergfleck / oder Stättlein / in Ober Vngarn / allda es Eysen / Kupffer / vnd auch etwas von Gold: vnd Silber Bergwerck gibet.

Rowaro / nennet Ortelius eine Türgische Vestung / zwischen Sabathga / vnnd Villeck / so Ao. 1593. Herr Christoff Freyherr von Teuffenbach / Feld Obrister in ober Vngarn / eingenommen habe.

Sabaz / Sabacia, Sabacium, so die Türcken Ao. 1492. vergebens angegriffen.

Es

Es ist aber Sabaz ein starckes / vnd festes Schloß/in einer Insel/so die Sau/oder Savus, machet / gelegen; welches die Türcken erbawt / aber König Matthias Corvinus in Vngarn/Ao.1475. belagert/vnd erobert hat. Ao. 1521. belagerten die Türcken dieses 5. grosser Meilen von Griechisch Weissenburg / gegen Mittag / gelegenes Castell wider / vnd eroberten es dißmal / vnd kamen darüber alle Soldaten / so darinnen waren/ vnnd sich tapffer wehreten / vmb ihr Leben. Iohannes Sambucus sagt / daß Selymus Ao. 1514. in Croatiam gezogen seye / vnd Sabazium erobert habe.

Sabatca / ein Castell / so die Türcken von Fileck/an dem Fluß Rima / vnd einem gelegnen Orth/wider die Christen gebawet/ damit sie im Außstraiffen gegen Caschau/ vnd Sixo / oder aber gegen Erla / vnd Tokay / ein gelegene Herberg / vnd Ruhestatt/ daselbst hetten. Darzu jhnen das auff einen Büchsenschuß davon gelegenes Stättlein Sombatum gar wol dienete. Deßwegen so haben Ao.1593. die Herren/Christoff von Teuffenbach Oberster zu Caschau / Sigismund Racozi/Simon Forgatsch / Steffan

Bathori / Steffan Homonnai / zugenant Druget / vnd andere Obersten / solches Sabatca erobert / vnd geschlaifft / wie Isthuanfius berichtet. Hieron. Ortelius schreibet von diesem Orth / also: Sabatka / Pelsotz / Gombazeck / Chrasnahurca / Sagde / Schlösser / sampt andern vmbligenden Castellen / vnd Flecken / werden vom Schwendi / dem Georgen Bebeck / so vom Keyser zum Sibenbürger gefallen / Anno 1566. erobert. Ao. 1593. wird Sabathga / ein starcke / vnd mit hohen gezäunten Wählen / vnd Paseyé / verwahrte Vestung / vom Herren Christophen Freyherren von Teuffenbach / Feld-Obristen in Ober Vngarn / von Caschau auß / im Novembri, belagert / vnd den 8. Novembris mit stürmeter Hand erobert. Vnd dieses sagt Ortelius.

Sabaria, von welchem Orth Nicol. Isthuanfius schreibet / daß solcher / als der mit einer schwachen vnd alten Mauer verwahret gewesen / nach dem Tode deß Königs Matthiæ Corvini, dem Keyser Maximiliano I. die Thor geöffnet habe. Es hetten aber die Vngarn Ao. 1491. Sabariam geschwind wider erstigen / vnd eingenommen:

An-

Anno 1605. seye Sabaria den Botzschkaiischen auffgeben/ bald von den Keyserischen wider erobert/ vnd dann abermals verlohren worden. Wie aber dieses Sabaria von den Teutschen genant werde/ das sagt er nicht. Die Meisten verstehen vnder diesem Nahmen/ Stein am Anger: Vnd sagt Wolfgangus Lazius *lib.* 12. *Reip. Rom. fol.* 966. daß Sabaria bey den Vngarn/ dem Namen/ vnd altem Lager nach/ noch bekandt seye; wiewol die Teutschen/ als Er darfür halte/ von dem alten Gemäuer deß vor diesem zerstörten Stättleins/ vnd denen auff dem Hügelein ligenden Drümmern der Säulen/ solchen/ wegen deß Alters/ vnd daß Er deß H. Martini/ Bischoffs zu Tours in Franckreich/ Vatterland/ vñ deß H. Quirini Martyr-Statt gewesen/ ehrwürdigen Ort/ Stain am Anger nennen. Vnd daß Stein am Anger der Alten Sabaria seye/ stimmet auch mit ein/ Herr David Frölich/ *part.* 2. *Viatorij, lib.* 1. *cap.* 9. *p.* 292. & 304. Sihe oben vnter den Stätten Stein am Anger. Weiln aber Antoninus zwischen Sabaria, vnd Scarabantia, oder Chzepregh 34. tausend Schritt setzet; vnd Scarabantia,

oder besagter Marckfleck Chzepregh der Vngar / oder Scapring / Schäpring / der Teutschen / nur 14. tausend Schritt / von Stein am Anger / liget / so helt daher Philippus Cluverius, in descript. Norici, das Schloß / vnd Stättlein Sarwar / oder Sarvarium, für der Alten Sabaria. Man rechnet aber von gemeldtem Sarwar 2. Meilen nach Stein am Anger. Vnd ist selbiges Stättlein Sarwar allenthalben mit Wasser vmbgeben / weiln da die Güntz / vnd Rab / zusammen kommen. Hat vmbs Jahr 1594. Herrn Nadasdi gehört; welches vornehme Vngarische Geschlecht solches / sonders Zweiffels / noch haben wird. Obgedachtes Schapring / oder Chepregium, oder Zaprinum, haben Ao. 1605. die Rebellische Heyduggen / vnter jhrem Obristen / Nemethi Georg / eingenommen / vnd hat sich daselbst Thomas Nadasdi zu Jhnen begeben. Theils halten Khirmend / oder Kermend / für der Alten Scarabantia, wie Lazius angedachtem Ort erinnert. Vnd dann sagt Salomon Kuselius, dz Sabariam die Vngar / Kimarorubath nenneten.

Sa-

Sacolcia, eine Statt / an den Vngarischen / vnd Mährischen Gräntzen gelegen / allda Anno 1605. sich die Burger an die Botzschkaische Parthey ergeben; welche Statt aber die Mährer wieder eingenommen / vnd sampt dem Schloß Berentz / besetzt; welche Besatzung erst lang hernach / nemblich nach vollendtem Krieg / von dannen genommen worden. Vnd weilen der Botzschkaische Obrister darinn / auß diesem Ort vertrieben worden / so hat er die Statt zuvor angezündet / daß sie darüber / biß auff 2. Kirchen / abgebronnen. Vnd haben damaln die Türggen / vnd Heyduggen / Mähren mit Schwert / vnd Feuer / verwüstet: Holitz aber / darin sich Petrus Revaius tapffer gewehrt / ist beym Keyser beständig verblieben.

Saduara, Sadvaria, ist / in dem angedeuten Krieg / Ao. 1605. von 60. Teutschen Soldaten / den Heyduggen vbergeben worden / welches doch so starck / vnd fest / daß Lazarus von Schwendi / im Jenner / Ao. 1567. (da es deß Georgij Bebeci Gemahlin / der Sophiæ Patociæ, deren besagter Eheherr damaln in Sibenbürgen war / gehörte /) solches mit gantzer Macht belagern / vnd lang

stürmen müssen/ biß Er es/durch Vbergab/ bekommen. Dann es auff einem hohen Berg gelegen ist.

Salankemen/ ein Stättlein/ mit einer Ringmauren/ vnd Schloß / oberhalb Griechisch Weissenburg / da gegen vber der Fluß Teissa/oder Tibiscus, in die Thonau fällt.

Salka/ ein Stättlein / oder Marcktflecken in Vngarn/zwischen Leva/vnd Gran/ gelegen.

Salgo/ein Schloß in Vnter Vngarn/ auff einem gehen Felsen gelegen / so die Türcken / durch einen List / Ao. 1552. einbekommen/als sie einen grossen Stock/oder Bloch/ von einem Baum / auff zwey Räder gelegt/ etlich Joch Oxen fürgespannt / vnd solchen biß zu dem Gipffel deß Bergs / als ob es ein Geschütz were / geführt ; daher der Hauptmann im Schloß vor Schrecken / dasselbe den Türggen auffgeben hat ; wie Isthuanfius *lib.* 18. *p.* 332. berichtet.

Salonocia, ein Schloß / so Ao. 1605. Herrn Battiani/oder Butiani/gehört hat.

Sambock / ein schönes Schloß / dabey ein Fleck/zwischen Ofen/vnd Stuelweissenburg / so Nicolaus Palphi / Oberster zu Gran/

Gran/den 28. May/ Ao. 1596. mit stürmeter Hand erobert/ darüber das Castell im Feuer auffgangen ist; wie Hier. Ortelius schreibet; welcher hernach im Jahr 1599. eines Türkischen Castells/ Namens Schambock/ gedenket/ so vom Graven von Schwarzenberg/ vnd den Granern/ im Aprilen/ erobert/ verbrennt/ vnd gesprengt worden. Scheinet/ daß beede Ort/ einerley seyen.

Samlaccia, ein Stättlein/ oder Marckteflecken/ so vmbs Jahr 1527. dem Battiano, oder Butiani/ gehört hat.

Samosium, ein festes Schloß/ so der Mönch Georgius, gewester deß Jungen Fürsten in in Sibenbürgen Vormund/ den der Keyserliche General Castaldus hinrichten lassen/ von neuem erbauet hat.

Santo/ ein Ort zwischen Caschau/ vnd Tokey/ vnd zwar von jener 5. von dieser Statt aber 3. Meilen gelegen/ so sich mit Feld: vnd Weinbau nehret.

Saros/ Sarolia, Scharosch/ Zaros, ein vestes/ auff einem hohen Berg/ zwischen Zipserhauß/ vnd Eperies/ vñ zwar 2. Stund von Eperies in Ober Vngarn/ gelegnes/ vnd

den

den beeden Brüdern/Georg/vnd Paul Rakozi/gehöriges Castell/so König Ferdinandi I. Feld Obrister/Leonard von Fels/vmbs Jahr 1534. erobert / von dannen Er nach Eperies gezogen / vnd deß Wider Königs Johannis Volck geschlagen / vnd in die Flucht gebracht hat / deren viel in der Teissa ersoffen seyn. Sihe von diesem Zaros, oder Scharosch/den 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs / allda solcher Ort eine Statt genant / vnd daß sie lange Zeit der Böhmen/vnter dem Gisera,(Giscra,)Auffenthalt gewest seye/gesagt wird. Ortelius gedenket auch eines Castells vmb die Teissa/ so Er Scharvosch nennet / vnd welches die Vnsern Ao. 1595. eingenommen/vnd sagt/ daß sie ingleichem damaln das Castell Bekertsch / 3. Meilen von Scharvosch / vnd 2. Meilen von Gyula/vnd das Castell Erdeheg / nahend dabey / so die Türggen in Brand gesteckt/ vnd verlassen / bekommen hetten. Sihe oben S. Nicolas.

Sarospatacum, so Petrus Perenius, der Königlichen Vngarischen Cron Verwahrer/mit Mauren/ vnd Bollwerken/ wie eine Statt/zu befestigen angefangen/vnd am ersten

sten die Lutherische Religion / wie Isthuanfius sagt / in Vngarn eingeführt ; vnd zun Zeiten der beeden Vngarischen wider einander kriegenden Königen / Ferdinandi I. vnd Johannis, gelebt / vnd zu beeder Crönung die Cron hergeben hat.

Scardona, eine Statt in der Provintz Camissatia, sieben tausend Schritt vom Meer gelegen / so vor Jahren zum Königreich Vngarn / mit Crabaten / gehört / haben die Venediger Ao. 1538. nach dem sie zuvor jhrer Mauren entblöst worden / mit sampt Obravitz / vnd Ostrovitz / in Crabaten / zerstören lassen / damit jhre Meer Stätte / vnd Gebiet / als auch die Vngarische wol im Lande gelegene Schlösser / vnd Felder / wann solche Oerter wieder solten gebauet werden / nicht durch stätige der Türcken Vberfäll / belästiget würden.

Scherwich / ein Schloß / vnd Flecken / oberhalb Griechisch Weissenburg / an der Thonau.

Schetnick / oder Czetnick / ein Bergstättlein / daselbst / wie auch zu Topschin / Eisen Bergwerck seyn.

Schin-

Schinta/ Schloß/ vnd Dorff/ in Vngarn/ so vor diesem den Herren Graven Turson gehört hat/ die allda hundert Trabanten gehalten. Es hat das Schloß einen Wassergraben/ vnd grosses Einkommen: gehet auch da eine Bruck über die Waag.

Schleining/ ein Marckt/ mit einer Mauer vmbgeben/ darin ein vestes Schloß/ Herren Graven Battiani/ oder Buttiani/ gehörig. Die Kirch ligt vor dem Marckt. Ein stund davon ist das Dorff Jormersdorff/ daselbst ein Saurbron/ welchen Sommerszeit viel Leuthe besuchen/ solchen auch nach Schleiningen tragen lassen/ vnd allda trincken. Weil/ in dem Botzschkaischen Auffstand/ der Herr Battiani es mit Ihr Keyſ. Majest. gehalten/ so haben die Rebellen diese Herrschafft Schleining Ao. 1605. grob heimbgesucht.

Schwedler/ vnd Stoß/ seind Bergstättlein in der Vngarischen Grafschafft Zips.

Sebes/ ein Walachisch Dorff/ auff der Raise auß Vngarn/ nach Sibenbürgen/ zwischen Fekketetoo/ vnnd Hunniad/ allda Aschen/ Fohren/ vnd dergleichen gute Fisch/

auch

auch grosse Krebs/zubekommen seyn. Ein wenig oberhalb / vnd gegen diesem Dorff über/ligt auff einer Höhe das Schlössel Sebeswar / dahin / von den Heraußraisenden / die Maut: oder Zollzeichen geschickt werden. Vnd diß ist ein Vornemmer Paß nach Sibenbürgen / der mit wenig Personen kan gesperret werden. Sonsten gedencket Isthuanfi deß Flecken / oder Stättleins Sebesli, ein Meil wegs von dem Sibenbürgischen Weissenburg gelegen.

Secenum, ein Türckisches Schloß/welches Johannes Balassius, Obrister zu Alt-Sol/vnd in den Bergstätten / damit Er seinem Bruder Melchior / der zu Sakmar/ so die Türcken / vnd die Sibenbürger belagerten/ eingeschlossen war/ etwas Hülff erzeigte/ belagert; aber von den Filecker Türcken dabey hart geschlagen worden / daß viel darüber vmbkommen/ auch viel gefangen worden seyn; so vmbs Jahr 1562. geschehen.

Sedegem/ein Türggisches Castell/weit vnter Ofen gelegen/ so die Hayduggen/vnd Raizen/ Ao. 1595. vberfallen / geplündert/ vnd verbrand haben / wie Ortelius schreibet.

Segest / die Vesiung / wie auch Setschin / (welches feste Castell in Vngarn noch den Christen zugehören solle. Sihe Schmölnitz.) haben die Türggen / auß Forcht vor den Vnsern / Ao. 1594. in Brand gesteckt / vnd verlassen; wie abermals Ortelius sagt. Isthuanfius hat einen Ort / den Er Segusdium nennet / vnd schreibet / daß die Türcken ein ansehenliche Kirch / vorhin den Franciscaner Mönchen gehörig / in dem Stättlein Segusdio, (so die Marcelli, Vngarische Herren / mit Königlichem Vnkosten / vorzeiten erbauet / die aber / nach eroberung Sigeth / verlassen worden /) weil sie Ihnen / zu ihren Nachstellungen / vnd Außstraiffen bequem / wieder auffgerichtet; Als aber Anno 1594. Graff Georg von Serin / im Windischen Lande / wider das Schloß Bersentz gezogen / so hetten die Türggen nicht allein selbiges / sondern auch Segusdium, als sie davon geloffen / angezündet. Scheinet also / daß deß Ortelij Segest / vnd deß Isthuanfij Segusdium eines seyn möchte.

Seliſtria, eine Türggische Statt bey der Thonau / so die Bulgari, vnd Türggen / Destorum nennen / hat Ao. 1603. Radul Wey-

da

da auß der Wallachi vberfallen/ geplündert/ vnd in Brand gesteckt/ wie Ortelius, der sie Silistriam nennet/ schreibet. Vorher in Anno 1595 ist ihr dergleichen/ von den Walachen/ vnd Sibenbürgern/ auch geschehen.

Sendre. Gedachter Ortelius sagt/ daß auß Sendre/ Villeck/ vnd Zetschin/ die Vnsern/ dem Türcken/ Ao. 1597. grossen Schaden gethan; wie auch auß Palanka / Lewa/ vnd andern vmbligenden Bergstättischen Gräntzhäusern. David Frölich nennet *lib. 1. part. 2. Viatorij c. 9. n. 394.* einen Ort Szendre, vnd ein sehr festes Stättlein; aber/ im Register/ vnter diesem Namen/ wie auch Vnter Sendre ein Schloß. Im Text sagt Er/ daß solcher (noch den Christen gehöriger) Ort/ an einem Pestilenzischen/ vnd vngesunden Lufft gelegen seye/ zwey Schlösser/ eines jnnerhalb der Mauren / vnd das ander/ Namens Zadvar/ vff dem Berg habe. Isthuanfius schreibet / daß Herr Lazarus von Schwendi / das Schloß Sendro / an dem Wasser Boldua gelegen / Ao. 1567. eingenommen habe; das Stättlein seye zuvor der Keyserischen gewesen. An einem andern Ort meldet gedachter Ortelius, daß

Sendre acht Meil Wegs von Caschau lige. Ist also ein anderer Ort / als Senderovia, oder Sinderovia, welchen an der Thonau gelegenen Platz Maginus zu deß Landes Serviæ Hauptstatt machet / die Theils Spenderoben / Theils Simandriam, oder Semendriam, die Türggen Semender, vnd die Vngarn Zendreuu, nennen / so der Türck Ao. 1438. wie Theils wollen / eingenommen hat. Gemeldter Ortelius schreibet im 1. Theil / am 17. Blat / daß die Statt / oder Vestung / Zenderin / oder Sinderovia, dem Despotæ, oder Landherrn in Rascia, Georgio, zugehörig gewesen / so der Türck Anno 1439. belagert / auch im Augusto, Statt / vnd Schloß / mit Gewalt erobert habe: Ao. 1476. hetten diesen Ort die Vngarn / aber vergebens / belagert. In dem Neuen Ao. 1644. außgangenem Atlante Janssonij stehet also: Servia wird bey dem Lazio Mœsia superior, das ist / die Ober Sirfn genant. Ligt zwischen Bosnia, oder Wossen / vnd Bulgaria. Wird von vielen für die alte Landschafft der Triballorum gehalte. Cuspinianus, vñ Volaterranus, bezeugen / daß die Dardani das Land Serviam, vnd Rasciam,

sciam, bewohnt. Die fürnembste vnd Königliche Statt dieses Lands ist gewesen Sinderovia, &c. ligt vnfern von Belgrad / an dem Vfer der Thonau. Ward im Jahr 1438. von dem Türckischen Keyser Amurathe gewonnen. Die andere fürnehme Stättlein seyn / Vidina, von den Türggen Kiratovum genant/ an dem Berg Argentaro gelegen. Novogradum, oder Neugrad / an den Gräntzen dieses Landes gelegen/ hat ein vnüberwindlich Schloß. Die andere heissen Samandria, Pristena, da der Keyser Justinus geboren / Stonibrigadum, vnd Belgrad/ so zuvor Taurunum ward genant. Vnd so viel sagt der Atlas. Martinus Cromerus *libr.* 21. *rerum Polon. fol.* 464. meldet/ daß Amurathes, der Türckische König/ Singidunum, oder Sinderoviam, oder Smideroviam, wie es seine Polaken nennen / eine Statt am Vfer der Thonau / nicht gar weit vnter Griechisch Weissenburg gelegen / Ao. 1438. belagert/ gestürmet / vnd auch erobert habe. Sethus Calvisius hat das 1439. Jahr. Aber wieder auff obgedachtes Sendre zu kom̃en / so wird in den Relationen der Festung S. Andre ge-

dacht/die Bethlehem Gabor Ao. 1623. mit Leventz/eingenommen/ so vielleicht besagtes Sendre seyn mag; wie dann obgemeldter Ortelius Zenderew / so sein Sendre seyn wird/vnd S. Andre/für eines helt. Item/ daß Ao. 1626. den 23. Novembris, die Türcken die Vestung S. Andreas in Vngarn eingenommen; wie auch das Castell Thomasschweer / ein Meil von Gran. In den Articulis Posonienſibus findet es sich/daß Zendræo, Onod, vnd Putnock, noch Christlich Ao. 1638. gewesen seyn. In der Herbst Relation deß Jahrs 1645. stehet/ daß Sendro/ die Vestung in Vngarn/ von den Ragozischen dieses Jahrs / etlich Wochen lang/ beschossen worden seye.

Serentium, ein Schloß 2. Meilen von Tokay/in Ober Vngarn gelegen/mit einem Graben/ vnd Wall / verwahret; welches Anno 1565. Lazarus von Schwendi / der Keyserliche General / eingenommen hat. Ao. 1605. hat Stephanus Botzschkai allhie einen Landtag gehalten / von dannen Er in Sibenbürgen gezogen / vnd daselbst zum Fürsten gemacht worden ist. Ortelius nennet dieses Castell Serentschin.

Sera-

Sernick / Statt vnd Schloß / an den Crabatischen Gräntzen / werden vom Herren Georgen von Lenckowiz / Obersten zu Carlstatt / Ao. 1595. mit Sturm eingenommen / vnd verbrandt; wie Ortelius schreibet.

Severinum, ist eine Statt an der Thonau / bey den Gräntzen der Walachey / an welchem Ort man noch Merckzeichen von der wunderlichen steinern Brucken / die allda Keyser Trajanus über die Thonau hat machen lassen / sehen solle / von welcher Brucke / vnd jhrer Form / vnd warumb sie Keyser Hadrianus zum theil wider abbrechen lassen / insonderheit Dio Cassius Cocceius *lib.* 68. *Histor. p.* 779. zu lesen. Es wird diese Statt ins gemein Sewerin, Sewrin, vnd Sevrin genant. Ist jetzt Türckisch.

Siben Linden / ein Castell / vnd Flecken in Sibenbürgen / 3. Meilen von Weissenburg / so Ao. 1603. Zäckel Moyses erobert hat / schreibet Ortelius.

Sickwar / ein Castell $1\frac{1}{2}$ Meil wegs von Stuel Weissenburg gelegen / wird meinaydiger weise / von den Vnsern / Ao. 1602. verlassen. Idem Ortelius.

Siklontscha/ ein Schloß 7. Meil vnderhalb Sigeth / da die Türcken Ao. 1566. eingebüst haben. Idem Ortelius.

Simega, oder Simegia, ein Schloß deß Bischoffs von Wesprin/ nit weit von dem Balatoner See/ auff einem Hohen/ vnd von andern abgesonderten Berge / gelegen / vnd deßwegen nicht leichtlich zugewinnen. Ist Ao. 1605. in dem Botzschkaischen Auffstande/ durch List / in der Heyduggen : vnd wider/ durch einen andern / in der Keyserischen Gewalt kommen : welches Schloß der Heyduggisch Obrister/ Nemethi Georg/ hernach vergebens wider belagert hat ; Als auff der andern seiten Johannes Tilly / ein Niderländer / deß Georgen Basta Obrist Leutenant / nach Cusego, mit vier tausent Soldaten kommen / vnd die straiffende Tartarn geschlagen hat ; darüber aber Hertzog Friderich von Holstein blieben ist; wie Isthuanfins schreibet. Wie auß den Articulis Posonienſibus zu ersehen / so hat Anno 1638. dieser Ort / sampt zugehöriger Landschafft/ oder Comitatu Simigienſi, noch den Christen gehört.

Sla-

Slatina/ein Marcktfleck/den der Windisch Obriſter/ der von Herberſtein/Anno 1597. außgeplündert / vnd verbrandt hat/ ligt 2. Meilen von Verucia.

Socklos/ Socloſia, Stättlein / vnd Schloß/ vier Meilen von Walpo/ bey der Drab/gelegen/ſo Bonfinius, *lib.2. decad.3.* Rerum Vngaricarum, Sockles nennet / allda Keyſer Sigiſmund / König in Vngarn vnd Böheim/ als Er von den Vngariſchen Herren gefangen genommen wordē/ in einer finſtern Gefängknuß 80. Schritt tieff / ein halbes Jahr geſeſſen ſein ſolle; wie hievon beſagter Bonfinius, vnd viel andere mehr / vnd darunter auch Iſthuanfius *lib.* 15. in beſchreibung dieſes Orts/ *fol.* 260. zu leſen. Ao. 1543. iſt Socklos von den Türcken angriffen worden. Es war ſelbiger Zeit allda Obriſter/ Michael / zugenant der Eiſerne / oder vielmehr Bleyerne / auß dem Stättlein Carolio jenſeit der Teiſſa bürtig/welcher das Stättlein/ſo ſich etlich Tag hette wehren können / verlaſſen/ vnd ſich im ſchrecken ins Schloß / ſo auff einem gehen Felſen gelegen/vnd ſtarcke Mauren gehabt/

begeben/ vnd solches hernach auch den Türcken/ auß Forcht/ auffgeben hat.

Sombatum, von den Teutschen Olsnitz genant/ ein Stättlein/ oder Marcktfleck/ so Ao. 1587. Safuares, der Beeg zu Sigeth/ mit vielen Dörffern/ so an den Steyrischen Gräntzen/ beym Fluß Muer/ zwischen demselben/ vnnd dem Wasser Cernitz/ gelegen/ verwüstet. Aber Graff Georg von Serin/ Johann Globizer/ Hauptmann zu Capronitz/ oder Caproncia, vnd andere/ haben einen herrlichen Sieg wider jhn erlanget; davon Isthuanfius zu lesen. Ortelius erzehlt die Sach etwas anders. Vnder anderm sagt er/ am 177. Blat/ daß die Türcken damals das Land/ diß/ vnd jenseit Limpach/ überfallen/ Moratz/ Reßneck/ Tornack/ sampt noch 17. Dörffern/ verheeret. Der Scharmützel seye darauff bey dem Catzer-See/ ein Meil von Canischa erfolgt/ in welchem die Vnsern obgesiget. Deß Orths Sombati, oder Olsnitz/ gedenckt er nicht. Mag in dem Teutschen noch einen andern Namen haben.

Somsedia, ein Schloß/ auff einem Hügel bey der Sau gelegen/ davon man Turo-

po-

polien/vnd die gantze Landschafft/jenseit deß besagten Flusses/weit vnd breit sehen kan.

Sosnosco, ein Schloß in Ober Vngarn/so deß Losloncii Wittib/Ao. 1576. nach ihres Herren Tode/ besessen hat/ ein von Natur sehr festes Schloß/ zu welchem ein einiger Eingang ist; wie hievon Isthuanfius *lib.* 25. zu lesen. Vnd gleichwol so hat der heylose Hauptmann allda/ selbiger Zeit solches/ auß Forcht/ verlassen/vnd ist nach Erla geflohen/ als die Türcken sich gegen jhme näherten. Welches vnder wehrendem Stillstande geschehen ist.

Srebernicum, ein/wegen der Gold: vnd Silber Bergwerck/ berümbtes vornehmes Stättlein in Bosnia/gegen den Thracischē/ vnd Bulgarischen Gräntzen/über der Sau gelegen/ welches von Zeiten Keyser Sigismunds an/ biß daher/ ein Vngarische Besatzung gehabt hatte/ ist Ao. 1520. auß Verwahrlosung deß Thomæ Mathusnaii, Obristen daselbst/sampt den Schlössern Tessen/ vnd Sokol/in der Türcken Hände kommen.

Streczen/ ein vestes Vngarisches Castell/noch den Christen gehörig/wie D. Frölich berichtet.

Stri-

Stridon/ Stridona, oder heutigs Tags Sdrigna, Strigna, deß H. Kirchenlehrers Hieronymi Vatterland/ wird vor deß Ptolomæi Sidrona gehalten/ vnd beym Nigro, Belas genant. Carolus Stephanus sagt/ vnder anderm/ davon also: Stridon, oppidũ in agro Iustinopolitano, quod à Gothis eversum, Dalmatiæ quondam Pannoniæque confinium fuit, intra Petram pilosam, Portulam, & Primentum, positum.

Stubitz. Isthuanfius schreibet *lib.* 24. daß im Windischen Lande/ welches das Wasser Sukla vom Land Steyer absondere/ Ao. 1572. die Bauren auffrührisch worden/ vnd auch Nider/ oder Vnter Stubitz/ allda ein warmes Bad/ für krancke Leuth/ eingenommen: Der Adel habe hernach die Bauren geschlagen/ vnd viel gefangen/ davon theils gehenckt/ theils auff andere weg schwerlich gestrafft/ vnd sonderlich ihr Oberster/ Matthaus Gubez/ zu Zagrabia/ jämmerlich hingerichtet worden seyen.

Summerein/ ein Marcktfleck/ vnd der fürnembste Ort in der Insel Schütt/ so Lazius Sumureyn/ Sumarinum, oder Zamurum,

murum, nennet. Besagte Insel Schütt machet die Thonau/so sich vnder Preßburg/ biß auff Raab/vnd Comorn/in vnderschiedliche grosse Aerm theilet/vnd auch den Fluß Waag daselbst zu Ihr nimmet. Das also die Schütt eine Insel zwischen Preßburg/ Raab/vnd Comorn/ist/welche in der Länge 12. vñ in der Braite 7. Meilen/wie Stephanus Vin. Pighius, in Hercule prodicio berichtet/haben solle. Man sagt/ daß darinn vber 12. tausend Menschen wohnen: welches leicht zu glauben/ wann anders besagte Meilen für rechte Meilen zu halten. Isthuanfius schreibet *lib.* 6. *fol.* 91. daß 257. Dörffer darinn seyen. Aventinus helt darfür/ sie habe den Namen von den Schützen/ weiln die Hunnen/vnd Avarn/Bogenschützen gewest/vnd diese Insel zu erst bewohnet hetten. Es mag aber wol vielmehr der Nam vom Anschütten deß Sandes/vñ Erdrichs/ durch die Thonau/ darauß nach vnd nach diese Insel entstanden/herkommen. Sie hat einen grossen Vberfluß an Getrayd/vnd allerley Geflügel. Wie dann auch da/vnd vmb Comorn/herrliche Fisch/ als Stierl/ Hausen/ꝛc. gefangen/ vnd wolfeil gegeben wer-

werden. Vom Isthuanfio wird diese Insel Sallocosia, vom C. Ens *in rerum Hungar. historia lib. 1. p. 13.* Cituorum Insula, vnd Scythica, genant; die in dem Botzschkaischen Krieg Ao. 1605. als die Inwohner sich an die Rebellische Heyduggen gehenckt/ wol etwas außgestanden hat. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor die Schütt eingenommen. Aber Ao. 1621. hat sich dieselbe wieder / biß auff Schittnau/ wie in der Franckfurtischen Relation stehet/ an die Keyserische ergeben.

Sümani/ ein Castell/ nahend der Mur/ darauß dem Feind jederzeit grosser Abbruch/ vnd Widerstand geschehen/ wird Ao. 1604. von den Türcken vberstiegen / vnd alles gefänglich hinweg geführt / vnd das Castell in Brand gesteckt; wie Ortelius berichtet.

Sumonium, ein Stättlein/ so Ao. 1521. von den Türcken eingenommen/ die Inwohner/ wider zugesagten Glauben / entweder vmbgebracht/ oder verkaufft/ vnd das Stättlein; wie auch das Stättlein S. Demetrii, vnd andere Ort daselbst / vmb Sabaz / vnd dem Fluß Sau herumb/ nahend Griechisch Weissenburg / so dem Hertzog Lorentzen in Sirmio gehörig gewesen / abgebrand worden

den seyn. Es ist besagte Landschafft Sirmium sehr lustig / vnd schön / hat köstlichen Weinwachs / vnd an Vieh / vnd allen Sachen / zu deß Menschen Auffenthalt notwendig / einen Vberfluß.

Tama / oder Thama / ein Marckt in Ober Vngarn / der Ao. 1599. von den Vnsern geplündert worden; wie Ortelius sagt.

Tapoitschan / ein Flecken auff der Strassen von Preßburg gen Leutschau / 3. Meilen vom Freystättlein / so mit einem starken zwyfach auffgeworffenen Graben vmbfangen.

Tarczal / ein Stättlein in Ober Vngarn / allda ein köstlicher Wein / gleiches Geschmacks mit dem Tokainer / wächst; welche beyde Stätt ein Weingebürg mit einander haben / so sie / wegen gleichheit eines Gezelts / Czatar Tokain nennen.

Telegd, ein Flecken / auff der Raise / von Groß Wardein auß / nach Sibenbürgen / allda ein Schloß / an welchem zu nechst die Keres / oder Kreusch / hinfleust. Georgius von Reychersdorff nennts Oppidum, so man für einen Marcktflecken / oder Stättlein / nehmen mag / vnd sagt / lige zwischen Feketetho / vnd Reeff / von jenem 2. vnd von diesem /

sem/da die besagte Kreusch entspringet/drey grosse Meil Wegs.

Tillen / eine auß den sieben Bergstätten in Ober Vngarn / so die Andere an Alter vbertreffen solle ; aber an Bergwerck / oder Metallen/ nichts mehr hat ; vnd daher jetzt ein geringes Stättlein ist / mit Planken/ zwischen gar hohen Bergen vmbfangen/ vnd 2. Meilen von der Schemnitz gelegen.

Tina/ ein Marcktfleck/ oder Stättlein/ in Ober Vngarn/ zwischen Caschau / vnd Tokay / fast auff halbem Weg / vnd nicht weit vom Fluß Hornato , gelegen ; welcher auß dem Carpathischen Gebürg entspringet/ bey Caschau vorüber fliesset/ das Wasser Tarcia/ vnd andere/ zu sich nimmet/ vnd in die Teiß fället. Bey Tina ist Ao. 1527. deß Königs Johannis Volck/ von den Ferdinandischen geschlagen worden.

Tinin/ oder Tininium, ein Stättlein in Dalmatien / vnd Bischofflicher Sitz / an dem Wasser Tito, so Mühlen treibet / heutigs Tags / von den Inwohnern / Querca genant wird / vnd nicht weit von der Statt Sibenico in das Adriatische Meer fället. Dieses Stättlein ist Ao. 1520. von den Grä-

ni-

Zum Beschluß

Folgen noch etliche Notæ, oder Anmerkungen/zu dem vorgehenden/ sampt den wichtigsten in dem Druck begangenen Fählern.

ZVm Blat 3. Z. 13. Thue aber/ vnd lise darzu/ was die Venedischen Scribenten von Zara/vnd andern Orten in Dalmatia, vnd mit welchem Recht sie an Venedig kommen/ berichten.

Bl. 48. Dergleichen harte Reden führet Isthuanfius nit allein vom Basta, sondern auch von Andern/ an mehr Orten seines Buchs/welches Er in seinem Testamente dem Herrn Petro Pazmany, Ertzbischoffen zu Gran / verschafft / vnd das erst/ nach seinem Tode / Ao. 1622. zu Cölln in fol. gedruckt worden. Es entschuldiget gleichwol/an diesem Ort/daß der Bistrizische Accord nicht gehalten worden/ Gaspar Ens *in rerum Hungar. historia lib. 9. p. 422.* den Bastam, vnd sagt/daß die Anfänger also balden am Leben gestrafft/vnd aller Raub/ so viel man dessen/in solchem

Tumult / habhafft werden können / den Burgern wieder geben worden / vnd daß Er Basta deßwegen bey den Sibenbürgern ein grosses Lob der Clementz, vnd Moderation erlangt; bey den Seinigen aber für gerecht / vnd streng / gehalten worden seye.

Bl. 107. Von der Bruck vber die Drab schreibet Wilhelmus Dillichius, *in* seiner Vngarischen Chronic / *p.* 160. *b.* Sie seye von 20. tausend Mann in 12. Tagen verfertigt worden; wo das Wasser tieff / vnd mit den Bäumen nicht zu gründen / muste die Brügge am selben Ort mit Schiffen / wie ein Schiffbrücke / vnterstützt werdē. G. Ens meldet *lib.* 6. *p.* 254. hievon also: Solymannus admirandi operis pontem Drauo imponi jussit; cujus longitudo spacium unius miliaris, latitudo, 14. cubitos explebat. Hic intra 12. diem à 20. mille hominibus, sine ulla intermissione opus urgentibus, perfectus fuit.

Bl. 110. Es setzet gleichwol gedachter Ens *lib.* 5. *p.* 242. das 1558. Jahr / vnd sagt / daß in solchem Fleck von den Türken eingenommen worden seye.

Bl. 117. Besagter Ens schreibet auch vom Keretschin/den Dillichius Laßla Zerethsin/ *p.* 163. nennet/ *lib.* 6. *p.* 273. folgendes: Turcæ dolium clavis acutis introrsus omni ex parte adactis perforatum, in montis fastigium deferunt, inque eo inclusum Seretschinium de monte præcipitant, atque ita clavis toto corpore confixũ, crudeli mortis genere necant.

Bl. 132. Es ist aber Ortelius nichts desto weniger zu loben / daß Er / was Andere/ sonderlich Dillichius, vnd Ens, von den Vngarischen Kriegen / vor Jhme / geschrieben/ fortgesetzt/ auch selbiger Historien vermehret hat. Vnd gesetzt/ daß Er an etlichen Orten geirret / so ist doch solches nicht Jhme/als einem Abwesenden/ sondern denen zuzuschreiben / die Jhn so wol mündlich / als schrifftlich / vngleich berichtet. Es kan auch dieses wol dem Vngarischen Edelmañ Isthuanfio selbsten/ wo Er nicht zugegen gewesen / begegnet seyn; daher beeder Meynung neben einander gesetzt worden / damit der Leser desto besser der Sachen verständigt wer-

de. Mögen auch wir wol leiden / wann in etwas von vns geirret worden / daß man vns solches ingleichem weise.

Bl. 181. Offterwehnter G. Ens sagt *libr. 4. p* 188. daß Solymannus, nach der Mohazer Schlacht / Ofen / ohn alle Besatzung gefunden / vnd daher solche Statt auch ohn alle Mühe eingenommen / vnd verbrand / deß Schlosses aber / wie auch deß Königlichen Marstalls / vnd Thiergartens / verschont habe. Wilhelmus Dillichius beschreibet in seiner Vngarischen Chronic / am 14. Blat / diese Statt Ofen mit folgenden Worten: Ofen ist zu vnsern Zeiten in sechs besondere Stätte / vnd Oerter / abgetheilet. Das erste Theil ist das Schloß / das ander die Oberstatt Ofen / ligt auff einem Hügel in die Länge. Vnter derselben / gegen dem Gebürge / ist ein lange Vorstatt / gehet an von der Thonau / vnd erstreckt sich so lang das Schloß / vnd Oberstatt ist; in derselben liget das Blochhauß auff einem sehr hohen Felsen: An der Thonau aber ist das grösseste Theil / doch mit in die Mauren eingezogen / vnd wird genennet die Wasser-

ser: vnd Judenstatt. Vor derselben/die Thonau auffwarts / ist das fünffte Theil der Statt/nemblich eine Vorstatt/mit einem kleinen viereckichten Pallast/vñ darneben mit einem Vngarischen Stakeet vmbzeunet. Auff dem andern Vfer der Thonau ist Pest / der sechste Theil dieser grossen Statt / recht gegen dem Blochhauß vber/vnd wird mit einer Schiffbrücken an die Judenstatt angehengt. Biß hieher besagter Dillichius.

Im Druck begangene Fähler.

Blat 73. Zeil 10. für Fluß Hernath / lise Hornath.
Bl. 76. Z. 13. l. Uladislaus.
Bl. 185. Z. 10. für/daselbsten/ l. selbsten.
Bl. 208. Z. 7. vom Ende / l. nicht weit von dem Obern Thor.
Bl. 348. Z. 6. vom Ende/l. Limbach.
Bl. 363. Z. 2. l. Thüren.

Namen Register

Der vornembsten Ort / Wasser / vnd dergleichen / im Königreich Vngarn / so viel nemblich deren in dieser vorstehenden Beschreibung zu finden seyn.

A.

Abavivariensische Spätschafft/ 260
Abdam/ 326
Abrugbania, 31
Abtissin Thal/ 303
Achillea, 355
Adom / Adonum, 291. 309. seq. 365.
Agneten/ 310
Agram. S. Zagrabia,
Agria, oder Erla/ 31. seqq. 77. 244.
Agrische Schlacht/ 93. deß Bischoffs jetziger Sitz/ 343
Agrius fl. 32
Ainask/ 111
Aitossisch Gebürg/ 340.
Albania, 7
Alba regalis, 286. Alba Græca, 293. seq. Alba Julia, 297

Albi montes, 13
Almas, Almasium, 310. 340.
Almus fl. 232
Alt/ Aluta, fl. 99
Altenburg/ 36. seq.
Alt Sol/ 39
Altvatter/Berg/374
Alvink/ 313
S. Andre/330. 389. seq.
Aniacko/ 111
Anivatsch/ 310
Aperiessum. S. Eperies.
Aquineum, 372
Arrabo fl. S. Rab.
Aradum, Arad/80. 275.
Aranagasch/ 310
Aranias fl. 403
Argentarus mons, 389.
Arsona, 40. 53
Arva, 310. seq. 374
Arx Nova. S. Neuheusel.
Athia, 323
Athivar, 311
Auershorn/ Berg/ 12.
Aurana, 311. 321
Aurea, 232
Aureus fl. 127

B.

Babocia, Babotsch/ 40. seq. 70.
Bacuntius fl. 142
Bäder/ 113. 210. 225. 262. seq. 278. 284. 371. 373. 396.
Baicia, 42
Baimocia, Baimocium, 42. 371
Baior, 168
Bakon, Wald/ 193
Balaton, lacus, PlattenSee/ 11. 212. 404. seqq.
Bamaluch. S. Banialuca.
Banhida, 311

Bania, 311
Banialuca, 6.43. seq. 338.
Barboreck/ 155
Bartfeld/ Bartfan/ Bartpha, 44 seq. 228.
Barzen/ Ländlein/ 95. seq.
Battianiũ, 311. seq.
Bathorium, 312
Bauzonum, 201
Bechea, Becche, 312.
Beketsch / Bekes, 382. 358.
Bekyn, 341
Bela, Belas, 45. 396
Belgioiosa, 415
Belgradum, 294
S. Benedict/ 146
Beregiana Provincia, Graffschafft Beregh/ 159. 168.
Berentz/ 379
Beretzga/ 312
Bergstätte/ 40. 91. 163. ihre Ceremonien/ 224.
Berislo, 46
Berkissenina, Berkissevina, 312. seq.
Berssentia, Berzentia. S. Presentz/ 386.
Berthailinum, 46
Berthalm/ 346
Bessarabia, 355
Bessermim / 327
Besprimium. S. Wesprin.
Besquerecũ, Beczkereck/ Beczkerck/ 312.
Besterczebania. S. Neu Sol.
Bethlehem in Siebenbürgen/ 313
Bialogrodum, 354
Biczk/ 313
Bietza, 46

Bigihon, 4
Bihigium. S. Wihitsch.
Binca fl. 211
Binse, 313
Bistritz/ Stadt/ 46. seqq. 417. Fl. 47.
Blauenstein / Blauesten / Blobenstein/ 111. 228. 364. 336.
Blatten See. S. in P. vnd Balaton.
Bochcia, Bockia, 313. seqq.
Bodonhel, 315
Bodonum, 409
Bodrogh fl. 256 seq. 334.
Boidhofen/ 201
Boilstein/ Boelstein 201.
Boinitz/ 210
Blowenstein. S. Blauenstein.
Boiorum deserta, 201. seq.
Boldua fl. 387
Bolonduaria, Bolonduariũ, 264. 315.
Boretscho, 315. seq.
Borsmonostran., Cl. 57.
Bosna, Bosnia, 353. 406. seq. Fl. Land/ 5. 141. seq. 5.
Bossuta, Bozota fl. 142.
Boza, 50
Bozin, 50. 255. 335
Bozcum, 46
Braila, Insel / 40. Stadt/ 24.
Brancich, 409
Braniska, Berg/ 415
Brasso. S. Cronstadt.
Bregætium, Bregetio, 118. 200

Breßburg. S. in P.
Brilach/ 366
Brinia, 316
Briſe fl. 44
Bros, 51. ſeq.
Brugg an der Leita/ 39.
Brugg/ ſo denkwürdig/ 107. ſeq. 197. 391. 418.
Bucoreſta, Bucoreſtum, 52. ſeqq.
Buda. S. Ofen.
BudaCoſsi, 316
BudaOrſsi, 316
Budetin, ein Schloß an den Gräntzen Schleſien/ vnd deß Hertzogthumbs Teſchen.
Budnoch, 316
Bujak, 111
Bulgaria, 7. 170. 245. ſeq. 252.
Burzelgrund/ 345
Burzia, Burzland 99. ſeq.
Butſchin/ 316

C.

Cabor Bathor, 330
Calenberg/ 201. bis.
Calo, Callo, 316. ſeq.
Camengradū, Camergrad/ 317. 324.
Camiſſacia, Camiſſacium, 383. 410.
Caniſa, Caniſcha/ Veſtung/ vnd ſelbige Gegend/ 42. 56. ſeqq. Fluß/ 42. 61. 64.
Capitel/ Städtlein/ 308.
Caposius, Caposſus fl. 70. 264.
Caposvarium, Capozviwar/ 69. ſeq.
Capreiniz/ Capron-

cia,

cia, 286. 320. seq. 331.
Caraſſus fl. 157
Caranſebes, Caranſebeſſum S. in K. 313
Carat, 319.
Caranum, 72. seq.
Carbaua, 143. 363
Carlowitz/ 143. 318
Carlſtadt/ 316. 318. 320. seq.
Carolium, 138. 393.
Carpatiſch Gebürg/ vnd wilde Pferd darauff/ 12.
Cärpen/ 39.
Carpona, 50
Caſchau/ 73. seqq. 260.
Caſtanowiz/ 321. seq.
Caſtrum ferreum, 408.
Catzer See/ 350. 394
Cæſareopolis. S. Keßmarckt.
Cepelia, 191
Cerepia, 35.
Cernauoda, 53.
Cernitz/ Fl. 394.
Chacania, 211
Chactornia. S. Tſchakethurn.
Challia, 317.
Chanadium, Chenadium, Chonadium, 79. seq. 312.
Chaſma, 286
Chepregiū, Chzepregh, 212. 377. seq.
Charaſnahorea, 323. 376.
Chremnitz/ 45. 91. seq.
Chraſtowitz/ 318. seq.
Chryſus, Chryſius, fl. 83. 116
Cibin/ Fl. 134. Cibinium.

niũ, St. S. Hermanſtatt. Cibinium minus. S. Czeben.
Ciquarium, 311
Cirquena, 321
Claudius mons, 286. 356.
Cituorum Inſula, 398.
Clauſenburg/ Claudiopolis, 51. 82. ſeqq. 136. 334.
S. Clement / 319
Cliſſia, 25. 61. 85. ſeq.
Colocza, 87
Coloswar. S. Clauſenburg.
Colapis. S. Kulp.
Colapiani milites, 368.
Comaria, 69
Comorzn/ 87. ſeqq. Ein anders / oder klein Comorzn / 90. ſeq.
Conſtantinianæ Thermæ, 284
Copalenz/ 321
Cópan/ 264. 319
Copel. 372
Copraniz. S. Capreiniz.
Corona. S. Cronſtatt.
Corothna, 70
Coſtaniz/ 321. ſeq.
Covarium, 140. 166. 324.
Covazo, 323
Covinium, 4. 191. 296.
Crabaten / Croatia, 3. ſeq. 322.
Craponak, 323
Craſna, 324. Craſna horca. S. in Ch.
Cremniz. S. in Ch.
Creſteſum, Creſteſianiſche Schlacht/ 92. ſeq.

Creutz / Vestung/ 321. 324.
Crisium, 286. 320. 323. seq.
Cronstatt/ 93. seqq.
Cronstätter Wald/ 96. 99.
Crupa, 25. 324
Culp/ Fl. 237. 307. 367.
Cumaner / Cunen/ 223. 252.
Cusegum, 392
Cusugũ. S. Güntz.
Cuvarium. S. Covarium.
Czakonthurn/ 325. seq. S. Canisa.
Czeben/ 308
Czelempesar/ 346
Czetnick/ 326. 383
Czonadium, 326
Czorga/ 42. 91

D.

Dacia, 18. seq. 23
Dalmatia, 2. seq. 410. 417.
Damascht/ 326
Dambra, 321
Debriz/ Debrecenũ, 101. seqq. 278.
Decanocia, 68
Dedus, Berg/ 323
S. Demetrij Opidũ, 326. seq. 398.
Denin/ 111
Dees/ Desium, 219. 327.
Deserta Boiorum, 201. seq.
Desme, 81
Destorum, 53. 386
Detrecum, 165
Deve, Deva, 327. 341.
Devetsser, 327
Dionysiopolis, 407
Diosgior, Gyor, oder Gyeor, 92. seq. 312. 327. 359.
Divin, Divinia, Dyvin,

vin, 111.166.228
Dóbritz. S. Debritz.
Doburgiani Cam-
Dombo, 264 (pi, 54
Dombro, 327
Dorenburg. S. Tor-
enburg.
Dórn / 320
Dorogh, Doroghi
Puzta, 327
Dotis. S. Tata.
Drab / Fl. 11.107.
283.330.418.
Dregel / 111.327. seq.
Drilo, 86
Dubitz / 3.317
Dunavetz / 146
Duropolia, 318.406
395. E.
Eched / Echyed / 220.
260.329.407
Eczelburg / 176
Einsedel / Einsiedel /
330. Heberg Ein-
siedel / 99
Eisenbachische Bä-
der / 225
Eisenburg / 408
Eisenstatt / 256.330
seqq.
Eisenthor / 98
Enied / 104.403
Eperies / 45.104.
seqq. 347. Ein
anders / 314
Erdeg / Erdeheg / 382
358.
Erdeli. S. Sieben-
bürgen.
Erdödi, Erdodium
168. seq.
Erdewdi, 330
Erenburg / 173
Erla. S. Agria.
Erzegvivar / 330
Esseck / Ezeck / 107.
seq. 344.
Etschied / Eschet /
260. S. Eched.
Ezech / 340
F.
Facsath / Fadsa-
tun,

tum, 275.314
Fagiet/ 315
Fanaticus sinus, 4
Feketetho, Fekketetoo, 333. seq.
Felduarium; Feldwar/ 391. 365
Felmerium, 101
Felnemetium, 36
Fenieſch/ 334
Ferolack/ 334
Fertaus, Feurtne, See/ 11. 200
Feyerwar/ 297
Fileck/ 108. seqq. 418
ad Flexum, 38
Flocium, 52
Fogaras, Fogares, Fogaraſch/ 101. 341.
Forchtenſtein/ 331. seq.
Forwar, 334
Frauenmarckt/ 225
Freyſtättl/ 112. seq.
Fumium, 4
Fünffkirchen/ 114. seq. 157.
G.
Gabronitza, 4
Galatien/ Gallicia, 1.
Galgocium. S. Freyſtatt.
Garawiz/ 369
Garignitza/ 4
Garzo/ 334
Geiba/ 351
Gemmeus fl. 126
Gengieſſum, 36
Geneo, Jeneo, Geonea, 81. bis. 118. 340.
S. Georgen Schl. bey Caniſa, 335. 370. S. Preſeniz.
S. Georgen in Ober-Vngarn/ 50. 255. 335. 369. seq. andere Ort dieſes Namens/ 320. 321. 335.

S. Geor-

S. Georgen-Berg / 115.
Gereßgal / 70
Gergicia, 56
Gesthes / Gesteſia, Göſteſch / 335. ſeqq.
Gialu, 219
Giermat, Gyarmat, 337
Gimeſch / 81
Ginß. S. Guntz.
Girgio, Girgium, 55. ſeq.
Giula, 116. ſeqq. 419
Glaßhütten / ein Bad 92.
Gochard / 337
Gockern / 121. 123
Gölnitz / 148. 337
Gombazeck / 376
Gomorrhen. S. Comorn.
Gora, 338
Gosdanſcum, 338
S. Gothard / 63. 338. ſeq. 349.
Gradatz / 321
Gräden / 339
Gradiſca Turcicum, 142.
Gran / St. 118. ſeqq. 288. 204. 121. 126. Fluß / 39. 118. Ertzſtifft / 254. 206. 417.
Grätz / 239. 285
Grebenum, 143
Grettner / Berg / 13
Groß-Höfflein. S. in H.
Groß-Wardein. S. in W.
Gudocium, 286
Güntz / Stadt / 126. ſeqq. 331. fl. 126.
Güſſing / 115. ſeq.
Guta / 338
Gyor. S. Rab.

H.

Haczag / Haczak / Haczas / 52

Hadadum, Haduwar/ 339
Hadrecum, 415
Halitien/ 1
Hamasky/ 111
Harsan/ 59
Hasen Insel/ 191
Hasert/ ein Wald/ 233.
Hathuan/ Hatwan/ 130. seqq.
S. Hedwig. S. Hydwig.
Helta/ 137
Heniczida/ 339
Hercegovina, 406
Herman/Hermand/ 340.
Hermanstatt/ 133. seqq. 337.
Hernatus fl. 242
Herbartia, 286
Hevath fl. 73
Hevesiensische Landschafft/ 32
Hielen/ 340. seq.
Hieraſus, 25
Hippolus fl. 111
Histria, 6
Hodolin/ 50
Höfflein/oder Groß-Höfflein in Vngarn/ein Marckt/ vnd Schloß/ gegen Oedenburg zu gelegen/ 250. 331.
Hoina, 25
Höle/Berg/ 13
Holkykow/ 111
Holitz/ 379
Hollo/ 111
Hornath/ Hornatus, oder Kuñert/ Fl. 73. 343. 400
Hornstein/ 331
Hraſtowiz. S. Chraſtowiz.
Huna/ Fl. 3. 305. 318. 321. seq.
Hunniad/zweyerley/ 141. 341.

Huſt/ Huzt / 136. 138. ſeqq.
S. Hydwig/ 342
J.
Jablunck/ 13
Jadera, Jadra, 3
Jadogna, 342
Jaicia, Jaitz/ 5. 25. 141. ſeqq. 338.
Jalounicia fl. 55
Jármat/ 228. 337
Jaſæ aquæ, 284
Jaſenocium, 342
Jaſſo, Jaſſovia, 343
Jaſprin/ 131
Javera, Jaurinum, Jauriū. S. Rab.
Jbanitſch. S. Ivanitium.
Jeneo. S. Geneo.
Jglo/ 343
Illye, 141
Illyricum, 6
S. Job/ 343
Joffeum, 314
Jordan in Siebenbürgen/ 333
Jormersdorff/ 384
Jsboſchuß/ 370
Iſcha/ 342
Iſchia fl. 245
Iſſe. S. Niſſa.
Ivanicium, Jbanitſch/ 320. ſeq.
Jula. S. Giula.
K.
Kaba/ 168
Kabsdorff / Kabsdorffer Berg/ 150 343. 415.
Kalatſcha/ 344. 365
Kalmanchze/ 71
Kanibor/ 344
Kapnickbanya. S. Neuſtatt.
Kapuvar, 337
Karanſebes/ 71. ſeq.
Karothna/ 70
Kayſrmarckt. S. Keßmarckt.
Kayſt/ 344
Kelmiz/ 228
Ke-

Kenüer/ 51
Keres/ Chrysus fl. S. Kreisch.
Keresbania, 144
Kerestur, 321.344
Kerment/ 211. seqq. 378.
Keßmarckt/ Keysrmarckt/ 27.144. seqq. 149. Keßmärcker Gebürg/ 12.
Kimarorubath, 378.
Kiratovum, 389
Kirchdorff/ 344
Kirchdrauff/ 344
Kisdenum. S. Kayst.
Kleinschelken/ 345
Kleinwardein/ 283
Kobelstorff/ 331
Kochel/Fl.154.231. 345. seq.
Kochelburg/ 345
Kogatiza/ 346
Komara, 267.346
Königsperg/ 146
Kopan/ 291
Körösch/ Fl. S. Kreisch.
Körößfw/ 341
Körothna. S. in C.
Koscovitz/ 370
Kouar, 140
Kralwa/ 374
Kreisch/ Fl. 83.116. 278.341.400.
Kulp. S. in C.
Kunnert/ oder Hornath/Fl.73.343.
Kykellew. S. Kochel.
Kylia, 355

L.

Lacus Felicis, 200
Laccum, 264
Lak/ 346
Langendorff/ 357
Lapessus, Laposfus fl. 219.324
Lapus, 347

Latorcius fl. 159
Leibiz/ 147. Leibizer Bach/ 144
Leika/ Fl. 44
Leitha/ Fl. 37. 212. 413.
Leiwätsch/ 348
Letava, Litava, 347.
Letenium, 64
Leva, Lewa, 380. 337. 347. 387.
Levacia, 143
Leventz/ Lebentz/ 347. seq. 390.
Levocia, 347. seq.
Leutsch/ Leutschau/ 26. 45. 147. seqq.
Libeten/ 348
Liblium, 348
Liburnia, 4. seqq.
Lica, 25. 143. 363
Likava, 347. 415
Limbach/ 348. seqq. 394.
Limusa, 38. 413
Lindua, 349. seq.
Lippa/ 81. 151. seqq. 275. 312. 341.
Liptau/ 225. 374
Lips/ 351
Liska/ 344
Litanowiz/ 339
Litostomon, 355
Lodomirien/ 1
S. Lorentz/ 71
Lublo/ Lüblaw/ Lublow/ Lublyo, 26. 153. seq. 348.
Lubrek/ 321
Lugassium, Lugatsch/ 72. seq.
Lugos, 72

M.

Macedonia, 7
Maclarum, 36
Maco, 351
Magatsch/ Mangatsch/ 160
Maramarus, Maromarus, Maramarusium, 138. seqq.

seqq. 351.
Marcus Zeck, 21
Marcivilla, 343
Margita, 275
S. Margrethen Insel/ 191
Mährischen Königs vorzeiten Residentz/ 302
Maroſch/Mariſus, Maryſus, Maruſus, Maruſch/Fl. 21.51.51.80.104. 229.297.seq.
Maros, Marus, 267. 351.
Marothum, 351
Marpurg in Steyr/ 285.
Martaniz/ 352
S. Martin/70.374 S. Martins Cloſter/ 288. S. Martins Gotts-Hauß/ 345. S. Martins Berg/ oder Arx S. Martini, 352. seq. S. Martini Schantz 312.
Mathiuſſij, 43
Mececus mons, 114
Medvevara, 143
Medweſch. S. Megies.
Megher/ 357
Megies, 154. seq.
Mehemets Verwüſtung/eine Landſchafft/ 43
Merenburg/ 99
Metroniza, 353
Mezenſeuffen/ 353
Meztegneu, 91
S. Michaels Berg/ 137.
Millenbach/ 155
Milliatzca fl. 6
Mincaſch/ 260
Miſchlo/ 353. seq.
Miſcocium, 354
Modern/ 369. 354

Modrisch/ Modrusia, 285. 354
Mœsia, 7. 388
Mohaz/ 155. seqq.
Mohium, 354
Moldau/ Land/ 23. seq. 340. 355. Stadt/ 354
Monchats. S. Muncatz.
Moncastrum, 54. 354. seq.
Monedula, 335
Monera, 337
Monosso, 356
Mons Claudius, 286. 356.
Mons Græcus, 307 seq.
Mons Georgij, 115
Monostor, 275
Morava fl. 223
Moratz/ 350. 394
Mossoviesische Provintz/ 36
Muncaz/ Munkatsch/ 139. 159. seq.
Münch/ ein Berg/ 13.
Mur/ Fl. 8. 42. 349. 394.
Muran/ Muranum 356. seq.
Mursa, 107
Musum, Musenburg/ 38. 413
Mutter/ ein Berg/ vnd Wasser/ 13. 374.
Myklos, 223
Mysia. S. Mœsia.

N.

Nagibania, S. Neustatt. 168. 261
Naglacum, 81. bis. 252.
Nandor alba, 294
Nater/ Berg/ 13.
Nedeliz/ 368
Negrevoda, Gebürg/ 54

Neitra / Neytrach/ Nitria fl. 43. 88. 169. 262. St. 169
Nemethium, 219. seq. 223.
Nemethvivarium. S. Güssing.
Neocomium. S. Neudorff.
Neograd / Graffsch. 337.
Neerer/ Closter/ 146
Nesmelium, 357
Nessus, Nissus. S. Nissa.
Nester/ Fl. 354. seq.
Neudorff/ 343
Neugrad/ 389
Neuheusel / 161. seqq.
Neumarckt in Siebenbürgen / 21. 357.
Neusidel/ 200. Neusidler See / 11. 200.
Neu Sol/ Novum Zolium, Neosolium, 163. seqq.
Neustatt/ oder Vngrisch Neustatt/ 165. seqq. 265. seq.
S. Nielaus/ 335. 374 357. seq.
Nicopolis, 7. 170. seq. 246.
Nissa/ Nissia/ St. vnd Fl. 171.
Nisch. S. Nissa.
Nitria. S. Neytrach.
Nogradum, Novigradum, zweyerley/ 321. 324. 358. seqq.
Nösen/ Nösenstatt. S. Bistricia.
Nostræum Collegium, 267
Novia, 362
Novogradum, 389

O.

Oblucicia, 53
Obravitz/ Obrovatium, 383. 362
Ochsenberg/ 13
Odenburg/ 172. seqq. 331.
Oder/ Odra fl. 238. seq.
Ofen/ 107. 174. seqq. 272. 420. seq.
Offera/ 372
Ogulin/ 321
Ohat/ 312
Olczna/ 136
Olimacum, 348
Olsnitz/ 394
Ompaii fl. 299
Onod/ Onoth/ 310. 362. 390.
Orbaium, 340
Orehova, 53
Orlæ anguſtiæ, 341
Ormosdium, 350
Orosfalva, 362
Oſterwiz/ Oſtroviz/ 383. 363.
Ottouo, 363
Ovar, Ovarium, Owar, Ouwar, 36 seqq.

P.

Paa/ 291
Padock/ 363. seq.
Palaſtum. S. Pleſſovick.
Palanka/ 111. 337. 364. 387.
Palantwar/ 364
Palota/ 191. seq. 335
Pankota/ 365
Pannonia 6. Pannonia Bubalia 4. 361. Pannonia Savia 4. Pannonia Secũda, 238. Pannonia Superior, 172.
Papa/ 193. seqq. 321.
Parcanum, 365

Pa-

Patak/ Patakinum, 363. seq.
Pausonum. S. Preßburg.
Pax, Paxum, 365
Pazozim, 366
Peiso, See/ 11. 200
Pelsotz/ 376
Pentela, 366
Perenna fl. 127
Perlach/Perlacum, 366.
Pernstein/ 331
Pesth in Vngarn/ St. 196. seqq.
Pestón / allda das köstliche Bad/ 113 262. seqq.
S. Peter/ ein Stättlein / 242. ein Gräntzhauß/ 321
S. Petri Posegani Collegium, 107
Petra pilosa, 396
Petrinia fl. 367. Vestung / 338. 366. seqq.
Petrivaradinum, 283. 369.
Philistæi, 223
Piesen/ 46
Pinck/Fl. 211
Pisonium, Posonium. S. Preßburg.
Pisthen. S. Pestón.
Plabenstein / Plawenstein / Plowenstein/ 111. 228. 336. 364.
Plat / Platten See/ Balaton, 90. 404. seqq.
Plessovick / 328
Plindenburg/ 266. seqq.
Pliva fl. 142
Plosenstan/ 165. seq.
Polemitz/ 26
Poloucij, 252
Polotz/ 364
Poprad fl. 144. 146
Porta, 98

Portula, 396
Posega, Schl. 369
Posegiensis Comitatus, 286. 316. 361
Pösing / 369. seq.
Possobanien / 261
Potentiana, 366
Prasman / Prasmanum, 340
Preßburg / 199. seqq. 332.
Preschiz / 370
Presenitz / 370
Pribiz / Ort / Berg / vnd Wald / 210
Primentum, 396
Pristena, 389
Prividia, 371
Proß / 51
Pruth / 25
Pudolin / Pudlein / 26. 30. 371.
Puerbach / 256
Puggantz / 211
Pürtzelgrund / 13
Purtzländlein / 95. seq.
Purpureus fl. 242
Putnock / 371. seq. 390.

Q.

Quadrata, 412
Queco, 166
Querca fl. 400
Quermendia, Quermendiana civitas. S. Kermend.
Quinque Ecclesiæ, S. Fünffkirchen.
Quisdium, 340
Quismartonium, 350.

R.

Rab / Fl. 201. 211. Vestung / 213. seqq.
Rabniz / Rabsa / Fl. 214.
Rabenschloß / 111
Racosius Campus, 198.
Radna / 372

Ragus/ 3
Rahocia, 408
Rakerspurg / 63. 349.
Rapolna, 372
Rascia. S. Rázen.
Rasinia, 285
Rastoviz/ 338
Rauschenbach/ 371
Rázen/Raizenland/ 4. 296. 315. 388.
Razemarckt/ Rachzkew, 372
Rechnitz/ 372
Reeff/ 399
Regetz/ 372. 404
Remettinez/ 321
Reßneck/ 350. 394
Restweck/ 373
Reußmarck/ 136
Rima fl. 375
Rinnia, Rymnia fl. 40.
Ringus Avarum, 128.
Rips/ 373
Rißward/ 373
Rivulus Dominarum, Rivuli Dominicorum, 165 168. 373.
Roduensisch Goldbergwerck/ 49
Rokalsheim/ 373
Romania, 4
Ronzersdorff/ 354
Roselinische Bäder/ 225.
Rosenau/ Rosnau/ 100. 148. 374. 356.
Rosenberg/ 374
Rosgradum, 53
Rosnakisch Gebürg/ 148.
Rothe Thurn/ 137
Rowato, 374
Rupen/Rupes/ 136. 373.
Rust/ 200
Rymnia. S. Rinnia.

S.

Sabaria, 63. 127. 237. 247. 376. seqq. 349.
Sabaz/ 374. seq.
Sabatca/ Sabathga/ 374. seqq.
Sabescus, 155
Sacolcia, 379
Saduara, Sadvaria, 379. seq.
Sagde/ 376
Sagia, Sagiva fl. 243
Sagoria, 284
Sagrabia, Sagram/ 237. seq. 306. seqq.
Sajo/ Fl. 242
Sakmar/ 168. 219. seqq. 260.
Sal/ Fl. 357
Sala/ 349
Salack/ 111
Salamburg/ 349
Salankemen/ 380
Salat/ Ort/ 349
Salavar, 349
Salgo, 380
Salka/ 380
Sallocosia. S. Schütt.
Salona, 85
Salonocia, 380
Saltzburg in Siebenbürgen/ 136. seq.
Samandria, 272. 389.
Sambethe, 247
Sambock/ 336. 380. seq.
Samlaccia, 381
Samosium, 381
Samoske. S. Somosk.
Samos/ Samosius, fl. 219. 327
Samossegum, 220
Sannober/ 318
Santo, 381
Sarkany/ 99
Sarmatisch Gebürg/ 12

Sarmisgethusa,342
Sarewitz, Sarvisius fl. 287.290
Saroſia. S. Scharosch.
Saroſpatacum,382 ſeq.
Saruaſco, 35
Sarwar/ Sarvarium, 127. 201. 378.337.404.
Saſſebeſſum, 403
Saßwar/ 365
S. Savæ, Hertzogth. 406.
Savaria, 349
Sau/Fl. 5.37.ſeq.
Sauritz/ 285
Scarabantia, Scarbantia, 211.377
Scardona, 383
Scepſium, 340
Schambock/ 381
Scharosch/381.ſeq.
Scharvosch/ 382
Schäpring/ Scapring/ 201.211. 377. ſeq.
Schemnitz/ 223. ſeqq.
Schenkerſtul/ 136
Schepreg/212.377. ſeqq.
Scherwich/318.383
Scheßburg/ 231. ſeq.
Schetnick/ 383
Schewerberg/ 13
Schiltberg/ 193
Schinta/ 384
Schitnau/ 398
Schleiningen/ 384
Schmältz/ 228
Schmölnitz/ 148. 225.ſeqq.
Schneegebürg/ 12
Schuran/ 163
Schütt/Inſel/ 88. 209.396.ſeqq.
Schwedler/ 384
Schwonika, 6
Sciſcia. S. Siſeck.

Scythica, Insula, 398.
Sdrigna. S. Stridon.
Sebes/ Sebessi/ Sebessum, 72. 384. seq.
Sebessus fl. 313
Sebeswar/ 385
Seeen, Secenum, 111. 385.
Sedegem/ 385
Segardin/ 414
Segest/ 386
Segedin/ 229. seqq.
Segestica Insula, 237.
Segesvvar. S. Scheßburg.
Segusdiu, 371. 386
Selie/ 70
Selistria, 53. 386. seq
Selmiczbania. S. Schemniz.
Semender, Semendria, Simandria, 388
Sempronium. S. Oedenburg.
Sempcium, 255
Sendre/ Sendro/ 387. seqq.
Senderovia, Sinderovia, 388
Sepusium, Scepusium. S. Zips/ vnd Zipserhauß.
Serin. S. Zriniu.
Serentium, Serentschin/ 390
Sernick/ 391
Servia, 4. seq. 171. 296. 388. seq.
Serraium, 7
Servassium, 358
Sespergum. S. Scheßburg.
Setschin/ 228. 337. 386.
Severinum, Sevrin/ Sewrin/ 72 bis. 251. 391.

Sibenbürgen/ vnd dessen Lands Beschreibung/ 18. seqq. 155. Seine Gräntzen/Stände/ vnterschiedliche Inwohner/19 seq. deß Landes Macht/ Fruchtbarkeit/vnd Gaben/21. Fürsten/ Grösse/Gräber/ 21. seqq. Lutherischen Bischoffs Sitz/46. der siben Teutschen Stätte Religion/ 94. wañ selbige Teutsche in diß Land kommen/19.149. Nahmen der besagten Teutschen Stätte/134. die 7. Sächsische Sitz/ 136. Zäckler/oder Ciculi, 20. seq. 231. seq. Widertäuffer allda/ 410 Saltz/373.402. seq. volckreichiste Statt in Sibenbürgē/95. Haupt: vnd gröste Statt/ 133. Sibenbürgische Bergstätt/ 299.

Sibenicum, 400
Siben Linden/ 391
Sicambria, 175. seq. 188.
Sidrona, 396
Sigeth/232. seqq.
Siklontscha/ 392
Sickwar/ 391
Simandria, 388
Simonthorna/291
Simega, Simegia, Simigienser Landschafft/ 70.392
Sinderovia, 388. seq.
Singidunum, 389

Sirfu/

Sirfn/ 388
Siri, Syri, 275
Siroca, Sirocum, 35. 415.
Sirmium, Syrmiũ, 116. 268. seq. 286. 326. seq. 398. seq.
Sisacum. S. Siseck.
Siscia. S. Siseck.
Siseck/ 237. seqq. 307.
Sithua/Fl. 262
Sixovia, Sixo/ 240 seqq. 354.
Skalitz/Scalitz/223
Slatina, 393
Slavonia, 4. 157. 307. 350.
Sinderovia, 389
Smölniz. S. Schmölnitz.
Soklés / Soklos/ Socklios, Soclosia, 114. 318. 393. seq.
Sokro/ 193
Sokol, Socolum, 143. 395.
Solium, vetus, 39. Solium novum, 163.
Solmoz / Solmosium, Solmosia, 314. seq.
Somolnocum, 228.
Solnok/ 243. seqq.
Solymi, 275
Sombatum, 375. 394.
Somlyo, 337
Somosvvivar, 71
Somosch/ Fl. 82. 327.
Somosk/ 111
Somlionium, 253.
Somsedia, 394
Somseduaria, 284
Sophia, St. 7. 245. seqq.
Soppron/ Sopronium.

nium. S. Odenburg.
Soroga, 237. 307
Soſnoſco, 395
Soſton, See/ 288
Soowar/ 105
Spenderoben/ Spéderovia, 388
Srebernicum, 395
ad Statuas, 249
Stein am Anger/ 247. ſeq. 288. 377
Steyriſche / vnd Windiſche Gräntze/ 350. 396
Stephanopolis, S. Cronſtatt.
Stonibrigadū, 389
Stoß/ 384
Streczen/ 395
Stridon/ 396
Strigna. S. Stridon.
Strigonium. S. Gran.
Stuben/ Stubnenſiſche Bäder/ 210. 225.
Stubitz/ 396
Suchana/ 24
Sukla/ Fl. 396
Sumerein/ 396. ſeq.
Sumani/ 398
Sumoniū, 398. ſeq.
Sunſchan/ 374
Suynigium, 116
Szalauar, 337
Szanto, 344
Szeben. S. Hermanſtatt.
Szekes Feyerwar, 286.
Szendre, 387
Szent, 223
Szent GeorgYvar, 320.
Szeppös, 29. 414
Szombath Hely, 247.

T.

Tallia, 36
Tapoltſchan / 39

Tarcia fl. 76. 400
Taroza, Toriſſa fl. 104.
Tarzal, 12. 399
Taſnad/ 165
Tata/ Dotis, 248. ſeqq. 335.
Tatry, 12
Taurunum, 294
Teglas, 223
Teiſſa/ Fl. 138. 257. 380.
Telegd/ 399. ſeq.
Temeſus, Temeſſus fl. 251
Temeßwar/ 251. ſeqq.
Tepla fl. 44
Tergoviſta, 54
Ternin/ 321
Ternovizza, 24
Tercvara. S. Teitz.
Tertz / Tertzburg/ 100.
Teſſen/ 395
Teuffels Hochzeit/ ein Berg / 50
Teutſchlands alte Gräntzen mit Vngarn/ 18. Ende deſſelben/ 100
Thalia/ 344
Thama/ 399
Theodata / 249
Thomasſchweer/ 390.
Thonau/ 6. ſeqq. 11
Thot Lipſcha/ 403
Thracia, 4. 296
Tibiſca, 246
Tibiſcus. S. Teiſſe.
Ticonium , 335
Tihan/ 336. 337. 404. ſeq.
Tillen/ 400
Tina/ 400
Tininium, 400
Tirnau/ 121. 254. ſeqq.
Titus fl. 400
Todes, 336
Tokay / 256. ſeqq.
Tolna / 365. 401

Tömös/Fl. 72
Töpliz / 321
Topschin / 383
Torda, Torenburg/ 104.337.402.seq.
Torianum, 340
Tornak/ 350.394
Tot Lipscha. S. in Th.
Totschva / 404
Totvaradgya, 275
Totvardia, 314
Touvinskapötsch / 321.
Trajanische Bruck/ 391.
Trescortum, 24
Trentschin/Trincinium, zweyerley/ 261.seqq.318.
Triballer Landsch. 7. 245.388.
Triegellum, 364
Tschakabin / 291
Tschakethurn / 325. seq. S. Canisa.
Tschackocko/Tschokiku / 336
Tschambock / 336
Tschanat/ 334
Tscheckwar/ 291
Turopolien. S. in D.
Turtzburg / Turtzfeld. S. Tertz.
Tyhan. S. Tihan.
Tyras fl. 354. seq.

V.

Vacia, Vaczium. S. Waizen.
Vadra, ein Berg/ 374.
Vagus fl. S. Wag.
Vagendrüssel, 406
Vahobina, 406
Vaida Hunniad / 341.
Vallbach / 348
Valena, 348
Valeria, 4
Valpon, 412
Varallium, 344

Varbosania, 406. seq.
Varda/ 220. 407
Varheli, Varhelum, 52. 407
Varna, 407. seq.
Varadinum. S. Wardin.
Varadinum Petri, 283. 369.
Varasdinum, 283. seqq.
Varsocium, 313
Vaswar/ 408
Vascapum. S. Eisenthor.
Vasecium, 261
Vascat, 315
Vasonium, 335
Uduina, 143
S. Veit am Flaum. 3.
Velica, 286. 408
Verbanus fl. 44. 142.
Verbossen/ 353
Verucia, 286. 408. seq. 493.
Vesprimium. S. Wesprin.
Vgod/ 409
Uhibania, 330
Vicegradum, Visegradum, 266. seqq.
Vidina, 388. 409
Villach in Vngarn/ 268. seqq.
Villa Chacania, 350.
Villa Compositi, 343.
Villagosvarum, 71
Vileck. S. in F.
Vinecki, 409. seq.
Vinz, 410
Vinicia, 285
Vistova, 53
Vitschehossa/ 321
Vitha, Vitania, 335. seq.
Vivaria, 70. 136.

Ein anders Vyvar, 161
Ulpia Trajana, 341
Una fl. 318. S. Huna.
Vngarlands Beschreibung/ 1. Deß Königreichs Grösse vor Jahren/vnd Titul/1. Theil/2. warum̃ es also abgenommen/ 1. deß Vngarlands aigentlich also genant Gräntzen/7. 202. seine abtheilung in das Ober vnd Vntere/8. in die Spanschafften oder Comitatus, 8. seqq. vornembste Obrigkeiten/ vnd Gesätze bey den Vngarn/ 9. 15. Wasser/See/Berg/ Wälder/ Wisen/ Weyde/wilde Thier/ Fisch/ Obst/ Wein/ Saltz/ Bergwerck/ Marmor/edle Stein/ Kräuter/ Lufft/ 11. seqq. Pferde/13. grosse Heyde/103. der Vngar Sitten/ Gebräuch/Gewonheiten/ 14. seq. 29. die vorige vnd jetzige Inwohner deß Landes/vnd jhre Regenten/15. seq. Wapē/ Waffen/Land-Täge/ vnd dergleichen/ 11. 16. Ob Vngarn zu Teutschland gehörig/vñ ein Wahl: oder Erb Königreich seye/ 15. seq. die Vngarische Studenten werden auff Theils Hohen Schulen nit deponirt, 17. die letzte Palatini, 17. 50. dreyerley zugelaffene Religionen in Vngarn/ 179, 102. weñ die Lutherische Religion am ersten da eingeführt worden/33. Item die Jesuiter/203. theils Ort seyn vom Vngarischen König freywillig in eines andern Herren Schutz gelassen worden/25. Theils kommen an Oesterreich/331 seq.

Poln bekompt auch etwas von Vngarn / 2. 26. seq. die schöneste Christliche Stätte der Zeit in Vngarn/ 30. die fünff Königliche Freystätt in Ober Vngarn/ 44. 73. 308. die Bergstätte/ 91. Vngarischer Vestungen Bau / 57. Hier. Ortelij Vngarische Chronic stimpt offt mit andern nit vberein/ 132. 419. Vngarische alte Geschichten / 149. S. Cronstatt. Der Christen in Vngarn vnter den Türcken Befreyung 179. seq woher die Vngarische Ochsen meistentheils komen/ 103. 231. wo das Land am besten seye/ 103. Vngarn hat an theils Orten nit Holtz 103. der Vngarischen Oerter Namen werden vnterschiedlich gegeben/ 309 fürnembste Bibliothec im Lande/ 94. wo vorhin die Hohe Schuln gewesen? 114. 27[illegible] Griechen kommen in Vngarn/ 409. Bauren erlangen jhre alte Freyheit / 255. Land zwischen der Huna/ vnd Culpa / 322. Kranckheiten/ so da insonderheit regieren/ 346. Reussen werden in Vngarn gesetzt / 363.

Vngrisch Altenburg/ 36
H. Vngrische Berg/ 352
Ungus, oder Vngwar/ Fl. 257. Ort/ 410. seq. 364.
Volcæ paludes, 406
Uroscicum, 53
Usora, 264
Vulcanus, Berg/ 341
Vyhel / 411

V.

Wag/ Vagus , fl. 46. 88. 261. seq.
Waidhofen / 202
Waitschenwar/ 321
Waizen/ 270. seqq.
Waal/ 411

Wallachey/ 23. seq.
Wallachisch Gebürg/ 251
Walkowar/ 411
Walpo/ 411. seq. 393
Warad. S. Wardein.
Warasdin/ Waraſin/ 64. 283. seqq. 321.
Warboſayne/ 6
Wardein/ zweyerley/ groß vñ klein/ 276. seqq.
Waſarhell, 357
Warſchon/ 412
Waska/ 335
Wartberg/ 412
Weinland/ 346
Weiſſenburg dreyerley/ als/ Stuelweiſſenburg/ 286. seqq. Griechiſch-Weiſſenburg/ 293 seqq. 389. Siebenbürgiſch Weiſſenb. 297. seqq. noch ein Weiſſenburg/ 300. seq.
Weißbruñ. S. Weſprin.
Weitſcha/ 321
Weißwaſſer/ Fl. 144
Weſprin/ 301. seqq. 321. 335. seq. 392.
Wetske/ 111
Weyda Huñiad/ 341
Wihitſch/ 304. seqq.
Wilagoſwar/ 412
Windiſche Marck/ v. Land/ 25. 307. 350
Wincz/ 155
Wiſelburg/ 38. 412. seq.
Wiſprünn/ 412
S. Wolffgang/ 200
Woſſen/ 388
Wuna/ Fl. 341
Würtzgart/ Berg/ 13
Wüſte Felder/ 353
Wylak/ 270
Wyzagna. S. Saltzburg.

Za-

Z.

Zabin. S. Zebin.
Zabaloh/ 260
Zabesus, 155
Zabolon, 131
Zadvar, 387
Zagivva, Zavviga, fl. 131.243.
Zagram/ Zagrabia, 237.seq. 306. seqq.
Zäckler in Sibenbürgen Sitze/ 20.
Zakmar. S. Sakmar.
Zaladien/ 349
Zalatna/ 413
Zambuk, 372
Zamurum, 396.seq.
Zapolia, 286
Zapprinum, 378
Zara, 3.417
Zarcad/ 413
Zarmis, Zarmizege-
Zaros, 381 (thusa, 298
Zattmar, 223
Zaazsebes S. Zabesy.
Zazvvaras S. Proß.
Zeben/ 228.308.347
Zegin/ 414
Zegzard/ 414
Zeiden/ 99. Zeidner: od
Cronstätter Wald/ 96.99.
Zekelwassärhel/ 21
Zeg/ 3.25.seq. 129.321
Zenderin/ Zendreun, 330.388.390.
Zepsinum, 354
Zernick/ 414
Zerturzebeth, 411
Zetschin/ Zetschin/ 111 364.387.
Zips/ Graffschafft/ derselbē Grösse/ Inwohner/ Sprach/ Sittē/ Gebräuch/ 26.seqq. 147.225.414.seq. vornembste Stätte/ 145. Haupt Ort/ 147 344.414.seq. von wañen die Teutschen in Zips komen/ 149.
Zipserhauß/ 27.seqq. 225.344.345.414 seqq.
Zolium, S. Alt vnd Neu Sol.
Zollnock. S. Sollnock.
Zolosium, 276
Zoppronum, 172
Zrinium, 416.seq.

Newe Beschreibung

Deß

Königreichs Polen/vnd Groß-Hertzogthumbs Litthauen; Darinnen: Nicht allein die einverleibte Landschafften / sondern auch die Fürnehmbste Städt/ vnd Plätz/ so viel man deren in Erfahrung bringen können / neben derselben denckwürdigen Geschichten vnd Händeln / beschrieben werden:

Alles

Mit sonderbarem Fleiß/auß den Alten vnd Newen Scribenten/vnd erlangten Berichten/ zusamen gebracht/vnd nebenst einem nutzlichen Register in den Druck gegeben/

Durch Martinum Zeillerum.

Die ander Edit. 1652.

Gedruckt zu Ulm/ bey Balthasar Kühnen/bestellten Buchtruckern daselbsten.

K

Dem Wol Edelgebohrnen vnd Gestrengen

Herren Johann Christoph von der Grüen / K. Gubernatorn der Vöstung Joux, &c. meinem Groß-günstigen Herren /

WOl Edelgebohrner vnd Gestrenger / Groß-günstiger Herr / Es ist das Königreich Polen / nicht allein / vnd zu forderst / wegen seines Groß mächtigen / vnd Fried-liebenden Königs ULADISLAI IV. sondern auch der Hochweisen Königlichen Senatorn halber / heutigs Tags / auch deßwegen sehr berühmbt / weilen solches / ohnangesehen es vielerley Religionen darinnen gibt / bey diesen vnruhigen

Zeiten / da fast in gantz Europa Krieg / vnd Kriegsgeschrey / Verwirr- vnd Zerrüttung ist / in gutem Frieden sitzet / vnnd alle darwider entstehende Vngelegenheiten / bey zeiten hinweg raumet / vnd hiedurch noch ferners eine starcke Vormaur vnsers geliebten Vatterlands / Teutscher Nation / von selbiger Seyten her / wider die Türggen / verbleibet. Vnd obwolen sich dieses Königreich sehr weit vnd fern / erstreket / vnd grosse Länder vnder sich hat; So wird doch / wegen der guten Kriegs Anordnungen / dasselbe vor frembden Vberfällen / wol versehen; vnd / so auch schon dergleichen entstehen / denselben gar bald begegnet; weiln / wie Thuanus schreibet / der König / allein auß den Edelleuthen / so auff ihren Kosten

sten dem Königreich zu dienen verpflichtet seyn/ 150. tausend Kriegsleuthe / von schwerer vnd leichter Rüstung/ zusammenbringen/ vnd/ so es die Noth erfordert / ins Feld führen kan: Denen es auch an dem Vnterhalt nicht ermangelt: Wie dann / als Hertzog Heinrich von Anjou, Año 1573. auff dem Reichstag zu Warschau / zum König in Polen erwöhlet worden / bey die hundert Tausend Reuter / innerhalb vier Meilen vmb die Statt herumb/ mehr als 40. Tag lang / gelegen seyn/ denen es an Fütterung für die Pferde / vnd so vielen Menschen/ an Fleisch/ Fischen/ vnd andern essenden Sachen / auch so gar an Wein (der doch allda nicht wächset) nicht gemangelt hat. [vid. Consultat. D. Lanſii, in Orat. pro

Polonia. p. m. 611.] So ist das Königreich auch in viel Palatinat/oder Weywodschafften vnnd Castellaneyen ein- vnd außgetheilet / von deren Vorgesetzten in dem Kriegswesen / wie auch der Hauptleuthe / oder Capitaneorum, vnd der Burggraven Ampt / ausser deß Kriegs / in andern Sachen / M. Sebastianus Schröterus, in historica totius terrarum Orbis descriptione, Tom. 1. lib. 1. cap. 11. p. 809. seq. also schreibet: Palatini, seu Weiwodæ, Duces copiarum suæ quisque Satrapiæ in expeditionibus bellicis; & in pace, Cõventuum, & judiciorum Nobilitatis Præsides, & Judæorum Patroni, ac judices, existunt. Castellani, quasi Legati sunt Palatinorum, Ductoresque, ac Præsides Nobilitatis, sub suo quisque Palatino, & in suo quisque

que territorio, ubi nullam alioqui jurisdictionem, dominium, aut Curationem, præter hanc bellicam legationem, habent. Capitanei verò, præfecti sunt arcium, oppidorum, ac redituum Regiorum, & custodes pacis, & tranquillitatis publicæ, in sua quisque Præfectura, Latrociniorum, Furtorum, aliorumq; scelerum vindices, & rerum Judicatarum Executores. Ideoque jurisdictionem, vel coërcitionem amplissimam habent. Horum vices gerunt Vice-Capitanei, Burggravii vulgò dicti, & judices Castrenses, qui sextâ quáque septimanâ, de certis causis criminalibus, & civilibus, etiam adversus Nobiles, qui prædia nulla habent, jus dicunt.

Dieweil ich dann von andern Christlichen Königreichen vñ Län-

dern / vnterschiedliche Reißbücher geschrieben; Als habe ich mir vorgenommen / mit Verleihung Göttlicher Gnaden / an stat derselben / von denen noch vbrigen / sonsten kurtze Beschreibungen / sonderlich der vornehmbsten Oerter in denselbigen / zuverfertigen / inmassen dann mit dem Königreich Vngarn der Anfang verschienen 46. Jahrs gemacht worden; auff welches dann jetzt das mit demselben grentzendes Königreich Polen folget.

Daß aber E. Gestr. ich solche Beschreibung vbereigne / geschicht nicht allein deßwegen / daß dieselbe ein grosser Liebhaber der Historien ins gemein / vnd dann auch meiner in den Druck gegebener geringfügen Bücher seyn; Sondern auch zur schuldigen Danckbarkeit / für

die

die mir ein geraume Zeit / als mit E. Gestr. zu reisen / vnd an vnterschiedlichen Orten / als zu Tübingen / Straßburg vnd Ulm / in einer Kost zu seyn / ich die Ehr gehabt / vnd auch seithero / erwiesene grosse Gunst vnd Gutthaten. Vnd dieweiln E. Gestr. großgünstig beliebet hat / mich auff die Vestung Joux (von welcher ich in der Gerter Beschreibung deß hochlöblichen Burgundischen Creises / handle / vnd die Ludovicus Gollusius in seinen Memoires Historiques de la Rep. Sequanoise, &c. l. 2. c. 2. f. 79. also kurtz beschreibet: Ce Chasteau est sur la pointe d'un roc (semblant de loing une pyramide) coupè à l'entour, fors à une advenue bien tranchée, & r'emparée, & cela faict un pas en son fond fort asseuré; mojen-

nant bien petites forces, que lon loge dedans la forteresse,) zu sich eingeladen; Ich aber/ wegen meiner Leibeszustände/ auch zimlichen Alters/ keinen Reismann/ es were dañ auß Noth/ mehr gibe; Deßwegen so vbersende E. Gestr. ich dieses Büchlein/ mit gebührender hochfleissiger Bitt/ E. Gestr. geruhen solches an meiner statt/ großgünstig auffzunehmen vnd zubehertergen; Im vbrigen aber noch ferners mein großgünstiger Herr zu verbleiben; Den ich der Göttlichen Obhut zu allem gesegneten Wolstand/ hiemit bester massen befehlen thue. Geben in deß H. Reichs-Stadt Vlm/ den 6. Wertzen/ deß 1647. Jahrs.

E. Gestr.

Dienstbeflissenister

Martinus Zeiller.

Neue Beschreibung

Deß Königreichs Polen vñ Groß-Herzogthumbs Lithauen.

ES haben im Königreich Polen vor zeitē vnterschiedliche Teutsche Völker/als die *Burii*, *Lygii*, *Arii*, *Manimi*, *Elysii*, *Naharvali*, *Peucini*, vnd andere mehr/gewohnt/ die folgends zum theil selbst darauß in andere Länder gezogen/ theils von jhren Nachbauren/den *Venedi*, oder Wenden/nach vñ nach vertrieben worden seyn. Wann aber diese Wenden/so hernach in Teutschland *Sorabi*, *Obotriti*, *Lutitii* oder *Luzitii*, *Rani*, *Vinuli*, *Vilzi*, *Vetalabi*, *Retarii*, *Licicavici*, *Heveldi*, *Vuloini*, seyn genannt worden/ in Polen/vnd benachbarte Länder kommen/ davon hat man nichts eigentliches vnd gewisses. *Martinus Cromerus*, vnd Salomon

Neuge-

Neugebauer / zween Polnische Geschichtschreiber / vermeynen / daß die Polen vnd Böhmen / vmbs Jahr Christi 430. oder doch bald hernach / zun Zeiten deß Hunnischen Königs Attila / auß Reussen vnd Sarmatien / in diese Länder gezogen seyen: Welches sie dann leichter thun können / als wann sie erstlich in Slavonien vnd Dalmatien / so ferner von jhnen gelegen / vnd durch die Römer beschützt waren / vnd von dannen erst hieher solten kommen seyn / wie theils Scribenten wollen. Der Nahme Polen wird entweder von der Ebne deß Landes / vnd der Jagd / welcher die Inwohner sonderlich ergeben / oder von dem Polnischen Fürsten *Lecho* oder *Lacho*, deß Böhmischen Fürsten Czech Brudern / hergeführt / daß nemblich *Polachi* so viel als *posteritas Lachi*, heissen solle: Wie dann noch heutigs Tags die Reussen vnd Moscowiter / die Polen *Lachos*, vnd die Vngarn sie *Lengel*, gleichsam *Lechel*, vom gedachten Lech / wie *Cromerus* wil / nennen. Bey den Außländischē Scribenten wird solcher Nahm vor 800. Jahren nicht leichtlich zu finden seyn. Es hat dieses Königreich / sampt denen einverleibten

leibten Landen/in der Länge/von der Marck Brandenburg an / der gestraken Lini nach/ biß an die Moscaw/auff die 240. vnd in der Breite/ von Reussen/ oder einem Theil *Pokutiæ* an/ biß nach Pernau in Liffland / bey die 200. Polnische Meilen / deren ein jede vier Welsche begreifft / wiewol die Lithauische/ Reussische vnd Podolische/ etwas länger seyn. Es ist aber der Zeit/ wegen deß gemachten Anstands / Liffland meistentheils in Schwedischen Handen: daß also jetzt der Breite etwas abgehet. *Pocuce* wird alles das Land im Polnischen Reussen genannt/ welches ist zwischen dem Fluß Nester / vnd dem Sarmatischen Gebürg/ wie *Cromerus lib.*30.*p.*662. berichtet. *David Frölichius*, der berühmbte Vngarische *Mathematicus*, sagt *Part.*2.*Viatorii,lib.*1.*c.*11.*p.*317.*seq.* daß Poln von den Schlesischen Gräntzen biß an die Moscaw / zwischen dem Nidergang vnd Auffgang 120. Meilen/vnd nicht weniger von dem eusserstẽ Theil deß Liffslands/ biß an die Vngarische Gräntzen/ begreiffe. Meldet aber nicht/obs Teutsche oder Vngarische (so gar groß) Meilen seyen. Solcher gestalt nun hat dieses Königreich

zu

zu grentzen/vom Abend/die gedachte Marck Brandenburg/sampt Schlesien vnd Pommern: Von Mitternacht die Ost See/ so allda *Mare Venedicum* vnd *Sarmaticum* genannt wird/daran gegen vber die Schweden wohnen: Vom Morgen Reussen/Moscaw/die Tartarische Einödine/vnd die Türkische Gegend *Bialogrod*: Vnd gegen Mittag die Moldau/ Walachey vnd Vngarn. Darauß erscheinet/wie groß dieses Königreich sey/ als welches von dem Sarmatischen Gebürg vnd Siebenbürgen/ biß an das Fürstenthum Teschen in Schlesien/vnd von dannen durch Schlesien/an die Marck Brandeburg/ Pommern vnd die Ost See sich erstrecket; auff der andern Seiten aber/ neben der Moscau/ vber den *Borysthenem*, oder den Fluß *Dniepr*, biß an das schwartze Meer/herziehet/ vnd von dar durch Podolien/Moldau vnd die Walachey/biß wieder zu Siebenbürgen vnnd Vngarn kommet/ vnd in die Zips hinein gehet.

Es werden aber folgende Länder vnder diesem Königreich begriffen/ als 1. Groß-Polen/so diesen Nahmen daher haben solle/ weiln der obgedachte Polnische Fürst/ der

Lech/

Lech/ daſſelbe erſtlich zubewohnen angefangen/ vnd die Stadt Gneſen erbauet haben ſolle. Es hat diß Land zu Grentzen von Mitternacht Preuſſen vnd Maſau; von Morgen Klein Polen; von Mittag Schleſien/ vnd die Marck Brandenburg; vom Abend Pommern vnd Caſſuben. Der Fluß Warta laufft mitten dardurch. Hat fünff Waywoden oder *Palatinos*, nemblich den zu Poſen/ da die Städte Poſen vnd Meſeritz/ an den Grentzen Schleſien/ der Marck/ ꝛc. liegen: Den zu Caliſch/ da neben dieſer/ auch die Städte Gneſen/ *Pisdri, Conin, Slupʒca* vnd *Colo* ſeyn: Den zu Siradien/ da die Städte *Siradia, Vielunia, Petricovia, Sadeck, Roſprza* vnd *Spicimivia*: Den zu Lanſchitz/ da die Städte *Lancicia* an dem Waſſer *Bſura, Orlovia, Conarca, Breſinia, Piateck*, ꝛc. Vnd den zu Rava/ neben welcher Stadt/ da auch *Sochaczowia, Goſtynin, Gabin*, ꝛc. ſeyn. Man rechnet hieher auch das Land Cujaw/ ſo ſonſten zwiſchen Groß Polen/ Pomerellen vnd der Maſau ligt/ vnd darinn Wladislau die Hauptſtadt iſt/ nach welcher auch bißweilen das Land genannt wird/ hat zwey Landvogteyen/ oder Palati-

nat/

nat/ nemblich *Bresdenſem* vnd *Inosladienſem*. Vnd gehören vnter das erſte *Radſchow*, *Cruſwiz* vnd *Covolaw*; Vnd vnter das andere *Inowlocz*, *Bidgoſch* vnd *Dobrin*, wie *Abrahamus Goelnizius in Compendio Geographico*, *lib.2. c.7.* ſolche Orth ſetzet vnnd nennet; *P. Bertius* gleichwol nicht gantz mit vbereinſtimmet/ wie vnden an ſeinem Orth geſagt wird.

II. Klein Polen/ ſo gegen Mittag ligt/ Bergicht/ ſonderlich gegen Vngarn/ iſt/ (da die andern Polniſche Länder meiſtentheils gar eben/) vnd durch welches die Weichſel rinnet. Gräntzt mit Reuſſen/ Groß Polen/ Schleſien vnd Vngarn; Vnd wird in drey Landvogteyen oder Palatinat/ getheilet/ als ins Cracauiſche/ darunder Cracau/ Biez/ Woninez/ Sandecz/ Lelow/ Xpas/ Proſſowiz liegen. Vnnd hieher rechnet man auch das Polniſche Schleſien/ ſo zwey Gebiet vnd Ländereyen/ als das Oſwecinienſiſche vnd Satorienſiſche/ begreifft; die ſonſten Hertzogtümer genannt werden/ vnd von ihren HauptStätten *Oſwiecin* oder Auſchwitz/ Auchſchwitz/ vnd *Zator*, den Nahmen haben. Zu welchen theils auch das Seve-

rien-

rienſiſche Hertzogthum thun; ſo aber nicht allda/ ſondern vber den *Boryſthenem*, oder Dniepr/ an der Moſcau/ gelegen iſt. Die andere Landvogtey in klein Polen iſt die Sandomirienſiſche/zu welcher Sandomir/ *Checiny*, oder *Secinium*, *Korczin*, *Wislitz*, *Pilzno*, *Opoczno*, *Radomi*, *Poloniec*, *Zawichoſt*, *Zarnow*, *Malogoſt* oder *Malagoſt*, (vnd Polowitz zwiſchen den Hügeln gelegen/) ꝛc. vnd vnter das dritte/oder Lubliniſche Palatinat/ Lublin/ Cazimir/ Lukow/ Parcow/ Vrzendow/ꝛc. gehörig ſeyn.

III. Lithauen/ ſo mit Moſcau/ Podlaſſen/ Maſau/ Polen/ Preuſſen/ Liffland/ Samaiten/ Podolien/ vnd Volhinien gräntzet. Wird ein Groß Hertzogtum/ nach Art der Reuſſen/ genannt/ bey denen ſolcher Titul in jhrem Lande auffkommen/ vnd hernach auch von den Lithauern iſt gebraucht worden. Es hat dieſes Land vorhin ſeine eigene Hertzogen gehabt/ auß welchen der *Jagello* geweſen/ ſo durch Heurat/ König in Polen/ ein Chriſt/ vnnd nach der Tauffe *Wladislaus* iſt genannt worden/ deſſen Herkommen vnd Stammen *Cromerus fol.* 340. *ſeq.* vnd *fol.* 435. ſetzet. Es haben aber da-

dern / vnterschiedliche Reißbücher geschrieben; Als habe ich mir vorgenommen / mit Verleihung Göttlicher Gnaden / an stat derselben / von denen noch vbrigen / sonsten kurtze Beschreibungen / sonderlich der vornehmbsten Oerter in denselbigen / zuverfertigen / inmassen dann mit dem Königreich Vngarn der Anfang verschienen 46. Jahrs gemacht worden; auff welches dann jetzt das mit demselben grentzendes Königreich Polen folget.

Daß aber E. Gestr. ich solche Beschreibung vbereigne / geschicht nicht allein deßwegen / daß dieselbe ein grosser Liebhaber der Historien ins gemein / vnd dann auch meiner in den Druck gegebener geringfügen Bücher seyn; Sondern auch zur schuldigen Danckbarkeit / für

die

vnd seiner Gemahlin/der Königin Hedwig/ geschworen/ vnd diesem Königreich forthin getrew zu seyn versprochen. Es hat zwar gedachter *Vitoudus*, so mit dem König Geschwistrigs Kind war/ nicht glauben/ sondern es mit dem Teutschen Orden in Preussen wider jhn gehalten/ biß Anno 1392. auff ein neues zwischen jhnen Fried gemacht/ vnd er *Vitoudus* zum Groß Hertzog in Lithauen von dem König/ doch als ein Lehenmann der Cron Polen/ gemacht worden; Welches deß Königs Bruder/ den *Coributhum*, der *Nogrodensium Severianorum* Hertzogen/ so der Reussischen Religion gewesen/ vnd die andere/ verdrossen hat. Er *Vitoudus* hat seine Tochter dem Groß Fürsten in der Moscaw *Basilio* zur Gemahlin geben. Gedachter *Coributhus* ist im Hussiten Krieg/ von den Böhmen/ zu jhrem Hertzog erwehlet worden: In dessen Abwesenheit/ nach deß *Vitoudi*, so vber die 80. Jahr alt worden/ Tode/ *Suitrigello*, deß Königs *Jagellonis* vñ *Coributhi* Bruder/ Lithauen angefallen/ deme sich aber deß gedachtẽ *Vitoudi* Bruder *Sigismundus* widersetzt hat/ vñ Groß Hertzog blieben/ biß er Anno 1439. von den Sei-

nigen vmbgebracht worden ist. An dessen statt die Lithauer deß offtgedachten Königs *Jagellonis*, oder *Wladislai*, der Anno 1434. gestorben / jüngsten Sohn *Cazimirum*, zu jhrem Groß Hertzog erkläret / der folgends / nach seines Brudern Königs *Wladislai III.* Tode / An. 1444. auch König in Polen / dieses Nahmens der Dritte worden / der mit deß gedachten Groß Hertzogs *Sigismundi* Sohn *Michaele*, (so / wie auch der besagte *Suitrigello*, Anno 1452. gestorben /) Krieg geführet hat. Es ist aber Lithauen bey Polen geblieben / vnd folgends dieses *Cazimiri* Sohn *Alexander* Groß Hertzog worden / vnnd da er hernach / auff Absterben seines Brudern / Königs *Johannis Alberti*, Anno 1501. zum Königreich Polen gelangt / so ist Lithauen demselben noch enger einverleibt worden / also / daß der König in Polen folgents auch allezeit / biß daher / Groß Hertzog in Lithauen / gewest ist. *Chytræus lib. 15. Saxoniæ, fol. 393. seq.* sagt / daß Lithauen in 10. Palatinat / oder vornehme Provintzen getheilet / als da seyen *Vilnenſis*, oder der Statt Wilde / *Trocenſis*, darinn die Städte *Grodna*, *Cauna*, *Lida*, vnd *Upita*, *Minſcenſis*, da

Bo-

Borisovia, vñ andere Schlösser vnd Städte/an dem Fluß *Bereſina*, ligen; *Novogrodenſis*, *Breſtienſis*, *Volinienſis*, allda die Bischoffliche Stadt *Luca*, *Vlodomiria*, vnd *Cremenecia*, ferners *Kyovienſis*, *Miecislavienſis*, *Vitebſienſis*, vnd *Polocenſis*, deren zehen Provinzen/*Palatinos* vnd *Caſtellanos*, Anno 1569. König *Sigiſmundus Auguſtus*, auff dem Reichstag zu Lublin in ein *Corpus* mit den Polen zusammen gebracht / vnd jedem Lithauischen vornehmen Herren / den Bischoffen / Weywoden vnd Castellanen/ daselbsten/einen gewissen Ort vnd Stell/in dem Raht deß Königreichs verordnet habe. Es begreifft aber gemeldter *Chytræus*, auch einen theil von Reussen in dieser seiner Beschreibung. *Abrahamus Gœlnizius in Compendio Geographico*, deß Jahr 1643. gedruckt/ sagt / daß Lithauen nur vier Waywodenschafft/oder Palatinat habe/ nemlich das Wildische oder Vilnensische/ so drey grosse Gegend begreiffe / als *Oſmamienſem*, da *Oſmiana*, *Braslavienſem*, da *Braslaw*, nicht weit vom Fluß *Duna*, vnd *Vilkomirienſem*, da *Wilkomirz*, am Fluß *Swidla*: Ferners *Palatinatum Trocenſem*, in welchem

chem vier Gebiete/ so von den vier Städten *Grodno*, *Kowno*, (allda ein sehr herrlicher Mett gemacht werde/) *Lida* vnd *Upita*, den Nahmen haben: *Myncenſem*, da *Mynsko* lige/ vnd welche Waywodschafft nur ein Gebiet/ nemblich *Recicienſem* habe/ dahin die Stätte *Rzeczki*, *Rakaw*, *Lohoiſco*, *Boriſſou*, *Keidanon*, *Swislocz*, *Bodrouko* vnd *Odraczko* gehörig seyn: Vnd dann *Novogrodenſem*, darinn *Novogrodek*, vnd die zwey Gebiet/ so von den Städten *Slonim* vnd *Wolkowiska* den Nahmen/ gelegen. Sonsten hat es auch besondere Fürstenthum vnnd Graffschafften in diesem Lande/ darunder der *Ducatus Slucenſis*, so den Nahmen von der Stadt *Sclucz k*, am berühmbteſten. Die Hertzogen von Radzivil / oder *Radivilii*, Hertzogen zu *Oliikow*, *Birze*, vnd *Nieswies*, Graven zu *Szylowiec*, vnd *Mir*, &c. Item die Graven *Chodkiewicii*, Graven zu *Sklow*, vnd *Miß*, seyn da auch mächtig/ vnd in grossem Ansehen.

IV. Samaiten/ Samagitia, Samogitia oder Samodzka Zembla / ligt an Preussen/ in Nord-Osten/ grentzet weiter mit Caverland/ Semigallen vnd Lithauen; wie

Hen-

Hennenberger in der Preussischen Landtaffel meldet / da er dieses Land *fol.* 407. *seqq.* weitläuffig beschreibet. Es haben darinn/ wie auch in einem Theil von der Lithau/ vnd in einem Stuck der Masau/ an der Weichsel/ ꝛc. vorzeiten auch die Teutschen *Æstii* gewohnt. Die Häuser seyn da gar nieder/ vnd langlecht / vnnd Menschen vnd Vieh vnter einem Dach. In der Mitten ist der Herd/ oder das Fewr/ bey welchem der Haußvatter sitzet. Vnd braucht man da zum ackern kein Eisen/ sondern ein Holtz. Theils melden / es habe in diesem Lande weder Schlösser / noch Städte. Andere aber sagen/ es seye darin̄ fast kein vornehme Stadt/ außgenommen *Rosienie*, am Fluß *Dubissa*. *David Frölichius* schreibet / daß allein die Stadt *Caunia* in diesem Land seye. *Cromerus* aber *lib.* 18. *rer. Polon.* meldet/ daß Anno 1413. König *Wladislaus* zu *Medniki* ein Bistum/ vnd 12. Pfarrer (dann so viel Gebiet seyen in *Samagitia*,) welche zugleich auch Domherren zu besagtem *Medniki* seyn solten/ angerichtet habe. Vnd im 15. Buch vorhero sagt er/ daß die zween Flekken in *Samagitia*, *Medniki* vnd *Velzan*, von den

Feinden vmbs Jahr 1390. weren verbrañt worden.

V. Masau / Masuren / Masovia, ligt zwischen Preussen/ Lithauen / Reussen vnd Polen/ vnd hat zwey Palatinat / als das zu Polotzko an der Weissel; vnd das Cimensische/ dahin Warsau / da die Reichstäge gewöhnlich gehalten werden / Item Lumbse/ Pultowsky am Fluß *Narew* vnd *Kamieniec* am Fluß Bug gehörig seyn. *Cromerus* nennet / ausser der Haupt Statt Warschau / die Städte *Cirsçum*, *Ravam*, *Livum*, *Gostinium*, *Sochassoviam*, *Viskitki*, *Cechanoviam*, *Novigrodum*, *Noviduorum*, vnd *Plosçum*, so dieses Land habe / in dem fast bey die 400. Jahr eigne Hertzogen / biß auffs 1526. regiert haben / in welchem die Hertzogen *Joannes* vnd *Stanislaus*, Gebrüder/ mit tod abgangen seyn / vnd das Land der Cron Polen angefallen ist.

VI. Volhinia, so/ wie obgemelt/ *Chytræus* zu Lithauen rechnet. Es ligt aber diese Provintz zwischen der Lithau/ Podolien vnnd Reussen/ allda die Inwohner sich der Reussischen Sprach gebrauchen/ vnd deren vornehmste Stadt *Volodomiria* ist / nach welcher

cher man die sehr alte berühmte Stadt *Kijovia*, an dem *Borysthene* gelegen/ setzet/ die besagter *Chytræus* auch zu Lithauen *referirt*.

VII. Podolia, allda die Flüsse *Dnieſtr*, oder deß *Ptolomæi Tyras*, vnd der *Boh*, oder *Bog* (den die meisten *Hippanim*, theils auch *Axiacum* nennen/) jhren Lauff haben/ vnd welches Land/ neben Siebenbürgen/ vnd der Moldau/ sich weit hinein gegen der Türkey vnd das schwartze Meer/ oder den *Pontum Euxinum*, erstrecket/ da es auff die 60. Teutsche Meilen/ weit vnd breit/ wegen der Tarter Einfäll/ vnbewohnte Felder gibt. Der längste Tag darinn ist von 16. Stunden/ vnd die fürnembste Städte *Kamieniec*, *Bar*, (von Königs *Sigismundi* Gemahlin *Bona*, gebohrner Hertzogin von Meyland erbawt/) *Chmielnik*, *Braczlaw*, *Smotricia*, *Scala*, *Cervonigrodum*, *Winnica*, *Czudnow*, vnd *Oczakow*, so aber die Tartarn haben/ wie *Gælnizius* berichtet. *Bertius* hat an stat theils anderer/ *Myedzibosz*, vnd *Bresaniam*.

VIII. Schwartz oder klein Reussen/ so von Mittag mit den Sarmatischen Bergen/ die man *Carpathos*, vnnd ins gemein

Krapak, vnd *Szepesi*, nennet; Von Morgen mit *Volhinia*, *Podolia*, vnd der Moldau; Von Mitternacht mit der Liehau; Vnd vom Abend mit Polen gräntzet. Obgedachter *Gælnitzius* schreibet/daß *Roxolania*, so auch schwartz Reussen/ oder das kleinere *Ruthenia* genannt werde/ disseit deß *Boristhenis* lige/ vnd zum theil dem Königreich Polen/ zum theil dem Groß Hertzogthum Lithauen gehörig seye. Das Polnische Reussen habe vom Morgē/ vñ Mitternacht zum theil das Lithauische Reussen/ vnnd in solchem insonderheit *Volhiniam*, zum theil *Podoliam*, von Mitternacht Siebenbürgen / vom Abend klein Polen zu Nachbauren. Es werde in fünff Ländereyen getheilet/ nemblich in das Halicische/ da die Stadt Halicz am Fluß Dniestr: Leopolische/ da *Leopolis*, oder die Reussisch Löwenburg: Premislische/ da *Przemysl*: Belsensische/ da Belz: vnnd Chelmische/ da Chelm liege. Das Lithauische Reussen seye von Mitternacht zwischen dem Polocensischen vnd Bielsensischem: Vom Morgen zwischen dem Smolenskenischen/ vnd Severiensischem/ Hertzogtümern/ vnd den Circassi-

caſſiſchen Völkern: Vom Mittag habe es *Podoliam*, von welchem Lande es durch den Fluß Bug abgeſondert werde: Vnd vom Abend zum theil klein Polen/ zum theil die Maſau. Begreiffe das Palatinat *Breſſia*, ſampt der Stadt *Breſſia* am gedachten Fluß Bug: *Volhiniam* (ſo hie oben abſonderlich beſchrieben worden/) zu ſampt den Städten *Luſuc* am Fluß *Ster*, *Wlodzimierz* am Fluß Lug/ vnd *Krzemieniec*: Das Palatinat Kiovien/ ſampt ſelbiger Stadt: Das Palatinat Miecislaw/ da *Miecislavia*, *Dambrouna*, *Copyc*, *Sklou*, *Mohilou*, *Bychou*, *Reczycza*, vnd *Striſin* liegen: Vnd das Palatinat *Vitebsk*, ſampt den Städten *Vitebsk* an der *Duna*, vnd *Orsha*, an dem *Boriſthene*. In dem Newen *Atlante Johan. Janſſonii Anno* 1644. außgangen/ ſtehet alſo: Alles was zwiſchen dem *Mari Balthico*, Liffland/ Schweden/ dem groſſen Eißmeer/ dem Fluß *Volga*, oder der *Rha*, dem ſchwartzen Meer/ Polen/ vnd Littauen/ ligt/ wird *Roxolania* oder Reuſſen genannt/ vnd gehört theils dem Moſcoviter zu/ nemblich das jenige/ welches jenſeit dem Dniper ſich biß an das *Mare Caſpium* erſtrecket: Theils aber

aber dem König in Poln / als das Theil / welches auff dieser Seiten deß *Boristhenis*, oder Dnipers / ligt / vnd darumb das Königliche Reussen genand wird / begreiffende das Leopolienser / Halizenser / Gelsenser / (Belsenser /) Chelmenser / vnd Præmisliensер Gebiet / vnd an klein Polen / Masau / Littauen / vnd Podolien stossende. *Martinus Cromerus* schreibet *lib.* 1. *de Origine & rebus gestis Polonorum*, daß der Reussen Nahme in *Sarmatia* sich gar weit außbreite. Dann er begreiffe fast alles Land / so zwischen dem *Sinu Venedico*, Liffland / Schweden / dem Eißmeer / der *Rha* oder *Volga*, der Pfützen *Mœoti*, dem Pontischen Meer / dem Sarmatischen Gebürg / Polen / Lithau / vnd Samagitien / lige. Es seye ein Reussische Chronic vorhanden / die sich aber von dem Jahr 1554. an zu rechnen nicht vber 700. Jahr erstrecke / dieweil die Reussen erst nach angenommener Christlichen Religion der Buchstaben / so jhre Bulgarer ein wenig zuvor / nach Art der Griechischen erfunden / kaum sich zu gebrauchen angefangen / vnd noch [illegible]ch ein wenig gebrauchen. Wo jetzt die Reussen jhre Sitz / da hatten vor zeiten

die *Roxolani*, oder *Roxoni*, gesessen/ welche bey Regierung deß Römischen Keysers *Ottonis Sylvii*, das benachbarte *Mœsiam* zu vberfallen angefangen: Vnd sey der Warheit ähnlich/daß sie hernach/ als der Römer Macht durch die Gothen/ Hunnen/ Wandaler/Alanen/Longobarder/Parther/ Perser vñ Saracener geschwächt worden/ nicht allein besagtes *Mœsiam*, sondern auch *Daciam*, *Pannoniam*, *Dardaniam*, *Liburniam*, *Illyricum*, *Dalmatiam* vnd *Istriam* vnter sich gebracht: *Thraciam* aber/ *Macedoniam* vnd das Griechenland geängstigt/ vnd endlich die Griechische Sprach gantz verderbt/ vnd nach so glückselig durch sie verübte Thaten/ den Slavischen/ oder der *Slavorum*, oder *Slavinorum* Nahmen/ so Ehr vnnd Ruhm bedeutet/ an sich genommen. Vnd theils derselben/ als Jmen Schwarm/ nach der Sonnen Vntergang sich gewendet/ (daher auch vielleicht jhr Teutscher Nahm Wenden entsprungen/) vnd den Theil vom Teutschland/ so von der Weixel biß an die Saal/ Elb vnd Weser/ vnd zwischen dem Carpatischen Gebürg/ der Thonaw/ vnd dem Teutschen Meer/ sich erstreket/ vnder

sich

sich gebracht / dieweil selbige Länder an Volgg erschöpfft / vnd wegen der Gothen / Wandaler / Alanen / Burgunder vnd Longobarder / stetigen Kriegen vnnd Wanderschafften an andere Ort / leer waren / vnd darauff sich in vnterschiedliche Herrschafften getheilt / vnd andere Nahmen / nach ihren Heerführern / der Länder vnd Oerther Lager / zum theil auch von den alten Inwohnern / vnd endlich nach ihrem Thun / Kleidern / oder wegen einer Begebenheit / vnnd Außgang eines Dings / an sich genommen / vnd allein die / so in ihrem Vatterland verblieben / den alten Roxolanischen / oder Roxanischen Nahmen behalten haben: Darauß der Russische / oder Reussische Nahm leichtlich hat gemacht werden können. Wann aber diese Reussen erstlich Sarmatien zu bewohnen angefangen / oder woher sie dahin / vnd wannen sie diesen Nahmen bekommen / das wisse er *Cromerus* nicht zu sagen. Es haben die Reussen ihre eigene Fürsten gehabt / auß welchen *Volodimirus* gewesen / der bey lebendem Leib / vnder seinen 12. Söhnen dieses sehr grosse Fürstenthum getheilet / vnd dem Eltisten *Wisseslao*, Novogrod /

grod/ dem *Stanislao Smolensco*, dem *Sudislao* Pleßcow/ dem *Vsiewolodo Vlodimiriam*, dem *Posuisdo Volyniam*, vnd so fortan einem jeden seinen Theil geben hat. Als der Vatter gestorben/ so ist vnter den Brüdern vmbs Jahr 1008. ein innerlicher Krieg entstanden: Vnd hat *Stopolcus*, oder *Suentopelcus* Kioven eingenommen / vnd seine zween Brüder *Glebum* vnd *Borislum*, so die Reussen hernach in der Heiligen Zahl gesetzt/durch List vmbgebracht: Daher er von seinem Brudern *Jaroslao*, so dem obgedachten vnd verstorbenen *Visseslao*, in dem Novogrodischen Fürstenthumb *succedirt* hatte/ bekriegt/ vberwunden / vnd auß dem Kiovischen Fürstentum verjagt worden/ daß er in Polen zum König *Boleslao* geflohen ist/ der die Stadt *Kioviam* erobert hat/vnd *Jaroslaus* nach Novogrod geflohen ist. Vmbs Jahr 1074. wird eines Reussischen Fürstens / Nahmens *Izaslaus* gedacht/ dessen Söhne / als *Stopolcus* zu Polotzko vnd Novogrod / *Vladomirus* zu Smolensko / vnd *Iaropolcus* zu Vissegrad gewesen. Anno 1185. ist der Reussische Fürst zu [illegible] *Mescislaus* von den Seinigen durch Giffe-

hinge-

hingerichtet worden. Nach jhme ist der Reussische Fürst *Romanus*, Hertzog zu Wladimir vnd Halitz gewesen/so in der Schlacht mit den Polen gehalten / Anno 1205. vmbkommen. Darauff *Colomannus*, deß Königs *Andreæ* in Vngarn Sohn/ als die Reussische Fürsten vndereinander vneinig waren/ sich deß Fürstentums Haliz/mit Willen der Polen/bemächtiget; welches aber den Reussen/ weil er ein Außländer / vnd nicht jhrer Griechischen Religion war / nicht gefallen/ daher sie den Fürsten *Mesciúlaum*, der Haliz/ als sein Erb/ ansprach/ an sich gezogen/ vnd mit demselben die Vngarn vnd Polen vberwunden haben. Wie es aber weiter daher gangen/ das erzehlet *Cromerus fol.* 185. *seq.* Vnnd obwoln die Vngar an Reussen nichts mehr behalten/so haben doch jhre Könige sich *Reges Galatiæ*, oder *Haliciæ*, vnd *Lodomeriæ*, (so er *Cromerus Vuladimiriam* zu seyn/am 186. Blat seines 7. Buchs / erachtet/) hernach nennen lassen. Es ist damalen vnder den Reussen deß obgedachten *Romani* Sohn Daniel mächtig gewesen/ vnd hat vom *Opissone*, dem Päbstlichen Legaten in Polen/ den Königlichen Titul/

sambt

sampt der Cron/ durch seine Botschafft erhalten/ weil er versprochen/ daß er mit seinem gantzen Volgg zur Römischen Kirchen sich begeben/ vnd die Christliche Länder wider die Tartarn beschützen wolle; So er aber nicht gehalten/ vnd hat noch darzu Polen mit den Tartarn vnd Lithauern bekrieget. Diesem Reussischen Könige *Danieli* hat sein Sohn *Leo*, aber nicht als ein König/ *succedirt*/ der vmbs Jahr 1280. regiert hat. Folgends hat im Jahr 1340. der Polnische König *Casimirus II.* deß Königs *Wladislai* Sohn/ das Mittägige Reussen vnder sein Joch gebracht/ vnd zu einer Polnischen Provintz gemacht. Dann deß obbesagten Daniels Mannlicher Stamm war nun abgangen: Vnd hatte sich deß Lithauischen Hertzogs *Gedemini* Sohn *Lubartus*, weil er deß Wladimirschen Hertzogs Tochter zur Ehe hatte/ vmb den Theil Reussen/ so an Lithauen stosset/ angenommen/ weiln die Reussische Fürsten/ deren viel/ vneinig/ vnd auch arm waren/ vñ er also jhrer leichtlich Meister werden kondte. Das vbrige Reussen/ wo Haliz vnd Lewenburg ligen/ bekam *Boleslaus*, ein Masauischer Fürst

als von einer Reussin gebohren / dem aber die Reussen Gifft geben haben; Daher obgedachter König *Cazimirus* der Grosse / so eine Gerechtigkeit zu Reussen *prætendirte*/ das Land vnd die Stadt *Leopolim*, oder Lewenburg / item *Præmisliam, Sanocum, Haliciam, Trebovuliam, Lubassoviam, Tustanum*, vnd die andere selbiger Gegend Bevestigungē biß nach *Cremenecia*, eingenommen/welchen letztern Ort/ zusambt den Gebieten *Wladimirenſi, Lucenſi, Belſenſi, Chelmenſi* vnd *Breſtenſi*, er eine Zeitlang seinen Schwägern / den Hertzogen in Lithauen/ gelassen/die auch die Schlösser in den Landschafften Volynien vnd Podlassen innen hatten. Also nun ist Reussen zu einer Polnischen Provintz worden / allda der König/ nach Polnischer Weise/ *Palatinos, Caſtellanos, Præfectos*, Richter vnd andere Obrigkeiten angesetzt/vnd daß die Reussen gleiches Recht mit den Polen haben solten / gewolt hat: Darzu auch Anno 1349. hieoben außgesetzte Ort/ als Wladimirs/ Chelm/ Bresse/ vnd die andere/ kommen seyn. Vnd hat der König gleichwol die Reussische Fürsten/ so sich ergeben / bey dem Ihrigen gelassen; allein

allein den vornembsten Orten Polaken vorgesetzt. Welches aber so wol den Reussen an diesen letzten Orten / als auch den Lithauern nicht gefallen hat; daher die Polen daselbst wieder weichen mußten: Waren auch die Vngarn mit dem König *Casimiro* nicht zu frieden/ daß er den Theil von Reussen/so *Podolia* genannt wird/in seinen Gewalt gebracht hatte. Daher er sich mit dem Vngarischen König *Ludovico* in einen Vergleich eingelassen / vnd vmbs Jahr 1363. den obbesagten verlohrnen Theil an Reussen auch wieder erobert hat. Als er aber Anno 1370. gestorben / so haben die Polen die Masuren vnd Lithauer / wieder etliche Ort genossen. Es hat aber sein Nachfahr obgedachter König Ludwig in Vngarn vnd Polen/deßwegen Anno 1376. in Reussen Krieg geführt/ nach dessen Tode die Lithauer viel Ort eingenommen / vnd forthin *Volhiniam* jhnen zugeeignet: So aber durch die darauff erfolgete Heurat der Königlichen Fräulen Hedwigs / mit dem Groß Fürsten *Jagellone* in Lithauen/ vnd folgende fernere Verträg/ wieder an die Cron Polen kommen / wie oben bey Lithauen gesagt worden ist. Da-

zumal hatten die zu Smolensko noch jhren eigenen Hertzogen/ den *Suetoslaum*, den die Lithauer vnd Polen vmbgebracht / vnd deſſen Sohn Georgen den Smolenskern zu einem Herren geben haben / der hernach flüchtigen Fuß nach Vngarn geſetzt / da er auch geſtorben / vnd iſt Smolensko dem Groß Hertzogthum Lithauen damaln worden. Zu Kiovien war der Zeit auch noch ein Reuſſiſcher Hertzog/ Nahmens *Andreas*, deſſen Tochter *Zoncam* Anno 1422. König *Wladislaus* geheurat hat / welches Königs Sohn/ König *Caſimirus III.* hernach Anno 1471. dieſes Hertzogtum Kiovien zu einer Provintz / auff einrathen der Lithauer / gemacht / obwoln der letzte Hertzog allda / *Simon Olelcovitius*, einen Sohn vnd Tochter verlaſſen/ ſo/ weiln ſie noch klein/ er dem König im Todbett befohlen: Vnd auch dieſes Hertzogen Bruder Michael noch lebte. Es haben aber folgender Zeit die Moſcowiter den gröſten Theil von Weiß Reuſſen / den Lithauern/ vnd alſo auch den Polen/ ſonderlich durch deß *Michaelis Glinſcii*, eines Reußiſchen Fürſten/ (ſo vormals an deß Königs in Polen *Alexandri* Hoff ſehr viel golten/)

Verräh-

Verrätherey / auch der Reussen / vnd der Besatzung Trewlosigkeit / genommen. Vnd hat allein der Moscowiterische Groß-Fürst *Johannes*, so Anno 1506. gestorben/ den Lithauern vber die 70. Schlösser vnd Castell/wie *Cromerus lib.* 30. *fol.* 668. schreibet/entzogen: Dessen Sohn *Basilius* hernach auch die gewaltige Vestung Smolensko / durch Hülff deß gedachten Glinßkii / in seinen Gewalt gebracht / der aber folgends vom Moscowiter deßwegen auch seinen Lohn bekommen hat. Besagter *Cromerus referirt* zu Reussen auch die Stadt *Canizuga*.

IX. Podlachia, Podlassia, ligt zwischen der Masau vnd Lithauen/vnnd wird in zwo Ländereyen getheilt / nemblich *Bielcensem* vnd *Brogicinensem*. Die vornembste Städte in diesem Lande seyn *Bielsko*, *Augustow*, *Tykoczyn* vnd *Knyssin*. *Bertius* thut darzu *Bransko*, *Suras*, *Narew*, vnd *Wasilkow*.

X. Preussen / von welchem Lande / wie auch vom Liffland/in zwey absonderlichen Theilen/auß denen daselbst angedeuten Vrsachen gehandelt worden ist. Zu diesen erzehlten Provinzen thut man auch *Podle-*

siam, oder *Polesiam*, *Polesio* insgemein genannt / so aber ein Theil von Lithauen ist / vnd gleich an *Volyniam* stosset. Hat viel Wälder / vnd sehr grosse Lachen vnd Pfützen / so theils Orten wie Seen außsehen / daher auch der Nahme kommet. Ist aber gar Honig- vnd Fischreich / also daß die benachbarte Länder dieses Strichs / sich der an dem Lufft gedörrten Fische gebrauchen. Es ligen darinn Pinsk / Noble / Dawidow / vnd viel andere Ort mehr. Der fürnembste Fluß ist *Pripetius*. Item *referirt* man darzu die Zips / oder *Scepusium*, eine Landschafft in Vngarn. Weiln aber solche nicht gantz nach Polen gehörig / selbige auch nur ein Pfandschilling / als ist deren in Beschreibung deß Königreichs Vngarn gedacht worden.

Was die Art / Gelegen- vnd Fruchtbarkeit dieser Länder anbelangt / so ist darvon etwas wenigs hierobē allbereit angedeutet worden. Es gibt in Polen insgemein viel Städte / die aber nicht alle vmbmauret seyn / vnd auſſer der Kirchen vnd Schlösser / nur höltzerne Häuser haben / darinn man sich der Oefen vnd Badstuben gebrauchet. Man findet

findet wol auch da bißweilen Kirchen/so nur von Holtz gebawet. Das Land ist fruchtbar an Korn / Gersten / vnd anderm Getreide. In Podolien/wann man die Aecker einmal besaamet / so tragen sie zwey Jahr nach einander / vnd bringen bißweilen hundertfältige Frucht. Andere sagen/wann solches Land einmal im Jahr besäet werde / daß man davon drey Erndten haben / vnd daß die Ochsen allda so weit im Graß gehen / daß man kaum ihre Hörner sehen könne. Dargegen der Bodē so hart seye/ daß man viel Ochsen an einen Pflug spannen müsse. Dieses Königreich Polen ist mehrertheils eben / ausser gegen dem Vngerland. Es gibt aber in solchem / sonderlich in Lithauen / viel Morast/ Lachen / Pfützen / vnd grosse Wälder / die auch gegen der besagten Lithau anzutreffen/ vnd daher Polen an vielen Orten nicht sonderlich fruchtbar ist. Wegen der Kälte gibt es gar wenig / vnd darzu schlechte Weintrauben. Hat aber allerley gut Obs/Castanien/Quitten/ Melonen/ Blumen/ Kräuter / Hopffen/ herrliche Weide / viel Vieh/ vnd eine grosse Menge Ochsen/ so von dannen in andere Länder getrieben werden. So

hat es an Gehöltz/Bergē/Wassern/Seen/Wildbret/Büffeln/Elend/Vögeln/Fischen/Warmen- vnd Gesundbädern/Honig/Wachs/Bech/Hartz/Saltz/(ausser Liffland/) vnd dergleichen/keinen Mangel/auch an theils einen Vberfluß. Jngleichem findet man daselbst Bley mit Silber vermenget/Kupffer/Queckſilber/Eisen/ꝛc.

Die Jnwohner der gedachten Länder betreffende/so ist von den Teutschen/so vorzeiten da gesessen/oben im Eingang gesagt worden. Theils wollen/daß in Lithauen die *Gepidæ* vnd *Alani* gewohnt. Einer sagt/daß *Litalanus*, oder *Litwo*, deß Königs *Vedenuti* in Preussen Sohn/*Anno Christi* 573. in Lithauen/so vorhin die *Alani* besessen/kommen/vnd solchem/wie auch dem Liffland/nach jhme/den Nahmen gegeben/wie man dann die Liffländer vorhin *Lotialos*, oder *Lotwonos*, genannt habe. Andere melden/daß die Jtalianer vnder jhrem Obristen *Palæmone*, entweder wegen der Tyranney *Neronis*, oder weilen sie/eines Verbrechens halber/auß jhrem Vatterland vertrieben worden/oder zun Zeiten deß Hunnischen Königs *Attilæ*, auß solchem gezogen/

vnd

vnd / nach langem Vmbschweiffen / endlichen zu Wasser in diese Landsort gelanget seyen: Welches dann auch die Lithauer selbsten beständig bejahen / vnd viel Latein- vnd Welsche Wörter in jhrer Sprach verhanden seyn: Sie auch fürgeben / daß jhr Adel von dem gedachten *Palæmone*, wie auch von den *Vrsinis*, *Gastaldis*, vnd andern / so mit jhme hieher kommen / der gemeine Pövel aber von den Gothen / seinen Vrsprung habe. Vnd dieweil besagter Fürst *Palæmon* diß Land *l'Italia* genannt / so seye entlich *Lituania* drauß worden. Vmbs Jahr 1396. seyn die Tartarn / entweder von dem obgedachten *Vitoudo*, Groß Hertzogen in Lithauen / vberwunden / oder in einem Einheimischen Krieg auß dem Land verjagt / oder von jhme wider die Teutsche Creutzherren beruffen / in Lithauen kommen / denen er *Vitoudus*, mitten in Lithauen / vber dem Fluß *Vaca*, nahend *Vilna*, Aecker eingeben / die daselbst / biß auff den heutigen Tag bleiben / vnd gute fleissige Haußvätter geben / die Leute hin vnd wieder führen / vnd im Kriegswesen nicht vngeschickt seyn / aber noch jhren alten Mahometischen Aberglauben behalten / vnd

nach ihren Gesetzen frey leben / sonsten aber / wie andere Lithauer / dem König in Polen / als Groß Hertzogen in Lithauen / unterworffen seyn. Sonsten seynd die meisten Inwohner deß Königreichs Polen Sclaven oder Wenden. Wiewol es da auch viel Teutsche hin und wieder / auch in Lithauen zur Wildel oder *Vilna*, gibt / sonderlich was Kauffleut und Handwercker anbetrifft / so von dem Polnischen Königen selber wieder ins Land seyn gelokket worden. Es seyn auch im Lande etliche Städtlein und Dörffer / so fast mit lauter Teutschen besetzt / die sich auch ihrer Teutschen Sprach (die fast mit der Schlesischen und Preussischen überein kommen solle /) sonderlich gegen dem Gebürg und Ungarn werts / und in Reussen gebrauchen. Der Polnische Geschichtschreiber / Bischoff *Martinus Cromerus* sagt *lib.* 12. *fol.* 311. daß durch der Teutschen / die König *Casimirus* der Grosse / ins Land gebracht / Fleiß und Arbeit / dasselbe an Dörffern und Städten mehrers zugenommen. Dann die Teutschen gespäriger vñ fleissiger in ihrer Haußhaltung / als die Polen / seyen / auch säuberer wohnen / welches dann die durch Polen Reisende

sende bald wahrnehmen/ vnd wo Polen oder Teutsche seyen/ merken können. So sehe man auch/ daß der jenigen Städte Mauren/ so von den Teutschen erbawet worden/ einfallen/ nach deme seine Polen solche zu bewohnen/ vnd zu verwalten angefangen. Es lernen die Polen auch gern die Teutsche Sprach. Vnd seyn vnder jhnen etliche vornehme Adeliche Geschlecht/ so von den Teutschen herkommen. Vnd haben die Teutschen zu Cracau jhr eigenes Recht daselbsten/ vnd an etlichen Orten auch Italianer wohnen. Sonsten gibt es im Lande noch alte Preussen/ wie man sagt/ sonderlich aber Reussen; Vnd im Land Reussen vnd Podolien viel Armenier/ so da Kauffmanschafft treiben: Vnd durch das gantze Königreich ein vnsägliche Menge Juden/ so meistentheils sich der Teutschen Sprach gebrauchen/ vnd sehr grosse Freyheiten haben/ welche jhnen vor Zeiten Hertzog *Boleslaus* zu Calicz geben/ vnd solche folgends obgedachter König *Casimirus*, der Anno 1370. gestorben/ vermehret/ weiln er eine Jüdin/ nahmens Hester/ zu einer Beyschläfferin gehabt/ mit der er auch zween Söhn/ *Nemi-*

ram

ram vnd *Pelcam*, vnd etliche Töchtern (welche letztere sie in jhrer Jüdischen Religion erziehen mögen/) erzeuget/durch deren Hülff dann die Juden grosse Gnaden in Polen vom König erlanget haben. Vnd vermeynt *Jodocus Ludovicus Decius lib. 3. vetust. Polon. fol. 114.* daß neben andern/ auch die gar zu grosse Gunst/ so die Juden in Polen haben/ eine Vrsach seye/ daß dieses Königreich von den Barbarischen Völkern so offt vberfallen werde.

Wie aber nun die Inwohner in Polen vnterschieden/ also haben sie auch mancherley Sitten vnd Gebräuch. Die gebohrne vnnd gemeine Lithauer seyn faule/ vngeschickte Flegel/ die jhre Herren sonderlich lieb haben/ wann sie wakker von jhnen geschlagen vnd geprügelt werden. Theils solcher leibeigener Leuthe/ sonderlich die der Reussischen Religion seyn/ wann sie durch den Tod/von jhrer harten Dienstbarkeit erlediget/ werden von jhren Befreunden wol bekleidet/vnd mit Gelt/als einem Zehrpfenning/ auff die Reise versorget/vnd legen sie/ die Verwandten/ oder gute Freunde/ einen Brieff an S. Petern gestellt/ zu jhnen ins

Grab/

Grab / damit der Verstorbene einen desto leichtern Zugang in den Himmel habe. Die gemeine Stuben dient für Menschen vnd Vieh / vnd ligt die Kindbetterin auff einer harten Banck/vnd gehet drey oder vier Tag nach der Geburt wieder an die Arbeit. Wañ reiche Leuth in Lithauen auff einer Banck/ so mit einer Bärenhaut vberzogen/ ligen/so hält mans für hoch: Dann das sanfft- vnd auff den Betten ligen / da für eine Schand geachtet wird. Die Ehe wird vnder jhnen leicht gescheiden / vnd mögen die Weiber jhre Beyschläffer / als Gehülffen deß Ehestands/ halten: Aber den Männern/wann sie bey andern Weibern ligen / wird es für eine Vnehr gehalten. Wann sie voll werden / so richten sie Rauffhändel vnd Todschläge an/ vnd wird ein frembder Erschlagener mit 16. Thalern gebüßt. Sie haben eine Müntz / *Rublus* genannt / so hundert Groschen gilt. Wann einer zum Tod verurtheilt wird / muß er mehrertheils sich selbsten hinrichten vnd auffknüpffen. Thut er es nicht willig/ so wird er so lang von seinem Herren geschlagen / biß er jhm selbsten den Tod anthut: Wie von diesen vnd andern

mehren

mehren Lithauischen Gebräuchen / *Alex. Guagninus de reb. Polon. Olaus M. lib. 3. cap. 1. Thom. Lansius in consult. de Princip. &c.* G. Braun in Beschreibung der Stadt Wilde / Salomon Neugebauer *lib. 1. rer. Polon.* vnd *Laurentius* Müller / in seinen Polnischen / Liffländischen vnd andern Historien / zu lesen. Die Samaiten / oder Samogiter haben zwar Anno 1386. den Christlichen Glauben angenommen. Es soll aber allda von der Abgötterey noch nit alles rein seyn / vnd sonderlich theils von den Haußschlangen / so sie *Givoi itos* nennen / gar viel halten. Insgemein seyn die Polen Kriegerisch / sinnreich / weitreisend / der Adel höfflich / der Freyheit nachstrebend / daher sie auch den Vestungen nicht viel nachfragen / sondern vermeynen / daß jhre Leiber zu deß Königreichs Schutz gnugsam seyen. Es legt sich der Adel / vnd die Kauffleut / neben jhrer Mutterspracht / auch auff andere / sonderlich wie oben gesagt / auff die Teutsche / item die Frantzösische / vnd gegen Vngarn wohnende / auff die Vngarische / sonderlich aber insgemein auff die Lateinische Sprach / so sie gleichwol / dem *accent* nach / vbel außsprechen.

sprechen. Haben vorhin nur eine *Universität*/ nemblich die zu Cracau/ gehabt/ biß der Groß Cantzler *Zamoscius*, zun zeiten Königs *Stephani*, in seiner newen Stadt *Zamoscio*, auch eine Hohe Schul auffgericht/ vnd in allen Facultäten *Professores* angeordnet hat/ davon vnden in selbiger Stadt Beschreibung. Zu Posen ist auch ein *Academi*, davon ingleichem bey selbiger Stadt etwas gesagt wird. Von den Geistlichen schreibet *Cromerus lib. 25. rer. Polon. fol. 547.* also: *ab Anno 1463. Pontificia authoritas in Polonia debilitata est, & electioni liberæ vis allata; ita, ut ex eo tempore ea sublata, umbra modò ejus quædam penes sacra Collegia remaneat, non sine grandi non modò Ecclesiasticæ autoritatis, verùm etiam Religionis, & Reipublicæ, jactura:* Welches er dann allda/ vnd am folgenden Blat/ mit mehrerm außführet. Vnd müssen die Geistlichen Stände/ auff begehren/ in den Krieg ziehen. Vnd gibt es allerley Religionen im Lande/ jedoch hat die Römische Catholische/ deren der König zugethan/ den Vergang. Der Adel ist da sehr groß/ also daß man deren etwan auff die 200. tausent gezehlet hat. Vnd

wollen

wollen theils / daß der König im Nothfall 150. tausend vom Adel/in schwerer vnd leichter Rüstung / ins Feld führen könne/ so auff jhren Beutel / wann sie durch drey *restes*, oder Königliche Befehl / jnner Monatsfrist/ zusammen beruffen werden / dem Königreich zu dienen verbunden seyen. Dargegen hat der Adel auch sehr grosse Freyheiten / vnd sihet man bey solchem weder auff Fürsten vnd Graffen / noch auff Hoheit vnd Reichthumb. Vnd wann im Krieg auffer Lands / einer vom Adel gefangen wird/ oder sonst Schaden nimbt / so muß der König solchen erstatten/vnd jhn lösen. *Boterus* sagt / der gröste Herr in Polen habe nicht viel vber 25. tausend Cronen Jährlichs Einkommens. Er schreibt auch / daß die Polen jhren König nicht / als wann er jhr Vetter/ wie die Frantzosen/ sondern/ als ob er jhr Bruder were/ halten thäten. Es bestehet auß dem Adel die Reuterey / wiewol solche vnterschiedlich ist/vnd auch theils Cosaggen zu Pferde dienen/ von denen / item den Hussaren / Harcebusirern / *Cemeriſſis*, wie auch dem Fußvolgg/ (auff das die Vnderthanen *contribuiren* müssen/ von welchen

Con-

Contribtionen gleichwol die *Doctores*, *Magistri* vñ Studenten befreyet seyn/) vnd den Heiduggen/ *Simon Starovolscius*, in seinem *Equite Polono* zu lesen. Es seyn der obbesagten Cosaggen theils/ so man *Zaporenses Cosachos* nennet/ der Griechischen Religion/ welche dem Türggen am schwartzen Meer sehr viel zu schaffen machen/ weil sie mit jhme grentzen/ sonsten aber dem Reussischen Bischoff von Kiovien guten theils gehören/ der sie frey leben läßt/ die auch alles/ vnd den Tod selbsten verachten/ daher sie auch Cosaken genennt werden. Sie wohnen ausser den Polnischen Grentzen/ in den Jnseln/ die der Fluß *Borysthenes*, oder der Dniepr machet/ daher auch der Zaporensische Zunahm kommet. Wann sie der Polnische König erfordert/ müssen sie erscheinen/ vnd ohne Gelt dienen: Wann aber der Krieg vorüber/ so pflegt er jhnen ein Summa Gelts zu schencken/ auch die Fürnembste absonderlich zubegaben. Jhr Anfang wird vnder die Regierung Königs *Sigismundi* deß Ersten in Polen/ gesetzt/ vnd war damalen jhr Obrister *Ostaphæus Daskievicius* auß dem Städtlein *Ourucko* bürtig. Zur Zeit deß

Königs *Stephani* ist der berühmbte vnd starcke Held Potkova jhr Obrister gewesen/ der auff das sicher Geleit sich verlassen/ vnd in Polen kommen/ allda/ weil er bey wehrendem Frieden dem Türggen grossen Schaden zugefügt hatte/ er hingericht worden ist. Es seyn die Polen rachgierig/ halten die Bauren wie leibeigene Leut: Der Pöfel ist arbeitsam/ aber nicht aller/ daher sich theils auffs Stehlen/ vnd andere lose Handthierung begeben. Caspar Hennenberger in der Preussischen grössern Landtaffel erzehlet am 232. Blat folgende Geschicht/ vñ sagt: Vmbs Jahr 1583. ist eines Polnischen Herren Diener/ oder Schreiber/ zu Königsperg (in Preussen/) bey Merten Polkeinen zur Herberg gelegen/ so hernach wieder dahin kommen/ vnd seines besagten Wirths Haußfrawen vmb ein Stuck Geldes/ so er nähermalen jhr zuverwahren geben/ angesprochen/ so aber nicht wahr war. Er kam darüber in Gefängnus: Vnd als der Richter jhn fürforderte vnd vberwiese/ vnd jhm mit der Straff drohete/ hat er gesagt: Es sey in Polen also gebräuchlich/ daß/ wann einer jhrgern Geld haben wolte/ vnd nicht wisse/ wie

er

er mit Fug darzu kommen könne/man einen für dem Richter verklage/vnd einen falschen Zeugen auffbringe/der den Beklagten vberzeugen helffe/als hab er so vnd so viel Geld vom Klägern empfangen. Darauff dann also der Beklagte Gefänglich angenommen/vnd/nach jhrem Gebrauch/auff sonderliche Tage/mit einer eisern Keule/etlich mal auff die Schinbein vbel geschlagen werde/biß er endlich/auß grosser Marter/vnd vnträglicher Pein/auch vmb Entledigung seiner Gefängnus willen/sich zu solcher angelogenen vnd erdichten Schuld bekennen/vnd sich/nach deß Klägers Willen vnd Gefallen/mit jhm abfinden/vnd mit Ablegung einer gewissen Summa Geldes vertragen müsse. Solche Practiken hette er allhie auch gern getrieben/damit Geld zuerlangen verhoffend/were jhm aber mißlungen/weil er keinen Zeugen auffbringen können. So schreibet der Olmützische Bischoff *Johannes Dubravius*, in seiner Böhmischen Chronic/daß noch seiner Zeit bey den Polen gebräuchig gewesen/daß einer den jenigen/welchen er deß Diebstahls bezüchtiget/selber hat henken müssen/wolt er anders nicht vom

Dieb gehenckt werden. Welches er dann mit einem vornehmen vnd reichen Mann von Breßlau beweiset / welcher seinen Polnischen Wirth / so jhme fünffhundert Gulden entfrembdet / selber hat henken müssen: Darüber aber jhme König *Casimirus* in Polen / vnd sein Sohn *Vladislaus*, König in Vngarn vnd Böheim / ein Schadloßverschreibung vnd Vrkund geben haben. Es schreibet gleichwol *D. Laurentius* Müller in seinen Polnischen Historien / *lit. C.* daß König *Stephanus* hernach gute neue *Constitutiones publicirt* / etliche der alten vnbillichen Statuten geändert / zum theil gar abgethan / vñ neue an die statt geordnet / darunder auch das *Statutum*; So ein Edelmann einen Burger oder Baursmann vmbbrächte / wann es schon fürsetzlicher Weise geschehe / daß er nur vmb 20. alter Schock gebüsset werdē solte / auch mit auffgehaben / vnd die Straffe geschärffet worden. Hergegen wann einer bey den Polen die Vnwarheit redet / vnd sich selber straffen / oder die Lugen wiederruffen muß / so wird solches für eine grosse Schande gehalten. Wie man sich aber in der Speiß vnd

Klei-

Kleidung zuverhalten/ deßwegen sey keine Ordnung da/ daher hierinn ein Vberfluß/ vnd allzugrosser Pracht ist/ welchen die Polen auch in der Frembde/ vnd auff Hohen Schulen vben. Vnd seyn sie der Trunckenheit/ sonderlich das gemeine Volgg dem Brandtenwein/ ergeben/ vnd dahero im Wacht halten/ vnd Verwahrung der Plätze/ die Polen bißweilen auch nicht zum fleissigsten. Wann sie mit einander auff Gesundheit trincken/ so schlägt einer dem andern das Trinckgeschirr/ es sey gleich Gläsern/ Höltzern oder Jrdin/ zum Kopff. Vnd wann ein Diener schon drey vier oder mehr Tag außbleibt/ vnd nur sagt/ er habe auff seines Herren Gesundheit getruncken/ so ist er ein tapfferer Kerls/ vnd wieder in Gnaden. Warumb aber die Polen mit einem Glatz gehen/ vnd allein ein wenig Haar auff dem Kopff lassen/ geben etliche die Vrsachen/ dieweil sie viel Knoblauch vnd Zwibeln essen/ damit also der Dampff hinauß könne. Andere aber sagen/ es komme solcher Gebrauch von den Benedictinern her/ vnd seye König Casimir in Polen der Erste gewesen/ der diesen Brauch

auffgebracht habe/ welcher/als der Königliche Stammen abgestorben / auß dem Cluniacensischen Kloster in Franckreich / zum König in Polen beruffen/vñ also auß einem Münch ein König worden : Wie hievon *Caspar Plautius in nova novi Orbis navigatione* zu lesen. Die Weibspersonen seyn schön / darneben aber theils zur Geilheit geneigt. Das Wapen betreffende/ so führet dieses Königreich einen weissen gekrönten Adler/ mit offenem Schnabel/ vnd außgebreiten Flügeln. Sihe vnden Gnisen.

Deß Königreichs Rath bestehet 1. von zween Ertzbischöffen / als dem zu Gnisen/ oder Gnesen / vnd dem zur Reussischen Löwenburg / oder *Leopoli*, von welchem aber/ wie auch von der andern Geistlichkeit/an den gedachten Ertzbischoff zu Gnisen/so *perpetuus Legatus Sedis Apostolicæ* ist/ vnd von diesem endlich an den Pabst *appellirt* wird. 2. Von 14. Bischöffen / (als dem zu Cracau/Posen/ Ploczko/Chelm in Volhinien/ Premisl in Reussen / Cameniez in Podolien/ Wladislaw / Vilna / Kiovien/ Luca/ Janouz in Lithauen / *Medniki* in Samaiten/ Ermeland / vnd Culm in Preussen.)

38.

38. *Palatinis* oder Weywoden/ vnd eingemischten *Castellanis* vnd *Capitaneis*, (dann eigentlich nur 32. *Palatini* in diesem Königreich von theils gezehlet werden.) 31. Gröſſern oder Höhern/ vnd 52. Mindern oder Niederen Castellanen/ (von deren/ auch der *Palatinorum* vnnd *Vicecapitaneorum*, oder der Burggraffen Ampt/ in der Vorrede gesagt wird.) Vnd 10. deß Königreichs Officialen / als da seyn der Groſſe Marschall in Polen/ der Lithauische Marschall/ der Groß Cantzler in Polen/ so Anno 1646. Herr *Osselinsky* gewesen/) der Lithauische Cantzler/ deß Reichs Vice Cantzler / der Lithauische Vice Cantzler / deß Königreichs Schatzmeister/ der Lithauische Schatzmeister/ vnd zween von den Hoff Officiern / als der Marschall deß Polnischen / vnnd der Marschall deß Lithauischen Hoffs. Vnd auß diesen zehen Aemptern ist deß Groß-Cantzlers sehr hoch / vnd muß allwegen auß den beyden Cantzlern der eine ein Geistlicher seyn. Diese erzehlte 147. Personen/ auß welchen der gantze Rath bestehet/ bleiben so lang sie leben im Ampt. Gleichwol werden deren theils / als die Ertzbischöffe / Bischöffe/

Palatini, vnd etliche fürnehme *Castellani*, allein bißweilen in den geheimen Rath erfordert / die andere aber davon außgeschlossen. Die nun bey der Stell seyn / mit denen Rathschlaget der König / die abwesende Rathsherren aber werden beruffen / wann was wichtiges vorfällt. Vnd sonderlich erscheinen sie bey den Reichstägen / so jetzt gemeinlich zu Warsau in der Masau gehalten werden / darzu auch die *Nuncii terrestres*, Landpotten oder Gesandten / auß den Ländern vnd Herrschafften erscheinen / von deren Gewalt / so sehr groß / vnd der vmbs Jahr 1468. seinen Anfang genommen / *Cromerius lib. 27. rer. Polon.* vnd obgedachter Müller *lit. F ij*, zu lesen. Ferners seyn auſſer deß Raths zween Kriegs Generaln / deren einer Feldherr / der ander sein General Leutenambt / oder *Vicarius* ist. Vnd ist *Stanislaus Konietzpolsky*, der im *Martio* Anno 1646. zu Warschau gestorben / viel Jahr lang Polnischer Feldherr gewesen. Ferners seyn die Land Officirer / als der Vnter Cämmerer / Capitain / Fendrich / Mundschenck / Fürschneider / Truchsäß / Richter / Pfenningmeister / Jäger / Stallmeister /

meister/vnd dergleichen in einer jeden Landschafft: Item andere Officirer vnd Beambten / vnd darunder die bey Hoff: Item die *Notarii*, (welche gemeiniglich vngelehrt seyn/) vnd die *Referendarii*, die Trabanten/ꝛc. der Königin Officirer vnd Diener/ (so der König jhr vnterhält / wann sie aber eine Witwe ist/dieselbe von jhren Wittumßgütern sich selbst versorgen muß:) Item die Obrigkeit in den Städten/ Flecken/Dörffern/die Geist- vnd Weltliche Gericht/vnder denen das Cracauische ist. Vor Jahren seyn die *Apellationes* auß Polen ins Reich/ nach Hall/ oder Magdeburg / biß auff König *Casimirum* den Grossen gangen/ der sie Anno 1356. gantz auffgehebt / vnd hergegen das Landrecht ins Schlos gen Cracau gelegt/vnd verordnet/daß forthin alle *appellationes* dahin gehen solten/in der letzten Instantz aber man an den Königlichen Gerichtstuhl / oder an die Commissarien / oder an die von den Städten darzu *Deputirte provociren* möchte. Vnd solches Cracauisch Gericht wird *juris supremi Magdeburgici Judicium* genannt / von deme man an das Gericht der sechs Städte / als Cracau/

Sandetz / Bochna / Velicz / *Casimiria* vnd Jlcusch / so alle in klein Polen gelegen / in denen Sachen / so von den Städten vnd Flecken deß Königreichs dahin gelangen / weiter aber nicht / *appelliren* kan. Man gehet da viel auff die Exempel vnd Vorurtheil: Item auff den Eyd vnd die Landdiener. Daß dieses Königreich einmal dem Römischen Reich vnterworffen vnd Zinsbar gewesen / wollen vnterschiedliche der Vnsern / vnnd darunder *Melchior Goldastus Heiminsfeldius lib. 6. de Bohemiæ Regno, cap. 10.* da er also sagt: *Poloniæ Regnum Imperio feudatarium, & clientelare.* Welches aber die Polnische Scribenten nicht gestehen wollen. Daß es aber ein Wahl Königreich seye / das bestreiten sie. Hergegen jetztgemeldter *Goldastus* an erwehntem Ort also schreibet: *Regnum Poloniæ fuit successivum & hæreditarium in Regiis familiis, Lechia, Piastia, & Jagellonia, usque ad Sigismundum Augustum Regem postremum ex stirpe Jagellonia.* Sihe was von deß Königs beschnittenem Gewalt / der Königlichen *Capitulation*, Crönung / Einkommen vnd Außgaben / von Führung deß Kriegs / vñ anderem mehrern /

bey

bey den obgedachten *Cromero*, Neugebauern/Müllern vnd andern/in dem *Itinerario Germaniæ*, vnd sonderlich in desselben *Continuation, cap.* 24. angezogenen Scribenten stehet / daselbsten auch die Regenten dieses Königreichs zu finden seyn. Wann ein König einen minderjährigen Sohn zu seinem Nachfolger hinderlassen/so seyn jhme *Curatores*, oder *Procuratores*, biß auffs 15. Jahr seines Alters zugeben / wann er solches erreicht gehabt / die Vormünder hinweg gethan worden/vnd hat er selber die Regierung angetretten / wie *Cromerus lib.* 21. *fol.* 464. schreibet. Der jetzige König / Herr *Vladislaus*, diß Namens der Vierdte/ist An. 1595. gebohrn / vnd Anno 1633. den 7. *Januarii*, gecrönt worden. Mit seiner ersten Gemahlin/Fr. *Cecilia Renata*, gebohrnen Ertz Hertzogin zu Oesterreich / die Anno 1544. den $\frac{6}{16}$. (*al.* 24.) *Martii*, diese Welt gesegnet/haben Ihre Majestät Anno 40. vmb das Ende deß *Martii*, erzeuget Herren *Casimirum Sigismundum*, Fürsten in Polen / vnd sich deß Jahrs 46. in die ander Ehe/ mit Freylein Anna/gebornen Hertzogin von Nevers/ begeben.

Nach

Nach dieser kurtzen Beschreibung deß Königreichs Polen / ꝛc. insgemein / folgen nun die vornembste Städt vnd Oerter in demselben / so viel man deren hat finden vnd erfragen können / nach dem A / B / C / als:

Andreow / Andreouum, ein Städtlein / zum Cisterzienser Closter dieses Nahmens gehörig / welches *Janicus*, sonsten *Janislaus* genannt / Bischoff zu Breßlaw / vnd hernach Ertz-Bischoff zu Gnesen / sambt seinem leiblichen Bruder *Clemente*, auß dem Ritterlichen Geschlecht der Greiffen gebohrn / erbauet / vnd demselben / neben dem gedachten Städtlein / auch sieben Dörffer zugeeignet haben / wie *Cromerus lib. 6. rer. Polon. fol.* 142. berichtet.

Augustouu, in Podlassien / ein Städtlein vom König *Sigismundo Augusto* in Polen erbauet / von dem es auch den Nahmen hat. Ligt zwischen zweyen Seen.

Bar, vnd Myedzibosz, zwischen den Pfützen in Podolien / sambt jhren Schlössern / gelegen / wie David Frölich in seinem *Viatorio Part. 2. lib. 1. p.* 326. berichtet. Es ligt *Bar* bey einem See / darauß ein Wasser geht; Von dessen Städtleins Erbauung

oben

oben in dem Eingang / vnd Beschreibung Podolien / gesagt worden ist.

Bedgosky, am Fluß Bro / von theils Teutsch Bromberg genannt / in *Cujavia*, wiewol dieses Städtlein theils zu Pomerellen *referiren* / wie Hennenberger in der grössern Preussischē Landtaffel setzet. Theils Taffeln machen zwey Ort auß *Bedgosky*, so sie *Bidgostie* nennen/ vñ Bromberg. Vnd *Cromerus* sagt *lib.* 13. daß der *Tractus Bydgostienſis* vor Zeiten *Viſſegradenſis* seye genannt worden.

Belz, *Zidacow*, *Rohatin*, *Lubaczow*, *Hrubieſſow*, *Grabowiey*, *Thyſſowice*, *Chelm*, (allda ein Bischoffs Sitz/) *Craſtinaw*, *Ratno*, *Lynbowſya*, *Sambor*, vnd *Sonok*, nennet ehrngedachter Vngar/ *D. Frölichius*, alles Städtlein / in dem Mittägigen / klein oder schwartz Reussen / so mit vielen andern Städtlein / an den Wassern vnd zwischen den Pfützen gelegen / vnd mit beveſtigten Schlössern begabet seyn. *Cromerus lib.* 13. *p.* 330. schreibet / daß Anno 1376. König *Ludovicus* in Vngern vnd Polen / Krieg in Reussen geführt / vnd *Chelmam*, *Graboveciam*, *Grodlum*, *Sevoloſſum*, vnd *Bel-*

zum,

Zum, wieder eingenommen habe. Es ligt auch ein *Chelm* nahend Cracau vnd *Oziwiezin*, in klein Polen.

Belziz vnd Leszniz, in Polen/machen/ sagt er Frölich / die Evangelische vornehme Schulen allda berühmbt.

Benschin/ein Städtlein in klein Polen/ beym Wasser Brendnitz / vnd den Schlesischen Grentzen / gegen Beuten vber / vnd auff der Strassen von Breßlau nach Cracau gelegen.

Bietz/ Bietza.

Ein Stadt in klein Polen / an den Vngarischen Grentzen / 15. Meilen von Cracau/vnd in einer lustigen Ebne gelegen/ vnd mit einer Maur vmbgeben/so der Fluß *Kapa* befeuchtiget/auß dessen Schaum Schwefel gemachet wird. Hat einen besondern Königlichen Castellan / vnd trägt der Boden herumb allerley Früchten / wie in Georg Braunen sechstem Theil deß *Theatri Urbium* stehet. Ist ein gar vester Ort. *Cromerus* sagt / daß der Nahm *Biecz* mehr Vngarisch/als Polnisch sey; vnd daß es allhie ein Schloß habe. Sihe vnten Sandetz.

Bir-

Birze, Birsen.

Bey den Liffländischen Gräntzen/ gegen Semigallien / vnd nicht weit von *Radzivilißki* gelegen / vnd sambt *Dubinki*, den Hertzogen von *Radziwil* gehörig. Es wird dieser Ort von theils vor die fürnembste Vestung in Lithauen/darinn sie gelegen/gehalten/die gleichwol der König *Gustavus Adolphus* auß Schweden Anno 1625. belägert/ vnd endlich erobert hat.

Blonie, ein grosse/aber von höltzern Häusern schlecht erbaute Stadt / vier Meil von Warsau/wie *Adrianus Romanus, in Theatro Vrbium pag.* 260. berichtet/gelegen.

Bobova, Gribow, Zakliczyn, Voinic, sagt D. Frölich / seyen kleine Polnische Städtlein.

Bochna, Bochnia.

Eine Stadt in Polen/fünff Meilen von Cracau/so Anno 1252. als das Saltzbergwerk daselbst erfunden worden / noch ein Dorff gewesen. Das Saltz wird da gar tieff vnder der Erden außgehauen / vnnd zum theil durch Menschen/ zum theil durch Pferde herauff gezogen / vnd ist der meisten theil vast wie Crystall/ durchscheinend / vnd

hart wie ein Stein/alſo daß man ſehr groſſe Säulen davon außhauet/ welche die außgehölte Gruben/ vñ in ſolchen Hölin die Zimmer / auch die Städt ſelbſten / ſambt den Weylern/ (dann dieſes Bergwerck ſich gar weit vnder der Erden erſtreckt /) ſo darüber gebauet ſeyn / vnderſtützen vnd halten. Es wird auch auß dem Waſſer/ſo auß den groſſen Brunnen vnder der Erden herauff geſchöpfft wird / ein weiſſes Saltz geſotten/ wie *Cromerus lib.9 fol.223.* berichtet. *Frölichius* ſagt alſo: *Bochna & Vielyczka (Velizki) ob ſalinas celebria oppida, quorũ fundamenta inſtar cuniculorum ſunt perfoſſa, ideò habitationi minus tuta.* Sihe was *P. Bertius*, in Beſchreibung Polen/ *pag.444. ſeq.* gar weitläuffig von beyden Saltzbergwercken zu *Bochnia* vnd *Velicſco* berichtet. Anno 1447. iſt dieſe Stadt abgebronnen. Es iſt Bochna der Zeit eine auß den ſechs Städten in klein Polen / ſo im Königlichen Obergericht zu Cracau ſitzen / von denen man weiter nicht *appelliren* darff.

Boleslavecia iſt ein Schloß in dem Belunenſiſchen Gebiet / wie einer berichtet. Sonſten ligt ein Boleslaw nahend Wie-

lun/

lun/ vnd bey den Schlesischen Grentzen/ vnd an dem Wasser *Prosna*, so ein Städtlein seyn solle.

Borissow, ein Städtlein in Lithauen/ so ein starkes Schloß von härtisten Eichen gemacht / zwischen den Pfützen / wider die Moscowiterische Einfäll / vnd darinn eine Besatzung hat/ wie *Frölichius* schreibet.

Bozentin, ein Schloß vnd Städtlein/ so vom *Bozenta*, dem Bischoff zu Cracau/ den Nahmen / wie *Cromerus lib.* 12. erinnert.

Brabou, zwischen Ols vnd Warta/ den Städten / an dem Wasser *Prosna*, oder *Prausna*, allbereit in Groß-Polen / aber an den Schlesischen Gräntzen/ vnd auff der Landstraß von Breßlau nach Warsau / gelegen/ ein Städtlein.

Bransko, ein Städtlein in Podlassen/ am Fluß Nur / allda ein Königlich Hoffgericht ist/ wie *Frölichius* berichtet.

Braslow, Brezama, Chmielnik, Vinniza, & Swinigrod, seyn höltzerne Städt/ so auch von Holtz gebaute Schlösser haben/ vnd in Podolien gelegen seyn / wie besagter Frölich schreibet: Der auch in Lithauen eine

Stadt setzet/die er *Bratislaviam* nennet/vnd sagt/ daß sie ein Schloß auff einem Felsen/ bey einem See/ erbauet habe. *Cromerus* schreibet/ daß obgedachtes *Braslow*, oder *Braslaviam*, Stadt vnd Schloß/in Podolien/Anno 1432. *Theodoretus*, oder *Fedco*, *Ostrogius*, ein Reussischer Hertzog/vnd streitbarer Mann/ so es mit dem *Suitrogellone*, der Lithauen angefallen/ gehalten/verbrañte habe. Hernach aber vmbs Jahr 1463. machet er *Cromerus Braslow* zu einer Stadt deß Lithauischen Gebiets. Sagt auch/ daß *Brescium* ein Lithauische Stadt seye.

Bresima, Korezin, Urzedovv, Lucovv, Parcovv, Roscien, Sadex, Rospiza, Orlovia, Piatek, Radzieiovv, Leovvalovv, Gostmin, Raczyaz, Srenslco, vnd Raczanovv, sagt vielgedachter Vngar/ *David Frölich. part. 2. Viatorii, lib. 1. p. 323.* ligen alle an letlichten vnd pfützigen Orten/vnd seyn auch die meisten noch darüber mit Schlössern vnd Flüssen wol bevestigte Polnische Städtlein.

Brelte.

Eine Stadt in Lithauen/so *Cazimirus I.* in Polen Anno 1182. sambt der gantzen

Land-

Landschafft herumb / in seinen Gewalt gebracht / nach dem er biß auff den zwölfften Tag vor der Stadt gelegen / vnd hat er hernach vber solcher ein Schloß von Ziegelsteinen erbaut. Ligt gegen Poln/ vnd an selbigen/auch den Podlassischen Gräntzen/vnd dem Schiffreichen Fluß *Bugo*, welcher/ vnd die Pfützen/ sie gar vest machen. Hat vor Jahren / vnd damalen / als *Casimirus*, wie gedacht/ sie eingenommen/ den Reussen gehört / an welche sie wieder muß kommen seyn / weiln König *Casimirus* der Grosse Anno 1349. dieselbe wieder erobert/welches die Lithauer verdrossen/ vnd daher sich auch daran gemacht / vnd den Ort durch Vbergab/eindekommen haben. Durch deß Groß-Fürsten *Jagellonis* Heurat ist auch dieser Ort / mit gantz Lithauen an Polen wieder kommen. Wiewol jhn damaln Hertzog *Vitoudus* jnnen hatte / deme aber solchen hernach Anno 1390. sambt *Camenecia Polessensi*, vnd *Grodno*, gedachter *Jagello* nam/ weil *Vitoudus* es mit dem Teutschen Orden hielte/doch jhme folgends denselben wieder zustellte. Nach seinem deß *Vitoudi*, vnd noch vor deß besagten Königs Tode im

Jahr 1434. erfolgt/hat *Suitrigello*, deß Königs Bruder/Lithauen angefallen/vnd dieses *Breste* Anno 1433. aber vergebens belägert. Anno 1505. ist allhie der Lithauische Landtag gehalten worden.

Es ist noch ein *Breste*, aber in der *Cujan* gelegen / welche Stadt der Preussische Ritters-Orden Anno 1332. drey Monat lang belägert/ vnd endlich/ durch Vbergab / eingenommen/das alte *Breste* zerstöret/ vnd an einem vestern Ort/da es Sümpff vnd Morast hat / gebauet. Man *referirt* zu solchem Cujauischen *Breste*, oder *Brzeſtie*, *Radziejow*, *Crusvicz*, vnd *Cowale*, oder *Cowalow*. Es gedenket *Laurentius* Müller in seinen Polnischen Historien der Reussischen Briesse/ im Buchstaben L ij vnd iiij/ dahin die Tartarn / bey Regierung Königs *Stephani*, biß auff 18. Meilen gestreifft/vnd alda er / der König / der Cosaggen Obristen/ gleich wie seinen Vorfahren/ den Potkoua/ dem Türggen zugefallen / hat enthaupten lassen. Welches/ sonders zweiffels/ das besagte Lithauische *Breste* seyn wird/ welches von theils noch *Breste Russicum*, item *Briesti*, vnd *Brizeſtiie*, vnd vom *Adriano Romano*

wano *Breſtia* genannt/ vnd daß es ein groſſe Stadt/ an den Gräntzen Lithauen/ gegen Podlaſſen gelegen/ ſeye/ vñ ein groſſes/ aber höltzern (dariñ er ſich vielleicht jrren mag/) mit zweyen Waſſern vmbgebenes Schloß habe/ geſagt wird. Wann man von Cracau/ Sandomir vnd Lublin/ nach Vilna reiſet/ ſo kompt man hieher.

Buſcium. Es ſchreibet deß Königs *Sigiſmundi I.* in Polen *Secretarius*, *Jodocus Ludovicus Decius*, *de vetuſtatibus Polonorum*, *lib.* 3. *fol.* 113. daß im Jahr 1516. die Tartarn Reuſſen vberfallen/ groſſen Schaden im Land gethan/ vnd vber die 50. tauſent Menſchen in die Dienſtbarkeit mit ſich hinweg geführt/ auch wider jhre Gewonheit die Stadt *Buſcium* zuerobern verſucht hetten/ vielleicht darumb/ weiln/ wegen der Sommerlichen Hitze/ damalen die Pfützen/ mit welchen die Stadt beveſtiget iſt/ außgetrucknet waren. Als man aber die Vorſtädte angezündet/ ſo were die Stadt vor jhnen erhalten worden. Dieſes *Buſcium* wird ohne zweiffel das Buſk ſeyn/ ſo die Landtaffeln nicht weit von der Reuſſiſchen Lewenburg/ am Fluß Bug/ ſetzen.

Byelsko, Bielsko, die Hauptstadt in Podlassen/ an dem Fluß *Byalla*, so höltzerne Gebäu hat.

Calisch/Calicz/Calissia.

Von theils auch *Calis* genannt / eine Stadt/vnd Weywoden Sitz/ (vnder welchen man Gnisen / *Pysdry*, *Wartha*, *Naklo*, *Lauda*, *Konin*, *Slupeza*, vnd *Kolo* referiren thut /) in Groß Polen / so nicht wol von Werken / als dem natürlichen Lager / vnd dem Fluß *Prosna*, so sich auff der grossen Ebne herumb weit außbreitet / sehr vest ist. Allhie ist Hertzog *Miezislaus*, der zum dritten mal in Polen zu regieren angefangen/ vnd Anno 1202. gestorben/in der S. Paulus Kirchen / so er erbauet / vnd mit einem Priesterlichen Canonich *Collegio* gezieret hat / begraben worden. Als man aber hernach Stadt vnd Kirchen an einen andern Ort versetzt / so ist sein Grab vnder freyem Himmel stehen blieben. Anno 1270. ist allhie ein Kalb geworffen worden / so zween Hundsköpff vnd Zähne / vnd sieben Kalbsfüsse; vnd zwar das grössere Haupt am rechten Ort/das kleinere aber am Schwantz gehabt: Von dessen Aaß die Hund vnd Vögel

gel ein Abschewen getragen haben/ wie *Cromerus lib.9.fol.238.* berichtet. Anno 1284. hat Hertzog Heinrich von Breßlau das Schloß allhie eingenommen/ so jhme *Sandiuojus*, der Hauptmann darauff/ verrähterisch vbergeben hat. Die Stadt ist kurtz zuvor/durch vnversehenes Fewr/abgebronnen. Vnnd zu besagter Eroberung deß Schlosses/hat Hertzog *Premislaus* in Groß Polen/ der Anno 1295. zu einem König/ als Polen lange Zeit keinen mehr gehabt/ wieder gemacht worden/ Vrsach geben/ weiln er seine Gemahlin Lucard/vnschuldiger Weise vmbbringen lassen/ wie er dann bald hernach/ als er König worden/ durch Nachstellung der Marggraffen zu Brandenburg/ auch sein Leben hat lassen müssen. Er hat allhie das Spittal in der Vorstadt erbaut. Anno 1306. haben die Lithauer diese Stadt/ wie auch das nicht weit von hinnen gelegenes Städlein *Staviſſin*, so die Taffeln *Eſtaffiſchin* nennen/ angezündet. Anno 1331. haben die Teutsche Ritter auß Preussen/oder die Creutzherren/diesen Ort zweymal/ vnd nicht ohn jhren Schaden/ vergebens belagert.

David Frölichius machet einen Unterscheid zwischen *Calissaw* vnd *Calis*, so er beyde in Polen setzet/vnd sagt/daß *Calissaw* wegen deß Jesuiter *Collegii* berühmt seye/*Part. 2. Viatorii lib. 1. p. 322. seq.*

Camenum, Kamin, ein Städtlein vnd Schloß/deß Ertzbischoffs von Gnesen/welche/wie auch das Städtlein *Quecissovum*, nach deß Königs Ludwigs in Vngarn vnd Polen Tode/man jhme eingenommen/weiln er es mit dem Hertzog in der Masau/wider deß gedachten Königs hinderlassene Tochter/die Freylein vnd Königin Hedwig/hielte. Vnd wird das erste mit Vbergab erobert/das andere aber verwüstet.

Camieniez, Kamieniecz.

Dieses Nahmens seyn vnderschiedliche Städt im Königreich Polen. Eine ligt auff dem Weg von Warsau auß nach *Grodno* vnd *Vilna*, in der Masau/am Fluß Bug. Das ander *Kamieniec*, ligt am Fluß *Iisna*, in Podlassen/oder *Podlachia*, dahin man gelangt/wann man von Cracau auff *Vilna* reiset/als welche Stadt von *Breste* auff der Strassen folget. Das dritte *Camenietz*, ligt in Podolien/vnd ist eine Bischöffliche

Stadt/

Stadt / allda auch ein Adelich Hoffgericht ist *Johannes Micrælius* im 6. Buch von deß Pommerlands Gelegenheit vnd Einwohnern / schreibet am 611. Blat also: Die Cammin (in Pommern/) von Camenitz in Polen / da auch ein Bischoff *residiret* / vnd das den Nahmen von einem steinern Hause hat / nicht zu vnterscheiden gewußt / haben gemeynet / daß Cammin vnder dem Ertzbischoff von Gnesen gehöre / dahin Camenitz gelegen ist. Was nun die Stadt *Camieniez*, *Camenecziam*, oder *Clepidavam*, in Podolien anbelangt/so ligt solche auff einem Felsen/ vnd wird vor vnüberwindlich gehalten. Hat ein Schloß / vnd rechnet man von hinnen 30. sehr lange Meilen nach der Reussischen Lewenburg / als die an den Moldauischen Gräntzen gelegen. Ist von den *Dacis* erbauet worden / ehe die Teutsche *Bastarnæ* sich hieher gesetzt haben; welche *Bastarnæ* hernach mit den Gothen in den Krieg gezogen seyn/ vnd also dieses Land den Slaven/ von welchen die jenige Jnwohner herkommen/ vberlassen haben. Sihe *Romanum pag.* 265. *D. Frölich. lib.* 3. *Part.* 1. *Viator. pag.* 216. *seq.* führet hievon diese Wort: *Camien-*

myenec Podoliæ, divinâ ferè manu inter arduas clivosasque rupes condita, hinc inexpugnabilis censetur, ac sæpius ab ea Tartari, Valachi, & Turcæ, cum ingenti strage, & dedecore, repulsi sunt. Welches er *lib. 1 part. 2. p. 326.* wiederholet/ vnd noch dieses darzu thut: *Arx illius etiam rupe petrosâ undique cincta est. Cromerus*, in der Leich Sermon König Sigismunden dem Ersten in Polen gehalten/ sagt/ daß dieser König das Schloß allhie/ Item die Schlösser zu Lewenburg/ Sendomirien/ Corcin/ Vilna/ vnd Cracau wieder gebessert/ vnd bevestigt habe.

Cazimirz, Casimiria.

Eine Stadt in klein Polen/ zwischen den Steinklippen an der Weichsel gelegen/ so eine auß den sechs Städten ist/ so das Cracauische Königliche Obergericht besitzen/ von welchem man nicht mehr *appelliren* darff. Es hat *Cromerus* noch ein *Casimirum*, welches/ wie auch *Samotuli*, zwey Städtlein in Polen/ den Edelleuten gehörig/ nach Absterben König Ludwigs in Vngarn vnd Polen/ bey dem *Interregno* oder Schalt Reich/ wie er sagt/ geplündert worden seyen.

Can-

Cauna, Caunum, Kowno,

Kaunau.

Eine Stadt in Lithauen / so von Teutschen vnd Lithauern / vnder einander bewohnet wird. Ist groß/vnligt an dem Ort/ wo das Wasser *Vilia* in den grossen Fluß *Nemenum* oder *Niemen*, so vor Zeiten *Chronon* geheissen / fallen thut / so vmbs Jahr 1391. oder 92. von dem Teutschen Preussischen Orden vergebens belagert worden ist. Allhie ist *Paulus Oderbornius*, so von dem Leben deß Großfürstens in der Moscau/ *Johannis Basilidis*, ein Buch geschrieben/ ein Kirchendiener gewesen.

Cechanovia, ein Städtlein in der Masau/so die Lithauer Anno 1337. außgeplündert haben.

Checiny, ein Städtlein in Polen / so wegen deß Silberbergwercks vnd Lasurstein Gruben berühmbt ist. Hat ein Schloß auff einem Steinfelsen gelegen / wie *Frölichius* schreibet. *Cromerus* hat einen Ort/den er *Chenciny* nennet/allda Anno 1331. König *Wladislaus* einen Reichstag gehalten.

Czyrkassi in *Volhinia* an dem Fluß *Boryſthene*, oder Dniepr/ eine Stadt.

Cleci-

Clecicum, Costrinum, Strodam, vnd Pobediscos, die Städtlein/ hat An. 1331. der Teutsche Orden auß Preussen/ geplündert vnd verbrannt / auch der Kirchen vnd Klöster nicht verschonet.

Cleiscum, Kleczk, eine Stadt in Lithauen / nicht gar weit von dem Vrsprung deß Fluß *Niemen*, oder *Nemeni*, gelegen.

Clobuscum, das Städtlein hat Hertzog Johannes von *Ozwiez* in Anno 1457. geplündert vnd angezündet/ wie *Cromerus* berichtet. Wird vielleicht *Globuczko*, oder *Clobuczko*, bey den Schlesischen Gräntzen/ zwischen Boleslau vnd Cracau gelegen seyn.

Columnia, in dem Mittägigen/ kleinen oder schwartzen Reussen gelegen/ ein/ wegen deß Saltzsiedens/ bekandtes Städtlein/ wie *Frölichius* berichtet.

Conin, Konin, ein Städtlein/ so sambt seinem Gebiet An. 1331. der Teutsche Orden verwüstet/ aber bey dem See *Nezamysło*, vnd dem Städtlein *Gluszin* hat er Schaden genommen. Ligt an der Warta / zwischen *Pysdry* vnd *Kamin*, in Groß Polen/ vnd kan man/ weil es der besagte Fluß vmbgibt/

gibt/ nicht anders/ als vber Brüggen darzu kommen. Hat ein Schloß.

Corcin, Corcinium, ein newe höltzerne Stadt/ mit einem gemaurten Schloß/ an dem Wasser *Visloco*, vnd zwischen den Pfützen gelegen/ wie im sechsten Theil deß *Theatri Urbium* Georgen Braunens stehet. *Martinus Cromerus*, welcher Anno 1589. gestorben/ sagt *lib.* 20. *fol.* 451. es werde *Corcinum* auch die NeuStadt in Polen genannt. Die Landtafflen setzen diesen Ort *Corczin* nicht an den besagten Fluß *Wisloko*, sondern an die Weixel/ zwischen Cracau vnd Sandomirs/ in welches letztere Paxinat auch gedachtes Städtbuch jhn *referiren* thut.

Costen, Kosten, Costenum, ein Städtlein in dem Polnischen Schlesien/ vnd der Gegend Fraustadt/ auff groß Glogaw zu/ hat vorhin ins Schlesische gehört/ aber Anno 1332. haben die Polen sich deß Städtleins/ durch Vbergab/ vnd deß Schlosses mit Gewalt bemächtiget/ vnd von solcher Zeit an/ ist dieser zwischen den Teichen vnd Pfützen gelegener Ort in der Polen Händen/ wie *Cromerus lib.* 11. *fol.* 297. schreibt. *Cureus* hat das 1333. Jahr.

Cra-

Cracau/Cracow/Cracovia.

Diese Königliche Hauptstadt nicht allein in klein Polen / darinn sie jhr Lager an der Weichsel/ oder *Vistula* hat / sondern im gantzen Königreich / (vnnd vnder welche *Bertius* die Städtlein *Biecz, Wonincz, Sandecz, Lelow, Kzyaz*, vnnd *Proszovice*, rechnet/) ligt von Posen bey 50. vnd so viel auch von der Reussischen Lewenburg / von Lublin 36. Breßlau 36. Warsau 40. Dantzig 80. Vilna 100. vnd Sandomirien 22. Polnische Meilen. Es haben dieselbe vnderschiedliche *Autores*, vnd vnder denen auch *Lundorpius lib.* 27. *Contin. Sleid. pag.* 690. *Chytræus lib.* 28. *Saxon. fol.* 791. *Theatr. Urb:* G. Braun *Tom.* 6. vnd *Frölich. lib.* 1. *part.* 2. *Viatorii p.* 319 beschrieben/ auß welchen wir allhie etwas vernehmen wollen. Vnd zwar so sagen theils derselben / mit welchen es auch *Cromerus lib.* 2. *rer. Polon. f.* 29. vnd *Goldastus lib.* 3. *de Regno Bohemiæ, cap.* 12. halten/ daß *Cracus*, oder *Crocus*, der Böhmen Hertzog / vnd deß *Zechi* vnd *Lechi*, in beyden Fürstenthümern/ Böheim vnd Polen/ Nachfolger/ diese Stadt an dem

lincken

lincken Vfer der Weixel / als an dem Ort/ da er gewohnt / erbauet / vnd nach seinem Nahmen Cracau genannt; Vnd nach dem auff dem Hügel Vavel / so selbiges mal die Weichsel von der Stadt abgesondert / ein Schloß darzu kommen / er Gnesen / so sein Vorfahr der Lech / erbauet / verlassen / vnd forthin diesen Ort zum Haupt deß Landes gemacht habe. Vnd vermeynt gedachter *Goldastus*, daß den Böhmen diese Stadt hernach vnderworffen gewesen / biß *Mesco*, der Polnische Hertzog / Cracau erschlichen/ vnd zu seinem Recht gebracht. Vnd habe folgends dieses Hertzogthum Cracau vnd Sandomier/das kleinere Polen genannt zu werden angefangen. Sie ist aber von geringem Vrsprung / mit der Zeit/ durch Gunst vnd Hülff der folgenden Fürsten vñ Könige/ so allhie jhre Hoffhaltung angestellt/ zu dieser jetzigen Grösse/ Ansehen vnd Herrlichkeit gestiegen/ daß sie/wegen jhrer starken Mauren vnd Thürnen/prächtigen/so wol offentlichen als Privat-Gebäuen / an Vberfluß allerhand Sachen / so die Menschen nicht allein zu nothwendigem Gebrauch jhres Leibs/sondern auch zur Wollust/erfordern/

Vnd

Vnd dann auch an Höfflichkeit vnd Zierlichkeit der Burger vnd Inwohner / (deren ein sehr grosse Menge/) mit den Teutschen/ Welschen vnnd Frantzösischen Städten streitet. Vnder den Polnischen aber / vnd/ wie *Cromerus* will / vnder allen denen/ so gegen Mitternacht ligen/den Vorzug hat. Er der Erbauer *Cracus*, ist gegen Cracau vnd der Weichsel vber/ auff dem Berg *Lassotin*, (*al. Renkauka,*) in einem Grab / wie ein Berg auffgeworffen/begrabē worden. Vnd ist solches noch auff den heutigen Tag/nicht weit von S. Benedicten Kirchen gelegen/ vbrig / wie besagter Bischoff *Cromerus* bezeuget. Es ist auch noch ein anderer Berg/ oder Hügel / nicht gar weit von der Stadt/ auff welchem seine Tochter in dergleichen Grab ligen soll/so eine verständige vnd dapffere Jungfrau/ Nahmens *Venda*, gewesen/ die sich endlich von der Brüggen in die Weixel / zu Erhaltung jhrer Jungfrauschafft / gestürtzet hat / wie zwar die Polen wollen; *Philippus Cluverius* aber *lib. 3. antiq. Germ. c.* 44. dieses wie auch anders mehr/ für eine Fabel hält. Gleich wie auch dem besagten *Cromero* es eine Fabel ist / daß Wen-

zel

zel Hagek/den besagten *Cracum*, zu deß Lechen Sohn machet / welcher *Cromerus* die Erbauung dieser Stadt Cracau vmbs Jahr Christi 700. setzet. *Petrus Apianus* vermeynt sie seye deß *Ptolomæi Carrodunum*. Der Fluß *Rundissa*, wie jhn *Daniel Cellarius* in seinem *Speculo Cosmographico*, in gedachtem *Theatro* nennet/oder deß besagten *Cromeri Rudava*, laufft vmb die Stadt / wird auch hinein/vnd dardurch geleitet. Sie ligt vnder dem 42. *gradu longitudinis*, vnd 50. sampt fast einem halbē gr. *latitudinis*, da der längste Tag im Sommer von $16\frac{1}{8}$. Stunden ist. Hat einen gar reinen vnd gesunden Lufft. Der Boden herumb ist nicht allein sehr anmuthig vnd wolgelegen / sondern ist auch an Getreid/Früchten/Gold / Silber/ Kupffer/Bley/Eisen/Calmisstein / Saltz/ Marmol / Alabaster vnd andern Erdgewächsen fruchtbar. Daher auch ein grosser Handel zu Cracau von den Jnheimischen/ Teutschen vnd Jtalianischen Kauffleuten/ getrieben wird/darzu dann der sehr Fischreiche Fluß/die Weissel/ Weixel / oder *Vistula*, jhnen gar bequem ist. An lebendigen / vnd auß der Erden herfür quellenden Wassern/

hat Cracau auch keinen Mangel. Es wird die Stadt von etlichen in drey Theil abgesondert / wie dann da drey vnterschiedliche Rahthäuser vnd Gerichte seyn: Von etlichen aber in fünff Theil. Der 1. derselben / so eigentlich Cracau heisset / ligt vnter dem Königlichen Schloß / vnd hat auff einer Seiten / gegen Mittag / die Stadt *Casimiria*, von der sie durch die darzwischen laufende Weichsel abgesondert / aber durch eine höltzerne Brügge mit derselben vereinbaret ist. Hat viel ansehnliche Kirchen / Clöster / vnd andere Gotteshäuser. Mitten in der Stadt ligt die vornembste Pfarrkirchen zu der H. Jungfrawen Marien / so mit glänzendem Bley gedeckt / vnd mit zween sehr hohen Thürnen gezieret / in welcher ein Ertzpriester mit einer Infel / vnd ein grosse Clerisey / oder Priesterschafft ist. Darneben ist S. Barbaræ Bethauß; Folgends die Kirch zur H. Dreyfaltigkeit / vnd nicht weit davon das sehr berühmte Prediger Kloster; hernach der Jesuiter Kirch / Anno 1597. den heiligen Aposteln Petro vnd Paulo zu Ehren gestifftet / vnd erbauet: Ferners die grosse Minoriten Kirch deß Ordens S. Fran-

Franciſci, ſampt dem Convent / in welcher *B. Salomæa*, die Königin zu Halicz deß Herzogs *Boleslai Pudici* in Polen Schweſter/ vnd der S. Andreas Kirchen eben in dieſer Stadt Stifftern ruhet. Hat inſonderheit Künſtliche Stühl. Nicht weit davon iſt die Kirch zu All Heiligen/ auff welche die S. Jacobs Kirch/ mit einem ſehr weiten Spital/ folget. Vnd ligt nahend dabey deß H. Geiſtes Spital/ ſo gar groſſes Einkommen hat. Es ſeyn auch da die Kirchen zu S. Marx / (dabey S. Stephans Cloſter /) zu S. Anna/ S. *Ægidio*, S. Maria Magdalena/ vnd andre mehr. Wie dann auch mitten auff dem Marckt eine kleine Capellen zu ſehen/ ſo gar alt iſt / vnd älter als die Stadt Cracau ſeyn ſolle / in welcher folgender Zeit der H. *Adelbertus* die Polen in der Chriſtlichen Religion vnterrichtet hat / jetzt aber darinn Predigten gehalten werden. Es hat jetzt die Stadt auch einen newen Marckt/ ſo ſehr groß/ vnd ein neue Kirch/ vnd ſtehet mitten auff dem Marckt das Rahthauß/ da der Stad Sachē verhandelt/ vñ Gericht gehalten werden. Vnd dieſes Rahthauß hat einē gar hohen Thurn/ ſo man von weitem ſehen

kan / vnd der von Quaderstucken gar zierlich vnd künstlich auffgeführet ist. 2. Die andere vnd obgedachte Stadt *Casimiria*, gegen Mittag gelegen / hat den Nahmen vom König *Casimiro* dem Grossen / der sie erstlich gestifftet. In dieser seyn berühmbt die Kirchen zum H. Fronleichnam / der Regulirten Chorherren / deß Ordens S. *Augustini*, S. *Catharinæ*, deß Märterers *Stanislai*, auff einem Felsen gelegen / (welche letztere alle Freytag von dem Volck mit Andacht besucht wird /) vnd S. Lorentzen Kirchen. *Cromerus* erzehlet *lib.* 12. *fol.* 306. ein Wunderwerck / so sich ausser der Stadt Cracau / beym Dorff *Bubalo*, oder *Bavolo*, begeben / deßwegen besagter König *Casimirus* Anno 1347. die gedachte Fronleichnams prächtige Kirch / von Ziegelsteinen erbauet / vnd folgender Zeit einen gar grossen Platz mit einer Maur vmbgeben / ein neue Stadt da auffgerichtet / vnd nach seinem Nahmen genennet; in welcher er auch ein anders Closter der *Eremitarum Augustinensium* gestifftet habe. Am 318. Blat sagt er abermals / daß dieser König *Casimirus* diese seine newe Stadt / wie auch *Veliciam*, *Scavinam*,

vinam Ilcuſſum, Bendinum, Leloviam, Sendemiriam, Visliciam, Sydloviam, Radomiam, Opoſmum, Vavelriciam, Lublinum, Caliſſiam, Pysdros, Staviſſinum, Velunum, Coninum, Petricoviam, Lenciciam, Ploſcum, Inuulodum, Leopolim, Senocum, Croſnam, vnd *Cichovum*, alles Städt vnd Caſtell/mit Mauren vmbgeben habe. Er hat auch in dieſer newen Stadt Anno 1361. ein Hohe Schul geſtifftet/vnd darzu vom Pabſt *Vrbano V.* die Erlaubnus außgebracht: Die aber erſt König *Iagello*, oder *Wladislaus*, vnd ſeine erſte Gemahlin Hedwig/ſo in jhrem Teſtament gar viel darzu geſtifftet/ in den Gang gebracht haben/ſo vmbs Jahr 1401. geſchehen/als beſagte Königin Hedwig allbereit Anno 1399. geſtorben war. Gedachter *Mart. Cromerus lib. 16. fol. 370.* ſchreibet hievon alſo: *Per hæc fermè tempora* (*An.* 1401.) *Academia Cracovienſis, ex teſtamento Hedvigis Reginæ, & cumulatiore liberalitate Regis condita eſt, duæ domus, ſive Collegia excitata, alterum Philoſophis & Theologis in Platea, quæ Judæorum tunc f. nunc d. Annæ nomine nuncupatur; alterum IC. & Medicis, quâ ex urbe ad ar-*

eum itur, accitique Magistri & Doctores omnis generis è Pragensi Academia, censusque his in perpetuum attributi à Rege è Salinis, & telonio, & adjuncta omnia sacerdotia ap. D. Floriani præter Præposituram ut vocant. Von dem Zustand dieser Hohen Schul im Jahr 1617. stehet im sechsten Theil deß G. Braunen Städtbuchs folgendes: Es hat der *Rector* solcher *Universitet* vber alle Personen / so derselben verwandt seyn / zugebieten / vnd sie die hohe Schul treffliche Freyheiten. Die Juristen / deren achte / haben ihr *Collegium* in der Gassen / da man zum Sloß gehet. Die *Theologi* vnd *Philosophi* haben zwey *Collegia*, vnd lesen in dem Grössern neunzehen / welches vnterschiedliche Wohnungen / vnd ein fürtreffliche Bibliothec hat: in dem Kleinern aber seyn dreyzehen *Professores Philosophiæ*. Die *Medici* wohnen zum theil in privat- zum theil in offentlichen der hohen Schul Häusern / vnd bekommen alle *Professores* oder Lehrer ihre Besoldungen jährlichen von dem Saltzwesen vnd den Zöllen / vnd werden die *Studia Dialectica, Mathematica, Philosophica*, vnd *Theologica*, vornemb-

nemblich aber die Lehr von der Zierlichkeit im Reden allhie insonderheit getrieben. Gegen Morgen ligt an *Casimiria* die Juden-Stadt/dahin man die Juden/in eben diesen Mauren eingeschlossener / an einen besondern Ort der Stadt zusammen gethan/alda sie jhr *Synagogam*, oder Schul /wie sie es nennen/haben. Es ist jhnen ein Christlicher Richter / vnter deß Stadt *Palatini*, oder Weywoden Schutz/vorgesetzt. Zwischen dem Schloß / (*al.* der Satt Cracau/) vnd der Brucken ligt der Flecken *Stradomia*, wie eine Insel / so die Weixel an drey Orten vmbgiebet/ vnd die *Rudava*, so auff der vierdten Seiten in die Weixel fällt / machen : In welchem Flecken seyn die Kirchen zu S. Bernhard / S. Agnes/mit einem Nonnen Closter/S. Hedwig / sampt einem vornehmen Spital für gar alte / vnd durch einen Vnfall in Armuth gerathene Männer/vnd dann zu S. Sebastian/mit dergleichen Spital einem. 3. Gegen Mitternacht ligt vor der Stadt Cracau die dritte Stadt/ oder/wie sie theils nennen/Vorstadt *Cleparidia*, so aber nicht vmbmauret / in welcher ist die Kirchen zu S. Florian. Es schreibet

Cromerus lib. 6. f. 169. daß der Polnische Fürst *Casimirus* vom Pabst *Lucio III.* die *Reliquien* deß Märtyrers *Floriani* erlangt/ vnnd in der gegen Mitternacht gelegenen Vorstadt zu Cracau/ so hernach in die Form einer Stadt gebracht / jetzt *Clepardia* genannt werde / ein sehr prächtigen Tempel erbaut / vnd in solchen die besagte *Reliquien* gethan/ vnd selbige Kirch mit ansehenlichem Geräht begabt / vnd ein Priesterlich Canonich *Collegium* allda angeordnet habe. Ferners seyn allhie die Kirchen zu S. Simon vnd Juda / mit einem Spittal / die zu S. Philippo vnd Jacobo / S. Valentin/ dabey auch ein Spittal/ zu S. Niclas/ sampt einem Closter/ vnd endlich der Bischöffliche Pallast ausser der Stadt Cracau. Gegen Abend hat die rechte Stadt / oder Cracau/ bey dem Schuster Thor / eine Vorstadt / so man der Ledergerber nennet / in welcher zu sehen S. Marien Kirchen auff m Sand/ Item ein Carmeliten Closter / vnd S. Peters Kirchen. Diese Vorstadt ist vor Jahren sehr Volckreich / vnd meistentheils mit Teutschen (die auch noch allda jhr eigene Obrigkeit vnd Gericht / wie eine Stadt/

haben/

haben) besetzt gewesen. Es seyn aber die Gebäu/als Anno 1587. Ertzhertzog Maximilianus zu Oesterreich/erwehlter Polnischer König/Cracau belagerte/gröstentheils abgebrannt worden. Jetzt gibt es schöne vnd lustige Gärten allda. Ausserhalb Cracau/ vnd der besagten Lederer Vorstadt/ ligt der Meyerhoff/oder sehr Grosser Königlicher Pallast vnd Lusthauß/ *Lobzovia* genannt. Vnd seyn allda sehr schöne Gärten/ Fischweyer/ ansehenliche Gebäw/ vnd andere Sachen mehr/ zu besichtigen/ so mit einer Maur vmbgeben/vnd allda der König/wañ er zu Cracau ist/meistentheils sich auffhält/ vnd zu Raht gehet. Gegen vber ist S. Leonharts Kirchen/sampt einem Closter/vnd nahend dabey die Capell Emaus/vnd S. Margarethen Kirchen. Was aber das obandeute Königliche Schloß allhie anbelangt/ so ligt solches auff dem Berglein/oder Hügel/ oder Felsen *Vavel*, von theils *Vanel* genannt/gegen der Weixel vñ *Stradomia*, vnd nach der Weixel/oder Wisla/ gantz gehe/ aber gegen der Stadt Thalhängig/ vnnd zwar in grosser Weite/vnd sihet mehr einer Stadt/ dann einem Schloß gleich. Ist

prächtig/vnd mit Mauren/Thürnen / vnd Bollwercken/sehr befestigt/in welchem sonderlich *S. Stanislai* Kirch zusehen ist. Dieser *Stanislaus* war vorzeiten Bischoff allhie/ welcher den Polnischen König *Boleslaum*, wegen seines ärgerlichen Lebens offtmals gestrafft / vnd jhn endlich in den Bann gethan. Deßwegen sich dann der König erzörnet / vnd den Bischoff Anno 1079. den 8. Maij/in S. Michaels Kirchen / auff einem jähen Felsen / oberhalb der Weixel / in Angesichte dieses Schlosses gelegen/vmbgebracht/den man im zehenden Jahr hernach in das Schloß gethan / vnd mitten in der Kirchen begraben hat. Man schreibt / daß der erste Christliche Hertzog in Polen *Mieslaus*, *Miesco*, oder *Mieczislaus*, so Anno 999. gestorben/ ein schöne Kirch gleich an dem Schloß erbaut/vnd daß solche mit der Ertzbischöfflichen Würde An. 966. gezieret wordē /sich bearbeitet habe/ist aber folgends nur ein Bistum allhie gewesen / wie auch noch/deme *Boleslaus V.* der Schamhaffte zugenannt / Anno. 1279. viel *Beneficia*, Gnad vnd Freyheiten geben / damit er alle Geistliche Personen/sampt allen jhren Zugehö-

gehörigen/von aller Dienstbarkeit / Schoß vnd Zoll / so sie sonsten dem Hertzog zu geben/wie auch von gäntzlicher seiner Richter vnd Obrigkeiten / vnd seiner selbst eigenen Bottmässigkeit befreyet. Vnd daß der Bischoff auff seinen Gütern (deren er der Zeit gar viel / vnd darunter auch das Städtlein *Severum*, hat/) sich der Hertzoglichen Obrigkeit vnd Rechtens / durchauß gebrauchen solte/gewolt hat. Es hat aber allbereit vorher der Bischoff *Fulco* oder *Pelca* allhie/ so Anno 1207. gestorben / jhme vnd seinen Nachfolgern / beym Pabst *Innocentio III.* zuwegen gebracht/daß er nach dem Ertzbischoff zu Gnesen / in selbiger Provintz / die nechste Stell haben solte. Vnd hat jhme *Vincentius*, zugenannt *Cadlubcus*, *succedirt* der am ersten die Polnische Historj geschrieben. Besagter H. *Stanislaus* ligt in einem silbern Sarg / den sechs Engel / auch von Silber/halten. Vnder den 23. Capellen ist sonderlich die Jagellonische vom König *Sigismundo I.* in zimbliche Gröſſe erbaut/vnd mit vbergültem Kupffer vom König *Sigismundo III.* gedeckt/zusehen. Es ist da ein silberner Altar/vnd andere fürtreffliche Kir-

chen-

chenzierden eines grossen Wehrts. Es dienen in solchem Tempel insgemein fast auff die 80. Personen / vnter welchen 30. *Canonici*, vnd 6. *Prælati*, mit dem Weihbischoff seyn/so man auß dem vornembsten Adel zuerwehlen pfleget. Die prächtige Thürn/so wol an dieser Kirchen/als auch am Schloß/ seyn mit Bley / das Schloß selber aber ist mit Kupffer bedeckt. Vorgedachter König *Sigismundus I.* hat solches Schloß erneuert/wie solches die Vers daselbsten außweisen/deren Beschluß also lautet:

Illum, ne credas, dum momentanea condit
Atria, perpetuam postposuisse domum.

Vnd ist solches mit doppelten Gängen rings herumb gebaut / hat schöne Zimmer/ vnd fast vor jedem lateinische Sprüch / mit güldenen Buchstaben angeschrieben. Herr Augustin / Freyherr von Mörsperg / Ritter S. Johanns Ordens/hat in seinen geschribenen Reisen/daß vnter diesem Schloß ein grosse Höl / vnter dem Felsen weit hinein sey/darinn es im Sommer sehr kalt Fornen am Anfang werde Wein vnd Bier geschencket/vnd soll vorzeiten ein grosser Drach darinn gewohnt haben/so den Leuten im Lande

grossen

grossen Schaden gethan/biß jhm ein Schumacher mit Bech/Hartz/ vnd anderer Materi/vergeben/der Ort heisse noch das Drachenloch/so nicht weit von der Weixel lige. König Sigismundus der Dritte hat diß Schloß mit einem newen Thurn gegen der Stadt/item mit einem newen Thor / vnd newen Gebäuen noch mehrers gezieret/ welcher Thurn auch zu einer sonderlichen deß Schlosses Bevestigung dienet. In der besagten Kirchen werden die Polnische Könige gekrönt vnd begraben / die auch da jhre ansehenliche *monumenta* haben /vnter welchen sonderlich deß Königs *Stephani Bathorei* zu sehen/welches jhme der Groß Cantzler *Johannes Zamoscius* (der Anno 1604. gestorben/) auffgerichtet hat / davon beym *Nath. Chytræo*, vnnd *Francisco Swertio, in deliciis varior. Itiner. p. 805. seq. & p. 658. seqq.* wie auch beym *Lundorpio lib. 26. pag. 661. Contin. Sleid.* zu lesen. Es ligen auch etliche Bischöffe darinn. Die Polnische Scribenten melden / als Keyser Otto der Dritte/den Hertzog *Boleslaum*, zugenannt *Chrobry*, zum König in Polen Anno 1000. gemacht/hett er jhme auch einen Nagel/von

denen/

denen/mit welchen Christus ans Creutz geheffet worden/vnd deß H. *Mauritii* Lantzen verehret/so noch allhie in der Bischöfflichen Kirchen gesehen werden. Es seyn ausser der besagten *S. Stanislai* Kirchen auch noch andere zwo in diesem Schloß/zu S. Michael vnd S. Georgen genannt. Ist auch eine Capell da vnter der Erden / dem H. *Vladislao* zu Ehren erbauet. Es ist in gedachtem Schloß jetzt die *Apellations* Cammer / vnd höchstes Land- vnd Hoffgerichte/ oder Parlament/dahin von allen Orten die *appellationes* gehen / wie oben im Eingang dieses Tractats gesagt worden. In Summa/es ist Cracau ein gewaltige / vnd wol sehenswürdige Stadt / von welcher in dem obangezogenem sechsten Theil deß *Theatri Vrbium* also stehet:

Africa quid Tripolin jactas? quid Syria? nidos
Prædonum, terras, qui mare diripiunt.
Sarmaticien Tripolin posita melioribus orbis
Vistula quà Vavelum præterit, auspiciis.
Cur Tripolis? Triplex quid vult distinctio?
nempe
Hic homines, hic Rex, hic habitantq; Deus.

Vnd hat Cracau sonderlich zugenommen/

als der obgemeldte Hertzog *Boleslaus Pudicus*, so Anno 1279. gestorben/diese Stadt mit dem Sächsischen / oder Magdeburgischen Recht/so man auch das Sredensische vnd Teutsche nennet/vnd dessen sich die meiste Städt/Flecken vnd Dörffer in Polen/ wie der Bischoff *Cromerus lib. 9. de reb. Polon. fol. 246.* bezeuget/gebrauchen/begabet/ vnnd sein Nachfahr / Hertzog *Lescus* der schwartze/An. 1185. allein den Teutschen das Regiment der Stadt/weil sie jhm gantz getrew/wider Hertzog Conraden in der Nassau/geblieben/zu eigen vbergeben hat / welches sie noch zu deß besagten *Cromeri* Zeiten/als er solches vmbs Jahr 1554. in seinem 10. Buch/am 255. blat/geschrieben/da geführet haben. Es seyn auch von dem gedachten Hertzog Anno 1238. die Kauffleute allhie / weiln sie sich das Jahr vorher so tapffer wider die Tartarn gewehrt / vnd die Stadt vor jhnen erhalten/ der offentlichen vnd der Zöllbeschwerden/befreyet worden.

Es haben sich in dieser Stadt viel denckwürdige Sachen zugetragen / deren wir zum Beschluß/allein etliche erzehlen wollen/ als daß Anno 1125. sie gäntzlich verbron-

nen

nen ist. Anno 1234. Hat Hertzog Conrad auß der Masau diese Stadt vergeblich belagert/vnd ist der erste auß den Polen gewesen / der die Kirchen durch Waffen zuentweihen sich vnterstanden hat / wie *Cromerus lib.* 8. *fol.* 201. schreibet. Anno 1241. seyn die Tartarn hieher kommen / vnd weil niemand da gewesen/so sich gewehrt hette / haben sie die Stadt angezündet. Die S. Andreas Kirch mit zwey Thürnen/ so damaln noch außer der Stadt gewesen/haben arme vnd schwache Leut / so in dieselbe geflohen waren /weiln die Tartarn / nach dem jhrer viel /so zu nahend hinzu kommen / von oben herab darvor vmbgebracht worden / nicht länger da bleiben wolten / sondern sich nach Schlesien/Mähren vnd Vngarn/begeben/ erhalten. Als sie aber hernach auß der Vngarischen Zips in Polen streiffeten / seyn sie wieder vnversehens auff Cracau kommen/ die Stadt außgeplündert / vnd vielmehr Menschen/ als zuvor / da vmbgebracht/ vnd mit grossem Raub durch das Oswenzimensische Gebiet / geschwind nach Vngarn vmbgekehrt/daselbst sie drey Jahr lang geblieben seyn. An. 1260. seyn sie abermals hi-

her

er gelangt / vnd weiln niemands verhan-
en/ so die Stadt geschützt hätte/so haben sie
olche angezündet/ die Krancken vnd Bett-
r vmbgebracht / das Schloß aber hat sich
hrer erwehrt. Anno 1287. haben sie sich wi-
er an die Stadt gemacht / gleichwol diß-
nals nichts außgericht / wie auch oben ver-
neldet worden. Anno 1291. ist Cracau in
er Böhmen Gewalt kommen. Dann deß
bgedachten Hertzogs *Lesci Nigri*, der den
Teutschen so viel Freyheiten geben / vnd die
Stadt Anno 1285. mehrers bevestigt ge-
abt/ vnd der Anno 1289. gestorben/ Wie-
ib *Gryphina* hat ein heimliche Botschaffe
um König *Wenceslao* in Böheim / jhrer
Schwester Künigunds Sohn / geschickt /
ond jhme das Fürstentum Cracau vñ Sen-
domirien geschenkt/ welches jhr / wie sie mit
erdichten Brieffen vorgeben / von dem ge-
dachten *Lesco*, jhrem Eheherren / verehret
worden were / wie vielgedachter *Cromerus*
lib. 10. *f.* 259. berichtet. Als aber dieser König
Wenceslaus Anno 1305. gestorben/so hat der
vertriebene Polnische König *Wladislaus*
Loctícus Cracau wieder einbekommen / der
folgends Anno 1320. mit seiner Gemah-

lin Hedwig/ in der Bischofflichen Kirchen/ so damalen wieder erneuert vnd außgebaut/ von dem Bischoff zu Gnesen gecrönt worden. Vnd ist selbiger Zeit die Gerechtigkeit die Könige zu crönen / sampt deß Reichs Cleinodien / von Gnesen / hieher auff Cracau / wegen der Grösse vnd Ansehen der Stadt / auch vieler anderer vnd vornehmer guten Gelegenheiten kommen / vnd biß daher allhie geblieben. Anno 1439. ist ein grosser Theil der Stadt / durch ein doppeltes Feur / verbronnen. Anno 1462. ist die Stadt / wo sie gegen Mittag vnd Abend ligt / durch Feur abermals sehr beschädigt worden / vnd fast zum halben Theil abgebronnen. Anno 1464. seyn die Juden allhie außgeplündert/ vnd zum theil vmbgebracht worden. Anno 1465. ist nicht ein geringer Theil der Stadt/ zusampt *S. Francisci* Kirchen/ *Stradomia* aber gantz/ auſſer S. Bernhards Kirchen vnd Cloſter/ verbronnen. Anno 1473. ist besagter Fleck *Stradomia* den 26. Julii durchs Fewr wieder / vnd zwar gantz/ auffgangen/ auch am folgenden Tag/ als im Jungfrawen Cloſter zu S. Andre/ ein Brunst entstanden / die gantze Schloß-

vnd

vnd benachbarte der *Canonicorum* Gaß abgebronnen/ vnd das Schloß gar hart errettet worden. Anno 1494. den letzten Junii/ ist wieder allhie ein grosse Brunst gewesen/ so den Theil der Stadt/ bey dem newen Thor erstlich ergriffen/ vnd folgends den grösten Theil der Stadt/ so sich nach Mitternacht vnd Abend ziehet/ mit den Tächern der Thürnen vnd Stadtmauren/ vnd der Kirchen hinweg genommen hat. Nach welcher Zeit man die Juden/ die biß daher hin vnd wieder in der Stadt gewohnt/ vnd vnder wehrender Brunst von den Soldaten beraubet worden seyn/ nach *Casimiria*, an das Gestad der Weixel gesetzt hat/ da sie noch/ wie oben gesagt/ vnd zwar in sehr grosser Anzahl/ wohnen. In gedachtem Jahr hat allhie zu Cracau ein Weib/ in deß H. Geistes Gassen/ ein todtes Kind auff die Welt gebracht/ auff welches Rucken ein lebendige Schlangen gewesen/ so an dem todten Leiblein genaget vnd gefressen hat. Anno 1498. ward die Stadt Cracau von der Mitternächtigen Seiten mit Thürnen/ Bollwercken/ Zinnen/ Wall vnd Graben mehrers bevestiget/ vnd der Fluß *Rudava*

in dieselbe geleitet / auch die meisten Gebäu vmb die Stadt / so nahend der Stadtmauren lagen / weiter versetzt. Anno 1504. ist die Stadt *Cazimiria* bey Cracau / wie oben gesagt / vber der Brüggen gelegen / sambt den Thürnen vnd Zinnen der Mauren / gäntzlich verbronnen. Anno 1509. den 22. Martii / ist auch der Fleck *Stradomia*, ausser S. Hedwigs / Agnesen / vnd S. *Bernhardini* Kirchen / verbronnen. Anno 1591. war ein grosser Aufflauff wider die Evangelische allhie / davon *Chytræus lib.* 29. *Saxon. fol.* 825. vnd *Sethus Calvisius in op. Chronol. fol.* 863. *a.* zu lesen. Vnd haben die Römisch Catholischen das Predighauß zweymal gestürmet vnd verwüstet. Anno 1606. ward die Evangelische Kirch allda wieder gestürmet / den 20. Aprilis die Mauren nieder gerissen / die Todten außgegraben / vor die Hunde vnd Säu geworffen / wie *Helduaderus* schreibet. Anno 1646. den $\frac{5}{15}$. Julii / ist Fr. Anna / geborne Hertzogin von Nevers / allhie zur Königin in Polen gecrönt worden.

Auff drey / oder wie andere schreiben / vier Meil wegs von Cracau / ligt Lands Cron / die

die beste Vestung/ wie *Schadæus in Sleidano continuato* schreibet / in Polen / so Anno 1607. dem Weywoden zu Cracau gehöret hat. In dem obgedachten sechsten Theil deß Städtbuchs stehet/daß *Nicolaus Zebrizdowiski* von *Zebizidovize*, *Palatinus* vnnd *Generalis* zu Cracau/ꝛc. (nicht weit von diesem Schloß Lands Cron /) einen Ort / so vier Meilen von Cracau gelegen / deme / so im gelobten Lande/vmb den Berg *Calvariæ* ist/gar ähnlich gezeichnet/ vnd in allem / so zur Wiedergedächtnus Christi vnsers HErren Leyden vnd Sterben gehörig / auff die Weise deß Hierosolymischen Lagers / vnd Abmessung gerichtet/vnd mit grossem Vnkosten allda den *Fratribus Minorum S. Francisci de Observantia* ein Closter / vnd sehr schöne Kirch/ mit vnderschiedlichen Capellen vnd einem Spital erbauet habe. Welcher Ort durch Pabst *Paulum V.* mit Ablaß reichlich versehen wordē/ daher dañ auch grosse Walfahrt hieher angestellet wird.

Crobia, vor diesem ein grosses vnd reiches Dorff/*Sulcova* genañt/ jetzt ein Städtlein dem Bischoff von Posen gehörig. Ligt in einem Wald / zwischen Punitz vnd Kobelin.

Crosno, Crosna.

Eine Stadt/ so zu dem Gebiet der Bischofflichen Stadt Præmisl (so auch einen Castellan hat/) gehörig. Ist mit einer Maur vmbgeben. Der Fluß *Jasiolda* laufft vmb solche; die *Visloca* aber rinnt mitten dadurch/ macht vnd bringt jhr viel gute Gelegenheit. Sie hat den Namen von den Weberwerckzeugen/ welche in jhrer Sprach *Crosna* genannt werden / dieweil diese Stadt wegen deß Tuchmachens allezeit berühmbt gewesen/ vnd noch ist. Ligt an den Vngarischen Gräntzen / im Mittägigen / oder schwartz Reussen / auff einem sehr fruchtbaren vnd lustigen Boden. Die vornembste Gebäu allda seyn das Closter *S. Francisci*, vnd das Rahthauß. Es ligt nicht weit von der Stadt das sehr veste Schloß *Camyeniecz*, auff einem erhöheten Felsen/ wie D. Frölich schreibet. Anno 1474. were diese Stadt / durch Verrätherey / schier in der Vngar Hände kommen / hat sich aber so tapffer gewehrt / daß sie / wie auch deß Abbts von Tinecin Schloß *Golessia*, ist erhalten worden.

Crus-

Cruſwitz/ Cruſvicia.

Eine Stadt vnd Schloß in Polen/ an dem See *Goplo* gelegen/ auß welchem vorzeiten die Mäuſe herfürkommen ſeyn/ welche den *Popelum*, oder *Popielum II.* Fürſten in Polen/allhie im Schloß gefreſſen haben. Dann vor Jahren an dieſem Ort die Hoffhaltung geweſen/ehe ſolche anderwerts verlegt worden iſt. Der Eltere *Popielus*, auch Fürſt in Polē/hat dieſe Stadt in der Landsart/ſo die Cuſau genannt wird/in der Ebne/ an dem gemeldten See/ ſo dieſen Orth wie eine Inſel machet/ vnd zwiſchen den Pfützen erbauet vnd verſetzet. Er ſoll jmmerzu im Brauch gehabt haben zu fluchen/ daß Jhn vnd die Seinigen die Mäuſe freſſen ſolten: Welcher Fluch dann an dem gedachten ſeinem Sohn iſt erfüllt worden. Er der jüngere *Popielus* war der Lieb nit werth/ daher er durch Stoltz vnd Grauſamkeit in ſeinem Fürſtentum ſich beſtändig erhalten/ vnd von den Seinigen gefürchtet ſeyn wolte. Vnd muſten gleiche Straff auch ſein Weib vnd Kinder mit jhme außſtehen/ ſo zun zeiten Keyſers *Ludovici Pii* geſchehen/ wie *Cromerus lib.* 2. *fol.* 38. berichtet/vnd mit

jhme auch andere Polnische Scribenten/ als / *Guagninus*, Neugebauer vnd *Herburtus*, vbereinstimmen/ welche das Jahr 823. setzen / vnd die zween Söhn / so sambt dem Vatter von den Mäusen gefressen worden/ *Lechum* vnd *Popielum* nennen. Nach seinem Tode wurde ein Burgersmann allhie zu Crußwitz/Nahmens *Piastus*, deß *Cossisconis* Sohn / so sein Leben mit Bauung eines Aeckerleins vnd Honigwerck/ hindurch gebracht / zum Fürsten erwehlt / der Anno 861. gestorben / vnd dessen Nachkommen Polen biß auff König Casimirn den Andern vnd Grossen/ regiert haben; vnd von welchem noch die Hertzogen von Lignitz vnd Brig in Schlesien/ herstammen. Er *Piastus* hat die Hoffhaltung wieder nach Gnesen/allda der Lech seinen Sitz vorhin gehabt/ *transferirt*. Nach welcher Stadt Gnesen Crußwitz für die älteste in Polen gehalten wird/die vmbs Jahr 1094. noch gar Volckreich gewesen / aber damaln auß *Wladislai*, deß Polnischen Fürsten Befelch/weil sie seinem vnehlichen Sohn / dem *Sbigneo*, mit dem der Vatter gekriegt/Vnderschleiff geben / deß siegenden Soldaten zum Raub

worden;

worden; Nach welchem Vnfall sie in den wüsten Stadt/ darinn sie noch zu deß gedachten *Cromeri* Zeiten gewesen/ gerathen ist.

Cunovia, ein Städtlein/ so vmbs Jahr 1502. oder 3. von den *Tartaris Tauricanis*, sampt *Ressovia*, *Jaroslavia*, *Radimno*, *Belso*, *Daunicia*, vnd vber der Weixel *Opatovia* vnd *Lagovia*, so *Cromerus lib.* 30. alles Städtlein nennet/ außgeblündert vnd verbrañt worden/ vnd die biß zum Flekken/ oder Städtlein *Pazanovia*, gelangt seyn.

Czersko, VVissegrod, Zakroczim, Cziechanow, Pultowsko, Rosau, Liwo, vnd Wizna, seyn alles mit Holtz erbaute Städtlein/ in der Masau/ an Flüssen gelegen/ vnd mit Schlössern versehen/ wie *D. Frölichius lib.* 1. *Part.* 2. *Viator. p.* 324. berichtet.

Czestochovia, ein Städtlein in Polen/ so wegen einer S. Marien Kirchen berühmt/ dahin viel Wallfahrten geschehen/ vnd welche auff einem Hügel/ nahend dem Städtlein gelegen ist.

Dembovecia, ein Flek oder Städtlein/ in dem Gebürgichten Polnischen Bezirck/

gegen Vngarnwerts. Anno 1474. haben solche Landsgelegenheit die Vngar vnruhig gemacht / das Städtlein Smigrod bey der Nacht erstiegen / das Schloß aber beschossen/vnd durch Vbergab einbekommen/ auch solches mit neuen Bollwerken vnnd Gräben bevestiget. Es seyn in diesem Einfall die Flekken oder Städtlein *Jaslum*, *Brostecum*, *Colazice*, *Frisatum*, obgedachtes *Dembovecia*, *Ducla* vnd *Pilsna* (so damain reich waren/) vnnd auff die 200. Dörffer geplündert vnd verbrannt/ vnd von dannen ein grosse Anzahl Gefangener in Vngarn hinweg geschleppt worden. *Mussina*, dem Bischoff von Cracau gehörig / ergab sich/ wegen daß wenig da waren/ so sich wehreten/ mit Beding.

Dobrzin, Dobrinum an der Weixel/ nahend Wladislau/in Groß Polen/ an den Masauischen vnnd Cujauischen Gräntzen auff einem Felsen gelegen/ nennet *Cromerus* ein weil ein Städtlein/ ein weil ein Schloß. *Bertius* heists eine Stadt/ vnd *referirt* darunder die Städtlein *Slonsk*, *Ripin*, vñ *Gorzno*. Hertzog Conrad in der Masau hat solches dem Teutschen Orden/ sambt dem dar-

zu

zu gehörigen Gebiet/ so auch nahend dem Culmischen Lande vnd Pomerellen ist/ erblich vbergeben/ so aber folgender Zeit an die Cron Polen kommen. Anno 1286. haben die Lithauer vnd Preussen dieses Städtlein/ sagt gemeldter *Cromerus lib.* 10. vnversehens an einem Sontag/ als die Leut in der Kirchen waren/ vberfallen/ geplündert/ angezündet/ vñ sehr viel Leut da vmbgebracht. Anno 1328. hat der Teutsche Orden das Schloß Dobrin/ als sich die Polen ergeben/ eingenommen/ der darauff vber die Weissel/ vnnd für die Stadt Wladislau geruckt ist. Anno 1409. hat selbiger Orden das Schloß wider eingenommen/ vnd angezündt/ auch die Städtlein *Ripin* vnd *Lipno* außgeplündert. Vmbs Jahr 1431. hat gedachter Orden die Dobrinische vnd Cujavische Landschafften durchstreifft/ vnd grossen Schaden darinn gethan. Es ligt in der Dobrinischen Landschafft auch das Städtlein *Scampe*, wie er *Cromerus lib.* 25. berichtet.

Drochobycz, ein Städtlein in Reussen/ so wegen deß Saltzbergwercks berühmet ist.

Dunajovia, Dunajovv, ein Städtlein deß

deß Ertzbischoffs zu Lewenberg/oder *Leopoli* in Reussen. Im Jahr 1474. seyn fast bey die sieben tausend Tartar/ vnd selbige noch darzu vbel bewaffnet / eingefallen / vnd haben die gantze Gegend vmb Camenecz/ *Halicz*/ *Glinianii*, besagtes *Dunajou*, *Gologorii*, vnd *Sbaraffo*, fast auff die hundert Meil wegs in der Länge/vnd 30. in der Breite/mit Todtschlagen vnd Brennen durchstreifft / vnd solche Gegend/ weil jhnen niemand widerstanden / erbärmlich verwüstet / vnd fast bey die hundert Tausend Menschen hinweg geführt/ wie der Bischoff *Cromerus lib.* 28. *fol.* 609. bezeuget; wiewol solches gleichsam vnglaublich scheinet / daß ein so geringer Hauff so viel tausend Personen gefangener hinweg führen solte / wann es nicht zu vnderschiedlichen malen geschehen/ oder Gott der HErr sonderlich dieses Land hat straffen wollen.

Frauenstadt / Frauſtadium.

Es haben diese Stadt im Polnischen Schlesien/zwo Meilen von Groß Glogau gelegen/die Teutschen gebaut/ vnd wohnen noch in selbiger Stadt / vnd deren Gebiet herumb / eitel Teutschen. Die Polen nennens

ns *Vuschova*, hat vor Zeiten zu Schlesien
hört/ ward aber vom König *Casimiro II.*
Polen/ wider den mit König Johann in
öheim gemachten Vertrag/ Anno 1343.
ngenommen/ vnd von den Schlesischen
ürsten/ Friedens vnd Ruhe halber/ jhme
nd der Cron Polen gelassen/ von welcher
eit an sie bey Polen gewest/ aber auff Vor-
itt der Schlesischen Fürsten/ bey jhren Pri-
ilegien vnd Freyheiten/ auch der Müntz-
erechtigkeit/ so sie von jhren gewesten Her-
ren/ den Hertzogen von Glogau bekommen/
gelassen worden. Hat mehr als 300. Wind-
mühlen. *Valerius Herbergerus*, so eine Po-
still geschrieben/ ist allhie Evangelischer Pre-
diger gewesen. Anno 1474. kondten deß Kö-
nigs *Matthiæ Corvini* in Vngarn Leute/
dieses Frauenstadt/ als sie durch Schlesien
vnd das Guhrauische dahin giengen/ nicht
gewinnen. Ist Anno 1644. den $\frac{12}{23}$. Julii/
biß auff die Evangelische Kirch/ vnd etwa
zehen Häuser/ (so innerhalb der Stadt-
maur stehen blieben/) abgebronnen/ wie in
der Franckfurtischen Herbst Relation die-
ses Jahrs stehet.

Gne-

Gnesen/ Gnisen/ Gnezna.

Diese Stadt ligt in Groß Polen/ zwischen den Seen vnd Hügeln/ in der Ebne/ vnd ist mit einer Maur vmbgeben. Wird für die erste Stadt in Polen gehalten/ so der Fürst Lech in solchem Land erbaut/ vnd alda seine Hofhaltung/ wie auch folgends der *Piastus*, angestellt haben. Jetzt ist es ein Ertz-Bischoffliche Stadt/ deren Vorsteher *Primas* ist in gantz Polen/ vnd stets wehrender/ oder geborner Legat deß Römischē Stuhls/ an den von aller Geistlichkeit/ auch vom Ertzbischoff zur Reussischen Lewenburg selbsten/ *appellirt* wird. *Joachimus Cureus* in der Schlesischen Chronic 1. Theil/ schreibet am 40. vnd folgenden Blättern/ daß der erste Christliche Hertzog in Polen *Mieslaus* verlassen einen Sohn *Boleslaus I.* der Strenge zugenannt/ so zum ersten König in Polen/ vom Keyser *Ottone III.* gemacht worden. Sey aber ein Fabel/ daß er der Käyser gen Gnisen/ zu S. *Adalberti* (so bey den Teutschen noch vnbekannt/) Grab/ Walfahrten (die damalen noch nicht gebräuchlich/) gezogen/ vnd er so prächtig vom gedachten *Boleslao* (der solch Gepräng zu halten

halten noch nicht vermochte / auch von solchem man selbiger Zeit wenig wuste /) sey empfangen vnd tractirt worden/als die Polnischen Scribenten schreiben. Aber wol sey der Warheit ähnlich / was die Teutschen Scribenten/ so mehrertheils vmb vnd nach dieser Zeit gelebt/schreiben/daß dazumal das Königreich Polen dem Römischen Reich/ Teutscher Nation / einen Tribut verwilliget vnd gereicht. Die Polnischen Chroniken gestehen solches durchauß nicht. Obgedachter *Adalbertus*, geweßter Bischoff zu Prag/ sey von dem Barbarischen vngeheuren Preussischen Pöbel Anno 997. vmbgebracht / deß Leichnam vom *Boleslao* den Preussen abgekaufft / vnd darauff zu Gnisen begraben worden. Der Tag daran er vmbgebracht/nemlich der 23. Aprilis/werd in gantz Polen / sonderlich aber zu Gnisen/ (an welchem Tag auch ein grosser Jahrmarckt/) feyrlich gehalten. Vnd dieses sagt *Cureus*. Der Polnische Scribent *Cromerus* meldet / daß obgedachter Lech / als er dieses grosse Land einbekommen/ solches den Seinigen zu bauen vnnd zu bewohnen/ außgetheilt / Schlösser vnd Castell an gelegenen

Orten

Orthen bevestigt / vnd er in einem derselben seine Hoffhaltung angestellt/so er sechs Meilen vom Fluß Warta / gegen Mitternacht/ in einer gar weiten Ebne/ von grobem vnd vngehobeltem Holtz/zwischen den Seen vnd Pfützen / mehr zur Nothdurfft vnd einem Auffenthalt/ als zum Pracht vnd Wolluſt erbaut/ vnd eine Stadt hinzu gethan/ (damit gleichwol ein Menge Volggs vmb den Fürsten were/) vnd dieselbe Gnesna von einem Nest/welches die Polen Gnasdo nennten/ mit etwas wenig verkehrtem Wort geheissen habe; entweder darumb / daß dieses Schloß künfftig sein Nest / oder Wohnung an dem Ort seyn solte/da die Vögel/so durch den freyen Lufft fliegen thäten/ jhr Nest hetten/vnd weil er allda ein Adlers Nest gefunden/ daher auch / wie dafür gehalten werde/ das Wappen einen guten Anfang bedeutende/seinen Nachfahren/den Polnischen Fürsten/nemblich ein weisser Adler auffrecht mit außgebreiten Flügeln geblieben / vnd noch verbleibe. Als folgends die Polen den Christlichen Glauben angenommen / so were allhie ein Ertzbistum angerichtet worden / vnd hätte der erste Ertzbischoff *Robertus* geheis-

sen/

sen/ deme obgedachter *Adalbertus succedirt*/ der aber allhie seinen Bruder *Gaudentium*, oder *Razinum* zum Ertz Bischoff gelassen/ vnd were er zu den Preussen gezogen/ allda er nahend dem Städtlein Fischhausen/ am Gestade deß Meers/ Anno 997. den 23. Aprilis/ von den Heyden vmbgebracht worden/ dessen Cörper hernach Hertzog *Boleslaus*, der erste König in Polen/ zugenannt *Chrobry*, von den Preussen erkaufft/ vnd hieher zur Kirchen gebracht habe. Im Jahr 1038. seye der Böhmische Hertzog *Prædislaus* kommen/ habe Gnesen/ so nicht vest/ auch an Beschützern leer gewesen/ stracks eingenommen; die Böhmen weren auß Antrieb deß Prager Bischoffs *Severi*, in die Kirchen gangen/ hetten alles Gold vñ Silber/ sambt dem H. Gewand vnd Kirchengeräth/ dessen nicht wenig gewesen/ wie auch fünff Einsiedler Cörper/ (so nahend der Stadt *Cazimiria*, zun zeiten deß gedachten Königs *Boleslai Chrobry*, von den Mördern getödtet/ vnd durch den frommen König hieher gebracht worden) aber an statt deß H. *Adalberti*, den die Diener der Kirchen heimblich vergraben/ deß obbesagten *Gau-*

dentii Cörper mit sich nach Prag (ausser deß *Christini*, eines auß den gemeldten fünff Einsiedlern Leichnams/so der Hertzog *Predislaus* denen zu Olmütz vberlassen/) genommen: Wiewol sie die Böhmen/ daß sie deß gedachten *Adalberti Reliquien* hetten/ vorgeben theten. Biß daher *Cromerus*. Hergegen sagt *Martinus* Boregk in der Böhmischen Chronic am 79. blat/ daß/ als *Bretislaus*, Hertzog in Böheim/ *Udalrici* Sohn/ Anno 1037. oder 38. Gnisen in Polen eingenommen/ hetten die Böhmen die Gebeine der Heiligen *Adalberti, Gaudentii, Christini*, vnd anderer mehr/ mit sich hinweg genommen. *Schikfusius* in deß obernandten *Curei* vermehrten Schlesischen *Chronic lib.* 1. *c.* 7. schreibt/ daß Anno 1038. die Böhmen in Polen gefallen/ vnd mit sich S. *Adalberti* Cörper hinweg geführt/ wiewol die Polen vorgeben/ die Böhmen hetten an stat S. *Adalberti* deß *Gaudentii* Cörper bekommen/ daher dann noch grosser Streit seye. Theils wollen/ daß deß H. *Adalberti* Cörper erst zu deß Königs *Wenceslai* in Böheim vnd Polen/ so Anno 1305. gestorben/ Zeiten/ auß Polen nach Prag geführet

worden

worden/ wie dann *Procopius Lupacius* in seinem *Calendario historico ad* 23. *Febr.* schreibet/daß solcher Leib Anno 1127. allhie zu Gnesen gefunden worden. Aber die Polen sagen/ sie hätten S. *Adalbertum* noch. Weiter meldet vorgedachter *Cromerus*, daß der Ertzbischoff *Henricus* allhie/ so Anno 1219. gestorben/ den Ertzbischoffen dieses Orts/ vom Römischen Stuhl/ das Ampt einer immerwehrenden *Legation* erhalten habe. Item/ daß *Boleslaus Pius* der Calisienser Hertzog/ so Anno 1279. gestorben/ das Nonnen Closter zu S. Clara in dieser Stadt erbaut habe. Anno 1331. hätte der Teutsche Orden auß Preussen diesen Ort außgeplündert vnd verbrannt/ auch der Kirchen/ Clöster vnd heiliger Sachen nicht verschont: Aber deß H. *Adalberti Reliquien*/ ob er wol solchen mit Begierd gesucht/ hätte er nicht gefunden/ weil sie von den Kirchendienern weren versteckt worden. Nach dem Tode König Ludwigs in Vngarn vnd Polen/ hielt es wider seine Tochter vnd Erbin/ die Freylen Hedwig/ der Ertzbischoff allhie/ mit dem Hertzog in der Masau/ daher sein vnd der Priester Häuser allda außgeplün-

dert worden seyn. Anno 1613. ist diese Stadt fast gantz in die Aschen gelegt worden.

Golan, ein Marckt fleck oder Städtlein/ in Groß Polen. Man hat von Posna/ oder Posen auß Polē nach Danzig zween Weg/ deren der erste vnd nähiste ist auff Kleczko/ vnd dieses Golan/ von dannen vber den Fluß Notez/ nach Wienczburg/ Crone/ Schwetz/ vnd Stargard/ ꝛc. Der ander geht auff den Marckt flecken Wobadzki / ferners gen Gnisen/ vnd so fortan/ wie anderswo berichtet worden.

Grinky, auch entweder ein Städtlein/ oder Marktflek / aber in Lithauen gelegen/ dahin man kompt/ wann man von Warsaw nach Vilna wil.

Grodek, Grodecum, ein Städtlein in Reussen/ allda Anno 1434. König *Wladislaus II.* in Polen/ zuvor *Jagello* genannt/ gestorben ist.

Grodno, Grodna.

Ein vornehme Stadt im Großfürstenthum Lithauen/ beym Fluß *Niemen*, so vorhin *Cronon* geheissen/ zum theil auffm Berg vnd zum theil in der Ebne / nach selbigen Landes Gewonheit gelegen. Es reichen all-

da

da wenig Häuser aneinander/seyn auch derselben wenig von Steinen / sondern von Holtz / vnnd schlecht erbaut / ist auch die Stadt mit keiner Maur vmbgeben / noch mit Bollwerken / Thoren vnd Thürnen verwahret. Aber im Schloß / so auff dem höhern Berg gelegen / kan der Polnische König sicher wohnen. Es seyn die Inwohner vor zeiten / ehe sie Christen worden / grosse Abgötter gewesen / jetzund seyn allda / wie Caspar Ens *in deliciis Apodem, per Germaniam p.* 302. schreibet / drey steinerne Kirchen / deren eine die Polen / zwey die Reussen zu jhrer Griechischen Religion / jnnen haben: denen auch noch zwo Kirchen in den Vorstädten / eine von Holtz / in runder Form/vnd die andere mit Ziegelstein erbaut / gehörig: Die vbrige Kirchen allhie seyn von Holtz. Die Gloggen hangen nicht in oder auff den Kirchen/ sondern meistentheils vor dem Eingang in dieselbe / allda ein höltzern Gebäu stehet/von deme ein Thurn vbersich steiget / in welchem zu oberst die Gloggen hanget. Das obgedachte Schloß/ wie auch das Königliche Hauß/ das Rahthauß / vnd die Marställ/seyn allhie/ sonsten aber wenig

zu sehen / wiewol dieses die nechste Stadt nach Vilna ist. Anno 1577. hat König *Stephanus* einen Reichstag allhie gehalten / zu welchem ein Moscowitische Botschafft 1200. Personen stark / gar stattlich bekleidet / vnd mit köstlichen Geschencken / ankomen / denen man auff m Feld / neben der Stadt / einen vmbschrenckten Ort eingegeben / auff welchem sie selbsten jhre Gezelt vnd Hütten / auffgeschlagen / auß welchen sie / ohn ein Polnischen Begleiter nicht haben gehen dörffen. Es seyn dahin mit vnglaublichem Pracht auch der Türcken / Tartar vnnd Walachen Gesandten kommen / die an vnterschiedlichen Orten von den Polnischen Herren / vnter freyem Himmel seyn angenommen worden. Anno 1586. hat besagter König sich wieder allhie auffgehalten / vnd ist vnder seinen Leuten auch der berühmte Künstler *Scotus Parmensis* gewesen: Welcher / als den 27. Junii ein Feur in seinem Losament / hart am Schloß / außkommen / durch das Tach bey hellem Tag hinauff gestiegen / vnd in vollem brennen / ohne Wasser / oder einiges Hand anlegen / solches gedämpfft hat / wie dieses ein vorneh-

mer

mer Mann / der es mit Augen gesehen / in seinem geschriebenen Reißbuch bezeuget.

Halicz / Halicia.

Ein vornehme Stadt in Reussen / an dem Fluß *Dnieſtr*, vom *Ptolomæo Tyras*, wegen seines schnellen Lauffs genannt / vnd bey den Wurtzeln deß Sarmatischen Gebürgs / das Vngarn von Reussen scheidet / gelegen. Hat Saltzwerck: Vnd ist vor Zeiten von eignen Reussischen Hertzogen regiert worden / vnder welchen *Meſciſlaus*, deß Polnischen Fürsten *Caſimiri I.* Schwester Sohn gewesen / der von seinen eigenen Reussen mit Gifft Anno 1185. hingerichtet worden / vnd haben darauff die Vngarn Halicz mit List in jhren Gewalt gebracht / wiewol das Schloß allhie von den Polen wieder eingenommen / vnd den Reussen Anno 1188. *reſtituirt* worden ist. Es hat hernach Wladimirs vnd Halicz Hertzog *Romanus* regiert / so in der Schlacht Anno 1205. mit den Polen gehalten / vmbkommen ist. Nach seinem Tode hat *Colomannus*, Königs *Andreæ* in Vngarn Sohn / dessen Gemahlin *Salomea*, deß Polnischen Hertzogs *Leſci Albi* Schwester gewesen /

die Herrschafft Haliez / so zwischen den vneinigen Reussischen Fürsten streitig war / zum Heuratgut / auß Zulassung der Polacken / bekommen. Welches aber den Reussen nicht gefallen / daß sie ein Frembder beherrschen solte / die sich auch / daß sie dadurch zugleich vmb jhre Griechische Religion kommen möchten / beförcht / vnd daher sich zum *Mescülao*, der die Stadt Haliez erblich ansprach / geschlagen / vnd einen herrlichen Sieg wider die Vngar vnd Polen / erhalten haben. In dem Schloß allhie ist besagter *Colomannus* von den Obsiegenden lang belagert / vnd endlich durch Hunger vnd Durst zur Vbergab gezwungen / vnd fast ein gantzes Jahr / zusambt seiner Gemahlin *Salomea* gefangē gehalten / endlich aber / auff deß Vatters *Andreæ* begehren / loß gelassen worden / vnd ward verglichen / daß deß *Mescülai* Tochter Maria / zu deß gedachten Königs *Andreæ* ältistem Sohn heurathen / vnd nach drey Jahren *Mescülaus* die Stadt Haliez dem *Colomanno* wieder zustellen solte. Ob er nun wol dieses gethan / so ward doch gedachter Colomann nicht lang hernach vom Daniel / deß obernannten *Romani*

Sohn /

Sohn/ von dañen wieder verjagt/aber vom Vater mit der Zeit abermals eingesetzt/ hat gleichwol kaum drey Jahr lang im Frieden regiert/ vnd ist darauff entweder von Gifft/ oder Kranckheit gestorben/ vnd hat Halicz/ zusambt der Vrsach zum Krieg/ den Reussen hinderlassen. Vnd von solcher Zeit an seyn die Vngarische König gäntzlich vmb Reussen kommen/ seyn aber nichts desto weniger forthin Könige zu *Galatia*, oder *Halicia*, (dann besagter *Colomannus* allhie gekrönt worden seyn solle/ wie theils wollen/) vnd *Lodomeria* (vielleicht *Vuladimiriam* also *corruptè* nennende/) geheissen worden. Hernach ist dieser Ort/ sampt dem Lande SchwartzReussen/ gantz an Polen kommen/wie auch oben im Eingang/in der Beschreibung Reussen/ gesagt worden ist.

Jaroslaw/ Jaroslavia.

Ein sehr berühmbte/ lustige vnd grosse Handels Stadt in gedachtem Mittägischen oder klein Reussen/ allda fürtreffliche Jahrmärkt gehalten werden. In deren Messen einer Sie Anno 1625. auff S. Bartholomæi Tag/ in der Nacht/ an vier Orten in Brandt kommen/ vnd in die Aschen gelegt

worden/ daß nur vier Krâm/ oder Gewölbe stehen blieben. Den Morgenlân-schen Kauffleuthen ist sonderlich grosser Schade an Seydenwahren vnd anderm geschehen/ sind auch vber 300. Menschen verdorben. Ligt an dem Fluß San.

Jedrzeniovv, ein schönes Städtlein/in welchem auch ein berühmte Abbtey ist. Ligt in Polen/wie *Frölichius* sagt. Die Taffeln haben ein *Jedrzeiow* in Masovien/ nahend den Podlachischen Gräntzen.

Ilkusch, Ilcussum, ein Städtlein in klein Polen/ da herumb es stattliches vnd reiches Bleybergwerck hat/ so mit Silber vermengt ist. Man kompt hieher/ wann man von Prag/ Glatz vnd Neisse nach Cracau reiset/ von welcher Stadt Ilkusch auff die fünff Meilen ligt. Vnd sihet man/ehe man von Beuthen hinein kommet/ viel Ertzgruben.

Ilsiz ein Schloß vnd Städtlein deß Bischoffs von Cracau/ wie *Cromerus lib. 8. p. 206.* sagt/ dahin/ vnd zum Fluß *Camiona*, die Tartarn Anno 1241. als sie das Sendomirische Gebiet auff ein neues vberfallen/ gestreifft haben. Wird vielleicht das *Ilza* seyn/

eyn/ so die Taffeln in besagter Landsgele-
enheit setzen.

Inovvladislovv, ein Schloß in der Cu-
au/ wie abermals *Cromerus lib.9. fol.230.*
erichtet: Der gleichwol auch *lib.11.* der
Burger allhie gedencket/vnd sagt/ daß An-
o 1332. sich die Burger dem Teutschen
Orden ergebē/ der dieses *Inowladislaviaum*
eveſtiget hette. Vmbs Jahr 1431. hat der
Teutsche Orden die Cujau weit vnd breit/
ie auch das Dobrinische Land/ verwüstet/
4. Städte/ (vnder welchen dieses *Inow-*
adislow, item *Wladislow* vnd *Neſſow*, (die
s der Stadt Thorn nachthun wolte/) vnd
ehr als tausent Dörffer geplündert vnd
erbrannt/ vnd das Schloß zu Neſſow be-
etzt.

Kelce, Es schreibet gedachter *Cromerus*
b.6.p.155. daß vor dem Tode deß *Boleslai*
riſti im Jahr 1173. erfolgt/ *Gedeon Gry-*
hius, Bischoff zu Cracau worden/ der her-
ach das Städtlein *Kelce*, vnd in demsel-
en einen Tempel von gehauwenem Stein
ebaut/ vnd ein *Collegium Prælatorum* vnd
anonicorum, sampt jhren *Vicariis*, allda
ngeordnet habe.

Kiovia,

Kiovia, Kyoff.

Von dieser Reussischen berühmten Stadt schreibet *D. Laurentius* Müller / weyland Fürstl. Churländischer Hoffraht / *in seinen* Polnischen Historien / im Buchstaben L. also: Die Stadt Kyoff muß vor zeiten ein stattlicher / herrlicher Ort gewesen seyn / dann dasselbe sihet man an den alten Mauren / so im Circkel auff acht Meil herumb / deßgleichen an der herrlichen grossen Kirchen. In derselben Kirchen hats sehr schöne gewaltige Schwibbogen / in deren etlichen viel todte Leichnam unverwesent ligen / seynd in einander geschrumpfft / als weren sie gebacken / aber gar nicht schwartz / sondern recht Menschenfarbe / also / daß sich darüber zu verwundern: Sie halten am selben Ort dafür / daß es eitel Märtyrer gewesen / und der Tartar kompt auch nicht dahin Schaden zu thun / dann er es etlichmal versucht / aber ohne Zuthun menschlicher Wehre / von GOtt soll gestrafft seyn worden. Es liget auch ein Leichnam einer Jungfrawen in einem Schwibbogen gar alleine / schön und lieblich anzusehen / mit einer kleinen köstlichen vnnd durchsichtigen Leinwadt ange-

than /

han/mit gelben langen Haaren / gantz vn-
erweſet/ daß man alle Glieder noch kennen
nd greiffen kan: Sie glauben vnd berich-
en derſelben Oerter / es ſey S. Barbara:
Ob aber ſolches mit jhrer Hiſtoria vberein-
omme / kan der Leſer ſelbſt nachſchlagen
nd vrtheilen. Es hat in dieſer Kirchen groſ-
ſteinerne Pfeiler / ſo gantz gegoſſen ſind/
nd ſaget der Biſchoff daſelbſt / ſo für ſeine
Perſon der Lutheriſchen Lehr verwandt/
nnd deß Geſchlechts der Patzen auß Li-
hauen iſt/ daß von Kyoff biß gen Schmo-
nsky/ꝛc. vnder der Erden Gänge ſeyn ſol-
n/ die auch vnter dem groſſen gewaltigen
luß *Boriſthene* ſolten hingeführet ſeyn/ wel-
hes ſo breit derſelbe Fluß iſt / auch von ge-
oſſener Arbeit ſolte zugerichtet ſeyn / wel-
hes dann trefflich groſſen Vnkoſten/ Mü-
e vnd Arbeit müſſe erfordert haben / vnd
ichtlich darauß abzunehmen / was für ein
erzlich Weſen vor alten zeitẽ zu Kioff müſ-
geweſen ſeyn. Sie wollen auch daſelbſt ſa-
en / daß es Italianiſche Kauffleut erbauet
aben: Wie dann noch die Genueſer neuli-
her Weiſe daruñ ſollen angehalten haben/
aß ſie ein frey *Emporium* daſelbſt wieder an-
rich-

richten möchten. Vnd dieses sagt der angezogene Doctor Müller im Jahr 1585. Es fällt allhie der Fluß *Dzieſna* in den gedachten *Boryſthenem*, oder Neper/ oder Dniepr. *Schickfuſius* in der Schlesischen Chronic meldet/ daß der Freyherr von Herberstein auß der Moscovitischen Chronic sage/ daß vorzeiten bey der Stadt *Kiovia*, nicht weit von dem See *Palus Mœotida* genannt/ Reussen gewohnt haben/ die man *Polenos*, das ist Feldleute/ so in weitem ebenem Felde wohnen/ geheissen: Von dannen er *D. Schikfuſ.* auch die Polen kommen zu seyn vermeynet. Es ist Kyoff vorzeiten die Hauptstadt in gantz Reussen gewesen/ jetzt hat sie nur einen Zaun von Holtz gemacht herumb. Es ist dabey ein Berglein/darauff hart zu kommen/ vnd gleichwol wann etwan ein Karren da bricht/ so werden die Güter/vnd was sonsten drauff ist/ vom *Fiſco* eingezogen/ wie D. Frölich *lib. 1. part. 2. Viator. p. 329.* berichtet: Der auch daselbst vnder anderm von dieser Stadt/ die er zur Reussischen Landschafft *Vohlinia referirt*/ folgendes schreibet: *Ejus priſca amplitudo ſese ad 6. milliaria extendebat, uti teſtantur ruinæ.*

e. *Cavernæ subterraneæ ad 30. millia*
ussica ibi protendi dicuntur. In his plu-
antiqua sepulchra illustrium virorum,
cadaveribus integris ostenduntur pere-
ri. Vnd dann so hat *Martinus Crome-*
Ermländischer Bischoff in Preussen/
gehendes von dieser Stadt / in dem er
/ daß Kioff / oder *Kiovia*, von *Kio*, ei
Reussischen Fürsten / sey erbauet wor
welcher/mit andern / vmbs Jahr Chri
51. in Reussen regiert habe/ vnd sey fort
solche Stadt der Sitz deß Reussischen
chs gewesen. Vmbs Jahr 1008. were
Reussische Fürst *Volodimirus* gestorben/
ein grosses Land vnder seine 12. Söhn
getheilt / die hernach einen jnnerlichen
eg miteinander geführt hätten/ auß wel
Stopolcus, oder *Suentopelcus* zum Kö
Boleslao in Polen geflohen / welcher
damaln herrliche vñ sehr grosse Stadt/
h Hunger / wegen der vnzahlbaren
nge Volggs darinn / zur Auffgab be
ngen/ vnd solche vnbeschädigter (ausser
er deß entflohenen Fürstens *Jaroslai*
hatz zu sich genommen/) dem gedachten
olco wieder zugestellt habe. Folgends

aber

aber sey er *Boleslaus Chrobry*, durch die jhme von den Reussen angethane Schmach bewegt worden/ daß er Kioff seinen Soldaten preiß geben habe. Anno 1074. hat König *Boleslaus* der Ander diß Nahmens/ zugenannt *Audax*, Kioff auch wegen Mangel an Proviant erobert/ vnd damit er seinen Gewalt desto mehrers in Reussen bevestigte/ vnd desto länger der jhme allbereit bekandten Wollüsten dieser Stadt genieſſen möchte/ so ist er den gantzen Winter allhie geblieben/ dardurch dann der Polen/ gleich wie vor zeiten der Carthaginenser zu Capua/ Stärcke vnd Mannheit/ weich vnd Weibisch/ vnnd die Kriegsdisciplin an diesem wollüstigen/ reichen/ vnd durch der Griechen Gewerbschafften verderbtem Ort/ zu nicht/ vnd der Obsieger so vieler Völker Kriegsvolgg/ auch dieser Stadt selbsten/ durch derselben Geilheit vnd Laster/ vberwunden worden; also/ daß demselben fast besser gewesen/ daß er vnden gelegen were/ als daß er obgesieget hat. Dann solcher Sieg hernach vielen/ vnd sehr grossen Vnglücks/ so vber Polen kommen/ eine Vrsach vnd Vrsprung gewesen/ die er *Cromerus lib. 4.*

lib. 4. fol. 88. erzehlet. Der Cracauische Bischoff *Stanislaus* muste auch deßwegen das Leben Anno 1079. lassen / vnd ist der gedachte König selber auß dem Königreich geflohen/ vnd nimmermehr darein kommen. Vnd hatte folgends Polen innerhalb 215. Jahren keinen König mehr / biß auff den *Premislum* gehabt. Endlich haben die Tartarn im Jahr 1415. diese gewaltige Stadt eingenommen/außgeplündert vnd zerstört. Aber dem Schloß / ob sie wol mit aller Macht demselben zusetzten / konten sie nichts angewinnen. Vnd nach dieser Zeit hat die Stadt das vorige alte Ansehen nicht mehr erlanget / wiewol sie noch immerzu jhren eignen Fürsten biß auff den *Simonem Olelcovitium* gehabt hat/nach welches Tode/ob er wol einen Sohn vnd Tochter/auch einen Bruder hinderlassen / der König in Polen/auß Antrieb der Lithauer/das Land vnd Stadt Kioff zu einer Provintz / vnd jhme völlig vnderthänig gemacht hat. Von welcher Zeit an diese Stadt der Cron Polen verblieben ist. *D. Christianus Matthia* in seinem *Systemate Politico lib.* 3. *p.* 372. setzet folgenden Brieff eines Bischoffs all-

hie an S. Petern ertheilt: *Macaria*, von Gottes Gnaden/Ertzbischoff zu Kiofa vnd Halitz/vnd im gantzen Reussen Lande/vnserm Herrn vnd Freund S. Petro/einem Pörtner Gottes deß Allmächtigen. Wir gebieten dir/vnd zeigen dir an/daß in dieser Zeit verschieden ist ein Diener Gottes/ein Fürst *Sedor Solodor miſzki*, daß du jhn rechtschaffen/ohn alle Verhinderung vnd Verzug/gerecht einlassest in das Reich Gottes. Wir haben jhn entledigt von allen seinen Sünden/vnd jhm geben die Benedeyung/vnd daß du in dem endlichen nichts vbertreffest/(vbertrettest/) auff daß jhme nichts anders geschehe/haben wir jhm geben diesen vnsern Brieff der Absolvierung. Geben in vnserm höchsten Closter Kiofa/im Jahr 1541. den 30. Junij.

Knysin/ein Städlein zwischen waldechtigen Pfützen/in Podlassen gelegen/wie *D. Frölichius* schreibet/vnd sagt/daß es allda einen Königlichen Thiergarten habe. In der Braunschweigischen Chronic stehet am 543. Blat/daß Anno 1572. den 7. Julij/König *Sigismundus Auguſtus* in Polen/vnd Groß-Fürst zu Lithauē/zu Knieſē in

Lit-

Lithauen gestorben sey. Ob es nun eben das vorgedachte Knyssin / vnd nur in dem Nahmen deß Landes geirret worden / oder ob es zwey absonderliche Ort seyn mögen/ solches wird noch zurzeit/ auß Mangel mehrern Berichts/ dahin gestellt.

Korec vnnd Zbarasz, seyn Städtlein in *Vohlinia*, mit Schlössern / so Hertzogs Titul führen/ wie *D. Frölich. p.* 329. berichtet. In der Tafel stehet *Korzet Ducatus* vnd *Korzecfluvius*.

Korsun, ein Städtlein in Lithauen/ gegen der Moscau/ beym Fluß Ros/ so König *Stephanus* Anno 1581. erbauen lassen.

Krzemien, oder Krzemenec, in *Volhinia*, zwischen Ostrow vnd Narew / auff der Strassen von Warsau nach Vilna gelegen / ein grosse Stadt von Holtz erbaut/ darinnt einem höltzern mit Leim bestrichenen Schloß/ wie *Romanus in Theatr. Urb.* berichtet. Ligt beym Fluß Bug.

Lantzicz/ Lancicia, Lentzig/ Lencicia.

Ist eine auß den fürnembsten Städten in Groß-Polen/ am Wasser *Bsura* gar lu-

stig vnd eben gelegen / vnd mit einer Mauer vnd Graben verwahret. Das Schloß aber ist auff einen Felsen gebaut / vnter das Palatinat allhier referirt man *Orlovia, Pyateck, Bresinia, Kornazew, Biechow*, wie sie *Bertius* nennt / sampt andern Städtlein. Anno 1294. hat Withenen / der Lithauische Hertzog / die Stadt Lenziez / oder Lanzig / eingenommen / außgeplündert vnnd verbrannt. In der Zuruckreise mit dem Raub / ward er von *Casimiro*, dem Hertzog allhie / nahend der Stadt *Sochassovia*, oder *Sochaczow*, an dem gedachten Fluß *Bsura* gelegen / angegriffen / in welcher Schlacht *Casimirus* dem Feind grossen Schaden gethan / weil er aber sich zu weit hinein gewagt / vnd darüber vmbkommen / so hat er den Lithauern den Sieg vberlassen. Anno 1300. wie Boregk in der Böhmischen Chronic schreibt / eroberten die Böhmen diese Stadt. Anno. 1331. bekame der Teutsche Orden das Schloß allhie mit Gewalt / vnd zündete es an. An. 1462. ist diese Stadt / nach dem allda gehaltenen Reichstag / abgebronnen. An. 1473. ist die Domkirch allhie / mit denen benachbarten dem Ertzbischoff

schoff von Gnesen / vnnd den Priestern zu-
ständigen Häusern/abgebronnen. Gleichen
Vnfall hatten damaln auch die Städtlein
Velicia, *Coninum*, *Belsum*, *Chelma* vnd *Lu-*
bomlia, wie auch das Closter *Mogil*. Siehe
oben Posen.

Lelovv, Lelovia, am Fluß *Biala*, vnd
in Polen 10. Meilwegs von Cracau ge-
legen / noch bey Regierung Königs *Wen-*
ceslai in Böheim vnd Polen/ so An. 1305.
gestorben /hat der verjagte Polnische Kö-
nig *Wladislaus Loctícus* Städtlein / vnd
Schloß *Lelow* wieder eingenommen.

Lesla, an dem Fluß *Notecz*, zwischen
Gnesen vnd Thorn/ vñ auff selbiger Stras-
sen / an den Polnischen Grentzen / gegen
Preussen/vnd wie in einer Reißverzeichnus
stehet/acht Meilen von Gnesen gelegen/dar-
zwischen Schmarmeusel / auff fünff Mei-
len von Leßla ligt/so beyde entweder Städt-
lein oder Marckflecke seyn.

Lewenburg. Leopolis.

Insgemein die Reussische Lewenburg vnd
Lemburg genañt/von welcher Stadt in dem
newen deß *Ioh. Ianssonii Atlante* also stehet:
Leopolis oder die Reussische Lemberg / *in*

Australi Russia, vnfern von den Podolischen Grentzen/vnd vngefährlich 50. Meilen von Cracau / ist mit einem tieffen Graben/vnd einer Maur / mit vielen Thürnen wol versehen. Hat drey Bischöffe / ein Römischen / Reussischen vnnd Armenischen/ stem zwey Schlösser/eins in der Stadt/vnd das ander ausserhalb / auff einem so hohen Berg / daß man es wol 10. Meil von fern/ bey schönem Wetter/sehen kan. Hat nechstgelegene Steingruben / da auch Marmelstein/Gips/vnd schöner Alabaster. Hat ein schönes Rahthauß/für welchem ein grosser Marck liget. Gegen Mittag ligt das Thumstifft zu vnser lieben Frawen. Nechst daran ist ein *Collegium* der *Canonicorum*, neben einem *Gymnasio*, gegen Auffgang aber die Kirche *S. Crucis* mit einem Closter/ gegen Mitternacht das Closter *S. Dominici*, deme keines in gantz Polen fürzuziehen. Das Theil der Stadt gegen Auffgang ist voller Juden/so zwo Synagogen. In derselben Gegend wohnen auch etliche Reussen / die eine vber die massen schöne Kirch auffgerichtet. Die Stadt hat zwo Pforten vnd zwo Vorstätte/so sehr groß. An-

1340.

1340. hat sie König *Casimirus II.* erobert. An. 1362. war allhie ein grosser Hunger. An. 1524. haben sie Türcken vnnd Tartarn vergebens belagert. Biß hieher gedachter *Atlas* in dem sechsten Theil deß Georg Braunen Stadtbuchs/ wird vnder anderm folgendes von dieser der Zeit Hauptstadt/ in schwartz oder klein Reussen/ vnd hochberühmbten Handels-Stadt/ gelesen/ daß sie mit einem doppelten breiten vnd tieffen Graben bevestigt/ vnd mit allerley Kriegsbereitschafft/ wider Feindliche Anfäll vberflüssig versehen. Hab eine freundliche Burgerschafft. Es wohne allda der ander Pollnische Ertzbischoff/ wie auch zween andere Bischöffe/ ein Reussischer vnd Armenischer. Nach der Brunst/ in welcher die Stadt fast innerhalb einer Stund gantz verbronnen/ hab man Steinerne Häuser allhie zu bauen angefangen. Es wohnen allda Teutsche/ Italianische vnnd Polnische Handwercksleut in grosser Anzahl. Auff den sehr grossen Marckt werden allerhand Wahren in grosser Menge zum feilen Kauff außgelegt. Auff desselben Seyten gegen Morgen sehe man den schönen Ertzbischöfflichen Pallast/

vnd sonsten allda täglich ein grosse Anzahl Teutsche / Welsche / Hungarische / Moldauische/Armenische/Türckische vnd Tartarische Kauffleut. Das Gericht Hauß hab ein schönen hohen Thurn. Der Dom sey ein sehr kostbares Werck. Bey dem Tempel deß H. Creutzes / vnnd an dem vntern Schloß lige das grosse Minoriten Closter S. Francisci. Die Reussische Kirch hab einen gar hohen Steinern Thurn. Gegen Mitternacht haben auch die Armenier eine gar grosse vnd schöne Kirchen. Heutigs tags aber werde nicht bald mehr ein Fremder zu einem Burger alhier auffgenommen/ wann er nicht der Catholischen Religion. Es widersetzen sich auch die/so der Griechischen / Armenischen vnd Judischen Secten seyn/den Reformirten/oder Calviniſten/gar hefftig. Die Türckische Kauffleuth / so gemeiniglich auß Griechenland seyn / bringen Jährlich vber die 500. Tonnen Malvasier hieher. So könne gantz Polen sich auß dieſer Stadt mit seidenen Tüchern / Sammet/Teppichen/Gewürtz vnd andern köſtlichen Wahrē/versehen. Sehr viel Wachs/ vnd die beſten Hecht in verwunderlicher

Men-

Menge geb es allhie. Dann es vmb die Stadt herumb gar viel Teich habe. Es mangel auch hin vnd her an Flüssen vnd Bächen nicht / in welchen wolgeschmacke/ vnd gar wolfeile Karpffen/ Groppen/ Kreßing / Versich in grosser Menge gefangen werden. Der Wein sey zwar theur/ als der auß Vngarn vnd der Moldau hieher geracht werde / es trincken aber die Burger meistentheils Mett vnd Bier. Es sey in dieser Stadt auch ein Gießhütten / darinn man grosse Stuck giesse. Das Zeughauß sey groß vnd wohl versehen: Das Stadt Kornhauß mit vielem Getreid angefüllt. Habe auch ein Buchtruckerey allhie. Die vornehmbste zwey Stadthor seyen das Crauische gegen Mitternacht/ vnd das Halitzische gegen Mittag. In den zwo Vorstädten werden vber die 1500. Häuser gezehlt/ in welchen auch nicht wenig Kirchen vnderschiedlicher Religionen seyen. Es lige die Stadt an dem Flüßlein *Poltew*, so bey der Stadt *Pusk* in den Fluß Bug fällt. An sehr lustigen Gärten sey hierumb kein Mangel / hab auch Weingärten / wiewol deren wenig/ so kaum hundert Faß/ vnd nicht deß

besten Weins Jährlich tragen. Die Armenier habe vor Zeiten der Reussische König Daniel hieher beruffen. Vnter dem Ertzbischoff alhie seyen die Bischöffe *Præmislienſis, Chelmenſis, Camenenſis, Vladimirienſis, Luciovienſis, Cerecenſis* vnd *Kiovienſis*. König *Stephanus* in Polen / der An. 1586. gestorben / hab den Raht alda von 40. Personen angeordnet / vnd demselben Macht gegeben / mit der Obrigkeit / von den wichtigen der Stadt Händeln / im Nahmen der gantzen Gemein zu tractiren / in welchen 20 von den Kauffleuten / vnd 20. von den Handwerckern genommen werden. Vnd dieses auß dem gedachten Städtbuch / welches in der vbrigen Beschreibung dieser Stadt / mit deme vberein kommet / was allbereit hieoben auß dem *Atlante* ist vermeldet worden. Andere sagen / daß die Teutsche *Biſtarnæ* vorzeiten in dieser Stadt / so theils deß *Ptolomæi Carrodunum* zu seyn vermeynen / vnd welche die Polen *Lwow* heissen / gewohnt haben / item / daß die obgedachte Karpffen vnd Hecht / so man einsaltzet / insgemein die Reussische Lemberger Fische nenne: Vnd daß der Wett allhie gemacht

sehr

sehr köstlich seye. Vnd dann so schreibet der Polnische *Historicus Cromerus* von dieser gewaltigen Stadt/daß der Polnische Fürst *Lescus niger* die Reussen / Tartar vnd Littauer / so Polen verwüstet / Anno 1280. oberwunden / hernach in Reussen gezogen/ vnd solches Land biß an diese Stadt durchstreifft habe/welche er *Cromerus* von deß obgedachten König Daniels Sohn/dem Herzog *Leone*, so damals gelebt / vnd bey diesem der Polen Einfall sich in das hindere Reussen begeben / erbaut worden zu seyn/ vnd von jhme den Nahmen bekommen zu haben vermeynt. Mag aber wol dieselbe wieder auffgericht / erneuert / vnd mehrers bevestiget haben. Als obgedachter König *Casimirus II.* oder *Magnus*, in Polen/ diese Stadt An. 1340. sampt den beyden Schlössern erobert / vnd diese / weil sie damalen nur von Holtz / damit die Reussen/ auff dieselbe sich verlassende nicht wieder rebellirten/verbrannt / so haben die Reussen bey der Vbergab allein dieses außgedingt/ daß sie bey jhrer/nemblich der Griechischen Religion verbleiben möchten. Es ist ein grosse Menge Golds/Silbers/Edelgestein/

köstli-

köstlicher Kleider / vnd anders Haußrahts / der Reussischen Hertzogen Schatz / in den gedachten Schlössern / vnd darunter zwey ansehenliche guldene Creutz mit vielen vnd köstlichen Edelsteinen versetzt / item zwo Cronen mit dem Sessel vnd Kleid / so von Gold vnd Edelgesteinen gestarret / gefunden worden. Welchen Schatz / besagter *Casimirus* mit sich nach Polen genommen / vnd ist noch von den gedachten Creutzen das eine / darinn ein Stuck vom Creutz Christi seyn solle / in der Hauptkirchen zu Cracau verhanden. Es hat gleichwol der König hernach die gemeldte beyde abgebrañte Schlösser wieder / vnd zwar von Steinen erbauen lassen / vnd eine Polnische Besatzung darein gelegt / daher An. 1350. die Lithauer sich an dieselben nicht machen dörffen / sondern allein die herumb gelegene Landschafft mit Schwerd vnd Fewr schändlich verwüstet haben. An. 1361. wurd zum ersten Ertzbischoff allhie *Christinus*, Ritter Stands / vom Ertzbischoff zu Gnesen / in Gegenwart deß Königs / eingeweihet / wie gedachter *Cromerus lib.* 12. sagt / hernach aber *lib.* 13. *fol.* 330. will / daß erst vmbs Jahr 1376. an stat

deß

eß Bischoffs / ein Ertzbischoff allhie wor-
en / vnd jhme also selber zuwider ist. Kan
ber wol seyn / daß Anno 1361. der erste Rö-
nische Bischoff eingesetzt / vnd solcher fol-
gends zu einen Ertzbischoff / da man mehre-
e Römische Bischöffe in Reussen / als zu
Premisl / Wladimirs / Camieniez / ꝛc.
ngeordnet / gemacht worden.

Lida, ein Städlein in Lithauen / allda /
vie auch zu *Vilkomeria*, vnd *Wolkevisko*,
oder *Wolkowiska*,) die D. Frölich. auch
Lithauische Städtlein nennet / Gerichts-
häuser seyn / in welchen der Edelleut jhres
Bezircks Sachen erörtert werden. *Cro-
nerus* nennt *Lida* ein Schloß / so 12. Mei-
en von *Vilna* gelegen / anderswo aber nent
r *Lidam* ein Städtlein / vñ sagt / seye sampt
Vilna vnd *Troki* vmbs Jahr 1433. vom
Suitrigellone verbrannt worden.

Lipovviz oder Lipovviecz, ein Städ-
ein oder Marcktflecken / fünff Meil von
Cracau / bey der Weixel / gegen Schlesien /
nd auff der Wiener Strassen gelegen.

Lowicz / *Lovicium*, eine Stadt in der
Masau / an dem Fluß *Bsura*, sampt einem
Schloß / in kolichten Pfützen / vom *Iaroslao*,

dem

dem Ertzbischoff zu Gnesen / auß Quadersteinen / sonsten an einem lustigen Ort erbaut / vnd sehr bevestiget / wiewol sie deß Lagers halber ohne das vest. Ist deß Ertzbischoffs zu Gnesen Residentz der Zeit / welcher *Primas* in Polen ist / deme deßwegen ein Stab vorgetragen / vnd zur Tafel / oder wañ er essen will / mit Paucken / oder Trummel geschlagen werden / welche Ehr sonsten in Polen allein dem König angethan wird. Es werden seine deß Ertzbischoffs Diener / gleich wie deß Königs / Hoffleute / oder *Aulici*, vnd nicht *Famuli*, wie der andern Bischöffe vnd grosser Herren / genannt. Es hat diese Stadt weite Gassen / grosse Plätz / vnd sehr schöne Gärten / ansehenliche Kirchen / als die Stiffts-Kirchen / oder den Dom / so gar ordentlich gebaut / drey Pfarr- vnd zwo Closter-Kirchen. Vnd gibt es in dieser Stadt allerley Handwercksleute / vnd Künstler in der menge / daß sie es gleichsam der Stadt Nürenberg nach zuthun scheinet. Insonderheit wird sie wegen vnterschiedlichen Kriegs- vnd andern Instrumenten / so da gar gut / vnd in der Menge gemacht werden / gelobt. Der Boden weicht an

Frucht-

ruchtbarkeit keinem in gantz Polen. Vnd verwunderlich/daß man sagt / es werden ſt nur in diesem Lowizischen Gebiet die Schneevögel/von den Polen *Sniegulæ* ge- annt/vnd welche nicht viel gröſſer als ein Spatz/gefunden/ſo gar geſchmack zu eſſen/ nd welche mit dem Schnee kommen/ vnd it ſolchem ſich auch wieder verliehren/wie dem 6. Theil deß G. Braunen Städt- chs / in obgeſetzter Beſchreibung dieſer Stadt/zu leſen. Die Raht- vnd Gerichts- uſer ſeyn allhie auch zu ſehen.

Lüblin.

Diß iſt ein vornehme Handels Stadt in in Polen / gegen dem Sömmerlichen uffgang/36. Meilen von Cracau/24. von Barſau/14. von Sandomirien / vnd 70. on der Wilde/oder *Vilna*, gelegen/welche nter die berühmbteſte deß gantzen Polni- hen Königreich geſetzt wird / vnd die an uſtbarkeit deß Lagers / prächtigen Ge- äuen vnd Beveſtigung keiner weichet/wie- ol theils jhr an Würde vnd Gröſſe / vor- hen/hat gar hohe Mauren / einen tieffen braben / vnd ſehr groſſe Teich herumb / ſo oll von allerhand Fiſchen. Vnd ſonderlich

iſt

ist das auff einem erhöchten Hügel bey einem Teich gelegenes von Natur vnd Wercken / sehr vestes Schloß / ein vnglaubliche Zierde nicht allein der Stadt / sondern der gantzen Gegend herumb / auß welchem man vber eine Brucke in die Stadt kompt. Es ist solches Schloß mit prächtigen Gebäuen / vnd sehr hohen Thürnen ansehenlich erbaut / daß nicht allein der König gar bequem darinn Hoff halten / sondern auch darauß allem Feindlichen Gewalt man widerstehen köndte. Vnder den Stadt-Kirchen ist insonderheit die zur H. Jungfrawen Marien zu sehen / dabey ein Nonnen Closter / so *S. Brigitæ de Triumpho* genannt wird / dessen Ordens nicht mehr als drey Clöster in der gantzen Christenheit gefunden werden sollen / als eines im Königreich Schweden / das ander allhie / vnd das dritte zu Dantzig / wie im 6. Theil deß G. Braunen Städtbuchs / darauß dieses genommen / gesagt wird. Müßte daher ein Vnterscheid zwischt diesem / vnnd dem Orden *S. Brigittæ*, oder *Birgittæ*, so auch *S. Slavatoris* genañt wird seyn / dessen ein Closter zu Cölln in Spon / vnd zwey andere im selbigen Ertzstifft gefunden

unden werden/von welchen *Ægidius Gele-*
nius de magnitudine Coloniæ lib. 3. fynt 49.
u lesen/der daselbst auch sagt/daß die Stiff-
erin solches Ordens/nemlich die H. *Bir-*
itta, eine Wittib/An. 1373. ihre Tochter
ber/die H. Jungfraw Catharina deß Jahrs
381. gestorben seyen. Die *Patres Bernar-*
dini haben auch eine Kirch/S. Pauli Be-
ehrung genannt/mit einem Closter allhie.
Item/so ist da die Kirch zum H. Geist von
Steinen gebaut/so einen Probst hat. Son-
derlich aber ist der Jesuiter sehr prächtiges
Collegium zu sehen. Ihre Kirch zwar zu S.
Johann dem Täuffer ist gar alt/als die noch
vom Polnischen Fürsten *Lescone Nigro* ist
erbaut/anfangs zu S. Michael genannt/
und da sie alters halben etwas eingefallen/
von der Obrigkeit allhie wieder ernewert
worden. Hat einen gar hohen Thurn. Nicht
weit davon siehet man deß H. *Stanislai*
Tempel mit einem Dominicaner Closter da-
an/und ein wenig weiters/an einem thal-
hängigen Ort der Stadt/S. *Adalberti*
Kirch und Spittal/ferners an einem höhern
Ort S. Niclas Kirchen/hernach ein gar
alte/darinn die Reussische oder Griechische

Religion getrieben/vnd insgemein *Czerlkew* genañt wird. Darauff folget das Rahthauß/auff mitten dem Stadt Marckt / mit einem sehr schönen Thurn/gelegen/in welchem man im Sommer fast fünff Monat lang Landgericht zu halten pfleget. Es gibt der Stadt auch nicht ein geringe Zierde deß *Marci Sobiesqui*, Weywoden oder *Palatini* allhie/ansehnlicher /vnd an einem höhern Ort erbauter Pallast. Vnd ist nicht weit davon das Spital / mit weiten Gebäuen/ vnd grossem Vmbkreiß / zierlich gebauet. Es gibt auch da / sonderlich in dem obern Theil der Stadt/zum Theil gar schöne Privat Gebäu. Der Juden ist allda auch ein grosse Anzahl/ so mehrertheils in den Vorstädten wohnen / vnd allhie jhre fürnembste Synagog in gantz Polen haben. Der Boden vmb die Stadt ist an allerhand Gewächsen sehr fruchtbar / die nicht allein da in grosser Menge herfür kommen / sondern auch sehr gut seyn. Sonderlich machen die drey Jahrs Messen diese Stadt sehr berühmbt/deren ein jede fast eine Monat wehret/vnd zu welchen auß weitentlegenen Orten der Welt vnterschiedliche Völcker / als

Teut

Teutsche/Griechē/Armenier/Araber/Moscowitter/Türcken/Frantzosen/Italianer vnd Engelländer/zukommen pflegen. Am Schloß laufft das Wässerlein *Bystrzna* hin/ welches hernach in den Fluß *Wieprz* fällt. Der Wasserthurn/vnd das Papier Bereiten/seyn allda auch zu sehen. Anno 1205. hat der Reussische Fürst *Romanus*, das Schloß allhie/ einen gantzen Monat vergebens belagert. Anno. 1240. haben die Tartarn dieses Schloß außgebrannt. Hernach als es wieder gebauen worden/ hat Daniel/ der Reussen König / solches mit List einbekommen / mit dem runden Thurn mehrers bevestiget / vnd eine Besatzung darein gelegt. Vnd sollen die Reussen solches Schloß 57. Jahr lang ingehabt haben / ehe die Polen dasselbe wieder zun Zeiten deß Böhmisch-vnd Polnischen Königs *Wenceslai* erobert. Vnd haben sich folgends im Jahr 1344. die Tartarn vergebens an dieses Schloß gemacht. Anno 1447. seyn die Städte Lüblin / *Znena*, *Siradia*, *Bochnia* vnd *Xianzum*, (nahend *Miechovv* gelegen) verbronnen/wie von diesen Geschichten *Cromerus* an vnterschiedlichen Orten schreibet.

Anno 1606. vnnd 7. hat die Stadt wieder grosse Noth vom Fewr außgestanden.

Luczko, (in einer Tafel *Lusuc* vnd *Luceoria* genannt/) ist eine Stadt in *Voblinia*, sampt zweyen Schlössern/allda ein Bischoff seinen Sitz hat/sagt *D. Frölich p.* 329. Ist deß *Cromeri Luscum*, so der Polnische König *Boleslaus* vmbs Jahr 1074. fast ein halbes Jahr belagert/ vnd endlich mit Accord erobert hat/vnd welche Stadt an dem Fluß Ster oder *Styro* gelegen / vmbs Jahr 1431. in dem Brüderlichen Krieg Königs *Wladislai* vnd *Suitrigellonis* verbrañt/aber das Schloß erhalten worden.

Lumbse/eine Stadt in der Masau / so Anno 1538. in der Fasten / von eigenem Fewr außgebronnen/ wie Hennenberger in der Preussischen Landtafel *fol.* 264. berichtet.

Miechovv, Mechovum, ein Städtlein/ fünff Meilen von Cracau in Polen/allda ein Ritter auß dem Gryphischen Geschlecht/Nahmens *Iaxa*, den *Canonicis* deß Grabs Christi eine Kirch vnnd Wohnung erbauet hat. Anno 1505. den 15. *Augusti*, in der folgenden Nacht ist dieses Städtlein

sampt

ambt dem Convent / Closter / vnd schöner
mit Bley bedeckter Kirchen gantz abgebron-
en / so eine Straff Gottes gewesen / wie
Matthias von *Miechow*, oder *Mechovia*,
rtium & Medicinæ Doctor, Domherr zu
Cracau/in seiner deß Jahrs 1521. zu Cra-
u außgangener Polnischen Cronic/ *lib.* 4.
85. so das letzte ist/ schreibet.

Merecz, ein offen Städtlein in Li-
auen / zwischen *Grodno* vnd *Vilna*, vnd
ff selbiger Straſſe gelegen.

Meseritz, ein Stadt in Groß Polen/
gen der Laußnitz vnnd Marck Brande-
rg/ an den Grentzen / nahend Paradiß /
d nicht weit von der Warta gelegen / so
der zeit / als die drey Könige *Matthias*
rvinus in Vngarn/ *Casimirus* in Polen/
d *Vladislaus* in Böheim/ bey Breßlau in
chlesien wider einander gelegen / von den
chlesiern / so es mit gedachtem König
tthia hielten / vberfallen/ vnd eingenom-
n worden / wie Boregk in der Böhmi-
en Chronic/ *fol.* 580. berichtet. Ist Anno
74. geschehen. *Martinus Cromerus* se-
eine Stadt / die er im 9. Buch *Medire-*
a nennet / vnd sagt / daß Hertzog *Boles-*

laus zu Kalisch/oder *Calissia*, auch in Groß Polen gelegen / daß Schloß Medirecz mit Gräben vnd Blokhäusern zubevestigen angefangen. Da aber die Bevestigung noch nicht vollbracht / sey Anno 1269. Marggraff Otho von Brandenburg mit einem Kriegsvolgg eilends kommen / habe die Stadt außgeplündert vnd angezündet / deß Schlosses aber nicht mächtig werden können: Hergegen besagter *Boleslaus* noch in disem Jahr das Lubussische Gebiet (so Marggräviſch /) verwüstet habe. Den Vmbständen vnd dem Lager nach / scheinet daß solch *Medirecia* eben das besagte Meseritz seyn werde. David Frölich hat *pag.* 323. *lib.* 1. *part. poster. Viatorii* ein Stadt in Polen *Miedzyrzecze* genannt / so / wie er sagt / zwischen lettichten Pfützen vnnd Wassern gelegen/vñ ein sehr vestes Schloß/ so allein durch Hunger zu erobern/habe. Die Teutschen hetten solchen Ort etliche Jahr hefftig belagert/aber doch vnverrichter Sachen abziehen müssen. Sagt aber nicht/ wann / vnd von welchem Teutschen es geschehen. Sonsten ligt ein *Miedzyrzecz* in *Volhinia*, am Fluß *Korce*, nicht weit von

der

er Stadt *Korcet*: Item ein *Miedzyrecz* nahend Strumen vnd Pleß/bey den Polnischen Grentzen/ aber den Taffeln nach allbereit in Schlesien/ so aber wol zum Fürstentum *Oswienzin* gehören mag/ weilen dieses Orts vnder den Schlesischen Städten nicht gedacht wird. Item/ so ist ein *Miedzyrecz* am Wasser *Krsna*, nahend *Lukow*, in Podlassen/ vnd gegen der Masau/ zwischen den Wälden. *P. Bertius in explicat. Tabul. contract. p.* 439. *referirt* vnder das Posnische Gebiet in Groß Polen ein *Miedzyrzecze*, so alles höltzerne Häuser habe/ vnd nahend Schlesien vnd Pommern lige/ dardurch er/ dem Lager nach/ scheinet obgedachtes Meseritz zuverstehen/ weil solches die Taffeln in der Gegend der Stadt Posen/ aber gegen der Marck Brandeburg/ vnd nicht Pommern/ setzen.

Mosch/ ein Städtlein in Groß Polen/ auff der Strassen von Breßlau nach Posen/ vnd vier Meilen von dieser Polnischen Stadt/ bey einem Wald gelegen.

Narevv, ein Städlein in Podlachien/ am Fluß *Narew*, bey den Wälden/ vnd zwischen *Krzemien* vnd *Grinki*, auff der Straß

von Warsau nach *Grodno* vnd *Vilna* gelegen.

Nochovv, vnd Paluky, seyn Städtlein in Polen / auß welcher Felder natürliche Häfen / oder Töpff außgegraben werden / wie *D. Frölich.* an offtangezogenem Ort / *p.* 323. berichtet.

Novogrodeck, Novogrodum, ein grosse Stadt in Lithauen / so ein andere / als groß Novogrod / so gegen Nidergang der Sonnen / vnd Liffland werts / vnd gar weit von *Kiovia* liget / von welcher in Beschreibung Liffands gesagt worden ist. Dieses *Novogrodek* in Lithauen ist eines Weywoden Sitz / so sambt *Vilcomiria*, vmbs Jahr 1390. von den Lithauern vnnd Teutschen Herren / deß *Jagellonis* Feinden / verbrannt worden. Es hat deß gewesten Großfürsten in der Lithauen / deß *Sigismundi* Sohn Michael / so Anno 1452. gestorben / mit Hülff der Tartarn / daß Severiensische Gebiet / so mit der Moscau grentzet / bezwungen / daher König *Casimirus III.* in Polen mit jhme Krieg geführet hat. Nach dem aber obgedachtes groß Novogrod der Moscowiter Anno 1477. vnder sich gebracht / seyn die

Reussi-

Reußische Severiensische Fürsten freywillig zu den Moscowitern gefallen / als die mit ihnen einerley Religion geweßt seyn/ wie *Cromerus lib. 28.* berichtet: Der auch anderswo noch eines Novogrodeck in dem gedachten Severinischen gedenket / vnd sagt / daß *Caributhus*, Königs *Wladislai* in Polen Bruder/ der *Novogrodensium Severianorũ* (in Reussen) Hertzog geweßt seye. *Nicolaus Sanson* in seinen *Tab. Geograph.* setzet auch erstlich das Palatinat Novogrodeck in Lithauen / darnach in dem Theil deß Großfürstentumbs Moscau/ so Anno 1644. noch Polnisch gewesen/ das Hertzogtumb Novogrodeck / so er in seiner Sprach *Novogrodeck Sevierski* nennet. Sonsten ist in der Masau ein Novigrod.

Odzielsko, ein Lithauisch Städtlein/ fünff Meilen von *Grodno*, auff dem Weg von Warsau nach *Vilna*, zwischen *Grinki* vnd besagtem *Grodno* gelegen.

Olesko, Olescum, in Swartz Reussen/ nahend *Buck* vnd den Wolhinischen Grentzen. Es schreibet *Cromerus* im 14. Buch/ am 337. blat/ als deß Königs *Ludovici* in Vngarn vnd Polen Tod / ruchtbar wor-

den / seyen die Reussische Schlösser *Cremenecia*, *Olescum*, *Grodum*, *Lopatinum* vnd *Sniatynum*, sambt ihren Herrschafften / durch Verrähterey der Vngarischen Hauptleute in der Lithauer Gewalt kommen. Vnd fast von solcher Zeit an hetten die Lithauer ihnen die Landschafft *Volynia* zuzueignen angefangen.

Ostrelovv, ein Städtlein in Polen / so allenthalben mit Wälden vmbgeben / wie *David Frölich. p.* 322. berichtet. In den Taffeln stehet ein solcher mit Holtz allenthalben vmbgebener Ort / in Groß Polen / nahend *Posna*, so aber von ihnen *Stenson* genannt wird.

Ostrovv, ein Städtlein entweder in der Masau / oder Podlachien / auff der Reise von Warsau gen *Grodno* vnnd *Vilna*, vnd *Camieniecz* vnd *Krzemien*, gelegen.

Ozwienzin, Oßwentzin / Osvencimum.

Die Hauptstadt deß Hertzogthumbs / so von ihr den Nahmen / vnd das heutigs Tags zu Klein Polen gerechnet wird. Ligt sieben Meilen von Cracau gegen Schlesien / auff der

er Wiener Strassen / vnd bey der Weixel. in Herrn Augustin / Freyherrens von Rörsperg / Ritters S. Johanns Orden/ beschriebenen Reisen / stehet also von diesem Ort: Es ist in dieser alten Stadt ein grosses Gewerb von Saltzsteinen / so nicht weit von Cracau auß einem Berg gehauen werden/gantze Stuck / da eines 20. biß auff 30. Centner wigt. Sind Wolfeil / ein Stuck 10. 11. vnnd 12. fl. ligen auff den Gassen / doch verderbt/vnder dem Dach. Man sihet es vor gemeine grosse Baustein an. Sind etwas hart vnd weißgraulicht / glänzen wie Ertz/speisen viel Land/dann es ein gut Saltz ist. Es ist dises Fürstentum / oder *Principatus Osuencinensis* Anno 1454. wieder in deß Königs in Polen Gewalt kommen/ wiewol Hertzog Johannes von *Oswenzin* auch hernach noch nicht geruhet/biß die Verträg erneuert / vnnd jhme mehr Gelts deßwegen geben worden/ darauff er dann nach dreyen Jahren all sein Recht daran dem König vberlassen hat/wie *Cromerus lib. 22. fol. 503. seq.* schreibet. *P. Bertius* sagt *in Tab. Geograph. contractis, p. 447 seq.* es werde dieser *Tractus*, oder Gegend von den Teutschen

Auch-

Auchswitz genannt / die Stadt *Ozwiezin* sey von Holtz erbaut / lig in der Ebne / vnd habe ein höltzern Schloß / mit Leym vberzogen / bey welchen der lautere vnd Fischreiche Fluß *Sola* vorüber lauffe / so auß dem Mehrischen Gebürg entspringe / vnd nicht weit von der Stadt in die Weixel falle.

Pacoslum, ein Städtlein vnd Schloß deß Hertzogs *Boleslai Pii*, ward in dem innerlichen Krieg Anno 1258. vom Hertzog *Casimiro* zu Siradien / Lenzig vnd Cusau eingenommen / wie *Cromerus lib. 9. fol. 230.* berichtet.

Porcow / oder Parczow / ein schlechte Stadt in der Ebne / an einem See / zwischen Lublin vnd Breste / auff der Strassen von Cracau nach Vilna gelegen / so sondern zweiffels deß *Cromeri Parsovia* seyn wird / allda / wie er *lib. 22.* berichtet / etliche Zusammenkunfften seyn gehalten worden.

Peterkau / Petricovia.

Diß ist ein fürnehme Stadt in Groß-Polen / allda das *Tribunal* oder Königliche Landgericht / bey welchem die Landrechten deß Winters / gleich wie zu Lublin im Sommer / vnd zwar in der Vorstadt / allda der König-

Königliche Hoff vnd Thurn ist / gehalten werden. Es kommen allhie auch die Bischöffe vnnd der Adel offt zusammen / daher sie auch allda ihre Höff oder Pallást vnd Häuser / vnd der König ausserhalb der Stadt / so an einem sümpfigen Ort gelegen / noch einen andern Pallast in einem Lustwald / aber nur von Holtz erbaut / nahmens *Bugay*, hat. Wiewol *Bertius* sagt / daß weiln die Reichstäge nicht mehr allhie / wie offtmals vorhin / gehalten werden / solcher Pallast eingefallen sey. Anno 1640. soll das Feur die gantze Stadt hinweg genommen haben / wie zwar in den Zeitungen einkommen ist.

Pienin, ein von Natur sehr vestes Schloß / so nur einen / vnd zwar sehr engen Zugang hat. Ligt nicht weit von dem berühmten Closter Sandetz / wie abermals *Cromerus lib.* 10. berichtet.

Pinck / Pincum, in Groß Polen / allda ein neues Saltzwerck Anno 1478. entstanden / wie *Cromerus lib.* 28. schreibet.

Pintzow / ein bevestigtes Städtlein in Groß Polen / so ein vornehmes Schloß / auff einem Hüglein beym Fluß *Nida* gelegen / hat / saget *Frölich p.* 322.

Plocz-

Ploczko / Plosçum.

Eine Stadt an der Weichsel / zwischen Wladislau vnd Warsau / in der Masau gelegen / wiewol theils Taffeln sie zur Cujau / so ein Theil von Groß Polen / *refriren*. Hat einen Bischoff vnd Weywoden / oder *Palatinum*, vnder welchen / wie die Ort Bertius nennet / *Bielsko*, *Raczyayas*, *Sieperot*, *Srensko*, *Mlavva*, *Plonsko*, vnnd *Radzanovv*, gehören. Es schreibet *Cromerus lib. 4. fol. 71.* daß zun zeiten deß Schalt Reichs / nach *Miecislao*, deß *Cazimiri* Vattern / *Maslaus*, der auch *Masos* genannt worden / vnd deß besagten Königs *Miecislai* Mundschenck gewesen / ein mächtiger vnd kühner Mann / die Herrschafft vnder den Seinigen / in dem Plocensischen Gebiet / erhascht / vnd dem Theil deß Landes / so er in seine Beherrschung genommen / den Nahmen *Massiæ*, oder *Masoviæ* geben habe. Hernach *lib. 7.* schreibet er / daß bey Regierung Hertzog Conrads / deß *Lechi albi* Bruders / die Stadt *Plosçum*, das Haupt in der Masau / die Preussen verbrannt hetten. Die Haupt Kirchen / so im Schloß / seye schon vorher / durch ein vnversehenes Fewr verbronnen /

ronnen/ vnnd damit das ansehenliche Kir-
chen Geräht darauff gangen. Vnd ist nach
deß *Goslai* Tode in zweyen Jahren kein Bi-
schoff allhie gewesen: Hatte auch gedachter
Hertzog Conrad vor der Brunst den Wey-
woden allhie/ *Cristinum*, einen ansehnlichen
vornehmen Mann/der gutes gerahten/vnd
sich wol verdient gemacht / vmbgebracht.
Wegen welcher Vnfäll / vnd da er Hertzog
Conrad / den Heydnischen Preussen zu wi-
derstehen / für sich allein zu schwach war / er
die Teutsche Ritter wider sie zu hülff ge-
nommen / so vmbs Jahr 1227. geschehen /
wie hievon in der Beschreibung Preussen
ist gesagt worden. Anno 1286. haben die
Lithauer diese Stadt eingenommen / vnnd
verbrannt. Anno 1325. haben die Polen
diese Stadt angezündt / weil die Masuren
es mit dem Teutschen Orden gehalten.
Nach Absterben der Masauischen Fürsten/
ist mit dem Lande auch diese Stadt der Cron
Polen wieder angefallen.

Poloczko / Polotia.

Diese vornehme vnd grosse Lithauische
Stadt ligt an dem Fluß Dzwina/oder *Du-
na*, so deß *Ptolomæi Rubon* seyn solle / allda

die

die *Polota* darein kompt/vnd gegen Liffland vber. Hat zwey Schlösser vnd einen eigenen Weywoden / oder *Palatinum*. Vnd meldet *Chytræus lib. 24. Saxon.* daß es ein Hertzogtum seye. Paulus Oderborn schreibet in den Historien von dem Leben deß Großfürsten in der Moscau *Joan. Basilidis, lit. O ij* also von diser Stadt: Polutzky ligt von *Vilna* 50. grosser Meilen / an einem stücklichen Thal. Die zwey tieffe Wasser/ die Dwina vñ Polotta/fliessen weitschweiffig vmbher. Sie ist mit Mauren/ Pasteyen vnd Wällen woll verwahret. Hat ein sehr vestes Schloß. Sie ist vorzeiten ein freye Stadt / vnnd auch zu zeiten der Obrigkeit vnterworffen gewesen. Doch hat sie stets vnter dem Schutz deß Königs zu Polen gesessen/ vnd wann ein Krieg vorgefallen/hat sie es mit dem König gehalten / vnnd jhme/ ohn alle Widerrede / Hülff vnnd Beystand gethan. Biß hieher *Oderbornius* Anno 1563. den 15. Februarij / hat diesen Ort besagter Moscowiter eingenommen/ vnd die Juden darinn/ die sich nicht wolten tauffen lassen/ in die Dwina geworffen/vnd ersäufft: Wie er dann/ als er Anno 1554. die Stadt Astra-

can

tan eroberte/ die Tartarn/ so nicht Christen werden wolten/ auch alsbalden auff Stucken hauen/ oder in das Wasser hat werffen lassen/ wie besagter Oderborn Lib. berichtet. Anno 1579. belagerte König Stephanus auß Polen diese Stadt wieder. Die Moscowiter/ so in den Belagerungen sehr wehrhafft/ muthig vnd keck seyn/ vnd hiemit alle andere Völcker vbertreffen/ haben auch allhie zu Polotzky wider die Polen sich tapffer gewehrt/ gleichwol mußten sie den Ort endlichen den letzten Augusti auffgeben/ als er nun 16. Jahr in jhrem Gewalt gewest war. Es eroberten die Polen auch die drey Schlösser im Polotzkauischen Reste/ nemblich *Turoly*, *Socoly*, vnd *Sussa*, darunder sich *Socoly*, fünff Meilen von Polotzky/ auff Plescow zu/ an den Wassern Dryſa vnd Nyssa gelegen/ am längsten gehalten/ biß es endlich durch Fewr vnd Schwerdt erobert worden. In dem andern Zug Anno 1580. eroberte der König zwey sehr veste Schlösser/ Velitz vnd Vswiath/ vnd lagerte sich darauff den 26. Augusti für *Velikoluko*, das Schloß. Dann die Einwohner in der Stadt hatten die Stadt/ vnd darinn bey 30

Kirchen / auß Furcht vnd Schrecken für dem Feind / angezündt vnd außgebrannt. Es ligt das Schloß an einem erhabenen Ort / zwischen dem Wasser Lowatz vnd etlichen Seen / vnd ist nicht allein mit einem starcken Bollwerck vmbgeben / sondern auch mit einem dicken breiten Wall / mit Rasen vberzogen / verwahrt / vnd ist an den Orten / da obgemeldte Wasser / vnd die See / an das Schloß nicht stossen / mit einem grossen Graben vmbfahren. Vmbher seyn ebne Felder. Es bezwang aber der König den Ort mit Feurwerck / vnd äscherte solchen ein. Er eroberte auch das Schloß Nevel / zwischen Velkoluko vnd Polotzko: Item Zavolotz das Schloß / vnd andere Oerter mehr: Item Ostrow / eine Stadt nicht weit von Pleßkow / am Wasser Serota gelegen / so gantz steinern erbaut / vnd mit Wällen wol versehē / so er auch / sambt dem Schloß / eroberte. Darauff er für die Stadt Pleßkow zoge / aber solche nicht einnehmen thete / weil zwischen dem König / vnd dem besagten *Johan. Basilide*, Anno 1582. den 15. *Januarii*, Fried gemacht worden / vnd bliebe Poloczko / sambt Veliß / Vswiath / vnd anderer

derer Zugehör/ den Polen / aber die andere eroberte Ort gaben sie den Moscowitern wieder. Wer ein mehrers von der Stadt Poloczko / (da grosse Kauffmanschafft getrieben wird/) zu wissen begehrt / der kan *Caſpar Ens in delic. apodem. per German. p.* 307. *ſeqq.* lesen / der dieselbe weitläuffig vnd außführlich / sambt jhren vorigen Regenten/ vñ der darzu gehörigen Landschafft/ wie auch die obgedachte Moscowitische Stadt Ostrow/ *pag.* 309. beschreibet/ so er vielleicht auß deß *Reinoldi* Heidensteins *hiſtoria belli cum Moſcho à Rege Stephano geſti*, wie solche Salomon Henning / in der Liffländischen Chronic anziehet / mag genommen haben. Von der oberwehnten Moscowitischen Stadt Plescau/ ist im Anhang zum Liffland gehandelt worden.

Posen/ Poſna, Poſnania.

Diese Königliche lustige Hauptstadt in Groß Polen / an dem Schiffreichen Fluß Warta / oder Vartha / vnd dem Wasser *Proſna*, zwischen den Hügeln/ vnd vngefehr 50. Meil wegs von Cracau gelegen / wird mit einer doppelten Maur / vnd einem tiefen Graben vmbgeben. Hat sehr schöne

hohe Häuser von gehauenen Steinen erbaut/ein gemauertes Schloß auff einem höhern Hügel/ zwischen den gedachten beyden Wassern/ vnd vber der Warta sehr grosse Vorstädt/ die mit einem grossen Teich vnd Pfützen vmbgeben/ welche daher/ wie auch die herumb gelegene Dörffer/ vom Ergiessen der Warta also bißweilen vberschwemt werden/ daß man kaum die Dächer vnd Spitze von den Häusern/ auser deß Wassers sehen kan. Es ist auch die Stadt selbsten dieser Vngelegenheit nicht befreyet/ in dem innerhalb der Mauren zu zeiten das Wasser so hoch steiget/ daß man auff dem Marckt vnd in den Gassen/ allenthalben auff den Schiffen fahren kan. Aber solch Vngemach ist desto leichter zuerdulden/ weil es vber zween oder drey Tag gemeiniglich nicht wehret. Es ist Posen eine vornehme Handelstatt/ sonderlich mit denen Waaren/ die man auß Teutschland hieher bringet/ vnd werden deß Jahrs drey Messen allhie gehalten. Hat auch ein Bistumb/ so viel Freyheiten/ vnd die Müntzgerechtigkeit/ auch die Städtlein *Crobia*, vorhin *Sulcova* genannt/ vnd *Slupcia*, hat. In der Haupt-Kirchen

dieser

dieser Stadt zu S. Maria Magdalena/die mit einem schönen hohen Thurn geziehret ist/ ligt Hertzog *Miecúlaus*, der am ersten die Christliche Religion in Polen gepflantzt/ und diese Kirchen gestifftet/begraben. Es ist in der Stadt auch ein Prediger Closter/ ausser derselben aber/ gegen Morgen/ stehet an einem sehr lustigen Ort der prächtige Dom/ oder die Bischoffliche Kirch/ mit zweyen Thürnen/ zu deren rechten Seyten der schöne Bischoffs Hoff/ zur Linken aber das *Collegium Lubrantianum*, vom Bischoff *Lubrantio*, so allhie ein *Academi* angeordnet/also genannt/wie auch die S. Michaels Capell/und der Domherren Häuser. Und reichet fast hieher die Vorstadt *Vallóvo*, so in der Grösse wie ein Städtlein ist. Gegen dem Winterlichen Niedergang der Sonnen sihet man den schönen Tempel zum H. Fronleichnam/ dabey die Carmeliten wohnen/ist auch daselbst der Minoriten/ oder der *Minorum de Observantia*, Closter. Gegen Mitternacht ist S. Martins Pfarr Kirch/ in der Stadt selber aber ein Jungfrawen Closter/ Dominicaner Ordens. Es ist auch da *S. Stanislai* Kirch/ und daran

ein schönes Jesuiter *Collegium*. Der Weywod oder *Palatinus* allda / ist in gleicher Würde mit dem zu Cracau. *Petrus Bertius referirt* vnder sein Ambt die Städte *Koscien* zwischen lettichen Pfützen, 7. (oder 8.) Meilen von Posen gelegen / *Miedzyrzecze*, (so vielleicht Meseritz seyn wird) *Ostrefow* in der Ebne / zwischen den Wälden gelegen / *Wschow*, *Sremick*, *Proneez*, vnd *Rogozno*. Es hat allhie breite Gassen / ein lustigen Platz / vnd ein schön grosses Rathhauß. Man hält Posen für die schönst vnd größte Stadt in Polen nach Cracau / vnd hat sie die Niederlags Gerechtigkeit. Die Teutschen *Lygii* haben anfangs hierumb / vmb Kalisch aber / vnd andere Ort gegen Schlesien / die *Burii* gewohnt. Sihe von deme / was hie oben gesagt / den sechsten Theil deß G. Braunen Städtbuchs / *C. Ens indelic. apodem. per German. pag.* 293. *seq.* D. *Frölich. part.* 2. *lib.* 1. *p.* 321. vnd vom ewigen Vertrag zwischen dem König *Sigismundo III.* in Polen / vnd Churfürsten Johann Sigismunden zu Brandenburg / wegen der Schiffahrten vñ Handels / auff dem gedachten Wartstrome / Anno 1618. auffgericht-

gerichtet/ *Johannem Micrælium* im 4 Buch vom Pommerlande / am 103. vnd folgenden blat. Anno 1038. hat der Böhmische Hertzog *Prædislaus*, *Ulrici* Sohn / diese Stadt geplündert vñ angezündet / wie *Cromerus* berichtet/der auch im 7. Buch schreibet/ daß Hertzog *Miecislaus*, so das dritte mal in Polen zu regieren angefangen / Anno 1202. gestorben / vnd zu Kalisch / oder *Calissia*, begraben worden / allhie ein Spital/ Arme darinn auffzunehmen vnd zu vnderhalten/bey S. Michael erbauet/vnd solches mit vielen Dörffern begabet / vnd desselben Versorgung den Hierosolymitanischen Spitalsbrüdern anbefohlen habe. Anno 1606. ist allhie der Reformirten Kirch verbrannt worden / so auch an mehr Orten in Polen geschehen. Daher der Polnische Adel zu Lublin zusammen kommen / von welcher Zusammenkunfft / so sie *Raccosch* heissen / diese Edelleut *Raccosiani* seyn genannt worden / welche vom König begehrt/ daß auch die Geistlichen/wann sie vor Gericht erfordert werden/ sich stellen / die Jesuiter auß dem Königreich verjagt / vnd die Freyheit der Religion bestättigt werden sol-

te: Wie *Sethus Calvisius in Oper. Chronol. fol.* 871. *a.* berichtet; der auch im *Appendice* zu diesem Jahr *fol.* 880. schreibet / daß die meisten von den gedachtē Edelleuten bey der Stadt Londschuts / als der Jahrmarckt verhanden war / zur Musterung ihrer Soldaten zusammen kommen / welche Soldaten auch / als die Kauffleut nichts *contribuiren* wolten / die Stadthor eingenommen / die meisten außgeplündert / vnd die Stadt durch Fewr vbel zugericht hätten. Welches Londschuts vielleicht Lanzicz seyn mag. *Nicol. Helduaderus* schreibet in seiner *Sylva Chronologica circuli Balthici*, daß Anno 1607. greuliche Krieg vnd Blutvergiessen in Polen gewesen / da die Rackusaner (dann also nennet er obgedachte Edelleut /) sich wider ihren König gesetzt hetten.

Postovv in der Masaw / ist berühmbt wegen eines Jesuiter *Collegii*, wie *D. Frölich*, *p.* 324. berichtet.

Przedbors, Prædboria, ein Städtlein in Groß Polen / vnd dem Stradischen Bezirck / bey einem Wald gelegen.

Przemisl, Præmislia.

Ein vornehme vnd Bischöffliche Stadt

in

Schwartz oder Klein Reussen/ am Fluß San/ darzu ein grosses Gebiet gehörig ist. Hat zween Bischöffe/ einen Romanischen und einen Griechischen/ oder Reussischen. Der Boden herumb ist sehr fruchtbar/ und können die Inwohner auff dem besagten Wasser ihre Waaren/ sonderlich das Getreid/ und das Saltz/ so künstlich gesotten wird/ nach Polen und Preussen/ mit grossem ihrem Nutzen/ verführen. Dann solcher Fluß/ so in dem Sarmatischen Gebürg nicht weit von der Teissa Brunnen entspringt/ nahend Sandomirs in die Weichsel fällt. So gibt es gar lustige und schöne Gärten umb die Stadt/ wie auch einen Königlichen Thiergarten/ so voll von allerhand wilden Thieren ist. In der Stadt selbsten aber seyn zu sehen die Pfarrkirchen/ das Franciscaner/ das Dominicaner Closter/ und das sehr prächtige Rathhauß. So hat es auch allda schön erbaute Häuser. Das Königliche veste Schloß ligt vber der Stadt auff einem erhöchten Ort/ hat starcke Mauren und Thürnen. Anno 1069. hat diese volle und reiche Stadt König *Boleslaus* in Polen/ am vierdten Tag der Belägerung/

ringenommen / vnd den Soldaten Preiß geben. Im Schloß hatten die Reussen kein lebendiges Wasser / es grassierte vnter jhnen auch die Pest / daher sie endlich dasselbe auffgeben mußten/vñ allein das Leben/ vnd was ein jeder auff einmal mit sich außtragen möchte/außgedingt haben. Anno 1498. hat diese Stadt *Stephanus*, Weywod in der Walachey/ außgeplündert vnd angezündt. Vnd haben damalen auch die Städte *Radimnum*, *Jaroslavia*, *Prævorscum*, auſſer den sehr vielen geringen Städtlein/mit vnzahlbar vielen Dörffern / so außgeplündert vnd verbrannt worden / herhalten müssen/ vnd sollen selbiger Zeit von den Wallachen/ Türcken vnd Tartarn / vber die hundert tausent Menschen auß Reussen seyn hinweg geschlept worden/ auſſer was sie an allerhand Sachen / auch vnzahlbar vielem Vieh geraubt/vnd mit sich hinweg geführt/ vnd getrieben haben. Anno 1623. seyn *Radimin*, *Suinica*, *Lovoo*, vnd andere Städtlein vnd Dörffer / vmb diese Stadt Premislaff / biß gen der Reussischen Lemburg/ von den Tartarn außgebrannt worden/wie in den Zeitungen / vnd darauß verfertigten *Relation* einkommen ist.

Pros-

Proszevice, am Fluß *Suzeniava*, in Polen gelegen/ allda ein Königlicher Palast/ oder Hoff/ in welchem der Edelleute Zusammenkunfften gehalten werden.

Pultovvsko, oder Poltovvsco, Poltovia, deß Bischoffs zu Ploczko in der Mau Städtlein/ so vmbs Jahr 1325. die Livhauer außgeplündert vnd verbrannt haben. Anno 1337. haben sie abermals dieses Masurische Städtlein außgeplündert. Vmbs Jahr 1364. oder 65. haben sie das Städtlein wiederumb/ zusamt dem Schloß/ angezündet / wie von diesen Geschichten *Cromerus* zu lesen. Ligt am Wasser Nasew / nicht weit von *Novemiasko*.

Pysdri, ein Städlein an der Warta/ in Groß Polen/ oberhalb Posen gelegen/ so der Teutsche Orden auß Preussen Anno 1331. erobert/ mit den Bürgern allda Tyrannisch gehauset/ das Städtlein/ sambt den Gotteshäusern/ außgeplündert/ vnd darnach verbrannt hat.

Radomi, dessen Nahmens zwey Ort gefunden werden / eines in klein Polen / an einem Wasser/ bey Swolen/ vnd nicht sonders weit von *Bochotnicze*, *Schidlonicz*, vnd

vnd *Cazimiria*, vnnd das ander zwischen *Wolkowiska* vnd *Rudniki*, auff dem Weg von Lublin gen *Vilna*, bey deren Städtlein einem König *Sigismundus I.* vmbs Jahr 1513. eine Zusammenkunfft angestellet hat/ so/sonders zweiffels/ in dem obgedachten ersten *Radomia* geschehen seyn wird / welches mit einer Maur vnd Wall vmbgeben/ vnd in die Weywodschafft / oder Palatinat/ Sandomirien gerechnet wird.

Raigrodt / ein Stadt vnd Schloß in Podlachen/wie Hennenberger in der grössern Preussischen Landtaffel/ am 388. blat/ berichtet. Ligt den Taffeln nach / nicht weit von *Augustow*, vnd an einem See.

Rakaw/ kein vnbekandtes Städtlein in Polen/ allda die Photinianer jhr Schul gehabt/die aber neulich/ wie Herr David Frölich am 323. blat/im Jahr 1643. berichtet/ hinweg gethan worden ist. Sie hatten allda auch jhr Buchdruckerey.

Rava, oder Ravia, ein Städtlein in Groß Polen / nicht gar weit von *Ravamoliczno*, vñ *Novemiasto*, welches letztere/ wie auch *Inowlocz*, *Barsa* vnd *Warca*, am Wasser *Pilcza* gelegen seyn. *P. Bertius* sagt/ Ra-

va

ysey ein höltzerne Stadt am Fluß *Rava*, nd habe vnder sich die Städtlein *Sochacz*o- *iam*, *Goslinen*, vnd *Gambin*, so ein anderer *Cambin*, vnd theils Tafflen *Gabin* nennen.

Rudnikii, ein Städtlein in Lithauen/ nahend dem Wasser *Merecz*, so beym Städtlein *Merecz* in den Fluß *Niemen* fällt/gelegen.

Sandecz, Sandecia.

An dem Fluß *Donajecio*, darein da ein nders Wasser in einer Taffel *Cropuci*, n einer andern *Proprut*, in dem sechste Theil eß G. Braunen Städtbuchs / vnd vom *Cromero Biala*, vom vielehrngedachten *D. Frölichio* aber/einem Vngar/*Popradus* ge- annt/fällt/vnd nahend dem Carpathischen Gebürg / in den Vngarischen Grentzen /in lein Polen gelegē/so vest ist. Es gehörte der Boden vorhin dem Bischoff zu Cracau/ en aber König *Wenceslaus* in Böheim vnd Polen von jhm eingetauscht / vnd darauff iese neue Stadt erbauet/gleichwol die Ge- echtigkeit einen Pfarrer allhie zu setzen dem esagten Bischoff gelassen hat: Wie dann ey Regierung Königs *Casimiri III. Sbi- neus*, Cardinal vnd Bischoff zu Cracau/

ein

ein vornehmes Canonich Stifft/oder *Collegium Sacerdotum cum Prælatis*, in dieser Stadt/ so gedachter *Cromerus Sandeciam novam* nennet/angeordnet hat. Es ligt *Lubowlo* nicht fern davon.

Sandomirz/Sendomiria.

Diese in klein Polen gelegene Stadt/ ist zwar nicht gar groß/aber wege ihrer Weywodschafft/ oder Palatinat/ berümbt/ so gleich auff das Cracauische gehet/ vnd in welches viel Städtlein/ so oben im Eingang dieses Tractats erzehlet werden/gehörig seyn. Es ligt Sandomirs auff einem Hügel/ an welchem die Weixel herfleußt/ 22. Meilen von Cracau/ vnd ist mit einer Maur vmbgeben. Hat ein Schloß gegen Mittag von Steinen/auff einem jähē Hügel/ da vbel auff- vnd abzusteigen/ erbauet. Theils sagen/ligе auff einem Felsen. Es ist dieser Ort von Natur vnd Wercken vest/ vnd hat herzliche Früchte. Neben der Stadt seyn zween Tempel/einer zu S. Jacob/vnd der ander zu S. Paul/beyde mit Bäumen/ wie ein Wald vmbgeben/ dahin viel Walfahrten geschehen. Anno 1240. haben die Tartarn diese Stadt mit Gewalt erobert/

seyn

eyn auch das folgende Jahr wieder hieher
ommen. Anno 1259. im December / ha-
en sie durch Hülff der Reussen diese Stadt
bermals eingenommen / vnd darauff ver-
rannt. Das Schloß haben sie Tag vnd
Nachts gestürmet / aber nichts außgericht/
nd doch endlich / durch List der Reussen/
ich desselben bemächtigt / vnd viel Bluts
arinn vergossen / vnd allein die schönere
Weiber vnd Mägdlein/ zur Schmach vnd
Vnzucht/ihrem Gebrauch nach/ behalten.
Als sie vom Todschlagen müde worden/
haben sie das gemeine Volgg hauffenweise
n die Weixel gejagt; vnd solle damals ein
olches Metzeln im Schloß geweßt seyn/
aß der erschlagenen Blut biß in die Wei-
el geflossen. Vnd wird daher noch auff den
eutigen Tag diese / gleichsam der Märty-
er Christi Niderlag/ alle Jahr feyrlich den
etzten Tag Meyen allhie/ mit grossem Zu-
auff deß Volggs / gehalten / darzu Pabst
Alexander IV. grossen Ablaß ertheilet hat/
vie *Cromerus lib. 9. rer. Polon. fol. 232.* be-
richtet. Nach vollbrachter That/ haben die
Tartarn das Schloß angezündet/ vnd seyn
von hinnen nach Cracau gezogen. Aber

vmbs

vmbs Jahr 1287. konten sie diesem Ort nichts angewinnen. Anno 1291. haben auch die Böhmen allda nichts außgericht / sondern davor Schaden gelitten / wie abermals *Cromerus lib.* 10. schreibet; wiewol Boregk in der Böhmischen Chronic fol. 250. sagt / es hätte Sandomirs die Böhmen gutwillig eingelassen.

Skarbimiers, Skarmiers, Scarbimiria, ein Städtlein in klein Polen / 7. Meilen von Cracau gelegen / dahin die Tartarn Anno 1240. auch kommen seyn.

Schlaka / zwischen dem Schlesischen Beuten / vnd dem Polnischen Ilkusch / vnd also allbereit in klein Polen gelegen / ein Städtlein.

Setzenin, Secinium, ein wakkers Städtlein in klein Polen / vnd dem Sandomirischen Bezirck / vnd eben / das Schloß aber auff einem hohen Felsen / vnd 13. Meilen von Cracau gelegen. Ist berühmbt wegen deß Lasursteins / so da gegraben wird / allda man auch Silber finden thut.

Sidlovv, oder Szydlovv, ein Städtlein in klein Polen / so voll Juden Herbergen ist. Wird in der Taffel *Schydlow*, vnd vom *Cro-*

mero

nero Sidlovum genannt/davon nicht weit/ nemblich beym Dorff *Chmelico*, die Polen von den Tartarn Anno 1241. den 18. *Martii*, seyn geschlagen worden. Nach welchem Sieg Sie/ die Tartar/ stracks auff Cracau zugezogen seyn. Es ligt *Schidlovv* nahend *Vilicz*, zwischen *Pinzovv* vnnd *Offolm*, nicht weit von *Chentyny*, bey einem Holtz.

Siradia, Syratz.

Eine Stadt an dem Fluß Warta/ vnd oberhalb der Stadt Warta/ in Groß Polen/ gelegen. Hat ein Schloß. Es werden hieher gezogen die Städte *Vielunia*, *Sadeck* oder *Schadeck*, *Petricovia*, *Rospriza*, vnd *Spicimiria*, wie sie *P. Bertius* nennt. Anno 1292. ist diese Stadt von den Böhmen verbrannt worden/ aber das Schloß/ so an einem sümpfigen Ort gelegen/ haben sie gar nicht angegriffen/ wie *Cromerus lib.* 10 *fol.* 261. schreibet. Hergegen sagt Boregk in der Böhmischen Chronic/ am 250. blat/ es hetten die Böhmen Syraz/ oder *Syradiam* erobert/ wiewol sich allhie das Schloß/ an einem sümpfigen Ort gelegen/ lang gewehrt. Als Anno 1331. der Teutsche Preussische Orden so vbel in Polen hauſete/ so seyn *Si-*

radia, Uncovia, Warta, Stavus, vnd *Schadecum*, mehrertheils alles Städte mit Schlössern / verbronnen. Also hat diese Stadt auch Anno 1447. eine Feursnoth gehabt.

Slaukovv, Slauucovia, ein Städtlein in klein Polen / nahend *Ilkusch*, vnnd nicht weit von den Schlesischen Grentzen / so Anno 1455. von den Freybeutern angezündet worden ist.

Slupia, ein Städtlein deß Bischoffs von *Wladislavv*, vnder dem Closter *Lysiez* gelegen / allda eine Kirche auff einem hohen Berg / welche / wegen eines Stuks vom Creutz Christi / berümbt ist / wie *Cromerus lib.* 16. berichtet.

Slupcza, Slupcia, deß Bischoffs von Posen Städtlein / in Groß Polen / an der Warta / nahend *Pysdry* gelegen / so wehrhafft ist. Anno 1331. hat der Teutsche Orden dieses Städtlein erobert / vnd verbrant.

Sluczk, Slusçum, in Lithauen / dabey König *Sigismundus I.* in Polen / durch seinen Feld Obristen / Hertzog Constantin von Ostrog / einen Lithauischen Fürsten / der Tartern drey Kriegsheer / in drey Schlachten /

en/faſt gantz erlegt hat/wie *Martinus Cro-nerus* in deß gedachten Königs Leich Ser-non meldet/vnd den beſagten Hertzog *Prin-cipem omnium jeculorum memoriâ digniſſi-mum* nennet. Wie er dann Anno 1514. wiſchen *Basheta*, *Szyſrvvo*, *Mſeislavv*, ond *Radoml*, beym Fluß *Soſz*, vnnd den Moſchkowitiſchen Grentzen/ die Moſch-owiter auff die 40. tauſent ſtark/ erlegt hat. Es ſeyn auch zu deß beſagten Königs Zei-en/ nach obgedachter der Tartar Nieder-ag/ von 25. tauſent Tartarn/ gar wenig ey *Visnovecia* davon kommen. Beſagte Stadt *Sluczk* iſt das Haupt deß Hertzog-tumbs/ ſo von jhr den Nahmen hat/ſo aber onder das Palatinat/ oder Weywodſchafft Novogrod/gehörig iſt.

Smolensko, Schmolensko/ Smolenſcum.

Dieſe berühmbte Stadt ligt an dem *Dniepr*, oder Neper. Paulus Oderborn/ geweßter Kirchendiener zu Kaunaw/ in Großfürſtentum Litthauen/ſchreibet in ſei-nen Hiſtorien von dem Leben deß Großfür-ſten in der Moſcau/ *Joan. Baſilidis*, A iij von diſem Fluß alſo: Der Neper/ſo die Al-

een den *Borysthenem* nenneten / entspringe bey dem Dorff Dniepersk : Die neuen Scribenten verneinen / daß Dnieper der *Borysthenes* sey / vnd achten dafür / daß der Fluß Berezyn / welcher vom Vndergang der Sonnen in den Neper fällt / vor den *Borysthenem* zu halten. Der Neper gehet erstlich / wann er sich gegen Mittag lencket / bey der Stadt *Vietmæa* fürüber / darnach kehret er sich vmb nach Orient / gehet beyher bey Drohobus / Schmolensko / Orscha / Dubrow vnd Mohilova. Endlich fleußt er wieder nach Mittag zu / bey Kiow fürüber / vnd von dannen läufft er durch die Wüsteneyen der Precopensischen Tartarn / vnnd nimbt viel Wasser vnderweges mit sich / vnd fällt in das Euxenische Meer / von den Alten *Axenos* genannt. Biß hieher dieser *Autor*. Es hat vor Zeiten diese Stadt vnd Landschafft Smolensko jhre eigene Reussische Hertzogen gehabt / auß welchen vmbs Jahr 1386. *Suetoslaus* gewesen / der in Lithauen / in der Gegend Witepsk vnd Orssa (welche Stadt / wie gesagt / am gedachten Neper / oder Dnieper gelegen /) eingefallen / vnd Mecislaff gestürmet hat. Es haben jhn

aber

aber die Lithauer / sambt den Polen / vmbgebracht/ vnd *Poloczko* wider erobert/ vnnd seinen Sohn *Georgium* den *Smolenſciis* zum Fürsten gegeben. Anno 1403. hat der Lithauische Groß Hertzog *Vitoudus* das Schloß allhie/ in welches die Burger vnnd Adeliche Leute/ ein jeder sein Weib/ Kinder vnd Güter/ geflehnet/ belagert vnd erobert/vnd seyn jhm auch die andere Schlöſſer auffgeben worden / darauff er das gantze Fürstenthumb zu einer Lithauischen Provintz gemacht / der Hertzog ist in Vngarn geflohen / vnnd hat in deß Königs in Vngarn / hernach auch Keysers *Sigiſmundi* Dienſten/sein Leben beschlossen. Als nach deß besagten *Vitoudi* Tode/deß Königs *Jagellonis*, oder *Wladislai* in Polen Bruder/ der *Suitrigello*, Lithauen angefallen / vnnd aber die Lithauer deß *Vitoudi* Brudern *Sigiſmundum* zum Großhertzogen gemacht/ so ist *Smolensko, Orſa, Poloczko, Witepsk*, vnd fast gantz Lithauisch Reuſſen von *Suitrigellone* gewichen. Es ist aber diser *Sigiſmundus* Anno 1439. von den Seinigen vmbgebracht/vnnd an seiner stat deß vorgedachten *Jagellonis* jüngerer Sohn *Caſimirus*,

ius, der hernach auch König in Polen geweßt / wider seines Brudern / deß Königs vnd der Polen Willen / zum Großhertzogen in Lithauen erwehlet worden / welcher die Stadt Smolensko verbrannt / ein grosse Anzahl Leut zu tod geschlagen / vnnd das Schloß (welches entweder zu deß gedachten *Sigismundi* Sohn / dem Michael / mit deme folgends besagter König *Cazimirus* gekrieget; oder aber zu dem gedachten *Suitrigellone*, so erst Anno 1452. gestorben / wieder wird gefallen seyn /) erobert. Anno 1500. hat der Großfürst in der Moscau *Iohannes*, ob er wol seine Tochter *Helenam*, dem Großhertzog *Alberto* in Lithauen / deß obgemeldten Königs *Cazimiri, III.* Sohn / zur Ehe gegeben / das Smolenzensische Gebiet verwüstet / weil er den gantzen Reussischen Strich / vom Fluß *Bereżina* an / so zwischen *Stryessin* vnnd *Rżeczyca*, nahend *Horwol*, in den *Borysthenem*, oder Dnieprfälle / vnd den theils / wie oben gemeldt / für den alten *Borysthenem* selber halten / als ein alt Vätterliches vermeyntes Recht / vom Tochtermann forderte: Wie er dann auch Anno 1502. durch seinen Sohn *Demetri-*

us

Smolensko belägern ließ/ der aber das Schloß allhie nicht erobern kondte/ vnnd ward darauff ein sechsjähriger Anstandt zwischen dem Schwäher vnnd Tochtermann/ so nunmehr König in Polen worden/ gemacht. Nach dessen Tod/ hat sein Sohn/ der Großfürst *Basilius*, das Schloß wieder etlich mal vmbsonst angriffen/ biß er es endlich/ durch den Michael Glinsky/ einen Reussischen Fürsten/ (so beym gedachten König *Alexandro* in grossem Ansehen gewesen/ aber von seinem Bruder/ vnnd Nachfahr/ dem König *Sigismundo I.* zu dem Moschkowiter gefallen ist/) belagern lassen/ der solches auch Anno 1514. durch Gelt/ vnd Verrähterey/ den 20. (*Calvisius* hat den 30.) Julii/ einbekommen/ nach dem dieses sehr grosses/ für vnvberwindlich gehaltenes/ fast an den eusserſten Sarmatischen Grentzen/ auff einer Seiten/ wie gemeldt/ an dem Neper/ auff der andern aber an vngangbaren vnd pfützigen Orten gelegenes Schloß/ (welches mit sehr grossen/ von eichenem Holtz/ vnd darzwischen mit Erden vnnd Steinen außgefüllten Bollwercken/ allenthalben herumb also verwahrt gewe-

sen/daß jhme kein Schuß / ob wol der Feind mehr als 300. Stuck / so die Teutschen vnd Italianer sollen gegossen haben/ darvor gehabt / schaden können /) vber die hundert Jahr in der Lithauer Gewalt gewest war/ wie *Jodocus Ludovicus Decius, de Sigismundi I. Regis temporibus, fol.* 87. schreibet. *Chytræus lib.* 1. *&* 7. *Saxon.* sagt / daß diß Schloß/ sambt der Kirchen hoch lige/ vnnd daß das Hertzogtum Smolensko auff die 50. Meil wegs sich erstrekke. Es hat zwar noch in diesem Jahr der gedachte König Sigismundus / nach einem wider die Moschowiter / durch den Hertzog Constantin von Ostrog / den 8. *Septembris* erlangten herrlichen Sieg/ Smolensko wieder / aber vergebens/belagert / vnd ist solche Vestung damals Moßkowiterisch verblieben/wiewol die Polen sich ihres Rechts daran nicht begeben / auch Anno 1584. König Stephanus seinem Gesandten in der Moßkau geschrieben / daß er mit deß neuen Großfürsten *Theodori* Vatter/dem *Johann Basilide*, in Streit vnd Anforderung vmb Naugarten/Pleßko vnd Smolenßky gestanden/ welche an das Großfürstentum Lithauen stossen

sen theten/ vnd von alters darzu gehört hetten / wie in den Polnischen Historien *D. Laurentii* Müllers N ij zu lesen. Es hat sich aber folgends eine Gelegenheit den Polen an die Hand gegeben / Smolensko wieder zuerobern. Dann gedachter Tyrann *Basilides* hatte sich vor seinem Tod wieder verheurat/vnd einen Sohn/ Namens *Demetrius*, erzeuget / welchen deß gedachten Großfürsten *Theodori*, so schlechten Verstands gewesen/Schwager/der *Boris*,damit er jhme/dem *Theodoro*, dermalen einist *succediren* möchte/vmbzubringen befohlen / an dessen Knäbleins stat aber/ein anderer vmbgebracht / vnnd der rechte *Demetrius* im Teutschland/ von einem Cöllner / aufferzogen worden seyn solle/wie man zwar vorgeben hat. Dieser *Demetrius* ist hernach in Liffland/vnd ferners in Polen kommen/den der König den Jesuitern in die Schul geben / vnnd jhn endlich mit 5000. Mann in die Moskau geschickt hat/ die er auch glückselig eingenommen/vnd daselbst Anno 1605. vmb den Monat Julij gecrönt worden ist. Vnd dieweil jhme der Polnische Weywod zu Sandomirien hierzu sehr behülfflich gewesen/

sen/so hat er Anno 1606. seine Tochter geheuratet / die jhme / in Begleitung vieler Polen/zugeführt worden/welches die Moßkowiter verdroſſen/die eine Auffruhr erregt/ vnd den *Demetrium* mit vielen Polen / den 17. Maij/vmbgebracht haben / wiewol die fürnembſte Polen / durch die Moßkowiterische Herren/seyn erhalten worden. Es muſten auch viel Kauffleut jhr Leben laſſen/denen der *Demetrius* viel schuldig verblieben. Es haben die Moßkowiter hierauff / wegen eines neuen Großfürſten Raht gehalten/die Polen aber haben Anno 1610. Smolensko belagert / so die Moschkowiter entſetzen wollen / aber darüber geſchlagen / der neue Großhertzog *Saſcim* mit zweyen Brüdern gefangen/vnd gedachte Veſtung Smolensko Anno 1611. von den Polen erobert worden. Vnd hatten die Moschkowiter keinen Großfürſten biß auffs Jahr 1615. da ſie endlich den *Michaelem Fedrovitium*, nach dem ſie durch die Polen vnnd Schweden/ viel außgeſtanden / vnnd das Land vbel verwüſtet worden / erwehlet haben / welcher noch ſelbiges Jahr mit den Polen / mit den Schweden aber erſt Anno 17. Frieden gemachet

nachet hat / vnd ist Smolensko den Polen damaln gelassen worden: Aber Anno 1631. hat der Moßkowiter solche Vestung sambt dem darzu gehörigen Gebiet / in der Güte wieder an Polen begehrt / mit Betrohung / dieselbe sonsten mit Gewalt zu suchen. Ob es nun geschehen / können wir noch zur Zeit nicht eigentlich berichten / dieweil auff die Zeitungen / so solches vor etlichen Jahren / daß es geschehen / außgeben / nicht allezeit sicher zu gehen ist. Zwar *David Frölichius Anno* 1643. *Smolensko* vnder die Polnische Ort nicht mehr setzet: Hergegen *Nicolaus Sanson* in seinen *Tabell. Geograph.* im Jahr 1644. diesen Ort noch zu Polen rechnen thut / wie Er dann auch noch Polnisch ist.

Solitz an der Weissel / oder Weixel / setzet Hennenberger in die Cujau / vnnd sagt am 436. blat der Erklärung seiner grössern Preussischen Landtaffel / daß man in diesem Polnischen Städtlein Alaun siede. Eine Taffel rucket solchen Ort hinauff in Pomerellen / vnd sein Lager gegen Thoren / so im Culmischen Lande gelegen / vber.

Sobata, wie es eine Reißverzeichnus / oder *Sebota*, wie es eine Taffel nennet / zwischen

schen Lanzig vnd Lowicz/ nahend Gostynin vnnd Sichlin / an dem Wasser *Bsura* in Groß Polen/gelegen/ ein Marckfleck.

Sremo, ein Städtlein auch in Groß Polen / bey welchem nahend in einem Hügel/ vor sich selbsten / Häfen / grosse Krüg/ vnd andere Geschirr / wachsen / welche / so man sie außgräbt/weich seyn/aber am Lufft hart werden / wie Salomon Neugebauer *lib.* 1. *historiæ rerum Polonicarum pag.* 8. berichtet.

Szachishovva, ein Marktfleck / oder Städtlein in der Masau / nahend *Sochaczow*, vnd zwischen Lowitz vnd *Blonie*, auff der Straffen von Breßlaw auß Schlesien/ nach Warsau in Polen/ gelegen.

Tarnovv, ein Städtlein in klein Polen/ allda der Bischoff von Cracau/Petrus/ auff Begehren deß Herrn dieses Orts/vnd Wey-woden zu Sandomirien/ *Iohannis*, ein *Collegium Sacerdotum*, vmbs Jahr 1401. angeordnet/darzu besagter Herr von Tarnow einen Theil deß Einkommens von dem Seinigen hergeben hat.

Troki, Trocchi, ein weyland vornehmer Ort in Lithauen/ nicht sonders weit

von

von *Vilna*, an/ vnd zum theil in einem See gelegen/allda vor Zeiten die Großhertzogen in der Lithau Hoff gehalten / vnd welche Stadt Anno 1390. Hertzog *Vitoudus*, der damaln wider seinen Vettern *Wladislaum*, König in Polen / vnd Großhertzogen in der Lithau/mit dem Teutschen Orden in Preussen gewesen/angezündet hat. Ist heutiges Tags eines Weywoden/oder *Palatini*, Sitz.

Velizki, oder Vielyzcka, Velicia, ein Städtlein bey *Bochnia*, vnd nahend Cracau/in klein Polen/so wegen deß Saltzbergwercks berümbt/ aber weiln die Erde vnder demselben mit graben vnnd brechen / alle durchwült / allda nicht gar sicher zuwohnen ist. Anno 1510. hat ein nichtwehrter Bergknapp/ als er herauff gestiegen / Fewr in die Hölin oder Löcher der Saltzberge geworffen/ welches die Berg mit Rauch vnnd Gestanck angefüllt hat / daß darüber die meisten Knappen / oder Bergleute / in dem sie vom Rauch verhindert / den rechten Weg herauff nicht treffen kondte / entweder den Hals gebrochen/ oder erstickt seyn. Andreas Koscielezki war damaln dem Bergwerck vorgesetzt/welcher im Schrecken/ da keiner von

den

den gemeinen Leuten sich wagen wolte / mit höchster Gefahr hinab gestiegen / den der Burgermeister zu Cracau / vnnd damals Bergmeister / *Severinus* Bethmann / *so fast* 90. Jahr alt gewesen / begleitet / vnd in / so wegen deß Rauchs allbereit hinunder gefallen war / in der grösten Tieffe deß Bergs zu halten: vnd ist darauff / durch jhrer beyder Fleiß vnd Hülff das Fewr gelöscht / vnd die Berge / so in grosser Gefahr gestanden / errettet worden; wie *Iodocus Ludovicus Decius, de Sigismundi I. Regis temporibus fol.* 73. schreibet.

Vielunia, ein bevestigte Stadt / mit diesem starken Schloß / in Polen / wie *D. Frödich. lib. 1. part. 2. Viatorii p.* 322. berichtet.

Vilna, Wilde.

Das ist der Zeit die Haubt Stadt im Großhertzogtum Lithauen / davon in Herren Augustin Freyherrens von Mörsperg / Rittern S. Johanns Ordens / geschriebenen Reisen / also auffgezeichnet stehet: Die Stadt Wilde hat ein grosses Schloß / alles auff alte Art gebauet / mit Mauren. Die Vorstädte herumb seynd sehr groß vnnd weitläuffig / mit viel tausent kleinen Häu-

sern

sern von Holtzwerk. Im Schloß wohnet ein Weywoda. In dieser Stadt ist ein grosser Handel in viel Lande / sonderlich von Rauchwerck / auch Lindenäsch / Leder/ Hartz/Bech/Honig/Wachs. An der Stadt laufft ein Strom *Vilna* genannt/vnd gehet in die Memel/ oder Mimel / so in Lithauen Niemen / vnnd von den Alten *Chronon* genannt wird / vnnd endlich in das Curisch Haff/oder *Curonensem Lacum*, fällt. *Olaus Magnus, de Gentium Septentrionalium variis conditionibus statibusve, &c. lib.* II. *c.* 10. *fol.* 463. schreibet / daß von *Vilna* nach der Stadt *Mosqua*, so das Haupt in der Moscau 200. Teutscher Meilen seyen. Georg Braun / im dritten Theil seines Städtbuchs / *C. Exs in deliciis apodem per Germ. p.* 303. *Frölich. part.* 2. *Viatorii lib.* 1. *p.* 327. *seq. Chytræus lib.* 15. *Saxon. fol.* 393. vnd andere/schreiben von dieser Stadt/ daß sie an dem Ort / wo die *Vilia* vnd *Vilna* zusammen fliessen / zwischen den Hügeln / Anno 1305. vom *Gedimino*, der auß einem Stallmeister deß Lithauschen Großfürsten *Vitenis*, den er vmbgebracht/ selber Großhertzog worden/ vnd einen grossen Theil von Reus-

sen

sen an sich gebracht/erbauet/mit der Zeit also zugenommen / daß sie an Weite vnnd grosser Menge Einwohner vielen Städten vorgangen/wie Sie dann heutigs Tags in der Grösse der Stadt Cracau/ vnnd ihren sämbtlichen Vorstädten / verglichen wird. Die Einheimischen nennens *Vileszki*, vnd die Teutschen Wilde / welche Nahmen / wie auch der Lateinische / von dem besagten Wasser herkommen. Anno 1506. ist sie zwar mit einer Maur / aber nicht allenthalben vmbgeben worden / vnnd werden noch heutigs tags/ausser Kriegsgefahr/die Thor nicht geschlossen. Sie ist weitläuffig vnd vnordenlich erbaut/vnd die Häuser *meistentheils* von Holtz/ schlecht / nieder / vnnd mit Brettern vnd höltzern Schindeln bedeckt/ darinn keine vnderschiedene Schlaffkammern/ Kucheln / ja auch keine Ställ / ob sie wol viel Vieh haben / seyn / ausser zweyer/ oder/wie theils sagen / etlicher wenig Gassen/ darinn Frembde / sonderlich Teutsche/ wohnen/ allda es steinerne / vnd schöne Gebäu gibt / wie dann die Teutschen auch ihr eigene Kirch haben. Es gibt allhie allerley Nationen vnd Religionen/ auch ausser der

Stadt

Stadt Tartarn / die der Mahometischen Secť vnnd Aberglauben / von der Zeit an/ ls sie entweder vberwunden / oder in einem nnerlichen Krieg von Hauß verjagt / oder oider den Teutschen Orden zu Hülff erfor-ert/in Lithauen kommen/ vnnd jhnen vom Großhertzog *Vitoudo* vmbs Jahr 1396. an dem Wasser *Vaca*, oder *Waka*, so nahend der Stadt vorüber fliesset / Aecker eingegeben / die sie noch der Zeit fleissig bauen / die Leute vber Land führen / vnnd sich sonsten ehrlich nehren / im vbrigen nach jhren Gesetzen frey leben/ vnnd doch den König in Polen für jhren Oberherrn erkennen/ wie *Cromerus lib.* 15 *fol.* 367. schreibet. Der Großhertzog *Iagello*, als er ein Christ / vnd König in Polen worden / hat allhie ein Bischöffliche Kirch / dem H. *Stanislao* zu Ehren / erbaut/vnd mit grossem Einkommen/vnd anderm mehr / begabt / die der Ertzbischoff *Bozenta* von Gnesen eingeweihet/vnd ist zum ersten Bischoff dahin *Andreas Vassilo*, ein Polack/gesetzt worden. Vnd dieser Bischoff ist der Römischen Religion/ vnd dem Ertzbischoff zur Reussischen Lemburg vnderworffen; hergegen er vber die Bischöffe in

in Reussen / so der Griechischen Religion seyn / zu gebietē hat / wiewol der zu Kyovien *Metropolitanus* in Reussen zu seyn / vnd vber andere Reussische Bischöff das Gebott zu haben vor disem vermeynt hat. Der Weywod / oder *Palatinus* allhie / ist vnder den Lithauischen der Fürnembste / vñ hat in deß Königs / als Großhertzogs Nahmen weit zugebieten. *Nicolaus RadZiwil*, Hertzog von *Oliika* vnd *Nieswiesz*, auch gewester *Palatinus*, so vmbs Jahr 1565. oder 66. gestorben / hat am ersten in seinem Pallast den Evangelischen allhie ihr Religions *Exercitium* erlaubt / vnd auff die Bibel / solche auß der Hebreischen vnnd Griechischen in die Polnische Sprach zuversetzen / vnd hernach zu druckē / bey die zehen tausent gulden auffgewendet. Vnd will man / daß jhme allein zuzuschreiben / was von der wahren Evangelischen Religion noch in Lithauen vbrig. Ist dem König *Sigismundo Augusto* gar gemein vnd lieb gewesen. Seine vier Söhn aber / die er verlassen / seyn folgends von der Vätterlichen Religion vnd Glauben abgewichen / nemblich *Christophorus*, *Georgius*, ein Cardinal / *Albertus* (der Anno 1586.

Hers

Hertzog Gothards in Curland Tochter Anam geheuratet/) vnd *Stanislaus*, wie *Chytræus lib.* 21. *Saxon. fol.* 558. vnd *Lundorius lib.* 6. *cont. Sleidan. pag.* 695. berichten.

Bedachter Hertzog Christoff/mag vielleicht der *Nicolaus Christophorus Radivilus*, Hertzog zu *Olika* vnd *Nieswiesz*, deß H. Römischen Reichs Fürst/ꝛc. Ritter von Jerusalem/gewest seyn/der seine Reiß ins gelobte Land in etlichen Episteln beschrieben/ vnd auff dessen Anordnung vnd Vnkosten/ die grosse Lithauische Landtaffel gemacht/ hernach Anno 1613. wieder/ aber nicht zum besten/ gedruckt/ vnnd folgends in kleinere Form gebracht worden ist. In der Stadt hat der König einen Pallast/ oder das vndere Schloß/ von Ziegelstein/ so man *Curvam* neñt/vnd gar groß vnd wol gebaut ist. Das Obere aber/oder das Castell/ so auch von dergleichen Stein/ligt mit seinẽ Thürnen auff einem Berg/ vnd vnden daran das Zeughauß/ in welchem allerhand Geschütz vnd Waffen zu sehen/ wiewol in gantz Lithauen keine Metallgruben seyn sollen. Das vndere besagte Schloß hat König *Sigismundus I.* zuerbauen angefangen/ vnnd

sein Sohn / gedachter *Sigismundus Augustus*, vollendet / vnd ein herzliche Bibliothek / oder Liberey / von allerley / vnnd sehr vielen Büchern darinn angeordnet. Die Tempel sein mehrertheils steinern / theils auch höltzern / vnnd ist darunder sonderlich das Bernhardiner Closter von gehauenem Stein schön erbaut / wie auch der Reussische Hoff / darinn die Reussen allerhand köstliches Futterwerk / so sie auß der Moscau bringen / verkauffen. Die Cantzley / das Teutsche Hauß / der Bischoffs Hoff / deß Weywoden Hoff / der Griechen Tempel / das Rahthauß / vnd der Jesuiter *Collegia*, seyn allhie auch zu sehen. Es gibt hin vnd wider in den Gassen Brünne / die doch von einem Vrsprung / so neben der Teutschen Porten ist / also geleitet werden / welches Wasser aber nicht zum besten seyn solle. So ist das Bier schlecht / der Wein vnd Fisch (wegen so grosser Menge Volks / vnd kleiner Flüsse /) theur / aber der Mett gut / vnd im vbrigen wolfeil allda zu zehren. Hat viel blinde Leut allhie / weil sie keine rechte Rauchfäng haben / vnd viel Zwibel vnd Knoblauch essen / auch viel Bier / Mett vnd Brantwein trin-

rincken. Vnd obwoln die Stadt sehr groß/ o gibt es doch keine Spittäl/ oder dergleichen Häuser für die Armen. Man reiset auß er Stadt vnd hinein/am meisten im Winer/wann die Pfützen vnd Morast vmb dieelbe zugefroren seyn. Es hat da keine rechte rdentliche Vorstädte / so jhre besondere Nahmen hetten / sondern es ist *Vilna* vmb nnd vmb mit vnzahlbar vielen schlechten/ uß etlichen Fiechten Balcken gemachten äußlein / die man mehrertheils versetzen nd tragen kan/wohin man will/vmbgeben/ a keine Gassen/vnd rechte Außtheilung ist. Vnd die in solchen Hütten wohnen/ja auch iel in der Stadt selbsten/ seyn grobe / vngeobelte/wilde/faule/vngeschickte/vñ meisten heils leibeigene Leut/ so jhre Herren lieb haen/vnd viel von jhnen halten/ wann sie von enselben tapffer geprügelt werden. Der außraht ist gering. Vnd haben die Elern/Kinder/vnd das Vieh/ alles vnder einnder sammentlich nur ein stinckendes Gemach. Die Kindbetterin ligt auff einer haen Banck/vnd gehet am dritten oder vierden Tag wieder an die Arbeit. Der Betten man in dieser Stadt gar vngewohnt:

Vnd ist viel/ wann reiche Leut/ vnd der Adel/ auff einer Bärenhaut ligen / welcher Adel allein in dem erkannt wird/ daß er stattlicher/ als andere / bekleidet/ vnd mit Gold vnd Silber behängt / auffziehet. Vnd ist den Burgern eine Freud / wann jhre Weiber schöne Kleider/ vnd Armbänder tragen. Gibt viel Rauffhändel vnd Todschläge allda. Ausserhalb deß Thors/ so gegen dem Königlichen obgedachten Pallast in der Stadt stehet / vnd ein halbe Meil von der Stadt hat König *Sigismundus I.* ein Königlich Lusthauß / aber alles von Holtz / bey einem Wäldlein/ zur Belustigung vnd Ruhe/ erbauen lassen/ so ins gemein *Werspa*, das ist/ neben den Wassern/ so nahend seyn / genañt wird. Dabey ein Thiergarten/ in welchem allerhand Thier / mit grossen Vnkosten/ erhalten werden. Wann man von Königsperg auß Preussen hieher reiset / so ist auff drey Meilen nahend der Stadt *Vilna* ein heßlicher Wald/ vnd hohe Steig herunder/ alsdann man in ein lang Thal kompt / in welchem viel Flekken vnd Dörffer seyn / so von den obgedachten Tartarn bewohnt werden; von dar man noch zwo Meilen in
di

die Stadt hat. Es wohnen aber/wie oben gesagt/auch in der obbesagten Vorstadt Tatarn. Anno 1390. ist das vntere Schloß/ so in der Stadt ist/ vom *Vitoudo*, nachmals Großhertzogen in Lithauen/vnd dem Teutschen Orden/belagert/vnd von etlichen verrähterischen Reussen vnd Lithauern angezündet worden / daß auff die 14. tausent Menschen darinn vmbkommen seyn sollen. Das Obere haben die Polacken/tapffer sich wehrende/erhalten. Das folgende Jahr im Sommer / ist *Vitoudus* mit den Creutzherren/wieder auff *Vilna* zugezogen/ daher der Gebietiger allhie / *Joannes Olesnicius*, die Stadt/ damit sich die Feinde nit dariñ auffhalten köndten/abgebrañt hat. Anno 1513. den 21. Febr. ist das Schloß abgebronnen/ so von dem Obern/ sonders zweiffels zuverstehen seyn wird. Anno 1562. hat Hertzog Johannes zu Finland / nachmals König in Schweden / allhie / mit deß Königs *Sigismundi Augusti* auß Polen Schwester / Fr. Catharina/ehelich Beylager gehalten. Anno 1581. war ein grosse Auffruhr allda / als der Bischoff / der Lutheraner / Calviniſten vnd Reussen Bücher verbrennen ließ. Anno

1610. haben die Moschkowiter zur Raach/ daß sie von den Polen zu *Smolensko* vberwunden worden/ diese Stadt angezündet/ da dann 4700. Häuser/ sambt dem vndern Schloß/ 7. Römisch Catholischen/ vnd 3. Reformirten Kirchen/ abgebronnen seyn. Vnd obwoln die Polnische Königin auff einem Schiff davon kommen/ so seyn doch viel Jungfrawen auß jhrem Frauenzimmer/in einem andern Schiff/ vndergangen vnd ertruncken/wie *Sethus Calvisius* im Anhang zu diesem Jahr/ *fol.* 882. *b.* berichtet: vnd am folgenden blat schreibet/ daß Anno 1611. allhie/durch Auffwiklung deß Jesuiten *Scargæ*, die Päbstischen/ vmb den Außgang deß *Iunii*, der Protestirenden Versamblung in der Kirchen vberfallen/ den *Crosnovitium*, der H. Schrifft *Doctorem*, oben herab geworffen/ daß er ein Bein gebrochen/ vñ den Cörper erbärmlich verletzt: den Schul *Rectorem* aber/ vnd andere Kirchendiener/hetten sie also tractiert/ daß man sie kaum halb lebend auß der Kirchen getragen. Es sollen folgends/vnd erst vor wenig Jahren/ mehre Religions Vnruhen allhie vorgangen seyn.

Vislic-

Vislicza, Vislicia, Wislica.

Ein Städtlein am Wasser *Nida*, in klein Polen / vnnd der Sandomirischen Weywodschafft/oberhalb Corezin gelegen/ vnnd von Holtz gebaut. König *Boleslaus Chrobri*, so man auch *Chabrum* nennet/hat ein Meil von dannen ein neues Schloß / *Chrobers*, erbauet. Es ligt diſes Städtlein Vislicz neun Meilen von Cracau / auff einem Felsen/so beſagtes Wasser wie eine Inſul vmbgibet / daß man zu derſelben nicht anders/als vber einen ſchmalen Tham/ vnd Auffziehbruggen kommen kan. Dann ſolches Wasser ſich weit außbreitet / daher es auch kotichte Pfützen herumb geben ſolle. Vmbs Jahr 1134. iſt dieſes Städtlein von den Reuſſen/durch Verrähterey eines Vngars/ bey eiteler Nacht eingenommen / vnd Jung vnd Alt/ beyderley Geſchlechts / ohn alle Barmhertzigkeit nider gemacht / die Stadt angezündt / die Adliche vnd Reiche/ mit dem Raub/ wie das Vieh/ troppenweiß hinweg getrieben / vnd dem Verrähter / an ſtat einer Verehrung / vom *Iaropelco*, dem Reuſſiſchen Fürſten / die Zung außgeſchnitten / die Augen außgeſtochen / vnd die Ge-

burtsglieder abgenommen worden / wie *Cromerus lib. 5. fol.* 132. schreibet. Anno 1291. bekamen die Böhmen / durch Vbergab / diesen Ort in jhren Gewalt / so aber die Polen bald wider erobert. Es hatten hernach die Polen den König Wentzel auß Böheim / auch zu jhrem König erwehlt / vnd den vorigen König *Wladislaum Loctcum* verjagt / der aber etliche Ort / vnd darunder auch dieses *Vilicza*, sambt dem darüber gelegenem Schloß *Pelcisca* wieder erobert / vnd nach dem Tode deß gedachten *Wenceslai*, König in Polen blieben ist. Es solle in den gedachten Pfützen allerley Vnzifer / vnd allerhand Schlangen geben.

Visnicz ein Städtlein / vnd berühmbtes Schloß in Polen / in welchem vmbs Jahr 1643. der *Palatinus*, oder Weywod *Stanislaus Lubomirsky*, seinen Sitz gehabt hat / wie *D. Frölich p.* 323. berichtet.

Vla / an der Duna / oder Dzwina / allda das Wasser Vla darein fällt / ein statliche Vestung in Lithauen / nahend Witepsk / zun Zeiten Königs *Sigismundi Augusti* in Polen / wider die Moschkowiter erbaut / gegen welche auch die Polen Anno 1563. oder 64.

einen

einen ansehenlichen Sieg bey solcher Vestung erhalten haben. Der Moskowiter sollen 30 tausent / vnnd jhr General *Siviscius* geweßt seyn. Der Polen Feldherr war Herr *Nicolaus Radziwil*, Hertzog zu Dubinki vnd *Birse*, oder *Birze*.

Vnienow / Uncovia ein Städtlein in Groß Polen / nahend den Städten Kalisch vnnd Warta am Fluß Warta gelegen / so Anno 1331. abgebronnen. Ward aber wieder erbaut / vnd deß Jahrs 1376. eine Zusammenkunfft der Geistligkeit allhie gehalten.

Warsow, Warsau / Varsovia, Warsavia.

Wird heutigs Tags für die Hauptstadt in Masuren / oder in der Masau / gehalten / allda der Zeit gemeiniglich die Polnische Reichstäg gehalten werden / die sonsten der Königin Leibgeding gewesen / vnd vielleicht noch ist. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg / Ritter S. Johanns Ordens / beschreibet solche in seinen Reisen also: Diese Stadt ist nicht groß / hat aber grosse Vorstädt / feine Häuser / vñ Kirchen / mit zweyen

Königlichen *Palatiũ*, so auch nicht groß/ an einander. Ligt an der Weichsel. Werden viel Reichstäg allhie gehalten / dann die Stadt dem gantzen Land wol gelegen. Es sollen offt vber die 60. tausent Menschen daselbst auff einem Reichstag zusammen kommen/viel schlagen auffm Feld Zelt auff/ vnd wohnen darunter/wie in einem Kriegszug. Ist ein prächtig/ hochtragend Volck/ halten sich gar statlich in Kleidern / vnd mit Pferden / da mancher sein Haab vnd Gut am Leib trägt/ vnd hat. Vor der Stadt Warsau/ein Viertel Wegs im Feld an der Weichsel/ stehet an einem gar lustigen Ort/ ein grosser weitläuffiger Pallast von Holtz erbaut/ da der König im Sommer/ sonderlich im *Augusto*, zu wohnen pfleget / ist zimlich alt / nur eines Gemachs hoch / vnd mit grossen langen Schindeln gedeckt. Inwendig sind alle Zimmer / Gemach / Säl vnd Kirchen/mit schönen Tapezereyen von verguldtem gedruckten Leder gemacht / behängt/ vnnd damit die alten wurmstichigen schwartzen Wände bedeckt. An diesem Pallast ist ein schöner Lustgarten von allerhand Gewächsen / neben dem Wasser. Biß hie-

her

der hochwolgedachter Herr. In dem sechsten Theil deß Georg Braunen Städtbuchs/ Item beym *Davide Frölichio, part. 2. Viatorii lib. 1. p. 323. seq.* vnd bey andern stehet folgendes von dieser Stadt/ daß sie mit einem Graben vnd doppelter Maur vmbgeben/wol bevestiget/vnd fast in gleicher Weite/ nemblich 40. Meilen von Cracau vnnd Posen/ vnnd gleichsam mitten im Königreich/gelegen seye/allda zwo Städte/die Alte vnd Neue/deren die erste erbauen worden/ nach dem das Land Masuren an die Cron Polen kommen/wie sie dann auch jhre eigene Bottmässigkeit habe. Beyde seyen mit offentlichen/ oder gemeinen/ vnnd Privat-Häusern/ von harten Steinen erbaut/ gar schön geziert. In der Alte finde sich ein ansehenlichs Canonich Stifft/ die Newe aber habe zween schöne Tempel/ als die Pfarr-Kirch zu der H. Jungfrawen Marien/ vnd die andere in dem Closter der Regulirten Chorherren. Bey beyden Städten seyen grosse/ vnd mit schönen Häusern ordenlich erbauete Vorstädte/ wie feine Städtlein anzusehen/in welchen allerley Handwercker wohnen/ deren Arbeit insonderheit gelobet

werde.

werde. Gegen Morgen ligt das Königliche Schloß / von harten- vnd Ziegelsteinen auffgeführet/vnd gegen vber das Bernhardiner Closter. Auſſer der Stadt sehe man die Capell zur H. Dreyfaltigkeit / so für die wolverdiente vnd alte Soldaten / die allda zuerhalten/verordnet. Gegen Mittag/ neben der Capellen zum H. Creutz / seye ein Spital. Nicht weit davon lige eine neue Kirch/ vnlängsten für die Dominicaner erbaut / gegen Abend aber bey der Capellen/ oder *Oratorio* zum H. Geist / von Ziegelsteinen erbauet/wieder ein Spital. Die Weixel oder *Vistula* seye bey Warsau gar breit vnd tieff / darüber König *Sigismundus Augustus* ein höltzerne Brugg von solcher Länge bauen lassen / daß sie mehr als 1150. Schritt lang seye. Dieses Königs Schwester Fr. Anna/habe solche hernach vollendet; Aber es sey dieselbe Brugg zum theil von deß Wassers Gewalt/zum theil durchs Eiß vor wenig Jahren also verderbt / vnnd hinweg genommen worden/daß heutigs Tags keine Anzeigung mehr von derselben verhanden/sagt gedachtes Städtbuch im Jahr 1617. *David Frölichius* hat solche Brugg

noch

noch Anno 1643. vnd sagt *pag.* 324 daß in gantz Europa kein längere zu finden. *Martinus Cromerus* schreibet *lib.* 16. daß obernantes Stifft in der alten Stadt / zwischen den Jahren 1403. vnd 6. angeordnet worden/ vnd daß Hertzog Johannes in der Masau grosses Einkommen darzu gewidmet habe. Vnd in diesem Stifft/ das in den Relationen S. Johanns Kirch genannt wird/ ist die Vermählung deß Königs in Polen mit der Fräulen vnnd Hertzogin von Nevers/ den 10. *Martii* Neuen Calenders/ nach jhrem Einzug/ auff den Abend Anno 1646. geschehen/ als sie/ die Braut/ zu *Jasdowa*, ein kleine Meil von Warschau/ etwas warten müssen/ biß es sich mit dem König ein wenig gebessert hat.

Warta / Vartha.

Eine Stadt in Groß Polen / am Wasser gleiches Nahmens gelegen. Ist groß vnd wol gebaut. Anno 1331. hat der Teutsche Orden auß Preussen hierumb vbel gehauset / darüber auch diese Stadt sambt dem Schloß abgebronnen / hernach aber wieder fein erbaut worden ist.

Wischegrad/ Visiegradum in der Cu-

jau/

jau/ wie *Cromerus* sagt/ haben Anno 1329. die Creutzherren vnnd Böhmen / zusambt dem Schloß *Naclo*, mit Gewalt eingenommen / vnnd verbrant / auch endlich das Schloß *Racianzum* erobert. Anno 1370. nach dem Tode deß Königs *Cazimiri* in Polen / hat *Zemovitus*, der Masurische/ oder Masauische Hertzog / dieses Schloß/ wie auch die Schlösser *Ravam*, *Goſtinium*, vnd *Sochavoſſiam*, eingenommen/ wie abermals *Cromerus* berichtet. Vnd wird solches Wischegrad auch der Zeit / in den Landtaffeln/ zur Masau *referirt*/ vnd an die Weichsel / zwischen *Czermielko* vnd *Zakrotzin*, vnderhalb *Ploczko*, gesetzet.

Witepsk, Vitepscum, Vitebsium.

Die sicherste Vestung in gantz Lithauen wider die Einfäll der Moscowiter / an der *Duna*, oder *Dzwina*, zwischen *Vla* vnd *Suraß*, gelegen. *David Frölichius* nennets ein grosse Stadt/ sambt zweyen Schlössern/ so die allerstärkesten in gantz Lithauen seyen/ der Moscowiter Vberfäll einzuhalten. Man rechnet von hinnen 80. Meilen gen

Vilna,

Vilna. Anno 1580. iſt König Stephanus
in Polen/als er wider die Moſchkowiter ge-
zogen / hieher kommen / vnnd darauff die
Schlöſſer *Veliſam* vnd *Uſujatam*, *Vielico-*
lukam, *Nevelam* vnd *Zavalotiam*, ero-
bert/wie hievon anderswo geſagt worden/
vnd auch neben andern *Chytræus lib.* 24. *Sa-*
con. zu leſen. Es hat allhie einen Weywo-
den/oder *Palatinum.*

Wladimiria, Volodomiria, VVlodi-
mirz, eine Stadt in *Volhinia*, ſo König
Cazimirus II. oder *Magnus*, mit einer Maur
vmbs Jahr 1363. verwahret hat/vnd wel-
che vmbs Jahr 1431. in dem Brüderlichen
Krieg deß Königs *Wladislai*, vnd ſeines
Bruders *Suitrigellonis*, verbrannt worden.

Wladislavia.

Die vornembſte vnd Biſchöffliche Stadt
in der Cujau/dahin vmbs Jahr 1173. der
Biſchoff *Honoldus Italus* den Biſchöfflis-
chen Sitz von Cruſwitz *transferirt* hat.
Nach dem Jahr 1239. hat Hertzog Suan-
tipolck in Pomerellen dieſe Stadt Wladis-
laff/ſo ſelbigesmal Hertzog Conraden in der
Majau gehöret/in Grund gebrochen / auch
das Schloß Nakel erobert / vnd beveſtiget/

wie *Micrælius lib.* 2. *Pomer. p.* 278. meldet. Anno 1328. hat der Teutsche Orden auß Preussen/als sie das Schloß Dobrin erobert / vber die Weissel / daran Wladislau ligt/gesetzt/vnd diese Stadt gleich im ersten Angriff eingenommen/vnd verbrannt/dem Bischoff aber vnd den Priestern /am Leben nichts gethan/ aber jhnen gebotten / daß sie gantz kein Gebäu mehr da auffrichten solten. Es war damals allhie Bischoff *Matthias Golanzevius*, zugenannt *Paluca*, deß *Slauunici*, Burggrafens zu *Naclo* Sohn/ deß Geschlechts von *Topor*, dessen Mutter auff einmal 12. Söhn gebohren haben /davon aber er allein vbergeblieben / vnnd die vbrigen alle/gleich nach der Geburt/ gestorben seyn sollen/wie *Cromerus lib.* 11. *fol.* 288. berichtet. Er hat hernach wieder ein neue Kirch in dieser Stadt/als vorhin der Dom vnter dem Schloß gewesen / wie auch noch ein andere dem H. Märtyrer *Vitali* zu Ehren: Vnd vber das/das Schloß allda/vnd das Racianzische/von Ziegel gebaut vnd befestiget. Es seyn aber zwey *Racianzum*, eins allhie in der Cujau / vnd das ander in der Masau/ wie *Cromerus lib.* 9. schreibet.

Theils

Theils nennen diesen Ort *Cujaviam*, vnd
ischen also das Land vnd die Hauptstadt
arinn vnter einander. Vnd schreibet auch
Martinus Boregk in der Böhmischen
Chronic/daß Anno 1300. die Böhmen die
Stadt *Cujaviam* eingenommen hätten.
Siehe oben *Inowladislow*. *Bertius referirt*
zu *Wladislaw Bidgostiam*.

Wolkiniki, ein Städtlein in Lithauen/
an dem Fluß *Merecz*, vnd auff der Land-
strassen von Warsau vnd *Grodno*, nach *Vil-*
na gelegen.

Wolkovvisca, eine zimblich grosse Li-
thauische Stadt/an dem Wasser Ros/zwi-
schen den Städten *Grodeck* vnnd *Slonim*,
vnd auff der Landstrassen von Cracau nach
Vilna, gelegen/allda ein Adels Gericht ist.

Zamoscie, Zamoscium.

Ein neue Stadt/so der sechste Theil deß
G Braunen Stadtbuchs/vnd *David Frö-*
lichius in seinem *Viatorio* zu Polen *referi-*
ren. Eine Landtoffel setzet sie noch in
Schwartz Reussen/aber nahend den Gren-
tzen von klein Polen. Vnd das thut auch
Nicolaus Sanson, in seinen *Tab. Geographi-*
cis, vnd *referirt* solche Stadt vnder die Lem-

burgische Weywodschafft. *Georgius Dousa* in seinem Constantinopolitanischen *Itinerario*, so besagtes Städtbuch anzeiget schreibet an seinen Vatter / daß er von *Camerotia* nach der Reussischen Lemburgers auff Beltz (da es ein Adelich Landgericht in besagtem Reussen hat/) vñ von dannen hieher auff *Zamoscium* kommen sey als der Erbauer dieser newen Stadt/nemblich *Ioannes* von *Zamoscio*, der Groß Cantzler deß Königreichs Poln / vnd General Kriegs Feldherr / noch gelebt/der jhn / ob er wol nicht seiner Religion/auffs freundlichst empfangen/von dessen Lob er mit *mehrerm* handelt/vnd das Zeughauß allhie hoch rühmet. Es hat aber dieser weitberümbte Cantzler / so den beyden Königen *Stephano* vnd *Sigismundo III.* zu Erlangung der Polnischen Cron /sehr beförderlich gewesen / vnd Anno 1605. den 3. Junij / im 63. Jahr seines Alters / am Schlag gestorben / diese Stadt von grund auff/an einem gar gesunden Ort/beym Fluß Wieperzec/in einer gar lustigen Ebne erbaut / mit einer Maur/ Wall/vnd sehr starcken Bollwercken/wider Feindlichen Anlauff bevestigt / vnd es nen

Zamo-

Zamoscie genannt / zum Vnterscheid deß alten *Zamoscii*, welches ein Schloß ist / davon sein Geschlecht den Nahmen führet/ vnd daß er / der Groß Cantzler / zuvor auch statlich bevestigen/vnd mit newen Gebäuen hat zieren lassen. In besagter neuen Stadt hat er auch ein sehr schöne/vnd künstlich gebaute newe Kirch auffgeführt/vnnd solche mit allerley Gemälden / vnd vnterschiedlichem Geräht/vber die massen gezieret/auch in solche einen Dechant mit der Inful/samt einen Chorherren gesetzt / vnnd denselben statliches Einkommen verordnet / wie auch eine Hohe Schul allda angestellt / vnd zu solcher allenthalben Lehrer der Heiligen Schrifft/der Rechten / der Artzney vnnd freyen Künsten/noch zun Zeiten deß gedachten Königs *Stephani*, als desselben mit dem Moschkowiter geführter Krieg sich geendet/beruffen/vnd solche *Academi* mit beständigem Einkommen vnd Zinsen / begabet: auch den Burgern allda herzliche Freyheiten/so schier deß Polnischen Adels *Privilegiis* gleich seyn / gegeben / vnnd sie von den Zolls- vnd andern Beschwerden/ die sonsten andern Städten obliegen/auff ewig befreyt

gemacht. Vnd vber das sich der Botemäs-
sigkeit / so jhme vber diese Stadt / vnd alle
andere / so er vnter sich gehabt / zugestanden /
für sich / seine Nachkommen vnd Erben / be-
geben / vnd sie an das Königliche Oberste
Gericht / durch ein ewigs Freyheits Recht /
gebunden / also daß solches Jährlich vier
mal allhie gehalten wird / darzu auch andere
Städte jhre Gesandten zu schicken pflegen.
Er hat auch ein Pfandhauß / so man heutigs
Tags *Montem pietatis* nennet / allda gestif-
tet / vnd ein gewisse Summa Gelds darzu
hergeben / damit man darauß denen durch
einen Vnfall verarmeten Burgern / auch
andern Armen helffen köndte. Deßwegen
dann vnterschiedlicher Völcker Leute / Po-
laken / Griechen / Armenier / Hispanier vnd
Teutsche / in grosser Anzahl sich hieher bege-
ben haben. Es seyn da die Kirchen S. Tho-
mæ / deß H. Creutzes / die Armenische / vnd
die Reussische oder Griechische / Item das
Collegium, das Schloß / die Bursa / Gielda /
das Rahthauß auff dem grössern Marckt /
vnd das obgedachte / wol außstaffierte Zeug-
hauß / zu sehen. Hat drey Thor / das Lubli-
nische / Leopolische / oder Lemburgische / vnd

Jene

owieczensische. In dem newen deß *Ioh. Sonii Atlante* stehet/daß es allhie 8. starcke Bollwerck / einen grossen dicken Wall/ vnd tieff herumb geführten Graben habe.

Zator, Zatoria.

Ist das Haupt deß Hertzogtums/ so gleichen Nahmen führet / gegen Schlesien ligt / vnd zu klein Polen/vnd vnter das Crackische Gebiet gerechnet wird. Hat ein Schloß am Wasser *Skauda*, so in die Weichsel fällt / welche Stadt sampt dem Lande/König *Sigismundus I.* zu Polen geschacht hat / wie *P. Bertius in explic. tab. Antr. p.* 449. vnd auch *Mart. Cromerus*, in seiner *Oration* bey deß gedachten Königs Leichbegängnüs gehalten/schreibet.

Zavichostum, Zawichost, ein Städtlein in klein Polen/zwo Meilen von Sandomirs / vnd an der Weissel gelegen / allda noch ein anders Wasser darein kompt. Bey diesem Städtlein hat Anno 1205. der Reussische Fürst *Romanus* mit den Polen vnglückhafft geschlagē / vñ ist er in der Flucht geblieben. An. 1240. haben die Tartarn das Schloß allhie außgebrañt. Hertzog *Boleslaus Pudicus* in Polen/hat allhie das Jungfrawē

Closter zu S. Clara/ S. *Francisci* Ordens/ gestifftet/ vnd 25. Dörffer darzu geben/ so die Tartarn vnd Reussen Anno 1259. außgeplündert haben.

Besser abwarts an der Weissel/ zwischen diesem Städtlein Zawichost vnd Cazimir/ im Lublinischen Bezirck/ ligt *Piotrawin*, *Piotravin*, oder *Petravin*, allda der H. *Stanislaus*, gewesster Bischoff zu Cracau/ einen Polnischen Rittersmann/ Nahmens Petrick/ oder Petern Piotreck/ von den Todten wieder erweckt/ vnd mit sich vor Gericht gebracht haben solle; wie hievon *Martinus Cromerus de rebus Polon. lib.* 4. *fol.* 89. vnd *Matthias de Mechovia in Chron. Polon. lib.* 2. *c.* 19. *fol.* 47. *seq.* hievon weitläuffig zu lesen seyn.

Zenstochovia, Czenstochavv, ein Städtlein an der Warta/ vnd nahend den Schlesischen Grentzen/ zwischen Kloboßko/ oder *Globuczko*, vnnd *Olstyn*, in Groß-Polen gelegen/ so/ sampt dem Closter/ vmbs Jahr 1466. von den Böhmen/ die von ihrem König/ wider die Breßlauer geschickt/ geplündert worden.

Znena, oder Snena, ein Städtlein/ so

der

der Teutsche Orden Anno 1331. geplündert vnd verbrannt. Ligt in Groß Polen/ ist dem Ertzbischoff von Gnisen gehörig/ vnd deß Lagers halben vest. Anno 1447. ist dieses Städtlein abgebronnen.

Es werden in den Historien auch andere Ort/ als *Prcseſcz*, (allda ein Weiwod wohnen solle/) *Sanocum*, (allda König *Wladislaus*, vorhin *Iagello* genannt/ mit seiner dritten Gemahlin *Eliſabeta Pilecia*, deß *Ottonis*, gewesten Weywoden zu Sandomirs/ Tochter/ einer Wittib/ Beylager gehalten/) *Nepolomicia*, *Lecnum* (so nach dem Tode König Ludwigs in Vngarn vnnd Polen/ neben andern Orten deß Ertz Bischoffs von Gnesen / dieweiter es mit dem Hertzog in der Masau gehalten / verbrannt worden.) Nessaw / jetzt Diebau genannt / vnd gegen Thorn vber/ am andern Gestad der Weissel / vnd in der Cujau gelegen/ davon etwas oben bey *Inowladislow* gesagt worden / vnd *Cromerus lib.* 25. also schreibet: *Neſſoviam oppidum Rex in gratiam Torunenſium in ſuperiorem viſtulæ ripam tranſtulit, domus, quæ in veteris oppidi loco relictæ erant, vici ſpeciem præſe ferebant*; vnd andere mehr/

angezogen: Weilen aber kein fernerer eigentlicher Bericht davon verhanden / so läßt man es bey bloſſer Anzeigung deß Nahmens verbleiben.

Was Preuſſen vnd Liffland anbelangt / so die meiſten Scribenten heutigs Tags auch dem Königreich Polen geben / so iſt zwar Pomerellen / (welches Land jhr viel vnter dem Nahmen Preuſſen begreiffen /) der Zeit gantz / von Preuſſen aber ein guter Theil vnter der Cron Polen / vnd trägt den vbrigen Theil an Preuſſen der Herr Churfürſt zu Brandenburg von derſelben zu Lehen: Es seynd aber beyde Länder / auß ſonderbaren Vrſachen / wie auch oben im Eingang vermeldet / abſonderlich in einem Tractat beyſammen beſchrieben worden. So gehört Liffland / vermög deß Anno 1635 zwiſchen beyden Cronen Schweden vnd Poln / auff 26. Jahr lang getroffenen Anſtands / jetzt dem höchſtgedachten Königreich Schweden / auſſer / was der Hertzog von Churland vnd Semigallen / darvon jnnen hat vnd beſitzet. Damit aber gleichwol der günſtige Leſer die fürnembſte Ort / ſo in den gedachten Ländern ſich befinden / wiſ-

ſen

ẽn möge / als hat man dieselbe zum Be-
chluß kürtzlich hieher verzeichnen wollen.

Es seynd aber in Preussen vnd Pome-
rellen / diese folgende / als: Allenburg in
Preussen/Allenstein/Polnisch Olstineck/in
Preussen/Althauß oder *Starigrodũ* im Cul-
nischen/Angerburg in Preussen/vnd Bar-
tenland/Bolga am frischen Haff in Preus-
sen/Barthen auch daselbst/ Bartenstein in
Ermeichem / Birgast in Pomerellen/ Bisch-
burg in Preussen/Bischmarck in Pomerel-
len/Bischstein/Bischoffswerder oder Biß-
topitze in Preussen/Brandenburg in Preus-
sen/Braunsperg in Preussen/ Bretchem in
Preussen/Brodnitz in Preussen / Bythau
in Cassuben/Cavernick in Preussen/Chris-
burg in Preussen / Conitz in Pomerellen/
Cremiten in Preussen/ Culm in *Culmige-
nia*, oder Cölmischen Lande/(so der Zeit ohn-
mittelbar der Cron Poln gehörig/) Cul-
mensee auch im Culmischen / Danzig in
Pomerellen/(welches Land / wie auch oben
vermeldet worden / jetzt gantz / vnd ohne
Mittel/dem König in Polen zuständig ist/)
Derschau in Pomerellen / Dompnau in
Preussen/vnd auff Natangen/ Elbing in
Preus-

Preussen/Eylau/zwey Städtlein in Preussen/als Preusch Eylau/vnd Teutsch Eylau/ Fischhausen/Fogelsang/Frauenberg/Freystatt/alle vier in Preussen/Frideck im Culmischen/Fridland/eines in Preussen/das ander in Pomerellen/Gardensee/Garden/ Georgenburg/Gerdauen/Gilgenburg/ Goldap/alle in Preussen/Golba oder Golup im Culmischen/Graudentz in gleichem/ Gutstatt in Preussen/Hamerstein in Pomerellen/Heiligenpeil in Preussen/Heilsperg in Preussen/Heele in Cassubē/Holnstein/Holland/Johannsburg/Insterburg oder Justenburg/Königsperg (deß Herrn Churfürsten von Brandenburg/als Hertzogen in Preussen/Residentz/) Labiau/ alle sechs Ort in Preussen/Landeck vnd Lanzigk in Pomerellen/Landsperg in Preussen/ Lessen oder Laßzin im Colmischen/Leuenburg oder Lemburg in Pomerellen/Leuenburg in Preussen/Letzen/Libmühl/Libna/ Libstat/Lick/Lobau/Marggradova/alle zum theil in Peussen/zum Theil im Colmischen/so auch zu Preussen gerechnet wird/ gelegen. Marienburg oder Margenburg/ die Hauptstadt deß Königlichen Polnischen

Theils

Theils in Preussen / vnd vor Zeiten der Preussischen Hochmeister gewöhnlicher Sitz. Marienwerder/ Melsack / Memmel/ alle drey Preussisch/ Meve / oder Gniew in Pomerellen. Morung/ Mülhausen / beyde in Preussen / Nackel in Pomerellen / vnnd schon längsten Polnischen Rechts; Neuburg/ oder *Novum* in Pomerellen/ Neudenburg / Neumarck zweyerley / Neuteich/ Nordenburg / alle in Preussen / Olive ein berühmbtes Closter nahend Danzig in Pomerellen/ Osterode / Ortelsburg / Passenheim/ alle in Preussen/ Pautzke/ oder Putzge in Pomerellen/ Pillau in Preussen/ Polangenauch/ Polpplin in Pomerellen/ Preuschmarck/ Rangnit/ Rastenburg/ Reden/ Rein/ Ressel / Risenburg / Rosenberg / Salau/ Salfeld/ Schippenpeil/ alle/ ausser Reden/ so im Culmischen / in Preussen gelegen/ Schlochau in Pomerellen / Schöneck in gleichem / Schönsee in Preussen / Schwetz in Pomerellen / Seeburg / Senßburg/ Soldau / alle in Preussen / Stargard in Pomerellen / Straßburg im Culmischen/ Stum in Preussen / Sukau ein Closter in Pomerellen / Tannenberg/ Tapiau / Taplauken/

lauken/alle in Preussen/ Tauchel in Pomerellen/ Tilsit/ Tolkemit/ Torn/ Waldau/ Wartenburg / Weissenburg / Welau/ Wormdit/oder *Ornetta* alle acht in Preussen / Zernowitz ein vornehmes Closter in Pomerellen / vnd Zinten ein Städtlein in Preussen.

Vnd dann seyn im Liffland (das Esthland / so zwar vor vielen Jahren allbereit Schwedisch worden /auch selbige Cron davon den Titul führet / mit eingerechnet/) nachfolgende vornehme Ort als Amboten/ Aschcrade / Bauske in Semigalln / Borcholm/ Dalen/ Derpt da die Hohe Schul im Esthland/oder *Esthonia*, Durben im Churland/ Dürburg/ Dondangen / Goldingen/ Grebin oder Grubin / alle im Churland/ Habsal in Estland/ Heiligau vnd Hasenpot in Churland / Helmet / Kokenhausen vor Jahren deß Ertzbischoffs zu Riga Residentz / Karkus / Kerckholm / Liba in Churland/ Leal im Estland / Lemsel / Lode / Loitzen / Marienburg / Mitau deß Hertzogen in Curland Residentz / Narve in Estland/ Oberpalen / Padis im Estland / Parnow oder Pernau / Pilten im Churland / Revel

im

n Estland / Riga Hauptstadt in Liffland/
Kositen/ Schmilten/ Soleburg in Semi-
gallen/ Tolsburg/ Treiden/ Vellin in Esth-
and / Weissenstein im Esthland / Wenda/
der Kies / weiland deß Lifflandischen Or-
dens Meisters Residentz / Wesenberg im
Esthland / Windau im Churland /
Wolmar/ Zuina/ꝛc.

An/

Anhang.

Emnach die Anno 1647. gedruckte *Exemplaria* nunmehr abgegangen seyn/vñ nach dieser Beschreibung deß nigreichs Polen nicht wenige trachten/ dahero solche wieder auffzulegen ist: hat man auch zugleich die Regenten lben Königreichs biß auff diese Zeit/ so em vorigen Druck nicht alle/ vnd in der dnung einkommen seyn; neben etlichen derbaren Sachen / so man seydhero ge- den / auch sich zum theil vnder dessen ier daselbst zugetragen haben / in diesem hang absonderlich bringen wollen / da- die jenigen / so den vorigen Druck ha- /solchen/so sie jhn begehren / darzu legen nen/vnd dahero sich / wegen der Ver- hrung/nichts zu beschweren haben.

Die Ordnung der Regenten in Polen.

Eß *Lechi*, als deß Erhebers deß Pol- nischen Volcks / Zeit / wird von Theils ins Jahr Christi 550. gesetzt/ ssen Nachkommen fast bey die 150. Jahr

in Polen sollen regiert haben: Nach ihrem Abgang 12. *Palatini* seyn gesetzt worden/deren Gewalt doch nicht lang gewäret hat/ dieweil vmbs Jahr Christi 700. die Polen sich wieder zu einem einigen Fürsten nemblich dem *Craco*, gewendet haben / der die Stadt Cracau erbauet haben solle. Ihme hat sein junger Sohn *Lechus succedirt*/der seinen Bruder den Cracum auff der Jagt heimblich vmbgebracht/ vnd ohne Kinder gestorben ist. Daher die Polen seine Schwester *Vendam* zu jhrer Fürstin erwöhlet / die sich nie verheuraten wollen/vnd in die Weichsel selber gestürtzt haben solle/wie zwar die Polnischen Scribenden berichten. Nach jhrem Tode / seyn abermals 12. *Palatini*, oder Weywoden/aber vmbs Jahr Christi 760 wieder nur ein Fürst / *Premislus*, oder *Lescus*, erwöhlt worden/so ohne Kinder gestorben seyn solle: Daher das Glück / vmb Jahr 804. einen andern *Lescum* wunderlich zum Fürstentumb erhaben / deme Anno 810. sein Sohn *Lescus III.* vnd diesem sein Sohn *Popielus* der Aelter / An. 815. *succedirt*/dessen letzter Sohn war *Popielus* An. 823. mit sampt seiner Gemahlin /

zu

yen Söhnen / *Lecho*, vnd *Popielo*, von
Mäusen gefressen worden ist. Nach ih-
wurde ein Burgers Mann zu Cruß-
/ Nahmens Piast / zum Fürsten er-
hlt / von dessen Nachkommen man meh-
Nachricht als von den vorgehenden /
en kan: Welche dann in dieser nachge-
en Ordnung / so viel die Regenten in
len anbelangt / folgen:

Piastus obgedacht / so An. 861. gestorbē.
Ziemovitus sein Sohn / An. 892. ge-
storben.
Lescus IV. sein Sohn / An. 913.
Ziemomislus, sein Sohn / An. 964.
5. *Mieslaus*, *Miesco*, oder *Mieczislaus*,
erste Christliche Hertzog in Polen so im
hr Christi 999. diese Welt gesegnet hat.
6. *Boleslaus I.* zugenant *Chrobri*, oder
r, sein Sohn / so der erste König in Po-
An. 1001. worden / vnnd Anno 1025.
schieden ist.
. *MiecZislaus*, sein Sohn / An. / 1034.
8. *Casimirus I.* sein Sohn / der / mit seiner
utter *Rixa*, auß dem Land gejagt / vnd
Mönch / hernach aber wieder König in
len worden / vnd An. 1058. gestorben ist.

9. *Boleslaus II.* zugenannt *Audax*, deß vorigen Königs *Casimiri* Sohn / der im Jahr 1079. den Bischoff *Stanislaum* zu Cracau vmbgebracht hat. Er zoge hernach auß dem Lande/vnd wurde sein Bruder.

10. *Vladislaus*, zugenannt *Hermannus*, Regent/der sich aber keinen König/sondern nur einen Fürsten / vnd Erben deß Königreichs geschrieben hat. Er starb An. 1102 vnd *succedirte* jhm sein Sohn.

11. *Boleslaus III.* zugenannt *Crinoustus* oder *Distortus*, der funffzig Schlachten gethan haben solle / vnd An. 1139. gestorben ist. Dessen Sohn.

12. *Vladislaus II.* An. 1146. verjagt worden/vnd an seine Stat sein Bruder.

13. *Boleslaus IV.* oder *Crispus*, kommen ist/so gestorben im Jahr 1174.

14. *Miecislaus Senex*, der vorigen beede Bruder/den man aber abgesetzt hat / vnd kam an seine Statt der jüngste Bruder vnd auch obgedachts *Boleslai III.* Sohn nemblich:

15. *Casimirus* im Jahr 1178. so gestorben An. 1194. vnd hat jhme sein Sohn

16. *Lescus Albus*, *succedirt*: W

loch jung / so hat an seine Stat / obge-
er / vnd abgesetzter / seines Vettern
der / *Miecz Zislaus Senex* regieret / der
ber bald wieder verfeind gemacht hat /
ol er das drittemal zur Regierung kom-
vnd endlich An. 1202. verschieden ist
hme sein Sohn.

r. *Vladislaus Lascongus, succedirt* hat /
leichwol vorernanten *Lesco Albo* An.
5. gewichen / auch zum drittemal an das
tzogthumb gelangt / vnd An. 1226. von
ntopelco, dem Hertzog in Pommern /
gebracht worden ist. Vnd hat jhme /
Lesco, succedirt sein Sohn.

2. *Boleslaus IV.* zugenannt *Pudicus*,
An. 1279. ohne Kinder gestorben / vnd
en Vettern.

9. *Lescum nigrum*, Hertzogs *Casimiri*
er Cusau / zu Lauzicz / vnd Siradien /
hn / zum Regenten verlassen / so gestor-
An. 1289. An seine Statt hat sich
fangs *Boleslaus* auß der Masau / hernach
rtzog Heinrich von Breslau / vnd dann
ladislaus Loctícus, deß besagten *Lesci ni-*
Bruder / vmb die Regierung angenom-
en / biß endlich die Polen An. 1295. den

20. *Præmislum*, deß Hertzogen *Præmisli* in Groß Polen Sohn / vnd deß *Vladislai Spulatoris* Enkel / zum König erwöhlt / vnd gekrönet / nach deme dieses Lande 215. Jahr ohn einen König gewest war / der aber bald hernach vmbkommen / vnd an seine Statt obgedachter

21. *Vladislaus Lockicus* zum König verordnet / aber nach dreyen Jahren wieder abgesetzt / vnd An. 1300. Der

22. König *Wenceslaus* auß Böheim / der deß vorgemelten Königs *Præmisli* Tochter *Rixam*, oder Elisabetham / geheuratet / zum Königreich Polen beruffen worden / aber An. 1305. gestorben / vnd vorernanter *Vladislaus Lockicus* wieder in die Königliche Regierung kommen ist / vnd An. 1333. verlassen hat seinen Sohn.

23. *Casimirum II.* zugenannt den Grossen / der An. 1370. ohne Kinder gestorben / vnd jhme seiner Schwester Elisabeth Sohn / König

24. *Ludovicus* in Vngarn / *succedirt* hat / der diese Welt An. 1382. gesegnet / vnd dessen jüngere Tochter / die Hedwig / das Königreich Polen bekommen / die hernach

nach den *Iagellonem*, oder Jäckel / Groß-
ürsten in der Lithau geheuratet / der dar-
urch ein Christ/vnd in der Tauff.

25. *Vladislaus* genennt worden ist / er
tarb An. 1434. verlassende zum König in
Polen seinen ältisten Sohn

26. *Vladislaum*, so auch König in Vn-
garn worden/vnd An. 444. in der Schlacht
bey Varna / mit den Türcken gehalten bli-
ben ist. Jhme hat *succedirt* sein Bruder

27. *Casimirus III.* so An. 1492. gestor-
ben vnd verlassen seinen Sohn

28. *Johannem Albertum*, vnd dieser An.
1506. seinen Bruder

29. *Alexandrum*, vnd dieser An. 1606.
seinen Brudern/vnd auch deß vorgedachten
Königs *Casimiri III.* Sohn/den

30. *Sigismundum I.* deme/so An. 1548.
verschiden / in der Königlichen Regierung
gefolget hat sein Sohn

31. *Sigismundus II.* sonsten *Sigismun-
dus Augustus* genañt/mit deme An. 1572.
der Mannliche Jagellonische / oder Vla-
dislaische Mannsstamm auß Lithauen/gar
abgestorben ist. Vnd obwoln noch etliche
Fürsten auß dem alten Königlich Piasti-

schen Geschlecht in Schlesien / als die Hertzogen zur Lignitz / vnd Brig / wie auch die Hertzogen zu Teschen / ꝛc. vbrig waren / so wurden sie doch abermals vbergangen / vnd von den Polen ein Außländer / nemblich

32. *Henricus*, Hertzog von *Anjou*, König Carls deß Neunden in Franckreich Bruder / zum König erwöhlt / vnd An. 1574. gekrönt / der aber noch im selbigen Jahr / sich heimlich auß Poln davon gemacht hat / vnd an besagtē seines verstorbenen Bruders Caroli Statt / König in Franckreich worden ist. Hierauff haben theils der Polen den Keyser Maximilian den Andern theils aber den

33. *Stephanum Bathorium*, Fürsten in Sibenbürgen / erwöhlt / der auch König geblieben / vnd deß obgedachten Königs *Sigismundi II.* Schwester *Annam* geheuratet / aber An. 1586. ohne Kinder gestorben ist. Theils der Polen erwöhlten darauff den Ertzhertzog Maximilian von Oesterreich / die andern aber deß König Johannis in Schweden / mit deß vorernanten Königs *Sigismundi II.* oder *Sigismundi Augusti* in Polen ältisten Schwester / Fr. Catharina / erzeugten Sohn / namlich

34.

34. *Sigismundum*, der auch König dieſes Nahmens der Dritte/geblieben/vnd An. 1587. gekrönt worden iſt. Er hat ſchwere Krieg mit Schweden / Moſcau / auch den Türcken vnd Tartern geführt/vnd hat An. 1620. der Türckiſche Keyſer *Osman*, noch jung/aber von groſſem Gemüth/einen anſehenlichen Sieg wider jhn erhalten/in welcher Schlacht auff die 20. tauſend Polen geblieben/wiewol er auch in die 50. tauſend ſeiner Türcken verlohren hat. Es haben darauff die Türcken auch das Polniſche Lager vberfallen/vnd der Polen wieder etlich tauſend erſchlagen: vnd iſt der Groß Cantzler / vnd Feld-Herr / *Zolcofsky* ſelber geblieben. Die Tartarn haben damals den 25. vnd 26. Septembris/auch einen Einfall in Polen gethan/vnd neben andern Beuten/ wol 60. Kutſchen mit Adelichen Weibern/ vnd Kindern geladen / bekommen. Vnd ward die Anzahl der Gefangenen / welche von den Tartern auß Poln hinweg geführt worden / auff vier hundert tauſend Menſchen geſchätzt/ohne die / ſo durch ſchärpffe deß Schwerts vmbkommen / oder durch Hunger vnd Kummer/geſtorben ſeyn / wie

in dem neuen *Meterano part.* 3. *lib.* 37 *fol.* 37. hernach aber im 38. Buch also stehet: An. 1621. hat besagter Türck/im gedachtē Polnischen Krieg/die Vestung oder Schloß *Cochiin*, an dem Fluß Neſter / in den Grentzen der Moldau gelegen / wieder bekommen. Die Tartarn haben damaln den Polen den gröſten Schaden gethan/viel tausend Dörffer verbrannt/vnd wie man sagt / wol zwey hundert tausend Menschen / mehrer theils Weiber/vnd Kinder gefangen hinweg geführt / die Männer aber getödtet / oder den Türcken verkaufft. An. 1623. haben die Tartern in Polen die Stätte *Radimi, Suinica, Lovoo*, vnd *Jaroslow*, abgebrannt. Er/der König *Sigismundus III.* iſt An. 1632. vmb das Ende deß Aprillen/gestorben/ vnd hat von seiner ersten Gemahlin / Fr. Anna Ertz Hertzogs Caroli von Oesterreich /ꝛc. Fr. Tochter/verlassen.

35. *Vladislaum IV.* vnder jhme ward/ auff dem Warsauischen Reichstag/ deß Jahrs 47. ein *Decret*, wider die Arrianer/ vnnd Widertäuffer / abgefaſt / darinn jhre Lehr gäntzlich verworffen / daß auch solche in der Cron Polen nicht mehr geduldet/ vnd

en Güter *confiscirt* werden solten. Da-
o bereits etliche sich gefunden/welche sol-
Güter/als heimbgefallen / außgebettene
ie im 5. theil deß *Theatri Europæi fol.*
71. *b.* hernach aber. *fol.* 1385. *b.* gesetzt
rd / daß die Arrianer von der *confœdera-*
n gantz außgeschlossen / vnd zu Vnchri-
n gemacht worden seyen. Vnd am folgen-
n 1386. blat / daß auff jetzt gedachten
eichstag/vom Polnischen Rath/ein Edel-
ann / nahmens Schlichting / (so ein Ar-
aner / vnnd wider die Catholischen ein
uch verfertigt / vnd drucken lassen.) in
e Acht gethan / das Buch offentlich ver-
ant / vnd jhme zugleich das Leben / Ehr/
nd Güter/abgesprochen worden. Er der
König *Vladislaus IV.* hat mit seiner ersten
Gemahlin / Fr. *Cecilia Renata*, gebornen
Ertzhertzogin zu Oesterreich/die An. 1644.
n Meyen/ diese Welt gesegnet / Anno 40.
inen Jungen Herren / (der Anno 47. den
g. *Augusti* gestorben.) von der Anderen
ber/ nemblich Fr. Anna Gonzagin/gebor-
nen Hertzogin von Mantua / vnd Nevers/
eine Erben bekommen : Vnd hat Er sein
eben Anno 48. dem $\frac{10}{20}$ May / zu *Merecz*,
einem

einem Städtlein in Lithauen/zehen Meilen von der Wilde oder *Vilna*, gewesen / beschlossen. Den 17. *Novembris*, deß gemelten 48. Jahrs / ward hierauff seyn Herr Bruder vom Vatter her / als der König *Sigismundus III.* mit seiner andern Gemahlin/ Fr. *Constantia*, auch Ertzhertzogs *Caroli* von Oesterreich Frauen Tochter/ erzeugt hat/ nemblich.

36. *Casimirus IV.* Zum König in Polen erwöhlt; welcher seinem Herren Bruder/ Printz Carl Ferdinanden / Bischoffen zu Breßlau / die Fürstenthümer Oppeln/ vnd Ratibor/ in Schlesien/ als die dem vorigen König *Vladislao IV.* auff gewisse Zeit/ vnd Maß/ versetzt worden/ vberlassen; vnd den Evangelischen jhre sicherheit mit einem Eyd befestiget / vnnd in der General *Confirmation* deß Polnischen Reichs *privilegien*/ Sie/ gleich andern / zuschützen versprochen: Nach dem zuvor / auff erfolgten deß gemelten Königs *Vladislai* Tode / als die Cosaggen / vnd Tartar/ im Königreich vbel gehauset/ vnd wie man geschrieben/ seidher jhres Auffstands / vnd Einfals/ von jhnende / in 214000. (worunter allein vber

acht

he tauſent Juden zu rechnen) entführt/ nd erſchlagen/ ſich die Catholiſchen/ vnnd vangeliſchen verglichen hatten/ daß die *nfœderation* vnder jhnen/ wie mans ge- ent/ hinfüro ein *jus perpetuum* ſeyn/ vnd *im legis Regni* haben ſolle/ krafft deſſen/ ie Evangeliſchen jhr freyes *exercitium Religionis* genieſſen/ vnd jhre Kirchen vn- erturbirt behalten ſolten; wie in der Frank- ürtiſchen Herbſt-*Relation* deß beſagten Jahrs/*p.* 46. *ſeq.* zu leſen. Es iſt aber höchſt- rnanter jetziger König *Caſimirus* An. 1609. gebohren/ vnd Anno 49. den $\frac{7}{17}$. *Januarii*, zu Cracau/ in der Schloß Kirchen/ gekrönt; das Königliche Beylager aber/ mit deß Jüngſtverſtorbnen Königs *Vladislai* Frau Wittib/ der Königin Anna/ zu Warſchau/ im Luſtgarten/ den $\frac{20}{30}$. May/ gemelte Jahrs/ gehalten worden: Welche Königin/ im folgenden 50. Jahr/ den 21. *Julii*, ein Kö- nigliche Freulein/ vnd neulich auch einen jungen Herren/ zur Welt gebohren; ſo aber auch bereit wieder verſchieden. Er aber/ der König/ im Sommer/ deß 1651. Jahrs/ ei- nen herrlichen Sig wieder die Tartar er- halten hat.

2. Hie-

2. Hierauff folgen noch etliche sonderbare Sachen/ die nach den blättern deß vorigen Texts/ verzeichnet werden; als

Zum 22. blat. *Matthæus Raderus S.J.* hat Anno 1614. seyn *Viridarium Sanctorum*, dem Herren Johann Georgen Adelbert Wladislaw/ vnd Christoff Niclaussen/ Radzivilen / Herren *Nicolai Christophori Radzivili*, Hertzogens zu *Olyca, Niesvies*, deß Heil. Röm. Reichs Fürsten / Weywoden / oder *Palatini*, zur Wilde / Gravens zu Szydlowiec/ vnd Myr/ auch Ritters von Jerusalem. 3. Söhnen *dedicirt*.

Zum blat 77. Anno 1647 kamen in Polen vier nah angräntzende Städt / benantlich Froniect / Sompter / Polnisch Neustat / vnnd Polnisch Schneidemühl / zum theil gantz / zum theil halb / in wenig Wochen / durch angelegtes Feuer / in brandt; stehet in *tom. 5. th. Europ. f.* 1371. *a.*

Zum 100. blat. Anno 1580. den 10. *Octobr.* als zu Cracau bey 1800. Personen/ die der Augspurgischen *Confession* waren / Männer/ Weiber/ vnd Kinder / in der S. Johanns Gassen / im Landhause / zusam-

men

nen kamen/vnd der Prediger auff der Can-
el stund / wurden die Lutherischen von ih-
er Widerpart vberfallen / viel vnschuldig
Blut vergossen / das Land-Hauß geplün-
ert / alles zerschlagen/Küsten/vnd Kästen/
uffgebrochen / das schöne Hauß in grund
erissen / auch ist man den Lutherischen in
ie Häuser gefallen / sie gezwungen ihre
Bücher herfür zu bringen / vnd sie ohne er-
barmung erwürget / die Bücher aber ver-
brant; darzu die Bäpstische mit freuden das
e. *De um laudamus* gesungen; schreibet Jo-
hann Bange / in der Thüringischen Chro-
nick / *p.* 188. *b.* deß Mülhausischen Drucks/
vom Jahr 1599. in 4. als Anno 1645. die
Landpotten angehalten / daß man den In-
wohnern zu Cracau / die Evangelische Re-
ligion / vnd Gewissen frey lassen wolte / hat
der Polnische Bischoff geantwortet: Die
*Liber*tät deß Gewissens könte weiters nicht/
als auff die Edelleut / der Cron Diener/vnd
nicht den gemeinen Mann / erstreckt wer-
den: Welcher Discurs nicht zum besten ver-
standen worden; wie im 5. theil deß *Theatri*
Europ. f. 745. gesagt wird. Was aber im
folgenden 48. Jahr der *Religion* halber / in

Po-

Polen gemacht worden; das ſtehet hie oben in der Hiſtori deß jetzigen Königs *Caſimiri*.

Zum 144. vnd folgenden blat deß Textes/ da von den Clöſtern *S. Brigittæ*, oder *S. Birgittæ* Ordens/ geredt wird. Es finden ſich aber ſolcher Clöſter noch mehr; wie auß der *Topographia Bavariæ* zu erſehen: Vnd berichtet *Heldnaderus, in ſylva Chronologica Circuli Baltici*, daß auch in der Däniſchen Inſel Laland/ zu Marieebo/ ein ſchönes Nonnen Cloſter *S. Brigittæ* Ordens geweſen/ ſo erſt Anno 1621. auß ſonderlichen Vrſachen zerſtöret/ die Nonnen entvrlaubt/ vnnd die Einkommen zu der Königlichen neuen Adels Schuel zu Söer in Seeland/ verwendet worden.

Zum 148. blat. Anno 1646. wurden zu Lublin/ von den Jeſuiter Studenten bey der Hohen Schuel allda/ in der Nacht/ 19. Juden Häuſer gantz außgeplündert/ vnd 8. Perſonen erſchlagen/ auch bey 50. verwundet. Welche That zubeſtraffen/ der König gewiſſe Herren dahin abgefertigt hat; ſtehet in dem *tom.* 5. *Tho. Europæi fol.* 1102. *a.*

Zum 157. blat. Anno 1647. waren zu Petterkow/ auff dem Tribunal/ die Geiſt-

liche

he Herren / ihrer gewonheit nach / mit der
onstrantz in der Processiõn gegangen.
s sie nun auch herauff an den Ort deß
ibunals kommen / vnd allda ein fürneh-
r der Protestirenden Religion zugetha-
/ Edelmann / so seiner Sachen halber
ffgewartet / nicht / mit den andern der
onstrantz zu ehren / auff die Knie nider
allen / ist Er dessentwegen / vnnd sonsten
nes andern verbrechens halben / vom Tri-
nal (oder Landgericht) zur Thurn-straff /
ff ein Jahr / auch benebenst ferners auff
yssig tausent Reichs Thaler Geltstraffe /
demnirt worden: Welcher *Actus* dann /
denen *Protestirenden* in Polen / böses Ge-
t setzte; wie abermals in gemeltem *Thea-*
fol. 1347. *b. seq.* gesagt wird.

Zum blat 178. vnd folgenden Anno 1648.
yen die streiffenden Cossaggen sich andert-
be Meilen vnder der Stadt Sluczko ge-
ert / vnd wusten die darinnen nicht / wie
en geschehen: Dann jhnen die Stukke /
nd das Geschütz also bezaubert worden /
sie dieselbe gantz vnd gar nicht gebrau-
nkönnen / in dem solche nicht vber sechs
n weit geschossen / vnd die Kugeln da-

hero nicht vber drey Häuser vom Wall im Schloß abgangen / also/daß sie in die Häuser der Stadt nidergefallen: Die Musqueten auch / wann sie loß gebrant / zersprungen / vnd dahero viel Soldaten beschädiget worden; wie in der Frankfurtischen Frülings *Relation*, deß Jahrs 1649. *pag.* 47. vnd in solcher auch dieses stehet / daß hierauff die Polen / bey Constantinow / ein schwere Niederlag/von den Cossaggen/vnd Tartarn / den $\frac{10}{20}$. *Septembris*, erlitten: welche Rebellen hernach die Stadt *Zamoscie* belagert hetten / aber wieder abgezogen weren.

Zum blat 187. vnnd dem beschluß der Stadt Schmolensko beschreibung Anno 1632. brachte der Großfürst in der Muscau/ Michael Foedorowitz / ein Kriegsheer von hundert tausent Mann zusammen / vnder welchen sechs tausent Teutsche / der General aber / Hermann Schein / von Geburt war ein Pole / so etliche Jahr die Russische Religion angenommen / vnd in Muscou zu wohnen sich begeben hatte. Diese wurden mit einer schönen *Artillerie*, bey 300. Stukk Geschütz (darunder viel doppel Car-

thau-

aunen / vnd Mauerbrecher) im Monat
ejo, vor die an der Polnischen Gräntze ge-
gene Stadt Smolensko / selbige dem Kö-
g in Polen wider abzunemmen geschickt.
un hätte die Statt / von so einem mäch-
ten Volck / leicht können erobert werden /
assen sie nur mit einer dicken Mauer / ohn
raben / vmbgeben: Zu dem / auff der
eutschen Obristen Antrib / allbereit eine
osse *Bresche* geschossen / wann nicht der
eneral den Anlauff verbotten gehabt / vnd
die Teutschen nichts desto weniger auff
Bresche einen Anfall thun wolten / er die
tücke wider sie hette richten / vnd dieselbe
treiben lassen. Darauff / als die Polen /
t dem Entsatz / vor Schmolentzko ankom-
en / vnd alle Weg / vnd Pässe / durch wel-
e die Reussen jhren Zugang deß Provi-
ts haben kunden / einnahmen / vnd besetz-
/ so muste das grosse Muskowitische
iegsheer endlich / nach gethaner mehr als
ihrigen Belägerung / wo fern sie nicht
ungers sterben wolten / sich auff Gnad
d Vngnad ergeben / vnd mit Verlust so
ilichen Geschützes / wider abziehen: zu
schweigen / was vermöge deß Accords / der

Großfürst noch für eine grosse Summa Geldes darzu hergeben müssen. Er General ward hernach An. 34. im Junio gerichtet / vnd sein Sohn zu tod gepeitscht die Freundschafft aber auß dem Lande verbannisiret. Sihe *M. Adamum Olearium*, in seiner Orientalischen Reise/ *fol.* 110. 131. *seq.* zu Schleswigg Anno 1647. gedruckt. Im neuen *Meterano* stehet *part.* 4. *lib.* 52. *fol.* 388. daß Anno 1633. Smolensko von den Moskowitern / vnder jhrem Feldherren Michel Borissewitz Szehin / oder Schein/ belagert worden/ vnd daß das Moscowiterisch Läger Anno 34. den 24. *Februarii*, vnd 13. *Junii*, schwere *conditiones* gegen die Polen/eingehen/ vnd neben andern Smolensko/sambt dem Gebiet/ das Schloß Nowogrodeck Sinwirck/ das Schloß Viala/ vnd andere mehr / mit den darzu gehörigen Ländern/ auff ewig der Cron Polen abtretten müssen/ so in den beyden Fürstentumen/ Smolensko / vnd Czernokowa/in der länge fast in 200. vnd in der breite von 60. biß in 70. Meilen Land begreiffen solle / vnd daß obgedachter Schein / sambt seinem Sohn/ den 28. *Aprilis* dieses 34. Jahrs/zu Moscau/

mit

mit einem Beyhel/nach Landts Sitten/seye enthaubtet worden. Es ist gleichwol hernach in Zeitungen einkommen/daß/ vom König *Vladislao*, den Moscowitern/das zu Lithau gehöriges Trubetzker Land seye geben worden. Aber Smolentzko haben die Polen noch/wie auch auß den zu Warschau/ auffm Reichstag/Anno 1646. im *Octobri*, beschehener *proposition*, vnd dem den 8. *Decembris* hernach gemachten Schluß/daß nemblich die Besatzung in Smolensko bezalt werden solle/zu ersehen. Vnd ward Anno 47. auff dem Reichstag wider von diser Vestung gehandelt: von der/der Graff *Majolin. Bisaccioni*, am 115. blat seiner Histori schreibet/daß sie an dem Fluß *Boryſthene*, vnnd den äusserſten Gräntzen zwischen Reussen/vnd Lithauen gelegen vnd der Kunst/vnd Lagers halber/gar starck seye. Vnd am 119. blat/daß damaln im Jahr 1633. als die Moscowiter Smolensko vergebens belagerten/vnversehens das Pulver/so daselbst in deß vnder Weywoden/ *ice Palatini* Palast war/vom Feuer ertroffen worden/darüber alle die Knecht/ nd Gefangene/so daselbſten sich befunden/

todt geblieben/ vnd nur Er allein/ von allem Volck/ ohnbeschädigt davon kommen/ als die Gewalt deß Pulvers jhne durch ein Fenster/ hinauß auffs Felde warff/ der gantze Pallast aber ward zu nicht gemacht. Diser Italianische Graff meldet auch *lib.* 5 *p.* 243. daß in der *pacification* zwischen Moscau/ vnd Poln/ Anno 1634. gemacht/ verglichen worden/ daß dem König/ vnd dem Königreich Poln/ vnd dem Groß Hertzogtum Lithauen/ verbleiben solten/ die Städt/ Gebiett/ vnd Hoheiten/ Smolentzko/ Novograd/ Biala/ ꝛc. vnd andere 12. mehr/ auff ewig/ vnnd daß sich forthin der Großfürst keinen Fürsten von Schmolensko/ vnd Czernegraw/ mehr schreiben/ noch sich deß Tiels vber Schwartz Reussen annehmen/ auch nichts auff Liff: Chur: vnd Esthland/ *pretendiren* solte.

Zum 200. blat. Anno 1644. Ward von den Studentē zur Wilde/ oder *Vilna*, ein grosser Auffauff erzegt/ den zustillen/ der König den General Major Offinsky/ so dem König sehr lieb gewesen/ mit 400. Musquetierern/ an sie geschickt/ darüber aber Er/ sambt vielen Soldaten/ Todt blieben ist/ stehet in dem *tomo.* 5. *Theatri Europ. p.* 291. *b.*

ENDE. Regi

Register

der Länder / Städte / Flecken / Dörffer / Schlösser / Klöster / Seen / Wasser / ꝛc. so in dieser deß Königreichs Polen Beschreibung zu finden.

Elenburg 219
Allenstein ib.
thauß ib.
ndreow 60
ngerburg 219
Kracan 160. seq.
zaglow 37. 60
schwitz / Auchschwitz 16. 156.
xenos 180
xiacus fl. 25

B.

alga 219
ar 25. 60. seq.
ársa 172
arthen 219
arthenstein ib.
aszeia 179
Bauolo 84
Baußke 222
Bedgoßky 61
Belz / Belso, Belsum 26. 61. seq. 105. 133.
Belziz 62
Bendinum 85
Benschin 62
Beresina, Berezina fl. 21. 180. 182.
Beuten 176
Biala, fl. 70. 133. 173
Bialogrod 14
Bidgosch / Bidgostie 15 61.
Biechow 132
Bielcensis terra 37
Bielsco 1837. 70. 158

Bitz 16.62.78
Birgaſt 219
Birſen/Birze 22.63
Biſchburg 219
Biſchmark ib.
Biſchoffswerder/ Biskopize 219
Biſchſtein ib.
Blonie 63.188
Bobova 63
Bochornicze 171
Bochna, Bochnia 63 ſeq. 147.
Bodroisko 22
Bog/Boh/fl. 25
Boleslavecia 64
Boleslaw 64. ſeq.
Boriſſow/ Boriſovia 21.ſeq.65.
Boryſthenes fl. 14.17 28. 125. ſeq. 179. ſeq.
Bozentin 65
Brabau ib.
Brandeburg in Preuſſen 219
Bransko 37.65
Braßlau/ Braczlau/ Braslavia 21.25. 65. ſeq.
Bratislavia 66
Braunſperg 219
Brenduitz/ fl. 62
Breſania 25
Breſcium 66
Breſima, Breſinia 15 66.132.
Breſſia 27
Breſte/Breſtia 16.18. 21.34.66. ſeq. Ein anders 68. ſeq.
Bretchem 219
Brezama 65
Brieſſe/Brieſti 68. ſeq.
S. Brigittæ Cloſter 144.
Brizeſtiie 68
Bro/fl. 61
Brodniz 219
Brogiz/Brogicinenſis terra 37
Bromberg 61
Broſtecum 106
Brugg / ſo ſehr lang 206. ſeq.
Brzeſtie, Brizeſtie, S. Breſte.
Bſura, fl. 15.131.188
Bubalo 84
Bug/fl. 24.27.67.131 187.

Sugay 157
uſcium, Busk 69.153
yalla, fl. 70
ychou 27
yſtrzna, fl. 147
Zythau 219

C.

Cabin 173
Caliſch/ Calicz/ Calis, Caliſſia 15.43.70 ſeq. 85.167.
Caliſſau 72
Cambin 173
Cameniez/ Camieniez in Lithauen 18. in Podlaſſen 72. in der Maſau 24.72. Podolien 25.72. in Reuſſen 202.141.
Camenum 72
Camerotia 212
Camiona, fl. 122
Canizuga 37
Carpatiſch Gebürg 25
Carrodunum 81.138
Caſimiria, S. Cazimiria
Caſpiſch Meer 27
Cavernik 219
Cauna/ Caunow/ Caunia 20,23.75
Cawerland 22
Cazimiria 74.113. Ein anders 17.84
Cazimirum 74
Cechanovia 24.75
Cerez 138
Ceruonigrodum 25
Checiny 17.75
Chelm 26,34,61.133 Ein anders 62
Chenciny 75
Chentyny 177
Chmielnik/ Chmelicū 25.65.177.
Chodkiewic 22
Chriſtburg 219
Chrobers 261
Chronon, fl. 75.191
Churland 218
Cichouum 85
Cimenſis Palatinatus 24.
Circaſſiſche Völker 26 ſeq.
Cirſcum 24
Clecicum 76
Clepardia 87
Clepidava 73
Cleſcum 67
Clobuſcū, Clobuczko 76.

Colazice 106
Colo 15
Columnia 76
Conarca 15
Conin 15.70.76.85 133.
Conitz 219
Copyz 27
Corcim/Corczin 77.201
Coſten 77
Coſtinum 76
Covolaw / Cowalew/ Cowale 16.68
Cracau 16.43.57.74 78. ſeqq.
Craſtinau 61
Cremenecia 21.34. 154.
Cremiten 219
Creva 18
Crobia 101.164
Crone 116
Cronon, fl. 116
Cropuci, fl. 173
Croſna. Croſno 85 102.
Cruſwitz 16.68.103 ſeq. 209.
Cuiaw / Cujavia 15 158 211.
Culm/Culm. Land 219
Culmenſee ib.
Cunovia 105
Curiſch Haff / Curonenſis lacus 191
Czenſtochau 216
Czermielko 208
Czersko 105
Czeſtochovia 105
Czechanou 105
Czudnow 25
Czyrkaſſi 75

D.

Dambrouna 27
Danzig 116
Dardania 29
Daunicia 105
Dawidow 38
Dembovecia 105. ſeq.
Derpt 222
Derſchau 219
Diebau. S. Neſſow.
Dniepersk 108
Dniepr/Dniper/fl. S. Boryſthenes.
Dnieſtr/fl. 25. ſeq. 119.
Dobrin / Dobrzin 16. 106. ſeq. 210. Dobriniſch Land 121
Dompnau 219
Donajecia, Dunajovia

via 107. ſeq.
Donalcz/fl. 173
Drochobycz 107
Drohicin 18
Drohobus 180
Dryſa, fl. 161
Dubinki 63
Dubiſſa, fl. 23
Dubrow 180
Ducla 106
Duna, fl. 21. 27. 159 202.
Dwina/Dzwina/fl. S. Duna.
Dzieſna/fl. 126

E.

Elbing 219
Eſtafliſchin 71
Eſthland / Eſthonia 222.
Euxiniſche Meer 180
Eylau 220

F.

Fiſchhauſen 113. 220
Fogelſang 220
Frauenberg ib.
Frauenſtatt / Frauſtat 77. 108. ſeq.
Freyſtatt 220
Fridek 220
Fridland ib.
Friſtatum 106

G.

Gabin/Gambin 15. 173
Galatiæ Regnum 32 121.
Garden 220
Gardenſee ib.
Georgenburg ib.
Gerdauen ib.
Gilgenburg ib.
Glinianium 108
Globuczko 76. 216
Gluſſin 76
Gneſen/Gniſen 15. 70 110. ſeqq. 116. Ertzbiſchoffs Sitz 142
Gniew 221
Golan 116
Golba/Golup 220
Goldap ib.
Goleſſia 102
Gologorium 108
Goplus lacus 103
Gorzno 106
Goſtinin 15. 24. 173 188. 208.
Goſtmin 66
Grabovecia, Grabowicy

vviey 61
Graudentz 226
Grebin / oder Grubin 222.
Gribow 63
Grinky 116. 151. 153.
Grodek 116
Grodlum 61
Grodna/Grodno 18. 20. 22. 116. seqq.
Grodum 154
Gutstatt 220

H.

Habsal 222
Halicz 26. 32. seq. 34. 119. seqq.
Hamerstein 226
Hasenpot 222
Hettigau ib.
Heiligenbeil 220
Heilsperg ib.
Hele ib.
Helmet 222
Hippanis. fl. 25
Hoenstein 220
Holland in Preussen 220.
Horwot 182

I.

Janouz 54
Jaroslau 105. 121. seq. 170.
Jasdowa 207
Jasiolda, fl. 102
Jaslum 106
Jedrzeiow / Jedrzeniow 122.
Jlcusch 85. 122. 178
Ilsna, fl. 72
Ilza 122. seq.
Inosladiensis Palatinatus 16
Inowladislow 123
Inowlocz 16. 172
Insterburg / oder Insterburg 220
Inwlodium 85
Johansburg 220
Joux. Vestung 9
Jsilz 122

K.

Kakenhausen 222
Kalisch. S. Calisia.
Kamieniecz. S. im C.
Kamin 72. 76
Kaunau. S. Kowno.
Keidanon 22
Kelce 123

ernovia 18
ies 223
iovia 21.25.27.31. 36.124. seqq.
leezko 76.116.
loboszko 216
nieſen 130
anyſſin 37.130. ſeq.
obelin 101
olo 70
önigſperg 50.220.
onin 70.76
orce/fl. 150
orcet. S. Korzec.
orec 131
orezin/Korczin 17.66. 74.
ornazew 132
orſun 131
orzec/Korzet 131
oſcien 166
oſten 77
owno 22
apak 26
ſna/fl. 151
zemien / Krzemenec 131.151. Krzemienec 27.
yaz 78

L.

lau 220
Lagovia 105
Lancicia, Lanziez 220
Lanſchitz/Lencicia, 85 131. ſeqq. 15. 168
Landeck 220.
Landsberg ib.
Landscron 100. ſeq.
Laßzin 220
Lanzigk. S. Lancicia.
Einanders 220
Laſſotin 80
Lauda 70
Lecnum 217
Lelow 16.78.85.133.
Lencicia, Lenzig. S. Lancicia.
Leopolis 26.34.133 ſeqq. 74. 85.
Leowalow 66
Leſſen/ oder Laßzin 220
Lesla 133
Leßnitz 62
Leuenburg / oder Lemburg in Pomerellen 220.
Leuenburg in Reuſſen. S. Leopolis.
Leunenburg 220
Lezen ib.
Libmühl ib.

Libna 220
Libſtatt ib.
Liburnia 29
Lick 220
Lida 20. 22. 141.
Liffland 13. 37. 40. 218 ſeine fürnembſte Ort 222. ſeq.
Lipnum, Lipno 107
Lipowiez/ Lipowitz 141
Lithauen Grentzen/ vnd warum es ein Groß-Fürſtentum genannt werde 17. ſeq. Vorige Regenti 17. ſeqq. 191. Vereinigung/ oder Einverleibung mit Polen 18. ſeqq. 21. Abtheilung deß Lands 20. ſeqq. Abſonderliche Fürſtenthümer vnnd Graffſchafften darinn 22. Von Lithauen iſt viel an die Moſcau kommen 36. ſeq. Vrſprung deß Nahmens 41. Sprach 41. Inwohner 40. ſeq. Tartarn daſelbſt 41. ſeq. Der Adel allda 41. Der Lithauer Sitten/ Gebräuch/ ꝛc. 44. ſeqq. Fruchtbarkeit deß Lands 39. Müntz 45.
Livum 14
Livvo 105
Lobau 220
Lobzovia 89
Lodomeria 32. 121
Lohoiſco 21
Londſchuts 108
Lopatinum 154
Lovicium, Lowitz 141 ſeqq. 188.
Lovoo 170
Lowaz/ fl. 162
Löwenburg. S. Leopolis.
Lubachow/ Lubaſſovia 24. 61.
Lublin 17. 85
Lubomlia 133
Lubovvlo 174
Lubus 150
Luca, Lukow 17. 21. 34 66. 138. 151.
Luceoria 148
Luczko 141
Lug/ fl. 27

umbſe 24.148
uneolia 18
uſcum 148
uſuc 27.148
vvovv. S. Leopolis
ynbovvſya 61
yſſez 178

M.

Malagoſt/ Malogoſt 17
Marggrabova 220
Marienburg/ Margenburg in Preuſſen 220. ſeq.
Marienwerder 221
Maſau/ Maſuren/ Maſovia 24. 158
Mecislaff 18. 180
Medniki 23
Medirecia 149
Melnik 18
Melſak 221
Memmel Stadt ibid.
Memmel/ oder Mimmel/ fl. S. Niemen.
Merecz/ fl. 173. 211
Stadt 173. 149
Meſerig 15. 166. 149. ſeq.
Mye 221
Miechow 147. 148
Miecislavia, Mecislavia 21. 27
Medzirecz 151
Miedzyrzecz 166. 150 ſeq.
Mincenſis, vel Minſcenſis Palatinatus 20. ſeqq.
Mir 22
Miß ibid.
Mitau 222
Mlawa 158
Mœotis palus 28. 126
Mœſia 29
Mogil 133
Mohilova, Mohilow 27. 180
Morung 221
Moſch 151
Moſcau/ Stadt 191
Mſciſlaw 179
Mülhauſen 221
Muſsina 106
Myedzibosſ 25. 60
Mynsko 22

N.

Nackel/ Naclum, Naklo 70. 221. 208. ſeq.

Narew, fl. 24. 131. 171. 151. 37. 151.
Neper/ fl. S. Borysthenes.
Neſſow 123. 217
Neuburg 221
Neudenburg ibid.
Nevel/ Nevelia 162 209.
Neugarten 184
Neumarkt 221
Nepolomicia 217
Neuſtatt/ Polniſch Neuſtatt 77
Neuteich 221
Nezamyslus lacus 76
Nida/ fl. 157. 201.
Niemen/ oder Nemenus, oder Mimmel/ fl. 75. ſeq. 116. 173. 191.
Nieswies 22
Noble 38
Nochow 152
Nordenburg 221
Notecz/ fl. 116. 133
Novemiasko 171
Novemiaſtum 172
Noviduorum 24
Novigrodum 24. 153
Novogrodum, Nogrodum, Novogrodecum 18. 21 ſeq. 30. ſeq. 151. ſeq
Novum 221
Nur/ fl. 65
Nyſſa, fl. 161

O.

Oczaków 25
Odrazko 22
Odzielsko 153
Olesko 153. ſeq.
Olive 221
Olikow 22
Olmütz 114
Olſtmekk 219
Olſtyn 216
Opatovia 105
Oporzno 17
Opoſmum 85
Orlovia 15. 66. 131
Orſa/ Orſcha/ Orſha 18. 27. 180. ſeq.
Ornetta 221
Ortelsburg 22
Oſmiana 2
Oſnamienſis Palatinatus 1
Oſſolm 22

Osterode 221
Ostrefow 166.154
Ostrog 178
Ostrow 131.154. Ein
aders 162. seq.
Ossee 14
Oswerin / Oswenzin /
Oswitein / Oswien-
zin / Osvencinum
16. 151.154. seqq.
Ourucko 49
P.
Pacossum 156
Paluky 152
Paradiß 149
Parcow/Parczow/Par-
sovia 17.66.156
Passenheim 221
Pauzke/Puzke ib.
Pazanovia 105
Pelciſca 202
Pernau / Parnau 13.
222.
Peterkau / Petricovia
15.85.156.
Petravin. S. Piotra-
win.
Piateck 15.66.132
Pienin 157
Pillau 221
Pilſna 106
Pilten 222
Pilza/fl. 172
Pilzno 17
Pinck/Pineum 157
Pinsk/Pinſcum 8. 38
Pinzow 157. 177
Piotrawin 216
Pisdri 15.70.76.85
171.
Ples 151
Pleskow 31. 162. seq.
182.
Plonsko 158
Ploczo / Plozko / Plos-
cum 24.85.171.158
seq. 208.
Pobediſci 76
Pocuce, Pokutia 13
Podlachia / Podlaſſia
37.
Podleſia/Poleſia/ Po-
leſio 37. seq.
Podolia 25.35.39
Polangen 221
Polniſchen Königreichs
Gröſſe / Grentzen/
Meilen/vorige vnnd
jetzige Inwohner 11.
seqq. Der Nahmen 12

Länder / so darunder begriffen 14. seqq. Groß Polen 14. seq. Klein Polen 16. seq. 57. seq. Polnisch Schlesien 16. Polen ist mehrertheils eben 16. 39. Der Länder Fruchtbarkeit / Gelegenheit vnnd Eigenschafften 5. 38. seqq. Saltzwerck darinn 63. seq. 76. 107 119 155. 157. 169. 189. Der vnderschiedliche Völcker in diesen Ländern / (darunder auch viel Teutsche / vnnd sonderlich viel Juden seyn 42. seqq.) Sitten / Gebräuch / ꝛc. 38. seqq. 44. 46. 50. seqq. Sprach 46. Hohe Schule 47. 213 Geistlicher Stand 47. 54. Religion 47. der Adel 4. seq. 47. seq. Kriegsvolck 48. 56. Cosaggen 48. seqq. Der Gelehrten Freyheiten alda 49. Deß Königreichs Wappen 54. 112 Der Königliche Rahte 54. seq. Woywoden / Castellanen / ꝛc. Hohe vnd andere Officirer 6. 54. seqq. Reichstäge 56. Landpoten 56. Notarii 57. Der Königin Diener 57. Gerichte / Rechte / ꝛc. 57. seq. Ob Polen einmal dem Reich tributbar / vnd ein Lehen gewesen? 58. 111. Ob es ein Wahl-Königreich 58. Von deß Königs Gewalt / vnd deroselben / Item den Regenten 58. seq. 165. Der jetzige König 59. Aelteste vnd berühmteste Stadt in Polen 104. 110. 163. 174. 133. 143. 156. Bestung 101. Racosch / was es sey 1 seq. Woher deß K nigreichs

nigreichs jetziger Friedstand komme? 3. seq. Erster Polnischer Geschichtschreiber 91
olnisch Neustadt 77
oloniec 17
olota fl. 160
olowitz 17
ołozko/Polozum, Polotia 18. 21. 24. 31 139. seqq. 159 seqq. 181.
ólyptin 221
oltew fl. 137.
oltowsko / Poltovia. S. Pultowsky.
olużky. S. Polozko.
omerellen 218. seqq.
ontus Euxinus, Ponticum mare. 25
ropradus, fl. 173
ojen 15 47. 116. 163 seqq.
oſtow 168
rædboria ib.
æmislum, Premislia, Przemysl 26. 34 102. 168. seqq.
ævorſcum 170
Praufna, S. Proſna.
Preſeſz 217
Preuſchmark 221
Preuſſen 37. 218. seqq.
Pripetius fl. 38
Pronecz 166
Proprut fl. 173
Proſna, fl. 65. 70. 163
Proſſowitz 16
Proſcevice, Proſzovice. 78. 171
Przedbors 168
Przemiisl 168. seq.
Pultowſky/Pultovvsko, Poltovvsko 24 105. 171.
Punitz 101
Puſk 137
Putzge 221

Q.

Quecilſovum 72

R.

Racianzum 208. 210
Raczanow 66
Raczyanas 158
Raczyaz 66
Radimin/Radimnum 105. 170.
Radomi 17. 85. 171 seq.

Radom-

Radoml 179
Radschow 16
Radzanow 158
Radzieiow 66. 68.
Radziwilisk / Radzivil 22. 63.
Raigrodt 172
Rakau 22. 172
Rangnit 221
Raya / fl. 62
Rasienburg 221
Ratno 61
Rava / Ravia 15. 24. 172. seq. 208.
Rava / fl. 173
Rávamoliczno 172.
Rerzyoza / Recicia 22. 27.
Reden 221
Rein ib.
Renkauka 80
Ressel 221
Ressovia 105
Reussen / Mittägig- Klein oder Schwartz Reussen 25. seqq. 102. Dieses Land wird vnderschiedlich getheilt 26. seqq. der Nahm 28. 30. welcher sich weit erstreckt 28. Reussische Bischöffe 138. Reussische Chronic vnd Buchstaben 28. woher die Reussen kommen 30. ihre vorige Fürsten 30. seqq. Wie schwartz Reussen an Polen kommen 33. seqq. Weiß Reussen ist mehrertheils von Lithauen an die Moscau gelangt 36. seq. Haupt-Stadt 126. seq.
Reussisch Löwenburg 26.
Rha, fl. 17.
Riga 123
Ripin 106. seq.
Risenburg 221
Rogozno 166.
Rohatin 61.
Ros / fl. 131. 211
Rosau 105
Roscien 66.
Rosenberg 221.
Rossienie 23.
Rosprza / Rosprtza 15. 177
Rosptza 66
Roxolania, Roxolani.
Roxoni 26. seq. 29. seq.
Rubon / fl. 159
Rudawa / Rundissa / fl. 81. 87
Rudnitz 172. seq.
Ruthenia. S. Reussen.
Rzeczki 21
Rzeczyca 182

S.

Sadek / Schadeck 15. 177. seq.
Sadez 66
Salau 221
Salfeld in Preussen ib.
Samaiten / Samagitia, Samogitia 18. 22. seq. 26.
Sambor 61
Samotuli 71

Sa-

Sian/ fl. 122. 169.
Sandecz 16.78.173.seq.157.
Sandecia nova 114
Sandomir, / Sendomiria 17.74.85.174
Sanocum, Sanok / Senocum 34.61.217.
Sarmatisch Gebürg 13.seq.
Sarmatisch Meer 14
Sator 16. 215.
Sbaraſſum 108
Scala 25
Scampe 107
Scarbimiers / Starmiers 176.
Scavina 84. seq.
Scepuſium 38
Scharmeuſel 133
Schidlowicz 171
Schidlow 176
Schippenpeil 221
Schlata 176
Schleſien ein Theil ſo Polniſch 16
Schlochau 221
Schöneck ib.
Schönſee ib.
Schwartze Meer 25
Schweza 116.221
Sebota, S. Sobota.
Seeburg 121
Secinium, Seezenin 17.176
Sendomir, S. Sandomir.
Senßburg 221
Senocum 85
Serota 162
Severum 91
Severienſiſche Hertzogtum 16. seq.
Seveloſſum 61
Sichlin 188
Stdlow 176. seq.
Sieperoz 158
Siradia, Syratz 15.147 177. seq.
Stauda/ fl. 215
Starmiers / Starbimiers 176
Stlow 22.27
Slaviſche Nahmen 29. ein mehrers von Slaviſchen Völkern 29. seq.
Slaukow/ Slauucovia 178
Slonim/ Schlonin 18. 22. 214.
Slonst 166
Slupcia, Slupcza / Slupeza / Slupeza 15. 70. 164.178.
Slucz/ Sluſcū 22.178. seq.
Slupia 178
Smigrod 106
Smolensko 31.36. seq. 125 179. seqq.
Smotricia 25
Snena 216. seq.
Sniatynum 154
Sobota 187
Sockaſſovia, Sochaczowia 15 24.132.173.208.
Socoly 161
Sola fl. 156

Soldau 221
Soltz 187
Soß/ fl. 179
Spicimiria, Spicimivia 15. 177.
Sremick 166
Sremo 188
Srensko/Srensico 66.158.
Sroda 76
Stargard 216.221.
Starigrodum 219
Stawiſſin 71.85
Stavus 178
Stenſow 154
Ster/ fl. 27.148
Stradomia 87
Straßburg im Culmiſchen 221.
Striſin/ Stryeſſin 27.182
Strumen 151
Stum 211
Styrus, fl. S. Ster.
Suinica 170
Sukau 221
Sulcova 101.164
Surus/ Suraſſo 18.37 208.
Suſſa 161
Suzeniava, fl. 171
Syvicta, fl. 21
Swintarod 65
Schwislocz 22
Swoten 171
Sydlovia 85
Szachtshowa 188
Szydlow / Schydlow / Sydlovum 176. ſeq.
Szylowiec 81
Sziſtrwo 179

T.

Tannenberg 211
Taptau ib.
Taplauken ib.
Tarnow 188
Teutſchlands ein Theil kompt an die Wenden 29
Theiſſa/fl. 169
Thyſſovvice 61
Tilſit 222
Tinecin 101
Tolkemit 222
Torn 222.217
Trebounlia 34
Trocchi, Troki 18. 20. 21 141. 188. ſeq.
Turoly 164
Tuſkanum 34
Tykoczyn 37
Tyras, fl. 25.119

V.

Vaca, fl. 41.193
Valliſovum 165
Varſovia. S. Warſau.
Vattha. S. Warta.
Vauelnicia 85
Velicia, Velicz/ Veliß Veliſa, Veliſcum, Velizki, Vielyzcka 64. 84. 133. 189. ſeq.
Veliß/ein anders/ 161. ſeq. 209.
Velikolnka 161 ſeq.
Velun. S. Vielunia.
Velzani 3

Venedicus finus, Venedi-
cum mare 14
Vielicoluka 209
Vieliczcka 64.189.
Vielunia 15.64. ſeq.
85.177.190.
Vietmæa 180
Vileszki, S. Vilna.
Vilia, fl. 75.191
Vilkomeria, Vilcomiria,
Vilkomerienſis Palati-
natus 21.141.153
Vilna, oder Wilde/ Stadt
18.20.41 ſeq. 74.190.
ſeqq. Fluß 191
Vininza 65
Viskitki 24
Vislicz, Vislicia, Vislicza
17.85.177.201. ſeq.
Visloca, Vislocus, fl. 77.
102.
Viſſegradum 31.61.105.
207. ſeq.
Vſnicz 202
Vſnovacia 170
Vſtula, S. Weichſel.
Vitebsk, Vitepſcum, Vi-
tepſum 18.21.27.181.
208. ſeq.
202. ſeq. 208. fl. 202.
Vodimiria 21
Vovia, Vniſnovv 178.
203.
Vngariſcher Königlicher
Titul von Galatia und
Lodomeria 32.121.
Voinic 63
Volciſco 18
Volga, fl. 27
Volinia, Volhynia 21
24. ſeq. 27.31. 35.154.
Volodimiria, Voludimi-
ria 24.31.209.
Vpita 20.22
Vrzedovv, Vrzendovv 17.
66.
Vſuiata, Vſvyiath 161. ſeq.
209.
Vuſtchova 189

W.

Wata/ fl. 193
Waldau 222
Warta 172
Warſau/ Warſchau 5.24.
203. ſeqq.
Warta/ fl. 15.163 ſeq.
166. ſeq. Stadt 70.178
207.
Wartenburg 222
Waſiltow 37
Weichſel fl. 16.78.81.175.
206
Weiſſenburg 222
Welau ib.
Wenda 223
Wendiſche Länder/ und wo-
her ſie kom-
men 1. ſeq. 29. ſeq.
Der Nahm. 29
Weiſupa 198
Wieſum, S. Vielunia.
Wilde/ St. S. Vilna.

Register.

Wilkomirz 21
Winnica 25
Winzburg/Wienczburg 116
Wiperzec/Wieperzec/fl. 212
Wiprz/Wieprz fl. 147
Wischegrad/Wissegrod. S. Vissegradum.
Wislica, Wislitz 17. S. Vislicia.
Witepsk. S. Vitepscum.
VVizna 195
VVladimiria, Wladimire/ VVlodzimierz, VVlodimirz 27. 32. 34. 141. 209.
Wladislaw 15. 123. 209 seq.
Wobadrzki 116
Wolkiniki 211
Wolkowiska 21. 141. 172. 211
Woninez 16. 78
Wormbolt / oder Ornetta 218.
VVschovv 166

X.

Xianzum 147
Xyas 46

Z.

Zalliczyn 63
Zatroczim 105. 208
Zamoscium, Zamoscie 47. 211. seqq.
Zarnow 17
Zator/Zatoria 16. 215
Zavalocz/Zavalotia 162. 209.
Zavichoſt / Zavichoſtum 215. seq.
Zbaraez 131
Zenſtochovia 216
Zernowitz 222
Zidacow 61
Zinten 222
Zips 38
Znena 147. 216. seq.

ENDE

Verzeichnus der fürnembſten Fähler.

p. 59. lin 11. Vom Ende/für 7. liſe den 27. Januarii. p. 70. l. 9 l. ſo nicht ſo wol von Wercken. p. 72. l. 3. vom Ende. l. als welche Stadt/nach Breſte, auff der Straſſen gelaet. p. 73. l. 4 vom Ende l. jetziae/für jenige. p. 76. l. 1. l. Srodam p. 81. l. Scavinam, Ilcuſſum: Vnd hernach: Sendomiriam, Iten Vavelniciam. p. 95. l. 10. l. Hertzog Lescus der ſchwartz An. 1285. p. 105. l. 2. für Stadt / l. Standt. p. 130. l. 2 l. Gnaden p. 142. l. 8. l. die Päucken/oder Trummel. p. 144 l. 3. vom Ende/l. S. Salvatoris. p. 173. l. 17. l. Gebürg / vn den Vngariſchen Gräntzen. p. 179. l. 12. 40 ſtat 25. liſe 2 tauſend Tartarn.

Digitized by Google